This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HD WIDENER
HW SIBA P

6 A. 6r.

53455.

3295.54.5

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND OF
CHARLES MINOT
CLASS OF 1828

920

Lehrgebäude

der

Slowenischen Sprache

im Königreiche Illyrien

und in den benachbarten Provinzen.

Nach dem Lehrgebäude der böhm. Sprache des Hrn. Abbé Dobrowsky.

Von

Franz Seraph. Metelko,

k. k. Professor der Slowenischen Philologie am Lyceum zu Laibach, Domkatecheten und wirklichen Mitgliede der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

Laibach, 1825.

Gedruckt bey Leopold Eger, Gubernialbuchdrucker.

32-95.54.5

Minot fund

Vorrede.

Die Wohnsitze der Slawen oder Slowanen, Slowenen (Slováne, Slovéne, im Singular Slován, Slovén) erstreckten sich schon um das Jahr 550 von der Stadt Novidunum am Ausflusse der Donau über den Dniester bis an die Weichsel. Jordanes, der dieß bezeuget, nennt sie nicht nur Slawinen und Anten, wie der Grieche Prokop, sondern auch Winden (*Vinidarum natio populosa*), an andern Stellen Weneten (*Veneti*), weil sie zu seiner Zeit diejenigen Länder zwischen den Karpathen und der Ostsee einnahmen, in welche Tacitus die (deutschen) Wenden versetzt hatte. So ging also der geographische Name des Wendenlandes auf die Slowanen über, der noch heute auf den Wenden in der Lausitz und den Winden in Steyermark, Krain und Kärnten haftet, wenn gleich die Slawen selbst in ihrer Sprache diese Benennung nicht kennen. Eben dieß gilt von dem zweyten fremden Namen Anten, der den östlichen Slawen an den Küsten des schwarzen Meeres von Prokop beygelegt wird, der sich aber schon im 7ten Jahrhunderte wieder verloren hat. Man erlaube mir mit den Worten des Herrn Rekensenten der Altslaw. Grammatik vom Abbé Dobrowsky (aus den Wiener-Jahrbüchern der Literatur siebenzehnten Bandes 1822) fortzufahren.

„Wir dürfen als bekannt voraussetzen, daß der slawische Volksstamm so alteuropäisch ist, wie z. B. der deutsche

u. a.; daß dazu 1) die heutigen Russen, 2) Polen, 3) Wenden, 4) Böhmen mit ihren Nebenzweigen, den Mähren und Slowaken, 5) die Windischen in Kärnten, der Steyermark und den westlichen Komitaten Ungarns (bis nah' an die Thore Wiens, dessen Wochenmärkte sie besuchen), die Krainer (mit Einschluß von Görz und Triest), und die Provinzial-Kroaten, 6) die Bulgaren, 7) die Istrianer, Dalmatiner, Ragusaner, Montenegriner, Herzegowiner, Bosnier, Serben, und die längs der österreichischen Südgränze und dem anliegenden Provinziale von Kroatien, Slawonien ꝛc. angesiedelten sogenannten Illyrier gehören; daß alle diese zusammen über fünfzig Millionen Seelen ausmachen, die aber den verschiedensten Staats- und Religionsgesellschaften angehören. (Sogar mohammedanische Slawen z. B. sind größtentheils die Bosnier). In der gegenwärtigen Aufzählung sind sie nach ihren Hauptmundarten numerirt."

„Ihren Charakter, wie er sich aus der Geschichte ergibt, hat der geniale Herder (in seiner Philosophie der Geschichte der Menschheit) am wahrsten erkannt und gewürdigt; auf den wir daher in dieser Hinsicht verweisen."

„Wenn wir auch vor der Hand und bis auf weitere Belehrung, der neuesten Annahme folgen, daß die alten Pannonier und Illyrier keine Slawen gewesen, sondern die eigentlich slawische Geschichte erst mit dem sechsten Jahrhunderte nach Christo beginnt (als die Slawen, die Donau übersetzend, mit den Byzantinern in Berührung kamen), so sind doch nach dieser neuesten Kritik die karantanischen Slawen an der obern, und die bulgarischen an der untern Donau die ältesten Niederlassungen der Slawen im Süden (der Donau). Erst ein Paar hundert Jahre darauf folgten die Kolonien der Kroaten und Serben."

„Das Christenthum, und in seinem Gefolge die Kultur, kam zu diesen Südslawen zuerst über Aquileja und Salzburg her."

„Aber um das Jahr 863 erschienen (nach einigen Chroniken, in Folge einer Gesandtschaft dreyer einheimischer Fürsten, Rastislaw, Swetopolk und Kozel (*), an den Hof von Konstantinopel), zwey Griechen aus Thessalonich, die Gebrüder Konstantin und Methodius, in Pannonien, und gewannen des Volks besondere Zuneigung durch Einführung des Gottesdienstes in slawischer Sprache, zu deren Schreibung sie, mit echter Einsicht in's Wesen der Schreibekunst, das griechische Alphabet mit einigen neuen Buchstaben, zur Bezeichnung der den Slawen eigenthümlichen Laute, vermehrten. (Bekanntlich wünschte Leibnitz eine ähnliche Vermehrung des lateinischen Alphabets, um alle Sprachen damit zu schreiben; wozu es früher oder später wohl kommen wird und muß)."

Die deutschen Bischöfe klagten in Rom gegen diese griechischen Eindringlinge und Neuerer: aber der Papst Johann VIII. „belobte mit Recht die slawischen Buchstaben (*literas slovinicas jure laudamus*), und bestellte einen der beyden Brüder, Method, zum Erzbischof in Pannonien und Mähren. (Der kränkliche oder alte Konstantin ging unter dem Namen Cyrill in ein Kloster, wo er bald nachher starb)".

„Method wirkte über vier und zwanzig Jahre als Erzbischof in Pannonien und Mähren (dieß ist aus Briefen der Päpste und andern Quellen erwiesen; während Cyrill's Bekehrung der Chasaren, und der Bulgaren in den Legenden erst die Sichtung der Kritik erwartet)".

„Bey dieser Gelegenheit können wir im Vorbeygehen die gewöhnliche Angabe, daß die slawische Bibelüberse-

(*) „Kozel schreibt ihn der Slawe Nestor, die fränkischen Chroniken Hezilo. Auch Kozel klingt nicht slawisch, und dürfte aus Hezilo (Heinrich) verdorben seyn. Konnte der deutsche Patron Arnulph seinem Sohn einen slawischen Namen (Swetopolk) geben lassen, um wie viel mehr der slawische Schützling Privina dem seinen einen deutschen."

tzung von Cyrill herrühre, dahin berichtigen, daß nicht das ganze *Corpus Bibliorum* für sich, sondern nur jene Stücke zu Cyrill's Zeit übersetzt worden, die daraus in die Kirchenbücher aufgenommen sind: die Evangelien, Apostelgeschichte und Briefe, dann der Psalter und einzelne Lektionen aus den übrigen Büchern des alten Testaments; und dieß nur als Bestandtheile der Kirchenbücher. Dieß ist so wahr, daß, wenn z. B. ein Abschnitt aus dem Buche der Weisheit, Sprichwörter ꝛc. an mehreren Stellen eines Kirchenbuchs vorkam, er jedesmal an seinem Orte von neuem (anders) übersetzt war. (S. Handschriften und alte Ausgaben der Kirchenbücher)".

„Der slawische Gottesdienst Method's hatte eine so natürliche Empfehlung in sich selbst, daß er nicht nur bey allen übrigen Slawen, die freye Wahl hatten, Eingang finden mußte, sondern daß sogar zwischen 1060—1222, als seit dem Schisma zwischen Rom und Konstantinopel, auch der slawische Ritus, besonders in Dalmatien, als der Rom nächsten slawischen Provinz, als ein Sprößling des griechischen verfolgt wurde, und Method ein Ketzer hieß, — daß, sage ich, in dieser Bedrängniß patriotische Dalmatiner die lateinische Messe in Method's Sprache, aber mit einem neuerfundenen, ihrem vermeintlichen Landsmann dem Kirchenvater Hieronymus zugeschriebenen Alphabete umschrieben, und so Sprache und Schrift vom heiligen Hieronymus her zu haben behaupteten. Papst Innocenz IV. fand sich 1248 in seiner Weisheit bewogen, den Dalmatinern diese im Abendlande einzige Ausnahme gelten zu lassen; doch nur dort, wo es bisher so gehalten worden. Dieß sind die Glagoliten*) in Istrien

*) „Woher der Name der Glagoliten? Die dalmatischen Gelehrten wissen darüber nichts Befriedigendes zu sagen. Ich halte ihn für eines der mildern Sobriquets. Glagol heißt in der Kirchensprache das Wort, die Rede, ist aber allen heutigen südslawischen Dialekten durchaus fremd. Wenn daher dem Nachbar, in der glagolitischen Kirche, bey jedem Evangelio nach dem ihm verständlichen V' ono vreme das fremde glagola Isus (d. i. *in illo*

und Dalmatien; Katholiken *latini ritus*, aber mit dem Privilegium, statt lateinisch, das Brevier und die Messe in altslawischer Sprache zu lesen. Sie schmelzen freylich immer mehr zusammen; das Privilegium scheint ihnen eher zu schaden, als zu nützen, da sie dabey kein Latein, und was damit verbunden ist, und selbst das Altslawische nur empirisch zu treiben scheinen. Doch das ist ihre Schuld; sie sollten das eine thun, und das andere nicht unterlassen."

„Um wieder auf Method zurück zu kommen, so erbaut sein Gottesdienst noch heut zu Tage an sechs und dreyßig Millionen Slawen in Rußland, Ostpolen, Ost- und Südungarn, der Bulgarey, in Serbien, Boßnien, Montenegro, zum Theil in Dalmatien, Gränzkroatien, Slawonien ꝛc."

„Nur in Method's eigenem Sprengel, bey den pannonischen (oder, mit einem Ausdruck des Mittelalters, den Karantaner-) Slawen ist er rein vergessen! Kein Wunder daher, daß entfernte Sprach- und Geschichtsforscher bey der Frage, welcher der heute noch lebenden slawischen Dialekte der gerade Descendent des von Method gebrauchten sey, die anderthalb Millionen nach sechs bis sieben Mittelpuncten (Ungarn, Kroatien, Steyermark, Kärnten, Krain, Litorale, Görz und Gradiska) zerstreuter, auch darum an Literatur armer Karantaner-Slawen ganz übersahen."

„Denn daß im neunten Jahrhunderte die heutigen Dialekte, der Hauptsache nach, bereits bestanden, ist unter den Kennern des Gangs der Sprachen keine Frage. Daher auch Schlözer die Zumuthung, als ob das heutige Russisch der Enkel des Altslawischen sey, mittelst der richti-

---

tempore dixit Jesus etc.) ans Ohr schlug, so war's natürlich, daß er seine Landsleute, die beym Gottesdienste so viel glagolirten, als die Glagoler bezeichnete. Das lateinische *Glagolitae* ist nach der Analogie von *Israelitae*, *Lechitae*, *Silesitae* etc. gebildet."

gen Erfahrung zurückweist, daß, ohne außerordentliche Begebenheiten, die er mit Recht selbst in Rußland, ungeachtet der zweyhundert Jahre mongolischer Dienstbarkeit, nicht anerkennt, sich keine Sprache in einem halben Jahrtausend so ändere, wie nun Russisch vom Altslawischen verschieden sey. Nach Ausschließung dieses nun[] mächtigsten Konkurrenten (andere Nordslawen, Polen, Wenden, Böhmen, Mähren, Slowaken haben sich nie in Kompetenz gesetzt; und Dobrowsky glaubt mit Recht, daß Methods Rival, der Neitraer Bischof Wiching, den slawischen Gottesdienst in seinem Sprengel nie gestattete), bleiben die drey südslawischen Dialekte: Bulgarisch, Serbisch (Illyrisch), und Slowenisch. Denn nur drey, von einander in Grammatik und Lexikon hinlänglich verschiedene südslawische Dialekte gibt es, welche aber zu allgemeiner Zufriedenheit zu benennen, wegen der partiellen Nationalansprüche schwer ist. Der katholische Illyrier will kein Serbe heißen, der Kroat und Krainer kein Windischer (Slowene) ꝛc."

„Wir wollen mit Niemand streiten, und sind bereit, treffendere Namen von jedem anzunehmen, der sie uns anzugeben weiß."

„Illyrier z. B. würde wohl auch der Serbe sich gefallen lassen: aber der Name ist nicht genetisch, sondern nur geographisch, so lange die neue Kritik die alten Illyrier nicht für Slawen gelten läßt. Der Provinzial-Kroate aber, der zu diesem Dialekte gehört (nicht der Gränzkroate, der Illyrier ist), bedenke, daß er nicht drey hundert Jahre lang, nur geographisch, so heißt, und bis dahin selbst geographisch zu den Windischen (Slowenen) gerechnet ward, wohin er auch, der Sprache nach, immer gehört. Selbst Slawonien, wiewohl jetzt meist mit illyrischen Flüchtlingen bevölkert, ist nur ein Theil des alten windischen Landes, daher ihm auch der Name geblieben."

„Das wahre Kroatien ist nach aller Geschichte

nur im Süden der Kulp, unbestimmt wie tief hinein in Bosnien, Dalmatien und Istrien zu suchen. Und da in diesen Gegenden die Sprache weder in Grammatik noch im Lexico sich bedeutend genug von der serbischen unterscheidet, so könnte man in diesem Sinne für Serbisch auch sagen Kroatisch, wie es der Reformator Truber und seine Zeitgenossen um 1560 wirklich thaten (denn die Sprache in Trubers kroatischem neuen Testamente ꝛc. ist die nämliche, wie in seinem serbischen; nur die Schrift ist in dem erstern glagolitisch, während sie im serbischen cyrillisch ist)".

„Am Ende wird man, nach dem Beyspiel von Böhmisch, was auch nur ein geographischer, kein genetischer Name ist, das sonst üblich gewesene Illyrisch wieder aufnehmen müssen, wobey sich aus alter Gewohnheit der Serbe sowohl als der Kroate, Istrianer, Dalmatiner, Ragusaner ꝛc. beruhigen dürfte".

„Immer noch aber wird man mit Kaiser Konstantin's des Purpurgebornen Chrobaten und Serben in Verlegenheit bleiben, die so, nach unserer Erfahrung höchstens, als zwey sehr nahe Varietäten einer und derselben Species, nach Konstantin hingegen eher als zwey abgesonderte Species erscheinen. Oder sollen die Windischen Konstantin's Chrobaten seyn? —".

„Dem sey indessen, wie ihm wolle, so wird der bulgarische Dialekt, in Bulgarien und Macedonien, von etwa einer halben Million Slawen gesprochen. Er ist vielleicht unter allen slawischen Mundarten, in seinem Baue, also in seinem Wesen, am tiefsten angegriffen. Er hat z. B. einen Artikel, den er gleich dem Wallachen und dem Albaneser hinten anhängt; von den sieben slawischen Casibus hat er, außer den Nominativ und Vocativ, alle eingebüßt (und ersetzt sie, wie der Franzose, Italiener u. a. durch Präpositionen). Slawische Materie in albanesischer (?) Form! Außer Daniel's, auch in Leake's Researches wieder abgedrucktem Tetraglosson — griechi-

schem Comenius, möchte man fast sagen — enthalten die literarischen Beylagen zu der in Wien erscheinenden serbischen Zeitung, nebst der bulgarischen Uebersetzung der zweyhundert fünf und achtzig Wörter des Petersburger vergleichenden Wörterbuchs aller Sprachen, auch Proben in Prosa und Versen, und grammatische Bemerkungen, gesammelt vom serbischen Lexikographen Wuk Stephanovitsch."

„Den serbischen oder illyrischen Dialekt sprechen in Serbien, Boßnien, Montenegro, Ragusa, Dalmatien, Istrien, Gränzkroatien, Slawonien und den serbischen Ansiedlungen in Südungarn, vier bis fünf Millionen, von denen in allem etwa die Hälfte, *graeci ritus*, noch jetzt den Gottesdienst in slawischer Sprache hält. Dieser Umstand mag zu dem vom Herrn Abbé Dobrowsky in seinen frühern Schriften oft wiederhohlten, und seitdem auch von einigen Russen, z. B. Karamsin, angenommenen Ausspruch beygetragen haben: daß die slawische Kirchensprache der serbische Dialekt sey, wie er im neunten Jahrhunderte gewesen."

„Aber, wenn man andererseits bedenkt, daß 1) außer den Illyriern, im Süden der Donau und zwar in Pannonien, dem eigentlichen Kirchensprengel Method's, der hier an die dreyßig Jahre im Weingarten des Herrn arbeitete, am südlichen und östlichen Abhange der norischen und julischen Alpen, längs den Flüßen Save, Drave, Mur, Rab ꝛc. zwischen der Kulp und der Donau, noch jetzt anderthalb Millionen der ältesten slawischen Metanasten leben und weben, deren Sprache 2) der kirchenslawischen noch jetzt näher ist, als die illyrische (eine Wahrheit, von der sich selbst der unparteyische Illyrier überzeugen wird, wenn er den nämlichen Satz z. B. zuerst ins sogenannte Kroatische oder ins Krainische, und dann in seine Mundart treu übersetzt, und beyde Uebersetzungen mit cyrillischer Schrift und Orthographie geschrieben, gegen das Altslawische hält); bedenkt man 3), daß, nach den damaligen Sitzen der Südslawen, Cyrill und Method das

Serbenland mit keinem Fuße berührten, sondern den Chroniken zu Folge nur durch das Land der Bulgaren reisten; daß 4) die Chroniken und Legenden nur von Bekehrungen der Chasaren, Bulgaren, Slawen in Pannonien und Mähren, und nie von Serben sprechen; daß also 5), da die Serben von dem Anspruch an Method, als ersten serbischen Schriftsteller beynahe so gut, wiewohl aus andern Gründen, ausgeschlossen werden müssen, als die Chasaren, nur die Bulgaren und die pannonischen Slowenen als berechtigte Prätendenten übrig bleiben; aber endlich 6) außer der größern Sprachähnlichkeit auch noch besonders Germanismen, wie oltar (Altar), kr'st Christ, kr'stiti christen (taufen), cerkv Kirche, pop wohl zunächst vom oberdeutschen Pfoff (Pfaffe), mnich Münch, post Faste, goneznu genesen, stol Stuhl, Rim (vgl. Römer), ocet (*acetum*), upvati hoffen, penez Pfennig, plastyr Pflaster, plug Pflug ꝛc. Germanismen, die wohl in Pannonien, nicht aber in Mösien natürlich sind, entscheidend für Method's Diöcesanen sprechen: so läßt sich's nur aus der heutigen literarischen und politischen Zerstückelung und Unbedeutendheit derselben erklären, wie man sie, bey Lösung der Frage, in der Ferne so ganz vergessen konnte. Denn „der Historiker ist", wie schon Thunmann bemerkt, „oft eben so ungerecht, wie der gemeine Mensch: er verachtet den, der nicht im Glücke ist."

„So wäre denn Method's Sprengel zugleich auch die wahre Heimat der von ihm zuerst zur Schriftsprache erhobenen slowenischen Sprache! Und die heutige Sprache der Nachkommen seiner Diöcesanen in streitigen und zweifelhaften Fällen mit Nutzen zu befragen!"

„Denn kaum war diese Sprache durch Method zur Schrift und Kirchensprache geweiht worden, als sie nach seinem Tode vor Wiching u. a. Gegnern gleichsam landflüchtig werden mußte, und nur bey entfernten Verwandten Aufnahme, Schutz und Pflege fand. Kein Wunder, wenn sie in der Fremde manch Fremdes angenommen, ja, daß

iezem ztuoril zla . pot den pongese bih na zi zuet. vuuraken . i bih crisken . Ese pomngu . ili ne pomngu . Ili vuolu . ili ne vuolu . Ili vuede . ili ne vuede . Ili u nepraud nei rote . ili ulsi . Ili tatbe . illi zavuizti . ili v uzmazi. Ili v zinistue . ili ese mi ze tomu . chotelo . emuse mi bi . ne doz talo . choteti . Ili v poglagolani . ili zpé . ili nezpé . Ili ese iezem ne zpazal nedela . ni zueta vuecera . ni mega pozta . I inoga . mnogoga . esè protiu bogu . i protiu memu creztu . Ti edin bose . vuez . caco mi iega potreba vuelica . Bose gozpodi miloztivi . tebè ze mil tuoriv . od zih postenih greh . I od ineh mnozeh . I vuensih . i minsih . Ese iezem ztvoril . teh ze tebe mil tuoriv . I zvetei marii . I uzem zvetim. I da bim na zem zvete . tacoga grecha pocazen vzel. acose ti mi zadenes . iacose tua milozt . i tebe liubo.

Bose ti pride ze nebeze . vse ze da vmoku . za vuiz narod . Da bi ni . . . zlodeiu otél . otmi me vzém zlodeiem . Miloztivui bose . tebe poronso me telo . I mo dusu . I moia zloveza . i me delo . I mo vuoliu . I mo vueru . i moi sivuot . I da bim uzlissal na zodni den tuo milozt vueliu . Z temi iese vzovues tvoimi vzti . Pridete otza mega . izuolieni . primete vuecsne vuezelie . i vuecsni sivuot . Ese v iezt . ugotoulieno iz uueka v uuek . amen.

Ein ebenfalls ſprachfremder Miſſionar, der aber unſer Alphabet gebraucht hätte, würde dieß etwa ſo niedergeſchrieben haben:

1

GLAGOLITE PO NAS RЄDKA SLOVESA.

Boжe gospodi milostivej, otцe boжe, tebé ispovéde *) ves moj gréh . I svetemu krestu . I svetéj marii . I svetemu mihaelu . I vsém krilatцem boжjem . I svetemu petru . I vsém selom boжjem . I vsém muцenikom boжjem. I vsém vernikom boжjem . I vsém dévam pravdnem . I vsém pravdnem . I tebé, boжji rabe, hoцu beti ispovéden vséh moih gréh . I veruju, da mi je, na sém svéte bévwi, itiжe na on

*) Ein Schreibfehler des unſlawiſchen Concipienten oder Abſchreibers, ſtatt ispovédo, oder ispovédem? Wäre etwa oder e der m-Strich verblichen?

svét, pake ϰe veʒstati na sodnej den. Iméti mi je ϰivot po sém. Iméti mi je otpustek mœih gréhov. Boϰe milostivej, primi ispovéd mœih gréhov. jeϰe jesem stvoril ʒla, po te den po neϰe beh na se svét urœϰen 1), i beh kreɥen. jeϰe pomnu ili ne pomnu. Ili volu ili ne volu. Ili véde ili ne véde. Ili ve nepravdnej rote, ili ve lϰi, ili tatbe, i ʒavisti, ili ve usmasi. ili ve ɥinistve 2). ili jeϰe mi se tomu hotélo, jemuϰe mi be se ne dostalo hotéti. ili ve poglagolanii, ili spe, ili nespe. Ili jeϰe jesem ne spasal nedéle 3), ni sveta veɥera, ni mega pœsta. I inoga mnogoga, jeϰe protiv 4) bogu, i protiv memu krestu. Te edin boϰe véw 5), kako mi je ga potréba velika. Boϰe, gospodi milostivej, tebé se mil tvorju, od sih pœstneh gréh, i od inéh mnoʒéh, i venɥih i menwih, jeϰe jesem stvoril; téh se tebe mil tvorju, i svetej marii, i vsém svetem. I da bem na sém svéte takoga gréha pokaʒen vʒel, akoϰe te mi ʒadenew, jakoϰe tva milost i tebe lúbo.

Boϰe, te príde se nebese, uϰe (?) se da ve moku ʒa ves narod. Da be ne . . . ʒlodeju otel. Otmi me vsém ʒlodéjem. Milostivej boϰe, tebe poronɥo 6) me telo, i mo duwu, i mœja slovesa, i me délo, i mo volu. I mo veru, i moj ϰivot. I da bem usliwal na sodnej den tvo milost veliju, se témi, jeϰe veʒʒovew tvojmi uste: Pridéte otɥa mega iʒvoleni, priméte véɥno vesele, i véɥnej ϰivot, jeϰe v 7) jest ugotovleno iʒ véka ve vék. Amen.

---

1) Das œ in rœjen lautet noch jetzt im Krainischen zwischen o und a; daher kein Wunder, daß der Fremde ein a zu hören glaubte; besonders ein baierisches a, das gerade so lautet.

2) So steht's im Codex, vermuthlich durch Verschreibung, statt neɥistve (Unkeuschheit)?

3) Nedéla (der Nominativ) ist auf jeden Fall verhört, oder verschrieben; veɥera, pœsta ꝛc. beweisen die Nothwendigkeit des Genitivs auch bey nedéla.

4) Im zweyten Aufsatze heißt es auch protivo bogu.

5) Oder soll man ves lesen, wegen des cyrillischen vesi?

6) In der zweyten Beichtformel heißt es: poruɥo, ohne Rhinesmus, und -ru, nicht -ro. Dafür kommt aber dort der Rhinesmus sunt, für sut, vor.

7) Sehr wahrscheinlich ist das i hinter v verblichen; ve euch, *vobis*, nach Matth. 25, 34. u, *jam*, würde weniger passen.

Ins Latein, von Wort zu Wort, zurückübersetzt:

DICITE POST NOS RARA VERBA.

Deus, Domine misericors, pater Deus, tibi confiteor omne meum peccatum. Et sancto Christo, et S. Mariae, et S. Michaeli, et omnibus alitibus (angelis alatis) Dei. Et S. Petro, et omnibus legatis (apostolis) Dei. Et omnibus martyribus Dei. Et omnibus confessoribus Dei. Et omnibus virginibus justis. Et omnibus Justis. Et tibi, Dei serve, volo esse confessus (de) omnibus meis peccatis. Et credo, quod mihi est, in hoc mundo postquam fuero, eundum in illum mundum, denuoque surgendum ad judicii diem; habenda mihi est vita post hanc, habenda mihi est remissio meorum peccatorum Deus misericors! suscipe meam confessionem meorum peccatorum, quod feci mali ex eo die, quando fui in hunc mundum natus, et fui baptizatus. Quod memini aut non memini. Aut voluntate aut noluntate. Aut sciens, aut nesciens. Aut in injusto jurejurando, aut in mendacio, aut furto, aut invidia, aut in intemperantia, aut in impudicitia; aut si mihi id collibuit, quod mihi non decebat collibere. Aut in loquendo, aut dormiendo, aut non dormiendo 1). Aut quod non servavi diem dominicam, nec sacrum vesperum, nec meum jejunium. Et aliud multum, quod contra Deum, et contra meum Christum 2). Tu unus Deus scis, quantopere mihi illius necessitas magna. Deus, Domine misericors, tibi me humilio de his contra jejunium 3) peccatis, et de aliis multis, et majoribus et minoribus, quae feci. De his me tibi humilio, et S. Mariae, et omnibus Sanctis.
Et ut in hoc mundo talis peccati punitionem accipiam, Quam tu mihi impones, prout tua misericordia, et tibi placitum.

Deus, tu veniste de coelo, imo te dedisti in supplicium pro omni populo, ut nos malefactori (diabolo) eriperes. Eripe me, omnibus malefactoribus. Misericors Domine, tibi commendo meum corpus, et meam animam, et mea verba, et meum opus, et meam voluntatem, et meam fidem, et meam vitam. Et ut exaudiam in judicii die tuam misericordiam magnam, et cum illis quos vocabis tuo ore: Venite patris mei electi, accipite aeternum gaudium, et aeternam vitam, quod vobis est paratum e seculo in seculum. Amen.

---

1) Im zweyten Aufsatze steht für *non dormiendo* besser *vigilando* (bde).

2) Oder *Baptisima*?

3) Oder soll man hier poytench lesen, und folglich *recensitis* übersetzen?

„Referent muß sich hier aller weitern Bemerkungen, — z. B. warum er den, und nicht den ꝛc. geschrieben (weil die andern zwey Aufsätze auch din, sil, d. i. sel, ki bogu, d. i. ke bogu, mirska déla für mreska ꝛc. schreiben), über das Alter der Formen se, me, te, über jest neben je ꝛc., desgleichen daß in den zwey andern Aufsätzen ɥlovek (nicht ɥelovek) ꝛc. vorkommt, — enthalten, und darf nur die vertrautern Kenner der deutschen Kirchengeschichte auffordern, auf das deutsche oder auch lateinische Original dieser Beichtformel, die, wo nicht gedruckt, doch höchst wahrscheinlich handschriftlich noch irgendwo (vielleicht ebenfalls in München) zu finden seyn dürfte, aufmerksam seyn zu wollen. — Vielleicht finden sich dabey, gelegentlich, sogar die unsern Freysinger Aufsätzen ähnlichen, von den Chroniken erwähnten slawischen Sprachversuche der Merseburger Bischöfe, Boso und Werner, vor dem Jahre 971 und 1101, und des Oldenburger Priesters Bruno um das Jahr 1156, in irgend einer Bibliothek Deutschlands oder Europa's. Waren doch auch die Freysinger Aufsätze bis 1807 unbekannt geblieben!"

Slawische Mundarten nach Herrn Dobrowsky's Classification.

Das Slawonische als Sprachklasse begreift zwey Ordnungen unter sich, die nach folgenden Kennzeichen bestimmt werden können:

	Ordnung A.	Ordnung B.
1.	raʒ: raʒum.	roʒ: roʒum.
2.	iʒ: iʒdati.	ve: vedati.
3.	epenthetisches l:	
	ʒemla.	ʒemia, ʒemie.
	postavlen.	postaven.
4.		epenthetisches d:
	salo, krilo.	sadlo, kridlo.
	pravilo.	pravidlo.
	moliti se.	modliti se.
5.	peɥi, moɥi.	peŋi, moŋi.
	peɥ, moɥ.	peŋ, moŋ.
	peɥi, moɥi.	
	peɥ, moɥ.	
6.	ʒvéʒda, ŋvét.	gveʒda, kvet.
7.	te, (toj).	ten.
8.	pepel.	popel.
9.	ptiŋa.	ptak.
	studeneŋ.	studniŋa.
10.	desniŋa.	praviŋa.

Es gibt nur zehn Sprachlehren von verschiedenen Mundarten. Untersucht man sie nun nach den angegebenen Kennzeichen, so kommen gerade fünf Mundarten unter der ersten und eben so viele unter der zweyten Ordnung zu stehen.

Unter A.	Unter B.
1. Das Russische.	1. Das Slowakische.
2. Das Altslawonische.	2. Das Böhmische.
3. Das Serbische (Illyrische).	3. Das Wendische in der Oberlausitz.
4. Das Kroatische.	4. Das Wendische in der Unterlausitz.
5. Das Slowenische oder Windische in Krain, Steyermark, Kärnten.	5. Das Polnische, mit der Schlesischen Varietät.

Die Russen scheinen, als Russen, d. i. ihrem Hausdialecte nach, ursprünglich ein Stamm der Ordnung II., aber durch den Einfluß des südlichen Kirchenslawisch auf ihr Schrift-Russisch, oder auch nur auf die Orthographie desselben, sich in die Ordnung I. herübergeschoben zu haben; denn sie sagen in ihrer gemeinen Sprache lieber rozum, vedate, und neben ptiza schon vor Alters potka, und noch jetzt auch ptaha und ptawka, was dem ptak der Ordnung II. wohl nahe komme, wie Herr Recensent in der oben angeführten Recension der altslaw. Grammatik bemerkt.

Popel scheint kein Kennzeichen der II. Ordnung zu seyn; denn der Unterkrainer spricht auch popel, der doch übrigens der ersten Ordnung immer treu bleibt.

Krainische Literatur.

Zur Zeit der Reformation war unser Dialect zuerst geschrieben und — gedruckt. Zur Beförderung der neuen Lehre versuchte es der Laibacher Domherr Primus Truber das Krainische mit deutschen und später mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Das erste, was Truber verfaßte, war ein Katechismus und ein Abecedarium mit deutschen Buchstaben, und ließ sie im J. 1550 zu Tübingen im Herzogthume Würtemberg drucken. Im J. 1555 erschien seine krainische Uebersetzung des Evangeliums Matthäi, im J. 1557 der erste Theil des neuen Testaments

(d. i. die 4 Evangelien und die Apostelgeschichte), und im J. 1566 der ganze Psalter, (in die Windische Sprach zum ersten mal verdolmetschet, vnd mit kurzen verstendigen Argumenten vnd Scholien erklärt). Auf die windische Vorrede folgt die Unterschrift Primosh Truber is Rastzhize. — Das letst Theil des newen Testaments, in welchem begriffen seind die Episteln des heiligen Apostels Pauli zun Hebreern, Item Jacobi, Petri, Johannis, Jude, sambt der Offenbarung, mit kurzen verstendigen Außlegungen. Vtibingi M.D.LXXVII. In der Vorrede sagt der Verfasser, er sey zu Rastzhiza 1508 geboren worden, und habe 1530 erstlich in der Grafschaft Cili, nachmals im Lande Crein das Evangelium geprediget. (Schnurrer S. 120).

Die zweyte Auflage des ganzen neuen Testamentes ist vom J. 1582. Ta celi novi testament . . . skusi Primosha Truberia Crainza Rastzhizheria.

Primus Truber, unser literärischer Columbus, wurde also im J. 1508 in Unterkrain zu Rauena (Truber schrieb zwar Rastyena) 3 Meilen von Laibach, von gemeinen Aeltern geboren. — Da er als ein eifriger Anhänger der neuen Lehre im Lande nicht bleiben durfte, so bestimmten ihm die Stände im J. 1564 einen jährlichen Gehalt von 200 Thalern, den er bis an das Ende seines Lebens genoß, und versahen ihn mit einer inständigen Empfehlung an den Herzog Christoph von Würtemberg. Im J. 1580 schickte er durch seinen Sohn Felician *Formulas concordiae* nach Krain, welcher dann als evangelischer Prediger hier angestellt wurde; er erscheint in einem dem hierortigen Domkapitel gehörigen Copulationsbuche sehr häufig mit seiner eigenhändigen Unterschrift bis zum J. 1595. Nachher wurde er Pfarrer zu Grünthal in Würtemberg. Primus Truber starb als Pfarrer von Derendingen den 28. Juni 1586. Ein Schreiben an die Verordneten in Krain vom J. 1586 war von ihm eigenhändig folgender Maßen unterschrieben: Primus Truber, gewesener, ordentlich beruffener präsentirt- und con-

firmirter Thumherr zu Laybach, Pfarrer zu Lack bey Ratschach, zu Tüffer, und in St. Bartholomä-Feld, Caplan bey St. Maximilian zu Cilly, Windischer Prediger zu Triest, und, nach der ersten Verfolgung, Prediger zu Rotenburg an der Tauber, Pfarrer zu Kempten und Aurach, nachmals Prediger der Erf. Löbl. Landschafft in Crain, und in der Grafschafft Görz zu Rubia; und, nach der andren Verfolgung, Pfarrer zu Lauffen; und jetzund zu Derendingen, bey Tübingen. (S. Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain Thl. II. Buch VII. Cap. 9. S. 437.)

Georg Dalmatin übersetzte die ganze Bibel in die krainische Sprache. Im J. 1578 wurde der *Pentateuchus* zu Laibach gedruckt, davon sich aber kein bis jetzt bekanntes Exemplar im Lande befindet; eins besitzt in Wien die k. k. Hofbibliothek, und eins ist nach Dobrowsky's Nachrichten zu Gotha befindlich. Dalmatin's ganze Bibel wurde zu Wittenberg im J. 1584 gedruckt; denn der Druck in Laibach ward vom Hofe verbothen. Von dieser ganzen Bibel befinden sich mehrere Exemplare in Krain, wie auch (aus der B. Zoisischen) in der Lyceal-Bibliothek ein Bethbuch Dalmatin's, Windisch. Wittenberg 1584, 8vo.

Im hiesigen Domkapitel-Archive ist voriges Jahr ein von Dalmatin und seinen Mitarbeitern eigenhändiges Verzeichniß der von ihnen Getauften vom J. 1578—1596, Vermählten v. 1578—1597, Communicirten v. 1578—1593, und Begrabenen v. 1578—1589 aufgefunden worden. Dieses Manuscript in Folio enthält manche für die Geschichte nicht unwichtige Anmerkungen. Jede zweyte Seite ist paginirt bis S. 327; es fehlen aber gleich im Anfange die Blätter 2, 3, 4 und S. 327 ist noch ziemlich deutlich zu lesen: „Den letzten Augusti (im J. 1589) ist vmb Mittag selig in Gott verschieden der Ehrwürdige vnd wolgelerte Herr M. *Georgius Dalmatinus* E. E. Landschafft hie Christlicher Predicant vnd zu Auersperg bey S. Canzian Pfarrer, welcher den 1. Septemb. bey S. Peter ehrlich ist zur erden bestattet worden, dem ich Bened. Pyroter zuvor in der Spitalkirchen

die Leichpredig gethan, aus Esaia 56 (57) capit. Wo der Prophet klagt, wie der Gerechte vmbkome, vnd die Leuth nemen solches nicht zuherz, vnd daraus fürnemlich diß gehandelt, wie es doch Gott meine vnd was er für vrsach habe, daß er seine Junge, getreve vnd solche Menner, die Gott vnd seiner kirchen hetten noch lang dienen mögen, vnd alters halber noch lenger vnd viel Jar leben, er sie durch den tod aus diesem leben, so bald wegraffe vnd sterben lasse". S. 224 im Verzeichnisse der Vermählten heißt es: „*Dom. Quinquagesima* hab ich Kumprecht im Haus fraven Barbara Dalmatinin Wittib Zusamen geben Matteush Valnit is Rakovnika vnd Marush erwelten fraven Dienerin 1591." S. 310 1/2 *Joannes G.* Dalmatins einziger Sohn bey 9 Jahr gestorben 28. May 1584. S. 321 1/2 des Georg Dalmatin 2 1/2 Jahr alter Sohn Marcus gestorben 16. Juli 1587. Auch einige Töchter von ihm kommen unter den Getauften und Verstorbenen vor.

Woher Dalmatin gebürtig sey, kommt hier nicht vor; aber in der hierortigen Lyceal-Bibliothek ist ein *Dictionarium Graecolatinum Basileae* M.D.LXV. aufgefunden worden, worin auf der ersten Seite am Rande diese Worte mit eigenhändiger Schrift des Dalmatin aufgezeichnet sind: *Ex libris Georgij Dalmatini Gurgfeldiani* 1566.

Man stellt sich unter dem aus den Volkssagen bekannten Schimpfnamen Jure Kobila gewöhnlich den Georg Dalmatin vor; allein Valvasor II. Th. S. 434. behauptet, daß dieser Schimpfname nicht ihn (G. D.), sondern einen andern protestantischen Prediger Namens Georg Jereschitz treffe.

Sebastian Krell, (der nach Valvasor 1563 Truber'n als der krainischen Stände Prädicanten adjungirt ward, und 1569 als *Superintendens* starb), übersetzte Spangenperg's Postille. Der erste Theil wurde gedruckt im J. 1567, davon man bis jetzt nur um Ein Exemplar (in

der k. k. Hofbibliothek in Wien) weiß. Die ganze Postille wurde 1578 in Laibach aufgelegt; Ein Exemplar davon befindet sich (aus der B. Zoisischen) in der hiesigen Lyceal-Bibliothek. Luthers Hauspostille von Truber, Tübingen 1595 in Folio, besitzen die Priesterhaus- und Lyceal-Bibliothek.

Truber, Krell, Dalmatin und Bohoritsch gehörten zu einer Religionspartey, die in diesen Landen dem kraftvollen Willen Ferdinands II. unterlag. Zelotismus hatte sie zu Krainischen Schriftstellern gemacht, und die Folge davon war, daß der Haß, der die protestantische Partey verfolgte, auch ihre Schriften mit traf. Der ständische Büchervorrath auf dem Landhause war den eben eingeführten Jesuiten überlassen: was diese nicht auf der Stelle den Flammen opferten, ging 1774 bey der großen Feuersbrunst sammt ihrem Collegialgebäude im Rauch auf.

Noch mehrere andere Bücher aus jener Zeitperiode sieh in Kop. Grammatik S. 389—457. und spätere Schriften S. 58. u. w.

Krainische Sprachlehren.

Des Adam Bohoritsch *Arcticae horulae succisivae de Latino-Carniolana literatura ad Latinae linguae anologiam accommodata etc. Witebergae* M.D.LXXXIIII. 8vo. Bohoritsch war Rector der ständischen Schule zu Laibach; im oben erwähnten Dalmatin's Taufbuche sind 6 Kinder desselben aufgezeichnet, er soll Unterkrainer gewesen seyn, aber woher? Wer weiß was Mehreres von seinem Mitarbeiter Sebastian Krell?

Des Capuciners P. Hippolytus (s' Noviga Mesta, wie er sich in seiner Uebersetzung des Buchs *Thomae a Kempis* unterschreibt) *Grammatica Latino-Germanico-Slavonica. Ex pervetusto exemplari ad modernam in*

Carniolica Lingua loquendi methodum accommodata etc. Labaci 1715. 8vo. Er lieferte eigentlich nur eine zweyte Auflage der Bohoritschischen Grammatik mit Weglassung einiger Capitel. Als Paradigmen der Substantive sind ihm, wie seinem Vorfahren, ozha, mati, pismu (!). Der Instrumentalcasus fehlt ganz, und indem er seinem Ablativ die den Genitiv regierende Präposition od vorsetzt, auch der Local. Im Genit. dual. hat er tiu ozhetov, ozhet *vel* ozhov; im Dat. plur. ozhetom, pismam, dual. aber ozhetama, pisma (für pismama).

Des barfüßigen Augustinermönchs P. Marcus Pochlin (geboren in einer Vorstadt von Laibach) crainerische Grammatik. Laibach 1768, 8vo. Den Instrumental hat er doch aufgenommen, aber den Local muß ihm wieder der Genitiv mit od vertreten. Den Local plur., den seine beyden Vorfahren für den Genitiv halten (im Kroatischen vertritt er zwar oft den Genitiv, nie aber im Krainischen), nimmt er nur als ein Anhängsel des Genitivs an. Er glaubte wagen zu können, den Bohoritsch und P. Hippolytus gänzlich zu ignoriren, und sich für den ersten Krainischen Grammatiker auszugeben. Wohl sieht sein Werk wie ein erster roher Versuch aus, ohne Spur einer Bekanntschaft mit den benachbarten Dialecten, ohne Spur von philosophisch-grammatischem Geiste. Er suchte durch seine unkrainische Grammatik zu verderben, was bereits gut gemacht war! Und doch erlebte seine Grammatik eine zweyte Auflage 1783, die beyde längst vergriffen sind; ein Beweis des dringenden Bedürfnisses eines derley Werkes.

In der zweyten Auflage S. 201 spricht er das Urtheil über alle Krainische Schriftsteller vor ihm, „daß sie vielleicht wackere Theologen, wackere Philosophen seyn mochten, nur Grammatiker, nur Orthographen waren sie einmal nicht", und führet als Beyspiel fehlerhafter Orthographie Matth. XVI. 26. unter andern auch Dalmatin's Bibel an: Kaj bi zhloveku pomagalu, de bi vus ulni svejt dobil, inu bi

shkodo prejel na svoji dushi. Diesen Satz gibt P. Marcus so: Kaj pomaga zhloveku, aku be us voln svejt dobil, na svoji dushi pak be shkodo terpel, und setzt hinzu: „So schreibe ich (P. Marcus), und kann mich für jeden Buchstaben rechtfertigen". *Risum teneatis amici!!* —

Die hierortige Lyceal-Bibliothek besitzt zwey ungedruckte krainische Grammatiken von den bekannten Bibelübersetzern Blas Kumerdey und Georg Japel. Der erste verfaßte eine mit andern Dialecten vergleichende auf 234 Bogen halbbrüchig geschriebene Grammatik, aber ehe er sein Werk vollenden konnte, übereilte ihn der Tod; der andere hinterließ eine vollendete und im J. 1807 mit *imprimatur* versehene Grammatik im Manuscript. Auch die Alumnats-Bibliothek besitzt eine vollendete krainische Grammatik von Johann Debevz, gewesenen Beneficiaten und Katecheten an der Mädchenschule bey den Ursulinerinnen. Freylich sind diese drey Grammatiken noch bey weitem nicht das, was sie nach der Verfasser Plan seyn sollten. Ihr hauptsächlicher Fehler bestehet darin, daß sie sich, anstatt analytische, historische Berichte über die Sprache zu liefern, oft von Systemliebe irre leiten ließen.

Johann Debevz hatte es auch im Jahre 1795 unternommen, den angehenden Priestern Vorlesungen über die Grammatik der Sprache zu geben, die sie in ihrem Berufe alle Tage sprechen, und also auch grammatisch verstehen sollen. Leider wurde diese schöne Anstalt durch die feindliche Invasion 1797 gestört, und — bis zur von Sr. k. k. Majestät 1816 allergnädigst errichteten öffentlichen Lehrkanzel der Slowenischen Sprache, nicht wieder hergestellt.

Des Herrn Barthelmä Kopitar Grammatik der Slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steyermark. Laibach 1808, 460 Seiten in 8vo, Einleitung XLVIII. Gründliche Bemerkungen, voll gesunder Kritik und geläuterten Geschmacks. Niemand, der sich mit der slowenischen Literatur beschäftigt, soll dieses Werk ungelesen, die schönen

Vorschriften unbefolgt lassen. In einer Nachschrift S. 385 — 460 werden nicht nur die ältern Erzeugnisse der krainischen Schriftsteller, sondern auch die, mit Glagolitischen und Kyrillischen Buchstaben gedruckten kroatisch-illyrischen Bücher, die Truber gewöhnlich mit Vorreden versah, vollständig beschrieben, oder, wenn es schon Andere gethan haben, kurz angezeigt.

Von diesem Werke schrieb der hochgelehrte Herr J. Dobrowsky in seiner Slowanka S. 233. „Allerdings wird diese Grammatik in der krainischen Literatur Epoche machen, und des P. Marcus willkürliche Neuerungen werden bald vergessen seyn". Wirklich hat sie Epoche gemacht, sie hat die theils auf Systemliebe, theils auf Vorurtheile gegründeten Irrthümer mit Kraft bekämpft; ihr haben wir es zu verdanken, daß sich nach und nach talentvolle Männer auf das Studium unserer Sprache verlegten, auf der davin leider nur zu kurz bezeichneten Bahn fortzuschreiten, und die darin nur kurz angegebenen Grundsätze zu erweitern suchten, und veranlaßte dadurch bald nach ihrem Entstehen nebst andern Schriften auch drey neue Grammatiken, als:

a) des Valentin Vodnik in der krainischen Sprache Pismenost ali Gramatika sa perve shole. V' Lublani 1811, 190 Seiten in 8vo.

b) des Dr. Franul v. Weißenthurn in der italienischen Sprache *Saggio grammaticale Italiano-Cragnolino composto da Vincenzo Franul de Weissenthurn, Dottore di legge. Trieste* 1811, 355 S. in 8vo.

Der theoretische Theil ist ganz nach Kopitar's Grammatik bearbeitet. Im praktischen Theil ließ Franul Linharts Matizhik abdrucken, worauf ein Verzeichniß der Wörter und Phrasen, die im genannten Stücke vorkommen, nach der Reihe der Aufzüge folgt.

shkodo prejel na svoji dushi. Diesen Satz gibt P. Marcus so: Kaj pomaga zhloveku, aku be us voln svejt dobil, na svoji dushi pak be shkodo terpel, und setzt hinzu: „So schreibe ich (P. Marcus), und kann mich für jeden Buchstaben rechtfertigen". *Risum teneatis amici!!* —

Die hierortige Lyceal-Bibliothek besitzt zwey ungedruckte krainische Grammatiken von den bekannten Bibelübersetzern Blas Kumerdey und Georg Japel. Der erste verfaßte eine mit andern Dialecten vergleichende auf 234 Bogen halbbrüchig geschriebene Grammatik, aber ehe er sein Werk vollenden konnte, übereilte ihn der Tod; der andere hinterließ eine vollendete und im J. 1807 mit *imprimatur* versehene Grammatik im Manuscript. Auch die Alumnats-Bibliothek besitzt eine vollendete krainische Grammatik von Johann Debevz, gewesenen Beneficiaten und Katscheten an der Mädchenschule bey den Ursulinerinnen. Freylich sind diese drey Grammatiken noch bey weitem nicht das, was sie nach der Verfasser Plan seyn sollten. Ihr hauptsächlicher Fehler bestehet darin, daß sie sich, anstatt analytische, historische Berichte über die Sprache zu liefern, oft von Systemliebe irre leiten ließen.

Johann Debevz hatte es auch im Jahre 1795 unternommen, den angehenden Priestern Vorlesungen über die Grammatik der Sprache zu geben, die sie in ihrem Berufe alle Tage sprechen, und also auch grammatisch verstehen sollen. Leider wurde diese schöne Anstalt durch die feindliche Invasion 1797 gestört, und — bis zur von Sr. k. k. Majestät 1816 allergnädigst errichteten öffentlichen Lehrkanzel der Slowenischen Sprache, nicht wieder hergestellt.

Des Herrn Barthelmä Kopitar Grammatik der Slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steyermark. Laibach 1808, 460 Seiten in 8vo, Einleitung XLVIII. Gründliche Bemerkungen, voll gesunder Kritik und geläuterten Geschmacks. Niemand, der sich mit der slowenischen Literatur beschäftigt, soll dieses Werk ungelesen, die schönen

Vorschriften unbefolgt lassen. In einer Nachschrift S. 385 460 werden nicht nur die ältern Erzeugnisse der krainisc Schriftsteller, sondern auch die mit Glagolitischen und I rillischen Buchstaben gedruckten kroatisch-illyrischen Büch die Truber gewöhnlich mit Vorreden versah, vollständig schrieben, oder, wenn es schon Andere gethan haben, k angezeigt.

Von diesem Werke schrieb der hochgelehrte Herr J. T hrowsky in seiner Slowanka S. 233. „Allerdi wird diese Grammatik in der krainischen Literatur Epo machen, und des P. Marcus willkürliche Neuerungen w den bald vergessen seyn". Wirklich hat sie Epoche gemac sie hat die theils auf Systemliebe, theils auf Vorurth gegründeten Irrthümer mit Kraft bekämpft; ihr haben es zu verdanken, daß sich nach und nach talentvolle Mä ner auf das Studium unserer Sprache verlegten, auf d darin leider nur zu kurz bezeichneten Bahn fortzuschreite und die darin nur kurz angegebenen Grundsätze zu erw tern suchten, und veranlaßte dadurch bald nach ihrem E stehen nebst andern Schriften auch drey neue Gramma ken, als:

a) des Valentin Vodnik in der krainischen Spra Pismenost ali Gramatika za perve shole. V' Lubla 1811, 190 Seiten in 8vo.

b) des Dr. Franul v. Weißenthurn in der it lienischen Sprache *Saggio grammaticale Italian Cragnolino composto da Vincenzo Franul Weissenthurn, Dottore di legge. Trieste* 181 355 S. in 8vo.

Der theoretische Theil ist ganz nach Kopitar's Gra matik bearbeitet. Im praktischen Theil ließ Franz Linhartz Matizhik abdrucken, worauf ein Verzeic niß der Wörter und Phrasen, die im genannten Stü vorkommen, nach der Reihe der Aufzüge folgt.

c) Theoretisch-praktische Windische Sprachlehre, durch viele Uebungsstücke zum Uebersetzen erläutert, mit einer auserlesenen Sammlung von Gesprächen und einem Radical-Wörterbuche versehen, herausgegeben von Joh. Leopold Schmigoz. Grätz 1812, 319 Seiten in 8vo.

Meines Erachtens hätte Herr Peter Dainko besser gethan, daß er sich in seinem Lehrbuche der Windischen Sprache, Grätz 1824, 344 S. 8vo. in mancher Beziehung mehr an den Schmigoz gehalten hätte; allein — *quilibet abundet in sensu suo.*

Die Winden oder Slowenen lieben ihre Sprache, und haben nicht Ursache sich ihrer zu schämen. Aber seit den Kinderjahren der Fortbildung derselben entrückt, finden es geborne Slowenen in den Jahren der Studien zu mühsam das Versäumte nachzuhohlen, um sich fertig in ihrer Muttersprache auszudrücken, und gut geschriebene Bücher zu lesen. Wie viel verliert nicht dadurch der Beamte, der Rechtsfreund, der Geistliche, der Arzt, der Offizier, der Gutsherr? — Solchen nun das Studium dieser nothwendigen und an sich gewiß herrlichen Sprache auf eine auch den Verstand, nicht bloß das Gedächtniß beschäftigende und daher angenehme und gründliche Weise zu erleichtern, und vorzüglich auch meinen Schülern ein ihren Vorkenntnissen angemessenes Handbuch zu liefern, machte ich mich an diese Arbeit.

Der hochgelehrte Herr Abbé Dobrowsky hat, wie sich der oberwähnte Herr Recensent ausdrückt, „durch seine, man möchte sagen, grammatische Methode des Etymologisirens, diese Wissenschaft dadurch bedeutend gefördert, daß er nichts der rathenden Phantasie überlassen, sondern strenge Rechenschaft von jedem einzelnen Buchstaben haben will. Was dem Worte, nach Ablösung alles Grammatischen (durch Bildung und Biegung hinzugekommen), bleibt, das ist ihm dieses Wortes Würzel, die er dann

nicht weiter anatomirt oder analysirt". Dadurch wird nicht nur vielen grammatischen Irrthümern vorgebeugt, sondern auch deutliche Einsicht in die ursprüngliche Bedeutung der Wörter erzweckt. Wie viel Dank sind wir ihm nicht schon für die bloße Erfindung und Darstellung der sechs Formen an den Zeitwörtern schuldig, und so natürlich auch diese Formen im Baue unserer Sprache liegen, so war doch Niemand vor ihm so glücklich dieselben ergründet zu haben.

Nach dieser Methode habe ich gegenwärtiges Lehrgebäude nach Thunlichkeit und mit dankbarlicher Zuziehung aller mir zu Gebothe gestandenen Schriften der hochgelehrten Herrn Dobrowsky und Kopitar, als der größten Philologen unserer Zeit, zu bearbeiten gesucht. Möchte doch das Werk dem Vorbilde nicht zu weit nachstehen!

Nicht wenig wurde meine Arbeit durch die zwar von allen unsern Literatoren als wesentlich nothwendig erkannte, aber doch immer bis zu diesem Zeitpuncte unterbliebene Ergänzung unserer Orthographie erschwert. Nie würde ich diese Unternehmung gewagt haben, hätten mir meine biedern Vorfahren nicht einen sichern Weg dazu gebahnt, und nebenbey glaubte ich durch wohlgegründete häufige Klagen, die alle unsere Literatoren über die Mangelhaftigkeit der bisherigen Orthographie einstimmig erhoben hatten, berechtiget zu seyn auf eine gute Aufnahme dieser nothwendigen Neuerung zu rechnen. Schon P. Markus versuchte es unserm orthographischen Mangel zum Theile abzuhelfen, aber — unglücklich! Eben so wenig ist dieß dem Herrn Peter Dainko gelungen. Die Vermehrung der Zeichen für Vocallaute war das nothwendigste, derer Anwendung aber das schwierigste Geschäft: ihr Gebrauch ist zwar in vielen Fällen in der allgemeinen Aussprache fest und unabänderlich gegründet; aber einzelne Fälle gibt es, wo die Aussprache sehr ungleich und nach Verschiedenheit der Gegenden auf mannigfaltige Art abweichend ist. Hierin mußte, ich das Nämliche der ungleichen Aussprache halber entweder

verschieden schreiben, oder mich an das eine als muthmaßlich Bessere, wo etwa noch andere Dialecte das Uebergewicht geben, halten. Uebrigens bin ich vollkommen überzeugt, daß sich unter andern auch in Betreff der Zeichen selbst, die zwar nicht ganz von meiner Wahl und noch viel weniger von einer freyen Willkühr abhängen, Vieles aus guten Gründen dagegen wie dafür sagen läßt, wobey auch der Künstler (wem sollte wenigstens an einigen Zeichen das Mißverhältniß der Breite und Dicke nicht auffallen?) mit zur Sprache gezogen werden müßte.

Gegen die Einwendung, daß der erste Theil, die ursprüngliche Bildung der Wörter, im Verhältnisse zu beyden anderen Theilen, zu groß ausgefallen ist, bitte ich zu bedenken, daß nach dem vorgehabten Plane hier zu allem Folgenden der Grund gelegt werden müßte, nach welchem Gesichtspuncte dieser Theil immer der wichtigste bleibt. Man kann sich allenfalls, wenn man sich die vorangesetzte Buchstabenordnung nach den Organen einmal gemerkt hat, dieses Theiles nach Art und in Ermangelung eines Wörterbuches zum bequemen Nachschlagen der Wörter bedienen. Der zweyte und dritte Theil, die Wörterbiegung und Wortfügung, sind deßhalb kürzer, als es sonst zu erwarten wäre, weil ihnen schon im ersten Theile vorgearbeitet wird.

Ob ich dem vorgehabten Zwecke überhaupt entsprochen habe, muß ich der Beurtheilung Anderer überlassen. Ich bin mir wenigstens bewußt, daß ich dem vom hochgeehrten Herrn Dobrowsky aus der Tiefe des Sprachbaues vortrefflich entwickelten Plane treu zu bleiben, und doch nichts aufzunehmen mich bestrebte, was sich nicht in unserer Volkssprache oder auch in unserer leider nur sehr armen Literatur bewährt.

Billige und sachverständige Leser werden mir gern einzelne Unvollkommenheiten nachsehen, die immer leicht verbessert werden können, wenn nur das Hauptsächliche gut, und

zur Beförderung eines zweckmäßigen Studiums unserer Sprache geeignet gefunden wird.

Gern würde ich die Drucklegung dieses Werkes noch verschoben haben, um es nach und nach der Vollständigkeit näher bringen zu können, wenn ich nicht dem allgemeinen Bedürfnisse und der Zudringlichkeit meiner Freunde nachgeben zu müssen geglaubt hätte.

Folgender Spruch eines großen Mannes mag meine Kühnheit entschuldigen: *Le mieux possible est l'ennemi du bien.* Worüber Schlözer in seinem Nestor 4. Th. S. XXVIII. „Man kann und soll nach Vollkommenheit „streben, und muß gleichwol, da die Natur keinen „Sprung macht, anfänglich mit halbvollkommner Arbeit „zufrieden seyn. Zögert man damit, in der besten Meinung, das Gute recht gut zu machen, und will die unvollkommne Arbeit nicht eher produciren, als bis alles „vollkommen ist: so zieht sich die Unternehmung in die „Länge, die Arbeiter erschlaffen, oder sterben gar darüber „weg, und bleiben one Fortsetzer."

Laibach den 21. May 1825.

Franz Metelko.

Inhalt.

Einleitung.

	Seite
Aussprache der krainischen Buchstaben	2
Verwandtschaft der Buchstaben, Doppellaute	9
Engere Grundlaute und flüßige Vocale	10
Uebergang der Vocale	11
Verwandlung der Consonanten	13
Buchstabenzusatz	15
Elisionen	17
Ton der krainischen Wörter	18

Bildung der Wörter.

Stammlaute und Stammsylben der ersten Classe	22
Stammsylben der zweyten Classe	23
Stammsylben der dritten Classe	29
Zweysylbige Wurzelwörter	34
Wurzelwörter mit 4 und 5 Grundlauten	34
Biegungs- und Bildungslaute	35
Allgemeine Geschlechtsbezeichnung	36
Bildung des Substantivs	37
Verkleinerungsformen	60
Vergrößerungsformen	62
A. Bildung der Eigennamen der Alten	63
B. Volksnamen	64
C. Feminine	66
Zusammengesetzte Substantive	68
Bestimmung des Geschlechtes der Substantive	71
Bestimmung des Geschlechtes der Plurale	74
Bildung der Adjective	75
Reine Wurzelwörter	76
Abgeleitete Beywörter	76

Seite
Verkleinerungsformen der Beywörter 87
Zusammengesetzte Beywörter 88
Bildung des Comparativs und Superlativs 90
Bildung und Formen der Zahlwörter 92
Zusammengesetzte Zahlwörter 93
Bildung und Formen des Fürwortes 98
Bildung und Formen des Zeitwortes 102
Verba der ersten Form 102
Verba der zweyten Form 108
Verba der dritten Form 109
Verba der vierten Form 112
Verba der fünften Form 116
Ableitung der Iterativa 118
Iterativa auf jate 120
Verba der sechsten Form 123
Verba reflexiva oder reciproca 127
Verba perfectiva und imperfectiva 129
Bildung der Perfectiva 133
Bildung des Futurums 135
Bildung der vergangenen Zeit 136
Bildung des Optativs 137
Bildung des Gerundiums 137
Bildung des Imperativs 139
Bildung des Infinitivs, des Supinum 141
Bildung des Passivum 141
Verbalia oder Participial-Nennwörter 142
Formen der Vorwörter 143
Bildung des Nebenwortes 153
Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Laute 155
Zusammengesetzte Nebenwörter 157
Zusammensetzung derselben mit Vorwörtern 158
Ableitung derselben von Beywörtern 160
Comparativ und Superlativ derselben 161
Conjunctionen 162
Interjectionen 167

Biegung der Wörter.

Seite

Declination der Nennwörter 169
Charactere der Declinationen 170
Allgemeine Bemerkungen 173
Declination der Männlichen 175
Declination der Sächlichen 181
Declination der Weiblichen 184
Das bewegliche e 188
Das mildernde e 189
Declination der Eigennamen 189
Declination der Beywörter 192
Declination des Comparativs 195
Biegung der Zahlwörter 195
Biegung der Fürwörter 198
Conjugation der Zeitwörter 205
Personen des Imperativs 208
Bezeichnung des Geschlechtes 210
Conjugation des Zeitwortes sein 211
Charactere der Conjugationen 213
Alle drey Conjugationen 215
Anmerkungen zu den drey Conjugationen 220
Unregelmäßige Verba 220

Fügung der Wörter.

I. Regeln der Angemessenheit.

Welche Redetheile sich nach dem Subjecte in Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten 223
Zwey Substantive im gleichen Verhältnisse 223

Seite

Mehrere Subjecte im Singular 224
Der Singular der Collective 224
Persönliche Pronomina, wenn sie im Satze stehen 224
Das Verbum mit dem Zahlworte im Singular 225
Die Negation als unbestimmtes Subject 225
Gebrauch des Beywortes mit dem bestimmten und unbestimmten Ausgange 226
Gebrauch der Zahlwörter 226
Gebrauch des possessiven Fürwortes svoj, negov 227

Gebrauch des Zeitwortes.

Gebrauch in Rücksicht der Person, des Geschlechtes, der Zahl. 229
Gebrauch in Rücksicht der Formen desselben 229
Gebrauch des Imperativs 229
Gebrauch des Plusquamperfecti 230
Gebrauch des Präsens für das Präteritum 230
Gebrauch des Präsens für das Futurum 231
Participial-Construction 231

Gebrauch der Partikeln.

Gebrauch der Präpositionen 232
Gebrauch der Adverbien 233
Gebrauch der negativen Partikel ne 233
Gebrauch anderer negativen Partikeln 234
Gebrauch des ne vor imam 235
Gebrauch der Conjunctionen 235

Seite

II. Regeln der Abhängigkeit.

Das Substantiv mit dem Genitiv 236
Possessive Beywörter vertreten den Genitiv 236
Zahlwörter mit dem Genitiv 237
Die Ellipse mit dem Genitiv 238
Der Dativ für den Genitiv 238
Adjective mit dem Genitiv 238
Adjective mit dem Dativ 239
Das bestimmte Maß der Länge ꝛc. mit dem Accusativ . . 239
Das Verbum mit zwey Nominativen 240
Der Genitiv für den Nominativ in verneinenden und bejahenden Sätzen 240
Verba activa mit dem Accusativ 241
Zwey Accusative bey einem Verbo 241
Der Genitiv mit sum 241
Der Genitiv vertritt den Accusativ in negativen Sätzen . . 242
Verba reflexiva und andere mit dem Genitiv 243
Verba mit dem Dativ 245
Der Dativ mit dem Infinitiv bits 246
Der Local mit einigen Präpositionen 246
Gebrauch des Instrumentals 246
Präpositionen mit dem Accusativ 247
Präpositionen mit dem Genitiv 248
Präpositionen mit dem Dativ 250
Präpositionen mit dem Accusativ und Local 251
Präpositionen mit dem Accusativ und Instrumental . . . , 253
Präposition mit dem Accusativ und Dativ 254
Präposition mit dem Genitiv und Instrumental 255
Präposition mit drey Endungen 255
Verba mit dem Infinitiv 256
Verba mit dem Supinum 257
Umschreibung des Infinitivs 259
Adverbien mit dem Genitiv 259

Seite

Adverbien mit dem Dativ 259
Verschiedene Casus mit Interjectionen 259
III. Ellipse 260
IV. Wortfolge 261
Verschiedene deutsche Redensarten 265
Verschiedene krainische Redensarten 273
Einige krainische Sprichwörter 275
Leseübungen 281

Krainische Druck- u. Current-Schrift.

A	a	𝒜	𝒶	N	n	𝒩	𝓃
B	b	ℬ	𝒷	Ɲ	ɲ	𝒪	𝓇
D	d	𝒟	𝒹	O	o	𝒪	𝓈
E	e	ℰ	𝒸	Ⓞ	ⓞ	𝒫	𝓉
Є	є	ℰ	𝒸	P	p	𝒫	𝓅
F	f	ℱ	𝒻	R	r	ℛ	𝓇
G	g	𝒢	𝒼	S	s	𝒮	𝓈
H	h	ℋ	𝒽	Ш	ш	𝒲	𝓌
Ꜧ	h	ℋ	𝒽	Щ	щ	𝒲	𝓍
I	i	ℐ	𝒾	З	з	𝒵	𝓏
Ƨ	ƨ	𝒵	𝒾	Ӿ	ӿ	𝒳	𝓍
J	j	𝒥	𝒿	T	t	𝒯	𝓉
K	k	𝒦	𝓀	U	u	𝒰	𝓊
L	l	ℒ	𝓁	V	v	𝒱	𝓋
Ꞁ	ꞁ	ℒ	𝓈	Ŋ	ŋ	𝒴	𝓎
M	m	ℳ	𝓂	Ч	ч	𝒴	𝓎

W. F. Günzler Sc. Laibach.

Einleitung.

Krainiſche und aus andern Alphabeten gleichbedeutende Schriftzeichen:

Neu-Krain.		Alt-Krain.	Kroatiſche,	Deutſche,	Franzöſ.	Italieniſche.
A	a	a	a	a	a	a
B	b	b	b	b	b	b
D	d	d	d	d	d	d
E	e	e	e	ä	e	e aperto
Ɛ	ɛ	é	— (?)	ɛ	é	e chiuso(?)
F	f	f	f	f	f	f
G	g	g	g	g	g: gant	g: gara
H	h	h	— h	h	— h	—
H	h	h	h	ch	—	—
I	i	i	i	i	i	i
Ə	ə	l, ù, e	— (?)	— e	e: que	—
J	j	j	j	j	i: mien	j
K	k	k	k	k	c: car	ch
L	l	l	l	l	l	l
L	l	lj	ly	—	il: ail	gl: gli
M	m	m	m	m	m	m
N	n	n	n	n	n	n
N	n	nj	ny	—	gn	gn
O	o	o	o	o	o	o chiuso
Ɔ	ɔ	ò	—	—	oi (?)	o aperto (?)
P	p	p	p	p	p	p
R	r	r	r	r	r	r
S	s	ſ	sz	ß	s: son	s: sono
Ш	ш	ſh	ss, sh	ſch	che	sce
Щ	щ	ſhzh	sch	ſchtſch	—	—
З	з	s	z	ſ: leſen	z	s: rosa
Ж	ж	sh	s	—	j	—
T	t	t	t	t	t	t
U	u	u	u	u	ou	u
V	v	v	v	w	v	v
Ƶ	ƶ	z	cz	ʒ	—	z: zio
Ч	ч	zh	ch	tſch	—	c: ciò

Erläuterung.

Aussprache der krainischen Buchstaben.

Alle lateinische Buchstaben werden im Krainischen nach der reformirten oder ergänzten Orthographie durchaus so ausgesprochen, wie im Lateinischen.

Wer sich von der Nothwendigkeit der Vermehrung des lateinischen Alphabetes zum Gebrauche der slowenischen Sprache hinreichend zu überzeugen wünschet, der lese Kop. Grammatik S. 197—208.

Nebst den fünf Vocalen a, e, i, o, u, werden im Krainischen noch zwey andere ɛ und ɔ, und der Halbvocal e in der Aussprache so unterschieden, wie z. B. a von o.

Das ɛ nähert sich in der Aussprache dem i und lautet wie ein verschmolzenes ie oder je: melem, ich mahle; stelem, ich streue; svɛt, heilig; led, das Eis; solɛ, sie salzen; vɛra, der Glaube; potegnem, ich ziehe; sɛrɲe, das Herz; nogɛ, die Füße, ꝛc.

In manchen Wörtern lassen wir dem ɛ ein halbes i nachlauten, gleichsam ej: srɛda, die Mitte, vlɛɥem, ich schleppe; sɛkam, ich hacke; tɛk, der Lauf; smɛh, das Lachen; sɛme, der Same; sɛtva, die Saat, ꝛc. In nemam, ich habe nicht; nesem, ich bin nicht; smem, ich darf, ist ohnehin aus ne-imam, ne-jesem, smejem, das ei oder ej in ɛ contrahirt.

Gutsmann schrieb meistens ie für unser gelindes ej: siedam, siekam, sienɲa, aber doch auch ei: seime, seitva.

Das ɛ ist zwar größtentheils gedehnt, aber mit dem nachlautenden halben i ist es noch gedehnter, oder es hat die Ueberlänge; man bezeichne es daher wenigstens im Falle einer Zweydeutigkeit mit dem Dehnungszeichen: omɛ́ɥem, ich beschäftige mich mit dem Anwerfen, von omɛ́tate, und omɛɥem, ich werfe einmal an, vollende das Anwerfen, von ometate; otɛ́te (hotɛ́te) wollen, otɛte, retten; tɛ́k, der Lauf, tɛk, das Gedeihen; pɛ́t, gesungen, pɛt, fünf; svɛ́t, die Welt, svɛt, heilig; ɥɛ́da, (ɥɛ́da) die Herde, ɥɛda, die Sauberkeit; gospɛ́, der Frau Dat., gospɛ, die Frauen.

Dieses dem ɛ nachklingende i haben Verschiedene verschieden bezeichnet: Truber schrieb meistens ei: deil, Theil; meistu, Stadt, sveist, treu, ꝛc. Dalmatin ej: obejsiti, aufhängen, ꝛc. Kastelez in seinem Nebeshki Zyl 1684 durch é: vézhnu, ewig; doch wir wollen ihn selbst darüber vernehmen: Accentus gravis supra è est, ac si esset ie, ut grè, ac si esset grie (venit, vielmehr it) ê cum accentu acuto est, ac si esset ei, ut vézhnu (aeternum). Die

meisten Oberkrainer kennen den Unterschied des dem e vor- oder nachlautenden i nicht.

Dieses e haben die Kroaten (wie die Neugriechen das η) in i verändert: dite für déte, Kind, lipo für lépo, schön, cilo für célo, ganz, rika für réka, Fluß, ꝛc.

Das o nähert sich dem a und ist eigentlich ein Mittellaut zwischen o und a: otruka des Kindes, gruba des Grabes, boka der Seite, gospoda Adel, Herrschaft, lepota Schönheit, nose trage du, vode leite du, mole bethe du, bodem ich steche.

Man glaube nicht, daß sich das o von o hinsichtlich des Tones unterscheide; der Ton kann an beyden der nämliche, und doch der Laut beyder verschieden seyn. Den nämlichen und zwar gedehnten Ton haben: gospoda der Adel und gospoda den Herrn, bodem ich steche und bodem ich werde seyn, nose trage du und nase er trägt, voze führe du und voze er führt, ꝛc.

Der Franzose würde wahrscheinlich gospoida für gospoda, boidem für bodem, noise für nose schreiben.

Wahrscheinlich vertrat im Griechischen das ω den nähmlichen Laut, indem niemals οο wohl aber ωι, ωυ, ωω in ω contrahirt wird.

Der Halbvocal u hat mit dem französischen e muet oder mit dem deutschen e in der Vater einerley Laut: smert Tod, pert Tischtuch, perst Finger, berzda Zaum, sem pervergel ich habe zugeworfen.

Das e wechselt häufig in der nämlichen Stammsylbe mit a, e, i und u ab: pomeknite weiter rücken, pomáknem, doteknite berühren, dotáknem, vlovek der Mensch, G. vlovéka, oreh die Nuß, G. orécha, jezek die Zunge, G. jezíka, polej die Halbe, G. políya, kreh Brot, G. krúha, trébeh Bauch, G. trebúha.

Das geschärfte u und das geschärfte und tonlose i tritt immer in den Halbvocal e: té hier, in der Zusammensetzung, túkej, kèp Haufen, na kúpe, dèm Rauch, bèk Stier, G. díma, bíka; nósem ich trage, prósem ich bitte ꝛc.

Den Halbvocal e spricht der Krainer gerne gleich nach dem ersten Grundlaute auch in jenen Sylben, in denen der volle Vocal nach zwey Consonanten folgt: dervo für drevo der Baum, drevje; gerwim für grewim ich sündige, greh Sünde; germí für gremí es donnert, grom Donner.

Der Halbvocal e kann durch das e, wie im Deutschen und Französischen, im Krainischen nicht bezeichnet werden, wenn man viele Zweydeutigkeiten vermeiden will: zloxen bequem, zloxen zusammen gelegt, snaxen reinlich, snaxen gereiniget, strawen furchtbar, strawen geschreckt, postréxen bedienſam, und postréxen bedient, hwálen löblich, und hwálen gelobt, ꝛc.

Auch die Römer hatten einen Halbvocal oder einen „medius

quidam u et i literae sonus", dessen Figur nach Quintilian in dem römischen Alphabete mangelte, dessen Dienst aber, wie in unserer alten Orthographie, u, i oder e versehen mußte; daher schrieben einige optumus, andere optimus, einige heri, andere here, ꝛc.

Das geschärfte oder tonlose a vor j nähert sich in der Aussprache dem e oder dem deutschen ä: kràj, dàj, igràj, dálaj gleichsam krèj, dèj, igrèj, délej; das gedehnte a hingegen lautet immer wie im Lat. oder in der deutschen Schriftsprache: krája des Ortes, igrájte spielet ꝛc.

In einigen Gegenden von Unterkrain und in Steyermark wird das u wie ein französisches u (ü) oder ein hochdeutsches ü ausgesprochen: Jüre je krüha küpil, Georg hat Brot gekauft; büya Kürbiß, küharya Köchinn, andere sprechen ju: bjuya, kjuharya, kjupem.

Für das End-o an den sächlichen Haupt- und Beywörtern sprechen viele Unterkrainer u oder auch e: bélu vinu, andere bele víne für bélo víno weißer Wein. Eben so verändern sie das gedehnt geschlossene o in u: plút für plót Zaun, otrúk für otrók (Gen.) der Kinder, ꝛc.

Das f kommt in ursprünglich slawischen Wörtern nicht vor, und wird selbst in fremden Wörtern oft in v, b oder p verwandelt: Firmung, birma; pogatya, weißes Brot, Ital. focaccia; Stephansdorf (ein Ort bey Laibach) Utepana vas, fassen basate, Fackel bakla, Freythof britof, Gevater boter, Frist berut, Pfingsten vinkewte. Und umgekehrt machten die Deutschen aus unserm Belák Villach, aus Bistrinja Feistriz, aus Brézje (ve Brézah d. i. im Birkenwald) Friesach, aus Lubno Laufen, aus Kabninja Safniz, aus Borovle (ve Borovlah) Forlach und hernach durch den Umlaut Förlach (wie Görz aus Gorinja) u. s. w.

In onomatopoetischen Wörtern als Nachahmungen der tönenden Natur kommt das f oft vor: ferkate, ferklate, ferkáte, ferknem, ferléte, ferfráte, ferfoléti flattern nach den verschiedenen perfectiven, imperfectiven und diminutiven Bedeutungen, und oferfoléte drückt das konvulsivische Hin- und Herhüpfen des mit dem Tode ringenden Vogels aus, bis er ganz entkräftet liegen bleibt; bey Schnepfen fofotáte flattern, sfofotate auffflattern. In fratya die Schleuder, ist das f aus p entstanden, denn Altsl. ist pratya, im tiefen Unterkrain pratya; in golèf, golúfa, golfate betriegen, scheint das f aus v entstanden zu seyn, also aus golev, golvate, in der 4. Form golite, ogolite. Die Kroaten sprechen sogar vufati, was bey uns upate lautet.

Fant Bube (wofür man in Innerkrain auch dékek spricht) ist das Ital. il fante; fleten hübsch, ist das Altdeutsche flæthig, daher Unflath.

In mehreren Gegenden Oberkrains hat auch das b am Ende

der Wörter, und in der Mitte vor k und t den Laut des f: drof für drob Eingeweide, droftine für drobtine Brotsamen, bof für bob Bohne, bofke für bobke bohnenförmige Schmalzkuchen, ꝛc.

So wie die Veränderung des b in f, zählt man auch mit Recht in die Kategorie der Volkscorruptionen folgende Aussprache einiger Gegenden Oberkrains:

1. s für d am Ende der Wörter: ras für rad gern, hus für hud schlimm, ters für terd hart, gospós für gospód Herr, médvés für medved Bär; so auch za Lublane für du Lublane bis Laibach;
2. h für d vor k: rehko für rédko dünn, glahko oder gvahko für gladko glatt;
3. v für l vor a, o, u: pvatno für platno Leinwand, masvo für maslo Schmalz, Vuka für Luka Lukas. Schon R. Hippolytus sagte in seiner Grammatik: „ultra modum obsene exprimitur v pro l";
4. l für v vor e und e: bukle für bukve Buch, vzerkle für vzerkve in der Kirche, na gvála für na gláve auf dem Kopfe;
5. h für g am Ende der Wörter: snéh für sneg Schnee, róh für rog Horn, droh für drog Fahrstange. Auch viele Deutsche sprechen Zweich für Zweig, Burch für Burg, ewich für ewig ꝛc.

Die Gebirgsbewohner in Oberkrain und Kärnten sprechen auch am Anfange der Wörter wie die Böhmen ein h statt des g: hora statt gora Berg, hovorim statt govorim ich rede, holób statt golób die Taube, hláva statt gláva Kopf, Haupt, ꝛc.

Das h stellte bey den Römern einen Hauch vor, der aus der Lunge unmittelbar zum Munde hinaus gestossen wurde. Diesen Laut haben wir nur an einigen wenigen Wörtern: ha, ha, ha! hirl hót! hópsasa! náha nein; einige sprechen hoyem, andere oyem ich will.

Dieses h haben die Franzosen in ihren teutonischen Wörtern beybehalten, wie in nache Hacke, haie Hecke, haïr hassen, halte halte! hâte Hast u. s. w.

Das h bezeichnet zwar auch einen Hauch, der aber ehe an den Gaumen und die obern Zähne angestossen wird, gerade das ch der Deutschen: hvala Lob, hodem ich gehe, hranem ich nehme in Verwahrung, méh Schlauch, mehek weich.

Dem Franzosen und Italiener fehlt unser h gänzlich. Letzterer kennt nicht einmal das Alt-Römische und Deutsche h.

Die südlichern Illyrier (ausser dem heutigen Illyrien) sprechen immer h für h: hud, uho, muha, suha ꝛc. Die Serben haben das h und h, wie die Italiener, ganz verloren, sie sprechen und schreiben rad, uvo, mua und muva, suva für unser hud, uho, muha, suha ꝛc.

Das l wird in den meisten Gegenden Krains in einigen

Fällen als ein v ausgesprochen, und zwar so, daß der davor stehende Vocal oft eine Veränderung leidet. Dieß geschieht:

I. Am Ende vieler Substantive und Adjective, und vorzüglich des männlichen Participii Perfecti Activi:

a) al lautet 1), wenn es gedehnt ist (ál), wie áv: kál der Keim, piuál die Pfeife, rál das Ackern, do tál bis auf den Boden; kovál geschmiedet, dál gegeben, spál geschlafen, brál gelesen, prál gewaschen (z. B. das Hemd), orál geackert, bál gefürchtet, sammt ihren Zusammensetzungen, prodál verkauft, zaspál eingeschlafen, ꝛc. 2) Wenn es tonlos oder geschärft ist, wie ein kurzes ov: prodal die Lade, dálal gearbeitet, skákal gesprungen, igrál gespielt, ropotál gerasselt.

Die Dalmatiner sprechen délao, igrao, ꝛc.

b) el wie ev: plevel Unkraut, bél weiß, vesel froh, nél ganz, pepel Asche, pél gesungen, vzel genommen, ꝛc.

c) el sprechen einige wie ev, andere wie u, vrel gesotten, brennend heiß, terpel gelitten, zelel gewünscht, zivel gelebt, ꝛc.

d) el wie u: perjatel Freund, posel Dienstbothe, pekel die Hölle (tartarus), kozel Ziegenbock, orel Adler, nagel gäh, eilfertig; nesel getragen, tepel geschlagen, vul gegangen, ꝛc. zaperl zugemacht, umerl gestorben, ist so viel als zaperul, umerul, ꝛc.

e) il: 1) das gedehnte il wie iv: gnil faul, gefault, bil gewesen, pil getrunken, mokil gestreckt, hingereicht, vujil gelehrt, u. s. w. 2) Das tonlose il wie uv oder u: vidil gesehen, zgubil verloren, znebil losgeworden, vernil zurückgekehrt, molil gebethet, kupil gekauft, nauzil erlernt ꝛc.

Die Dalmatiner sprechen und schreiben vidio, nauzio, u. d. gl.

f) ol wie ov: vól Wein, dól Thal, pól halb, sól Salz ꝛc.

g) ol wie ov: vol Ochs, kol Pfahl, stol Stuhl.

h) ul wie uv: vul gewacht, obul angezogen (Hosen oder Stiefel), izul ausgezogen, menúl verfloßen, vergangen.

II. In der Mitte der Wörter wird das l in ol, worauf ein Consonant folgt, wie v, also ol wie ov ausgesprochen, dergleichen sind: bolha Floh, dolg lang, die Schuld, mit seinen Compositis dolzim, obdolzim ich beschuldige, dolzen schuldig, dolznik Schuldner, u. d. gl. golt Schlund, goltanez die Speiseröhre, molzem ich melke, molzim ich schweige, polzi es gleitet, polzko schlüpfrig, polst die Schnecke, poln voll, tolstem ich schlage, tolst fett, polli Billich, solnze die Sonne, volk Wolf, volna die Wolle. So auch einige auf el wie ev, und el wie u: belkast weißlicht, jelva (in Oberkrain auch olva) die Erle, jelka die Tanne, jabelka der Apfel.

Die Kroaten und Dalmatiner schreiben und sprechen für diese ol ein u: dug, pun, stupel, u. s. w. Die nördlichen Slowen hingegen schreiben durchgehends das l und sprechen es rein aus.

Im Französischen findet man auch etwas Aehnliches, wo nämlich

lich das al und ol der aus fremden Sprachen entlehnten Wörter in au und ou (u) übergangen ist: Aubin aus Albinus, Saumaise aus Salmasius, Thibaud aus Theobald; mou aus mol (latein. mollis), cou aus col (latein. collum.)

Den Fremden, die unsere Sprache lernen, wäre zu rathen, daß sie die manchmal nur aus grammatikalischer Rücksicht geschriebenen l sammt dem davor stehenden Vocale immer rein aussprechen sollen, so werden ihnen alle obige die Aussprache des l betreffende Regeln entbehrlich, und sie haben dadurch nebst vielen andern Slawen auch einige Unterkrainer auf ihrer Seite, als: die Bewohner um Joannisthal, St. Veit, Sittich ꝛc. die das l in der Aussprache immer rein hören lassen.

Das gemilderte oder jotirte d. i. mit j in einen Laut verschmolzene l und n entspricht dem Französ. oder Italien. mouillirten l und n, dem Französ. z. B. fille, feuille; gagner, montagne; dem Ital. voglia, figlio, montagna, vergogna. Eben so unser vóla der Wille, kral König, lúbem ich liebe, kokal der Raben, veséle Freude, mol Motte; pán Bienenstock, vprauane die Frage, kon das Pferd, nega ihn, pogána er treibt allmählig weiter, ꝛc.

Im Genit. plur. der Neutra und Feminina am Ende spricht man meistens l für l: dol für del von delo die Arbeit, daril für daríl, von darílo Geschenk, kobil für kobil, von kobila die Stutte.

Die slowenische Sprache hat alle drey Sauselaute ʒ, s, ŋ und alle drey Zischlaute ϰ, ʋ, ɥ der übrigen Europäischen Sprachen, nebst dem schärfern ʋ oder dem Doppelzischer ɥ.

Diese entsprechen:

ʒ dem deutschen gelinden s in blasen, lesen: koʒa die Ziege, lèʒem ich krieche, ʒad hinten, ʒebe es friert, merʒlo kalt, ʒal sauber, prächtig, ʒerno Kern, ʒnam ich kann, ʒmagam ich überwältige;

s dem deutschen scharfen ß oder ss in Nässe, messen: kosa Sense, lésem hieher, sad Frucht, sebe sich, salo Schmeer, serna das Reh, sosed Nachbar;

ŋ dem deutschen z in Zunft, Zank: ŋúna Preis, ŋúna Fetzen, ŋokla Holzschuh, godeŋ Geiger, konaŋ Ende;

ϰ dem französ. j in jardin, jeter, joli, oder dem x der Venetianer in el dixe, che xe vero d. i. egli dice, che è vero; ϰaba Frosch, ϰelèʒo Eisen, ϰena Weib, ϰila Ader, leϰém ich lege mich; réϰem ich schneide;

ʋ dem deutschen sch schenken, schreiben: ʋiʋka Gallapfel, ʋiba Ruthe, ʋema Maske, ʋalite scherzen, piʋem ich schreibe, teʋem ich behaue.

In einigen Gegenden Oberkrains unterscheidet man in der Aussprache von dem gewöhnlichen ʋ ein schärferes ʋ und zwar

in jenen Fällen, in welchen der Unter- und Innerkrainer den Doppelzischer ɯɥ spricht. Dieses schärfere durch Verschmelzung des ɯɥ entstandene ɯ des Oberkrainers ist ein einfacher von dem gewöhnlichen ɯ unterschiedener Laut, und fordert daher auch ein einzelnes Zeichen, dieses Zeichen sey ɯ. Man lasse einen unbefangenen Oberkrainer die Wörter iɯem ich suche, und piɯem ich schreibe, ɥiɯen gereiniget, und réɯen erlöset, ɥeɯen gegrüßt, und nóɯen getragen, ɯiplem ich kneipe, und ɯivam ich nähe, ꝛc. aussprechen, und wenigstens ein feines Ohr wird sich von der Wirklichkeit des schärfern ɯ (also ɯ) überzeugen. Läßt nicht das einfache Zeichen im Altslaw. auch einen einfachen Laut vermuthen?

Es gibt aber auch Wörter, in denen der Ober- sammt dem Unterkrainer nicht ɯ, sondern ɯɥ spricht: ɯɥim (mingo), ɯɥapín ein elender Kerl, kóɯɥek Stückchen, ubóɯɥek ein armer Hascher, (oder ubóɯɥek (?) von ubóɯeɲ). So auch Leɯɥàn der Bewohner von Lesɲè. Lies schtschim, schtschapin L'schtschann ꝛc.

Der Oberkrainer spricht auch ɯɥe, ɯɥi für ske, ski: moɯɥe Mannsbilder, ɯɥíra Hacke. So wie er überhaupt das g, h, k vor e, e, e, i gern in ɯ, ɯ, ɥ verwandelt: druɯe für druge andere, muɯe für muhe Fliegen, roɥe für roke Hände, ɥisel für kisel sauer; für tjè hin, spricht er auch ɥjè und der Unterkrainer kjè.

ɥ dem deutschen tsch, deutsch, klatschen: ɥíst rein, ɥakate warten, klíɥem ich rufe, vláɥe ziehen, reɥe sagen ꝛc.

Von dem ʒ und ɯ ist noch zu merken, daß sie am Ende der Wörter und vor harten Consonanten f, h, k, p, s, ɯ, t, ɲ und ɥ scharf, wie s und ɯ, lauten: obràʒ Gesicht, mràʒ Kälte, vítеʒ Held; moɯ Mann, noɯ Messer, polɯ Schnecke. Genit. obráʒa, mraʒa, moɯá, noɯa, ꝛc. iʒsofotá, iʒhája, raʒkropí, raʒpne, raʒséka, raʒɯle, raʒterga, raʒɲépe, raʒɥesne, ꝛc.

Der Aussprache zu Folge würde man hier obràs, mràs, móɯ, noɯ, ishája, raspnè, ꝛc. schreiben, und dadurch eine Leseregel ersparen. Allein wenn man von der andern Seite bedenkt, daß dieß die Wörterbildung und Wörterbiegung immer um etwas erschweret, daß ʒ mit s, ɯ mit ɯ wie am Ende so auch in der Mitte der Wörter häufig wechseln würde, z. B. níʒek nieder, niska, nisko, téɯek schwer, teɯka, teɯko, und daß sich der Fremde leichter diese Regel, ʒ und ɯ am Ende der Wörter und vor scharfen Consonanten scharf wie s und ɯ zu sprechen, merken werde, als von obràʒ Gesicht, modraʒ Feuerschlange, noɯ Messer, koɯ Korb, wenn man ihm beydes gleich obràs, modràs, noɯ, koɯ, ꝛc. schreibt, die übrigen Endungen zu bilden; so scheint es rathsamer zu seyn, das ʒ und s, ɯ und ɯ in diesem Falle nach Gesetzen der Etymologie zu schreiben.

Die unbiegsamen Redetheile könnte man allenfalls der Aussprache zu lieb von dem Gesetze der Etymologie befreyen, und rastergam, raspnem, ꝛc. sonst aber razyeæem, raznésem, ꝛc. se kruham, se palenjo mit dem Stocke; übrigens aber ze nogo mit dem Fuße, ze rokó mit der Hand ꝛc. schreiben. Wie wir auch von dieser Leseregel: „sprich das z und æ am Ende der Wörter scharf wie s und w", eine Ausnahme machen müssen; denn das z und æ lauten am Ende der Wörter nach einem gedehnten Vocal gelind, und zwar 1) im Genit. plur. z. B. kóz der Ziegen, zarez der Zuschnitte, zavez der Bündnisse, mrèæ der Netze, kóæ der Häute, móæ der Männer, 2) im Nom. sing. nur in vez Band, podvez Kniebund, knez Fürst.

Wenn wir auf Alles, was bisher über die Aussprache der Buchstaben gesagt wurde, noch einmal einen Blick zurückwerfen, so finden wir, daß nach dem ergänzten Alphabete jeder einfache Laut durch ein einzelnes Zeichen dargestellt wird, und daß unsere Sprache die meisten eigenthümlichen Laute ihrer übrigen Europäischen Schwestern in sich allein vereiniget; darum lernt der Slawe so leicht fremde Sprachen richtig aussprechen.

Verwandschaft der Buchstaben.

I. a, o, o, u, e, e.
ë, i, j.
II. v, (f), b, p, m.
III. n, l, r, (n, l).
IV. d, t.
V. z, s.
s, c, q.
ŋ, g.
VI. g, h, k.

Nach den Organen werden die Buchstaben in diese 6 Ordnungen eingetheilt, als: in Vocallaute, (die man füglich Lungenlaute nennen könnte), Lippenlaute, Zungenlaute, Zahnlaute, Sauser- und Zischlaute, und Kehllaute.

Doppellaute (Diphthongi).

Wenn aj, oj, oj, uj, ej, ej, ij, Doppellaute sind, wie Herr Dobrowsky lehrt, so sind es wenigstens in unserm Dialecte auch: av, ov, ov, uv, pv, ev, ev, iv; indem sich das v nach einem Vocal, wie wir es aussprechen, nicht dem f, sondern dem u nähert; und Gutsmann schrieb in diesem Falle u für v. Das v nach einem Vocal hat nicht weniger Aehnlichkeit mit dem u, als das j mit dem i.

aj: ɥuváj, Wächter; nájdem, ich finde.
wj: bɯj, Schlacht; rɯj, Schwarm; wɯjska, das Heer.
oj: mój, mein; lój das Inschlitt; stój, stehe.
uj: darúj, opfere; oznanúj, verkündige.
ej: prejde, es vergeht; máhlej Hieb.
ɐj: kɐj, Knüttel; lɐj Gußschaff.
ij: kupɥíj, der Käufe; podertíj der Zerstörungen.
av: rokáv, Ermel; ɥigáv, wessen; kerváv, blutig.
ɯv: pokrɯv, Deckel; rɯv, Graben.
ov: jelóv, Tannen-; sinóv, der Söhne; brátov, der Brüder.
uv: molítuv, Gebeth; ɜɛtuv, Aernte, oder molitev ꝛc.
ev: striɥev, des Vetters; hlapɥev, des Knechtes.
ɐv: postrɛɜlev, bedienſam; pomlev, eingedenk.
ev: kralév, königlich; rev, der Elenden; hév Röhre.
iv: lubeznív, liebenswürdig; zapeliv, verführeriſch.

Zwiſchen zwey Vocalen machen j und v nie einen Doppellaut aus, ſondern ſie werden, als Conſonanten, zum folgenden Vocale genommen: za-jéte ſchöpfen, se-játe, ſäen, ro-jen geboren, wirja-va Breite, plé-va Spreu, ni-va Acker ꝛc.

Engere Grundlaute und flüßige Vocale.

Die engern Grundlaute j, (n, l), ɜ, w, ɥ, fordern oft für den breitern Vocallaut o, (a) den engern Vocal e nach ſich, und zwar:

1) in den Adjectiven des ſächl. Geſchl. otróɥje, danawne, nawe, redeɥe, für otroɥjo, ꝛc.
2) im Inſtr. ſing. und Dat. plur. vor m: ze lójem, uɥenem, kralem, reveɜem, tovarwem, meɥem, für lojam ꝛc.
3) im Genit. plur. und in den davon abgeleiteten Adjectiven vor v: ɥuvájev, králev, reveɜev, tovarwev, meɥev, für ɥuvájov, ꝛc. im Genit. auch ɥuvájev, králev, ꝛc.
4) in den Zeitwörtern der 6. Form: bojeváte, kraleváte, zdrɜeváte, plaɥeváte, ꝛc. auch bojeváte, plaɥeváte ꝛc.

Der Oberkrainer unterſcheidet nur noch in den Adjectiven die engern Grundlaute, auf welche er im Sächl. immer e und nie o ſpricht; übrigens hat er dieſen Unterſchied, den der Unter- und Innerkrainer mit den Altſlawen gemein hat, ſchon beynahe ganz verlohren.

Auch das ɐ gehört zu den engern Grundlauten, jedoch nur im tiefen Unterkrain, wo man noch immer hlapɥem, und hlapɥev ſpricht.

Sowohl die Vocale als die Conſonanten gehen in einigen Fällen und nach gewißen Geſetzen in andere über. Die Uebergänge der Conſonanten in andere und die Einſchaltung des l auf

die Lippenlaute werden durch die flüssigen d. i. durch die mit i verschmolzenen Vocale, als: ie, ia, iu, bewirkt.

Uebergang der Vocale.

Das a wechselt oft in der nähmlichen Stammsylbe mit o ab: state, stehen, stojim, hate se, fürchten, se bojim.

So auch das o, e und e mit i bey der Bildung der Iterativa auf ate: vtáknem, vteknite, vtikam, einstecken, umáknem, umikam, ausweichen, denem, jedirate, schinden, poderem, pobírate, aufklauben.

Das o übergeht in e im Imperativ der 4. Form: vódem, vede, führe; lovim, love, fange, mólem, mole, bethe ꝛc. so auch im Partic. molil, vodil, oder molel, vodel; hingegen aber molila, molile, vodila, vodile ꝛc. Im Inf. sogar beliebig, nesete oder nosite, vedete oder vodite.

Eben so regelmäßig übergeht das o in a bey der Bildung der Iterativa auf ate: von pojite, napájate, tränken, vklonite, vklánate, beugen, pomoje, pomágate, helfen, bodem, zbádate, stechen.

Bey jenen Zeitwörtern, in welchen das o aus dem u entstanden ist, bleibt das o durchaus unverändert: stopite, treten, stópe, stópil, stopate, motite se irren, móte, mótil, poroqite berichten, poróje (doch auch poroje), poróqil, poróqate ꝛc. Im Altsl. und in andern Dialecten: stupiti, mutiti, poruqiti, stupati, poruqati ꝛc.

Unser Dialect verändert in einigen Fällen das u in o, und nach Verschiedenheit der Gegenden auch in vo, durch welches letztere auch jede Zweydeutigkeit vermieden wird.

Altsl.	Krainisch	Alt. und Krainisch.
put Weg,	pot und pvot,	pot Schweiß.
gust dicht,	gost und gvost,	gost Gast.
kus Stück,	kos und kvos,	kos Amsel.
kupati se baden,	kópate u. kuopate se,	kópate graben.
stupiti treten,	stopite u. stvopite,	stopite verschmelzen.
skup karg,	skop und skvop,	skopen } Kastrat.
	skvopen ein Kar-	skopken }
	ger.	skopen Hubicht.

Eben so im Anfange: vozek ung, für uzek, vohate berechnen, für uhate, votek Eintrag der Weber, für utek, oder ozek, ohate ꝛc.

Das o und e wechseln manchmal gleichsam beliebig mit einander ab: popel und pepel, die Asche, toplo und teplo, warm, koliko, keliko auch kuliko, koleko, kolko, wieviel, toliko, teliko auch tuliko, toleko, soviel.

Und umgekehrt hat unsere Mundart das alte vo in o, o oder u verändert:

Altslawisch.	Krainisch.	
tvoriti, stvoriti, thun,	storite, sturite.	
hvoj, hvoja Russ. Tangel,	hoja, Weißtanne.	
skvoze, durch	skoze, skuze.	
tvoj, dein,	toj, tuj	In der Volkssprache.
svoj, sein,	soj, suj	
skvoreц, der Stahr,	skoreц, skoreц.	

So auch das alte va oder av, av in u:

dveri, Thüre,	durp.
brevno, Balken,	bruno.
skverniti, entheiligen,	skrunite, oskrunite, verunreinigen.

So auch: uw, Laus, zunaj, draußen, für vew, zvenej, oder vew, zvenej.

Das e übergeht in o in der Bildung der Iterativa und Factitiva auf ite, und in den davon abgeleiteten Hauptwörtern: vedem, vodite, führen, vójvóda, Heerführer, Herzog; (vezem) vozite, führen, voz, Wagen, nesem, nosite, tragen, nosa, das Tragen; lexáte, liegen, poloxite, legen, vloga, Einlage; téqem, fließen, toqite, schenken, gießen, otok, Insel; das Präsens pojem hat im Infinitiv e für o, péte, singen.

In den nämlichen Bildungen übergeht das i in o, e, oder a, wenn das j oder v darauf folgen: pijem, napojim, napoj, Trank; gnijem, gnojite, gnoj, Mist; krijem, krov, Decke; wijem, wev, Naht.

Eben so wird das u vor v in o (oder vor einem darauf folgenden Vocale in ov) aufgelöst: slujem, ich werde berühmt, slov, der Ruhm, dann slovo, das Wort; kujem, kov, Schmiedenarbeit.

Daher bilden die Zeitw. auf újem den Infinitiv auf ovate oder evate: kupújem, kupovate, kaufen, oznanújem, oznanováte, verkünden, oder kupevate, ꝛc.

Auch wechseln das u und i, manchmal mit einander ab: sluh, das Gehör, dann posluvate, hören, dijem, dite wenig athmen, duh, Geist, Athem, davon duhate, poduhate, riechen, dihate, athmen, divate, Geruch geben; tih still, potúha Unterschleif, se potuhnem, ich werde still, mache mich gefühllos.

Verwandlung der Consonanten.

Sie werden vor den flüßigen Vocalen verwandelt, und zwar:

d in j: vadem, pervajam, gewöhnen.
t — ц: metate, meцem, werfen.
з — ж; mazate, mažem, schmieren.
s — ш: pisate, piшem, schreiben.
ŋ — ц: ovŋa, ovцji, Schaf.
g — ж: drug, druжinja, Begleiter, — inn.
h — ш: duh, duша, Geist, Seele.
k — ц: oko, oцi, Aug, Augen.
st — щ: pustite, puщate, lassen.
sk — щ: iskate, iщem, suchen.

In der Flexion (seltener in der Derivation) werden noch ferner verwandelt g in з und j, h in s, k in ŋ: druzega und drujiga von druge der zweyte, glusega (aber viel häufiger gluhega) von gluh taub, tanega von tak ein solcher.

Bey den von Nennwörtern abgeleiteten Adjectiven der Mehrheit auf sk übergehen nebst s und h auch g, k, t, st, ŋ und ц sammt dem s vor k in w: terwk, Markt-, von terg, Marktflecken, цlovéwk, menschlich, von цlovek, der Mensch, hrovawk, kroatisch, von hrovat, Kroat, méwk, von mésto, die Stadt; Némwk, von Nemeŋ ein Deutscher; poliwk von poleц, die Halbe.

Das d wird in diesem Falle entweder elidirt oder in j verwandelt, gospoѕk, grajsk, von gospoda Herrschaft, grad Burg. Für nograjsk ist jedoch nograwk üblich, von nograd Weingarten.

Die nämliche Consonanten-Verwandlung, die in den Beywörtern auf sk geschieht, findet auch in den abgeleiteten Hauptwörtern auf stvo Statt: devíwtvo, Jungfrauschaft, von devinja, Jungfrau, kovawtvo, Schmiederey, von kovaц, der Schmid, цlovéwtvo, Menschheit, von цlovek, der Mensch ꝛc.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf dem und tem übergehen d und t in s vor ta: kradem, krasta, stehlen, padem, pasta, fallen, pletem, plesta, flechten, metem, mesta, kehren.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf жem und цem, welches ж aus g und ц aus k entstanden ist, und im Mittelworte Präteriti wieder g und k zum Vorschein kommt, übergeht das gt und kt, welches t der Infinitiv hinzugibt, zusammen in ц: leжem, leцe, sich legen, strižem, strige, scheeren, reцem, reцe, sagen, téцem, teцe, laufen.

Im Imperativ hingegen geht bey diesen immer g in з, k in ŋ über: lézi, strizi, reŋi, teŋi.

Der Anfangs-Consonant wird nicht verwandelt, außer im Präsens nènem von gnate, treiben, po-vlem von po-slate, schicken, und wenn man noch po-ųtjem, ich ruhe aus, mit po-kojite, beruhigen, und allenfalls auch das im Präsens ungebräuchliche (wedem) vel, gegangen, mit hoditè, gehen, vergleichen will. Auch das ų vor t verwandelt man in w: wtéte für ųtete, zählen, wtire für ųtire, vier, vor einem Vocal kommt wieder ų zum Vorschein: ųeterte, der vierte. Daher spricht auch der Kroat wto für das alte ųto, was.

So fordert auch ferner der Wohlklang die Verwandlung der Consonanten in andere des nämlichen Organs: das g und k vor t oder k in h, als: noht, der Nagel, für nogt oder noget von noga, Fuß; lekát, Ellenstab, mit einem darauffolgenden Biegungslaut lehtí, ze lehtjó, lehtém, ze lehtmí, hört man allgemein anstatt des härtern lektí; lahek, lòhek, auch lehek, leicht, lahka, lohka, lehka u. s. w. ist allgemein gebräuchlich, und man wird höchstens in lagek oder legek als etwas Seltenes das g für h noch hören; demungeachtet ist das g doch originel, und nur der leichtern Aussprache wegen (rücksichtlich des Krainers oder allenfalls auch des Deutschen, der auch möchte für mögte spricht, rücksichtlich des Franzosen oder Italieners ist es freylich nicht so) vor k in h übergangen, welches dessen Comparativ loxji oder laxji, auch lajwe, leichter, zlajwate, erleichtern, beweist; denn hier ist das g vor ji in x und vor wx in j übergangen, welches auch sonst mit g sehr oft, nie aber mit h geschieht. So auch mehek, mehák, weich, für mekek. In hčį, Tochter, ist das h aus d entstanden, wie in slahųina Süssigkeit.

Es gibt Gegenden, wo man nur bravlinen für mravlinen oder mravla, die Ameise, bramor für mramor, eine Art Insect (die Werre, gryllus gryllotalpa L.) bramorka für mramorka, ein um sich fressendes Geschwür (phagedaena) spricht, also den Lippenlaut m in b verändert.

Der Unterkrainer spricht in einigen Fällen gerne k für t: kéden für téden Woche, ke für te, hin, knalo für tnalo ein zum Holzhacken bestimmter Platz, v. za-tete, za-tnem.

Das n übergeht vor b und p in m: hramba, Schutz, Wehre, von hranite, wehren, schirmen, hramba, Behältniß, von hranite, aufbewahren, hlimba, Gleißnerey, Verstellung, von hlinite se, sich verstellen, premémba, Verwechselung, von premenite, verwechseln. So auch in fremden Wörtern: wpampet, Bettstätte, vom deutschen Spannbett, Kuxemberg, Geisenberg.

Hier hat man eine Uebersicht aller in unserm Dialecte gebräuchlichen Consonanten-Ueberwandlungen, man schließe aber nicht zu voreilig aus einzelnen hier angeführten Beyspielen auf

das übrige Ganze, wir sagen z. B. otrok, das Kind, und otroze, die Kinder, oko, das Aug, und oyí, die Augen, aber nicht leicht oblaze, sondern lieber, oblake, die Wolken, von oblak, u. s. w. von lisate, lecken, ist des Präsens líxem, aber von plézate, klettern, ist plézam, von pizate, schreiben ist pixem, aber von risate, zeichnen, rísam u. s. w. Man lerne hier überhaupt, nur die Verwandschaft der Consonanten, und dieses wird die Wörterbildung begründen, wie auch die Declinationen und Conjugationen um vieles erleichtern.

Buchstabenzusatz (Prosthesis.)

Der euphonische oder bewegliche Halbvocal e wird sehr häufig des Wohlklanges halber eingeschaltet: dober, gut, hiter schnell, tepel geschlagen; mit darauf folgendem Vocale fällt das e weg, dobra, hitra, tepla, ꝛc.

So auch im Genit. plur. dekel der Mägde, oken der Fenster, von dekla, okno.

Dergleichen Wörter und Sylben: hrt Windspiel, smrt Tod, prt Tischtuch, prst Finger, mrzlo kalt, brzda Zaum, drsim ich halte, ꝛc, schreiben die Böhmen ohne Vocal: hrt, smrt, prt, prst.

Das j oder auch je wird manchesmal eingeschaltet: für oster scharf, ujda Halfter, plaj Mantel, zagvozda, zagozda Keil, spricht der Oberkrainer ojster, ujzda, plajz, zagojzda, für nevera Unglaube, nevola Unwille, hört man häufiger nejevera, nejevola. Sonst ist die Einschaltung des je gar nicht gebräuchlich, man sagt allgemein: nevédnost Unwissenheit, nevarnost Gefahr, nemarnost Unachtsamkeit u. s. w.

Dem Anfangsvocale wird in Oberkrain grösstentheils ein j oder v vorgesetzt: jigla, auch jegla für igla die Nadel, jiskate, auch jeskate für iskate suchen, vorate für orate ackern, vuk für uk die Lehre, ꝛc. Der Unterkrainer spricht hingegen die Anfangsvocale rein aus. Jene die das e als ein je aussprechen, werden das j in jeza Zorn, jéx Igel, jém (daher sném) ich esse, eben so überflüßig finden: allein jene, die das e als einen einfachen Laut (als ein aus je oder ie verschmolzenes hohes e) sprechen, müssen das vorstehende j hier unentbehrlich finden, und zwar eben so unentbehrlich wie in jesen Esche, jézek Zunge, jeczmen Gerste (in Unterkrain spricht man noch jasen, jazek, jaczmen, ꝛc. Soll denn das e nie den ersten Platz des Wortes einnehmen? Nicht leicht, einige Fremdlinge etwa nur ausgenommen, als: erbate erben, (in Oberkrain auch jerbate, und sogar verbate) erperge plur. Herberg, eseh Essig, Eva Ewa.

In der Wörterbildung werden zwey zusammentreffende Vocale mittelst des eingeschalteten j oder v mit einander verbunden: raʒbijem, raʒbijam, von raʒbite auseinander schlagen, poʒnavate, von poʒnate kennen, für raʒbiem, raʒbiam, poʒnaate, ꝛc. in welchem Falle man j und v füglich Vocalleiter nennen kann.

Das i nimmt die Natur eines Consonanten an, wenn es vor darauffolgenden Vocalen in j übergeht, und bey den persönlichen Fürwörtern wird es durch ein vorgesetztes n verschärft: jega, jemu, jej, jo, jih, jim, ju, jima, verschärft durch vorgesetztes n: nega, nemu, nej, njo, nih, nim, nu, nima. In mancher Gegend wird nega, nemu, ꝛc. gesprochen. Eben so ist das n epenthetisch in snidem ich komme zusammen (convenio), nobeden niemand, für obeden, welches letztere eben so üblich ist; vielleicht auch in nèt, Gen. nite, der Faden, snòj die Hitze, beydes von imem, jete fassen, vnete entzünden.

Manchesmal wird durch das vorgesetzte n das j gar verdrängt: sném ich esse auf, (comedo) aus s und jem; snamem, ich nehme herab, aus s (von) und jamem; nader, Unterhals eines Ochsen, néderje Schooß, aus jadro, jedro Segel, auch eine Art Vorhang. Für das alte sonem haben wir sejm aus s und imem, und in Oberkrain durch Versetzung der Laute smejn auch semen Markt.

Dergleichen Versetzungen der Consonanten finden auch Statt in ꙁliŋa, einst lꙁiŋa Löffel, ꙋbela Biene, im Altsl. und auch in Oberkrain beꙋela von beꙋate, repetniŋa für perutniŋa der Flügel, kopríva, in manchen Gegenden kropíva Brenn-Nessel. Man hört auch ꙁmím für meꙁím, meꙁate blinzen.

Die Lippenlaute v, b, p, m, nehmen das epenthetische l an, wenn die flüßigen Vocale darauf folgen:

stavlen für staven von stavite setzen.
poʒablen für poʒaben — poʒabite vergessen.
prestoplen für prestopen — prestopite übertreten.
mamlen für mamen — mamite betäuben.

Dieses findet in dem leidenden Mittelworte Statt, aber oft auch im Präsens und sonst in der Wörterbildung:

tiplem, für tipem von tipate tasten.
ʒiblem für ʒibem von ʒibate wiegen.
kapla, für kapja von kapate tropfen.
grobla, grable für grobja, grabje beydes von grebem, grabite graben; ʒemla Erde, für ʒemja; postavlate von postavite stellen, u. s. w.

Es ist merkwürdig, daß wir den Beziehungswörtern für das altslawische ꙁe das r anhängen: nikdar (nikdeꙁe), kjer (kdeꙁ), dokler (dondeꙁe), kolikorkrat (Böhm. kolikoꙁkrat), und in morem für moꙁem eben so das ꙁ in r verändern. In In-

nerkrain sagt man sogar renem für rænem ich treibe, und urè für uræ schon. Auch für kajate, woraus kazen die Strafe gebildet wurde, hat man in Unterkrain karate mit Worten bestrafen.

Elisionen.

Sehr oft wird das d und t elidirt: jém ich esse, vém ich weiß, für die ungebräuchlichen jédem und védem; denn die Stammsylbe ist jéd, véd. Das d und t elidiren die Unterkrainer noch immer (wie im Altslawischen) vor l: jel für jédl oder jédel gegessen; pal für pádel von padem fallen; vel, prevel für vedel von vedem führen; sel für sédel, séla, séle für sedla, sedle von sedem sich setzen.

Das geschieht sehr häufig vor s und n: gosposka Behörde für gospodska von gospod Herr; lusko, lesko andern gehörig, fremd, für ludsko, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer ausspricht, von lud Volk; (lewk: lewko blagó ungerechtes Gut, scheint hingegen von dem veralteten lest Betrug herzustammen) bogastvo Reichthum für bogatstvo von bogat reich; brezen für brezden Abgrund, von brez und dno, wodurch es zugleich das Geschlecht verändert, und männlich wird; pozno spät, für pozdno; prazen leer, praznek Feyertag, für prazden, prazdnek, wie es die nördlichen Slawen haben. So auch serne Herz, für serdne.

In der zweyten Form der Zeitwörter werden oft auch b, p, k elidirt: ogrenem für ogrebnem, von ogrébate abschaufeln, poyenem für poyepnem, von poyepate nieder hucken, stisnem für stisknem, von stiskate zusammendrücken, ꝛc.

Sehr oft wird das v in den zusammengesetzten Wörtern nach b elidirt: obæzem ich binde um, für obvæzem von ob und vezate; obléyem ich ziehe an, für obvléyem von ob und vléyem; oblak die Wolke, für obvlak von ob und vlak Zug; oblast die Gewalt, für obvlast von ob und vlast; obét das Versprechen, für obvét von ob und dem veralteten vét die Rede, das sich nur noch in obét, obétate und in svét, svétvate oder svétovate rathen, aus s und vét, wie auch in voyite wünschen, gratuliren, (denn das t überging einst in y) erhalten hat; (alt veyati).

Auch sonst wird oft das v vor l elidirt: lás Haar, für vlas; lakno Flachs aus Hanf, für vlakno; last Eigenthum, für vlast; razléyem ich ziehe voneinander, für razvléyem von raz und vléyem; Lah Italiener, für Vlah (Wallach).

Das r elidirt der Oberkrainer, wenn das æ oder y unmittelbar vorausgeht: ræbe Füllen, yéda Heerde, yevó Darm, yével Stiefel, yéwna Kirsche, für ræbe, yréda, yrevó, yrével, yréwna, ꝛc. Ausgenommen ist ihm ræm, ræte fressen.

Nicht nur einzelne Laute, sondern auch ganze Sylben wer-

den in manchen Wörtern elidirt: man sagt allgemein nógrad Weingarten für vinograd, aus vino und gradite verzäunen; sníŋa Wanze für steníŋa von sténa Wand; leŋa Kanzel (Unterkr.) altsl. lestviŋa Stiege (scala); luæa Pfütze (Kroat. kaluæa), von kalite. Man hört auch: ɥem, ɥeɯ, ɥe, ꝛc. sem tel ꝛc. für hóɥem, hoɥeɯ, hoɥe, sem hœtel ꝛc. ich will, du willst, er will, ich wollte ꝛc.

Eben so ist das je elidirt worden in sem ich bin, se du bist ꝛc. ga ihn, mu ihm, sníŋa Meise, für jesem, jese, jega, jemu, jeseníŋa (Herbstvogel).

Das i oder j wird auch elidirt in otmem, otete, retten, aus ot und imem, jete; (iʒmem ausnehmen, Dalmatin Luc. 6,42.); vʒamem, vʒete aufnehmen, aus vʒ und jamem, jete. Aus eben dieser Wurzel ist das Unterkr. amate ein Faß visiren, anate se sich fassen, enthalten. So hört man auch aklo, aderŋe, für jeklo Stahl, jederŋe, jedro (einst jadro) Kern.

Wie im Kirchenslawischen: aʒ für jaʒ, ich, ꝛc.

Ton der krainischen Wörter.

Der Ton ist nichts anders als eine Erhebung der Stimme, mit welcher eine Sylbe vor der andern ausgesprochen, und dadurch gleichsam von den übrigen herausgehoben wird. Diese Erhebung ist aber von zweyfacher Art: gedehnt (der Grieche nannte dieß gewunden), wenn sie länger auf dem Vocal verweilet; oder geschärft, wenn die Sylbe zwar erhoben, aber schnell wieder verlassen wird.

Im Deutschen wird der gedehnte Ton durch Einschaltung des h, der geschärfte aber durch Consonanten-Verdopplung angezeigt. Wir befolgen aber die Methode der griechischen Grammatiker, und bezeichnen, (wie es schon Bochoritsch einführte) den gedehnten Ton durch den Acutus (´): tát, dóm, rodú, æénem, perdéræe, æeléte, ʒavíram; den geschärften aber durch den Gravis (`): bràt, potòp, ɯè, smèrt.

Nur merken wir noch an, daß das u, e und i nie geschärft lauten; denn mit dem geschärften Tone wird das u und i immer wie das e, und das e wie e, ausgesprochen: krèh Gen. krúha, dem für dìm, Gen. díma, kmèt Gen. kmeta, ʒèt Gen. ʒeta.

Das e ist äußerst selten tonlos, und zwar nur alsdann, wenn der darauffolgende Vocal betont wird: nekóleko, ʒmeɯnáva, trebúha. Wir geben ihm aber das Dehnungszeichen nur in dem Falle, wenn es die Ueberlänge oder ein nachlautendes halbes i hat, um jede Zweydeutigkeit, wie in der Aussprache so auch in der Schrift, zu vermeiden: odméɥem ich bin mit dem Ab-

werfen beschäftiget, von odmétate, und odmeɥem ich werfe ab, von odmetate, perfectiv, ꝛc.

Das ɷ hat, so oft es in der letzten Sylbe, oder in einsylbigen Wörtern vorkommt, den geschärften, außer dem aber immer den gedehnten Ton. Eben so regelmäßig ohne Ausnahme ist das e am Ende der Wörter immer gedehnt.

Der Ton ändert manchmal die Bedeutung des Wortes: vás das Dorf, vàs euch (vos). Auf die Vorwörter ʒa, pod, med, nad, pred, die den Accus. und Instr. regieren, findet in der V. Declin. (b) im Accus. ein tonloses, im Instr. aber ein gedehntes End-o Statt: teɥe ʒa méjo er läuft hinter den Zaun, teɥe ʒa mejó er läuft hinter dem Zaune; pod sténo unter die Wand, pod stenó unter der Wand; med brádo zwischen den Bart, med bradó zwischen dem Barte; nad glávo ober den Kopf, nad glavó ober dem Kopfe; pred séstro vor die Schwester, pred sestró vor der Schwester, ꝛc.

Der geschärfte Ton männlicher ein- oder zweysylbiger Substantiva geht in der Declination in den gedehnten über:

Nom.	Genit.	Nom.	Genit.
bɷb Bohne,	bɷba,	podplàt Fußsohle,	podpláta.
otrɷk Kind,	otrɷka,	pogrèb Begräbniß,	pogrɷba.
oglèd Umsicht,	oglɷda,	dvɷr Hof,	dvɷra.
kolovòʒ Geleise,	kolovóʒa,	potrès Erdbeben,	potrɷsa.
potòp Sündfluth,	potópa,	pɷst Fasten,	pɷsta.
bɛrlòg Wildhöhle,	bɛrlóga,	nɷɤ Messer,	nɷɤa.
sklèp Beschluß,	sklɛpa,	ʒèt Eidam,	ʒɛta.

Das geschärfte und auch tonlose e geht in der Declination häufig in ein gedehntes u, e oder i über:

Nom.	Genit.	Nom.	Genit.
jèg Süd,	júga,	kɷɤɛh Pelz,	koɤúha.
ɷrɛh Nuß,	oréha,	ɥlɷvɛk der Mensch,	ɥlovéka.
dɛklɛɥ Mädchen,	dɛkhɥa,	jéʒɛk Zunge,	jɛʒíka.

Den Genitiv auf ú lieben meistens nur jene Einsylbigen, deren Vocal im Nom. gedehnt wird.

Nom.	Genit.	Nom.	Genit.
dár Gabe,	darú,	klás Aehre,	klasú.
gód Jahrstag,	godú,	lán Lein,	lanú.
grád Schloß,	gradú,	móst Brücke,	mostú.
ród Geschlecht,	rodú,	sád Frucht,	sadú.

Gewöhnlich wird der geschärfte Vocal des Nom. im Genit. gedehnt, und der gedehnte verliert im Genit. den Ton.

Die Länge und Kürze der Endvocale und der Vocale der

letzten, oft auch der vorletzten Sylben, lassen sich grossentheils aus den Paradigmen der Declinationen und Conjugationen leicht erkennen. Schwer aber läßt sich die Dehnung oder Schärfung der ersten Sylben in jedem Falle bestimmen. Folgende Regeln mögen hier zur Erläuterung dienen:

a) Der Vocal der Stammsylbe in den Verbis der ersten und zweyten Form ist gedehnt, selten kurz:

— bíte, seyn, bil.
bérem, bráte, lesen, brál.
pijem, pite, trinken, pil.
pojem, péte, singen, pél.
krádem, kráste, stehlen, krádel, kràl.
pásem, páste, weiden, pásel.
kolem, kláte, spalten, klàl.

Bey den meisten Zeitw. ist in der 3. Pers. plur. der Ausgang auf ein gedehntes ó für ejo üblich, welches o den übrigens an der Stammsylbe befindlichen Ton an sich zieht: berò, pijó, pojó, pasó, für bérejo, pijejo ꝛc.

Die Unterkrainer elidiren das d und t vor l mit Schärfung des Vocals: kràl gestohlen, prèl gesponnen, bòl gestochen, plèl geflochten, ꝛc.

In der Verlängerung wird der Vocal gedehnt: krála, préla, bóla, pléla.

So auch máhnem, máhnite schwingen, máhnil.
dregnem, dregnite stossen, dregnil.
plúnem, plúnite spucken, plúnil.
pobégnem, pobégnite entfliehen, pobégnil.

Einige lieben die Dehnung des i vor l, wenn ein Vocal darauf folgt: stegnil ausgestreckt, stegníla, stegnílo, stegníle, stegnile; vklénil eingespannt, vklenila, vklenílo ꝛc. vtonil ersoffen, vtonila, ꝛc. vernil abgekehrt, vernila ꝛc.

b) Die Stammsylbe der Zeitw. der dritten Form ist im Präsens immer tonlos, wie auch in andern Biegungen gewöhnlich kurz. Doch sagt man auch: mólqate schweigen, klęqate knien, tiqate drücken ꝛc. und wenn auf das l kein Vocal folgt, gewöhnlich: mólqal geschwiegen, klęqal gekniet, sélel gewünschet, zivel gelebt, terpel gelitten ꝛc.

c) Zeitwörter der vierten Form gibt es beynahe eben so viele mit langer als mit kurzer Stammsylbe: merem, merite messen, mèril; stópem, stópite treten, stópil; nósam, nosite tragen, nosil; suvím, suvíte trocknen, suvil; mavím, mavíte stopfen, mavil; valím, valíte wälzen, valil, ꝛc. Im Falle der Zusammensetzung tritt der Ton auf die Stammsylbe, und das il wird, wenn kein Vocal darauf folgt, kurz: posúvil, zamávil, navàlil, und weiter wieder posuvila, zamavila ꝛc.

d) In den Zeitwörtern der fünften Form, welche von an-

dern Formen abgeleitet sind, wird der Vocal der Stammsylbe immer gedehnt: létate von letéte fliegen; strélate von strelíte schießen; púyate, von pustíte lassen; bégate von bexate fliehen; naróyati von naroxíte auftragen; vlágate von vloxíte einlegen.

So auch pokrívate von pokrijem bedecken; umívata von míjem waschen; zapírate von zaprem zumachen ꝛc.

Zeitwörter der Verkleinerung oder Liebkosung auf kam, káte haben auf der Stammsylbe nie, jene aber auf kam, kate allezeit den gedehnten Ton: skaklám von skákate springen, rezlám von rézate schneiden, stópkam von stopíte treten, sedkam von sedéte sitzen, ꝛc.

In den Zeitwörtern auf otáte und etáte wird der Vocal der Stammsylbe ohne Ausnahme verkürzt: ropotáte Geräusch machen, ropotám und ropóyem; krohotáte aus vollem Halse lachen, krohotám und krohóyem; trepetáte beben, trepetám und trepeyem; klepetáte klappern, klepetám und klepeyem ꝛc.

e) In der fünften verlängerten und in der sechsten Form ist die Stammsylbe durchaus kurz: nadelávate, nadelávam, nadelováte, nadelújem von délate arbeiten; podkopávate, podkopávam von kopáte graben; oznanováte, oznanújem von znanite bekannt machen; darováte, darújem opfern, von dár Opfer, ꝛc.

Nur diejenigen, die auch in der fünften Form durch Anhängung vate, vam üblich sind, behalten auch in der sechsten Form den Ton immer auf der Stammsylbe: vervate, vervam, und verovate oder verevate, verejem glauben; kmetvate, kmetvam, und kmetevate, kmetujem, Bauer seyn; svetvate, svétvam, und svétevate, svétujem rathen; sosédvate, sosédvam, und sosédevate, sosédujem, Nachbar seyn.

f) Im Imperativ dual. und plur. ist die Stammsylbe gewöhnlich kurz: skakájva, skakájte, von skákate springen; vernita, vernímo, von vernem abkehren; nosímo, nosíte, von nosite tragen, ꝛc. Aber doch auch: délajva, dvígneva, sílemo, ꝛc. von délam arbeiten, dvígnem heben, sílem nöthigen.

In zweysylbigen Wörtern wird der Ton oft nach Belieben auf die erste oder zweyte Sylbe gesetzt: slúxbe oder sluxbe; mowne oder mowne, lépo oder lepó, lépe oder lepe, lépe oder lepí; im weibl. Adject. bekommt das a nie den Ton, wohl aber im männl. Dual: lépa móxa oder lepá moxá ꝛc.

Die Vocale der Präpositionen werden in Zusammensetzungen oft gedehnt, und zwar 1) vor Hauptwörtern: sókrovna der Eiter, sórxena gemischtes Getreide, sóderga zusammengescharrtes Ding, záplata Fleck, brézen für brezdno Abgrund, óreznek ein schneidendes Werkzeug, sópraznek ein Gedächtnißtag, záderga Schlinge, páglaven eigensinniger Knabe; so auch in Ortsnamen: Zálog, Zágreb ꝛc.

In einigen übergeht der Ton auf die Stammsylbe bey je-

der Verlängerung: národ, zárod Geschlecht, Stamm, náhod Schnupfen (rheumatismus), násad eine Lage zum Dreschen, náuk Lehre, nástel Streu, prísad Entzündung, pokoj Ruhe, zákon Gesetz, Ehe, potok Bach, porod Geburt, prérok Prophet, porok Bürge, sósed Nachbar, prédal Abtheilung, rázor, auch rázbor die Halde, ꝛc. im Genit. naróda, nahóda, soséda ꝛc.

2) Vor Fürwörtern, wenn sie mit diesen in Ein Wort zusammen gezogen werden: ná-me auf mich, zá-me für mich, pred-me vor mich, pó-me um mich, so auch zá-te, zá-se, zá-n, zá-no, zá-ne, ꝛc. Oder náme, záme, prédme, ꝛc.

3) Vor den Zeitwörtern idem und imem: nájdem ich finde, prejdem ich vergehe, zájdem ich gehe irre, pójdem ich werde gehen; préjmem ich empfange, zájmem ich schöpfe, nájmem ich nehme auf, ꝛc. so auch nágnem ich neige, nádjate se erwarten.

Wenn einsylbige ganz getrennte Wörter neben einander stehen, hat gewöhnlich nur eines und zwar das wichtigere den Ton. In Verbindungen: moj brat, mein Bruder; nam da, er gibt uns; on sam, er selbst; zdej gre, jetzt geht er, hat das zweyte Wort den Ton. In daj sem, gib her; glej tam, sieh dort, hat das erste den Ton. Wollte aber der Redende das zweyte Wort heben, so würde er auch die Wörter anders stellen und sagen: sem daj, tam glej.

Da die kürzern Fürwörter, me, me, te, te, se, se, mu, ga, beynahe immer nur nach andern Wörtern stehen, so sind sie auch keines Tones fähig. Will nun der Redende absichtlich einen Nachdruck darauf legen, so muß er dafür die bestimmteren Fürwörter mene, mene, tebe, tebe, sebe, sebe, nemu, nega, wählen.

Die Tonzeichen sind für geübtere Leser allerdings entbehrlich, und gehören nur mehr in die Grammatiken und Lexica für Anfänger.

Mehreres rücksichtlich des Tones wird bey der Wörterbildung und Wörterbiegung angedeutet.

Bildung der Wörter.

I.) Ursprünglicher Sylbenbau.

Stammlaute und Stammsylben der ersten Classe, die nur aus Einem Grundlaute bestehen, es mag damit ein Vocallaut verbunden seyn oder nicht:

a-le, aber, allein.	u-že, schon.
o, um, zu.	ob-u-jem, obuti, anziehen.

i, aber.
i, ihn, nad-i, über ihn.
i-no, und.
i-dem, ite, gehen.
i-mem, jæl, jete, fangen.
ve, in, zu.
ve-jem, vete, vejate, wehen.
ví, ihr.
vi-jem, vite, winden.
ba-le, hieher, komm her.
bo-dem, ich werde seyn.
bè, ey, wohl!
bi-l, bite, (bete) seyn.
bi-jem, bite, schlagen.
p-nem, napnem, napete, spannen.
pa-, po, nach.
pø-jem, péte, singen.
pí-jem, pite, trinken.
ma-te, mama, mamka, Mutter.
ma-jem, majate, bewegen.
me-te, manem, reiben.
mi-jem, mite, waschen.
me, mir.
na, auf, an.
no! nu!
ne, nicht.
nu, wohlan!
né-, nékdo, jemand.
ni, nè, weder,
ne-, nekole, niemals.
ja-jam, lajate, bellen.
le, sicher, nur zu.
li, le, ob.
li-jem, lite, gießen.
ru-jem, rute, rupfen.
ri-jem, rite, wühlen.
da-m, date, geben.
do, bis.
de, da, daß, damit.
de-nem, djate, thun.
di-jem, dite, wenig athmen.
(te), ta, to, dieser.
ta-jam, tajate, thauen.
tè, hier.
te, dir.
t-nem, zætnem, zatete, einbeißen.
za, für, hinter.
zi-jem, zejate, aufgesperrt seyn.
zø-vam, zøvate, gähnen.
zø-te, zøa-nem, Getreide schneiden.
zø, schon.
zø-te, zømem, drücken, pressen.
v-zøi-jem, vzeite, genießen.
se, so, von, mit.
su-jem, sute, schütten.
se-jem, sejate, säen.
si-jem, sejate, scheinen, glänzen.
se, sich.
(we-dem), wel, gegangen.
wi-jem, wite, nähen.
ya-j, warte.
yu-jem, yute, wachen.
ye-mu, wozu?
ye, wenn.
ge-nite, ganem, bewegen.
ha! ha!
ho! ho!
he! he!
he, heda!
hi! hi!
ke, zu.
ka-jate, oder karate, verweisen.
ko, ke, als.
ku-jem, kovate, schmieden.
ki, ke, welcher.

Stammsylben der zweyten Classe, worin zwey Grundlaute verbunden sind:

uj-inj, Oheim.
ov, (alt), dieser.
iv-je, Frost, Baumfrost.
ob, um.

um, Verstand.
an-te, also.
on, er.
un, anderer.
in-ako, anders.
ul, Bienenkorb.
il, Letten.
or-ate, ackern.
jad-ite se, stark zürnen.
ud, Glied.
(ot), altsl., od, von.
(ot--eŋ,) oɥe, Vater, (ατ τα).
uʒ-da, ujʒda, Halfter.
os-a, Wespe.
os, Achse.
uw, vew, Laus.
ig-la, Nadel.
oh-ate, beriechen.
uh-ó, Ohr.
ok-o, Auge.
uk, Lehre.
jaj-ŋe, Ey.
jab-elko, Apfel.
jam-a, Grube.
jal-ov, gelt.
jel, Tanne.
jar, Frühlings-: jar jeɥmen, Frühlingsgerste.
jéd, Speise.
jaʒ, jeʒ, ich.
jaʒ-ba, Loch.
jéʒ, Wehre.
jex, Igel.
(jes-m), sem, ich bin.
jes-en, Esche.
jeg, juga, Süden.
juh-a, Brühe.
jok, Weinen.
jek-lo, Stahl.
jek, Echo.
voj-ska, Krieg, Kriegsheer.
vab-ite, locken, einladen.
ven, vnej, hinaus, draußen.
vel-éte, befehlen.
vel-ek, groß.
vol, Ochs.
vre-m, vréte, sieden.
ver-a, der Glaube.
vad-ite, üben.
vod-a, Wasser.
ved-em, veste, führen.
véd-ete, wissen.
vid-ete, sehen.
vet, (alt) Rede.
vit-eʒ, Held.
veʒ-ate, binden.
vʒ-gorej, oben.
vas, Dorf.
ves, vse, alles.
ves-ok, hoch.
ves-éte, hängen.
vex-a, Vorhaus.
veɥ-er, Abend.
veg-a, die Schiefe.
vih-ate, hinauf beugen.
veh-a, Spuntbeule.
vék, Alter, Zeitalter.
vek-ate, schreyen.
vek-we, größer.
boj-im, bate se, fürchten.
bab-a, altes Weib.
bob, Bohne.
bob-en, Trommel.
beb-a, der Thor.
bol-éte, schmerzen.
bol, mehr.
bél, weiß.
blu-jem, blute, brechen.
bár, Kolbenhirse.
bor, Föhre, Kiefer.
bur-ja, Nordwind.
ber-em, brate, lesen.
bod-em, boste, stechen.
bud-im, budite, wecken.
béd-neŋa, elende Hütte.
bed-ro, Hüfte.
bed-ák, Dummkopf.
bot-ate, ausgleichen.
bot-avite, schwellen.
beʒ-eg, Hollunder.
bos, barfuß.
bes, (alt), Dämon.

bis-ter(?), hell.
buq-áte, sumsen.
Bog, Gott.
bég, Lauf.
bah-ate, groß thun.
buh-ate, anfallen.
bok, Seite.
buk, Brunst.
buk-ev, Buche.
bèk, Stier.
pav, Pfau.
pop, Priester (papa).
pop-ek, Nabel.
pla-nem, planita, stürzen.
pla-vam, plavate, schwimmen.
pol, halb.
pol-em, plate, ausschöpfen.
pil-a, Feile.
plu-jem, plevate, spucken.
plé-vem, plévte, jäten.
par-a, Dunst.
per-éte, modern.
per-o, Feder.
pre-, über.
v-pre-m, vprète, ansetzen.
pro-, für, um.
pir-ah, Osterey.
pad-em, paste, fallen.
pod, unter.
pod-ite, treiben.
pot, Schweiß.
pót, pvot, Weg.
pit-ate, mästen.
pet-a, Ferse.
pet, fünf.
pas-em, paste, weiden.
pès, Hund.
pis-ate, schreiben.
pég-a, Sonnenfleck.
pah, Riegel.
peh-áte, stossen.
pih-ate, Wind machen.
s-péh, Fertigkeit.
pek-el, pete, backen.
mav-ra, schwärzlich gestreifte Kuh.
mun, weniger.
mén-ite, meinen.
mén-a, Tausch.
mal-e, der kleine.
mel-em, mléte, mahlen.
mil-o, lieb.
mor-a, der Alp.
mor-je, Meer.
mur, schwarzes Thier.
mre-m, mréte, sterben.
mir, Friede.
mer-ite, messen.
mod-er, weise, blau.
mèd, zwischen.
med, Honig.
med, medi, Kupfer.
mud-ite, säumen.
mot-ate, weifen.
mot-er, betagt, (D. Luk. 1. 7, 18).
met-em, meste, kehren.
met-a, Krausemünze.
mez-éte, sprudeln.
maz-ate, schmieren.
moж, Mann.
mes-o, Fleisch.
mes-ite, kneten.
mew, Maus.
mèч, Schwert.
mog-el, moжe, können.
mig-nem, mignite, winken.
mah-ate, schwingen.
mah, Moos.
muh-a, Fliege.
méh, Balg, Schlauch.
mak, Mohn.
mak-nem, meknite, rücken, schieben.
mek-ek, mehek, weich.
mok, Flüßigkeit.
mok-a, Mehl.
muk-a, Qual.
nov, neu.
niv-a, Acker.
neb-o, Himmel.
(nem), veralt. stumm.
nad, über.
nud-ite, nöthigen.
niz-ek, niedrig.

ɯɔ, Messer.
ɲos, Nase.
ɲes-em, neste, tragen.
ɲoɥ, Nacht.
ɲag, nackt.
ɲog-a, Fuß.
ɲeh-ate, lassen.
ɟ-nak, rücklings.
ɲik-ate, sich niederbeugen.
ɲaj, das Bellen.
ɲaj-no, Koth, (D. Tob. 2, 11.).
ɲov-ite, fangen.
ɲév, Löwe.
ɲub, gefällig.
ɲép, schön.
ɲip-a, Linde.
ɲop-ata, Schaufel.
ɲup-ite, schälen.
ɲom-ite, brechen.
ɲan, Lein.
ɲun-a, Mond.
ɲun-ek, Achsnagel.
ɲén, träge.
ɲin-a, Dachfenster.
ɕd, Eis.
ɕd-je, Lende.
ud, Volk.
ét-o, Jahr, Sommer.
et-éte, fliegen.
éʒ-em, léste, kriechen.
ʒ-ate, lecken.
os, Elendthier.
és, Holz, Wald.
ís-a, länglicher Fleck.
iɲ-e, Gesicht, Wange.
uɥ, Licht, Kienholz (lux).
ɛg-ate, lügen.
og, Lustwald.
ug, Lauge.
ɛg-el, leɥe, sich legen.
éh-a, ein Theil des Ackers.
ɛk-at, Ellenstab.
ɒk, Bogen.
ɒk-ate, durchblicken.
ék, Arzney.
ik-a, Bast.
lik-ate, glätten.
ràj, Paradies.
rav-en, eben.
rɛv-en, elend.
rab-a, Arbeit.
reb-ro, Rippe.
rib-a, Fisch.
rop-ɒt, Getöse.
rup-a, Zisterne.
rép-a, Rübe.
ram-a, Schulter.
ran-a, Wunde.
rad, gern.
rod, Geschlecht.
rud-a, Erz.
red-éte se, erröthen.
rɛd, Ordnung.
réd-ek, seltsam.
rat-iɥe, Lanzenstiel.
ret-late, eindrehen, einengen.
rut-a, Tüchel.
ret, Arsch.
raʒ-, zer-.
réʒ-ate, schneiden.
rɛɯ-ate, aufgerissen seyn.
rɔs-a, Thau.
res-je, Heide. (Erice).
rés, wahr.
ris, Luchs.
rɛɲ-el, Obststiel.
rog, Horn.
rig-ate, rülpsen.
rah-el, locker.
rak, Krebs.
rak-a, Grabhügel. Ortsn.
rok-a, Hand.
rék-a, Fluß.
rɛk-el, reɥe, sagen.
doj-ite, säugen.
dav-ite, würgen.
dɛv-ɛt, neun.
dv'a, zwey.
div-ji, wild.
dev-iɲa, Jungfrau.
dob, Hageiche.
dob-ɛr, gut.

deb-lo, Stamm.
dib-la, Blaserohr.
dup-lo, Baumhöhl.
dom, Haus.
dem, dima, Rauch.
dn-o, Boden.
dan, Tag.
del, weiter.
dol, Thal.
der-em, dréte, schinden.
déd, Großvater.
dud-nem, stossen.
dét-e, Kind.
dœæ-a, Kübel.
des-nitja, rechte Hand.
dog-a, Taube.
duh, Geist.
taj-ite, läugnen.
tav-ate, langsam herumsteigen.
top-íte, ersäufen, schmelzen.
top, tup, blödsinnig.
tep-em, tepste, schlagen.
tip-ate, tasten.
tem-a, Finsterniß.
tém-e, Scheitel.
ten-ek, dünn, fein.
tl-im, tléte, glimmen.
tul-ite, heulen.
tel-e, Kalb.
tel-o, Leib.
tar-em, tráte, reiben.
tri, drey.
tur, Auerochs, Geschwür.
tír-até, treiben.
tat, Dieb.
tet-a, Muhme.
tes-até, behauen.
tes-en, enge.
toɥ-a, Hagel.
tog-œta, Zornmüthigkeit.
po-teg-nem, potegnite, ziehen.
tih, still.
tek-el, teɥe, laufen, fließen.
tka-te, weben,
zaj-iɳ, Hase.
zœv-em, zvate, rufen, nennen.
zob, Zahn.
zœb-até, Kerner essen.
zeb-e, zebste, frieren.
zib-até, wiegen.
zim-a, Winter.
zna-te, kennen.
zal, prächtig.
zel, Kraut.
zl-o, stark, schlimm.
zar-ja, Röthe am Himmel.
zré-te, sehen.
zad, hinter.
zid, Mauer.
zèt, Schwiegersohn.
æab-a, Frosch.
æep, Tasche.
æim-a, Roßhaar.
æen-a, Weib.
æal, leid.
ære-m, æréte, fressen.
æge-m, ægate, brennen.
sœv-a, Eule.
siv, grau.
spi-m, spate, schlafen.
spé-te, spem, eilen.
sap-a, Athem.
sop-éte, schnauben.
sip-até, schütten.
sam, selbst.
som, Wels.
smé-te, dürfen.
sme-jate se, lachen.
san-a, Traum.
snu-jem, snovate, anzetteln.
sen, Schlaf.
sen-o, Heu.
sén-ena, Schatten.
sin, Sohn.
sin-e, blau: sine kamen.
slu-jem, slute, berühmt seyn.
sol, Salz.
sel, Eilbothe.
silja, Stärke, Gewalt.
sor-a, Stange im Wagen.
ser-ov, roh.
ser, síra, Käse.

ser-qta, Waise.
séd-nast, grau, abgelegen.
sed-éte, sitzen.
sta-te, stehen.
sat, Honigladen.
set, satt.
ses-ate, zezate, saugen.
soɥ-ɥje, Greiselwerk.
siɥ-ate, zischen, s. sik.
seg-el, seɥe, langen.
sig-a, schwerer Athem.
suh, dürr.
sak, Fischreuße.
sok, Saft.
suk-ate, drehen.
sék-ate, hauen.
sik, Zischer.
woj-a, Haber.
se wuj-ɲo, schräg.
wub-a, wavba, Pelz.
wib-ite, biegen.
weɥ-ast, hinkend.
wum, Geräusch.
wem-a, Larve.
wal-ite, schäckern, scherzen.
war-a, Gattung.
wír-ite, erweitern.
wes-t, sechs.
wiw-ka, Gallapfel.
ɥe-ne, junger Hund.
ɥe-vate, den Hund hetzen.
ɲév, Röhre, Spuhle.
ɲap, zerlumpter Kerl.
ɲep, Flegel.
ɲep-ate, abfallen.
ɲiɲ-a, Rübenblätter, Keim.
ɲén-a, Preis.
ɲél, ganz.
(ɲar), König.
ɲer, Zerrenbaum.
ɲed-ite, seichen.
ɲuk-ate, mukſen.
ɥap-la, Stoich.
ɥep, Zapfen.
ɥel-o, Stirn.
ɥed-a, Sauberkeit.
ɥar-á, Strich.
ɥer, Steinspitze.
ɥer-en, schwarz.
ɥud-o, Wunder.
ɥut-em, ɥulite, fühlen.
ɥas, Zeit.
ɥes-ate, kämmen.
ɥaw-ka, Becher.
ɥiɥ-ate, sitzen.
ɥuh-a, junge Kuh.
ɥeh-nem, nukſen, reißen.
ɥok, Rumpf.
ɥak-ate, waten.
gaj-ite, heilen.
gob-a, Schwamm.
gub-a, Falte.
gib-ate, bewegen.
gum-no, Tenne.
gna-te, (ptaes.) xenem, treiben.
gan-em, genite, betriegen, bewegen.
gni-jem, gnite, faulen.
gol, bloß.
gul-im, gulite, reiben.
gar-je, (plur.) Krätze.
go-ra, Berg.
gor-jè, weh!
gre-jem, gréte, wärmen.
gab-ate, waten.
gad, Viper.
god, Jahrstag.
god-ite, geschehen.
god-em, goste, geigen.
gat-im, gatite, stopfen, schoppen.
got-ov, bereit, vorhanden.
guz-a, Falte, Rolle.
gas-ite, löschen.
gos, Gans.
gag-ate, schnaufen.
gug-ate, hutschen.
hoj-ka, hoja, Weißtanne.
hab-ite, verderben.
hob-otniɲa, ein Meerfisch (polypus)
hom-atija, Verwirrung.
hin-ite se, sich verstellen.
hal-a, langer Rock.
hul-ite se, erbittert seyn, schleichen.

hir-ate, schwindsüchtig seyn.
hod-ite, gehen.
hud, schlecht, schlimm.
hit-éte, eilen.
has-en, Vortheil.
hiw-a, Haus.
kej, der Knüttel.
kav-ka, Dohle.
kap-ate, tröpfeln.
kœp-ate, graben.
s-kop-ite, entmannen.
kup-ite, kaufen.
kep-a, Klotz.
kep-éte, aufwallen
kam-en, Stein.
kim-ate, mit dem Kopfe nicken.
kun-a, Marder.
kani-a, Vogelgeyer.
kœn, Pferd.
kla-te, kolem, schlachten.
kœl, Pfahl.
kle-te, kolnem, fluchen.
kol-o, Rad.
kil-a, Bruch.
kre-nem, kreniæ, bewegen.
s-kor-ja, Rinde.
kor-ito, Trog.
kur-ite, heitzen.
kri-jem, krite, decken.
kad-ite, räuchern.
kad, Wanne, Bottich.
kod-er, Pudel.
kid-ate, Mist auswerfen.
kot, Winkel.
kot-ite, brüten, Junge werfen.
kit-a, Zopf, Flechse.
kaz-ite, verderben.
kœz-a, Zieg.
kuz-la, Hündinn.
kœæ-a, Haut.
kès, Reif.
kos, Apfel.
kœ-sa, Seyse.
po-kus-ite, verkosten.
kis-ate, säuern.
kaw-a, Brey.
kœv Korb.
koy-a kleines Haus.
kuz-a, Pest.
kil-ate, niesen.
kuk-ate, (cacare).
kok-la, Gluckhenne.
kok-al, Kornraden.
kuk-até, durchblicken.

Stammsylben der dritten Classe; d. i. solche, worin drey, (seltner vier) Grundlaute verbunden werden:

odr, oder, Gestell, Gerüst.
ust-a, Mund.
œgen, Feuer.
ogel, vogel, vogál, Ecke.
ogel, Kœhle.
irt, Nußhayen.
t-ist-e, derselbe.
iskr-a, Funke.
igr-a, Spiel.
ikr-e, Finnen.
jerh, Weißleder.
jelu-a, olwa, Erle.
jutr-o, Morgen.
jetr-a, Leber.
jagn-e, Lamm.
vnuk, Enkel.
vlad-ate, walten, leiten.
vlas, las, Haar.
vlag-a, Feuchtigkeit.
volu-a, Wolke.
vlek-el, vlége, schleppen.
volk, Wolf.
verv, Seil.
verb-a, Weide.
vrab-el, Sperling.
vrem-e, Witterung.
vran-a, Krähe.
vred, Geschwür.
vert, Garten.
vert-éte, drehen.

slœn, Elephant.
slin-a, Speichel.
soln-ŋe, Sonne.
slad-ek, süß.
sléd, Spur, Folge.
slez-ena, Milz.
solz-a, Thräne.
slug-a, Diener.
sluŋ, Gehör.
sréb-ate, schlürfen.
serb-éte, jucken.
serp, Sichel.
sraŋ, Schaam.
srén, gefrorner Schnee.
sern-a, Reh.
sréd-a, Mitte.
serd-ŋe, serŋe, Herz.
serw-en, Horniß.
srajŋ-a, Hemd.
srag-a, Tropfen.
serk-ate, schlürfen.
steb-lo, Halm.
stop-a, Stampf.
stop-ite, treten.
stén-a, Wand.
stel-em, stlate, streuen.
star, alt.
pro-stre-m, sprostréte, ausdehnen
stud, Eckel.
stez-a, Steigweg.
stog, Getreidharpfe.
steg-no, Schemel.
sték-lo, Glas.
sestr-a, Schwester.
skub-em, skubste, rupfen.
skop, karg.
skœp-eŋ, Geyer.
skal-a, Fels.
skœr-ej, bald.
skod-la, Schindel.
skoz, skoze, durch.
skœk, Sprung, Hüfte.
wvig-ate, peitschen.
wlap-a, Tölpel.
wlat-ate, betasten.
wip-ate, kneipen.
wem-éte, klemmen.
wet, Bürste.
wet, wket, Schild.
wet-ina, Borste.
wuk-a, Hecht.
wkœr-eŋ, Stahr.
wker-janaŋ, Lerche.
ŋvil-ite, grunzen.
ŋvré-te, prägeln, rösten.
ŋverk-ate, (ŋverŋate), zwitschern.
ŋvét, Blüthe.
ŋmok-ate, schmatzen.
ŋerk-ate, verrecken.
ŋést-a, Strasse.
ŋmer-el, Hummel.
ŋmer-ika, Nießwurz.
ŋlen, Glied, Gelenk.
ŋeln, Kahn.
ŋrev-o, ŋevo, Darm.
ŋerv, Wurm.
ŋrép, ŋép, Scherbe, (κεραμος).
ŋréd-a, ŋéda, Reihe, Heerde.
ŋrez, ŋez, über.
ŋist, rein.
ŋréw-na, Kirsche.
gojzd, Wald.
gabr, gaber, Weißbuche.
gump, Knopf.
gomz-éte, wimmeln.
gomaz-ate, kriechen.
gnid-a, Nisse.
gnet-em, gneste, kneten.
gnet-ite, zünden.
gnus, Eckel.
glav-a, Kopf.
gliv-a, Baumschwamm.
glob-œk, tief.
glen, Viehwassersucht.
glin-a, Thon.
glad, Hunger.
glad-ek, glatt.
glod-ate, nagen.
gled-ate, schauen.
golt-ate, schlucken.
gléœ-en, Knöchel.
glas, Stimme.

glog, glogoveɲ, Weißdorn.
gluh, taub.
griv-a, Mähne.
greb-em, grebste, graben.
greb-en, Kamm.
gerb-a, Buckel, Höcker.
grem-éte, donnern.
germ, Staude.
gran, Gränze, (Ortsn).
gren-ek, bitter.
gerl-eɲa, Turteltaube.
grad, Burg.
grad-ite, verzäunen.
grud-ite, nagen.
grud-a, Erdkloß, Erdscholle.
grud-en, Christmonath.
gred-a, Gartenbett.
gerd, abscheulich.
groʒ-ite, drohen.
greʒ, Moraſt.
griʒ-em, griste, beißen.
gruɥ-a, Kloß.
gerg-ate, gurgeln.
gréh, Sünde.
grah, Erbsen.
gerk-ate, kreischen.
gosp-od, Herr.
gost, dicht.
hvoj-ka, Wolfsmilch (esula).
hval-ite, loben.
hmel, Hopfen.
hlév, Stall.
hleb, Laib.
hlap, Lebensluft.
hlap-eɲ, Knecht.
holm, Hügel, (Ortsn.).
hlad, Kühle.
hlod, Pflock.
hlaɥ-e, Hosen.
hrab-er, tapfer.
herb-et, Rücken.
hrop-ot, Röcheln.
hrep-éte, übel klingen.
hrip-ate, heiser seyn.
hram, Kammer, Keller.
hrom, lahm.
hran-a, Kost.
hran-ite, verwahren.
hren, Meerrettig.
hert, Windspiel, Windhund.
hrast, Eiche.
hruw-ka, Birn.
host-a, Gehölz.
herk-ate, sich räuspern.
kvar, Schade.
kvas, Sauerteig.
kvak-ate, quäcken.
kopr, koper, Dill, (anethum).
kmèt, Bauer.
klob-asa, Wurst.
klóp, Bank.
klep, Ring an der Kette.
klep-ate, dengeln.
klaɯ-a, Lapp.
klon-ite, neigen.
klén, ein Baum, Lenne.
klen, ein Fisch, Altling.
klad-em, klaste, legen.
klad-a, Block, (trabs).
klad-evo, Hammer.
klat-ite, herabschlagen.
klet-ka, Vogelschlag.
klus-e, Saumroß.
kliɥ-ate, rufen.
koliɥ-ate, aufschnacken, rülpsen.
kluk-a, Schnalle.
kolt-er, Bettdecke.
po-klek-nite, niederknien.
kràj, Rand, Ort.
kroj-ite, zuschneiden.
krav-a, Kuh.
kriv, schief, krumm, schuldig.
krop, siedendes Wasser.
krop-ite, besprengen.
krep-ek, stark.
kerp-a, Fleck.
kerp-ate, ritzen, flicken.
kerm-a, Viehfutter.
kerm-a, Hintertheil des Schiffes.
krem-en, Kieselstein.
kern-ir, kleiner Sack.
kern-iɲa, Wasserwirbel.

ul-ite, grunzen.
al, König.
ad-em, kraste, stehlen.
erd-elo, Heerde.
ert, Maulwurf.
at-ek, kurz.
œt-ek, zahm, sanft.
erʒ-no, Kürschleder.
erŋ-ate, schlagen.
es-ate, Feuer schlagen.
œw-na, Krachsen.
erɥ, Krampf.

kreg-el, Sperber.
krog, Kreis.
krég, Hader.
kreh, kruha, Brot.
kerh-ate, stumpf machen.
kerh-ek, gebrechlich, spröde.
krak, Froschlaich.
krok-ar, Rabe.
krik, kriɥ, Geschrey.
kost, Bein, Knochen.
kuɥ-ar, grüne Eidechse.

Zweysylbige Wurzelwörter.

reh, oréha, Nuß.
táv-a, Grummet.
vor, Ahorn.
rem, Joch.
eles, Schäfergott, (Ortsn.)
eséd-a, Wort.
var-w, Gesell.
pol, Zitterpappel.

xeléʒ-o, Eisen.
wœtor, Zelt.
govor, Rede.
golob, Taube.
habát, Attich, (sambucus ebulus).
kobil-a, Stutte.
konœp-la, Hanf.
kosit-ar, Blech, (κασσιτερος).

Wurzelwörter mit vier und fünf Grundlauten.

erʒd-a, Zaum.
erst, Zweig, Sprosse.
ersk-ate, wegschnellen.
lesk, Glanz.
losk, Klatschen.
erst, perstr, Dammerde.
erst, persta, Finger.
rost, gemein, los.
ersk-ate, spürzeln.
lèsk Kernbeißer.
rst, Wasserrohr.
ésk, Krachen, Donnerschlag.
rsk-a, Spänchen.
lst, fett.
véʒd-a, Stern.
viæg-ate, zischen, pfeifen.
nerd-éte, stinken.
nrék-a, Fichte.
roj, Beitze.

strœp, Dippelboden.
strup, Gift.
strem-en, Riemen.
stran, Seite.
strun-a, Saite.
strel-ite, schießen.
strad-ate, Hunger leiden.
sterd, Honig.
strig-el, striɥe, scheren.
strég-el, stréɥe, bedienen.
sterg-ate, schaben.
strah, Furcht.
strœk, Hülse.
skerb, Sorge.
æverg-late, orgeln.
ævek-ate, käuen.
wvedr-a, Krummfuß.
wkerb-ate, kratzen.
ɥink-oveŋ, Fink.

wkrip-ate, knirschen.
wkrin-a, Truhe.
wkrat, Bergmännchen.
qverst, qerstv, frisch, fest.
gnœzd-o, Nest.
glist-a, Spulwurm.
grœzd, Traube.
hlast-ate, gierig fressen.
hrust-ate, grammeln.
hreq-ate, hreqi, stark rauschen.
klest-ite, Aeste abhacken.
kléqe, Zange.
krast-a, Krätze, Räude.
kerst, Taufe.

Bey strengerer Forschung werden sich die Wurzeln bedeutend vereinfachen, und daher mehrere aus der dritten in die zweyte, und aus dieser in die erste Classe bringen lassen.

II.) Bestimmungslaute, die der Stammsylbe angehängt werden.

Wenn gleich viele dieser ursprünglichen Stammsylben schon an und für sich bedeutend und förmliche Wörter sind, wie kos Amsel, vol Ochs, kon Pferd, pes Hund, sam selbst, on er; so sind doch die meisten andern Wörter nur durch zugesetzte Laute und Nachsylben zu Redetheilen geformet worden. Dadurch nun wurden offene Sylben, wie da, geschlossen: dat, dal, dan, dar, und verlängert: date, dale, dane, darite, darevate. Eben so wird kup zu kupite, kupèn, kupqija, kupqiske, kupqistvo, kupiven, kupqevate ausgebildet.

Bildungs- und Biegungslaute und Sylben.

I.	—	a	œ	o	u	e	ę	ę	i
	-j	aj	œj	oj	uj	ej	ęj	—	ij
II.	-v	av	œv	ov	—	ev	ęv	ęv	iv
	-b	—	œb	ob	—	eb	—	ęb	—
	—	—	—	—	up	—	—	—	—
	-m	am	—	om	—	em	ęm	ęm	im
III.	-n	an	—	on	un	en	ęn	ęn	in
	-l	al	œl	—	ul	el	ęl	ęl	il
	-r	ar	—	or	ur	er	ęr	ęr	ir
IV.	-d	ad	—	od	ud	ed	—	ęd	id
	-t	at	œt	ot	ut	et	ęt	ęt	it

V.	-ʒ	aʒ	—	oʒ	uʒ	eʒ	—	ɛʒ	—
	-ɜɛ	—	—	—	uɜɛ	eɜɛ	—	—	iɜɛ
	-s	as	—	—	—	es	—	ɛs	—
	-st	ast	—	ost	ust	—	—	ɛst	ist
	-sk	—	—	—	—	—	esk	—	—
	-ɯ	aɯ	—	oɯ	uɯ	eɯ	eɯ	ɛɯ	iɯ
	-ɥ	—	—	—	—	—	eɥ	—	iɥ
	-ŋ	—	—	—	—	—	éŋ	—	iŋ
	-ɥ	aɥ	—	—	—	eɥ	eɥ	ɛɥ	iɥ
VI.	-g	—	—	og	ug	eg	eg	ɛg	ig
	-h	ah	—	—	uh	—	eh	ɛh	ih
	-k	ak	ɷk	ok	uk	ek	ek	ɛk	ik

Hieher gehören noch die daraus zusammengesetzten:

-ʒen	aʒen	ɛʒen	—
-sem	—	—	—
-sen	esen	ɛsen	—
-stv	astv	ɛstv	istv

Andere Zusammensetzungen, wie uʒga, ɛneŋ, íneŋ, otiha, atina, ovɯena, ovna, arna, anka, u. s. w. sind leicht in ihre einfachen Bestandtheile aufzulösen.

III.) Allgemeine Geschlechtsbezeichnung, deren alle biegsame Redetheile fähig sind.

M. —	W. -a	S. -o, -e.
on er,	ɷna sie,	ɷno (onó) es.
un jener,	una jene,	uno jenes.
sám er selbst,	sáma sie selbst,	sámo (samó) es selbst.
eden (en) einer,	ena eine,	eno eines.
ves all,	vsà alle,	vsè alles.
vol Ochs,	kráva Kuh,	govedo Rindvieh.
zdràv gesund,	zdráva sie gesund,	zdrávo es gesund.
dál er gegeben,	dála sie gegeben,	dálo es gegeben (hat).
dán gegeben,	dána gegeben,	dáno gegeben (ist).
lit gegossen,	lita gegossen,	lito gegossen (ist).

Im Dual.

M. -a.	W. und S. -e, -e, -e.
dvá zwey,	dvé zwey.
obá beyde,	obé beyde.
lépa (lepá) ſchöne,	lépe (lépe) ſchöne.
vola zwey Ochſen,	kráve zwey Kühe.
dneva zwey Tage,	léte zwey Jahre.

Im Plural.

M. -i, -e.	W. -e.	S. -e, -e, -a.
oní (one) ſie,	one, (one) ſie,	one (one) ſie.
vsè alle,	vsè —	(vsà) vsè —
vole Ochſen,	krave Kühe,	goveda Rinder.
vesele froh,	vesele —,	vesele —,
rake Krebſen,	ræéne (ræene) Weiber,	dreva Holz.
dale gegeben,	dale, —	(dala), dale, (act.)
dane *dati*,	dane *datae*,	(dana) dane *data* (pass.)
lite *fusi*,	lite *fusae*,	(lita) lite *fusa* (pass.)

Es iſt auffallend, daß unſere Adjective im Plural das Weibliche und Sächliche beyde gleich bilden: einige Gegenden, beſonders Unterkrains, bilden zwar das Sächliche noch auf a, aber die Majorität des Landes iſt für das e. Ein überraſchendes Zuſammentreffen mit dem Italiener, der ſeinen pluralen Subſtantiven in a eben ſo weibliche Adjective gibt: belle poma, lépe jabelka; le mie ginocchia, moje koléna, u. ſ. w.

IV.) Bildung des Subſtantivs.

Sehr viele Stammſylben, wie mox der Mann, som der Wels, brég das Ufer, vosk das Wachs, dlesk der Dickſchnabel, perst der Finger, ſind ſchon in ihrer Urgeſtalt förmliche Subſtantive männlichen Geſchlechtes.

Nur einige Männl. beſtehen aus einem verwandelten Conſonanten am Ende: kluy Schlüſſel, von kluka; plauy, (plajuy) Mantel, von plahta; mláj Neuſchein, von mlad; pogój Bedingung, von pogodim; rój Bienenſchwarm, von rod; slàj Geſchmack, von slad; piw heftiger Wind, von pihate.

Die Abſtracta, wenn ſie gleich als Abgeleitete von dem Verbo betrachtet werden müſſen, beſtehen oft aus der bloßen Stammſylbe ohne Verlängerung am Ende:

lovite: lòv Jagd,	jokate: jók Weinen.
lomite: lòm Bruch,	potite se: pót Schweiß.
stokate: stók Aechzen,	kriyate: krik Geſchrey.
vekate: vek Geſchrey,	tékate: ték Laufen.

Einige nehmen einen Vocal vor dem letzten Grundlaute auf:

smerdéte: smrad Gestank,
oægate: oæg Senge,
tréte: tir Bahn,
æréte: æir das Futter;
po-slate: posel Dienstbothe.
zréte: zor Schein.
mléte: mol Motte, podmol Uferbruch.
na-stlate: nástel Streu.

Andere verändern den Vocal des Verbi:

grebem: grob Grab;
pletem: plót Zaun;
bredem: bród Fuhrt;
mrezéte: mràz Kälte.
greméte: gróm Donner.
otéye: otók Geschwulst.

So ist auch zvón Glocke von zvenéte, jetzt æveniate klingen (ævenk Klang); vlak Zug von vléye ziehen, daher oblak Wolke; drog Stange von dregate stossen; klop Zecke, von v-klépate, Unterkr. klow von kléye.

Nur wenige weibliche Nennwörter bestehen aus der reinen unveränderten Stammsylbe: kóp das Graben, ós Achse, vás Dorf, grez Morast, kóst Bein, mew Maus, pèrst, Gen. perstí, Dammerde.

In einigen wird der Vocal zwischen den Stammlauten geändert, in andern eingeschaltet: stvár, Genit. stvarí, Geschöpf, von dem veralteten tvoriti; mel, Genit. melí, das Mahlen, von mlete; kál, Genit. kalí, der Keim, von klite, sprossen, ꝛc.

Vom Verbo abgeleitete weibliche Abstracta verändern auch den letzten Grundlaut:

láæ die Lüge von legate lügen.
póy die Ritze von pokate bersten.
réy die Sache (das Benannte) von réye (rækel) sagen.

Ungleich mehrere Nennwörter sind vermittelst eines Vocals am Ende verlängert. Männliche Personen nehmen nur selten ein a, e oder i an: starawina Vorsteher (einst starejwina von starejwe), sluga Diener, Luka Lukas, zaspanè Schlafhans, kvasè Schwätzer, Lavrè Laurenz, Alojzi Aloysius; múri die Feldgrille, in einer Beschwörungsformel: Múri, múri, pojde ven, ꝛc.

Desto häufiger sind die weiblichen Concreta und Abstracta mit einem a versehen, und zwar nach den meisten Grundlauten:

tráva das Gras,
geba die Falte,
kopa der Schober,
sláma das Stroh,
vrána die Krähe,
skála der Fels,
igra das Spiel,
bráda der Bart,
péta die Ferse,
merva das Heu, Kleinigkeit.
góba der Schwamm.
vlápa der Tölpel.
temà die Finsterniß.
rána die Wunde.
stréla der Pfeil.
gora der Berg.
vóda das Wasser.
kita der Zopf, Flechse.

koza die Ziege, bréza die Birke.
kosa die Sense, rosa der Thau.
dóga die Daube, snága die Reinlichkeit.
muha die Fliege, bólha der Floh.
sráka die Elster, tláka der Frohndienst.

Wo der Grundlaut gemildert wird, und nach Vocalen folgt ja für a, wobey die Lippenlaute vor das ja ein l annehmen:

veja der Ast, stája der Stand des Viehes.
lovla der Fischfang, zémla die Erde.
krevla Ofenkrücke, vóla der Wille.
ogrébla die Feuerstange, żéla Begierde.
kápla der Tropfen, zárja die Morgenröthe.
konopla Hanf, skorja die Rinde.

Nach den Zischern wird a für ja geschrieben:

koꙗa die Haut, luꙗa die Pfütze.
ꙗawa der Becher, kawa der Brey.
toꙗa der Hagel, koꙗa kleines Haus.

Einige Unterkrainer sprechen nach engeren (gemilderten) Grundlauten das e für a, wie die Böhmen: vole der Wille, zarje die Morgenröthe, duwe die Seele, pije die Nahrung u. s. w.

Vor dem ja gehen die Laute d in j; t, z, s, g, h, k, st aber in ihre verwandten Zischlaute über;

d in j: préja Gespinnst, von predem.
múja Noth, — nudite.
sája Ruß, — sadite se.
rejà Rost, Brand, — redéte se, redéj.
klája Futter, — kladem.
grája Damm, — gradite.

t — ч: svéча Kerze, — svétite.
pича Nahrung, — pitate.

z — ж: gríża rothe Ruhr, — grizem.
góża Dreschelriemen, — guza Falte.

s — ш: nóша Tracht, — nosite.
páша Weide, — pasem.

g — ж: stráża Wache, — strégel, strézem.

h — ш: dúша Seele, — duh.
súша Dürre, — suh.

k — ч: róча Handhabe, — roka.
mеча die Weiche, — mekek.

št — ч: góча Bodensatz, — góst.
táча Schwiegermutter, — tast.

Auf e geht aus mate die Mutter, und auf i hɥî die Tochter, und kri Blut (für kerv) Genit. kervi.

Die weiblichen Nennwörter ohne Endvocal sind größtentheils nur Verkürzungen. Móɥ die Macht, peɥ der Ofen, pást die Falle, rást das Wachsthum, sind nichts anders als die verkürzten Infinitive moɥe, péɥe, páste, ráste.

Alle Neutra sind mit einem Vocal am Ende versehen worden, die meisten mit o:

drevó der Baum, ɥrevó, ɥevó der Darm.
nebó der Himmel, nebó der Gaumen.
zérno ein Korn, senó das Heu.
koló das Rad, xélo der Stachel.
peró die Feder, védro der Eimer.
gnézdo das Nest, bérdo Weberblatt, Vorgebirg.
zlató das Gold, léto Sommer, Jahr.
xelézo das Eisen.
mesó das Fleisch, prosó der Hirse.
blagó die Waare.
uhó das Ohr.
okó das Auge, mléko die Milch.

Vermittelst des e oder é sind nicht nur die Wörter auf me: víme das Euter, ime der Name, sléme der Firstbalken, téme die Scheitel, bréme die Last, plěme die Zucht, Geschlecht, vréme das Wetter, sondern auch alle sächliche Namen, womit meistens die Jungen der Thiere bezeichnet werden, gebildet und abgeleitet worden:

xrebe, xebe das Füllen, golobè (golóbɥe) junge Taube.
jágne das Lamm, ɥéne junges Hündchen.
svine das Schweinchen,
kozlè das Kitzchen, téle das Kalb.
kúre das Huhn, oslè kleiner Esel.
déte das Kind,
prese das Ferkel, klúse Saumroß.
otroɥè das Kindlein, júnɥe Oechslein.
volɥè junger Wolf, slavɥe junge Nachtigall.
piɥe, peɥè Hühnchen.

Letztere fünf von otrok, vòlk, junen, slaven, piɲek mit der gewöhnlichen Verwandlung des k und ɲ in ɥ, ɲk in ɥ.

Am häufigsten haben die Neutra je, und zwar:

a.) Alle Verbalia, die von den passiven Mittelwörtern (n, t) abgeleitet werden:

greméne das Donnern, vprawáne die Frage.
pítje das Trinken, pétje das Singen.
xganè Brandwein, sejáne das Säen, die Saat.

b.) Die Collectiva, um eine Menge oder Sammlung einzelner Dinge zu bezeichnen:

brézje eine Menge Birken, Birkenwald.
brine — — Wachholder.
drévje — — Bäume.
grózdje — — Trauben.
hrástje — — Eichbäume.
kámne — — Steine, Steinhaufen.
kopíne — — Heckenrosen (-Gesträuch).

bile, Pflanzen, Gewächse; je mit ov verbunden sieh unten ovje.

c.) Die mit einer Präposition Zusammengesetzten, und von Nennwörtern Abgeleiteten:

predméstje Vorstadt, napótje Hinderniß.
obliɥje Gesicht, polétje Sommer.
oserɥje Ingeweide, povéle Befehl.
naróɥje Schooß, ʒagórje Ort hinter einem Berge.
orɔæje Waffen, medpleɥje Ort zwischen den Schultern.
oʒidje Gemäuer, ʒavétje ein vor dem Winde sicherer Ort.
omréæje Gitter; Schönleben Evang. S. 320. Luka skuʒe omréæje.
Von mésto, liɲe, serɲe, roka, rog, ꝛc.

d.) Folgende als:

pole das Feld, óle Oehl.
ʒdravje Gesundheit, veséle Freude.
morje das Meer, górje das Leidwesen.

Uebrigens haben das e nur wenige, als: serɲe das Herz, liɲe die Wange.

Nebst den Vocalen sind auch alle auf der Tafel S. 35-36. verzeichnete Bildungslaute zur Ableitung der Substantive angewendet worden. Sie werden, je nachdem es der Wohlklang erlaubt, mit und ohne Vocal an die Stammsylbe angehängt. Ist diese offen, d. i. endigt sie sich mit einem Vocal, wie da, du, smé, sta, so können die Bildungslaute bequem damit verbunden werden:

da: dar, du: duh.
sta: stan, sme: sméh.

Der Vocal der Stammsylbe bleibt nicht immer unverändert: ʒre: ʒrak, Gesichtskreis, Luft.

Die Bedeutung der angehängten Bildungslaute ist sehr verschieden, und kann nur aus mehreren unter jedem Laute aufgezählten Beyspielen erkannt werden:

-j, aj, ej, Männl.
-ja, aja, eja, ija, Weibl.

j: lej Gußschaff (bey Zirklach) von lijem; Gußschaff, Trichter heißt auch: lɔj, lij, lijak, lilo, liv, lakomeɲa; bɔj die Schlacht,

von bijem; pokoj, die Ruhe, von pocijem; gnój, der Dung, von gnijem; lój Inschlitt, von lijem; póvoj, Binde, von vijem; pródaj, der Verkauf, von pro-date.

aj: rátaj, Ackersmann, von (rate) orate; ču-v-áj, der Wächter, von čute; bod-l-áj, Seitenstechen, von bodem; perh-l-áj eine Art Räude, von prah; liváj, eine Flechte, aus lisa; verváj Getreidhaufe, von verh; luqáj, ein Wurf, von luqate; stezáj, Ausdehnung, von stegate; strelaj, ein Schuß, von strelite; derzáj, Geländer, von derzate; tetjáj, Laufwerk, z. B. in der Mühle, von tétjo.

ej: pomiglej Wink, von po-mígate; perpóglej Verbeugung, von per-po-gnem se; obqútlej Empfindung, von ob-qutem; máhlej Hieb, von mahate; grizlej der Bissen; serklej Schluck; naroqej Schooß, von roka; merkéj Ungeziefer.

ja: staja, Stand des Viehes, von state; odeja, Bedeckung, von odéte.

eja: ladeja Schiff, wtoreja oder wtorja eine Art Dach am Wagen oder Schiffe, von pro-stréte.

eja: koleja Wagengeleise, von kolo; steje (plur.) innere Ofenwand, von state.

ija: podertija Zerstörung, von po-dréte; razpertija Uneinigkeit, von raz-préte; prekunija Umwälzung, von pre-kun-nem; sleparija Blendwerk, von slep-ár; skoparija Kargheit, von skop-árite; kóderuija Wirrwarr, von kod-teq; odmertija Todfall, von odmréte; hudobija Bosheit, von hudoba; kolarija Wagnerarbeit (Handwerk), von kolár; zidarija Maurer-Arbeit (Handwerk); gornija Berggericht; kmetija Bauerngut, Bäuerey; solarija Salzverschleiß. So auch in fremden Wörtern: kresija Kreisamt, vkosija Bisthum.

-v, av, óv, Männl.
-va, ev, v, ava, ov, iva, Weibl.
-vo, ovje, evje, evo, ivo, ivje, Sächl.

v; naliv Regenguß; odev, die Bedeckung, von odéte (odévam); vev die Naht, von vijem (vivam); kov Schmiedenarbeit, von kujem; slov der Ruf; rov der Graben, von rijem; krov, pokrov der Deckel, von krijem.

av: rokáv Aermel, von roka; bráv Schafvieh, ohne Rücksicht auf das Geschlecht oder Alter, von Kühen sagt der Kibnetjan, obravite se kalben, vergl. brej, hréme, bravje Mastvieh; movezáv Salamander (stellio), zerjáv Kranich.

ov: ostrov die Insel, von oster.

va: pléva Spreu; smokva die Feige.

ev: obútev Anzug der Strümpfe und Schuhe, von obute; ɳerkev (auch ɳerkov) Kirche; britæv Schermesser, von brite; æctev Aernte, von æcte; bukev Buche; kletev der Fluch, von klete; plétev das Jäten, von pléte; gostitev Gastmahl, von gostite. Genit. obútve, molitve, ꝛc. Im Nom. auch obutva, molitva, ꝛc. æenitva die Hochzeit, von æenite.

v: ósterv Harpfe ohne Dach, von oster; posterv, Forelle, (pestri Pohl. bunt, gefleckt); berv Steg, verv Seil.

ava: derœáva der Staat, von derœate; dobráva die Waldung, von dob; kurjáva Heitzmateriale, von kurite; svetjáva Leuchtmateriale, von svétite; kresáva Feuerzeug, von kresate; gotjáva Satz flüßiger Dinge, Gestrüppe, von góst; puɯava die Wüste, von pust; wirjáva die Breite, von wer-ok; teœáva die Schwierigkeit, von teœ-ek.

ov: ponov oder ponva Pfanne; podkov oder podkóva Hufeisen, von kujem.

iva: kropíva die Nessel, von krop.

vo: pivo Trank, Bier, von pite, auch piva weibl.; slovo Abschied, Wort, von slujem.

ovje: germóvje, Gesträuch, von germ Staude; satovje Honigfladen, von sat; bezgovje Hohlergestrüppe, zedóvje Gemäuer; verbovje oder verbje Weidenbusch, von verba; skalóvje, eine Menge Felsen; lauter Collectiva.

evje: neœevje, eine Art Blumen, hruɯevje Birnbäume.

evo: kladevo der Hammer.

ivo: soɯívo und soɯíva Greiselwerk; predívo Spinnhaar, von predem.

ivje: soɯívje Greiselwerk.

-ob, eb, Männl.
-ba, oba, weibliche Abstracta.

ob: jástrob, der Habicht, (auch jastreb).

eb: jereb (?) Reppuhn; seléb (?) Rinne, (œelod, œila).

ba: slúœba der Dienst, von sluœite; toláœba Trost; drúœba Gesellschaft, von drug, druœite; sodba Gericht, von sodite; toœba die Klage, von toœite; stréœba die Bedienung, von stréœem; zdraœba Zwist, von draœite.

Das n geht vor ba in m über: hramba Behältniß von hranite; bramba Vertheidigung, von branite, ꝛc.

ɷba: zlɷba Wuth, von zel, zla, zlo, ſtark, ſchlimm; hudɷba Bosheit, von hud; gnusɷba Abſcheu, von gnusite; sladkɷba Süſſigkeit, von sladek; gerdɷba Häßlichkeit, von gerd; gnilɷba Fäulniß, von gnil; svetlɷba Glanz, von svétite; ɥervɷba Wurmfraß, von ɥerv; tesnɷba Enge, von tésen; bliɥɷba Glanz, von blisk; dɷba Zeitpunkt, von -de in otude zuvor. Aus dem ungebräuchlichen svɷba iſt svobóda Freyheit gebildet worden.

-m, em, M. ma, W. mo, mé, Sächl.

m: derm Schuſterdraht, auch dréta; zlóm der Böſe, von zlo; kosem ein Bund, z. B. Flachs, von kosa Zopf (Ruſſ.); zmam, auch zmaj Ungeheuer, (altſ. zmij draco).

em: ɷɥem Stiefvater, von ɷɥe.

ma: slama Stroh, von stlate; zmáma Zerrüttung, Betäubung, von manem, méte.

mo: pismo Schrift, von pisate; povésmo ein Bund Flachs, von vésite, obésite.

me: séme, Same, von sejem; vime das Euter, von vite; ime der Name, najèm die Miethe, sejm der Markt, ſind von imem, und pléme die Zucht, sléme der Firſtbalken, bréme die Laſt, und mehrere dergleichen größtentheils von veralteten Wurzeln gebildet worden.

Vermittelſt em ſind sedem ſieben, ósem acht, und mittelſt ma mehrere Nebenwörter gebildet worden.

-n, an, an, ɷn, un, en, en, en, ɷn, in, Männl.
-na, na, on, en, en, ɷn, ona, ena, ena, ina, ana, ena, ina, Weibl.
-no, eno, ɷno, Sächl.

n: stan Stand, Lager, von state; klun Schnabel, von klujem.

an: pérstan Fingerring, von perst; púrman (Kroat. puran) Indiſcher Hahn, von pura; ráɥman Enterich, von raɥa; tlaɥàn der Robater, von tlaka; meɥan (Oberkr. mestnaɥan) Bürger, von mésto; Rádolɥan ein Radmannsdorfer, von Radolɥa; Mokrónoɷan ein Naſſenfußer, von Mokrónog; Loɥàn ein Laaker, von Loka; sveɥán Februar, von svétite; serpán Aernte-Monath, July, von serp; moderján Weltweiſer, von moder.

an: loɥán Korbbogen, von lok, auch loɥen Dohne; pedán Spann (Unterkr.), von ped; kisovan Gährausbruch, von kisate.

on; stergón Gärbermeſſer; Jakón Jakob, verächtlich, von Jaka, Jakop; hlapyón ein großer verächtlicher Knecht, von hlapeŋ.

un: kopún Kapaun, von kopita kaſtriren, (gallus spado); begún Flüchtling, von bég; komún Sammelplatz, eine Vertiefung im Waſſer, von kom etwas Rundes. Einige ſprechen tomún Vertiefung.

en: ovєn der Widder, ſieh ovŋa; bezen die Fuge; málen die Mühle, von melem; ųésen Knoblauch; tráven Grasmonath, April, von trava; osten Stachel, Stupfeiſen; en mit ov verbunden: duhóven Geiſtlicher. Genit. ovna, ꝛc.

en: raxєn Bratſpieß; glexєn Knöchel; skeden Dreſchboden.

Folgende auf en haben im Genit. ina: petélen der Hahn, von dem veralteten pétel, und dieſes von péte; pelen Wermuth; berulèn Epheu; klèn hölzerner Nagel, von klate; nur xєnen Bräutigam hat im Genit. xєnina.

en: jélen der Hirſch; krémen Kieſelſtein; plámen die Flamme; jérmen der Riemen; jéųmen die Gerſte; serwen Horniß; Genit. jelena, ꝛc.

en: sterxєn Baumkern; koren die Wurzel; greben der Kamm; stremen der Steigbügel.

ín: ŋapín Lump, von ŋapa; bogatin ein Reicher, von bogat; mlín die Mühle, von mléte.

na: strina Vaters Bruders (striŋ) Frau; ujna Mutter-Bruders (ujiŋ) Frau; pokrajna Gränzland, von kraj; péna Schaum, von na-pete.

na: prowna die Bitte, von prosite; skúwna die Erfahrung, von skusite; voxєna die Fracht, von vozite; kowna das Mähen, von kosite; góstna Inwohnerinn; glavna angebrenntes Holz; milostena oder moloųna Almoſen, von milost; knexєna Fürſtinn, von knez, einſt knegena.

on: jablon, auch jablana, jablo der Apfelbaum.

en: povóden, auch povódna Ueberſchwemmung; sexєn die Klafter, von sexєm, auch männl. sexєn, sexєm und sexєn.

en: perkazen Erſcheinung, von kazate.

en: jesen der Herbſt.

ona: zapona die Haftel, von zapete.

ena: smetena Milchrahm.

ena: júxena Mittageſſen, auch Veſperbrot, von jèg; péstena Kinderwärterinn, von péstevate, auch pésterna; páwena Weidegeld, von pawa; povertena Gartengewächſe, von vèrt;

kíslena Säure, von kisel; govedena Rindfleisch; míwena Mäuseloch, von mèw; lesiɥena Füchsenhöhle, von lesíɥa; pólwena Bilchloch, von polh; vodotɛɥena Wasserkanal, von vɷda und ték; ɥervojédena Wurmstich, von ɥerv und jéd; slovénɥena, latínɥena, nɛmɥena, krajnɥena, die slowenische, lateinische, deutsche, krainische Sprache;

Drénovɥena der in Drénoveɲ
Brézovɥena — — Brézoveɲ
Márkovɥena — — Márkoveɲ
Bójnɥena — — Bójnek erzeugte Wein;

druɥena Gesellschaft, polɥena Feldfrüchte, tkavɥena Weberlohn, ꝛc. sind von slovensk, drénovsk, polsk, tkavsk, ꝛc.

ena: mit ov verbunden: volóvena Ochsenfleisch oder Haut; hrástovena Eichenholz; jelwevena Erlenholz; grahovena Erbsenstroh; sirkovena Meerhirsstroh; koɜúhovena Pelzwerk.

na: malína Himbeere; leɥína Haselstaude, von léska; kertína Maulwurfshügel, von kèrt; globína Tiefe, von glob-ɷk; dolína Thal, von dól; ravnína Ebene, von raven; viwína Höhe, von ves-ɷk; lupína Schale, von lupíte; svenína Schweinenes, von svene; koʒlína Schöpsenes, von kɷʒel; glavína Kopffleisch, oder Haut: konína Pferdhaut, von kɷn; ʒverína Wildpret, von ʒver; und das Männliche: starawína für strarɛjwína (senior starɛjwe) ein Vorsteher; dnína Taglohn, von dan; brodnína Ueberfuhrsgebühr; mit n vor ína: voʒnína Fuhrlohn, von voʒite; ɜevotnína Personalsteuer, von ɜevɷt; votlína Aushöhlung, von votel; ɯkerbina Scharte; ɜevína Vieh, von ɜív; gabrína Weißbuchenholz; starína alte Dinge; novína neue Dinge; desetína Zehend; gotovína Barschaft, von gotov; srebernína Silberzeug, von srebró; ɜeléʒnína Eisenwerk, von ɜeléʒo; bukovína Buchenwald, bukev.

ína: mit ov verbunden:
polovína Hälfte, von pol; mostovína, auch mostnína Brückenmauth, von most; ɲestovína, auch ɲestnína Strassenmauth, von ɲésta; rodovína Geschlecht, Verwandschaft, von rod; beʒgovína Hohlergehölz.

ana: vertána Wasserwirbel, von vertete.

ena: bogena Göttinn, knegena (alt) Fürstinn.

ína: stopína Fußtritt, von stopite; gospodína Hausfrau, von gospod; dragína Theuerung, von drag; svetína Ablaßpfennig, von svet.

no: okno das Fenster, von okó; sekno das Tuch, von sukate; plátno die Leinwand, von plat; lajno Koth; gumno Tenne; brévno Lebensvorrath; stegno die Hüfte, von stegnem.

eno: pvéno Gröls, Brey, von pehate; vreténo die Spindel, von vertéte.

eno: poléno ein Scheit Holz; koléno das Knie.

-l, -ál, al, ol, ul, el, él, el, el, Männl.

-la, -la, ula, èla, ela, ila, el, el, l, al, Weibl.,

-lo, alo, elo, ilo, Sächl.

l: stol der Stuhl, von tate; vdel, G. vdéla, der Vorschub, von vdéte, vdélate.

ál: vozál, auch vozel der Knoten, von vezate; stopál Fußsohle, von stopate.

al: kokal Kornraden, (agrostemma githago).

ol: stermol ein Ortsnahme, von sterm steil.

ul: mozúl die Schwiele, von mezéte; metúl der Schmetterling; kozul Rindkörbel, von kóza; kregel, Genit. kregula, Geyer.

el: kozel der Ziegenbock, von koza; orel der Adler; osel der Esel; pekel die Hölle.

Von Zeitw. abgeleitete Substant. auf atel, etel, itel sind bey andern Slawen sehr häufig, bey uns aber allgemein üblich nur: perjátel, perjátla, Freund; zalétel, zaletéla, ein Ungeschickter, der anrennt, von zaletéte. In mancher Gegend Unterkrains hört man noch uyitel Lehrer, und lubitel der Liebende. Uebrigens haben wir für krestitel, kerstnik Taufer; für gonitel, gonáy Treiber; für delátel, delovey Arbeiter; für pogrebatel, pogrebey Todtenbegleiter; für strojitel, strójar Gärber; für mlatitel, mlatey Drescher, ꝛc.

el: plevel Gejät, von plévem.

el: koxel der Spinnrocken.

el: smerkel Rotz, vergl. smréka; parkel Klaue, yrével, yeval Stiefel; yavel Nagel; kerhel ein Stück, von kerhnem; pregel Sperrnagel; xrebel (xebel) Nagel; wapel Stirnband; rogel der Zacken.

la: metla der Besen; igla, jegla die Nadel; megla der Nebel; kúzla Hündinn, vergl. kuxek; birgla die Krücke; skodla Schindel.

la: kodéla das Werg; brádla Barthacke, von brada; vadla Wette, Vertrag, von vedem.

ula: stergula Knetscheit, Spatel, von stergate; perúla Waschbläuel, von pérem; ropotúla Rockel, von ropotáte; ɥewúla Zweig, Träubchen.

ela: derжela, häufiger deжela Land, von derжate.

ela: beɥela Biene, von beɥáte, auch ɥbela; skedéla, auch skedela Schale.

ila: gomila Haufen; íla mit ov verbunden: rogovíla ein Ast mit Auswüchsen; rogovile (plur.) Hirschgeweih.

el: globél Vertiefung, von glob-ok; krepel ein Stück Holz.

el: verзel Zaunöffnung, von verзnem; zibel Wiege, von zibate. Genit. verзéle; kopel Bad, von kopate. Genit. kople.

l: rál das Ackern, von orate; bil Splitter, dünner Halm, von bite; жel, auch жetev Aernte.

al: piɥal die Pfeife, von piskate; жevál belebtes Wesen; derhál Anhang, Volksmenge.

le: (plur.) jasle die Krippe, von (jaste) jéste; gosle die Geige, von goste.

lo: délo Arbeit, von dém; mílo Seife, von mite; jablo Apfelbaum; wílo die Ahle, von wite; steblo Stamm, Halm, vergl. steber; sédlo Sattel; teslo eine Hacke; жrélo Rachen. Vor lo verändern einige das з in s: veslo Ruder, von vezém; maslo Schmalz (altsl. Oehl), von mazate; ɥréslo Baumrinde, von ɥreз (?); poreslo Garbenband, auch poveslo, von vezate.

alo: pokriválo Decke; stergálo Reibeisen; ogrinálo Hülle; zérkalo Spiegel, von zréte, zrák; zejálo Gaffer; ɥrtalo Pflugmesser, von ɥrtate; búdalo Tölpel, von búdate; obútalo Strümpfe und Schuhe, von obúte.

elo: omélo Bartwisch, von métem, mèl für metel; kerdélo Heerde, vergl. ɥréda; verwélo Schaar.

ílo: opravílo Geschäft; naroɥílo Auftrag; poroɥílo Bericht; kadílo Weihrauch; plaɥílo Zahlung; perilo Wäsche; mazílo Salbe; kropílo Sprengwedel; motovílo die Haspel; ɥernílo Schwärze, Tinte; jedílo Lebensmittel; kresílo Feuerzeug; torílo Schale; pravílo Regel, von prav; zdravílo Arzney; obezílo Umschlag, Verband, von ob und vezate; oznanílo Verlautbarung.

-r, ar, or, ur, er, er, ɛr, ir, Männl.
-ra, ura, er, ɛr, ira, Weibl.
-ro, ero, Sächl.

ir: dár die Gabe, von date; stár ein Getreidmaß von zwey Metzen.

ar: vehár der Sturm, von vihate; tesár der Zimmermann, von tesate; komár die Gelse; pisár Schreiber; usnár Lederer; platnár Leinwandhändler; lonqár Hafner; zlatár Goldschmid; goslár Geigenmacher; jeklár Stahlmacher; kokoqár Hühnerhändler; kolár Wagner; kotlár Kesselmacher; kravár Kuhhirt; mesár Fleischer; sedlár Sattler; svinár Schweinhirt, Schweintreiber; zidár Maurer; volár Ochsenknecht; ovqár Schafhirt; drevár Holzhändler; vertnar Gärtner; zvonár Glockengießer; lopár Wurfschaufel.

Tonloses ar haben:

kóxar der mit Häuten umgeht, Häutehändler; krókar der Rabe, von krokate; mlínar Müller; mewetar Mäkler, Unterhändler; mókar Mehlhändler; óglar Köhler, Kohlenbrenner; répar eine idealische Münze der Krainer, sechs Soldi; rómar Wallfahrter; rúdar Erzschürfer; sitar Siebmacher; svetqar Lichtzieher; mílar Seifensieder; tíqar Vogelfänger; zvelíqar Seligmacher; xéhtar Melkkübel.

or: topor (altſ.) Zimmerart, toporiqe Stiel; tovor Saum; lápor Märgelſtein; snipor Heuicht, für sipor, von sipate; mramor die Werre (gryllus gryllotalpa L.).

ur: mehúr die Blaſe, von méh; pewkúr Gründling, ein Fiſch (gobius), von pések, (Kroat. pesák, piscis arenarius); dehúr Iltis, Frette, von duh, diwate.

er: séver Nordwind; déver des Mannes Bruder; biser Perle, Edelſtein, vergl. bister hell.

er: vétar der Wind, von véte; koder Pudel, vergl. kodéla; steber Säule, vergl. steblo.

er: veqer, auch véqer der Abend (vesper).

ir: hudír euphemiſch ſtatt hudíq Teufel; pastír der Hirt, von paste; ivír Holzſplitter; kernír ein Säcklein; osír Weſpenneſt; brebír Schober; kurbír Hurer; drobír das Zerſtückelte, von drobite; dupir Fledermaus, von duplo, (Serb. duplaw Holztaube). Man ſagt auch 1) topír, wo alſo to aus du entſtanden iſt; auf gleiche Art haben die Böhm. und Pol. unſer dehúr in thor, die Ruſſen in horek, die Dalmatiner in tor, die Kroaten in toreq, die Serben in tvor verändert und verunſtaltet; 2) netopír für nedupir, d. h. Fledermauſe, die ſich nicht in Baumhöhlen, ſondern im Gemäuer aufhalten; 3) merjásq der Eber, für merjásq, vielleicht merjazeq, (wie terdokoxeq für terdokóxeq Harthaut); 4) pirhpogárqa, woher dieſe Benennung?

ra: séstra Schwester; ikra der Fischroggen; bédra Hüfte; meʒdra Gekröse, Leimleder; vitra das Reis (vimen), von vitə.

ura: babúra ein verächtliches Weib; ɜabura ein abscheulicher Frosch.

er, ɛr: máter, hɥɛr, (acc.) von matə, hɥí; Mutter, Tochter.

ira: sɛkíra Hacke, Beil, von sékatə; tabakíra Tabakdose.

ro: jédro Kern, von jém (für jédem); rebro die Rippe.

ero: jeʒero der See, von jéʒ Wehre.

-d, ad, od, ud, ed, Männl.
-da, ada, oda, ida, d, ad, Weibl.
-ɛdo, Sächl.

d: ʒad die hintere Seite, Hintertheil, von ʒa; ʒlod der Böse, aus ʒlodej verkürzt, daher, Genit. ʒlodja; grɷʒd Traube, von greʒ (?).

ad: sternád der Emmerling; moɥeràd der Molch, von moɥeren.

od: ɜélod die Eichel; ɜelód Dachrinne, von ɜila; gospod Herr, vergl. (hospes) δεσποτης.

ud: labúd der Schwan.

ed: jagned schwarzer Pappelbaum.

da: právda Prozeß, von pràv; ɜeválda Thiere, Geflügel; uʒda, ujʒda, von (uʒ) veʒ; braʒda Furche.

ada: germáda Scheiterhaufen, von germ; ɥeláda Helm (galea), von ɥélo, Schönleben Evang. p. 256.

oda: jágoda die Beere; svoboda (svojboda) Freyheit, für svɷba, von svoj.

ida: robída Brombeerstaude, von rob Bug, Saum.

d: pɛd die Spanne, von -pɛtə, -pnem.

ad: ʒelenád das Grüne, von ʒelen, und das von ʒɛl; sɛɯmád das Dürricht, von suɯitə, suh; plaɥád eine Fläche, von plast; gnilád das Faulicht; sɛhlád trockene Reiser, von suh.

ɛdo: govɛdo das Rindvieh.

-t, at, ɷt, ataj, et, ɛt, Männl.
-ta, ata, ɷta, ota, uta, ita, t, tɛ, at, ot, Weibl.
-to, eto, ito, Sächl.

t: ɥèrt der böse Feind, der Schwarze, ɥertitə; wèpt das Flistern; noht Nagel (unguis) für nogt von noga; bɛt Schlägel, von bitə.

at: komát das Kummet, vergl. komún, komolŋ Ellenbogen; peɥát das Siegel, von peɥáte se, (einst Weibl.); pegát der Perlhahn, von pega; osát Distel, von os; homát, homatíja Verwirrung.

ot: xevot ein lebendiger Leib; krohot lautes Gelächter; hropot, ropot Getöse; topot das Gestampfe; klopot das Brausen; ukripot das Knirschen.

ataj: voʒátaj Fuhrmann, von voʒite.

et: trepèt das Beben; vájet, vojet das Leitseil.

et: hrebet, herbet der Rücken.

ta: ɥerta Linie; nevésta Braut, von ne und vedete; tráta eine grüne Fläche, vergl. trava; trobenta Posaune, von trobite.

ata: lopáta Schaufel.

ota: ɥistota Reinigkeit; nagota Nacktheit; slepota Blindheit; gluhota Taubheit; lepota Schönheit; sramota Schande; kislota Säuere; sladkota Süssigkeit; tesnota Enge; togota Zornmüthigkeit; lahkota Leichtigkeit, (für lagkota); mehkota Weiche, von mehek.

ota: dobróta Güte; seróta Waise; gorkóta, toplóta Wärme; póta die Fessel, von s-pete; robóta Frohndienst, von robite arbeiten; srebóta auch srobrot Waldrebe (Clematis Vitalba), im tiefen Unterkr. sirobot männl.

uta: kowuta Hirschkuh; klobuta, auch klofuta ein schlechter Hut; peruta der Flügel; plavuta die Floßfeder; perhúta Loderasche, von prah.

ita: rakita Bachweide, (siler.)

t: pámet Vernunft, vergl. umém, po-menem; smert Tod, von s und mrem; ɥetert Viertel (von ɥeteri); ost Stachel, von os Schärfe, (osína, osje Aehrenspitze); net der Faden; pást die Mausfalle, von padem, páste. So auch: vest Gewissen, svést Zuversicht, povést Erzählung, ʒavíst Neid, mást Fette, slást Wohllust, strást Leidenschaft, last (vlast) Eigenthum, von den kürzern an diesen Wörtern ungebräuchlichen Formen véste für védete, ʒaviste für ʒavidete, maste für máʒate, slaste für sladite, straste für stradate, vlaste für vladate.

Ɥast Ehre (altsl. ɥest) setzt ein veraltetes Verbum ɥetem (altsl. ɥtu) voraus, davon ist dann utéte (für ɥtéte) zählen, powtèn ehrlich, spowteváte ehren; aus ɥes-te, ɥíslo Zahl, Achtung, ɥíslate achten.

Obrést Zins, Interesse, ist aus dem veralteten Zeitw.

rɛtem (altſ. obrɛtu finden, srɛtu begegnen), davon unſer srɛ-ɥam begegnen, srɛɥa Glück. Das unter unſern gemeinen Leuten übliche ratate gelingen, werden, wird wohl nicht davon ſeyn k

te: máte auch máma Mutter.

at: plát die Seite, von pol; lekát Genit. lehti der Ellenſtab; postát die Reihe (bey der Feldarbeit).

ot: lákot Hungersnoth, auch lákota, von lakate anfechten.

to; ɜito Getreide, von v-ɜite; síto das Sieb, von sejate.

eto: rewéto der Räder, Reuter, von réwite.

ito: koríto der Trog; kopíto der Leiſten.

-oʒ, eʒ, Männl.
-ʒen, aʒen, eʒen, uʒga, Weibl.

oʒ: motoʒ Schnur, von motate haſpeln.

eʒ: vítеʒ Held; nebeʒ Firmament; slóveʒ Ruhm; videʒ Anblick; sámeʒ das Einzelne; kládeʒ Brunnen; gábeʒ Schwarzwurzel, Wahlwurzel; béleʒ die Beiche; peneʒ Münze (Pfennig); kneʒ Fürſt, von kon.?

Das erſte Wort iſt in der Altſl. Bibel iskoni d. h. im Anfange, in principio, ἐν ἀρχῇ; wie alſo princeps von principium, ἄρχων Fürſt von ἀρχή abgeleitet wird, eben ſo von kon, k-n, kneʒ.

ʒen: kázen Strafe, von kajate, (karate).

aʒen: golázen ein Schade am Getreide, z. B. durch Mäuſe, von gol; perjázén in perjáznost Freundſchaft, von (prijati), perjete, das perjaʒen, freundlich, iſt zu einem Adject. geworden.

eʒen: lubeʒen Liebe, von lubite; bolézen Krankheit, von bolétе.

uʒga: berluʒga Backenſtreich, Taſche, von berlav (?).

-ɜe, uɜe, eɜe, iɜe, Männl.
-uɜa, Weibl.

ɜe: plavɜe Schmelzofen, von plavite ſchmelzen; srɛɜe (srɛn) Froſt.

uɜe: mehkúɜe Weichling, von mehek (mekek).

eɜe: púdeɜe Wunder, von púdo; ɜivɛɜe Lebensunterhalt, von ɜevéte; tepèɜe Schlägerey, von tépem; delèɜe Theilnahme, von delite; stráɗeɜe Hungersnoth, von stradate; kráɗeɜe Diebſtahl, von krádem; bábeɜe Weibernarr, von bába; sitneɜe ein Läſtiger, von síten, sèt; vtórkleɜe, bárkleɜe ein Ungeſchickter, von vtórkla, barkla; reveɜe mitleidswürdiger Armer; lémeɜe Pflugſcharre.

iɜe: drobiɜe das Kleinzertheilte, von drobite.

uʒa: kaluʒa die Lache, Pfütze, von kal-ite, üblicher luʒa.

-s, as, es, esen, Männl.
-asa, sem, san, Weibl.
-esa, (augmentum), Sächl.

s: klas Aehre, von klate; yas Zeit; von (yate) yaj, warten.

as: modràs Brennſchlange (ptyas) von moder blau.

es: merɣès Inſekt, von merkate.

esen: meɳésen Lärchenbaum, vergl. mekek, meɳate.

asa: klobása Wurſt, vergl. klobke, klobúk.

sem: pésem Lied, von péte.

sen: basen Fabel.

esa: nebesa plur. der Himmel, von nebó; einige Genit. kolesa des Rades, von koló; oyesa des Auges, von oko; slovesa des Abſchiedes, von slovó; persa der Feder, von peró; drevesa des Baumes, von drevó; telesa des Leibes, von teló; uwesa (plur.) die Ohren, von uhó.

-ast, ost, est, ist, just, Weibl.
-stvo, astvo, estvo, Sächl.

ast: boxjást Fraiß, von boxje das Hinfallen; lomást gewaltſames Einbrechen, von lomite; powast Geſpenſt, von po-(we-dem), wel; popolnamast Vollkommenheit; plast eine Schichte, von pol, plat.

In Tolmein bedeutet powást den Schnupfen, der im übrigen Krain náhod heißt.

ost: mladóst Jugend; stárost Alter; modróst Weisheit; krepóst Stärke, Tugend, von krep-ek; hitrost Geſchwindigkeit; rádost Freude; málost Traurigkeit; obilnost Ueberfluß.

est: bolést Schmerz, von boléte.

ist: koríst Nutzen, Gewinn.

just: ɣelust Kinnbacken.

stvo: ludstvo Volksmenge; duhóvstvo Geiſtlichkeit; sélstvo Bothſchaft, Schönleben Evang. S. 439. D. Tob. 8. Nesárstvo Kaiſerthum; zidárstvo Maurerzunft; (in gospostvo Herrlichkeit, und bogastvo Reichthum, ſind d und t elidirt worden); deviwtvo Jungfrauſchaft, ɣlovéwtvo Menſchheit, kováwtvo Schmiedenzunft, von devíɳa, ɣlovek, kováɣ, wobey ɳ, k, ɣ mit s in stvo zuſammen in w verwandelt werden; oyástvo väterliche Heimath, Vaterland, von oɣa.

astvo: veliɣástvo Herrlichkeit, Majeſtät, von veliɣate.

estvo: kralestvo Königreich, von kral.

-ska, Weibl.

ska: vɷjska Kriegsheer, Krieg, von voj (exercitus); sosɛ́ska Nachbarschaft, von sósed; gospóska Herrschaft, Behörde, von gospod.

-ɯ, eɯ, uɯ, Männl.
-ɯa, oɯ, uɯa, Weibl.
-iɯe, eɯe, Sächl.

ɯ: továrɯ Gesell; mlajɯ Nachkomme, von mlad.

aɯ: mejáɯ, auch mejáɥ Angränzer, von meja; rováɯ Kerbholz, von rov, (Oberkr.) ròɯ; pajdáɯ Gespann, von pa und idem.

uɯ: Jernúɯ (verächtlich) Barthel, von Jernej.

ɯa: ruɯa der Wasen, von rute; véɯa Irrlicht, von véte; plɷ́ɯa ♃ latte.

oɯ: kokóɯ Henne, vergl. kokla.

uɯa: Marúɯa (verächtlich) Marie.

iɯe: sterniɯe Stoppelfeld; laniɯe Acker, worauf Lein gebaut ist oder war; ovsíɯe von ɷves Hafer; kopíɯe Kohlstätte; dvoríɯe Hof; gnojíɯe Miststätte; pokopalíɯe Begräbnißstätte; sejmíɯe Marktplatz; ogníɯe Heerd; toporiɯe Stiel einer Axt, wie auch kosiɯe, von kɷsa Sense; períɯe die flache Hand; platiɯe die Felge; godiɯe Jahrstag.

eɯe: detelɛɯe Kleeacker; próseɯe Hirseacker; pɯeniɥeɯe Weitzenacker; jeɥmeneɯe Gerstenacker; matikeɯe Hauestiel; sekireɯe Hackenstiel; kladveɯe Hammerstiel; posteleɯe Bettstatt; perbeɤáleɯe Zufluchtsort; sireɯe das Lab; babeɯe ein elendes Weib; kraveɯe eine elende Kuh.

-ŋ, eŋ, Männl.
-ŋa, eŋa, iŋa, Weibl.
-ŋe, Sächl.

ŋ: stríŋ Vetter; kiŋ (Oberkr. kej, auch ɥij) der Knüttel.

eŋ: Néməŋ ein Deutscher; vdɷveŋ Wittwer; ɤneŋ Schnitter; sámeŋ der allein ist; ɤrébeŋ, ɤébeŋ Hengst; kɷneŋ Ende; jɷ́ʒdeŋ Reiter; lɷneŋ Hafen; svineŋ Bley; brátaneŋ Geschwisterkind, von Vaters Bruder; slépeŋ Blindschleiche; péɯeŋ Fußgänger, (im Böhm. pehota Fußvolk); stáreŋ ein Alter; pévəŋ Sänger; tkáveŋ Weber; Koróɯeŋ Kärntner; riveŋ Rüssel; ŋépeŋ Dreschflegel; júneŋ junger Ochs; kláneŋ Hohlweg, Abhang; klíneŋ ein hölzerner Nagel; kónɷpeŋ Strick; krɷveŋ Decker; kɷseŋ Mäher; kɷreŋ Schöpfgefäß; lɷveŋ Jäger; kupèŋ Käufer; hináveŋ Heuchler; posluɯáveŋ Zuhörer; maɯeva-

veŋ Rächer; perʒanaweváveŋ Nachsicht Habender; svetevá-veŋ Rathgeber. Nach j scheint das ɨ hörbarer zu seyn als das e: ʒajiŋ Hase; ujiŋ Oheim; krajiŋ Ranft Brot, vergl. krajite, krojite schneiden; sinɛŋ blauer Kalkstein, von sine blau.

Jaʒbeŋ Dachs, von jaʒba Loch; davon jaʒbena Dachsloch, Wildhöhle, jeʒbíŋa Vogelschlag, kleine Kammer (auch íʒbiŋa wie jegla und igla Nadel); nicht auch jaʒek, jeʒek Zunge? altsl. jaʒja Wunde.

eŋ: mit ov verbunden; tepkoveŋ Mostbirnwein; hrúɥeveŋ Birnwein; pelínoveŋ Wermuthwein; beʒgoveŋ Hohlunderwein; brínoveŋ Wachholderbrandwein; slívoveŋ auch weibl. slivoveŋa Zwetschkenbrandwein.

ŋa: óvŋa das Schaf; sénŋa Schatten.

eŋa: dexevneŋa Regenwasser; ʒelneŋa Krautwasser; repneŋa Rübenwasser; sókroveŋa blutartige Materie; lakomeŋa ein großer Trichter; hruɥeveŋa, hruɯkoveŋa Birnwasser; drevárneŋa Holzlege; kolárneŋa Wagenschupfe; gréɯneŋa Sünderinn; dékleŋa Mädchen; gerleŋa Turteltaube; goséneŋa Raupe; kmeteŋa Bäuerinn; kobíleŋa Heuschrecke; latveŋa Milchnapf; maleŋa kleines Essen, z. B. während der Arbeit; mavreŋa Regenbogen; praleŋa Jäthaue; terleŋa die Breche; púnɥeŋa Augapfel (pupilla); hlébneŋa Teigtuch beym Brotbacken; présleŋa das Gestell, worauf der Spinnrocken gesteckt wird; suɯívneŋa Dürrofen; noxneŋa Messerscheide; ustneŋa Lefze; skleneŋa Flasche (in Wochein); stekleneŋa Glashüte (in Unterkr. bey St. Barthelmä).

iŋa: devíŋa Jungfrau; xeníŋa Schnitterinn; volɥíŋa Wölfinn; psíŋa Hündinn; golobíŋa Taube (das Weibchen); oslíŋa Eselinn; telíŋa ein Kalb weiblichen Geschlechtes (eine Kalbize, wie die hiesigen Deutschen slawisirend sagen); lesíŋa Fuchs; xrebíŋa, xebíŋa Mutterfüllen; juníŋa junge Kuh; pomoɥníŋa Helferinn; kralíŋa Königinn; drexíŋa Brautführerinn; sredíŋa Brotschmolle; desníŋa rechte Hand; drevníŋa Holzhacke; serpíŋa Jäthaue; levíŋa linke Hand; jexíŋa Knopper; potíŋa, auch potvíŋa, im tiefen Unterkr. poviteŋa eine Art Backwerk, die Potize; pravíŋa Gerechtigkeit; krevíŋa Unrecht; goríŋa für govoríŋa Sage; goríŋa (von gora), Bühel, z. B. kamna goríŋa Steinbühel; sedmíŋa Siebner; desetíŋa Zehner; trojíŋa Dreyfaltigkeit; ledeníŋa Eisgrube; spovedníŋa Beichtstuhl; mesníŋa Fleichbank; solníŋa Salzgefäß; pelníŋa Bindel (fascia); kostníŋa Beinhaus; nosníŋa Nasenloch; voʒníŋa die Leite, ein Faß; goloníŋa Stiefelrohr; medíŋa Meth; toplíŋa warmes Wasser; snexníŋa Schnee-

wasser; kapnſŋa Tropfwasser, z. B. vom Dache; gnojnſŋa Mistwasser.

Viele auf iŋa sind unmittelbar von Beyw. als ledeníŋa von leden, und einige, wie tərləŋa vom vergang. Mittelworte abgeleitet worden.

ŋe: jajŋe das Ey; solnŋe die Sonne; sərŋe das Herz. Verkleinerungswörter: drəvesŋe Bäumchen, vom (genit.) drəvesa; polénŋe Scheitchen; okənŋe Fensterchen; véderŋe Eimerchen.

-ɥ, aɥ, əɥ, iɥ, Männl.
-ɥa, aɥa, Weibl.
-ɥe, Sächl.

ɥ: bèɥ, Genit. bíɥa, Peitsche, von bitə: brèɥ, briɥa Scherge, von britə; ptèɥ Vogel, vergl. mit πταω.

aɥ: kováɥ Schmid, von kovatə; pomagáɥ Gehülfe; krajáɥ Schneider, von krojitə schneiden; beráɥ Bettler, von bérem; oráɥ Ackersmann; sekáɥ Holzhacker; kopáɥ Hauer, und eine Art Haue; podajáɥ der an die Hand reicht, und auch Reichgabel; glaváɥ Großkopf; bradáɥ Großbart; koláɥ radfärmiges Osterbrot; kərhlaɥ Reibeisen; klunáɥ Schnepfe; slepáɥ ein Verblendeter; ukripáɥ ein verächtlicher Spielmann.

əɥ: mladenəɥ Jüngling; dédəɥ Erbe; ribəɥ Fischer, Genit. mladenɥa, ꝛc.

pozneɥ ein Spätling; poləɥ eine Halbe; mladèɥ ein Junger, z. B. Vogel, Bienenstock, ꝛc. dəkləɥ Mädchen; mərləɥ Leiche; mlatəɥ Drescher, von mlatitə; sekneɥ ein Stück alten Tuches; platəɥ die Hälfte eines Stammes; Genit. pozniɥa ꝛc.

iɥ: hudíɥ Teufel, von hud.

ɥa: péɥa Haupttuch der Krainerinnen, von raz-pətə; jeɥa Kerker, von jetə, vjetə.

aɥa: dvojáɥa, dojaɥa sechs Kreuzer Stück, von dva zwey, weil es zwey Repars (Batzen) enthält; kopáɥa eine Art Haue; igráɥa Spielzeug; gərjáɥa knorrichter Stock, von garje; pijáɥa Trank, von pijem; tráɥa Handtuch, von o-trétə abwischen, abtrocknen; robáɥa grobes Hemd, von rob Saum.

ɥe: xəvínɥe ein Stück Vieh; svínɥe ein Schwein; drəxínɥe ein Dienstbothe.

-g, og, eg, Männl.

-ga, oga, uga, iga, Weibl.

g: stog Harpfe, von stojim; zlég das Uebel, von zel, zla, zlo, zlod.

og: ostròg ein befeſtigter gleichſam mit Palliſaden umgebener Ort, von oster; berlòg Wildhöhle, vergl. berléte.

eg: bezeg Hohlunder, von bezate ſtupfen; mozeg Mark, daher moxganje (plur.) Gehirn.

ga: drozga Droſſel, auch männl. drozeg; zgaga Sodbrennen, von xgate; wéga Gebrauch, (von wel, wete); mezga Baumſaft, von mezéte.

oga: ostróga Sporn, von oster; maróga ein Streif, Fleck.

uga: pleɥúga (verächtlich) die von breiten Schultern; bélúga ein weißes Schwein, v. bél; vlaɥúga die ſchlechten Umgang hat.

iga: veriga Kette, auch veruga, vergl. very.

-h, úh, eh, Männl.

-aha, ha, Weibl.

h: duh Geiſt, Geruch, von (dujem) dijem wenig athmen; smèh Gelächter, von smejate se; spéh Fertigkeit, von spéte, spem herbeyeilen; varh Beſchützer, von várevate bewahren.

uh: lenúh, zavalúh Faulenzer; smerdúh Stänker, von smerdéte; potepúh Landſtreicher, von potépate se; ogledúh Spion; lapúh Huflattich, (tussilago).

eh: trébeh Bauch, von trébite, (genit.) trebuha; koxeh Pelz, von koxa.

aha: senáha, senéha Schnur, von sín; máɥaha, auch máɥeha Stiefmutter, von mate; ɥrepáha Schildkröte (Ruſſ.), von ɥrép; rántaha ein grobes Leintuch, das man zur Zeit des Getreideeinlegens unter die Latten (ranta) ausbreitet.

ha: merha das Aas, von mrem; pazha die Achſe; stréha das Dach, von pro-stréte ausbreiten; troha Kleinigkeit, Splitter, von tréte.

-k, ak, jak, ok, uk, ek, ik, ek, nek, nik, Männl.
-ka, ika, Weibl.
-ko, Sächl.

k: zrák Geſichtskreis, Luft, von zréte; ɥuk Horneule, von ɥute.

ak: junák ein tapferer Mann; žívák eine Wurzel an der Weinrebe; voják Soldat; mocák ein fester Mann.

jak: ovsenák Haberbrot; svenák Schweinstall; zverinák Thiergarten; koruznák Kukuruzbehältniß; zverják ein wildes Thier, das Männchen; velák ein ansehnlicher Mann, von velate; korenák ein starker Mann; golobnák Taubenkobel; belák Eyweiß; remenák Eydotter; ulnák Bienenhaus, von ul Bienenkorb; vojnják Krieger; grajnják Gutsbesitzer; sernák Rehbock, das Männchen; kovják die Steinnuß, von kost; smolnák aus Pech Entstandenes: Wagenschmier, mit Pech gefülltes Ey; osnák Wespennest; gosják Gänserich; lesják der Fuchs, das Männchen; Terják Auersberg, Ortsname, von tur Auerochs; so auch: Medvéjak Bärenberg, von medved; Lepinak Lindenberg, von lipa; pepelnak Aschenbehältniß; molznak Melkgelte, Melkfaß; zemlák aus einem Theile der Hube (zemla) angelegter Weingarten.

ok: svedok der Zeuge, im tiefen Unterkrain, von s und vedete.

uk: klobúk der Hut, s. klobasa, klobko.

ek: volóvjek Ochsenkoth, so auch: krávjek, zájnjek, golóbjek, kúrjek, miwjek, ꝛc. (excrementum vaccae, leporis, columbae, gallinae, muris) ꝛc. Diese werden unmittelbar von den Beywörtern: kravji, zajnji, golobji ꝛc. durch Anhängung des ek für i gebildet.

ik: malík Hausgötze, von male.

ek: pásterek Stiefsohn, von paste; deček Knabe, vergl. deklè, dékla, déčla, Dalmatin. Matt. 25, 1. desetem déčlam, — popek Nabel, Knospe; začetek Anfang, von začéte; perdévek Zuname, von perdévate; perdélek Fechsung; persévek Nebensaat; davek Abgabe; lunek Radnagel; čewarek Tannen- oder Fichtenzapfen; dobíček Gewinn, von dobite; ogórek Brand (titio); prímek Zuname, von pri-imem; plúnek Speichel; ponedelek Montag, von po und nedela; počutek Empfindung; zaslužek der Verdienst; tórek Dienstag, von dem veralteten vtori der zweyte; praznek Feyertag; kužek kleiner Hund.

ek: človek Genit. človéka der Mensch, (čelovek, Russ.) von čelo; jézek Genit. jezíka, Zunge, Sprache.

nek; sklédnek Schüsselgestell; žlícnek Löffelgesteck; zelnek Krautgarten; kúrnek Hühnersteige; oselnek Wetzsteingesteck, von osla; stvárnek Schöpfer; najémnek Miethling, von najete, najmem; zopernak Widersacher; popótnek Reisender; namésтnek Statthalter; desetnek Zehendherr; puvávnek Ein-

sledler; osebének Inwohner, von oseba Person; górnek Bergmann, Aufseher über die Weinberge; vrédnak, vrédnek Hirt, Kühhalter, von vréda, véda Heerde; kónnek Reiter; gréunek Sünder; sesternek Schwesterſohn; vejnek ſchneidendes Werkzeug, womit man die Aeſte (veje) hackt; svéynek Leuchter; óreænek ſchneidendes Werkzeug mit zwey Handhaben; mernek Halbmetzen; móynek Mehlmuß, von moka; jábelynek Aepfelmuß; dimnek Rauchfang; boæiynek Weihnachtsbrot; jéynek Speiseröhre, von jesty; sápnek Luftröhre, von sapa; æernek Handmühle.

nik; rovnik Handhabe, von roka; rezník ein krummes Meſſer, womit man die Weinreben beſchneidet; polovnik eine Maßerey, Viertel-Metzen; popertnik Weihnachtsbrot, von po und pert; sreberník Silberling; sodník Richter; vozník Fuhrmann; redník Nährvater; zapovednik Geſetzgeber; uyeník für uynik Lehrer, und odrewenik für odrewnik Erlöſer; svetník ein Heiliger; oblastník Gewalthaber; dolæník Schuldner; jetník ein Gefangener, von v-jete fangen; toæník Kläger; pomoynik Helfer.

ka: dvojka die Ziffer Zwey; trojka die Drey; vveterka die Vier; siratka die Käsmolken, von ser Käſe; hruvvkovka Birnwaſſer; razstávka an einander geſtellte Garben; bezgávka Mandelgeſchwür; mramorka, bramorka Beinfraß; æerjávka auch æerjávna Gluth; perhavka und perhavna Loderaſche, von prah; brézovka Birkenruthe; goæka, goæa, und goæ Genit. goæi Dreſchelriemen; léyevka Haſelnußruthe; hinávka Heuchlerinn; pridka Veranlaſſung, von pridem (bey Ribnerja); mayevávka Rächerinn; strahevávka die zu ſtrafen pflegt; svetevávka Rathgeberinn; læznivka Lügnerinn; pévka Sängerinn; pijávka Blutegel; starka die Alte; zajka Haſe, das Weibchen; rejenka Pflegetochter; uyenka Schülerinn; otka Pflugſterze; vganka Räthſel; revanka Zwiſt; æveplenka Schwefelfaden; peyenka Braten; vivánka Nähnadel; Loyánka eine Laakerinn, von Loyàn; Mokrónoæanka Naßenfußerinn, von Mokrónoæan; Goréuka Oberkrainerinn, von Goréney; Dolénka Unterkrainerinn, von Dolénej.

ika: mladika Zweig, Sproſſe; veníka wilde Weinrebe; metlika Beyfuß (artemisia); matika die Haue; vmerika Nießwurz.

ko: jábelko Apfel, von jablo Apfelbaum, letzteres nur bey den Gebirgsbewohnern noch im Gebrauche; klobko das Knäuel.

Verkleinerungswörter,

vermittelst

-ək, əŋ, əɥ, ɥək, iɥək, iɥəɥ, Männl.
-ka, əŋa, iŋa, əɥəŋa, iɥəŋa, Weibl.
-e, ŋe, əŋe, ɯe, iɥe, Sächl.

ək: sinək Söhnchen, von sín; korənək Wurzelchen, von korən; orénək Rüßchen, von ɷrəh; jelénək Hirschlein, von jélen; vɷlək Oechslein, von vɷl; nɷɤək Messerchen, von nɷɤ.

Vor ək übergehen ŋ und k in ɥ:

ʒajɥək Häschen, von ʒajiŋ; rívɥək Rüsselchen, von rivəŋ; lɷnɥək Töpfchen, von lɷnəŋ; klobúɥək Hütchen, von klobuk; ʒəlnəɥək Krautgärtchen, von ʒəlnək; léɯnəɥək Haselnüßchen, von léɯnək; ɷɥək Väterchen, höflicher ɷɥka lieber Vater.

əŋ: bráteŋ Brüderchen; svédrəŋ Bohrerchen; ʒóbəŋ Zähnchen; ʒvɷnəŋ Glöckchen; vétrəŋ Windchen; kóteŋ Winkelchen; sódəŋ Faßchen; kósəŋ Stücklein; piskrəŋ Töpfchen; stəbrəŋ Säulchen; kámnəŋ Steinchen; jermənəŋ Riemchen.

əɥ: kralèɥ Königlein, von kral; gradèɥ Schlößchen, von grad; klobɥèɥ das Knäuelchen, von klobko auch klóbɥəŋe; koʒlèɥ Böckchen, von kɷʒəl; oslèɥ Eselchen, von ɷsəl; roɤèɥ Hörnchen, von rog.

Die Verkleinerungen sind zugleich Liebkosungen, und sie lassen vermittelst ɥək, iɥək und iɥəɥ mehrere Gradationen der Verkleinerung und Liebkosung zu: sínək, sínɥək Söhnchen, Söhnlein; vɷlək, volíɥək, volíɥəɥ Oechslein; nɷɤək, noɤíɥək, noɤíɥəɥ Messerchen; ʒóbəŋ, ʒobɥək, ʒobíɥək, ʒobíɥəɥ Zähnchen; gradèɥ, gradíɥək, gradíɥəɥ Schlößchen; oslèɥ, oslíɥək, oslíɥəɥ Eselchen; koʒləɥ, koʒlíɥək, koʒlíɥəɥ Böckchen; konèɥ, koníɥək, koníɥəɥ Pferdchen; kósəŋ, koɯɥək Stückchen; kruhək, kruɯɥək Brotchen.

ka: serótka arme Verwaiste; bəbka arme Närrinn; míɯka Mäuschen; góska Gänschen; kokóɯka Hennchen; piɯálka Pfeifchen; ʒibélka Wiegchen; bílka Splitterchen; ɤəɤəlka ein schwarzes kleines Insekt, von ɤúɤək; lubka auch lubəŋa Liebchen; Miŋka auch Miŋəka, von Míŋa Marie; mamka auch maməŋa, von máma Mutter.

əŋa: ɤábəŋa Fröschchen; kapləŋa Tröpfchen; híɯəŋa Häuschen; míʒəŋa Tischchen; krávəŋa Kühchen; svéɥəŋa Kerzchen; posteləŋa Bettchen.

Wobey die gewöhnliche Consonantenverwandlung Statt findet:

páleɥeɲa Stöckchen, von paleɲa; rejeɲɥeɲa Pflegetöchterlein.

iɲa: muwíɲa, von múha die Fliege; roɥíɲa Händchen, von róka; noɯíɲa Füßchen, von nóga; ovɥíɲa Schäflein, von ovɲa; koɥíɲa Beinchen, von kost; glaviɲa Köpfchen; duwíɲa Seelchen; sestríɲa Schwesterchen; ɯeníɲa Weibchen.

Einen höheren Grad der Verkleinerung und Liebkosung drückt man mittelst ɥiɲa, eɥeɲa, íɥeɲa aus, welches ɥ aus k oder ɲ entstehet:

bebɥeɲa	von dem	schon	verkleinerten	bebka.
piwáɥeɲa	—	—	—	—	—	—	piwálka.
zibéɥeɲa	—	—	—	—	—	—	zibélka.
bíɥeɲa	—	—	—	—	—	—	bílka.
ɯábɥeɲa	—	—	—	—	—	—	ɯábeɲa.
káɥeɥeɲa	—	—	—	—	—	—	káɥeɲa.
krávɥeɲa	—	—	—	—	—	—	krávɛɲa.
noɯíɥeɲa	—	—	—	—	—	—	noɯíɲa.
ovɥíɥeɲa	—	—	—	—	—	—	ovɥíɲa.
glavíɥeɲa	—	—	—	—	—	—	glavíɲa.
sestríɥeɲa	—	—	—	—	—	—	sestríɲa.

e: júnɥe Oechslein, von juneɲ; kozlè Böckchen, von kozel; zájɥe Haschen, von zajiɲ; oslè Eselein, von osel; síne Söhnchen, von sin; volɥè Wölfchen, von volk; ɥlovéɥe kleiner Mensch, von ɥlovek; otroɥè Kindlein, von otrok. Genit. junɥeta, kozleta, ɛc.

ɲe, eɲe: mesɲè Fleischchen, von meso; gnézdɲe Nestchen, von gnézdo; zelɲe Kräutchen, von zele; sítɲe Siebchen, von sito; drevesɲe Bäumchen, von drevó; vedeɲe Eimerchen, von védro; kolesɲe Rädchen, von koló; ɯítɲe Getreidchen, von ɯito; perssɲe Federchen, von peró; vínɲe Weinchen, von vino.

Die auf ɲe ausgehen, bekommen eɲe, und verändern ihr ɲ in ɥ:

seɲɥeɲe Herzchen, von seɲe; liɥeɲe Wängchen, von liɲe; solnɥeɲe Sönnchen, von solnɲe; jajɥeɲe Eylein, von jajɲe.

So sind die doppelt Verkleinerten: zelɥeɲe, gnézdɥeɲe, vedeɲɥeɲe, okenɥeɲe.

ɥe, iɲe: kravɥè Kühchen, von krava; babɥe Weibchen, von baba.

Das ɥe enthält hier nebst der Verkleinerung auch eine Geringschätzung.

Das iye bekommen die Collectiva auf je:

grozdiye Träubchen, von grozdje; perjiye Gefiederchen, von perje; listjiye Läubchen, von listje; drévjiye eine Menge Bäumchen, von drévje. Vielleicht beſſer grosdiye, ꝛc.

Für einen höhern Grad der Verkleinerung oder Liebkoſung verändern einige das en oder ek in ye, wodurch ſie das männliche Geſchlecht mit dem ſächlichen vertauſchen:

sínye Söhnchen, von sínek; jelenye Hirſchlein, von jelenek; lubye Liebchen, von lubek; zóbye Zähnlein, von zoben; zvonyè Glöcklein, von zvonen; svédreye Bohrerlein, von svédren.

Und in dieſem Falle declinirt man auch die Lebloſen den belebten Sächlichen gleich: Genit. zvonyeta, zóbyeta, ꝛc.

Die auf ye hört man auch ironiſch in einem verächtlichen Sinne: pastirye ein ſchlechter Hirt; vloveye ein geringer Menſch.

Hauptwörter, die nur im Plural gebräuchlich ſind, werden mit Beybehaltung ihres Plurals verkleinert:

vrata das Thor, vrátena; dreva Brennholz, drevena; usta Mund, ustena; hláye Hoſen, hláyene; vkarje Scheere, vkárije; vilene Gabel, vílevene.

Die Weiblichen auf a oder i bekommen in der Verkleinerung e:

jasle Krippe, jásleye; gósle Geige, gosleye; svísle Strohboden, svísleye; droxi die Hefen, droxine.

Vergrößerungsformen.

Dieſe drücken meiſtens nebſt der Größe zugleich auch die Unförmlichkeit, Plumpheit und Grobheit aus.

-on, an, in, ak, ay, avt, ot, avs, uh, iha, uha, ex, Männl.
-ana, ina, inka, ula, uwa, avsla, otla, avtla, uta, ura, uza, W.

on: hlayón der große Beinkleider trägt.
Jakón, von Jaka für Jakob, gebräuchlicher Jakop.
an: glaván Großkopf.
in: bogatín ein reicher Kerl.
ak: moxák, korenák ein ſtarker Mann.
ay: bahay ein Großthuer, Prahler.
nosáy Großnaſe; bradáy Großbart.
avt: zmikávt ein Erzdieb.
ot: galjót ein großer, plumper Kerl.
avs: kmetávs ein großer, verächtlicher Bauer.
bernávs ein verächtlicher Sammler.

drobavs ein großes Stück, von drobite.
uh: potepúh ein Landstreicher.
lenúh ein Faulenzer.
ogledúh ein Spion.
iha, uha: pavliha, pavlúha ein Harlekin.
eæ: babeæ ein Weibernarr.
sitneæ ein lästiger Schmarotzer
bárkleæ, burkleæ, wtórkleæ ein Ungeschickter.
ana: glavána Großkopf.
ina: deklína ein großes Mädchen.
Marína große Marie.
-inka: bogatínka ein reiches Weib.
ula: bahúla eine Prahlerinn.
nosúla Großnase.
uwa: Marúwa groß und verächtlich (Marie).
avsla: kmetávsla eine verächtliche Bäuerinn.
bernávsla eine verächtliche Sammlerinn.
otla: bernótla — —
galjótla ein großes, plumpes Weib.
avtla: ʒmikávtla eine Erzdiebinn.
uta: klobúta, klofúta ein schlechter Hut.
ura, uʒa: babura, babúʒa ein verächtliches Weib.

Bildung der Eigennamen.

A. Der Eigennamen der Alten.

Die Bildung der aus dem Griechischen und Lateinischen herkommenden Personennamen geschieht folgender Maßen:

a) Die männlichen Namen auf es, us und os, welchen ein Consonant vorhergeht, werfen diese Endungen weg: Anchises, Ankiʒ; Krösus, Kreʒ; Epicurus, Epikur.

Von Markus ist gebräuchlich Marka, in Unterkr. Marko.

Wenn nach Wegwerfung des lateinischen oder griechischen Ausganges harte Consonanten das Wort schließen, so wird vor den letzten das mildernde e eingeschaltet:

Cypros ꞃiper, Pathmos Patem.

b) Die Namen, die im latein. Genitiv verlängert werden, richten sich nach dem Genitiv mit Wegwerfung des is. Die Weiblichen nehmen das a zu sich:

Pallas, antis:	Palant.	Pallas, adis:	Palada.
Cicero, onis:	ꞃiŋeron.	Ceres, eris:	ꞃerera.
Plato, onis:	Platon	Venus, eris:	Venera.

c) Die Männlichen auf as mit vorhergehendem i oder einem Consonanten, die im Lateinischen primae declinationis sind, werfen das s weg: Mathias, Matija; Jeremias, Jeremija; Lukas, Luka; Thomas, Toma; heutiges Tages ist gebräuchlich Tomáž.

Haben sie vor as ein e, so bekommen sie für as ein j: Andreas, Andrej; Aeneas, Enej.

d) Die auf ius ausgehen, werfen das us weg: Aloisius, Alojzi; Anastasius, Anastazi; Livius, Livi; Titius, Tiji; Gen. Alojzja, ꝛc.

Von Antonius, Blasius, Ambrosius, Alexius sind gebräuchlich: Anton, Blàž, Ambróž, Alèš.

e) Die auf aus oder eus ausgehen, bekommen für us ein j: Archelaus, Arhelaj; Mardochäus, Mardohej; Timotheus, Timotej. Für Matej ist heut zu Tage Matevž üblich.

Einige sprechen Mardohej, Andrej, ꝛc.

f) Die Ortsnamen auf ium verwandeln diesen Ausgang in ja, und werden weiblich: Latium, Lanja; Regium, Regja.

Auf ähnliche Art, wie die Eigennamen, werfen auch andere Namen den lateinischen Ausgang weg: testamentum, testament; sacramentum, zakrament.

B. Volksnamen.

Die Namen, die den Einwohnern von Ländern und Oertern gegeben werden, gehen auf en, an, anen aus; oder haben besondere Ausgänge. Provinzen oder größere Ortschaften werden meistens adjectivisch mit dem Ausgange sko gegeben, und setzt man dafür en, so bezeichnet man den Bewohner: Krajn-sko Krain, Krajnen ein Krainer; Gorén-sko Oberkrain, Gorenc ein Oberkrainer; Dolén-sko Unterkrain, Dolénen ein Unterkrainer; Utajer-sko Steyermark, Utajeren ein Steyerer; Slovén-sko Slawenland, Slovénen ein Slawe; Pem-sko Böhmen, Pemen ein Böhme.

In Korow-ko Kärnten wird für ko das en gesetzt: Korowen ein Kärntner. Uko für sko hat Litiuko die Gegend von Litay (Litija); in Nemuko Deutschland, Hrovátko Kroatien, Láuko Italien, Turuko Türkey, ist s mit dem vorhergegangenen n, t, h, k in u ethoben worden. Sieh Beyw. auf sk.

Auch Bewohner kleinerer Oerter werden durch en bezeichnet:

Medvode:	Medvoden,	Bewohner von	Zwischenwässern.
Wentjernej:	Wentjernejin,	ein	St. Barthlmaer.
Umarje:	Umaren,	—	St. Mareiner.
Terujina:	Terujinen,	—	Terschtschiner.
Ukonjjan:	Ukonjjánen,	—	St. Kanzianer.
Polane:	Polanen,	—	Pöllander.

Die vom Lateinischen auf anus und aticus herrühren, behalten vor eɲ auch an und at bey:

Amerikanus:	Amerikaneɲ,	ein Amerikaner.
Asiaticus:	Azjateɲ,	Asiate.

(an)

nehmen sehr viele Namen von Oertern an:

Litija:	Litejàn,	ein Litayer.
Gorje:	Gorjàn,	Görjacher.
Samarija:	Samarejàn,	Samariter.

Dabey findet Statt

a) die gewöhnliche Consonantenverwandlung vor an (eigentlich jan):

Mokrónog:	Mokrónoxan,	ein Naßenfußer.
Kámnek:	Kámneɥan,	Steiner.
Wentrúpert:	Wentrúperɥan,	St. Ruprechter.
Kolóvrát:	Kolovráɥan,	Kolowrater.
Umerjeta:	Umerjeɥan,	St. Margarether.
Laknex:	Laknexàn,	Laknizer.
Novo mésto:	Novoméɥan,	Neustädtler.
Grad:	Grajàn,	Veldeser.

Nach dieser Analogie richten sich auch die fremden Namen mit dem nämlichen Ausgange:

Korint:	Korinɥan,	ein Korinther.
Nazaret:	Nazaréɥan,	Nazarether,
Egipt:	Egípɥan,	Aegyptier.
Silunt:	Silúnɥan,	von Siloe.

b) Die Einschaltung des l auf die Lippenlaute vor an:

Kum: Kumlàn Bewohner des Berges Kum.
Dob: Doblàn ein Eicher, aus der Pfarr Eich.

So auch die Fremden: Rimlàn ein Römer; Najmlàn, Sodomlàn, Hivlàn, von den bibl. Städten Naim, Sodoma, Hivim mit Wegwerfung des hebräischen Plurals im.

Die Ortsnamen mit dem adjectivischen Ausgange ovo bekommen ɥan:

Krákovo:	Krákovɥan,	ein Krakouer.
Ternóvo:	Ternóvɥan,	Ternouer (Tirnauer).

Diesen Ausgang lieben auch einige auf p:

Kròp: Kropɥan ein Kroper.

Dieser bestehet aus eɲ und an; Krakoveɲ, Ternoveɲ wird noch gehört.

(aɲ oder aneɲ)

bekommen nur wenige:

Ig:	Igáɲ oder Igáneɲ	ein Igger, aus der Pfarr Igg.
Trébno:	Trebáɲ	ein Treffner, aus der Pfarr Treffen.

Besondere Ausgänge haben:

Túrk, ein Türke;	Grek, ein Grieche.
Hrovat, ein Kroat;	Franjoz, ein Franzose.
Korjevar, ein Gottscheer;	Estrájhar, ein Oesterreicher.
Rus, ein Russe;	Polák, ein Pohle.

Lah, (für Vlah) ein Wallache, jetzt ein Italiener.

C. Feminine.

(ka)

bekommen a) die auf en:

Gorénen:	Gorénka,	eine Oberkrainerinn.
Dolénen:	Dolénka,	Unterkrainerinn.
Utajeren:	Utajerka,	Steyererinn.
Slovénen:	Slovénka,	Slawinn.
Némen:	Némka,	Deutsche.
Pémen:	Pémka,	Böhminn.
Medvóden:	Medvódka,	von Zwischenwässern.
Ukonjánen:	Ukonjánka,	St. Kanzianerinn.
Polánen:	Polánka,	Pölanderinn.

Von Krajnen ist Krajnka und Krajnína, von Korówen, Korówa und Korowína üblich.

b) alle auf an oder ann:

Litején:	Litejánka,	eine Litayerinn.
Gorjàn:	Gorjánka,	Görjacherinn.
Samarejàn:	Samarejánka,	Samaritinn.
Laknejàn:	Laknejánka,	Laknizerinn.
Doblàn:	Doblánka,	Eicherinn.
Iæánn:	Iæánka,	Iggerinn.

c) Fast alle Hauptwörter auf en oder an:

pomagáven:	pomagávka,	Gehülfinn.
ujenen:	ujenka,	Schülerinn.
zajin:	zajka,	Hase (Weibchen).
ujinkoven:	ujinkovka,	Fink (Weibchen).
tlajàn:	tlajánka,	Robaterinn, ꝛc.

Doch hat:

plóven:	plevína,	Jäterinn.
æenen:	æenína,	Schnitterinn.
júnen:	jenína,	junge Kuh.
æében, (æreben):	æebína,	Mutte[illegible]

d) noch einige andere:

ɥuváj:	ɥuvájka,	Wächterinn.
mrámor:	mrámorka,	Beinfraß.
medved:	medvédka,	Bärinn.
sternad:	sternadka,	Emmerling(Weibchen).

(inɲa)

bekommen a) nur wenige Volksnamen:

Hrovat:	Hrovatíɲa,	Kroatinn.
Krajneɲ:	Krajníɲa,	Krainerinn.
Koroweɲ:	Korowíɲa,	Kärntnerinn.

b) alle auf nik:

svetník:	svetníɲa,	Heilige.
oblastník:	oblastníɲa,	Gewalthaberinn.
pomoɥník:	pomoɥníɲa,	Helferinn.

Aus nek wird neɲa:

najemnek:	najemneɲa	Taglöhnerinn.
stvárnek:	stvárneɲa,	Schöpferinn.
gréwnek:	gréwneɲa,	Sünderinn.

c) Die auf ár:

platnár:	platnaríɲa,	Leinwandhändlerinn.
loɲár:	loɲaríɲa,	Hafnerinn.
svenár:	svenaríɲa,	Schweinhirtinn.
ovɥár:	ovɥaríɲa,	Schafhirtinn.

Von gospodár ist gospodína Hausfrau.

Ist das ar tonlos, so wird e für i geschrieben:

mlínar:	mlínareɲa,	Müllerinn.
mewetar:	mewetareɲa,	Uaterhändlerinn.
mókar:	mókareɲa,	Mehlhändlerinn.
óglar:	óglareɲa,	Kohlenbrennerinn.
rómar:	rómareɲa,	Wallfahrterinn.

Man hört meistens nur mlinarɲa, wie oben Trebáɲ, ohne e vor ɲ.

d) Die auf áɥ:

kováɥ:	kovaɥíɲa,	Schmiedinn.
beráɥ:	beraɥíɲa,	Bettlerinn.

e) noch manche mit verschiedenen Ausgängen:

tovaru:	tovarwíɲa,	Gefährtinn.
drug:	druxíɲa,	Begleiterinn.
golob:	golobíɲa,	Täubinn.

œsel:	oslíŋa,	Eſelinn.
perjátel:	perjátelŋa,	Freundinn.

pastir lautete einſt paster, und davon iſt pastariŋa Hirtinn; das e in a, wie pes, pásji, vteknite, vtáknem, ꝛc.

(ena, ja)

bekommen:

Túrk:	Túrkena,	Türkinn.
Grek:	Grékena,	Griechinn.
Franŋóz:	Franŋózena,	Franzöſinn.
Rús:	Rúsena,	Ruſſinn.
Polák:	Polákena,	Pohlinn.
ɥlœvek:	ɥlovékena,	Weib.
graf:	grafena,	Gräfinn.
œepàn:	œepána,	Supaninn.

Man gibt dem Zunamen des Mannes die Endung ka, ŋa, iŋa, ovka, la, ula, um dadurch deſſen Frau zu bezeichnen:

Konɥína,	deſſen	Frau	Konɥínka.
Búœel,	—	—	Búœelka.
Jeklín,	—	—	Jeklínka oder Jeklínovka.
Walomón,	—	—	Walomónka.
Búɥar,	—	—	Búɥarŋa.
Hrastar,	—	—	Hrástarŋa.
Kolár,	—	—	Kolaríŋa.
Prapratnek,	—	—	Prápratnœŋa.
Rázpotnek,	—	—	Rázpotnœŋa.
Górnek,	—	—	Górnekovka.
Zagœreɲ,	—	—	Zagœrɥevka.
Rexœen,	—	—	Rexœenovka oder Rexœenka.
Biwter.	—	—	Biwtrovka.
Smolè,	—	—	Smoletovka oder Smoléla.
Osolè,	—	—	Osoletovka oder Osoléla.
Volk,	—	—	Volkúla.

V.) Zuſammengeſetzte Subſtantive.

Die Nennwörter werden zuſammengeſetzt am häufigſten a) mit Präpoſitionen, ſ. Formen der Vorwörter.

b) Mit Adverbien, häufiger mit ne, ſeltener mit andern:

neɥást, Unehre.	nedéla, Sonntag, von ne-délate.
nesreɥa, Unglück.	nehvaleœnost, Undankbarkeit.
neznánost, Unkenntniß.	nevédnost, Unwiſſenheit.
neúmnost, Dummheit.	nesnága, Unſauberkeit.
nevera, Unglaube.	nevola, Unwille.
nemilost, Ungnade.	blagoslòv, blagodár, Segen.

c) Mit Fürwörtern und Zahlwörtern:

téden, Woche, von te (ta) und den (dan).
samogláven, ein Eigensinniger.
samomòr, Selbstmörder.
samóstrel, Schießbogen, Billichfalle.
samokólneha, Schutt-Truhe.
samoròk, der Einhändige.
samoúk, der ohne Lehrer etwas erlernt.
samopridnex, ein Eigennütziger.
trínog, Dreyfuß, ein Grausamer.
steklas, auch steklasa, Trespe, von sto und klas.
stánoga, Hundertfuß, ein Insekt, von sto und noga.
stolétje, Jahrhundert.
vsegamogoynost, Allmacht.
vsegaprisyejóynost, vsegaprísynost, Allgegenwart.
vsegavedóynost, Allwissenheit.

d) Mit Beywörtern, die den unbestimmten Ausgang o annehmen:

hudoúrnek, Wildbach.
staroveren, Altgläubiger.
krivoveren, Ketzer.
pravoveren, Rechtgläubiger.
hudodélnek, Uebelthäter.
dobrovólen, Freywilliger.
beloúvka, eine Art Wasserschlange, von bel und uko.
belogláven, Weißkopf.
gologláven, dessen Kopf unbedeckt.
gerdogléd, ein Schelsüchtiger.
dobromisel, Wohlgemuth, (origanum).
terdovrátnek, Halsstärriger.

e) Mit andern Nennwörtern, die gar oft den Vocal o anhängen:

médved, Bär, von med und jed.
senosék, Mähder, von seno und séye.
senoxet, Bergwiese.
vinógrad, nógrad, Weingarten.
kervotòk, Blutfluß.
robzèl, (robida), Brombeerstaude.
kolovòz, Wagengeleise, Fahrweg.
moryirje, Moraft, von mok, und vir.
kolóvrat, Spinnrad, von kolo und vertite.
letopes, Jahrbuch.
mesopúst, púst, Fasching.
vójvoda, vájvoda, Heerführer.
vnebohòd, Himmelfahrt, von v-nebo-hod.
konedíren, Schinder.
syervojéd, syervojédena, Wurmstich.
vodotòk, vodotòy, vodotsyena, Rinnsaal.
bratomòr, Brudermörder.

wkodoxélnost, Schadenfreude.
svetomer, Feldmesser.
slamorézen, Strohschneider.

f) Mit Verbis, doch meistens nur für eigene Namen der Personen und Spitznamen:

Vladislav, Vratislav, Vladimir, ꝛc.
vertoglàv, Schwindelkopf, Wendehals.
serboriten, der unruhig sitzt.
neznabog, ein Heide, der Gott nicht kennt, (Böhm.).
tresorepka, Bachstelze.

Die deutschen Zusammensetzungen ersetzt der Krainer a) durch einzelne Hauptwörter, b) durch einzelne Beywörter, c) durch Auflösung des Bestimmungswortes in ein Adjectiv, oder d) durch Umschreibung.

a) Morgenstern, danina. Goldschmid, zlatár.
Kaufmann, kupen. Thiergarten, zverinák.
Gelbsucht, zlaténeza. Bockshaut, kozlovena.
Glockengießer, zvonár. Zimmermann, tesár.
Erbsenstroh, gráhovena. Handschuh, rokovina.
Salzfaß, solnina. Grasmücke, péneza.
Glockenthurm, zvonik. Stiefmutter, mazaha.
Tischtuch, pert. Handtuch, traza.
Nachtigall, slaven. Dachfenster, lina.
Strohsack, slamneza. Strohhut, slamnek.
Schaumlöffel, péneneza. Mostbirnwein, tepkoven.
Leinwandhändler, platnár. Schüsselgestell, sklédnek.

b) Mannsbild, moxke. Weibsbild, xenska.
Hausgenosse, hiwne. Zimmermensch, hiwna.
Bösewicht, hude, hudír. Kuchelmensch, kuhnexka.

c) Hausbrot, domaz krèh. Weitzenmehl, pweniyna móka.
Elfenbein, slonova kost. Fuchspelz, lesiyja ávha.
Meerwasser, morska voda. Fahrweg, vozan pót.
Gerstenbrot, jeymenov krèh. Rindfleisch, goveje mesó, govedena.
Fuchsschwanz, lesiyji rep. Taufstein, kersten kamen.
Kreutzweg, kriżav pot. Hühnerauge, kurje okó.
Taufschein, rojin list. Hauptstrasse, veleka yésta.
Kalbfleisch, telesyje mesó, teletena.

d) Hausschlüssel, kluz od hiwe, Reitpferd, kon za jéxo.
Schlüsselloch, lukna za kluz, Schiffmühle, malen na yelnéh.
Mehlspeise, jed iz moke, auch mozhata jéd, aber nicht mokojéd.

VI.) Bestimmung des Geschlechtes.

Nach der Bedeutung sind alle Nennwörter männlich, die einen Mann, weiblich aber, die eine Weibsperson bezeichnen:

moж Mann, gospód Herr, vójvoda Herzog, sín Sohn sind männlich;

жéna Frau, Weib, mate Mutter, hчí Tochter, devíца Jungfrau sind weiblich.

Nach den Endlauten lassen sich allgemeine Regeln ohne Ausnahme nur folgende geben:

1) Alle Wörter, die sich auf j, ц, g, h und k endigen, sind männlich:

kràj, der Rand.	roj, der Schwarm.
kej, kiц, der Schlägel.	svinец, das Bley.
róg, das Horn.	dróg, eine Stange.
máh, das Moos.	práh, der Staub.
sàk, das Fischnetz.	strok, die Hülse.

2) Weiblich sind:

a) Die im Singular auf a ausgehen:

tráva, das Gras.	koжa, die Haut.
vera, der Glaube.	kopina, Heckenrose.

Auf männliche Personen darf diese Regel nicht ausgedehnt werden: oцa der Vater; starawína ein Vorgesetzter, Director eines Hochzeitgelages; sluga der Knecht; opróda der Waffenträger; Marka, Luka, Matíja, ꝛc. sind ihrer Bedeutung wegen männlich.

b) Alle Mehrsylbige auf ast, ost, ust, azen, ezen:

powast, Gespenst.	oblast, Gewalt.
náglost, Schnelligkeit.	uцenóst, Gelehrsamkeit.
цelúst, Kinnbacken.	perkazen, Erscheinung.
lubezen, Liebe.	bolézen, Krankheit.

3) Alle Wörter auf e und o sind sächlich:

téle, das Kalb.	liцe, die Wange.
vino, der Wein.	blagó, die Waare.

Mehrere als: zaspanè der Schlafhans, Schläfer; nemarnè Faulenzer; oцe der Vater; Jóжe, Anжè, Lavrè, Jenko, Benko, ꝛc. sind vermöge der Bedeutung männlich.

Bey einerley Ausgange sind einige männlich, andere weiblich:

Männl.	Weibl.
krœv, pokrœv, Deckel.	cerkev, Kirche.
zób, Zahn.	skerb, Sorge.
klóp, Zecke.	klóp, Bank.
kœsem, Bund.	pésem, Lied.
stán, Stand, Lager.	strán, Seite.
kœl, Pfahl.	sól, Salz.
mír, Friede.	zver, Wild.
med, Honig.	sterd, Honig.
prót, Gerte.	práprat, Farnkraut.
móst, Brücke.	kóst, Bein.
jéz, Wehre.	vez, Band.
polæ, Schnecke.	láæ, Lüge.
klás, Aehre.	vás, Dorf.
kœẃ, Korb.	mèẃ, Maus.
obróɥ, Reif am Fasse.	nóɥ, Nacht.

Was ist hier Regel und was ist Ausnahme?

Mit dem Ausgange auf v sind die meisten weiblich; jedoch sind folgende männlich:

cerv, der Wurm.	hlév, der Stall.
lév, der Löwe.	rokáv, der Aermel.
odèv, die Bedeckung.	kov, Schmiedenarbeit.
rov, der Graben.	nráv, die Sitte.
ostróv, die Insel.	lóv, die Jagd.

Man merke folgende weibliche, auf:

b: skerb, Sorge.

p: klóp, die Bank, kóp, das Hauen, in den Weingärten.

m: pésem, Lied.

n: dlan, die flache Hand. basen, die Fabel.
stérn, Wintergetreide. stran, die Seite.
jesen, der Herbst. jáblan, für jáblana, Apfelbaum.
povóden, für povodna, Ueberschwemmung.

l: sól, das Salz. derhál, Anhang, Gesindel.
jel, Tanne. kopel, Bad.
mísel, Gedanke. perhál, Laderasche.
pival, Pfeife. rál, das Pflügen.
zibel, Wiege. æevál, Thier.
zlobél, Vertiefung. krepel, ein Stück Holz.
æel, Aernte. verzel, Zaunöffnung.
bil, Splitter. zel, Pflanze.
mel, das Mahlen. kál, Keim.

r: zver, Wild. — stvár, Geschöpf.
vjer, Nachteule. — reber, Anhöhe.

d: sterd, Honig. — jéd, Speise.
med, Kupfer. — ped, Spanne.
pomlád, Frühling. — ɜerd, Wiesbaum.
spóved, Beicht. — ɜapóved, Geboth.
odpóved, Absagung. — prepoved, Verboth.
napoved, Ansagung. — ɜelenád, Grünicht.
sewmád, trockne Reiser. — gnilád, Faulicht.
plauɣád, eine Fläche. — kàd, Wanne.

t: práprat, Farnkraut. — gnát, Schinken.
nèt, Faden. — pámet, Vernunft.
plát, Seite. — rèt, der Hintere.
ɣet, Bürste. — ɣetert, Viertel.
lekát, Ellenstab. — lákot, für lákota, Hungersnoth.
mlát, für mlauɣev, Dreschzeit, das Dreschen.
smert, Tod; postát, eine Reihe (bey der Feldarbeit).
senoɜet, Wiese; smet, ein einzelnes Stück von Auskehricht.
pólt, die Farbe der Haut, oder die Haut selbst am lebendigen Leibe, allenfalls auch die Sinnlichkeit, das Fleisch (Französ. la chaire); bey Ribnerja sagt man: to téle imá ɣérno polt, dieses Kalb ist von schwarzer Haut; do pólte sem moker, ich bin naß bis an die Haut.

st: kóst, Bein. — plást, Schichte.
koríst, Nutzen. — obist, Niere.
óst, Stachel. — pèrst, Dammerde.
pest, Faust; und überhaupt die von Zeitw. Abgeleiteten:

mást, Fett. — obrést, Zinse, Interesse.
pást, Falle. — rást, das Wachsthum.
ɣást, Ehre. — lást, Eigenthum.
slást, Wohllust. — strást, Leidenschaft.
vést, Gewissen. — svést, Zuversicht.
povést, Erzählung. — ɜavíst, Neid.

ʒ: veʒ, Band. — gáʒ, Schneebahn.
réʒ, Unze, Viertelpfund. — greʒ, Morast.

ɜ: láɜ, Lüge. — rèɜ, Rocken.
sveɜ, Baummark. — góɜ, Dreschel- oder Jochriemen.

s: vás, Dorf. — gós, Gans.
steklas, Trespe. — zmés, Gemischtes.
ós, Achse, (auch Aehrenspitze, daher das Collective osje)

w: uw, Laus; koków, Henne; mew, Maus.

ч: nóч, Nacht. tеч, Anwelle.
lúч, Licht. móч, Stärke.
pomóч, Hülfe. peч, Ofen.
póч, Ritze. réч, Sache.

Einige kommen im männlichen und weiblichen Geschlechte vor: pot der Weg, ist in Oberkrain des weibl. und in Unterkr. des männl. Geschlechtes; sæen Klafter, ist hingegen in Oberkr. (wo man auch sæem hört) männlich, in Unterkr. weiblich. In beyden Fällen hat der Unterkr. das Altslawische für sich.

Pot der Weg, und kot der Winkel, sind im Plur. auch im sächlichen Geschlechte beynahe durchgehends üblich: pota, kota.

Bestimmung des Geschlechtes der Plurale.

Viele Nennwörter sind entweder nur im Plural gebräuchlich, oder sie kommen doch viel seltner im Singular vor. Gewöhnlich werden im Krainischen die Wörter im Plural gebraucht:

1) Wenn sie ein aus zwey symmetrischen Theilen oder Seiten bestehendes Ganze bezeichnen, wie z. B. eine Gabel, die aus zwey Zacken besteht: víle, vilеnе, vílеvеnе, nach Verschiedenheit der Größe. Dergleichen noch übliche Plurale sind:

Männliche:

latke, die Waden. sennе, die Schläfe.
hærbte, eine Art Leiter. kœnnе, der Zwirn.

Weibliche:

víle, Heugabel. vílenе, Eßgabel.
gráble, der Rechen. kléщe, die Zange.
ukárje, die Scheere. burkle, Ofengabel.
derezе, Schuheisen. svítenе, Unterhosen.
nœukè, ein Trog. státve, Weberstuhl.
kodúne, Wiege, Trog. hláщe, Hosen.
plúxne, Pflugräder. steje, Ofenwand.
jasle, die Krippe. ulenе, enger Weg, Gasse.
dure, die Thür. ustnenе, Lippen.
perse, Brust. obervе, Augenbraunen.
sení, senke, der Schlitten. gosle, die Geige.
nepí, Dreschel. svísle, Strohboden.

Sächliche:

usta, der Mund. vráta, das Thor.
jetra, Leber. plúчa, Lunge.
kóla, vierrädriger Meierwagen.

2) Wo mehrere einzelne Dinge beysammen sind, in welchem Falle der Plural die Collectiva ersetzt:

Männliche:

mlínɥe, eine Art Kuchen.	ɯganɥe, der Sterz.
bobke, bohnenförmige Schmalzkuchen.	rɯzanɥe, Nudel.
metláji, Egelkrankheit.	otróbje, Kleyen.
gostoɯirɥe, Siebengestirn,	hodláji, Kolik.
góstoɯvɥe, Gluckhenne.	lewájr, Räude, Schwindflechte.
	stotine, Hunderte.

Weibliche:

bukve, Buch.	grɯze, Morast.
bile, Todtenofficium.	mekíne, Kleyen.
kolíne, ein Geschenk an Fleisch und Würsten.	toplíɥe, Warmbad.
	péne, Schaum.
tropíne, Trebet, Schmalzdrüsen.	pomlje, das Spühlicht.
	konoplɛ, der Hanf.
ikre, die Finnen.	pléve, Spreu.
kozɛ, die Blattern.	skrúmbe, eckelhafte Geschwüre.
gárje, die Krätzen.	mezíne, Morast.
stópe, Stampfmühle.	ostudnɥe, Petetschen.
viɥe, Fegfeuer.	zjede, Gefressicht.
smeti, Auskehricht.	okove, Beschläge.
gosti, der Schmaus.	droɯi, die Hefen.

Sächliche:

dreva, Brennholz.	tla, Boden.

VII.) Bildung der Adjective.

Die Beywörter, sie mögen aus reinen Wurzelwörtern bestehen, oder abgeleitet seyn, haben nebst der allgemeinen Bezeichnung des Geschlechtes (—, a, o e) auch noch im Männlichen den bestimmten Ausgang e.:

1)	M. — e,	W. — a,	S. — o.
	zdráve,	zdráva,	zdrávo.
2)	M. — i,	W. — a,	S. — e.
	bɯɛji,	bɯɛja,	bɯɛje.
(Altsl.	bɯɛij,	bɯɛija.	bɯɛije).

Man sagt noch: bóɯji grob das heilige Grab; bóɯja pót Wallfahrt; übrigens aber nur bɯɛji göttlich.

Die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe und das End-e im M. ersetzt den bestimmten Artikel anderer Sprachen:

Jst euer Bruder gesund, bey Leben?
Je vaw brat zdràv, æiv?

Der gesunde Mensch braucht keinen Arzt:
Zdráve ɥlœvek ne potrebúje zdravnika.

Der durch die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe ersetzte bestimmte Artikel fordert zugleich die Erhebung des œ in o und des e in ę: vesœk hrib ein hoher Berg, vęsóke hrib der hohe Berg; zelęno drevó ein grüner Baum, zelęno drevó der grüne Baum.

Reine Wurzelwörter,

oder doch nur solche, die im Weibl. den Ausgang a, und im Sächl. o annehmen:

v: nov neu, lév link, siv grau, prav recht, kriv krumm, gotóv bereit, fertig, plav blau.

b: lúb lieb, slàb schwach.

p: lép schön, slép blind, skóp karg, tóp (tup) blöd.

m: hrœm Kahm, ném stumm, sám allein, stœrm steil.

n: un anderer, poln voll, lén träge.

l: bel weiß, mil gnädig, zal prächtig, ɥél ganz, gol bloß.

r: jár Frühlings-: jára ræ Frühlingsrocken, stàr alt.

d: ràd gern, willig, húd schlecht, schlimm, mlád jung, tèrd hart, gèrd häßlich, sed (sednast, sejnast) grau, abgelegen.

t: lut schlimm, herb, sèt satt, svet heilig, æelt (æeltov) gelb, ranzig.

ʒ: berʒ (berʒen) eilfertig, bliʒ (bliæen) nahe, derʒ (predérʒen) frech.

s: bós barfuß, lís (lisast) gestreift, ves all, sämmtlich.

st: púst wüst, íst (tist) derselbe, tólst fett, ɥist rein, góst dicht, prost (perprost) einfältig.

g: pég (pégast) gefleckt, nág nackt, blág edel, dòlg lang, mnóg vielfach, drág theuer.

h: tíh still, suh trocken, gluh taub.

k: ják stark, bràv.

Abgeleitete Beywörter.

Vermittelst der angehängten Ausgänge M. — (für den bestimmten Artikel e) W. a, S. o (auf die engeren Grundlaute folgt im Sächl. immer e für o) werden Beywörter gebildet:

a) Von den Mittelwörtern:

1) Präsentis: molyèч schweigend, verschwiegen: molyèч ylovek.
bodèч stechend; жgèч heiß, brennend.
derèч reißend, grimmig; polzèч schlüpfrig.
bojèч furchtsam; lexèч liegend.
stojèч stehend; vleчèч zäh. Bey jeder Verlängerung geht das è vor ч in e über: stojeчe, stojeчa, stojeчe.
perжe ogen heißer Brand; tekóч laufend.
umirajóч sterbend; delajóч arbeitend.
umerjóч sterblich; vróч siedend, heiß.
mogóч möglich. Einst hieß mogóч mögend, mächtig, wofür jetzt das verlängerte mogoчe üblich geworden ist: Dalm. Luk. 1, 49. 52. On te mogoчe dele peha; und in der Bedeutung möglich, Matth. 19, 26. schreibt er ebenfalls mogoчe.

2) Präteriti, nur bey einigen gebräuchlich:

pogorel abgebrannt: pogoréla hiwa.
prepérel vermodert: preperélo plátno.
vrèl gesotten, siedend heiß: vréla kawa.
zrèl, zréla zeitig; vèl, vela welk.
gnil gefault, faul; ozebel erfroren.
ostal geblieben; stekel entlaufen, wüthig.

3) Passivi:

uчèn gelehrt: uчèn móж; najden gefunden.
prodán verkauft; vérжen geworfen.
umit gewaschen; жgán gebrannt.
vzet genommen; zgublèn verloren.
jeden gegessen; odét bedeckt.
znan bekannt; tkán gewebt.

b) Von Nennwörtern, doch nur in Zusammensetzungen:

bóg: ubog arm, elend.

gláva: razoglàv, gologlàv unbedeckt; svojoglàv, samoglàv, terdoglàv halsstärrig, eigensinnig; debeloglàv von dickem Kopfe; sivoglàv von grauem Kopfe; vertoglàv schwindlich.

uho: samoúh eigensinnig, dolgoúh von langen Ohren.

ústa: werokoúst breitmündig, Vielsprecher.

oko: чernook von schwarzen Augen.

zob: brezzòb der ohne Zähne ist; чernozòb von schwarzen Zähnen.

rog: samoròg einhörnig.

roka: goloròk deſſen Hände unbedeckt.

noga: wtironòg vierfüßig; terdonòg von feſten Füßen.

las: dolgolàs, ſivolàs, ɥernolàs, von langen, grauen, ſchwarzen Haaren.

rèt: serborèt unruhig.

So auch zlát golden, von zlató.

c) Die Poſſeſſiva nàw unſer und vàw euer, von nàs, vàs, durch Verwandlung des s in w; jeɥ bey Appetit, von jeste; teɥ nüchtern, (woher?): nüchtern trinken, na teɥe pite; nüchtern eſſen, oteɥáte se.

Die im Männl. nur mit dem beſtimmteren Ausgange e (nach dem j wird i für e gehört) vorkommen, ſind nebſt divji wild, sine blau (síne kamen blauer Kalkſtein), male der kleine, noch folgende:

1) Die Ordnungszahlen: perve der erſte, druge der zweyte, tretji der dritte, ɥetérte der vierte, ꝛc.

2) Die Comparative: lépwe der ſchönere, starji oder starwe der ältere, slabji oder slabwe der ſchwächere.

3) Die Präterita: pozablívwe der vergeſſen hat, bívwe der geweſen iſt, nosívwe der getragen hat, umérwe der Verſtorbene.

4) Einige veraltete mittelſt e abgeleitete Adjectiva, die ſich bey uns nur an mehreren eigenen Namen erhalten haben:

Von vino:	Vine verh,	Weinberg.
Marten:	Martíne verh,	Martinsberg.
—	Martina vas,	Martinsdorf.
kamen:	Kamna goríɲa,	Steinbühel.
bruno:	Bruna vás,	Balkendorf.
Pavel:	Pavla vás,	Paulsdorf, ꝛc.

So iſt von drug Begleiter, druge der andere, der zweyte, gebildet worden.

5) Die mittelſt ji, ja, je von Gattungsnamen lebender Weſen, beſonders der Thiere, gebildeten Beywörter: So iſt bœji von bog, otróɥji von otrok, vraœji von vrág, gebildet worden. Dieſe Form entſpricht dem Genitiv anderer Sprachen: sin bœji Sohn Gottes; oder dem beſtimmenden Nennworte in deutſchen Zuſammenſetzungen:

Von riba:	ribja kost,	Fiſchgräte.
krava:	kravje mléko,	Kuhmilch.
jelen:	jelenji rog,	Hirſchhorn.
kure:	kurje oko,	Hühnerauge.
gàd:	gádja zaléga,	Natternbrut.
labúd:	labudje peró,	Schwannenfeder.

Von govédo:	goveje mesó,	Rindfleisch.
kozа:	kózje mléko,	Ziegenmilch.
gos:	gosja mást,	Gänsefett.
pès:	pásja glava,	Hundskopf.
mèw:	miwja lukna,	Mäuseloch.
ovɲa:	ovɲji sèr,	Schafkäse.
zajiɲ:	zajɲja kóжa,	Hasenbalg.
múha:	múwja nóga,	Fliegenfuß.
vòlk:	vólɲji zób,	Wolfszahn.
ptèɲ:	ptiɲje gnezdo,	Vogelnest.
kaɲa:	kaɲji lev,	die abgestreifte Schlangenhaut.

So auch teleɲji Kalbs-, von téle, teleta, obɲji der Gemeinde gehörig, von ob und dem veralteten veɲ Sache.

Einige dieser Adjective nehmen andere Ausgänge an, als:

ov:

Von médved:	medvédova koжa,	Bärenhaut.
ràk:	rákov kámen,	Krebsstein.
slon:	slonova kost,	Elfenbein.
kèrt:	kertov sléd,	Maulwurfsspur.
jázbeɲ:	jazbeɲeva mast,	Dachsfette.

ovsk:

Von vol:	vólovsk vóz,	ein Ochsenwagen.
	volóvske voz,	der Ochsenwagen.
osel:	oslóvske uwesa,	Eselsohren.
kozel:	kozlóvska koжa,	Bocksfell.

sk:

Von kon:	kónska opráva,	Pferdegeschirr.
жevina:	жevinska néja,	Viehzucht.
svenc:	svensk hlév,	Schweinstall.

Mittelst j scheint bréja, bréje trächtig, gebildet zu seyn; davon das Verbum bréjate, vbréjate se trächtig werden. Die Stammsylbe ist bre, die auch in bréme die Last, vorkommt. Griechisch βαρος, βάρυς. Unser brej, im Böhmischen březi, setzt einen veralteten Bildungslaut der Adject. auf d voraus, wie bléd bleich, von bél, im Latein. idus: calidus, tepidus; wo also unser j und das böhm. z aus d entstanden ist, wie sonst gewöhnlich. Nicht auch ptuj, fremd, eben so von put, pot? Kroat. putujem ich wandere (peregrinor), putni (peregrinus). Man hört zwar in der jetzigen Volkssprache nur tuj, und nicht mehr ptuj, so wie auch tèɲ, tiɲa, für ptèɲ, ptiɲa Vogel.

Vermittelst der Ausgänge M. oj, W. œja, oja, S. œje, oje sind die Possessiva von den persönlichen Fürwörtern und die Beywörter von dva, obá, tri gebildet worden:

mój,	mœja,	mœje,	mein,	meine, mein.
tvój,	tvœja,	tvœje,	dein,	deine, dein.
svój,	svœja,	svœje,	sein,	seine, sein.
dvój,	dvója,	dvóje,	zweyerley.	
obój,	obója,	obóje,	beyderley.	
trój,	trója,	tróje,	dreyerley.	

Aber auch vermittelst der Grundlaute v, p, m, n, l, r, t, st, sk, ʒ, ɥ, h, k werden Beywörter gebildet, welchen Grundlauten oft bewegliche Vocale e und á, aber auch unbewegliche a, œ, o, e, ë, i vorgesetzt werden:

v, ev, av, ov, ëv, iv.

v: živ lebendig, von živijem (živim).
rejàv rostig, braun, von rejà.

ev: mértev, mertva, mertvo todt, von mréte.
ɥerstev (ɥvèrst) frisch, fest.
trézev nüchtern; plitev seicht; plesnev schimmlicht.

av: kervàv blutig, von kerv (krí); piukav wurmstichig; luskav, lúskava móka, feines Heidenmehl; berlàv blödsichtig, von berléte; snetjàv brandig, von nete zünden; hripav heiser, heisch; molàv voll Milben; ɥegáv wessen, von kdo Genit. kogá, ɥigar; onegáv, oder onegav, Weibl. onáv, dem Ding, der Ding gehörig, vom Genit. onegá, onega, one.

ov: bobóv von Bohnen, von bœb; boróv kiefern, von bor, boróven; bukov büchen, von bukev; hrástov eichen, von hrast; dóbov eichen, von dob; jelóv tannen, von jel; brezov von bréza: seróv roh, ungekocht; smrékov fichten, von smréka; jeɥmenov aus Gerste, von jéɥmen; lipov von Lindenholz; menésnov von Lerchenholz; viunev röthlichblau, violett, von viuna Weichsel; ɥreunev, ɥeunev, von Kirschen.

ov, ova, ovo (nach engeren Grundlauten ev, eva, evo) wird männlichen Nennwörtern, womit Personen bezeichnet werden, angehängt, um Possessiva zu bilden:

gospódov, ova, ovo, des Herrn.
Davidov, ova, ovo, Davids.
Petrov brat, Peters Bruder.
Petrova hɥi, Peters Tochter.

Petrovo déte, Peters Kind.
negov, sein, vom Genit. nega.
nihov, ihr, vom Genit. nih.
králev, eva, evo, des Königes.

vor ev übergeht ŋ in y!

hlapyev, eva, evo, von hlapeŋ Knecht.

ove oder eve im Plural bedeutet Familien:
sosédove, die Familie des Nachbars.
Otokarjeve, die Familie des Otokar.
strinjeve, die Familie des Vetters.

ev: kralev königlich: kraleva hiwa königliches Haus.

iv: uwiv läufig, von uw; nagajiv trotzig, von nagajate, nagodite; milostiv gnädig, von milost; lubezní liebenswürdig, von ldbezen; snetiv brandig, von snet Brand, nete; zapelív verführerisch, von zapelate; smetiv unrein, unausgekehrt, von smet; yerviv voll Würmer, von yerv; lexniv lügenhaft.

Mehrere nehmen des Wohllautes wegen ein l auf:

premágliv überwindlich, von premagate; yestitliv verehrungswürdig, von yestite; odpustliv verzeihlich, von odpustite; zmerzliv was leicht erfriert, von zmerznite; zaneŋlív nichtswürdig, von zaneŋevate; strawliv schreckbar, von strawite; prepirliv streitsüchtig, von prepirate se; zabavliv der gern Händel anzettelt, von zabavlate; zadersliv hinderlich, von zadersate; zaduwliv erstickend, von zaduwite; zapravliv verschwenderisch, von zapravlate; smerdliv stinkend, von smerdéte; zdersliv enthaltsam, von zdersate; sramovliv schamhaft; dvómliv zweifelhaft, von dvomite (dvoumite) zweifeln; sumliv argwöhnisch, von sumite argwöhnen; pómliv eingedenk, von pomnite; odjenliv nachgiebig, von odjenate; tosliv träge, verdrießlich, von tosite; pozabliv vergeßlich, von pozabite; zavidliv neidisch, von zavidete; nevoyliv neidisch, von ne voyite; postrésliv bedienſam, von postrésem.

Bey den meisten Beyw. auf liv wird der Ton beliebig auf das i in liv oder auf die Stammsylbe gesetzt, in welchem letzteren Falle das liv wie lev lautet: zaprávlev, zadérslev, oder zaprávlív, zadérslív.

Auf p und zwar up ist das einzige gorúp, auch gorjúp bitter, herb, von gor-ek, welches letztere bey uns warm, bey andern Slawen aber bitter heißt, (gorjè, gorczica Senf.)

m, em, om (veraltet); znam, a, o, bekannt, daher znamne Kennzeichen, jetzt znan, a, o; viden, vidliv

sichtbar für videm, a, o; lakomen geitzig, für lakom, von lakate anfechten.

n, an, en, en, en, en, en, in.

n: nekdán ehemalig, von nekdaj; sedán, auch zdán, jetzig, gegenwärtig, von zdaj; tedán damalig, von tedaj; jutran, jutrén morgig, von z-jútra, zjútraj, auch zjútre; nótran, auch notren innerer, von z-notraj und znotre darin; vnán äußerer, von zunaj, vne draußen; vyeran, vyerén und vyerewen gestrig, von vyeraj, vyere. So auch vsakdan, auch vsakdawen täglich, immerwährend, von vsakda, vsakdaj immer; oder von vsak und dan? Einige sprechen nekdájn, jútrejn, ꝛc.

an: pijan betrunken, von pijem; zaspán schläfrig, von spate.

en: ognen feurig, von ogen; meglen neblicht, von megla; vóden wässerig, von voda; persten irden, von perst; svenyen bleyern, von svinej; lesén hölzern, von lés; usnen ledern, von úsne; ovsén aus Haber, von oves; rezen aus Rocken, von reze; prosen aus Hirse, von prosó; kamnen steinern, von kámen; seknén tuchen; pertnen leinen; apnen von Kalk; maslen aus Schmalz; peyen sandig, von pések; jeklen stählern, von jéklo; leden von Eis; meden aus Kupfer, von med, Genit. medí: medena posóda Kupfergeschirr.

In einigen Gegenden Krains heißt meden messingen, und bakren kupfern. Baker Kupfer, soll nach Vuk's Bezeichnung, wie auch balta eine kleine Hacke, ein türkisches Wort seyn; auch im Kroat. heißt bakrau so viel als kotel Kessel, und in Unterkrain auch kotlovína Kupfer. Im tiefen Unterkr. heißt medo, Genit. meda Messing, und medenka eine messingene Stecknadel.

en: zélen, zeléna, zeléno grün; rémen gelb; powtèn ehrlich, von powteváte; bláxen selig, von blag; vmetèn geschickt; trohnén morsch; perhnén schimmlicht.

en: sreyen glücklich; rezen schneidig; xelézen eisern; srebérn silbern; konopen von Hanf; xítn von Getreide; léten Sommer-; kerstèn kamen Taufstein, von kerst; okóren unanstellig, linkisch; owaben hochmüthig; správen versöhnlich; véyen ewig, von vek; mlayen lau; prazneyen Feyertags-, von prazuek; strawen fürchterlich, von strah; smé-wen lächerlich, von smèh; gréwen sündhaft, von gréh; pweniyen kreh Weitzenbrot, von pwenína; stedenyna voda Brunnenwasser, von stedenej; veyerna molitev Abendgebeth. So auch in, na, no nach j: pokojin ruhig, gnojin Mist-.

Einige Zweyſylbige auf n (ſo wie auf k) haben im M. ohne Verlängerung eine doppelte oder gar dreyfache gleichbedeutende Form:

moyen, moyèn, moyán ſtark.
hlàden, hladèn, hladán kühl.
bolen, bolèn, bolán krank.
stràwen, strawèn, strawán furchtbar.
tésen, tesèn, tesán eng.
késen, kesèn, kesán zaudernd.

Die Form auf an wird ſehr häufig gehört. Das a ſo wie das e iſt hier beweglich, und fällt bey jeder Verlängerung weg: móyne, móyna, móyno.

Bey einigen treffen nach Wegwerfung des a zwey n zuſammen: imenen, imenna, imenno Namens-, vom Gen. imena; glinen, glinna, glinno, von glina Thon; für zakonen, zakonne, ſagt man lieber zakonsk, zakonske, von zákon Ehe, Geſetz.

Einige Beywörter unterſcheiden ſich durch das a vor n von paſſiven Mittelwörtern:

postréxen, postréxena, postréxeno bedienſam;
postréxen, postréxena, postréxeno bedient.
podlóxen unterthänig; podloxèn unterlegt.
razlóyen deutlich; razlóyen unterſchieden.
hválen löblich; hválen gelobt.
zagaten herb; zagatèn verſtopft.
snáxen reinlich; snáxen gereiniget.
sílen gewaltſam; silen gezwungen.
podúyen lehrreich; poduyèn unterrichtet.
sladkosnéden naſchhaft; snéden aufgegeſſen.

aven: vmétaven geſchickt, von metem; délaven arbeitſam, von délate; obétaven der viel verſpricht, von obétate; pisáven ſchreibbar, von pisate; mileváven liebhabend, von milavate; bojevaven ſtreitſüchtig, von bojevate.

oven: duhoven geiſtlich; vetróven windig.

even: dexeven regneriſch, von dèx.

iven: hladíven kühlend, von hladite; meyíven erweichend, von meyite; kupíven Handels-, von kupite; kresíven kamen Feuerſtein, von kresate.

iten: imeníten berühmt, von ime, Genit. imena; grozovíten entſetzlich, von groza; stanovíten ſtandhaft; rodovíten fruchtbar.

esen: telesen körperlich, von teló, telesa; hvalexen dankbar, iſt von hválex; mehkúxen weichlich, von mehkúx, ꝛc.

ɥen: várɥen sparsam, von varvate; zbirɥen häckelig, ungenügsam, von zbirate; zamétɥen verwerfend, von zamétate; védɥen verwitzig, von védete; gibɥen biegsam, von gibate; zaslúɤɥen bewerbsam. Eigentlich von zaslúɤek, ꝛc.

en: spomláden Frühlings-, gospoden des Herrn; préden vorder; záden letzter; réwen Erlösungs-: sveto rewne telo das Hochwürdigste; létawen heuerig; danawen heutig: danáwne délo, heutige Arbeit; práɤen Feyertags-; popréjwen vorig; sléden ein jeder.

en: sloven, a, e, slowenisch, vergl. slovo, slovenɥ.

in: edín einzig, von eden.

en, ena, eno wird weiblichen Nennwörtern angehängt, um Possessiva zu bilden:

nevésten der Braut gehörig, von nevésta; sestren dvor der Schwester Hof; sosédena hyí der Nachbarinn Tochter, von sosed.; wivánkeno uho Nähnadelohr. Für ja nach i ein in: Mari-, Marin.

Der Endlaut ɥ übergeht in ɥ:

kraliɥen der Königinn gehörig, von kralina; periɥen der Wäscherinn gehörig, von perina. Miɥa hat Miɥen der Marie gehörig.

ern, erna, erno: moɥern sumpfig, feucht, von mok, moɥa Nässe.

l: el, _el.

el, la, lo: topel warm; svetel licht; kísel sauer; okrógel rund; vótel hohl; púhel schwammig; zabúhel aufgedunsen; ráhel locker; mérzel kalt; nágel eilend, gäh; ɥvetel blühend.

el, ela, elo: débel dick; zveɥel stark sauer.

el, ela, elo: vesel froh, lustig.

r: er, _er.

er, ra, ro: dober, dobra, dobro, gut, von doba Zeitpunkt; moker naß, von mok Flüßigkeit; oster scharf, spitzig, von ost Stachel, Spitze; hiter schnell, von hitéte; bister hell; hraber tapfer; móder, modra, modro weise; moder, modra, modro blau.

er, era, ero: Verschiedenheitszahlen, als: peter fünferley, von pet, ꝛc. und Fürw. kter, ktera welcher von kto, (jetzt kdo). Sg. auch moter betagt. Dalm. Luk. 1, 7, 18. Einige sprechen jetzt meter, andere meter.

t, at, it.

t: tretji der dritte; yetérte der vierte.

at: bogat, bogàt, reich, von bog; goràt gebirgig; moxàt mannbar, von mox; zobàt großzähnig, von zób; voglàt eckicht; rogàt gehörnt, von rog; kowàt âstig, ausgedehnt, von kosa Zopf; lasàt haaricht, von lás (vlas); kosmàt zottig, von kosem; bradàt starkbärtig; plauàt flach, von plast.

nat aus n und at:

slámnat von Stroh, von sláma; pernat befiedert, von peró; krvnàt blutreich; skálnat felsenreich, von skála; serynàt herzhaft; stedenynat quellenreich, von stedénaq, und das von stud Kälte; pleynàt von breiten Schultern, von pléye; móynat mehlicht, von móka; lóynat vom vielen Binsengewächse, von loq; kóleknat wie vielfältig, von koleko; dvójnat zweyfältig, von dvoj; trójnat dreyfältig, von troj; yveternat vierfältig, von yveter; peternat fünffältig, von peter, ꝛc. rosnàt bethaut, von rosa.

it, ita, ito: serdit grimmig, von sèrd; mastit fett, von mast; plemenit (Kroat.) adelig, von pléme; kamnit steinigt, von kamen; yestit geehrt, von yest (jetzt yast).

ovat: pegovat gefleckt; mahovat moosig; podólgovat länglicht; verhovat gehäuft, (Krell's Postille Luc. 6, 38.)

ovit: grozovít entsetzlich, grausam, von groza; skalovít felsenreich, von skala; jadovít giftig, zornmüthig, von jad Gift, jadite se ergrimmen; hasnovit vortheilhaft, von hasen Vortheil.

st: ast.

ast: plévast kahl, von plévа; búdalast tölpisch; pásast gestreift, von pas; wepast hinkend; dímast rauchfärbig, von dèm; pégast braungefleckt; brézast gestreift; irhast von Weißleder; risast gestreift; ynast fetzigt; wemást thöricht; prékast schielend; sirast kon Eisenschimmel; selézast schleimig, von seléza; silast aderig, zäh; pikast blatterfleppig, von pika; végast schief, vexite, zvexite ungleich machen; bebast dumm, von beba; sejnast, sednast abgelegen, von sed grau; zejálast gaffend; gérbast buckelig, runzlicht.

sk.

sk, ska, sko: morsk, mórske Meer-, von mórje; polsk, pólske Feld-, von pole; lansk vorjährig, von lane; vroynsk hitzig, von vroyna; matersk mütterlich, von máte, mátere; zimsk winterlich, von zima; jesensk Herbst-,

von jesen; sæstersk schweſterlich, von séstra; dexælsk weltlich, von dexæla; ænsk weiblich, von æna. Vom Genit. plur. sester, dexel, æn, ꝛc.

Die Endlaute t, st, ʒ, æ, s, ɥ, g, h, k übergehen ſammt dem s vor k in w:

Hrovàwk kroatiſch, von Hrovàt; méwk ſtädtiſch, von mésto; viteẅk Helden-, von viteʒ; mæwk (für mæsk) männlich, von mæs; nebeẅk himmliſch, von nebesa; dekliẅk dem Mädchen gehörig, von deklèɥ; juẅk (für jusk) ſüdlich, von jèg, juga; Lawk italieniſch, von Lah; ɥlovéwk menſchlich, von ɥlowek.

Der Bildungslaut ɳ wird vor sk meiſtens weggeworfen: péveɳ Sänger, pevsk; Dolénɛɳ Unterkrainer, Dolénsk; jedoch iſt aus Némɛɳ, ein Deutſcher, Nemẅk; aus mértvɛɳ (Kroat. mertvaɳ Leiche) mertváwk, üblich.

Tat hat tatinsk diebiſch; déte, detinsk kindlich. Aus doppelten Bildungslauten: tat-in-sk, ꝛc.

Durch den ſächl. Ausgang sko pflegt man auch größere Ortſchaften oder Länder zu bezeichnen:

Dolénsko Unterkrain; Wtajersko Steyermark; Slovénsko Slawenland; Némẅko Deutſchland, ꝛc.

ovsk aus ov und sk:

oɥetovsk väterlich, von oɥe, oɥeta; duhóvsk geiſtlich, von duh; svátovsk den Hochzeitgäſten gehörig; brátovsk brüderlich; sinóvsk den Söhnen gehörig; kmetovsk bäueriſch, hört man ſelten, häufiger kmewk, am häufigſten kmeɥek, kmeɥka, kmeɥko; Franɳózovsko oder Franɳósko Frankreich; Júdovsko Judenland; Rúsovsko Rußland.

ẅ: wɛ, ejwɛ, eigentlich die Bildungsſylbe des Comparativs:

bolwɛ der beſſere; modrejwɛ der weiſere.

So auch: pozabivwɛ und pozablivwɛ der vergeſſen hat, umérwɛ der Verſtorbene, ꝛc.

ɥ: aɥ, eɥ.

aɥ, aɥa, aɥe: domàɥ häuslich, domàɥ krèh Hausbrot, von dom.

eɥ, eɥa, eɥe: redèɥ roth, iſt eigentlich das Mittelwort, von redéte.

h: eh, (veraltet).

eh: (veteh, vetha, vetho, alt, vetus, von vet).

hern, (-h -er -n): slédhern jedweder, für slédhern, aus sléd-en, po-sléd-en; majhen klein, für malhen; Kroat. malèhen

und mayczun (lies majnjun) ganz klein, wie unser holéhen kränklich. Man hört auch polhen für poln voll.

In majhen ist also das j aus dem l, wie in Iblana, welches einige für Lublana sprechen; nicht auch Ipáva für Lipava, von lep, lip? Die Steyerer machen es umgekehrt aus tajate schmekzen, talite.

k: ek, ok, ik.

ek, ka, ko: gládek glatt; volhek feucht, (für volgek, von vlága, odvolgnem); rédek dünn, nicht dicht; nizek nieder; krátek kurz; polzek schlüpfrig; pérhek mürbe; ozek schmal; britek bitter.

Einige Zweysylbige auf k haben im Männl. eine doppelte, oder gar dreyfache Form: auf ek, èk oder ák:

sládek, sladèk, sladák süß; gorek, gorèk, gorák warm; teszek, teszák schwer; grenek, grenák bitter; krotek, kroták sanft; pélhek, pelhák mürbe; kérhek, kerhák spröde, gebrechlich; wibek, wibák schwach, leicht biegsam; krepek, krepák stark; lahek, lahák (legek) leicht; mehek, mehák (mekek) weich; tenek, tenák dünn.

Vor k fällt das e oder a bey einem darauf folgenden Vocale hinweg: górke der warme, górka die warme, ꝛc.

ok, oká, oko: globok tief; werok breit; vesok hoch.

ek: vélek, velika, veliko groß; veleke, veleka, veleko der, die, das große.

Diese Form haben die Pronomina: tolek so groß, toleko so viel; kolek wie groß, koleko wie viel.

So auch auf ak: kak, kake wie beschaffen, kakó wie; tak, take so beschaffen, takó so; vsak, vsake jeder, von ves; enak, enake einerley, ähnlich, von en.

Von ràj ist: ránke, ránnja, ránko, der, die, das selige.

Verkleinerungsformen der Beywörter.

kast kásta, kasto:

bélkast weißlich; zelenkast grünlich; redeykast röthlich; rumenkast gelblich; ternkast schwärzlich; sivkast etwas grau; debelkast hübsch dick; stermkast ziemlich steil.

Einen höhern Grad der Verkleinerung drückt -klat, -klata, -klato aus: zelenklat ganz wenig grün; remenklat ganz wenig gelb; ɥernklat ganz wenig schwarz.

Ferner sind verkleinernd chen, chna, chno; ovat, ovata, ovato; ɥinek, ɥinka, ɥinko; iɥen, iɥna, iɥno: bolêhen kränklich; podólgovat länglich; majɥken, meɥinek für majɥinek, majɥen Schönleben Ev. S. 368. kleinwinzig; (Böhm. maliɥki, malinki); staríɥen ältlich; mertviɥen halbtodt.

Die oben vorkommenden Endungen at, it, ovit zeigen meistens eine Vergrößerung oder Vervielfältigung an. So auch die zusammengesetzten insk, inska, insko; ensk, enska, ensko: grozovínsk entsetzlich groß; predrensk durchstochen, verzaubert; peklensk hölliſch.

VIII.) Zusammengesetzte Beywörter.

a) Von zusammengesetzten Nennwörtern abgeleitet:

pokojin ruhig, von pokoj; pogumen muthig, von pogum; prostóren geräumig, von prostor; zamórsk jenseits des Meeres liegend, von zamórje; podóben ähnlich, von podóba; nadlegen ungelegen, lästig, von nadlega; nadlógen mühselig, von nadlóga; perpráven bereit, fähig, von perprava.

b) Mit der Partikel ne:

nedólžen unschuldig; neúmen unverständig; nelúden unfreundlich; nevéden unwissend; nevólen unwillig; nevíden unsichtbar; nespremenliv unveränderlich; nevéren ungläubig; nepremógen unvermöglich; nepremágliv unüberwindlich; neróden ungeschickt; nenádjan unvorgesehen.

c) Mit Präpositionen:

brezdúwen leblos, von brez duwe; brezskérben sorglos, von brez skerbí; pobóžen andächtig, von po boge; odróɥen entlegen, von od roke; posvéten weltlich, von po svéte; povoden Wasser-, von po vode; perroɥen bequem, von per roke; postransk Seiten-, von po strane; pozemelsk Erden-, von po zemle; ubog arm; perleten befahrt, von per léteh; poɥásen langsam, von po ɥase; poslêden der letzte; spreten geschickt.

Einige Präpositionen geben den Beywörtern eine etwas abweichende größtentheils verringende Bedeutung:

podólgovat länglich; otóžen niedergeschlagen, unaufgelegt;

ʒaɥérnel schwärzlich, roth; póstaren ältlich; ɵpáren vɷl an der Wassersperre leidender Ochs; poredɛn müthwillig; vielleicht von dem veralteten vred Schade, durch Elidirung des v.

pre, vermehrt die Bedeutung:

predrág sehr theuer, zu theuer; prelúb sehr lieb, allerliebst; prevélɛk sehr groß, zu groß; prelép sehr schön, zu schön; premóder sehr weise; prewiren leichtsinnig; prederʒɛn keck, verwegen.

d) Aus andern Redetheilen, die den bestimmenden Theil der Zusammensetzung ausmachen:

radovédɛn wißbegierig, vorwitzig, von rad védɛtɛ.
dobrovólɛn gutwillig, von dɷbra vola.
samogólten gefräßig, eigennützig.
terdovráten hartnäckig, von terd vrat.
dolgoliɥɛn, okroglolíɥɛn, vom langen, runden Gesichte.
dolgoɥásen langweilig; kratkoɥásen kurzweilig.
samoprídɛn eigennützig; maloprídɛn schlecht.
pravoverɛn rechtgläubig; samopáwɛn ausgelassen.
velikonɷɥɛn österlich, von velika noɥ.
bogabojèɥ gottesfürchtig, von bog und batɛ se.
vɛsvólnɛ, vɛsolnɛ } svét die ganze Welt.
vɛsmírnɛ }
triléten dreyjährig, von tri léta.
ostroúmen scharfsinnig, von oster um.
kɛrvotóɥɛn, kɛrvomóɥɛn am Blutfluße leidend.
Novoméwk Neustädtler-, von Novo mɛsto.
glavobólen was Kopfschmerzen verursachet.
pɛrvopɷstna nedéla der erste Fastensonntag.

Der zweyte Sonntag in der Faste heißt kváterna nedéla; der dritte preʒímena nedéla, von preʒ imɛna, der anonyme Sonntag; der vierte srɛjpostna, auch srédopɷstna nedéla, von sréd pɷsta, der mittlere Fastensonntag; der fünfte tiha nedéla, der stille Sonntag; der sechste ɥvɛtna nedéla, der Blüthsonntag; der siebente vɛlɛka nedéla, der Großsonntag. Es ist merkwürdig, daß die Serben die Sonntage in der großen Faste auch so benamsen. Sieh Vuk's Wörterbuch S. 26.

IX. Bildung des Comparativs und Superlativs.

Hängt man dem bestimmten Ausgange e die Sylbe we oder ji an, so ist der Comparativ gebildet:

pravíɥne: pravíɥnewe, pravíɥneji, der gerechtere.
mogóɥne: mogóɥnewe, mogóɥneji, der mächtigere.
potrébne: potrébnewe, potrébneji, der bedürftigere.

Ist vor dem e nur Ein Consonant, so wird es vor we oder ji weggelassen:

slábe: slábwe, slábji, der schwächere.
síve: sívwe, sívji, der grauere.
stáre: stárwe, stárji, der ältere.

Die zweysylbigen Adjective, die den Halbvocal e vor dem End-Consonanten haben, übertragen den Ton gerne auf die Sylbe vor dem we oder ji, wodurch das e zu ej wird:

hítər: hitréjwe, hitréji, geschwinder.
bístər: bistréjwe, bistréji, heller.
mokər: mokréjwe, mokréji, näßer.
tərden: terdnéjwe, terdnéji, stärker.
moɥən: moɥnéjwe, moɥnéji, stärker.

Das ejwe oder eji lieben auch einige Einsylbige:

gluh, taub: gluhejwe, gluheji.
bél, weiß: belejwe, beleji.
prost, frey, einfältig: prostéjwe, prostéji.
svet, heilig: svetéjwe, svetéji.

Die Einsylbigen auf d, und einen Vocal vor d, verwandeln vor we oder ji das d in j:

hud, schlimm, schlecht: hujwe und huji (für huj-ji, per syncopen huji).
mlád, jung: mlájwe, mláji; ràd, gern: rájwe, ráji.

So auch: drag, theuer, drajwe, draji und drazeji.

Haben sie aber einen Consonanten vor d, so wird das d elidirt:

gèrd, häßlich: gérwe, gérji; tèrd, hart: térwe, térji.

Bey jenen auf ek pflegt man auch nach Wegwerfung der ganzen zweyten Sylbe das we oder ji (auch ejwi und eji) an die übrigbleibende Stammsylbe mit Verwandlung der wandelbaren Consonanten anzuhängen:

gládek, glatt: glájwe, gláji, und gladkéjwe, gladkéji.

sladek, ſüß: slájwe, sláji, und sladkéjwe, sladkéji.
grenek, bitter: grenéjwe, grenéji, und grenkéjwe, grenkeji.
tenek, dünn: tánwe, táni, und tenkéjwe, tenkéji.
kratek, kurz: kratɥji, krájwe, kráji, kratkéjwe, kratkeji.
mehek, weich: mekɥji, mehkéjwe, mehkeji.
niʒek, nieder: niæji, niʒkéjwe, niʒkéji.
oʒek, ſchmal: oæji, oʒkéjwe, oʒkéji.
lohek, leicht: loæji, lohkéjwe, lohkéji.
teæek, ſchwer: teæji, teækéjwe, teækéji.

So auch:

werok, breit: wírwe, wirji, werokɥji, werokéjwe, werokéji.
vesok, hoch: víwji, vesókɥji, víkwe, vesokéjwe, vesokeji.
globok, tief, hat globókɥji, globokéjwe, globokéji.
redek, ſeltſam, ſchütter, reji, rejɥji, redkéjwe, redkéji.

Aus der untrennbaren Partikel veʒ- iſt viæji höher.

Für vikwe ſchreiben Dalmatin und ſeine Zeitgenoſſen vihwe, iſt es vielleicht mit vihate eines Stammes?

Einige ſprechen nicht den Doppellaut in ejwe, ſondern nur das einfache é: svetéwe, grenkéwe, niʒkéwe, ꝛc.

Von den Nebenwörtern: gor hinauf, bòl mehr, (magis), dèl weiter, mèn weniger, vèɥ mehr, (plus), ſind folgende Comparative gebildet worden, deren Poſitiv andere Beyw. erſetzen:

Comparativ:	Poſitiv:
górwe, górji, ſtattlicher.	brehek, ſtattlich.
bólwe, bóli, beſſer.	dóber, gut.
dálwe, dáli, länger.	dólg, lang.
mánwe, manj, kleiner.	male, der kleine. / majhen, ein kleiner.
veɥe, veɥji, vekwe, größer.	veleke, der große. / vélek, ein großer.

Bey einigen Adjectiven, beſonders die ſich auf ɥ enden, wird die Steigerung des Wohlklanges wegen beſſer durch Vorſetzung des Wörtchens bòl mehr, angezeigt: redèɥ roth: bòl redèɥ röther.

Müſſen doch die Franzoſen und Italiener ihre ganze Steigerung überhaupt mit einem ſolchen mehr und am meiſten (più bello, il più bello; plus beau, le plus beau) beſtreiten; während uns das bol (wie den Lateinern ihr magis, und den Griechen ihr μαλλον) nur bey einigen Adjectiven aushelfen muß.

Setzt man dem Comparativ die Partikel naj oder nar vor, ſo erhält man den Superlativ:

naj térwe, der härteſte. nar bólwe, der beſte.
naj gérwe, der häßlichſte. nar lúbwe der liebſte.

In Unterkrain hört man auch für naj oder nar die Partikel li: li pridnewe, der fleißigſte; li bòl redèч, der rötheſte.

Der Poſitiv wird auch zum Superlativ geſteigert durch Wiederhohlung des Adjectivs oder Vorſetzung der Wörtchen pràv, grozno, чelò, zlò, silno, moчnó:

redèч redèч, ſehr roth; pràv lép, grozno lép, чelò lép, zlò lép, silno lép, moчnó lép, ſehr ſchön.

X.) Bildung und Formen der Zahlwörter.

Einfache Zahlwörter.

	I. Grundzahlen. (cardinales).	II. Ordnungszahlen. (ordinales).
1.	eden, einer, en, ein.	pérve, der erſte.
	ena, eine.	perva, die erſte.
	eno, ein, eines.	pervo, das erſte.
2.	dva, dvé, zwey.	druge, a, o, der zweyte.
3.	trije, trí, drey.	tretji, tja, tje, der dritte.
4.	wtirje, wtíre, vier.	чeterte, ta, to, der vierte.
5.	pet, fünf.	pete, a, o, der fünfte.
6.	west, ſechs.	weste, a, o, der ſechſte.
7.	sedem, ſieben.	sedme, a, o, der ſiebente.
8.	osem, acht.	osme, a, o, der achte.
9.	devet, neun.	devete, a, o, der neunte.
10.	deset, zehn.	desete, a, o, der zehnte.
100.	sto, hundert.	stótne, a, o, der hundertſte.
1000.	tisuч, tauſend.	tisuчne, a, o, der tauſendſte.

Eden oder jeden iſt vermittelſt en gebildet.

Vor dem Hauptworte wird nicht eden, ſondern en, ena, eno gebraucht. Dva iſt der männliche (nach einigen auch der ſächliche), dvé der weibliche und ſächliche Dual. So auch obá, obé beyde; (Unterkr. auch obedvá, obedvé). Trije und wtirje (für чetirje) ſind des männl. tri und wtire des weibl. und ſächl. Geſchlechtes. Pet bis deset ſind geſchlechtsloſe Nennwörter. Sto iſt des ſächlichen, tisuч des männlichen Geſchlechtes.

Das em in sedem, osem, das et in devet, deset, ſind alte Bildungslaute der Subſtantive.

Das Kroatiſche jezero tauſend, iſt aus dem Ungriſchen ezer, tisuч aus dem Gothiſchen Thusund, wofür der Krainer, dem

zwar tisuq nicht unbekannt ist, und sich auch des jezero in dem affectirten Ausdrucke: tri sto jezero (*subintelligitur* hudiqev) bedient, am liebsten nach dem deutschen Munde, tavzent, spricht.

Tma ist in der Bedeutung μυριας (zehn tausend) in Krain nicht mehr üblich; wohl aber in der Bedeutung eine ungeheure Menge: tma vojqákov.

Die Ordnungszahlen sind wahre Adjective. Perve ist vermittelst ve von pre (wie das Lat. primus von prae, pri, oder das Griech. πρωτος von προ) gebildet worden. Druge ist von drug Begleiter, socius, der andere. Das altslaw. vtori, der zweyte, ist veraltet, und hat sich nur noch in torek, der zweyte Tag nach dem Sonntage, Dienstag, bey uns erhalten. Tretji, ceterte, stotne, tisuqne sind vermittelst tji, te, tne, ne, und die Uebrigen vermittelst der bestimmenden e, a, o: pete, weste, sedme, osme, devete, deste von den Grundzahlen gebildet worden.

Zusammengesetzte Zahlwörter mit na:

	I.		II.
11.	enajst,	eilf.	enájste, der eilfte.
12.	dvanajst,	zwölf.	dvanájste, der zwölfte.
13.	trinajst,	dreyzehn.	trinájste, der dreyzehnte.
14.	wtirnajst,	vierzehn.	wtirnájste, der vierzehnte.
15.	petnajst,	fünfzehn.	petnájste, der fünfzehnte.
16.	westnajst,	sechzehn.	westnájste, der sechzehnte.
17.	sedemnajst,	siebenzehn.	sedemnájste, der siebenzehnte.
18.	osemnajst,	achtzehn.	osemnájste, der achtzehnte.
19.	devetnajst,	neunzehn.	devetnájste, der neunzehnte.

Enajst ist aus en na deset, eines über (auf) zehn, durch Verwandlung des d in j zusammen gezogen, und so alle übrige aus der Grundzahl, aus na und deset.

Zusammengesetzte Zahlwörter ohne na:

	I.		II.
20.	dvajset,	zwanzig.	dvajsete, der zwanzigste.
30.	trideset,	dreyßig.	trideste, der dreyßigste.
40.	wtirdeset,	vierzig.	wtirdeste, der vierzigste.
50.	petdeset,	fünfzig.	petdeste, der fünfzigste.
60.	westdeset,	sechzig.	westdeste, der sechzigste.
70.	sedemdeset,	siebenzig.	sedemdeste, der siebenzigste.
80.	osemdeset,	achtzig.	osemdeste, der achtzigste.
90.	devetdeset,	neunzig.	devetdeste, der neunzigste.

Dvajset ist aus dvadeset verkürzt, und das d in j verwandelt worden.

21. éden in dvajset.	éden in dvajsete.
22. dva in dvajset.	dva in dvajsete.
23. tri in dvajset.	tri in dvajsete.
24. wtire in dvajset.	wtire in dvajsete.
25. pet in dvajset.	pet in dvajsete.
26. west in dvajset.	west in dvajsete.
27. sedem in dvajset.	sedem in dvajsete.
28. osem in dvajset.	osem in dvajsete.
29. devet in dvajset.	devet in dvajsete.

Man sagt: eden (en) in dvajset oder dvajset in eden, ein und zwanzig; dva in dvajset oder dvajset in dva, zwey und zwanzig, ꝛc. Wie auch: tri in dvajsete oder dvajset in tretji, der drey und zwanzigste, ꝛc. Wie im Lateinischen und Griechischen. So zählt der Krainer auch mit dem Römer und Griechen statt devet in dvajset gern eden men ko trideset, einer weniger als dreyßig.

Sto ist bey uns indeclinabel, daher sagt man dvé sto, tri sto, wtire sto, pet sto, ꝛc.

Die Grundzahlen werden auch in Zusammensetzungen mit Adjectiven, die von dan, mésen, léto, ꝛc. abgeleitet sind, gebraucht:

dvadneven,	dvamésten,	dvelêten,	zwey-	tägig, monathlich, jährig.
tridneven,	trimesten,	trileten,	drey-	
wtirdneven,	wtirmesten,	wtirleten,	vier-	
petdneven,	petmesten,	petleten,	fünf-	
stodneven,	stoméstten,	stoleten,	hundert-	

Man sagt auch: wtirdesetdánske post, die vierzigtägige Faste.

Gattungszahlen.

Von dva, oba, tri sind vermittelst der Bildungssylbe oj abgeleitet:

M. dvoj,	W. dvoja,	S. dvoje, zweyerley.
oboj,	oboja,	oboje, beyderley.
troj,	troja,	troje, dreyerley.

Von wtire, eigentlich von tetire, ist tvetere, a, o, viererley; von sto, stotere, a, o, hunderterley, und vermittelst ere, era, ero, sind alle übrige gebildet:

petere, a, o, fünferley, von pet.
westere, a, o, sechserley, von west.

sedmere, a, o, siebenerley, von sedem, ꝛc.
kolekere, a, o, wie vielerley, von kolek.
tolekere, a, o, so vielerley, von tolek.

Die Gattungszahlen vertreten die Stelle der Grundzahlen:

a) Bey jenen Nennwörtern, die nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich sind: tróje bukve, drey Bücher; dvoje seni, zwey Schlitten; ɥemú so te dvoje vileŋe, wozu brauchst du zwey Gabeln? Niemand sagt trí oder wtire vileŋe, sondern nur troje, ɥvetere vileŋe; pet vileŋ aber wohl, so auch west vileŋ, u. s. w.

b) Auch in andern Fällen, vorzüglich bey geringen Personen oder jungen Thieren, wobey das Zahlwort im Nom. und Accus. in das sächliche Geschlecht, und das dazu gehörige Nennwort in den Genitiv zu stehen kommt: dvoje otrok, zwey Kinder; troje dreɤinɥet, drey Dienstbothen; ɥvetero telet oder telŋ, vier Kälber; petero jágnet, fünf Lämmer, u. s. w. Dvoji otroŋe, troje dreɤinɥeta, ɥvetere teleta oder telŋa, petere jágneta, ꝛc. hingegen zeigt die Verschiedenheit an, und heißt zweyerley Kinder, dreyerley Dienstbothen, u. s. w.

c) In der Bedeutung die Sämmtlichen: petere pridejo die sämmtlichen Fünf kommen; ze enajstereme pride, er kommt mit den Eilf, ꝛc.

Verdoppelungszahlen.

Hängt man den Gattungszahlen das n an, so erhält man die Vervielfältigungszahlen:

dvojin, dvojna, dvojno, zweyfach.
trojin, trojna, trojno, dreyfach.
ɥveteren, ɥveterna, ɥveterno, vierfach.
peteren, peterna, peterno, fünffach.
edín, edína, edíno, einfach, macht Ausnahme.

Den Gattungszahlen wird auch an die Stelle des e das nat angehängt:

dvojnat, dvojnata, dvojnato, zweyfältig.
trojnat, a, o, dreyfältig.
ɥveternat, a, o, vierfältig.
peternat, a, o, fünffältig, u. s. w.

Bey den nur im Plural üblichen Hauptwörtern wird die Gattungszahl durch die Verdoppelungszahl vertreten: trojne vileŋe, dreyerley Gabeln; denn troje vileŋe heißt drey Gabeln.

Krat mit Grundzahlen und ɥ mit Ordnungszahlen verbunden, bildet Nebenwörter: enkrat, ein Mal; dvakrat, zwey Mal;

trikrat, drey Mal; ſtirekrat, vier Mal; petkrat, fünf Mal, u. ſ. w.
perveɣ, erſtens, zum erſten Male; drugeɣ, zweytens, zum zweyten Male; tretjiɣ, drittens, u. ſ. w.

Das -malig gibt man durch kraten, kratna, kratno: enkraten, einmalig; dvakraten, zweymalig; trikraten, dreymalig, u. ſ. w.

Zahlen mit pol.

Die halbirenden Zahlen beſtehen aus den Ordnungszahlen mit dem vorgeſetzten pol, das mit ihnen verbunden wird:

Männl. poldrugi mernek, anderthalb Merling, v. 1 Viertel-Metzen.
poltrétji zlat, dritthalb Dukaten.
polɣeterti polovnik, vierthalb Maßel, von 8 Maß.
polpéte star, fünfthalb Star, von 2 Metzen.
polvéste vagàn, ſechſthalb Metzen.
polsédme poleɣ, ſiebenthalb Halbe.
polosme kozareɣ, achthalb Trinkglas.
poldevéte seɣen, neunthalb Klafter.
poldeséte vátal, zehnthalb Ellen.

Weibl. poldruga ura, anderthalb Stunde.
poltrétja merena, dritthalb Maſſerey, von 1 Halbe.
polɣeterta kad, vierthalb Wanne.
polpéta noɣ, fünfthalb Nacht.

Sächl. poldrugo védro, anderthalb Eimer.
poltrétje léto, dritthalb Jahr.
polɣeterto povésmo, vierthalb Bund Flachs.
polpéto téle, fünfthalb Kalb.

Auch mit Subſtantiven wird das pol verbunden:
poldan oder poldne Mittag; polnoɣ Mitternacht.
Poltrák oder poltura, Halbgröſchel, beſteht aus pol und dem veralteten vtori, d. i. anderthalb Kreuzer.

Von Zahlwörtern abgeleitete Nennwörter.

Vermittelſt ka:
edinka oder enkla, die Eins, der Einſer, von eden.
dvojka, die Zwey, der Zweyer, von dvoji.
trojka, die Drey, der Dreyer, von troji.
ɣveterka, die Vier, der Vierer, von ɣvetere.
peterka, die Fünf, der Fünfer, von petere.
westerka, die Sechs, der Sechſer.
sedmerka, die Sieben, der Siebner.
osmerka, die Acht, der Achter.
deveterka, die Neun, der Neuner.
deseterka, die Zehn, der Zehner.

Vermittelst ak, nik oder nek:

polutek, eine Hälfte, von poluta, und dieses von pol.
tvetérek, was aus vier Theilen besteht.
peterek, ein Gewicht von 5 Pfund, eine Länge von 5 Klaftern.
westerek, ein gesechster Faden.
polovnik, eine Maßerey, Halbmerling, Viertel-Metzen.
dvojnek, ein Doppelfaden.
trojnek, dreydrähtiger Zwirn.

Auf nek auch ein Mann über so viele Köpfe:

stotnek, Hauptmann über 100 Mann, centurio.
desetnek, Rottmeister über 10 Mann, decurio, Zehendherr.

Auf ek die Tage der Woche:

torek, Dienstag, von dem veralteten vtori der zweyte;
tetertek, Donnerstag; petek, Freytag.

Vermittelst, tek, teq, ak:

dvojtke, plur. Zwillinge.
trojtke, plur. Drillinge; tveterjke, plur. Vierlinge.
dvójteq, einer von den Zwillingen.
trójteq, einer von den Drillingen.
dvojàk, ein Zwitter.

Vermittelst t, ina, ein Theil des Ganzen:

tetèrt, ein Viertel; tretjina, ein Drittel.
petina, ein Fünftel; desetina, ein Zehntel, Zehend.
stotina, ein Hundertstel; polovina, die Hälfte.
osmina, die Octav, oder der achte Tag.
sedmina, Gedächtnißfeyer den siebenten Tag.
trojina, drey Zugthiere, Dreygespann.
tveterina, vier Zugthiere, Viergespann.
westerina, ein Gespann von Sechsen.

Vermittelst inja und enja einige Abstracta:

petinja, Fünfgroschen-Stück, Siebenzehner.
westinja, Sechskreuzer-Stück, Sechser.
sedminja, Siebner; desetinja, Zehner.
dvajsetinja, Zwanziger.
tvetérenja, alle Vier: po tveterenje, auf allen Vieren.
trojinja, Dreyeinigkeit.
polovinja, die Hälfte.
mnoxenja, die Menge, von mnog.

Collective Zahlwörter.

Kopa, ein Schober; pár, ein Paar; veliko, mnogo, viel; malo, wenig; ves, vse, aller, alles; nektere, nektere, mancher; nekoleko, etwas; obeden, von ob und eden, auch nobéden, oder obèn, nobèn, keiner; mnogotere, mnogotere, mancherley; marsektere, mancher; maloktere, maloktere, nicht leicht jemand.

Von dem Wurzellaute vès sind vermittelst der Bildungslaute ak, lej, od, abgeleitet: vsák, jedweder; vsélej, allezeit; po-vsód, überall; ferner vsaktére, jeder insgesammt. In der Zusammensetzung einiger Bey- oder Nennwörter steht es im Genitiv: vsegavedóцi, allwissend; vsegavedóцnost, Allwissenheit; vsegamogóцen, allmächtig; vsegamogóцnost, Allmacht; vsegaprisцejóцi, allgegenwärtig; vsegaprisцejóцnost, (vsegaprisцnost), Allgegenwart.

XI.) Bildung und Formen des Fürwortes.

Die Fürwörter bestehen entweder aus ganz einfachen Stammlauten und Sylben, wie jez, (alt jaz) ich; ti, du; on, er; mí, wir; ví, ihr; sam, selbst; (se) ta, dieser; ki, ke, welcher; un, jener; oder sie sind vermittelst der Bildungslaute oj, aj, ven, er, ak abgeleitet, wie:

mój, mein, von m-; kaj, was, von k.
kakven, wie beschaffen, von kak.
ktere, welcher, von kto, (jetzt kdo), wer.
kak, kakóv, was für einer, von k.
tak, takóv, takven, ein solcher, von t.
inak, anderer Art, von ine, der andere.

Oder sie sind zusammengesetzt, indem sie das bestimmende to und kole anhängen:

kdo, (alt kto), wer, aus k und to.
kterekole, welcher immer.
kdorkole, wer immer, aus dem beziehenden kdor.
karkole, was immer.

Das r ist relativ:

kdor, wer, jener welcher; kar, was; kakor, so wie.

Ne ist bejahend, ne aber verneinend:

nékdo, jemand; nehцe, neцe (für nikto, nekцe) niemand.
nékej, nékaj, etwas; neц (für nicцto), nichts.

So auch nektére, néke, irgend einer; nekóleko irgend etwas; nékak, nékakven, so gewissermassen beschaffen.

Persönliche Fürwörter.

Sie sind, wenn sie im Satze vorkommen, zugleich demonstrativ. Die Pronomina jàz, jèz, der ersten, und ti, der zweyten Person gelten im Singular für alle drey Geschlechter:

M.	W.	S.
jez sám,	jez sáma,	jez samó.
ti sam,	ti sama,	ti samo.

An der dritten Person wird das Geschlecht bezeichnet mit a, o: on er, ona sie, ono es.

Oder mit e, a, o: une, una, uno, der andere.

Für une sprechen einige Oberkr. vune und auch gune, wie auch graben, zgon, für vraben, zvon; hingegen aber: levve vvéno, für lépve pvéno, ꝛc.

Das Reciprocum oder Reflexivpronomen se führt das Prädicat auf das Subject nicht bloß der dritten, sondern auch der ersten und zweyten Person zurück:

1.	2.	3.
veselím se,	veselíw se,	veselí se.
veselemo se,	vesélete se,	vesele se.
Ich freue mich,	du freuest dich,	er freuet sich, ꝛc.
jez sam od sebe,	ti sam od sebe,	on sam od sebe.
mi sami od sebe,	vi sami od sebe,	oni sami od sebe.

Ich von mir selbst, du von dir selbst, u. s. w.

Fragende Pronomina.

Kdo, wer; ki, wer: ki vrag, wer Teufel; ktere, welcher; kak, kakov, kakven, was für einer, wie beschaffen; kaj, was.

Der allgemeine Fragelaut k ging vor dem e in ч über: чegáv, a, o, wem gehörig; чemu, wozu. Das ega und emu sind Declinationssylben des Genitivs und Dativs.

Von k ist ko in koleko, wie viel.

Demonstrative Pronomina.

Auf die Frage ktere oder kakven antwortet man mit als zeigenden Fürwörtern:

(s, si, se, und sij, sija, sije, dieser) veraltet.
(ov, ova, ovo, dieser) veraltet.
(te) ta, ta, to, dieser, diese, dieses.
tiste, tista, tisto, derselbe, dieselbe, dasselbe.
une, una, uno, jener, jene, jenes.
take, taka, tako, solcher, solche, solches.
druge, druga, drugo, der, die, das andere.

Das demonstrative s hat sich in dnès, auch dans, heute; lé-

tás, létos, heuer; snoy, gestrigen Abend; zveyér, Abends; do seh mal, dosehmal, bis nun; odsehmal, von nun an, noch erhalten.

Tiste ist aus ta und iste zusammengesetzt.

Relative Pronomina.

Die beziehenden Fürwörter führen den Nachsatz auf ein Nomen des vorhergehenden Satzes, es mag durch ein demonstratives Pronomen angekündiget seyn oder nicht:

ktere, welcher; ke, der, welcher.

Selbst fragende Für- und Nebenwörter werden durch das angehängte r relativ, als:

Interrogativum.	Relativum.	Demonstrativum.
kedáj, (kdáj), wann?	kedar, (keder), wann,	tedaj, (tedej), dann.
kakó, wie?	kakor, (kaker), wie,	takó, so.
kamo, (kám), wohin?	kamor, (kamer), wohin,	tàm, (tjè), hin.
kákowen, (kákwen), wie beschaffen?	kákorwen, (kákerwen), wie beschaffen,	takowen, (takwen), so beschaffen.
kóleko, wie viel?	kólekor, (kóleker), wie viel,	tóleko, so viel.
kjé, wo?	kjer, wo,	(tjè), tàm, dort.
kód, wo herum?	kóder, wo herum,	tód, da herum.
doklej, (doklé), bis wann? wie weit?	dokler, so lang als, so weit als,	dotlè, bis hieher.

Der Lateiner unterscheidet sein Interrogativum nicht vom Relativo, sein quantus, qualis, ꝛc. ist beydes.

Der Grieche unterscheidet, wie wir:

ποτε, kedáj? ὁτε, keder, τοτε, tedej, u. a. m.

Die Lateinischen Interrogativa fangen gleich den unsrigen, alle mit einem k (q ist k), quis, quid, qualis, quantus, wie kdo, kaj, kakwen, kólek, und die entsprechenden Demonstrativa im Lateinischen, Griechischen und Slawischen mit einem t an.

Vor dem angehängten r wird, außer kar, nikdar, kjer, dokler, kdór, immer der Halbvocal e ausgesprochen: keder, koleker, ꝛc.

Kjé (einige sprechen kej) ist das alte kde durch Verwandlung des d in j.

Kólek, tolek bestehet aus den Partikeln ko, to, le und dem Bildungslaute k.

Aus dem nämlichen Stamme (k, t) und verschiedenen Bildungslauten sind: kdaj, tedej, kako, tako, kam, tje, kód, tód, u. s. w.

Possessive Pronomina.

Auf die Frage чegav, a, o, wessen, antwortet man mit den Pronominal-Adjectiven mój, tvój, svój, negóv, nena, najin, vajin, nin, nàш, vàш, und mit dem Genitiv nih.

Diese bildet man vom Genitiv persönlicher Fürwörter;

Gen. me:	mój,	mœja,	mœje,	mein.
te:	tvój,	tvœja,	tvœje,	dein.
se:	svój,	svœja,	svœje,	sein (Recipr.)
nega:	negóv,	negóva,	negóvo,	sein.
ne:	nen,	nena,	nено;	ihr (weibl.)
naju:	najin,	najna,	najno,	unser beyder.
vaju:	vajin,	vajna,	vajno,	euer beyder.
nu:	nun, nin,	nuna, nina,	nuno, niño,	ihrer beyder.
nàs:	nàш,	náша,	náше,	unser.
vàs:	vàш,	váša,	váše,	euer.
nih:	níhov,	níhova,	níhovo,	ihr (plur.)

Der Oberkrainer bildet von nih das Possessivum nicht: ihr (plur.) Haus, nih hiша. Der Unterkrainer sagt beydes beliebig: níh hiша, oder níhova hiша. So auch in andern Fällen: naju, vaju, nu brát, unser, euer, ihrer beyder Bruder; nega, ne mate, seine, ihre Mutter; oder najin brat, negova mate, ꝛc.

Von nékdo, jemand, und nehчe, niemand, ist immer der Genitiv nékoga, jemanden gehörig, und nekógar, niemanden gehörig, der Stellvertreter des Possessivs.

Das weibliche mœja, tvœja, svœja verkürzen die Unterkrainer gern in mjá, tjá, sjá, wie die Böhmen má, tvá, svá, das sächliche aber in mje, tje, sje (Böhmisch me, tve, sve).

Da se das Reciprocum aller drey Personen ist, so bezeichnet svój nicht nur das Eigenthum der dritten, sondern auch der ersten und zweyten Person, wenn diese das Subject des Satzes sind, und in diesem Falle heißt svój auch mein, dein, unser, euer, oder dasjenige, was mir, dir, uns, euch, eigen ist: ob svœjim жivím, ich lebe von dem Meinigen; svœjiga kœna jezdárew, du reitest dein eigenes Pferd; mi svœje, wir die unsrigen; vi svœje, ihr die eurigen; reчe svœjimu bratu, sage deinem Bruder.

Bezieht sich aber sein nicht auf das Subject des Satzes, so gebraucht der Krainer dafür die übrigen entsprechenden Possessiva oder den Genitiv der dritten Person: poznam negóvega oчeta, negóvo mater, negóvo dete, ich kenne seinen Vater, seine Mutter, sein Kind; ve nih, verteh, in ihren (eorum) Gärten.

XII.) Bildung des Zeitwortes.

Von dem Zeitworte kassen sich sechs verschiedene Formen unterscheiden:

I. A.) nes-em, nes-te, tragen.

Die Stammsylbe nes nimmt im Präsens ein em, im Infinitiv te an.

B.) pi-jem, pi-te, trinken.

Mit der Stammsylbe wird im Präsens jem, im Infinitiv te verbunden.

C.) zna-m, zna-te, kennen.

Die Stammsylbe zna bekommt im Präsens m, im Infinitiv te.

II. mah-nem, mah-nite, schwingen.

Auf die Stammsylbe folgt im Präsens nem, im Infinitiv nite.

III. ʒiv-ím, ʒiv-éte, leben.

Die Stammsylbe nimmt im Präsens im, im Infinitiv éte an.

IV. ʒiv-ím, ʒiv-íte, nähren.

Die Stammsylbe bekommt im Präsens im, im Infinitiv ite.

V. mah-am, mah-ate, oft schwingen.

Auf die Stammsylbe folgt im Präsens am, im Infinitiv ate.

VI. o-mah-újem, omah-ováte oder omah-eváte, hin und her schwingen.

Die Stammsylbe wird im Präsens durch ujem, im Infinitiv durch ovate oder evate verlängert.

Zeitwörter der ersten Form.

A.) Präsens	-em.
Activ-Mittelwort	-el.
Passiv-Mittelwort	-en.
Infinitiv	-te.

(1).

grebem,	grebel,	greben,	grébste,	scharren.
dolbem,	dolbel,	dolben,	dolbste,	meißeln.

skubem,	skubel,	skuben,	skubste,	rupfen.
zebe.	zeblo,	o-zeben,	zebste,	frieren.
tépem,	tepel,	tépen,	tépste,	schlägen.
hrœpem,	hrœpel,	—	hrœpste,	röcheln.
sœpem,	sœpel,	—	sœpste,	athmen.

Hier wird auf b und p vor te des Infinitivs das s eingeschaltet.

(2).

védem,	vedel,	véden,	véste,	führen.
blédem,	bledel,	—	bléste,	phantasiren.
brédem,	bredel,	bréden,	bréste,	waten.
p. sedem,	sedel,	ob-seden,	séste,	sich setzen.
p. padem,	padel,	pre-paden,	paste,	fallen.
prœdem,	prœdel,	prœden,	prœste,	spinnen.
kladem,	kladel,	kladen,	klaste,	legen.
kradem,	kradal,	kraden,	kraste,	stehlen.
bodem,	bódel,	boden,	bœste,	stechen.
gódem,	godel,	goden,	goste,	geigen.
grœdem, grem, (wel),		—	(ite),	gehen.
jém,	jédel,	jéden,	jéste,	essen,

weicht nur im Präsens ab.

metem,	metel,	meten,	méste,	kehren.
metem,	metel,	meten,	meste,	rühren, reiben.
gnétem,	gnetel,	gneten,	gnéste,	kneten.
plétem,	pletel,	pleten,	pléste,	flechten.
ŋvetem,	ŋvetel,	—	ŋveste,	blühen.
rastem,	rastel,	—	raste,	wachsen.

Hier geht d und t vor te des Infinitivs in s über.

Das p, zeigt durchgehends die perfective Bedeutung an.

Für tem sprechen die Oberkrainer dem; medem; aber doch metla der Kehrbesen.

Bey allen auf dem und tem elidiren die Unter- und Innerkr. (wie die übrigen Dialecte der ersten Ordnung) mit Schärfung des Vocals das d und t im Act. Mittelw. vel, pàl, ŋvèl, u. s. w.

(3).

lézem,	lézel,	lézen,	lézte,	kriechen.
molzem,	molzel,	molzen,	molzta, mlézte,	melken.
grizem,	grizel,	grizen,	grizte,	beißen.
nésem,	nesel,	nesen,	néste,	tragen.
tresem,	tresel,	tresen,	treste,	schütteln.
pásem,	pasel,	pasen,	paste,	weiden.

Um der Aussprache treuer zu bleiben, schreibt man auch die drey ersten im Inf. léste, mléste, griste.

(4).

striæem,	strigel,	striæen,	striye,	scheeren.
stréæem,	strégel,	stréæen,	stréye,	aufwarten.
mórem,	mógel,	—	moye,	können.
(moæem),	(mogla),			
p. veræem,	vergel,	veræen,	vréye,	werfen.
p. sæem,	segel,	sæen,	seye,	langen.
p. læem,	legel,	ob-læen,	léye,	sich legen.
p. v-preæem,	v-pregel,	v-preæen,	v-preye,	einspannen.
péyem,	pekel,	peyen,	péye,	backen.
vléyem,	vlékel,	vléyen,	vléye,	ziehen.
teyem,	tekel,	téyen,	téye,	rinnen, laufen.
séyem,	sékel,	séyen,	séye,	mähen.
tolyem,	tolkel,	tolyen,	tolye, tléye,	klopfen.
p. réyem,	rekel;	reyen,	réye,	sagen.

Hier ging im Präsens und Pass. Mittelworte g in æ, k in y, im Infinitiv aber gt und kt in y über.

Im Imperativ haben alle diese den Saufelaut für den Zischlaut: striye, stréye, péye, vléye, u. s. w.

Alle unter 1, 2, 3, 4 im Infinitiv mit é vorkommende Zeitwörter verändern dasselbe nur im männl. Geschlechte des activen Mittelwortes in e; in der Verlängerung kommt wieder é zum Vorschein: tepel, tépla; bledel, blédla; nesel, nésla; rekel, rékla. Das einzige léye hat auch im Supino ley und im Präsens læem. So auch: bódel, bodla, von boste.

Das e im act. Mittelworte vor l ist bey allen diesen Zeitwörtern auf em beweglich, d. i. es bleibt aus, sobald auf das l ein Vocal folgt: tepel, tepla, grizel, grizla, padel, padla, strígel, strígla, tekel, tékla, ꝛc.

Es gibt aber zweyerley Abweichungen von dieser Analogie; die Stammconsonanten erhalten:

a) Act. Mittelw. -al.
Pass. Mittelw. -an.
Infinitiv -ate.

polem,	plàl,	plăn,	plate,	ausschöpfen.
tkem, tkám,	tkàl,	tkán,	tkate,	weben.
3ovem,	3vál,	3ván,	3vate,	rufen.
gnenem,	gnàl,	gnán,	gnate,	treiben.
stelem,	stlàl,	stlán,	stlate,	streuen.
kolem,	klàl,	klán,	klate,	schlachten.
p. po-wlem,	-slàl,	-slán,	-slate,	schicken.

berem,	brál,	brán,	brate,	lesen.
zgèm,	zgál,	zgán,	zgate,	brennen.
pérem,	prál,	prán,	prate,	waschen.
sérjem,	srál,	srán,	srate,	(cacare).
wɥím,	sɥál,	po-sɥán,	sɥáte,	(mingere).
spím,	spál,	-spán,	spate,	schlafen.

Die zwey letzten weichen nur im Präsens ab.

b) Act. Mittelw. -l, el.
Pass. Mittelw. -t, et, en.
Infinitiv -ete.

	zrèm,	zerl,	—	zréte,	blicken.
	zerèm,	zerl,	zert, zrèn,	zréte,	fressen.
	ɲvrèm,	ɲverl,	ɲvert, ɲvrèn,	ɲvréte,	krösch en.
p.	pro-strèm,	sterl,	-stert, strèn,	-stréte,	ausstrecken.
p.	za-vrèm,	-verl,	-vert, vrèn,	-vréte,	sperren.
p.	o-prèm se,	-perl,	-pert,	-préte,	sich stemmen.
	mrèm,	merl,	—	mréte,	sterben.
	dérem,	derl,	dert,	dréte,	schinden.
	tárem, térem,	terl,	tert,	tréte,	reiben.
	vejem,	vel,	vet,	vete,	welken.
	plévem,	plél,	plét,	pléte,	jäten.
	pojem,	pél,	-pét,	péte,	singen.
	spèm,	spèl,	spét,	spéte,	herbey eilen.
	ɲrèm, ɲrím,	ɲrèl,	ɲrét,	ɲréte,	rinnen.
	vrèm,	vrèl,	vrét,	vréte,	sieden.
	grejem,	grèl,	grét,	gréte,	wärmen.
	wtejem,	wtèl,	wtét,	wtéte,	zählen.
	smejem, smém,	smèl,	—	sméte,	dürfen.
	melem,	mlèl,	mlét, mlèn,	mléte,	mahlen.
	tlím,	tlèl,	-tlét,	tléte,	glimmen.
	sklím,	sklèl,	sklét,	skléte,	wundbrennen.
	zdím se,	zdèl,	zdét,	zdéte se,	scheinen.

Die drey letzten haben nur in Präsens im für em, und mrem hat in der Zusammensetzung -merjem; in allen Prät. wie in wtèl, smèl, ꝛc. wird der geschärfte Vocal in der Verlängerung gedehnt, und das e zu e: wtéla, sméla, ꝛc.

B. Präsens. -jem.
Act. Mittelw. -l.
Pass. Mittelw. -t, jen, -ven.
Infinitiv -te.

	vijem,	víl,	vit,	vite,	winden.
	dijem,	díl,	—	dite,	wenig athmen.
	bijem,	bíl,	bit,	bite,	schlagen.
p.	po-ɥijem,	-ɥíl,	-ɥit,	-ɥite,	ausruhen.

	mijem,	mìl,	mit,	mitə,	waschen.
	lijem,	líl,	lit,	litə,	gießen.
	rijem,	rìl,	rit,	ritə,	drängen.
p.	v-æijem,	-æíl,	-æit,	-æitə,	genießen.
	wijem,	wìl,	wit,	witə,	nähen.
	gnijem,	gníl,	gnit,	gnitə,	faulen.
	klijem,	klìl,	klit,	klitə,	sprossen.
	krijem,	krìl,	krit,	kritə,	decken.
	brijem,	brìl,	brit,	britə,	scheren.
	vpijem,	vpìl,	pre-vpit,	vpitə,	schreyen.
	sújem,	súl,	sút,	sútə,	schütten.
	ɥujem,	ɥúl,	—	ɥutə,	wachen.
p.	ob-ujem,	obúl,	obut,	obutə,	anziehen.
p.	iʒ-ujem,	iʒúl,	iʒut,	iʒutə,	außziehen.
	blujem,	blûl,	blut,	blutə,	speyen.
	slujem,	slúl,	slut,	slutə,	berühmt seyn.
	snujem,	snúl,	snut,	snutə,	spuhlen.
	rujem,	rúl,	rut,	rutə,	ausreißen.
	rjóvem,	rjúl,	-rjut,	rjutə.	brüllen,

weicht nur im Präsens ab.

Der alte Ausgang im pass. Mittelw. auf jen, und ven ist in Unterkr. noch sehr gebräuchlich: bijen, poɥijen, væiven, ꝛc.

So auch bey den obigen unter b) auf en: æren, drèn, mlèn, ꝛc. W. bíjena, æréna, mléna, ꝛc.

Ganz abweichende Bildungen des Präsens sind a) vermittelst dem:

bodem,	bíl,	bit-je.	bitə,	seyn.
idem,	—	—	itə,	gehen.
(wedem),	wel,	—	—	gegangen.

Bodem oder bom, ich werde seyn, hat ein ganz eigenes Präsens sem (altslaw. jesm) von jes. Gebräuchlicher als idem ist bey uns das Präsens grem oder gredem, welches nur noch im Gerundio grede und Mittelw. präs. gredóɥ vorkommt, das Mittelw. präter. aber wel, und den Infinitiv itə von einem ganz andern Stamme entlehnt.

b) Vermittelst nem oder mem:

p.	na-pnem,	-pel,	-pet,	-petə,	spannen.
p.	ʒa-tnem,	-tel,	-tet,	-tetə,	einbeißen.
p.	ʒa-ɥnem,	-ɥel,	-ɥet,	-ɥetə,	anfangen.
	kolnem,	klel,	klet,	kletə,	fluchen.
	æanem, ænem,	æèl,	æet,	æetə,	Getreide schneiden.
p.	manem,	mèl,	met,	metə,	zerkrümpeln.
p.	v-stanem,	-stàl,	—	-státə,	aufstehen.
p.	denem, dém,	djál,	dján,	djatə,	sagen, thun.

p.	za-denem,	-dèl,	-dét,	-déte,	treffen.
	æmèm,	æel,	æet,	æete,	pressen.
	-imem, jamem,	jel,	jet,	jete,	anfangen.

Daher die Zusammengesetzten:

p.	prímem,	per-jel,	per-jet,	perjete,	ánfassen.
p.	préjmem,	prejel,	prejet,	prejete,	empfangen.
p.	sprejmem,	sprejel,	sprejet,	sprejete,	aufnehmen.
p.	nájmem,	najel,	najet,	najete, in Taglöhn nehmen.	
p.	zájmem,	zajel,	zajet,	sajete,	schöpfen.
p.	otmém,	otel,	otet,	otete,	retten.

Nach Dalmatin auch izmem, ausnehmen. Luc. 6, 42.

p.	vjámem,	vjel,	vjet,	vjete,	gefangen nehmen.
p.	objamem,	objel,	objet,	objete,	umfassen.
p.	vnámem,	vnel,	vnet,	vnete,	entzünden.
p.	vzámem,	vzel,	vzet,	vzete,	nehmen.
p.	snámem,	snel,	snet,	snete,	herab nehmen.
p.	verjámem,	verjel,	verjet,	verjete,	glauben im profanen Sinne, ist aus vera und jete zusammengesetzt.

C. Präsens -m.
Passives Mittelwort -n.

p.	dám,	dál,	dán,	date,	geben.
	znám,	znál,	znán,	znate,	kennen.
	ná-djam se,	nádjal,	nádjan,	nádjate se,	sich vertrösten.
	stojím,	stál,	stan-je,	state,	stehen.
	bojím se,	bál,	—	bate se,	fürchten.

Die zwey letzten gehören im Präsens zur dritten Form, und nadjate se ist aus nadejate se (5. Form) contrahirt, und daher imperfectiv.

Die folgenden entlehnen ihren Infinitiv und die Mittelwörter von der sechsten Form:

kújem,	kovál,	kován,	kováte,	schmieden.
snújem,	snovál,	snován,	snováte,	anzetteln.
sújem,	sevál,	sevan,	seváte,	stossen.
klújem,	klevál,	klevan,	kleváte,	picken.
blújem,	blevál,	blevan,	bleváte,	speyen.
plújem,	plevál,	plevan,	pleváte	spucken.

Den Uebergang zur zweyten Form machen:

p. denem, djáte, thun, außer Präsens auch, sagen.

stanem, state, stehen, kosten: me texko stane, es kommt mir schwer an; nebst den obigen auf nem, deren Präsens zur zweyten Form gehört.

Zeitwörter der zweyten Form:

Präsens	-nem.
Infinitiv	-nite.
Act. Mittelw.	-nil.
Pass. Mittelw.	-nen.

vínem,	vínite,	vínil,	vínen,	verrenken.
plúnem,	plúnite,	plúnil,	plúnen,	spucken.
klunem,	klunite,	klunil,	klunen,	picken.
winem,	winite,	winil,	winen,	durchdringen.
po-ųinem,	-ųinite,	-ųinil,	—	ausruhen.
gínem,	ginite,	ginil,	ginen,	schwinden.
u-máknem,	umeknite,	umeknil,	umaknen,	wegräumen.
v-táknem,	vteknite,	vteknil,	vtáknen,	einstecken.
u-sahnem,	usehnite,	usehnil,	usáhnen,	verdorren.
gánem,	genite,	genil,	ganen,	bewegen, berücken.
ná-gnem,	nagnite,	nagnil,	nagnen,	neigen.
po-gnem,	pognite,	pognil,	pognen,	herab neigen.
mígnem,	mignite,	mignil,	mignen,	winken.
po-vézgnem,	povézgnite,	povézgnil,	povézgnen,	stülpen.
zínem,	zinite,	zínil,	zínen,	Mund aufsperren.
súnem,	sunite,	sunil,	súnen,	stossen.
vihnem,	vihnite,	vihnil,	víhnen,	aufbiegen.
po-bégnem,	-bégnite,	-bégnil,	-bégnen,	entfliehen.
po-goltnem,	pogoltnite,	pogoltnil,	pogoltnen,	verschlucken.
z-merznem,	-merznite,	-merznil,	-merznen,	erfrieren.
u-molknem,	-molknite,	-mólknil,	-molknen,	schweigen.
máhnem,	mahnite,	mahnil,	mahnen,	einmal hauen.
iz-tegnem,	iztegnite,	iztegnil,	iztegnen,	ausstrecken.
dvignem,	dvignite,	dvignil,	dvignen,	heben.
dregnem,	dregnite,	dregnil,	dregnen,	stossen.
kerhnem,	kerhnite,	kerhnil,	kerhnen,	verletzen.
od-ųesnem,	-ųesnite,	-ųesnil,	-ųesnen,	abspalten.
kernem,	kernite,	kernil,	kernen,	wegschieben.
berlúzgnem,	berluzgnite,	berluzgnil,	berluzgnen,	tasche.
od-volgnem,	odvolgnite,	odvolgnil,	odvolgnen,	feucht werden.
ob-ólznem,	(für ob-liznem) obolznite,	obolznil,	obolznen,	ablecken.

Vinem, plunem, winem, poųinem haben in der ersten Form vijem, plujem, wijem, poųijem; pobégnem, zmerznem, umolknem, in der dritten bexím, merzím, molųim; mahnem, dregnem, dvignem in der fünften Form maham, dregam, dvigam, u. s. w.

Viele Zeitwörter dieser Form werfen harte Consonanten am Ende ihres Stammes heraus:

ogrȣnem	von	ogrȣbam,	abschaufeln.
poɥȣnem	—	poɥȣpam,	nieder hucken.
bersnem	—	berskam,	wegschnellen.
kanem	—	kapam,	tröpfeln.
vtonem	—	vtopím,	ertrinken.
o-gnem	—	ogíbam,	ausweichen.
trȣnem	—	trepám,	blinzen.
v-klȣnem	—	v-klȣpam,	schließen.
ʒ-druʒnem	—	druʒgam,	zerdrücken.
prasnem	—	praskam,	kratzen.
vernȣm	—	vraɥam,	abkehren.
s-tisnem	—	s-tiskam,	zudrücken.
v-ɥȣnem	—	ɥipam,	kneipen.

Alle dergleichen in andern Formen imperfective Verba werden in dieser Form perfectiv. Nur folgende machen in mancher Gegend eine Ausnahme:

Sahnem, dürre werden, venem, welken, gasnem, auslöschen, rínem, fortschieben, dergnem, reiben: Ptuji otrȣɥe sahnejo, inȣ trepeɥejo ve svȣjih ʒvezah, Dalmatin Ps. 17, 46. Ʒakaj naɯe lampeɥe gasnejo, Schönleben Ev. S. 365. (Neu orthographirt).

Sehr viele Zeitwörter kommen im Krainischen nie in diese Form, die theils schon perfectiv sind, theils durch Zusammensetzung die perfective Bedeutung bekommen: padem, sedem, leȣem, seȣem, vérȣem, réɥem, spéɥem, pobérem, ʒakolem, u. s. w.

Diese Form. hat im Altslaw. im Infin. nute, im Prät. nul (in einigen Gegenden von Steyermark noch heut zu Tage). In Oberkrain hört man nur noch minem, minute, minul, aber auch schon miníte, miníl aufhören. Das u wechselt ohnehin mit i häufig ab.

Zeitwörter der dritten Form:

Infinitiv	-éte:	ȣeléte;	-ate:	molɥate.
Präsens	-im:	ȣelím;	-im:	molɥím.
Act. Mittelw.	-el:	ȣélel;	-al:	molɥal.
Pass. Mittelw.	-en:	ȣelen;	-an:	molɥan.

serbéte,	jucken,	serbím,	sérbel,	serbéne.
ɥeméte,	wundbrennen,	ɥemím,	ɥémel,	ɥeméne.
kepéte,	aufwallen,	kepím,	képel,	kepéne.
sopéte,	schnauben,	sopím,	sopel,	sopéne.
greméte,	donnern,	gremím,	gremel,	greméne.

wuméte,	rauſchen,	wúmim,	wúmel,	wuméne.
veléte,	befehlen,	velím,	vélel,	veléne.
boléte,	ſchmerzen,	bolím,	bolel,	boléne.
gomzéte,	wimmeln,	gomzím,	gomzel,	gomzéne.
goréte,	brennen,	gorím,	gorel,	goréne.
sedéte,	ſitzen,	sedím,	sédel,	sedéne.
perdéte,	farzen,	perdím,	perdel,	perdéne.
smerdéte,	ſtinken,	smerdím,	smerdel,	smerdéne.
letéte,	fliegen,	letím,	létel,	leténe.
donéte,	hallen,	doním,	donel,	donéne.
vertéte,	drehen,	vertím,	vertel,	verténe.
pehtéte,	ſtark athmen,	pehtím,	pehtel,	pehténe.
hrepenéte,	ſtreben,	hrepením,	hrepénel,	hrepenéne.
kopernéte,	ſchmachten,	kopernim,	kopernel,	kopernéne.
vesséte,	hängen,	vesím,	vesel,	vesséne.
ævergoléte,	zwitſchern,	ævergolím,	ævergolel,	ævergoléne.
æeléte,	wünſchen,	æelím,	æélel,	æeléne.
merzéte,	kühlen,	merzím,	merzel,	merzéne.
trohnéte,	morſchwerden,	trohním,	trohnel,	trohnéne.
terpéte,	leiden,	terpím,	terpel,	terpléne.
æivéte,	leben,	æivím,	æivel,	æivléne.

Die zwey letzten ahmen rückſichtlich des epenthetiſchen l die 4. Form nach; einſt war terpene und æivene üblich, Schönleben ſchrieb 1672 noch häufig æivene.

hotéte,	wollen,	hóyem,	hotel,	hoyéne.
uméte,	verſtehen,	umójem, umém, umel,		umét.
iméte,	haben,	imám,	imel,	imét, imèn.

Dieſe drey tragen Merkmahle der 1. Form an ſich.

In dem einzigen Worte hotéte ſprechen wir nach Art der heutigen Serben auch das gelinde h größtentheils nicht mehr aus, und verkürzen auch das Präſ. yèm, yèw, ꝛc. und Prät. tel, tla, auch otla.

Nach den Ziſchern ſteht a für é:

lexáte,	liegen,	lexím,	léxal,	lexáne(lega).
kleyáte,	knien,	kleyím,	kleyal,	kleyáne.
smeryate,	ſchnarchen,	smeryím,	smeryal,	smeryáne.
derxate,	halten,	derxím,	derxal,	derxáne.
niyate,	ruhen,	niyim,	niyal,	niyáne.
bliyate,	blenden,	bliyim,	bliyal,	bliyáne.
kriyate,	ſchreyen,	kriyím,	kríyal,	kriyáne.
beyate,	ſumſen,	beyim,	beyal,	beyáne.
brenyáte,	klimpern,	brenyím,	brenyal,	brenyáne.
molyate,	ſchweigen,	molyím,	mólyal,	molyáne.

derɥate,	gleiten,	derɥím,	dérɥal,	derɥáne.
diwate,	riechen,	diwím,	díwal,	diwáne.
tiɥate,	drücken,	tiɥím,	tiɥal,	tiɥáne.
meɤate,	Augen zuhalten,	meɤím,	meɤal,	meɤáne.
tiɥate,	ſtecken,	tiɥím,	tíɥal,	tiɥane.
jeɥate,	ächzen,	jeɥím,	jeɥal,	jeɥáne.
reɤáte,	murren,	reɤím,	reɤal,	reɤáne.
smuɥate,	rennen,	smuɥím,	smuɥal,	smuɥáne.
sliwate,	hören,	sliwem,	sliwal,	sliwane.

Davon ſind ausgenommen:

perwéte,	wenig regnen,	perwím,	perwel,	perwéne.
ogluwéte,	taub werden,	ogluwím,	oglúwel,	ogluwéne.
ɥeɤéte,	kriechend rennen,	ɥeɤím,	ɥeɤel,	ɥeɤene.
zaduwéte,	erſticken,	zaduwím,	zadúwel,	zaduwéne.

Nur sliwate behält immer den Ton auf der Stammſylbe. Die übrigen Zeitwörter dieſer Form haben im Präſens auf der letzten, ſonſt aber auf der vorletzten Sylbe mit Erhebung des e in é den Ton: boléte, bolím, bolel, boléla; beɤáte, beɤím, béɤal, beɤála.

Viele Inchoativa werden von Beywörtern abgeleitet:

bléd:	bledím,	bledéte,	blaß werden.
bogàt:	bogatím,	bogatéte,	reich werden.
temen:	temním,	temnéte se,	finſter werden.
remen:	remením,	remenéte,	gelb werden.
zelen:	zelením,	zelenéte,	grün werden.
kosmàt:	kosmatím,	kosmatéte,	zottig werden.
mlad:	mladím,	mladéte,	jung werden.
tolst:	tolstím,	tolstéte,	fett werden.
dreven:	drevením,	drevenéte,	erſtarren.
persten:	perstením,	perstenéte,	zu Erde werden.
voden:	vodením,	vodenéte,	zu Waſſer werden.
ɥervov:	ɥervovím,	ɥervovéte,	wurmſtichig werden.
rejàv:	rejavím,	rejavéte,	verroſten.
kervàv:	kervavím,	kervavéte,	blutig werden, bluten.

Einige von Hauptwörtern:

hlap:	hlapím,	hlapéte,	ausdünſten z. B. Moſt, Eſſig, ꝛc.
kamen:	kamním,	kamnéte,	verſteinern.
boben:	bobním,	bobnéte,	dumpf tönen. (Ital. rimbombare).
skerb:	skerbím,	skerbéte,	Sorge haben.
togota:	togotím,	togotéte se,	zornmüthig werden.

So auch andere:

sik:	siqím,	siqate,	ziſchen.
bég:	bexím,	bexáte,	fliehen.
xvenk:	xvenqím,	xvenqate,	klingen.
krik:	kriqím,	kriqate,	ſchreyen.
vek:	veqím,	veqáte,	wie ein Kind ſchreyen.
vrisk:	vrexím,	vrexate,	heulen.

Alle Zeitwörter dieſer Form haben die imperfective Bedeutung, und ſie werden durch Zuſammenſetzung mit Vorwörtern perfectiv. Einige von Beywörtern gebildete ſind in dieſer Form nur in der Zuſammenſetzung, und daher nur in der perfectiven Bedeutung üblich: oslepéte erblinden, ogluxéte taub werden, oneméte (alt) verſtummen.

Zeitwörter der vierten Form:

Infinitiv	-ite: uqíte, lubite, sodite.
Präſens	-im: uqím, lúbem, sódem.
Act. Mittelw.	-il: uqíl, lúbil, sódil.
Paſſ. Mittelw.	-en: uqèn, lúblen, sójen.

dojíte,	ſäugen,	dojím,	dojíl,	dojèn.
tajíte,	läugnen,	tajím,	tajíl,	tajèn.
grozíte,	drohen,	grozím,	grozíl,	groxèn.
gasíte,	löſchen,	gasím,	gasíl,	gaxèn.
duxíte,	würgen,	duxím,	duxíl,	duxèn.
praxíte,	ſtauben,	praxím,	praxíl,	praxèn.
valíte,	wälzen,	valím,	valíl,	valèn.
grexíte,	ſündigen,	grexím,	grexíl,	grexèn.
toqíte,	drehen,	toqím,	toqíl,	toqèn.
mraqíte se,	dunkel werden,	mraqím,	mraqíl,	mraqèn.
krotíte,	zähmen,	krotím,	krotíl,	krotèn.
pretíte,	einſchärfen,	pretím,	pretíl,	pretèn.
gatíte,	ſtopfen,	gatím,	gatíl,	gatèn.
kazíte,	verderben,	kazím,	kazíl,	kaxèn.
p. pústite,	laſſen,	pustím,	pústil,	puqèn.
p. s-toríte,	thun,	s-torím,	s-tóril,	s-torjèn.
svaríte,	ermahnen,	svarím,	svaríl,	svarjèn.
p. po-daríte,	ſchenken,	podarím,	podáril,	podarjèn.
varíte,	löthen,	varím,	varíl,	varjèn.
kurite,	heitzen,	kurem,	kúril,	kúrjen.
merite,	meſſen,	merem,	meril,	merjen.
snúbite,	freyen,	snúbem,	snúbil,	snúblen.
p. hraníte,	aufbewahren,	hránem,	hránil,	hránen.
p. s-pridíte,	verderben,	spridem,	sprídil,	spríjen.

p.	réwite,	erlösen,	réwem,	réwil,	réwen.
p.	po-nosite,	verweisen,	ponósem,	ponósil,	ponówen.
p.	stopite,	treten,	stópem,	stópil,	o-stóplen.
p.	skoųíte,	springen,	skóųem,	skoųil, skoųíla,	pre-skoųen.
p.	sprémite,	begleiten,	sprémem,	sprémil,	sprémlen.
p.	póųite,	berſten,	póųem,	póųil,	poųen.
p.	luųite,	werfen,	luųim,	luųil,	luųèn.
p.	teruite,	anſtoſſen,	teruem,	teruil,	teruen.
p.	telébite,	ſtark fallen,	telébem,	telébil,	za-teleblen.
p.	tréųite,	einſchlagen,	tréųem,	tréųil,	tréųen.
p.	pisite,	ſtechen,	písem,	písil,	písen.
p.	strelite,	ſchießen,	strelím,	strelíl,	strelèn.
p.	grewíte,	ſündigen,	grewím,	grewil,	pre-grewèn.
p.	s-tvarite,	erſchaffen,	stvarem,	stváril,	stvarjen.
	kosite,	mähen,	kosím,	kosíl,	kowèn.
	lovite,	fangen,	lovím,	lovíl,	lovlèn.
	drobite,	bröſeln,	drobim,	drobíl,	droblèn.
	topite,	ſchmelzen,	topim,	topíl,	toplèn.
	kropite,	beſprengen,	kropím,	kropíl,	kroplèn.
	lomite,	brechen,	lomem,	lomil,	lomlen.
p.	kupite,	kaufen,	kupem,	kúpil,	kuplen.
	lupite,	ſchälen,	lupem,	lúpil,	luplen.
	népite,	pfropfen,	népem,	népil,	néplen.
	delite,	theilen,	delím,	delíl,	delèn.
	solite,	ſalzen,	solím,	solíl,	solèn.
	sodite,	richten,	sodem,	sódil,	sojèn.
	redite,	nähren,	redím,	redíl,	rejèn.
	rodite,	zeugen,	rodím,	rodíl,	rojèn.
p.	po-rodite,	gebären,	porodím,	porodíla,	rojen.
	plodite,	die Brut legen,	plodím,	plodíl,	plojèn.
	robite,	hauen, ſäumen,	robem,	róbil,	roblen.
	rabite,	gebrauchen,	rabem,	rábil,	rablen.
	videte,	ſehen,	videm,	videl,	viden.
	védete,	wiſſen,	vém,	védel,	véden.

So hat vém auch in den Zuſammenſetzungen, nur mit po weicht es ab, und gehört außer Präſens zur 5. Form; povém, povédate erzählen, povédal, povédan.

Videte und védete gehörten einſt, wie noch immer in anderen Dialecten, zur 3. Form; daher im Infin. ete nicht ite, und das paſſ. Mittelwort behalten ſie noch immer von der 3. Form.

Viele auf em haben den Infin. in der gemeinen Sprache nach Belieben auf ite oder ete: sodem, robem, sodite, robite, oder sodete, robete, ꝛc. im activen verlängerten Mittelworte lieber sodíla, sodíle, robíla, als sódela, robela, ꝛc.

Bey einigen wenigen wird das i in dieſem Falle nicht leicht

gehört: grábete rechen, greifen, mámete betäuben, dávete würgen, stávete stellen, u. udárete einen Schlag versetzen. Vielleicht ist es rathsamer auch diese den obigen gleich auf ite, il zu schreiben, um dadurch jenen, die das il deutlicher aussprechen, das Lesen zu erleichtern?

Vor -en im pass. Mittelw. gehen die Sauselaute in Zischlaute, st in ɯ und d in j über; die Lippenlaute fordern die Einschaltung des l, und die Zungenlaute werden durch das j gemildert.

Das t bleibt meistens unverändert: krotèn, gatèn; jedoch schrieb Dalmatin Mat. 5, 6. nasiɋene für das jetzt übliche nasitene; omlaɋen hört man auch noch nebst omlaten gedroschen. Posveɋèn geheiliget, pozlaɋèn vergoldet, von posvetite, pozlatite, sind durchaus üblich.

Die von andern Formen Abgeleiteten sind entweder Iterativa oder Factitiva. Die Iterativa bezeichnen eine Wiederhohlung oder längere Dauer der Handlung:

gonite, jagen, treiben,	von gnate, ɜenem.
vodite, führen,	— vedem, veste.
hoditè, gehen,	— (wedem), ite.
vozite, führen im Wagen,	— vezem, vezte, (vehere).
nosite, tragen,	— nesem, neste.
lazite, kriechen,	— lézem, lézte.
grabite, zusammenscharren,	— grebem, grebste.
vlaɋite, ziehen, schleppen,	— vlékem, vlékɋe.

Factitiva von der ersten Form abgeleitet:

pojite, tränken,	von pite, trinken.
po-kojite, stillen,	— pokɋite, ruhen.
varite, löthen,	— vréte, sieden.
morite, zu Tod quälen,	— mréte, sterben.
netite, zünden,	— vnete, entzünden.

Doch ist napojite unmittelbar von napoj; pokojite von pokoj; gnojitè düngen von gnoj, und dieses von gnite; slavite preisen, von slava, und dieses von slujem, slovím; stavite stellen, von stav, stava; ɜivite nähren, von ɜiv.

Factitiva von der dritten Form mit Veränderung der Vocale:

zvonite, läuten,	von zvenéte, tönen.
smradite, stänkern,	— smerdéte, stinken.
sadite, setzen,	— sedéte, sitzen.

Vergleiche auch:

ɋernite, schwarz machen,	mit ɋernéte, schwarz werden.
úmite, zúmite, abrichten,	— uméte, verstehen.

hlapite, die Geisteskraft be- nehmen,	mit hlapéte, die Geisteskraft ver- lieren.
molíte, hinstrecken,	— moléte, hervorragen.
bélite, weiß machen,	— beléte, weiß werden.
bogatite, bereichern,	— bogatéte, reich werden.
slepíte, blenden,	— oslepéte, erblinden.
plavite, schwemmen, schmelzen,	— plavate, schwimmen, (5. Form).
ꝫivíte, nähren,	— ꝫivéte, leben.
slabíte, schwach machen,	— slabéte, schwach werden.
slonite, anlehnen,	— slonéte, gestützt seyn.

Unzählig sind die von Nennwörtern und Beywörtern Abgeleiteten:

babite, eine Hebamme machen,	von baba, Weib, Hebamme.
ꝫenite se, eine Frau nehmen,	— ꝫena, Frau.
moꝫite se, d. Mann nehmen,	— moꝫ, Mann.
gonobite, verderben, schänden,	— gonoba, Übertreibung, Schande.
ʒlobite, böse machen,	— ʒloba, Wuth.
kosite, mähen,	— kosa, Sense.
vraɥite, heilen, kuriren,	— vraɥ, Arzt.
ɳélite, — —	— ɳél, ganz.
gospodarite, haushalten,	— gospodár, Hausherr.
pisárite, zu schreiben pflegen,	— pisár, Schreiber.

So auch: jeʒdárite zu reiten pflegen, obwohl jeʒdár nicht üblich ist, sondern jéʒdeɳ oder kónnek der Reiter.

Die Gurgellaute werden dabey verwandelt, g in ꝫ, h in ɯ, k in ɥ:

ʒveriꝫite, verketten,	von veriga, Kette.
mnoꝫite, vermehren,	— mnogo, viel.
strúꝫite, drechseln,	— strug, derley Messer.
sluꝫite, dienen,	— sluga, Diener.
speɯite se, von Statten gehen,	— spéh, Fertigkeit.
straɯite, schrecken,	— strah, Furcht.
suɯite, trocknen,	— suh, trocken.
uɥite, lehren,	— uk, Lehre.
moɥíte, einweichen,	— mok, Flüssigkeit.
múɥite, peinigen,	— muka, Pein, ꝛc.

Alle Verba auf im haben außer der Zusammensetzung im activ. Mittelworte den Ton auf dem i in il: suɯíl, uɥíl, ꝛc. in der Zusammensetzung fällt aber der Ton auf die Stammsylbe: posúɯil, naúɥil, oder posúɯel, naúɥel; in der Verlängerung wieder posuɯíla, naúɥíla, ꝛc. Aus diesem Grunde sagt man stóril, und nicht leicht storíl, indem es aus s und tvorite zusammengesetzt ist. Das einzige zugleich imperfective svarite warnen scheint auf seine Zusammensetzung ganz vergessen zu haben, und hat svaril; in der doppelten Zusammensetzung aber doch posváril; pustite lassen, richtet sich hingegen nach den Zusammengesetzten, und hat pústil.

Zeitwörter der fünften Form.

Infinitiv	-ate:	igráte, sípate.
Präsens	-am, -em:	igrám, sípam, síplem.
Act. Mittelw.	-al:	igrál, sípal.
Pass. Mittelw.	-an:	igran, sipan.

márate,	achten,	máram.	plákate,	weinen,	plákam.
pítate,	mästen,	pítam.	jókate,	weinen,	jókam.
motáte,	welfen,	motám.	báhate,	groß thun,	báham.
térgate,	reißen,	térgam.	igráte,	spielen,	igrám.
glódate,	nagen,	glódam.	plávate,	schwimmen,	plávam.
weptáte,	flistern,	weptám.	plézate,	klettern,	plézem.

Mehrere werden von Hauptwörtern gebildet:

kríx:	kríxam,	kríxate,	kreuzigen.
bič:	bíjam,	bíjate,	geißeln.
dúwa:	perdúwam se,	perdúwate se,	bey der Seele schwören.
dibla:	díblam,	díblate,	auf dem Horn blasen.
berzda:	berzdám,	berzdáte,	bezähmen.

Die Zeitwörter dieser Form sind imperfectiv, nur wenige sind davon ausgenommen, als: plaçate zahlen, ménate wechseln, vençate kränzen, nehate, jenate aufhören, srečate begegnen.

Auf die Lippenlaute folgt im Präsens nebst am auch lem in der nämlichen Bedeutung:

gibate,	biegen, bewegen,	gibam,	giblem.
kopáte,	graben,	kopám,	kóplem.
vsípate,	schütten,	vsípam,	vsiplem.
kimate,	nicken,	kimam,	kimlem.
drémate,	schlummern,	drémam,	drémlem.
zobate,	Kerner essen,	zobam,	zóblem.
ujipate,	kneipen,	ujipam,	ujiplem.
zibate,	wiegen,	zibam,	zíblem.
trepáte,	Flachs schwingen,	trepám,	treplem.
klepáte,	klopfen, dengeln,	klepám,	kleplem.
kápate,	tropfen,	kápam,	kaplem.
tipate,	tasten,	tipam,	tiplem.
ukripate,	knirschen,	ukripam,	ukriplem.
jemáte,	nehmen,	-jemam,	jamlem, jémlem.

So haben alle aus -imem, jamem, jete Zusammengesetzte, (sieh I. Form) welche dort perfectiv, hier aber imperfectiv, und zwar iterativ sind:

perjemate,	anfassen,	perjemam,	perjemlem.
prejemate,	übernehmen,	prejemam,	prejemlem.

sprejemate,	aufnehmen,	sprejemam,	sprejemlem.
najemate,	in Taglohn nehmen,	najemam,	najemlem.
zajemate,	schöpfen,	zajemam,	zajemlem.
pojemate,	schluchzen,	pojemlam,	pojemlem.
vjemate,	einziehen,	vjemam,	vjemlem.
objemate,	umfassen,	objemam,	objemlem.
vnemate,	entzünden,	vnemam,	vnemlem.
snemate,	herab nehmen,	snemam,	snemlem.

Aus jamem ist das Unterkr. amam, amate visiren, entstanden, wie aderne aus jaderne, jederne Kern.

So hat auch: gugate, schauckeln, gúgam, gúglem.

Folgende Mehrsylbige, die im Infinitiv auf etáte, etáte, und otáte ausgehen, nehmen im Präsens nebst am auch em an, und verändern im letztern Falle das t in ų:

resketáte,	wiehern,	resketám,	reskeųem.
rezgetate,	—	rezgetám,	rezgáųem.
zegetáte,	kitzeln,	zegetám,	zegáųem.
blesketáte,	glänzen,	blesketám,	bleskeųem.
dergetáte,	zittern, rasseln,	dergetám,	dergeųem.
trepetáte,	zittern, beben,	trepetám,	trepeųem.
klepetáte,	klappern, raspeln,	klepetám,	klepeųem.
beketáte,	blöcken,	beketám,	bekeųem.
meketáte,	meckern,	meketám,	mekeųem.
ropotáte,	Geräusch machen,	ropotám,	ropóųem.
hropotáte,	brummen,	hropotám,	hropóųem.
hohotáte,	laut lachen,	hohotám,	hohóųem.
kokotáte,	kreyen wie der Hahn,	kokotám,	kokóųem.
klopotáte,	klappern,	klopotám,	klopóųem.
klokotáte,	glucken,	klokotám,	klokóųem.
gogotáte,	schnattern,	gogotám,	gogóųem.
krokotáte,	schreyen wie ein Rabe,	krokotám,	krokóųem.
blekotáte,	stammeln,	blekotám,	blekóųem.
hlopotáte,	plätschern,	hlopotám,	hlopóųem.
krohotáte,	aus vollem Halse lachen,	krohotám,	krohóųem.

Folgende nehmen im Präsens bloß em an, verändern aber die unmittelbar vorhergehenden z und g in ж, s in ш, n und t in ų, sk in ų:

kazate, zeigen, kaжem;	rézate, schneiden, réжem.
lizate, lecken, liжem;	stergate, schaben, steржem.
mázate, schmieren, máжem;	legáte, lügen, laжem.
vezate, binden, veжem;	krésate, Feuer schlagen, krešem.
brisate, wischen, briшem;	pisate, schreiben, piшem.
tésate, behauen, teшem;	plesate, tanzen, pleшem.
česate, kämmen, ceшem;	klinate, rufen, kliųem.
iskate, suchen, iщem;	metate, werfen, meųem.

zejate, Mund aufsperren, zijem; sejáte, strahlen, sijem.
orate, ackern, hat oriem; sejate, säen, sejem.

Die meisten Zeitwörter, die vor ate wandelbare Consonanten haben, sind auf am, und zugleich auf em mit der gewöhnlichen Consonanten-Verwandlung, üblich:

glodate, nagen,	glodam	und glojem.
pihate, blasen,	piham	— piwem.
kihate, niesen,	kiham,	— kiwem.
sukate, drehen,	sukam,	— suɥem.
skakate, springen,	skakam,	— skaɥem.
tékate, laufen;	tékam,	— teɥem.
tikate, duzen,	tikam,	— tiɥem.
vikate, ihrzen,	vikam,	— viɥem.
vtikate, einstecken,	vtikam,	— vtiɥem.
mikate, anwandeln,	mikam,	— miɥem.
wetate, spazieren,	wetam,	— weɥem, von (wete), wel.

Die Iterativa dieser Form sind von den Zeitwörtern der vier ersten Formen vermittelst ate nach gewissen Analogien gebildet worden.

Erste Analogie.

An die Stelle des em der ersten Form kommt am: padam von padem. Der Vocal vor dem letzten Stammlaute wird zuweilen verändert, e geht in e, e und a in i, und o oder o in a über:

grébem, scharren, ogrébam;	plétem, flechten, splétam.
tépem, schlagen, pretépam;	metem, kehren, pométam.
ɥvetem, blühen, oɥvitam;	vtaknem, einstecken, vtíkam.
zatarem, unterdrücken, zatíram;	umaknem, abräumen, umíkam.
dahnem, athmen, díham;	bodem, stechen, zbádam.

Für das vor l und r im Präsens eingeschaltete e oder e wird in der 5. Form das i gesetzt: postelem aufbetten, postílam; melem mahlen, pomílam; bérem lesen, sammeln, pobíram; dérem schinden, odíram. Nach dem Infinitiv mléte, brate, ꝛc. betrachtet, gehören diese zur zweyten Analogie.

Wobey d, g und k wieder hervortreten:

segem, langen, segam;	legem, sich legen, legam.
pégem, backen, opékam;	tégem, laufen, tékam.
jém, essen, pojédam;	morem (für mogem), können, zmagam.

In Unterkrain hört man auch das Präsens móram, ich muß. So sagt man (wie auch im Kroatischen): Star, móra, mlad móre umréta, ein Alter muß, ein Junger kann sterben. Im Präterito unterscheidet man es auch deutlich; Smo mogle, wir mußten; smo mogle, wir konnten. Mit per und za ist es in der Bedeutung nöthigen durchaus nach dieser Form gebräuchlich: permóram, permórate, permóral, permóran.

Diese Analogie befolgen auch die Abgeleiteten von der zweyten, dritten und vierten Form:

dersnem, schleifen, dersate; páhnem, stossen, pahate.
letéte, fliegen, létate; bexáte, fliehen, bégate.
póɥite, bersten, pokate; tréɥite, einschlagen, tréskate.
stopite, treten, stopate; toɥíte, einschenken, natákate.
píɥite, stechen, pikate; térɥite, klopfen, terkate.
xveɥite, käuen, xvekate; moɥite, einweichen, pomákate.
skoɥite, springen, skákate; vloxíte, einlegen, vlágate.

Ist das o aus dem alten u entstanden, so geht es in den Iterativen, wie es sonst geschieht, nicht in a über; daher stopate, pokate, ꝛc. von stopite (stupiti), poɥite (puknem), ꝛc.

Die Iterativa namétam, premétam, raʒmétam, ʒmétam, ʒamétam, iʒmétam, vmétam sind von meɥem, metate, werfen.

Zweyte Analogie.

Vor dem letzten Stammlaute, wenn der Vocal fehlt, wird ein i eingeschaltet:

powlem, schicken, powílam; ʒavrèm, zusperren, ʒavíram.
xgèm, zünden, ʒaxígam; ɳvrèm, kröschen, oɳvíram.
xrèm, fressen, poxíram; ʒaprèm, zumachen, ʒapíram.
sprostrèm, ausbreiten, sprostíram; mrèm, sterben, umíram.
ʒrèm, blicken, se oʒíram; spèm, schütten, nasípam.

So auch folgende, die das nem der zweyten Form in nam, selten in nam verändern:

raʒgérnem, ausbreiten, raʒgrínam; sternem, vereinigen, strínam.
ʒapnèm, zuknöpfen, ʒapénam; ʒaɥnem, anfangen, ʒaɥénam.

Ménem, ich meine, se poménem, ich bespreche mich, se poménam, auch poménkvam, ein vertrautes Gespräch führen; pomnem, ich gedenke, opomínam, auch opominam, ich ermahne; mínem oder miním, ich höre auf, spremínam, ich verändere; kólnem, ich fluche, preklínam; xmèm, ich presse, oxemam. Mit n ist versehen worden jénate, nachgeben, lassen, von jete.

Die Steyrer und auch die Kroaten sagen henate, dieß scheint mit nehate aufhören (ne wäre aus ne,) in we-dem, ho-dem, die nämliche Wurzel zu haben.

Dritte Analogie.

Das te oder jate des Infinitivs wird in vate verändert:

prebíte, ausſtehen, prebívate;	pite, trinken, popívate.
líte, gießen, nalívate;	vzíte, genießen, vzívate.
míte, waſchen, pomívate;	počíte, ruhen, počívate.
wíte, nähen, wívate;	ríte, wühlen, vrívate.
kríte, decken, pokrívate;	déte, djate, thun, dévate.
zejate, lechzen, zévate;	sejate, ſäen, posévate.
ſtate, ſtehen, postávate;	spate, ſchlafen, pospávate.
pozhnate, kennen, pozhnavate;	wréte, zählen, prewtévate.
obúte, anziehen, obúvate;	péte, ſingen, prepévate.
gréte, wärmen, ogrévate;	zdéte se, ſcheinen, dozdévate se.
uméte, verſtehen, umévate;	zadéte, treffen, zadévate.
medléte, ohnmächtig werden, omedlévate;	veléte, heißen, velévate.

Iterativa auf jate, jam, für ate, am.

Folgende verbinden mit der Stammſylbe jam, jate für vam, vate:

vite, winden, povíjam;	vſtate, aufſtehen, vſtájam.
date, geben, dájam (häufiger dájem);	bite, ſchlagen, pobíjam.
sejate, die Sonne ſcheint, solnze posíja.	
zginite, verſchwinden, zginate, auch zginvate.	

Die meiſten Iterativa aber ſind von der vierten Form abgeleitet, davon viele nur in der Zuſammenſetzung üblich ſind.

Nach j, s, z, ſh, w, y oder nach verwandelten Conſonanten überhaupt vertritt das a die Stelle des ja:

pojite, tränken, napájate;	kadite, räuchern, prekájate.
hodite, gehen, zahájate;	godite, geſchehen, pogájate.
gradite, verzäunen, ográjate;	sadite, ſetzen, nasájate.
vadite, gewöhnen, navájate;	nudite, nöthigen, ponújate.
znedite, ſeichen, oznéjate;	govorite, reden, pogovárjate.
kurite, heitzen, perkúrjate;	udarite, ſchlagen, udárjate.
merite, meſſen, permerjate;	zvonite, läuten, pozvánate.
vklonite, beugen, vklánate;	slonite, anlehnen, naslánate.
gonite, treiben, nagánate;	valite, wälzen, válate.
strelite, ſchießen, strélate;	ſtávite, ſetzen, postávlate.
zdrávite, heilen, ozdrávlate;	ponovite, erneuern, ponávlate.
oszívite, beleben, oszívlate;	spremite, begleiten, sprémlate.
s-tegnem, ausſtrecken, s-tezate;	v-pregel, einſpannen, v-prezate.
vleknem, verziehen, zlenate se;	berknem, ausſchlagen, bernate.
pokúsite, verkoſten, pokúvate;	topite, tauchen, potáplate.
jezíte, Waſſerwehre anlegen, prejézate;	solite, ſalzen, nasálate.

nosíte, tragen, ʒnawate; suwite, trocknen, presúwate.
mésite, kneten, méwate; obésite, aufhängen, obéwate.
luɥite, werfen, luɥate; uɥite, lehren, perúɥate.
pogrewíte, vermissen, pogréwate; raste, wachsen, preraɥate.
ɥistite, reinigen, oɥíɥate; poroɥite, vermählen, auftragen,
prosíte, bitten, vprawate, fragen, (interrogare). poróɥate.

Diese Analogie befolgen auch manche andere: meɳate, erweichen, von mek-ek; jeɳate, stottern, von jek; veɥerjate, nachtmahlen, von veɥerja; kamnate, steinigen, von kamen; veɳɥate, krönen, von veneɳ; ʒnamnate, zeichnen, von ʒnamne; podviʒate se sich beeilen, von dvigate.

Mittelst lám oder kam werden Zeitwörter der Verkleinerung oder Liebkosung gebildet, wobey das a in lam und der Vocal vor kam immer gedehnt wird:

réxem,	réʒate,	schneiden,	reʒlám.
wkerbam,	wkerbate,	kratzen, rauschen,	wkerblám.
skákam,	skákate,	springen,	skaklám.
drobím,	drobite,	bröseln,	droblám.
jeɳam,	jeɳate,	stottern,	jeɳlám.
stopim,	stopite,	treten,	stópkam.
gledam,	gledate,	schauen,	gledkam.
ɥíɥam,	ɥíɥate,	sitzen,	ɥíɥkam.
spím,	spate,	schlafen,	spánɥkam, v. spaneɳ.

Von lovim oder unmittelbar von vlávlam ist lávkam, Nachlese halten, wie von nosem, nanáwam, nanáwkam, kleinweise zusammentragen.

Eine Art der Verkleinerung und Wiederhohlung der Handlung bezeichnet man an einigen Zeitwörtern durch Wiederhohlung ihrer Stammlaute: vervrám, von vréte, sieden; berbrám, plappern, wühlen, von brate; derdrám, von dréte, rennen; ferfrám, von ferkate, flattern. So auch gergrate gurgeln; mermrate murren (murmurare), auch mermlate, murmeln, wie im Serbischen.

Murren heißt auch godernate, welches man für eine Ableitung von godem anzusehen pflegt; man sagt: ʒmiram gode, oder goderna nad nim. Vielleicht ist godernate mit hadern einerley?

Es gibt auch eine auf avate verlängerte 5. Form, wodurch die Perfectiven imperfectiv, und die Imperfectiven iterativ oder frequentativ werden. Diese machen den Uebergang zur sechsten Form, in welcher sie auch zugleich gebräuchlich sind:

ogledam, ogledate, beschauen, { ogledávam, ogledávate. / ogledújem, ogledeváte.

podkopám, podkopáte, untergraben, { podkopávam, podkopávate. / podkopújem, podkopeváte.

zadélam, zadélate, verbauen,	zadelávam, zadelávate.	zadelújem, zadeleváte.
zdíham, zdíhate, seufzen,	zdihávam, zdihávate.	zdihújem, zdiheváte.
skúplam, skúplate, kaufen,	skuplávam, skuplávate.	skuplújem, skupleváte.

Viele werden von Nennwörtern oder Beywörtern auf vam, vate abgeleitet, und weil der Ton bey diesen immer auf der Stammsylbe ruhet, so wird im Präsens der sechsten Form ejem für ujem gesprochen:

obéd:	obédvam, obédvate,	obédujem, obédevate,	gegen Mittag essen.
kmèt:	kmetvam, kmetvate,	kmetujem, kmetevate,	Landbauer seyn.
svet:	svétvam, svétvate,	svétujem, svétevate,	rathen.
mil:	mílvam, mílvate,	pomílujem, pomílevate,	bemitleiden.
známne:	známvam, známvate,	zaznamnújem, zaznamnevate,	bezeichnen.
beséda:	beségvam, beségvate,	beségujem, beségevate,	wörteln.
pamet:	pámetvam, pámetvate,	pámetujem, pámetevate,	vernünfteln.
slédi:	naslédvam, naslédvate,	naslédujem, naslédevate,	nachfolgen.
sósed:	sosédvam, sosédvate,	sosédujem, sosédevate,	Nachbar seyn.
koló:	kolesvam, kolesvate,	kolesujem, kolesevate,	rädern.
pot:	popótvam, popótvate,	popótujem, popotevate,	reisen.
wkoda:	wkodvam, wkódvate,	wkódujem, wkódevate,	schaden.
osebének:	osebénkvam, osebénkvate,	osebénkujem, osebénkevate,	Inwohner seyn.
vera:	vervam, vervate,	verujem, verovate,	glauben, im theologischen Sinne.
zlod:	zazlódvam, zazlódvate,	zazlódujem, zazlódevate,	fluchen.
koleda:	koledvam, koledvate,	koledujem, koledevate,	zu Weihnachten Geld sammeln für Kirchen.
wetèrt:	wetértvam, wetértvate,	wetértujem, wetértevate,	viertheilen.

Zeitwörter der sechsten Form.

Infinitiv	-ovate: kupovàte.	-evate: kraleváte.
Act. Mittelw.	-oval: kupovàl.	-eval: kralevàl.
Pass. Mittelw.	-ovan: kupován.	-evan: kraleván.
Präsens	-ujem: kupújem.	-ujem: kralújem.

Dieser Unterschied zwischen ovate und nach engeren Consonanten evate hört nach der jetzigen gemeinen Aussprache in evate: kupevate, kralevate, ꝛc. gänzlich auf. Schönleben schrieb in seinen Evang. 1672. nach engern Consonanten uvate: S. 60. hlapꝛuvane, und S. 376. imenovan. Seine Nachfolger vernachlässigten schon immer mehr diesen Unterschied, und schrieben durchgehends uvate, andere ovate, und wieder andere ohne allen Vocal vor vate.

Die Zeitwörter dieser Form haben, bis auf wenige Ausnahmen, eine iterative Bedeutung, und werden von andern schon gebildeten Redetheilen abgeleitet.

Von Nennwörtern, Beywörtern und Adverbien:

dar:	dareváte,	Geschenke machen, opfern.
boj:	bojeváte se,	streiten.
gospod:	gospodeváte,	herrschen.
ime:	imeneváte,	nennen.
mraz:	zmerzeváte,	Kälte leiden, frieren.
kupꝛija:	kupꝛeváte,	Handelsmann seyn.
gost:	gosteváte,	Inwohner seyn.
pust:	pusteváte,	Fastnacht halten.
stan:	staneváte,	wohnen.
strah:	straheváte,	in Furcht halten.
kral:	kraleváte,	herrschen.
potréba:	potrébeváte,	benöthigen.
zíma:	zimeváte,	überwintern.
mir:	mireváte,	ruhen.
prérok:	prerokeváte,	prophezeyen.
moder:	modreváte,	klügeln.
žal:	žaleváte,	trauern.
rad:	radeváte se,	sich freuen.
prazȅn:	prazneváte,	feyern.
nèrȷ:	zaneꝛeváte,	verachten.

Sehr viele von Zeitwörtern:

kazáte:	skazeváte,	zeigen.
rézate:	odrezeváte,	abschneiden.
pisate:	popiseváte,	beschreiben.
perporoꝛíte:	perporoꝛeváte,	anempfehlen.
skákate:	poskakeváte,	springen.

oznanite:	oznaneváte,	verkündigen.
platjate:	platjeváte,	zahlen.
derxate:	zaderxeváte,	zurück halten.
treste:	streseváte,	schütteln.
vzdvigate:	vzdvigeváte,	empor heben.
hranite:	perhraneváte,	aufbewahren.
zebste:	ozebeváte,	Kälte leiden.
vrátjate:	vratjeváte,	abkehren, abtreiben.
smúkate:	osmukeváte,	abstreifen.
majate:	omajeváte,	bewegen.
pelate:	zapeleváte,	verführen.
tolye:	natolnjeváte,	klopfen, Verdacht haben.

In dieser Form ist die Stammsylbe fast immer tonlos, und das vergangene Mittelwort im Männlichen geschärft, übrigens aber gedehnt: oznanevàl, oznanevála, ꝛc.

Die aber den gedehnten Ton auf der Stammsylbe haben, gehören zugleich zur fünften Form.

Vor evate verwandeln zwar die Verba ihren wandelbaren Consonanten nicht, wie sie auch auf die Lippenlaute das l nicht fordern: obudújem, obudeváte, von obudite erwecken; zagatújem, zagateváte, von zagatíte verstopfen; skopújem, skopevate knicken, von skóp, ꝛc. jedoch ist posvetújem, posvetjeváte, von posvetite heiligen, posvetjèn geheiliget, allgemein üblich. Auch entlehnen einige das epenthetische l oder einen verwandelten Consonanten aus der fünften Form: stapleváte, staplújem, von stáplam, stopim schmelzen; prelamleváte, prelamlújem, von prelámlam, prelomim verbrechen; zanaweváte, zanawújem, von zanáwam, zanéste se sich verlassen. Von prelomite unmittelbar ist prelomeváte, ꝛc. So sind poskakeváte springen, poterkeváte klopfen, nicht unmittelbar von skotjite, terkjite, sondern von skákate, terkate abgeleitet, weil der letzte Grundlaut unverändert geblieben ist, wie er es bey den Ableitungen von der fünften Form immer bleibt. Die fünfte und sechste Form ist bestimmt von den Zeitwörtern kürzerer Formen, die durch vorgesetzte Präpositionen perfectiv werden, die imperfective Bedeutung zu bilden.

Allgemeine Bemerkungen über alle Formen.

Ungeachtet die meisten Zeitwörter zweyer, viele auch dreyer, und einige noch mehrerer Formen fähig sind; so gibt es doch manche, wovon der krainische Sprachgebrauch nur Eine Form gebilliget hat. Von várvate ist die Form varite nicht mehr üblich, wiewohl sich dessen Imperativ váre hüthe, das zusammengesetzte svarite warnen noch immer erhielt. Die von Nenn- und Beywörtern abgeleiteten Zeitwörter der fünften und sechsten Form, krixate, svétevate, potrebeváte u. s. w. nehmen gewöhnlich keine der ersten vier

Formen an. Nebst dareváte, strahováte, mireváte, verevate hat man zwar auch dárite, stráwite, mirite, verite; allein diese sind nicht als Primitiva von jenen anzusehen, sondern beyde sind von Substantiven dar, strah, mir, vera abgeleitet worden.

Die Primitiva der fünften Form (-ate), wie z. B. pisate, djakate, kopáte, und die von Nennwörtern Abgeleiteten, wie délate, znamnate, die in keiner der frühern Formen erscheinen, (denn nur diese werden in der fünften und solche selbst in der sechsten Form durch vorgesetzte Vorwörter perfectiv,) nehmen gewöhnlich die sechste oder allenfalls auch die verlängerte fünfte (-ávate) an: zapisováte, zapisávate, poljakováte, poljakávate, okopováte, okopávate, nadeláte, nadelávate, um davon die imperfective oder durative Bedeutung zu erhalten, weil zapisate, poljakate, okopáte, nadélate mit der Präposition die perfective Bedeutung haben. Daher werden viele Zeitwörter dieser frequentativen Form, so oft sie eine Präposition annehmen, nicht gerade als Frequentativa, sondern nur als Zeitwörter von einiger Wahrung oder von unbestimmter (längerer) Zeit gebraucht: zapisujem, zapisávam, ich schreibe auf, poljakújem, poljakávam, ich erwarte, okopújem, okopávam, ich grabe um, izdelújem, izdelávam, ich arbeite aus, wodurch nur eine längere Beschäftigung angezeigt wird. Das Thema der Iterativa -ate erscheint bald in dieser, bald in jener der vier frühern Formen, größtentheils aber in der ersten, so wie das Thema von den Iterativis -jate in der vierten Form. Das Thema der Abgeleiteten vermittelst -ite ist in einer der drey frühern Formen zu finden. Die Primitiva dieser Form (ite) gehen auch leicht in die fünfte, am häufigsten aber in die sechste über. Es gibt aber doch manche Zeitwörter dieser Form, die nie die fünfte Form annehmen, weil sie es eben nicht nöthig haben, wie molite, das aber doch, wie alle andere, der sechsten Form fähig ist: premoleváte.

Die Zeitwörter der ersten und ältesten Form, die auch in die zweyte stark eingreift, bilden ihre Iterativa größtentheils nach der fünften.

Da nach der Absicht des Redenden oft schon zwey, oder höchstens drey Formen hinreichen, die nöthigen Zeitbestimmungen in Rücksicht der plötzlich vorübergehenden, dauernden oder wiederhohlten Handlung zu bezeichnen; so wäre es zwecklos gewesen, alle Zeitwörter oder auch nur den größten Theil derselben durch mehrere als zwey oder drey Formen durchzuführen, besonders da einige Formen so sehr verwandt sind, daß eine durch die andere ersetzt werden kann. So ist skupljávate eben so viel als skupleváte, beydes von kupite; mit zdihate kann zdihávate und zdiheváte allenfalls ersetzt werden; vtikate, odstópate ist der Zeitbestimmung nach einerley mit vtikeváte, odstopeváte; so auch natoljávate und natoljeváte argwöhnen, ꝛc.

An folgenden Beyspielen sind die Uebergänge aus einer Form in die andere sichtbar:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
kládem	—	—	—	skladate	skladeváte.
lexem	—	lexáte	—	vlegate se	vlegeváte.
			vloxite	vlágate	vlageváte.
	smúknem	smuqáte	—	smúkate	osmukeváte.
tresem	stresnem	—	—	stresate	streseváte.
			trosite	potrówáte	potroseváte.
	pokleknem	kleqáte	—	poklekate	poklekeváte.
nesem	—	—	nosite	ʒnáwate	ʒnaweváte.
vedem	—	—	vodite	sprevajate	prevodeváte.
state	vstanem	stojim	—	postájate(-vate)	postajeváte.
			stavite	ʒastávlate	ʒastavleváte.
griʒem	vgríʒnem	—	—	ogriʒate	ogriʒeváte.
vxijem	—	—	—	vxivate	—
		xivéte	xivite	oxívlate	oxivleváte.
sopem	sopnem	sopéte	sopíte	sapláte	posopeváte.
	vernem	—	—	vráqate	vraqeváte.
		vértéte	vertíte	vertate	ʒavertevátе.
		slonéte	sloníte	naslánate	naslaneváte.
poqijem	poqinem	—	ʒaqinite	ʒaqínate	ʒaqineváte.
			pokojite	—	pokojeváte.
mrem	—	—	morite	umírate	—
sedem	—	sedéte	—	sedate	ʒasedeváte.
			sadíte	ʒasájate	ʒasajeváte.

1.) Sedem ich setze mich (einmal), ist perfectiv, z. B. qákaj, de sedem, warte, daß ich mich setze. In der Zusammensetzung mit u ist es reflexiv: se usedem ich setze mich nieder.

2.) Die zweyte Form davon ist im Krainischen nicht üblich; das Nämliche gilt von allen, welche schon in der ersten Form perfectiv sind.

3.) Sedéte, sedím ich sitze (eben jetzt, dieß Mal).

4.) Sedáte, sedam ich setze mich oft, ich sitze oft; posedam ich sitze bald da, bald dort.

5.) ʒasedevate: kona ʒasedújem, ich pflege das Pferd zu besteigen.

6.) Sadite, sadím setzen, ist das Factitivum von sedéte. Mit dieser Form fängt also eine neue Bedeutung an. Daher das Reflexivum posadite se sich setzen.

7.) Ʒasájate, ʒasajam ich setze an, das zusammengesetzte Iterativum von sadite setzen, z. B. Bäume, wozu als zu einer fortwährenden Handlung eine längere Zeit erfordert wird.

8.) Zasajeváte, zasajújem ich pflege zu setzen.

9.) Posodite leihen, posodem, (in andern Dialecten posudite), hier beginnet eine etwas entferntere Bedeutung; davon sind die Iterativa:

10.) Posójate, posójam ich pflege zu leihen; das o übergehet hier deßwegen nicht in a, weil es aus dem u entstanden ist, (wie oben trosem, raztrówam, aus trusem).

11.) Posojevate, posojújem, ich leihe oft, zu verschiedenen Zeiten aus.

Die sechste Form fordert keine Verwandlung der Stammlaute, sie behält aber dieselbe doch bey, wenn das Verbum aus einer solchen Form, die einen Stammlaut verwandelt hat, unmittelbar in diese sechste Form tritt: zasedevate, von zasedem; zasajevate, von zasajam; stresevate, von tresem; zanawevate, von zanawate, ꝛc.

So entstand ferner aus lexem, lexate, legate, vlegeváte; dann poloxite, vlagate und vlagevate. Die gewöhnlichsten Uebergänge aber aus einer Form in die andere geschehen doch nur aus der ersten in die fünfte, und aus der vierten in die fünfte und sechste Form, weil eben in der ersten und vierten die meisten Primitiva zu finden sind, deren Iterativa die fünfte und sechste Form annehmen.

Durch das Durchführen eines Stammwortes durch mehrere Formen wird oft die Grundbedeutung desselben verschieden bestimmt, besonders wenn noch Präpositionen, wie dieß bey einigen Formen fast immer der Fall ist, das Ihrige beytragen. Vlézem, vlézte heißt ziehen, schleppen; vlazite das Iterativum von vlézem heißt also 1.) öfters schleppen, 2.) die Egge schleppen, d. i. eggen, wie es der Sprachgebrauch näher bestimmt hat. Das zweyte Iterativum von vlézem ist zlazate se sich recken, (die Glieder ziehen). Vleknem ist perfectiv, und heißt einen Zug oder Bug thun. Von vlézem ist oblazite anziehen, slazite ausziehen, oblazite se sich überziehen (am Himmel), oblak Wolke.

Verba reflexiva oder reciproca.

Unter allen Formen kommen Verba mit angehängtem Reflexiv-Pronomen se vor. Sie sind entweder eigentliche Reciproca, wenn sie eine gegenseitige Wirkung bezeichnen: bite se sich mit jemanden schlagen; borite se ringen, streiten; branite se sich vertheidigen; poznate se einander kennen; pravdate se processiren; bratite se Bruderschaft mit jemanden machen; pozdravite se einander grüßen; ménite se, poménkvate se mit einander reden.

Dergleichen sind einige Zusammengesetzte mit s: snite se zusammen kommen; stékate se zusammen fließen; zrazate se zu-

sammen wachsen; sternite se zusammen treten; ʒlegate se eine Lüge begehen.

Oder sie sind reflexiva activa, wenn die Handlung auf das handelnde Subject zurück geht: mite se sich waschen, vrézate se sich schneiden.

Oder sie sind reflexiva neutra, die außer der Verbindung mit se gar nicht üblich sind: bate se fürchten; sramevate se sich schämen; ɥudite se sich wundern; radevate se sich freuen.

Man merke noch folgende, die im Deutschen ohne sich gebraucht werden; nádjate se hoffen, erwarten; vstrawite se erschrecken; sméjate se lachen; potite se schwitzen; bliskate se blitzen, glänzen; blesketate se, lískate se, svétite se glänzen; ϰenite se heurathen, (eine Frau nehmen); moϰite se heurathen, (einen Mann nehmen); pénite se schäumen; kesate se bereuen; mraɥite se dämmern; pójate se, gonite se; bukate se laufisch seyn; telite se, otelite se kalben; oʒréte se, oʒírate se herumblicken; póstite se fasten; temnite se finster werden; redeɥite se roth werden; mladite se jung werden; starate se alt werden; ʒeleníte se grün werden; remeníte se gelb werden; ɥernite se schwarz werden; selite se siedeln; godite se, ʒgodite se geschehen; potikate se, potépate se herumstreichen. Nur wenige im Deutschen Reflexive sind bey uns ohne se üblich: sedem, séste sich setzen; leϰem, léɥe sich legen; sterpéte sich enthalten.

Viele Activa gehen durch das angehängte se in Neutra oder Passiva über:

ʒlobite, böse machen,	ʒlobite se, böse werden.
utopite, ersäufen, ertränken,	utopite se, ersaufen, ertrinken.
utrudite, ermüden,	utrudite se, müde werden.
kadite, räuchern,	kadite se, rauchen.
budite, wecken,	ʒbudite se, erwachen.
vernite, zurück stellen,	vernite se, zurück kehren.
pelám, voʒem, } ich führe, veho,	se pelám, se voʒem, } ich fahre, vehor.
strawite, schrecken,	ustrawite se, erschrecken.
plawite, scheu machen,	plawite se, scheu werden.
kalite, trübe machen,	kalite se, trübe werden.
treste, schütteln,	treste se, zittern, beben.
uɥite, lehren,	uɥite se, lernen.
oʒdravite, gesund machen,	oʒdravite se, gesund werden.
tergate, reißen,	verv se terga, der Seil reißt.
ubite, brechen, erschlagen,	lonen se ubije, der Topf bricht.
klíŋate, imenevate, ʒvate, } nennen,	kliŋate se, imenevate se, ʒvate se, } heißen.
motite, stören,	motite se, sich versehen, irren.

čutíte, fühlen,	čutíte se, sich bestreben.
naménite, bestimmen,	naménite se, Willens seyn.
vlivate, eingießen,	ulivate se, Abweichen haben.

Zu bemerken sind noch die mit do, na, per, pre, raz und andern Vorwörtern Zusammengesetzten:

mislíte, denken,	domislíte se, ersinnen.
píte, trinken,	napíte se, sich satt trinken.
jéste, essen,	najéste se, sich satt essen.
žréte, fressen,	nažréte se, sich satt fressen.
igráte, spielen,	naigráte se, sich satt spielen.
sedéte, sitzen,	nasedéte se, sich satt sitzen.
méríte, messen,	permeríte se, sich ereignen.
hodíte, gehen,	prehodíte se, einen Spaziergang machen.
hitáte, eilen,	prehitáte, prenáglite se, sich übereilen.
raste, wachsen,	razraste se, auseinander wachsen.
ménate, tauschen,	oménate se, einen üblen Tausch machen.

Einige Reflexiva nehmen für den Accusativ se lieber den Dativ si an: perzadjate se, perzadévate si Mühe anwenden; upate se und si sich getrauen; igrate se und si spielen.

Im pass. Mittelworte geht das se verloren, und daher auch in dem davon stammenden Nennworte z. B. posmehvánje das Auslachen; igránje das Spielen; bliskánje das Blitzen.

Verba perfectiva und imperfectiva.

Noch niemand hat den Unterschied der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter besser entwickelt, als Herr Kopitar in seiner Krainischen Grammatik; weßwegen ich es nöthig finde seine trefflichen Ansichten hier in Kürze mitzutheilen.

Einen wesentlichen Unterschied der krainischen Zeitwörter macht das Verhältniß der Zeit, welches andere Sprachen (als die Griechische, Lateinische, auch, wiewohl sparsamer, die Französische und Italienische, und am sparsamsten die Deutsche) durch Temporal-Flexionen bezeichnen, im Krainischen aber schon unmittelbar bey der Bildung jedem Zeitworte gleichsam angeschaffen ist. Einige Zeitwörter drücken den Begriff des Einmalthuns und des Vollendens ohne alle Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung mit dem, was das Verbum besagt, aus. Und diese nennen wir Verba perfectiva, z. B. dvignem ich hebe einmal, ich vollziehe diese Handlung, d. i. ich hebe den Gegenstand wirklich empor; umerjem ich sterbe, der Act des Sterbens ist vorüber; se obléçem ich ziehe mich an, d. i. ich vollende eben jetzt die Handlung des Anziehens meiner Person; umijem ich wasche, d. i. ich vollende eben jetzt das Waschen; pokličem ich rufe einmal, d. i. mein einmaliges Rufen ist eben jetzt zu Ende; zvežem ich binde zu-

sammen, d. i. das Binden ist eben jetzt vollbracht; pokaæem ich zeige vor, d. i. ich zeige es einmal, eben jetzt, dahin, und die Handlung ist vorüber; sæem ich lange, greife einmal darnach, und vollende die Handlung.

Die Verba perfectiva enthalten immer durch die ganze Conjugation den Begriff der Vollendung oder des Ausganges der Handlung, ohne den Nebenbegriff der Dauer oder der fortwährenden Handlung, und eben deßwegen kann man nie mit einem perfectiven Zeitworte auf die Frage: was machst du? antworten; denn auf diese Frage erwartet man eine Beschäftigung oder Dauer der Handlung, welchen Begriff aber das perfective Zeitwort nicht enthält. Dessenungeachtet liegt in dvignem, umærjem, se oblèqem, umijem, pokliqem, zvæem, pokáæem, sæem, u. s. w. der Begriff des Futurums nicht, wie bey den Böhmen, Russen und einigen andern Mitslawen, sondern vielmehr des Präsens. Freylich könnten uns diese fragen: Wie kann denn bey euch das Zeitwort, welches den Begriff der Dauer oder der Währung der Handlung nicht enthält, eine gegenwärtige Zeit haben? Ohne uns hierüber in die Folgerungen einzulassen, sagen wir nur: Insofern, als man sich den Ausgang der Handlung gegenwärtig denkt, hat es bey uns eine gegenwärtige Zeit.

Andere Zeitwörter drücken den Begriff der Dauer oder der Beschäftigung mit dem, was das Zeitwort besagt, ohne den Nebenbegriff der Vollendung oder des Ausganges der Handlung, aus. Und diese nennen wir Verba imperfectiva, z. B. dvigam ich beschäftige mich mit dem Heben, ich versuche zu heben; umiram ich ringe mit dem Tode, der Act des Sterbens dauert, es ist jedoch unentschieden, ob der Tod dieß Mal wirklich erfolgen werde; se oblaqem ich ziehe mich an, d. h. ich beschäftige mich mit dem Anziehen; mijem ich wasche, d. h. die Handlung des Waschens dauert fort, ich beschäftige mich damit; kliqem ich rufe mehrmals in einem fort; væem ich binde, d. h. ich beschäftige mich mit dem Binden; kaæem ich zeige, d. h. ich bin mit dieser Handlung jetzt beschäftiget; sægam ich lange, greife darnach, strecke die Hand aus, d. h. diese Handlung dauert, und es ist noch unausgemacht, wie der Erfolg davon seyn werde, ob ich es wirklich erlangen, ergreifen werde oder nicht.

Die Verba imperfectiva enthalten also den Begriff der Dauer oder Währung der Handlung durch die ganze Conjugation ohne den Nebenbegriff der Vollendung oder des Ausganges derselben; daher kann man die Frage: was wettest du, daß ich diesen Stein hebe? nicht mit dem imperfectiven dvigam stellen, noch beantworten, sondern, weil man hier den Ausgang, den wirklichen Erfolg der Handlung zu bezeichnen hat, mit dem perfectiven: kaj staveš, de ta kamen dvignem? So auch: warte, daß ich diese

Laſt hebe, yakaj, de to texo dvignem. Auf die Frage hingegen: was machſt du? folgt allezeit die Antwort in der imperfectiven Bedeutung: dvigam, wofür man in Oberkrain lieber in der Zuſammenſetzung und mit Elidirung des v oder d zdvigam, vzdigam, auch vzigam, und in der perfectiven Bedeutung zdvignem, vzdignem und vzignem ſagt.

Man ſieht, wie durch dieſe Nebenbegriffe die eine Form dvigam zum Ausdrucke des Temporis imperfecti der andern Sprachen geeignet ſeyn muß, ſo wie die andere dvignem das ſogenannte Parfait simple der Franzoſen und Italiener (je levai, io levai), und den Aoriſt der Griechen in allen Modis herrlich erſetzt, z. B. αγκυρας αραι, mayke dvignitę (vzdignitę), und αγκυρας αιρειν, mayke dvigatę (vzdigatę); der Deutſche muß den Aoriſt αραι ſo wie das Präſens αιρειν beydes gleich, (die Anker lichten,) überſetzen. Aber ſehr wahrſcheinlich verwechſelte der Grieche eben ſo wenig ſeinen Aoriſt mit Präſens, als der Slawe mayke dvignitę je mit mayke dvigatę verwechſelt. Das Verbum perfectivum drückt alſo in allen Verhältniſſen, d. i. durch die ganze Conjugation, ſeinen Inhalt in der Vollendung, am Ziele ſeines Laufes, das Verbum imperfectivum aber nur im Werden, im Fortgange und Laufe, vor der Vollendung, und ohne Rückſicht auf deren wirklichen Erfolg aus.

Wollten wir die Verba perfectiva und imperfectiva zuſammennehmen, ſo bekommen wir, außer dem Participio präſentis, (welches der Natur der Sache nach dem Verbo perfectivo immer mangeln muß,) gerade alles Uebrige in der Conjugation zu doppelt, z. B.

1. Indicativus.

Präſens I.	Präſens II.
dvigam, ich hebe,	dvignem, ich hebe.
Präteritum I.	Präteritum II.
sem dvignil, ich hob, habe gehoben.	sem dvignil, ich hob, habe gehoben.
Futurum I.	Futurum II.
bom dvigal, ich werde heben.	bom dvignil, ich werde heben.

2. Conjunctivus.

Imperfectum I.	Imperfectum II.
be dvigal, ich möchte heben.	be dvignil, ich möchte heben.
Plusquamperf. I.	Plusquamperf. II.
be bil dvigal, ich hätte gehoben.	be bil dvignil, ich hätte gehoben.

3. Imperativus.

dvigaj, hebe.	dvigne, hebe.

4. Infinitivus.

dvígate, heben.	dvígnite, heben.

5. Supinum.

dvigat, heben.	dvígnit, heben.

6. Participium.

a) Präsentis activi.	a) Präsentis activi.
dvigajóų, hebend.	(mangelt).
b) Präteriti activi.	b) Präteriti activi.
dvígal, der gehoben hat, oder hebt.	dvígnil, der gehoben hat, oder hebt.
c) Prät. pass.	c) Prät. pass.
dvígan, gehoben.	dvignen, gehoben.

Dvigam und dvignem übersetzen wir freylich im Deutschen beydes durch ich hebe, weil die deutsche Sprache die zwey Zeitmomente, des Laufes der Handlung und der Handlung am Ziele, nicht unterscheidet; aber dvigam, wie wir schon oben bemerkt haben, heißt eigentlich: ich bin mit Heben beschäftigt, (oder im Heben begriffen), und so durch die ganze Conjugation weiter: sem dvígal ich war mit Heben beschäftigt, bom dvígal ich werde mit Heben beschäftigt seyn, be dvigal ich möchte mit Heben beschäftigt seyn, be bil dvígal ich wäre mit Heben beschäftigt gewesen, dvigate mit Heben beschäftigt seyn, dvigajóų der mit Heben beschäftigt ist, dvigal der mit Heben beschäftigt gewesen ist, dvígan den zu heben man beschäftigt war. Wenn ich hingegen sage dvígnem, so denke ich mich schon am Ziele des Hebens, z. B. Wenn du diesen Stein hebst, so bist du stark, ge ta kamen dvígnew, si moųán; oder erzählend, Act. II. 14. Peter pak ze enajstéreme stope, vzdigne svoj glas, ine réye nim, ꝛc., wo der Deutsche meistens lieber sein Imperfectum, und der Grieche seinen Aorist gebraucht, wie gerade in dieser Stelle: Σταθεις δε Πετρος συν τοις ενδεκα, επηρε την φωνην αυτου, και απεφθεγξατο αυτοις, ꝛc. Petrus aber mit den Eilfen trat auf, erhob seine Stimme, und sprach zu ihnen, ꝛc. Und so weiter: sem dvignil kamen ich hob (habe gehoben) den Stein, und warf ihn z. B. dem Hunde nach; bom dvígnil ich werde heben (und nachwerfen); be dvígnil ich möchte heben (und nachwerfen); be bil dvígnil ich hätte gehoben (und nachgeworfen); dvigne hebe (und wirf nach); ne morem dvígnite kamna, je pretexek, ich kann den Stein nicht heben, er ist zu schwer; pojde, dvigne une kamen, ine pernese ga semkej, geh jenen Stein heben, und bring ihn hieher; so ga trije dvigale, pa ga néso dvígnile, es waren drey beschäftiget ihn zu heben, aber sie haben ihn nicht gehoben.

Bildung der Perfectiva.

So wie hier für das einzelne deutsche Heben der Slawe in Ansehung der Vollendung oder der bloßen Beschäftigung mit dem, was das Verbum besagt, die zwey Verba dvignem und dvigam hat, so sind beynahe für jedes einzelne Verbum der Teutonischen Sprachen, welches diese zwey Zeitmomente zuläßt, in der Slawischen zwey vorhanden.

Die Perfectiva, wenn sie nicht schon in ihrer ursprünglichen Gestalt die perfective Bedeutung haben, werden überhaupt von den Imperfectivis gebildet:

a) entweder durch Versetzung aus einer andern in die zweyte Form: dvignem, plunem, mahnam, dregnem, ꝛc. oder

b) durch Zusammensetzung mit Vorwörtern, wobey das Perfective entweder in der nämlichen Form bleibt, oder in die zweyte versetzt wird: umerjem, umíjem, pernésem, se oblékem, pokléknem, zmerznem, ꝛc.

Es gibt auch Zeitwörter für die perfective Bedeutung aus einem ganz andern Stamme: délam, machen, p. storim; lovím, fangen, p. vjamem; bijem, schlagen, p. udarem; métem (metate), werfen, p. verzem; obétam, versprechen, p. oblúbem; govorím, sagen, p. rekem, ꝛc.

Kennzeichen der Perfectiva und Imperfectiva.

Man würde glauben, daß wenigstens die einfachen gleichgestalteten Zeitwörter, z. B. der ersten Form, alle die nämliche perfective oder imperfective Bedeutung haben; es ist aber nicht so, sondern jedem einzelnen Zeitworte ist schon in seiner ursprünglichen Gestalt die eine von beyden, entweder die perfective oder die imperfective Bedeutung beygeschaffen worden, z. B. padem, fallen, ist perfectiv, kradem, stehlen, imperfectiv; verzem, werfen, sezem, langen, lezem, sich legen, rekem, sagen, sind perfectiv, strézem, bedienen, vlékem, ziehen, pekem, backen, sékem, mähen, sind hingegen imperfectiv. Die Perfectiva werden also nicht immer durch ihre äußere Gestalt von den Imperfectivis unterschieden, sondern sie müssen, wie z. B. die lateinischen Deponentia, die ebenfalls durch ihre äußere Gestalt von den Passivis nicht zu unterscheiden sind, besonders gemerkt werden. Aus diesem Grunde habe ich die Perfectiva oben bey der ersten und vierten Form, deren es ohnehin in ihrer ursprünglichen Gestalt nur wenige gibt, und folglich leicht gemerkt werden können, mit p. bezeichnet. In der zweyten Form sind mit Ausnahme der wenigen dort besonders angemerkten Verba alle perfectiv, so wie in der dritten Form alle imperfectiv sind. Alle ursprünglich zu irgend einer Form gehörige und

in der nämlichen Form mit Vorwörtern zusammengesetzte Zeitwörter sind perfectiv. Auch solche, die bey uns nur in der Zusammensetzung, und folglich in jener Form nur in der perfectiven Bedeutung gebräuchlich sind, habe ich oben bey den Formen der leichtern Uebersicht wegen mit p. angemerkt.

Die zweyte Form ist die eigentliche Form der Perfectiva; doch kommen bey uns nicht so viele Zeitwörter in diese Form als z. B. im Russischen oder Böhmischen, die in andern Formen theils schon ursprünglich perfectiv sind, theils durch Zusammensetzung perfectiv werden.

In der dritten Form gibt es außer der Zusammensetzung mit Vorwörtern keine Perfectiva, und in der sechsten Form sind die Zeitwörter, die aus andern Formen in diese treten, ungeachtet aller Zusammensetzungen immer imperfectiv. Eben so unvermögend sind die Zusammensetzungen mit Vorwörtern in der fünften Form an jenen Zeitwörtern Perfectiva zu bilden, welche aus einer kürzern Form in die fünfte, oder auch selbst aus der fünften in die verlängerte fünfte Form getreten sind. Selbst in der vierten Form findet man dergleichen, jedoch nur als eine Seltenheit, aus der ersten Form dahin versetzte Verba, bey denen das schon in der ersten Form an dem Zeitworte die perfective Bedeutung bildende Vorwort hier in der vierten Form das Nämliche zu thun nicht vermag, z. B. p. se oblékem, imp. se oblékam ich kleide mich an; p. se slékem, imp. se slékam ich entkleide mich; p. pokojím ich ruhe aus, imp. pokojím ich beruhige.

Wenn also das imperfective Zeitwort in seiner ursprünglichen Gestalt mit einem Vorworte zusammengesetzt wird, so bekommt es immer die perfective Bedeutung, z. B. aus der I. Form plétem, p. splétem, zusammen flechten; péczem, p. zapéczem, verbacken. III. Form letím, p. odletím, wegfliegen. IV. Form sodím, p. obsodím, verurtheilen; vadím, p. pervadím, angewöhnen. V. Form tergám, p. iztergám, ausreißen; kopám, p. podkopám, untergraben. Hier sieht man Zeitwörter aus vier Formen, die durch Vorwörter perfectiv geworden sind; man sehe, wie sie in der nämlichen Zusammensetzung in die fünfte oder sechste Form versetzt wieder imperfectiv werden: splétam, zapékam, odlétam oder odletújem, obsójam, obsojújem, pervajam, iztergávam oder iztergújem, podkopávam oder podkopújem. Diese sind größtentheils, vorzüglich in der verlängerten fünften und in der sechsten Form, noch mehr als imperfectiv; sie sind oft iterativ oder frequentativ, indem sie nebst der Dauer auch die Wiederhohlung oder Erneuerung der Handlung, nachdem es der Contexť und die Verschiedenheit der Vorwörter näher bestimmt, ausdrücken.

Das Präsens.

Die Formen des Präsens sind bey den Formen der Zeitwörter angegeben. Doch kommt in bodem oder bom, *ero*, ich werde seyn, ursprüngliches Futurum vor, dessen Präsens sem ist. Wer einmal den Unterschied der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter richtig aufgefaßt hat, der wird auch das Präsens recht zu gebrauchen wissen. So oft es sich um den Ausgang der Handlung handelt, z. B. es soll dieses oder jenes früher geschehen, oder erwarte, habe Geduld, daß dieses oder jenes geschehe, vorüber gehe gebrauche er das perfective Zeitwort. So oft hingegen die Dauer der Handlung berücksichtiget wird, z. B. bey der Frage: was machst du, womit beschäftigest du dich? bediene er sich des imperfective Zeitwortes. Dieses sey hier dem Anfänger zur Richtschnur kurz gesagt.

Bildung des Futurums.

Da unsere Zeitwörter an sich (durch Flexion) kein Futurum bezeichnen, so wird es mit dem Hülfszeitworte bom oder bodem (als dem einzigen Futurum) und dem Mittelworte vergangene Zeit umschrieben: bom (bodem) délal, bom pernesel, ich werde arbeiten, bringen.

Doch gibt es einige mit po zusammengesetzte eine Ortsveränderung anzeigende Verba, die schon in der präsenten Form künftige Bedeutung haben. Diese sind: pobeжím ich werde fliehen, podírjam ich werde galoppiren, pojézdem ich werde reiten, polézem ich werde kriechen, poletím ich werde fliegen, ponésem ich werde tragen, popelám oder popelem ich werde führen, potéчem ich werde laufen, povlečem ich werde ziehen (schleppen), poжéнem ich werde treiben, und endlich poréчem ich werde sagen, (welche Verbum auf den ersten Anblick keine locomotive Bedeutung zu haben scheint, außer wenn man es für das griechische ῥέω, so fließen und sagen bedeutet, wie bey uns réчem, sagen, und réka ein Fluß heißt, ansehen will). Pojdem (d. i. po-idem) ich werde gehen gehört auch hieher, und hat obendrein vor den obengenannten Futuris dieß voraus, daß es sein po auch im Imperativo beybehält und doch, wie bode sey, dort keine mehr future Bedeutung hat als jedes andere Verbum in diesem Modus. Po bedeutet auch oft in der Zusammensetzung mit Zeitwörtern ein wenig, und insofern die oben angeführten in dieser Bedeutung vorkommen, habe sie in der präsenten Form auch eine präsente Bedeutung, und so auch im Imperativ: povléчe egge ein wenig; poжéne treib ein wenig; podirjaj galoppire ein wenig, ꝛc.

Bildung der vergangenen Zeit.

Die einfachen Präterita, wie:

bi von bite,	nese von neste,
minu von minute,	bexa von bexate,
stvori von stvorite,	kaza von kazate,
milova von milovate,	maza von mazate,

sind längst veraltet, und haben sich bloß in der altslaw. Bibel erhalten.

In der ersten Person des Singulars kam noch h hinzu: bih, nesoh, minuh, bexah, stvorih, kazah, milovah; im Plural hom: bihom, nesohom, minuhom, bexahom, stvorihom, kazahom, milovahom; in der dritten Person des Plurals wa oder hu: biwa, nesowa, minuwa, kazahu, ꝛc. Die zweyte Person dieses Präteritums im Plural wird in Innerkrain noch immer, aber nur im Präsens gehört: délaste, kazaste, uqiste, ꝛc. wie auch andere ehemalige Präterita: nese, reqé, uqi, ꝛc. jetzt nur im Präsens vorkommen, nachdem hier das t am Ende durchaus weggefallen ist.

Das jetzt übliche periphrastische (umschriebene oder zusammengesetzte) Präteritum ist das Mittelwort, mit welchem das Hülfswort sem, se, je; sva, sta, sta, weibl. sve, ste, ste; smo, ste, so verbunden wird. Bil ist so viel als gewesen, daher nun: sem bil, sem bila, ich bin gewesen; sva bila, sve bile, wir beyde sind gewesen; smo bili, smo bile, wir sind gewesen.

Dieses sem vertritt aber auch bey activen Mittelwörtern das deutsche Hülfswort haben: sem pisal, weibl. sem pisala, ich habe geschrieben.

Wird anstatt sem das Präteritum sem bil mit dem activen Mittelworte verbunden, so erhält man Plusquamperfectum, d. i. die vorher oder früher vergangene Zeit, als die zweyte auch schon vergangene angefangen hat. Das Plusquamperfectum findet aber bey iterativen oder frequentativen Zeitwörtern natürlicher Weise nie Statt, weil hier die Handlung fortwährt, im Plusquamperfecto aber als ganz vollbracht betrachtet werden muß. So sagt man: je pernesel er hat gebracht, und je bil pernesel er hatte gebracht, aber nicht je bil nanawal, sondern nur je nanawal er hat oder hatte darauf getragen; obwohl man in der ersten Form, wo das Zeitwort zwar imperfectiv, aber nicht iterativ oder frequentativ ist, beydes sagt: sem nesel ich habe getragen, und sem bil nesel ich hatte getragen. So sagt man auch: sem mu bil pisal ich hatte ihm geschrieben, und sem mu bil vse popisal ich hatte ihm alles beschrieben; aber nicht sem mu bil vse popiseval, sondern nur sem mu vse popiseval ich habe oder hatte ihm alles beschrieben.

Bildung des Optativs (Conjunctivs).

Im Optativ wird mit dem Mittelworte die Partikel bi verbunden. Imperfectum: bi bil, weibl. bi bila, ich wäre, bi bili, weibl. bi bile, wir wären; bi pisal, weibl. bi pisála, ich würde schreiben, bi pisále, weibl. bi pisále, wir würden schreiben.

Plusquamperfectum: bi bil pisal, weibl. bi bila pisála, ich hätte geschrieben, bi bili pisale weibl. bi bile pisále, wir hätten geschrieben.

Nur in einigen Gegenden Unterkrains hört man auch biti seyn, wie alle andere Zeitwörter im Plusquamperfecto: bi bil bil, weibl. bi bila bila, ich wäre gewesen, bi bili bili, weibl. bi bile bile, wir wären gewesen. Sonst ersetzt man die Wiederhohlung bil bil, bili bili, ꝛc. lieber durch ein Nebenwort, als: prèd, unkrat, takrat, tistekrat zum Unterschiede des Imperfectum: O, wenn ich gesund wäre! O, ke bi bil zdrav! Und: O, wäre ich gesund gewesen! O, ke bi bil zdrav bil! Allgemein gebräuchlich: O, ke bi bil prèd (unkrat, takrat, tistekrat) zdrav!

Die Bezeichnung der Personen geschieht an dieser Partikel bi nicht, indem sie bey uns indeclinabel geworden ist. Sie werden entweder aus dem Contexte entnommen, oder die persönlichen Fürwörter ausdrücklich beygesetzt. Im südlichen Theile heutigen Illyriens wird die Partikel bi auf folgende Art noch declinirt: bem, (bim), bew, bi; bevà, bestà, bestà, weibl. beve, beste, beste; bemò, beste, bejò. Welches bey uns in der Zusammensetzung dobim ich erlange, prebim ich dauere aus, se znebim ich bin einer Sache los, noch lebt. Unser bi ist allerdings selbst ein Theil der Conjugation von bem, welches wir schon daraus ersehen können, weil es, gleich seinem Collega sem, das Zeitwort, dessen Zeiten es ergänzen hilft, als Mittelwort bey sich hat: bi bil, bi délal wie sem bil, sem délal; wo also bi das bestimmte Zeitwort seyn muß, indem kein Satz ohne ein solches seyn kann.

In bil ist das i gedehnt; in der Verlängerung wird diese Dehnung entweder beybehalten, oder man überträgt den Ton auf die zweyte Sylbe, welches letztere in Krain häufiger gehört wird: sva bela, sve bele, smo beli, ꝛc.

Bildung des Gerundiums, Transgressivs.

Setzt man zu den Zeitwörtern, die zur fünften und sechsten Form gehören, für das ati des Infinitivs áje, und zu den übrigen, die im Präsens auf im oder em ausgehen, für im oder em e, so erhält man das Gerundium: vprawate fragen, vprawáje (interrogando), ogledovate beschauen, ogledováje, lizate lecken, li-

ʒáje; sedím ich sitze, sede, (sedendo), stojím ich stehe, stoje, gredem ich gehe, grede, lexím ich liege, lexe, molцím ich schweige, molцe, ꝛc. Es bleibt immer unabgeändert, und gilt für alle drey Geschlechter und Zahlen: vprawáje sem hodil, hodila; grede sva iskála: smo iskále, iskale, ꝛc.

Hängt man der dritten Plural-Person präsentis das ц an, so erhält man eine Participialart, die wir nach den Böhmischen Grammatikern den Transgressiv nennen wollen: delajóц arbeitend, hvalejóц lobend, deleц theilend. Der Transgressiv wird, wie das Gerundium, adverbialisch gebraucht: vse je oprávela gredóц (nicht gredóцa). Er pflegt aber auch in ein förmliches Adjectivum zu übergehen: delajoц цlovek, stojeцa voda, ꝛc. Die perfectiven Zeitwörter sind des Gerundiums und Transgressivs im Präsens ihrer oben angegebenen Bedeutung halber nicht fähig; jedoch ist das nur adverbialische rekóц von dem perfectiven réцem allgemein gebräuchlich.

Das Präteritum des Transgressivs: bív der gewesen ist, délav da er gearbeitet hat, pisav nachdem er geschrieben hat, pad indem er gefallen ist, hört man in Krain nicht mehr. Von dem jetzt für alle drey Geschlechter im Nominativ (einst nur für das Weibl.) geltenden Ausgange auf we haben wir noch so viele Spuren, daß wir einst im völligen Besitze dieses Transgressivs, der den Participiis perfecti activi der Griechen oder der lateinischen Deponentia entspricht, gewesen zu seyn schließen können. So sagt man noch heutiges Tages in ganz Krain: poʒablivwe sem to storil indem ich es vergessen habe, that ich das, oprímwe sem hodil ich ging, indem ich mich da und dort festhielt, skrivwe je pernesel versteckter Weise hat er es gebracht, omedlévwe der in Ohnmacht gefallen ist.

Dieses Participium gebrauchte häufig Sebastian Krell. So liest man in seiner Postille vom Jahre 1578 Luc. 10, 30. (neu orthographirt): — ine so wle od nega pustivwe ga malo xivega. 34. ine perstopivwe je obeʒal rane negove, nalivajoц olem ine vinom, ine posadivwe nega na svoje xevinцe, — und Luc. 7, 38. — ine stopivwe od ʒad ke negovem nogam, je plaцejoц ʒaцela solʒáme moцíte negove noge, ine se téme lasmí svoje glave otirate, —

Also oben perstopivwe, d. i. on, männlich, unten eben so stopivwe, d. i. ona, weiblich, nicht perstopivwa, ganz nach Art der Comparative.

Die Bildung dieses Participiums geschieht, indem man vom ersten Mittelworte der vergangenen Zeit, das nur mit dem Hülfszeitworte gebraucht wird, das End-l in vwe verändert: délal, délavwe, igràl, igrávwe, klíцal, klíцavwe, uцíl, uцívwe, xélel, xelévwe.

Die Bekonung in diesem Mittelworte ist die des ersten Mittelwortes prät. im Weiblichen: délal, délala, délavwe; mázal, mázala, mázavwe; govóril, govorila, govorívwe.

Zeitwörter der ersten Form, deren Stammsylbe sich auf Consonanten endiget, erhalten in diesem Falle das an ihre Stammsylbe angehängte we: padwe von padem, umerwe von umerjem, rekwe von rekla, reyem, ꝛc. So auch jene, deren Stammsylbe durch einen im Präsens hinzugekommenen Consonanten geschlossen wird: oprímwe von oprimem, Inf. operjete. So ist es im Kirchenslawischen: razpenwi, nayenwi, snemwi, ꝛc. von razpete, razpnem, nayete, nayнem, snete, snemem. In pozablivwe (in Unterkrain auch pozabivwe) ist das l eingeschaltet worden, wie beyläufig im Kirchenslawischen: obnovlwi, pristuplwi, ꝛc.

Bildung des Imperativs.

Der Imperativ wird von der ersten Person präsentis, welche in unserem Dialekte durchaus auf am, em, im, im oder em ausgeht, gebildet. Man verändert nämlich:

1.) das am in aj: délam, délaj, gíbam, gíbaj; wobey noch für die erste Person Dualis va, weibl. ve oder ve, zweyte und dritte ta, weibl. te oder te, Plur. für die erste mo und für die zweyte te hinzukommt. Ist das am gedehnt, so lautet das aj geschärft, und im Dual und Plural wieder gedehnt: ravnám, ravnàj; ravnája, ravnájve, ravnájta, ravnájte; ravnájmo, ravnájte.

2.) Das em in ej: jém, jéj, povém, povéj; vém und izvém hat véde und izvéde. Das Uebrige, den gedehnten Ton abgerechnet, der immer auf ej Statt findet, ist wie oben.

3.) Das em und îm oder em in e: grízem, grize, máhnem, máhne; uyím, uye, mótem, móte. Das e ist hier immer tonlos: grize, grízeva, grízeta, grízemo, grízete; das i aber ist im Dual und Plural immer gedehnt: uyíva, uyíta, uyímo, uyíte, ꝛc.

Alle in der ersten Form auf ɜem oder yem Ausgehende fordern für das ɜ ein z, und für y ein ŋ: sɜem, sez, reyem, reŋe, ꝛc.

Alle, die in der ersten Form im Präsens das a aufnehmen, fordern dafür im Imperativ ein e: ɜem, ɜene; vjamem, vjeme; vnamem, vneme; vzamem, vzeme; snamem, sneme; verjamem, verjeme; und die es in der zweyten Form aufnehmen, fordern im Imperativ, wie im Infinitiv, das e dafür: pomaknem, pomekne; nataknem, natekne; ganem, gene, ꝛc.

Das o der vorletzten Sylbe übergeht in o: hodem, hode, govorim, govore, ꝛc. ausgenommen das aus dem u entstandene o: gode, bode, stope, trose, mote, kose, robe, poye, sode, toxe, store. So auch vor l: tolne, umolkne, molye, dolxe, ꝛc.

Die auf jem oder jim ausgehen, werfen nur das em oder im weg: vtejem, vtej, vtejva, vtejta, vtejmo, vtejte; so auch pojem, pój, stojím, stój, bojím se, bój se, oznánújem, oznanúj, sejem, sej, ꝛc.

Davon sind ausgenommen:

a) Diejenigen der ersten Form, die vor te des Infinitivs ein i haben, und ihr Präsens mittelst j verlängern, deren Imperativ die reine Stammsylbe darstellt: pite, píjem, pí; lite, líjem, lí; gnite, gnijem, gni, ꝛc. So hat auch vmerjem, umre. Im Altslaw. ist der Imperativ pij, lij, gnij, ꝛc. und pí, lí, gni, ꝛc. ist das bey uns veraltete einfache Präteritum.

b) Die zur vierten Form Gehörigen auf jim werfen nur das m hinweg: gnojím, düngen, gnoji, rójim, schwärmen, roji, tajím, läugnen, táji, tajíva, tajíta, tajímo, tajíte. Bey diesen wird, wie gewöhnlich, im Dual und Plural das i gedehnt.

Die im Präsens einen doppelten Ausgang haben, haben auch einen doppelten Imperativ: ropotem und ropotám, ropoye und ropotàj, ziblem und zibam, zible und zíbaj, ꝛc.

Die dritte Person plur. hat keinen Bildungslaut, man setzt dafür vor den Indicativ die Partikel naj: naj délajo, naj piwejo. Diese Partikel naj vor dem Indicativ ersetzt auch immer leicht in der ersten und dritten Person des Singulars und Duals, wie auch in der ersten Person des Plurals, den Imperativ, und entfernt jede Zweydeutigkeit (in der ersten und dritten Person des Singulars): délaj oder naj délam, délaj oder naj déla, délajva oder naj délava, délajta oder naj délata, délajmo oder naj délamo.

Der Imperativ kann auch für den Conjunctiv präsentis gelten oder umgekehrt, wie im Lateinischen: *Voluntas Dei est, ut agamus secundum ejus praecepta*: vola boxja je, de délajmo po negoveh zapovedeh. Dieses voraus gesetzt, wird man sich nicht wundern, eine erste Person im Imperativ zu finden, wie z. B. in den Sätzen: bóde lèn ali príden, nèq me ne pomaga, ich mag träge oder fleißig seyn, es hilft mir nichts; te pomagaj ale ne pomagaj, vêm, de nèq ne dobím, ich weiß, daß ich nichts bekomme, ich mag dir helfen oder nicht; und bóde eden tukej, eden tam, es sey einer hier, der andere dort; Bog pomágaj, Gott helfe.

Bildung des Infinitivs.

Die Bildung des Infinitivs, so wie der Mittelwörter, ist oben bey jeder Form gezeigt worden. Man darf also nur das Präsens als Thema in den Wörterbüchern angeben. Doch wird es rathsam seyn, bey der dritten und vierten Form den Infinitiv anstatt des Präsens zu setzen, weil man aus dem Ausgange im nicht wissen kann, ob der Infinitiv auf éte oder íte ausgehe; wohl aber folgt auf em ite, nach Verschiedenheit der Aussprache oft auch ete. Bey den Zeitwörtern der zweyten, fünften und sechsten Form ist es hinlänglich das Präsens anzugeben, weil dem Präsens nem im Infinitiv immer nite, dem am, vam oder avam, ate, vate, avate, und dem újem immer ováte, entspricht. Bey der ersten und zweyten sey also das Präsens, bey der dritten und vierten der Infinitiv und bey den übrigen zwey Formen das Präsens oder der Infinitiv das Thema.

Das Supinum.

Wir pflegen den Infinitiv nach idem, grem, hodem, pówlem, vodém, ꝛc., folglich in solchen Fällen, in welchen der Lateiner das Supinum in um gebraucht, zu verkürzen, indem wir das e am Ende weglassen: pójdem spat, *ibo dormitum*, jewel urjit, sejat, orat, ꝛc. Wobey in der gemeinen Aussprache oft auch die Vocale verändert werden: grem molet, leꝛ, ꝛet, von molite; leꝛe, ꝛete.

Bildung des Passivum.

Die Bildungslaute des passiven Mittelwortes der vergangenen Zeit sind n und t. Von diesem nun werden vermittelst der damit verbundenen Hülfswörter sem oder bívam, bom, (bodem), sem bil andere Zeiten und Arten gebildet:

písano je,	es ist geschrieben.
písanó bíva,	es wird geschrieben.
písano bode,	es wird geschrieben werden.
písano je bilo,	es ist geschrieben worden.
písano bode,	es sey (werde) geschrieben.

Da písano je dem Lateinischen *scribitur* nicht ganz entspricht, so wählen andere Slawen, wo der Sinn die iterative oder frequentative Bedeutung zuläßt, das Hülfswort bívam: sójeni bívamo, *judicamur*, 1. Kor. 11, 32. Man hört bey uns, wenn man das tiefe Unterkrain ausnimmt, das einfache bívam nicht, nur in Zusammensetzungen prebívam, dobívam, ꝛc. ist es in ganz Krain üblich. Aus diesem Grunde hat unsere Bibel in der angeführten Stelle, wie auch sonst überall sam für bívam.

In vielen Fällen schreibt man das Passivum, besonders in der dritten Person, lieber mit se um: se pive man schreibt, es wird geschrieben; se odpusti, man läßt nach, es wird nachgelassen; oder mit ɥlœvek: ɥlœvek ne vé, kaj bi rekèl, man weiß nicht, was man sagen soll. Vorzüglich bey Reflexiven: ɥlœvek se ne spomne, man erinnert sich nicht.

Auch der Infinitiv mit dam, ich lasse, verbunden, ersetzt das Passivum, wie im Deutschen: so dale hiwo zidate, sie ließen das Haus bauen; ga bomo dale pokopáte, wir werden ihn begraben lassen, *curabimus eum sepeliri.* Sonst wird das Passivum, wenn der Sinn nicht darunter leidet, in ein Activum umgesetzt: právijo, govore (ludje) man sagt, man pflegt zu sagen; kliɥejo te, man ruft dich; imenújejo te, man nennt dich; ga néso mogle pokopáte, man konnte ihn nicht begraben, für né mogel-pokopan bite, er konnte nicht begraben werden.

Im Altslawischen gibt es auch ein passives Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, dessen Ausgänge em, om, im sind. Im Krainischen sind davon nur noch einige Spuren: znam-je, znam-ne Zeichen; znam-vate, znam-naté zeichnen; lakom-en habsuchtig, welchen dieses veraltete Mittelwort von znate und lakate zu Grunde liegt.

Verbalia.

Die Nennwörter, die das eigentliche Thun und Lassen des Zeitwortes darstellen, und die man deßhalb Verbalia (auch Participalia) nennt, werden unmittelbar vom passiven Mittelworte vergangener Zeit abgeleitet, indem man dem n oder t das je anhängt.

1. píte, pit: pítje, das Trinken, der Trank.
2. nagníte, nágnen: nágnene, die Neigung.
3. sedéte, sedèn: sedéne, das Sitzen.
4. uɥíte, uɥèn: uɥéne, das Lehren.
5. vpráwate, vpráwan: vprawáne, das Fragen, die Frage.
6. ꙗaleváte, ꙗaleván: ꙗaleváne, das Trauern.

So ist auch gebildet worden: djane die Handlung; sejane das Säen, oder auch die Saat; vstajéne, die Auferstehung, für vstajáne oder vstane, welches letztere nicht üblich ist. In dopadajéne, Wohlgefallen, ist das je eingeschaltet worden; Dalmatin und Schönleben schrieben dopadéne, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer spricht.

XIII.) Formen der Vorwörter.

Die meisten Vorwörter (Präpositionen) sind reine Wurzellaute und ganz einfache Sylben der ersten und zweyten Classe:

1.		2.	
	o, zu, um.		ob, um, an.
	u-		od, von.
	ve, va-, in.		vz-, vez-
	pa-		iz, aus.
	po, nach.		pod, unter.
	na, auf.		per, pri, bey.
	do, bis.		pre-
	za, für, hinter.		pra-
	se, so, von, mit.		pro-
	ke, zu.		med, zwischen.
			nad, über.
			raz-

Zur dritten Classe gehören pred vor, čez, (čez) über, prez, brez ohne, skoz, skoze durch, prék quer über. Die zwey letzten gehören mehr zu den Adverbien, wie auch die unten vorkommenden Abgeleiteten.

Die Partikeln u, vz, pa, pre, pra, pro, raz heißen untrennbar, weil sie außer der Zusammensetzung nicht mehr vorkommen. Doch hört man in Oberkrain: je padel raz strého, er ist vom Dache gefallen. So auch in Kärnten nach Hrn. Jarnik's Sadje-reja 1817 S. 41 und 43: raz drevo vzete vom Baume nehmen.

Abgeleitet sind: mimo, mémo, mém neben, vorbey (von mínem), proti gegen (alt protivu wider); vné außerhalb, von ven; bliz nahe, bliže näher, sind der Form nach Adverbien.

Zusammengesetzt sind: okóle, okróg ringsum, aus o und kolo, krog; vpríčo in Gegenwart, auch príčo; posréde, posréde, mitten, auch sréde; naméste anstatt, aus na und mésto; poleg neben; vutrí neben an der Seite; zrazen, razun, außer; zravno, zráven, neben, bey; zavólo, zavòl, zastrán, obstrán wegen, von za und vola, stran; zmed aus der Mitte; spred aus der Gegenwart weg; spod unter dem Dinge hervor; znad, ober dem Dinge weg; znótre, znótre, innerhalb; zgore, zgore, oberhalb; zune, zune außerhalb, aus s und ven; napróte, naspróte, entgegen; verh der Gipfel und tik (Stammsylbe von per-tikate) werden auch als Vorwörter gebraucht: verh gore am Gipfel des Berges; tik stréhe knapp am Dache, tik tal ganz am Boden.

Für se mit, von, wird vor darauf folgenden gelinden Lauten ze gesprochen und geschrieben: ze očetam mit dem Vater, ze bratam mit dem Bruder; ze gore vom Berge, ze vozá vom Wagen, ꝛc. So auch oft in Zusammensetzungen: zvečem, zlo-

sém, znésem: im letzern Falle behauptet sich aber doch oft das s: sném, svèt, svitek, svarim, ꝛc.

Das z vor n wird größtentheils als ж gesprochen: жe nim mit ihm, чежен, чеж-н über ihn, preж nega, breж nega ohne ihn, iж nega aus ihm. So schrieb schon Dalmatin z. B. Genes. 8, 1. katera je жenim, ꝛc.

Die Präpositionen in den Zusammensetzungen mit Beywörtern, siehe Bildung der Beywörter.

Mit Zeit- und Nennwörtern werden folgende zusammengesetzt:

o-

ostate, verbleiben;
ogolíte, entblößen;
omámite, betäuben;
ohladíte, abkühlen;
oživéte, wieder aufleben;
opréte se, sich stützen;
otelíte se, kalben;
otréte, abtrocknen;
oskrunite, beflecken;
ozdravite, gesund werden oder machen;
opustíte, verlassen.
oslepíte, verblenden.
očistíte, rein machen.
odéte, bedecken.
osmodíte, anbrennen, sengen.
ogréte, erwärmen.
ovréče, umwerfen.
okisate, sauer machen.
omíte, abwaschen.
oménite se, einen üblen Tausch machen.

Mit Nennwörtern: otók die Geschwulst, otok die Insel, von oteče; oslèn, auch zaslèn, Aufschlag, Kragen, von zaslóknem; obád (brenjel) Roßbrämse, von obodem, obadam; opora die Stütze, von opréte; oklep Rüstung, von oklépate; oklen, oznanilo Verlautbarung; osoba Person, von o sebe; oséčuje Eingeweide, von seče; opomba, Erinnerung, von pomníte; obok Gewölbe; oje Deichsel, von jete.

u-

udarite, einen Schlag geben;
ulomíte, abbrechen;
uíte, entgehen;
ubíte, erschlagen;
usehnite, verdorren;
ujete, abnehmen, wegnehmen;
uterdíte, befestigen;
ukrotíte, bezähmen;
uterpéte, entbehren können;
utopíte, ertränken.
urézate, abschneiden.
uneste, davon tragen.
ugledate, erblicken.
uteče, davon laufen.
usékate, abhacken.
ugasíte, auslöschen.
ulovíte, erhaschen.
ukovate, anschmieden.
uvrtéte se, im Zählen etwas übergehen, weglassen.

Uíma Wetterschade am Getreide (calamitas), von ú und imem; uboжnost Armuth, von u und bog, ubog; utek, auch votek Eintrag der Weber, von u-tkate.

Das ú bedeutet also von und auch bey; wie auch se mit und von heißt.

v-

vstopite, eintreten; vdjate, vdéte, einſetzen.
vpelate, einführen; vtisnite, eindrücken.
vsute, einſchütten; vlite, eingießen.
vrinite, eindringen; vléste, hineinkriechen.
vzlovéczite se, Menſch werden; vprawate, (vprosite), fragen.
Vżitek Genuß, von v-żite; vprega Vorſpann, von vpre-żem; vhod Eingang.

v- für vz-

vstopite se für vzstopite, auftreten; vstate für vzstate, aufſtehen.
vlożite für vzlożite, auflegen; vzréte se für vzzréte, aufblicken.

pa-

pazite, aufmerken, Acht haben, von zi-nem, zi-jem?
pażite, füttern, z. B. die Wand mit Moos, von v-żite? Ruſſ. páz die Fuge, ſiehe pazha.

Das z in paz mag der Radicallaut von ze-jate ſeyn, wie z. B. das d in zid von date, einſt zdate für zidate; podoba Ebenbild, von po-do-bi-te; vielleicht auch ud Glied, von udéte, wie utek, von utkate: eben ſo das Lateiniſche d in *condere*, von *dare*.

Pámet, Vernunft (Gedächtniß), vergl. s-pomin Erinnerung; paperke, plur. Nachleſe, (Böhm. paberke); páglaven, eigenſinniger Knabe, von pa und glava; pátaka, Treberwein, woraus Eſſig wird, von po-tákam; pajdáw, Reiſegeſpann, von pa und idem; pezder für pazder, die Age, (Abfälle beym Flachsbrecheln oder Spinnen), von dréte; paprat, auch praprat Farnkraut.

Das pa in pajik, in einigen Gegenden palek, auch opalek, die Spinne, Altſl. pauk, Kroat. pavuk, Böhm. pavauk, halte ich für die Stammſylbe, von raz-pete (alt pjate), wie im Deutſchen Spinne, von ſpinnen, ſpannen. Aus der nämlichen Wurzel ſind pota, spona die Feſſel, opánka Schnürſchuh, ꝛc. Unſer pajik iſt in dem nämlichen Verhältniſſe zu pavek, als unſer zajin zum Steyeriſchen zaven Haſe.

po-

povédate, ſagen; poczete, anfangen.
poslate, ſchicken; podate, darreichen.
povabite, einladen; pozvate, rufen.
pogrezhnite se, unterſinken; porocite, berichten, copuliren.
pokopáte, begraben; pogrewite, vermiſſen.
pozlatite, vergolden; posadite, ſetzen, pflanzen.
posvetite, heiligen; pohvalite, beloben.
pobélite, ausweißen; pomazate, anſchmieren.

pojdem, ich werde gehen; poturuite se, Türke werden.
pohrovatite se, die Sitten der Kroaten annehmen.
pogorénuite se, die Sitten der Oberkrainer annehmen.
pogovorite se, poskákate, pospáte, potérpéte, postate, pomlatite, sich ein wenig besprechen, ein wenig springen, schlafen, leiden, stehen, dreschen.

Povóden, Ueberschwemmung; povodenj, Zügel, Leitseil; pomíje plur. das Spühlicht; póvoj, die Binde, von povíjem; pogodba, Vertrag, pogòj, Bedingung, von po-godite; pogúm, Muth, vergl. mit gumno; pomórje, Küstenland, von po und morje: pogóvor, Gespräch; pokoj, Ruhe, von povijem; pomoj Hülfe; porod, Geburt; potok, Bach, von po und teče; porok, Bürge, von po und reqem; potòp, Wässerfluth; potrès, Erdbeben; potúha, Unterschleif, von tih; potráta, Verschwendung; potréba, Nothdurft; pomlád, Frühling, wie poetisch! se pomladí.

So ist auch z. B. svét, welches die Welt und den Glanz bedeutet, wie *mundus* die Welt und der Schmuck, κοσμος die Welt, Schönheit und Zierde heißt.

na-

nasolite, einsalzen; nadrobite, einbrocken.
navite, aufziehen; nagnite, naklonite, neigen.
nalite, einschenken; nalomite, anbrechen.
nasadite, ansetzen; napisate, aufschreiben.
napite, zutrinken; naqnem, naqete, angänzen.
naslédevate, nachfolgen; najdem, najte, finden, (*invenire*).
nastavite, ansetzen; nabíte, laden, (die Flinte).
naloxite, nalagate, nakladate, aufladen; nagibate, neigen.
najéste se, napite se, nasedéte se, nagledate se, nalexate se, naspate se, sich satt essen, satt trinken, satt sitzen, satt sehen, satt liegen, satt schlafen.

Národ, Volksstamm; naméstnek, Statthalter; najemnek, Taglöhner; násad, eine Lege zum Dreschen; náhod, Schnupfen, (*rheumatismus*); nástel, Streu; (napérstek, Fingerhut, Böhm.) naboj, Binderschlägel; nagib, Antrieb; návor, Hebebaum.

do-

dodate, zugeben; doloxite, zulegen.
dovolite, erlauben; dodélate, die Arbeit vollenden.
doklinate, errufen; dopisate, zuschreiben.
doseqe, erlangen; doplavate, bis wohin schwimmen.
dosuwite, völlig trocknen; dowite, zu Ende nähen.
dojdem, dojte, bis dahin kommen, einhohlen.

Dobiyek, Gewinn, von do-bite, bekommen; dovoléne, Erlaubniß.

za-

zapréte, zumachen; zaloxite, verlegen.
zastate, zurückbleiben; zakurite, einheitzen.
zasluxite, verdienen; zatajite, verläugnen.
zabite, verschlagen; zaspate, verschlafen, einschlafen.
zadéte, treffen; zakrityate, aufschreyen.
zakopate, begraben; zamudite, versäumen.
zavdate, vergiften; zarotite se, schwören.
zaite, irre gehen; zaigrate, verspielen.
zazvonite, anläuten; zapiskate, (einmal) pfeifen.
zaynem, zayete, zayenate, anfangen; zawite, zunähen.
zaglodjate, zahudityevate, (einmal) fluchen.
zapitate, zadojite, mit dem Mästen, Säugen zu Grunde richten.

Zaklad, Schatz; zastava, Pfand; zamuda, Versäumung; zahod, Niedergang; zagorje, eine Gegend hinter dem Berge; zamórje, Länder über dem Meere; zapoved, Geboth; zavezа, Bündniß; zagojzda, Keil; zaréza, Einschnitt; zaslèn, auch oslèn, Aufschlag, Kragen; zákon, Gesetz, Ehe; zavrélena, ein verdorbener Wein.

s-, z-, so-, se, (a) herab, (b) zusammen.

(a)

spustite, herablassen; spadate, skapate, herabfallen.
zmeste, zmétate, abfegen; snete, snemate, herab nehmen.
zmétate, herab werfen; snedite, abseichen.
zluyate, hinabwerfen; seséste se, zgrudite se, herabsinken.

(b)

zvezate, zusammen binden; sewtéte, zusammenzählen.
zbrate, sammeln; znosite, zusammen tragen.
zloxite, zusammen legen; segnate, zusammen treiben.
zdruxite, vereinigen; zmerznite, zusammen frieren.
snéste, aufessen, (*comedo*); zlegate se, einmal lügen.
zgoréte, verbrennen; snite se, zusammen kommen.
sopéhate, schnauben; stlayite, zusammen drücken.
zgrabite, ergreifen; seznanite se, sich bekannt machen.

Zbor, Versammlung; zveliyane, Seligkeit; zguba, Verlust; zupernek, auch zopernek, Widersacher; shod, Zusammenkunft; sejm, Oberkr. smejn, Markt; svèz, G. svíza, der obere feine Sand

an einer Sandbank; splàv, unzeitige Geburt; stok, Zusammenfluß; smetena, Milchrahm; svet, Rath; smert, Tod; stiska, Gedränge; suxen, Sclave, von s und dem veralteten uʒ, uxa, Band; sosed, Nachbar; sogórnek, Mitweinzerl; sókroveɲa, mit Blut gemischter Eiter, der sonst gnoj heißt; sórxeɲa, gemischtes Getreide, von so und rex; sotéska, ein enger Paß; sópraʒnek, Gedächtnißtag; sóderga, zusammengescharrtes Ding; sovráxnek, auch suvráxnek, Feind, von so und vrag; sópar, Dunst; sopáreɲa, Ausdünstung; sokol, auch skol, Falke; ʒ für iʒ: ʒbirek, was beym Ausklauben übrig bleibt, Ausklaubsel; spoved, Beicht; spisek, schriftlicher Auszug; im tiefen Unterkr. hört man noch iʒbirek, iʒpoved, iʒpisek, ꝛc.

ob-

obvite, umwinden; obute, anziehen (Strümpfe, Schuhe)
obstopite, umringen; oblegate, belügen.
obsodite, verurtheilen; obdarevate, beschenken.
obderxáte, behalten; obstáte, bestehen.
obréʒate, beschneiden; oblexem, obleɥe, belagern.
objamem, objete, objemate, umfangen, umarmen.

Obhod, Umgang; obliɥje, das Gesicht, von ob und liɲe; obéd männl. das Hauptmahl, von ob und jéd.

Nach ob fällt das v gern weg:

obléɥem, obléɥe, oblaɥite, ankleiden, von vléɥe.
obraɥate, obernite, umwenden, von vraɥate, vernite.
obésite, aufhenken, von veséte; obalite, umklammern, v. valite.
obeʒate, umwinden, v. veʒate; obétate, versprechen, v. vét.

Oblak Wolke, von vlak; obód für obvod, Zirkelbogen; obɥena, obɥestvo, Gemeinde, von ob und (veɥ, Sache).

od-

odstopite, abtreten; odidem, odite, weggehen.
odstavite, absetzen; odloxite, ablegen.
oddate, abgeben; odpravite, abfertigen.
odgnate, abtreiben; odmikate, wegschieben.
odpréte, öffnen; odgóvorite, antworten.
odkosite, odjuxenate, odveɥerjate, mit dem Früh-, Mittag-, Abendessen fertig seyn.

Odlòg, Aufschub; odpóved, Entsagung; odgóvor, Antwort; odveʒa, Lossprechung.

iz-

izvolite, auswählen;	izúte, ausziehen, (exuere).
izgnate, austreiben;	izstrébite, ausputzen.
izkopáte, ausgraben;	izbíte, ausschlagen.
izneste, austragen;	izlíte, ausgießen.
izrézate, ausschneiden;	iztoçite, ausschenken.
izteknite, ausstöbern;	iztreste, ausschütten.
izprawate, ausfragen;	izléçe (für izvlácz,) herausziehen.

Doppelte oder auch dreyfache Zusammensetzungen:

izpovédate se, beichten, (iz-po-védate).
izprevréçe, ändern, (iz-pre-vréçe).
izpremenite, verändern, (iz-pre-menite),
izpreobernite, verwandeln, bekehren, (iz-pre-ob-vernite).

Man läßt gerne in der Aussprache sowohl als im Schreiben das i in iz weg: zlite, sprawate, spovédate, sprevréçe, spremenite, spreobernite.

Izhod, Ausgang; für izpoved, izbírek, izpisek; hört man meistens nur spóved, zbírek, spisek.

v3-, verkürzt 3-

v3amem, v3ete, nehmen, (aufnehmen,) von jamem, jete.
v3dvignem, v3dvigate, empor heben, von dvigate.

V3rók, Ursache; in vrók, Schicksal, vrozen, dem ein Uebelbefinden zustößt, dessen Ursache man nicht kennt, scheint das 3 weggefallen zu seyn.

In unsern alten Büchern trift man das v3 mehrmals an: Truber's Postille S. 227. séme u3haja, eigentlich v3haja. Schönleben Ev. S. 306. v3dihale. T. Ps. 6, 6. v3dihane, d. i. v3dihane. Dalmatin B. Matt. 10, 12. v3dajte; Luc. 1, 29. v3dane.

3budite, aufwecken;	splézate (na drevo,) aufklettern.
3rveste, aufblühen;	3léste, (na strého,) ersteigen.
3dévate, hinauf thun;	3rastem, 3raste, aufwachsen.
3hajate, aufgehen;	3glasite se, sich anmelden.

3glavje, auch noch v3glavje, Hauptkissen; solnçne 3hodi (für v3hod), Sonnenaufgang.

pod,

podlézte, unterkriechen;	podkopáte, untergraben.
podkúpite, bestechen;	podstopite se, sich unterstehen.
podstavite, unterlegen;	podlólate, doppeln (Schuhe).
podvíte, unterbiegen;	podwite, unternähen, doppeln.
podléçe, unterziehen;	podkovate, (ein Pferd) beschlagen.
podvréçe, unterwerfen;	podpréte, unterstützen.
podpisate, unterschreiben;	podvézate, unterbinden.

Podnóǽje, Fußschämel, von pod und noga; podnet, Antrieb, Unterkr. Zündmateriale, von pod und nete, jete; podkóva, Hufeisen; podplàt, Fußsohle; podpóra, Stütze, Unterlage; podvez, das Knieband; podbój, Pfoste; podlog, Stütze, Grund; poddél, podwev, Vorschub; podlaka, Unterfutter.

pri-, per-

permeste, bringen; pervezate, anbinden.
perbite, anschlagen; perpustite, zulassen.
perdate, zugeben; perpravite, zubereiten.
perdjate, zuthun; perrinite, hinzu drängen.
perpete, anheften; perspéte, eilends herbey kommen.
perlite, zugießen; perblizate se, sich nähern.
pridem, prite, (für pri-idem, pri-ite), kommen.
primem, perjete, (pri-imem,) angreifen.
perbezate, perbégate, fliehend herbey kommen.
perplavate, perjézdite, perletéte, perpéte, schwimmend, reitend, fliegend, singend herbey kommen.
perjokate, perzvizgate, perplesate, perhajate, persmejate se, perpókate, weinend, pfeifend, tanzend, prahlend, lachend, schnalzend herbey kommen.
perdélate, mit der Arbeit erwerben, erfechsen.
perkmetvate, als Bauer sich etwas erwerben.
perkupuévate, durch den Handel erwerben.

Prisad, Brand, Entzündung; prileka, Gelegenheit, Gleichniß, von pri und likate; prisja, Zeuge, Gegenwart, für prisja, von pri und sikate; prímek, Zuname, primuena, Kaufschilling, von pri und imem; príslava, Meierhof; prílast, was der Kuh während des Melkens zu fressen gegeben wird, von lest, Täuschung; prihod, auch perhod, Ankunft.

Wird das i in pri nicht gedehnt, so spricht und schreibt man lieber per: pergodba, Eteignis; perprava, Zubereitung; perkuha, Zuspeise; perklada, Zulage; persega, Eid; permórje, Küstenland; perpomóǽek, Hülfsmittel; perdévek, Zuname, Titel, von per und dévate; perdélek, Fechsung; pertlikovez, Zwerg, von per und tla, per tlém.

pre-

prebivate, wohnen; prejdem, preite, übergehen.
preletéte, überfliegen; prevernite, verkehren.
preskoǽite, überspringen; presékate, entzwey hauen.
premoǽje, überwinden; prelomite, entzwey brechen.
pregnate, übertreiben; premésnite, premesnite, verwechseln.
prezvekate, prezveǽite, predvezite, wiederkäuen.
pregriste, prejéste, zerbeißen, zerfressen.

preiskate, durchsuchen; pregnite, durchfaulen.
pregledate, übersehen; prekerstite se, sich umtaufen lassen.
preselite se, übersiedeln; prekovate, neuerdings beschlagen.
premoqite se, durch und durch naß werden.
preraste, pretéqe, im Wachsen, Laufen zurücklassen.

Prestop, prestoplene, Uebertretung; preqép, Kloben, Spalte; prélaz, Uebersteig, von pre und lazite; préma perva, zadna, Vorder- oder Hintertheil des Wagens, von pre und imem; prepàd, Abgrund; prepelíca, die Wachtel; prepès, Abschrift; prémog, Steinkohlen; prémémba, Veränderung, von pre und menite; prérok, Prophet, von pre und reqem; premràz, zu große Kälte; preblato, zu viel Koth; prelepota, zu große Schönheit; predragina, zu große Theuerung; premodrost, zu große Weisheit; predersnost, Frechheit; prenaglost, Uebereilung.

pra-

Praprat, auch prapret, praprot und papret, Farnkraut, altsl. paprat; prateka (?), Kalender. Für pradéd, Urgroßvater; prapradéd, Ururgroßvater; prababa, Urgroßmutter; pravnuk, Urenkel, ꝛc. haben wir pre: predéd, ꝛc.

pro-

Hat sich nur noch in prodate, verkaufen, und prostréte, sprostréte, sprostirate, ausdehnen, ausbreiten, prodaj, auch weibl. prodaja, Verkauf, prostor, Raum, erhalten; man hört auch schon predate, prestor. Sonst hat man es durchaus in pre, verändert: prejézdite, durchreiten (ein Land), preklete, verfluchen, für projezdite, proklete, u. s. w. Nur im tiefen Unterkrain ist das pro noch im vollen Gebrauche.

med-

medmétate, inzwischen werfen, medmétam, medmeqem.
medstávlate, in die Mitte stellen, medstavite, medstavem.

Medgórje, ein Ort zwischen den Bergen; medpleqje, der Ort zwischen den Schultern; Medvóde plur. (Eigenname) Zwischenwässern.

nad-

nadlegavate, belästigen; nadmahnite, oben anschwingen.
nadstavite, oben ansetzen; nadpisate, eine Aufschrift machen.

Nadléga, Ungelegenheit; nadlóga, Verhängniß; nadstrévek, Oberdach; nadpès, Ueberschrift.

raz-

razdelíte, zertheilen;	razložíte, aus einander legen.
razmétate, zerreiben;	razneste, aus einander tragen.
razpergate, zerreißen;	razgnate, aus einander treiben.
razlogíte, unterscheiden;	razpléste, aufflechten.
razlíte, vergießen;	razdate, verschenken.
razžalíte, beleidigen;	razvadíte, verwöhnen.
razdražíte, aufreitzen;	razkopáte, aus einander graben.
razparáte, auftrennen;	razjezíte, auch zjezíte, erzürnen.
razpókate, zerspringen;	razkladate, aus einander legen.
raztréste, verschütten;	razvezáte, auflösen, (*dissolvere*).

Razúm, Verstand; razpotje, Scheideweg; razbój, Strassenraub; razlága, Zerlegung.

pred-

predstavíte, predstavlate komú, vor jemanden stellen.
predmétate komú, vor jemanden werfen.

Predgóvor, Vorrede; predgórje, Vorgebirg; predméstje, Vorstadt; predpakel, Vorhölle; preddvor, Vorhof.

brez-

Brezkonènost, Unendlichkeit, von brez und konèn; brézen, Abgrund, von brez und den Genit. plur. von dno Grund, Boden; brezúmnost, üblicher neumnost, Unvernunft, Thorheit.

Die mit zwey oder mehreren Partikeln zusammengesetzten sind hie und da schon berührt worden. In einigen Fällen bekommen die Zeitwörter durch Zusammensetzung mit Vorwörtern eine etwas abweichende Bedeutung, z. B. von právite, sagen, erzählen, heißt oprávite verrichten, und oprávlate auch verleumden; poprávite, zu recht richten; naprávite, anrichten; zaprávite, zaprávlate, verthun; verschwenden; správite, správlate, aufbewahren; odprávite, abfertigen; perprávite, zubereiten; razprávite se, sich entkleiden; oprávite se, sich anlegen; davon ist opráva, opravek, Geschäft und Bekleidung; zatolnjeváte, allmählig zuschlagen; natolnjeváte, argwöhnen. Die Bedeutungen der meisten Uebrigen sind nach den Aufgezählten leicht zu bestimmen, wenn es gleich im Deutschen an völlig entsprechenden Vorwörtern oft fehlt. So sind von prodate, verkaufen, auch razprodate, (*divendere*,) d. i. nach und nach an Verschiedene verkaufen, von prostréte, sprostréte, sprostirate, auch razprostirate, weit aus einander breiten, und mehrere andere üblich, die sich in andere Sprachen nicht ganz genau übersetzen lassen.

Okóle ite, herum gehen; mémo ite, vorbey gehen, sind im Krainischen keine Zusammensetzungen, sondern okóle und mémo sind hier bestimmende Nebenwörter.

XIV. Bildung des Nebenwortes.

Die einfachen Adverbien bestehen aus Wurzelwörtern:

1. a-, u-, ba-, be-, ne-, ni-, na-, li-, le, lé, de, æe, wè, tè.

2. væn, vèч, bòl, pàч, mar, lanś, mano, rés, dèl, dòle, zelo (zélo), zadч, kàl, ηelo (ηélo), gora.

3. verhe, bliz, berze, práv, préd, prek, sréd, skor, -krat.

Bejahend sind 1.) a-, u-, die aber nur in Zusammensetzungen mit lè und æe vorkommen: ale wohl, uæe schon, wohl. 2.) das be, ja wohl, ey wie, entspricht dem im Russischen und Böhmischen üblichen ba, dem der Unterkrainer noch das le oder le anhängt: bale, bale komm her, baléta kommet beyde her, balete kommet ihr her. Eben so bildet je mit le verbunden den Imperativ: jele, jeleta, jelete, gelt, sag, saget ja, bejahet es. 3.) ne, welches nur in Zusammensetzungen als Vorsylbe vorkommt: nekjé, irgendwo, nekdej irgend einmal. 4.) le nur, sicher: le vzemi nimm nur, sicher, le idé geh nur. 5.) de ja, (pöbelhaft jo, ja): dé, to je rés, ja, das ist wahr. 6.) æe schon, je æe rékel, er hat es schon gesagt; bo æe perwel, er wird wohl kommen. 7.) vèч mehr (*plus*), bòl mehr (*magis*), pàч wohl: ne dam vèч, ich gebe nicht mehr; sem ga bòl hvalil, ich habe ihn mehr gelobt; pàч rés wohl wahr. Das ч in vèч scheint aus k entstanden zu seyn; die reine Wurzel wäre dann in vek-we, größer, wofür auch veræe üblich ist. 8.) mar lieber: kaj be tjakal, mar grem, wozu sollte ich warten, ich gehe lieber; mu né mar, es ist ihm nicht daran gelegen. 9.) rés wahre rés je, wahr ist es, rés je bilo, es ist wahr gewesen.

Verneinend sind ni, ne, nè. Das ni oder ne dient den Für- und Nebenwörtern zur Vorsylbe: nikdar, niemals, nekole niemals, auf keine Art (im tiefen Unterkrain nikakor auf keine Art,) neч (für nicto) nichts. In andern Fällen wird ne in der Zusammensetzung und auch trennbar gebraucht: nedolæen unschuldig, ne vém ich weiß nicht.

In dem Wörtchen tè (tù) da (Mähr. ta) ist der übrigens in o veränderte alte weibliche Accusativ auf u, welches u nur noch in der Verlängerung tùkaj, tùkej hier, allgemein hörbar ist.

Der Form nach sind einige wahre Nennwörter: in dole, zdole, zdolej unten, gora, zgore oben, sréde mitten, verhe oberhalb, ist der übrigens bey uns jetzt nur mit Präpositionen übliche Local auf die Frage wo? von dól Thal, gora Berg, sréda Mitte, verh Gipfel. So auch vnè, vnej, vne draußen,

préde, prédej vorn, zade, zadej, zade hinten, lane, voriges Jahr.

Die Aussprache des Endvocals im Local ist nach Verschiedenheit der Gegenden sehr verschieden e, ę, ej: zgœre, zgœrę, zgœrej. Den Local auf ej trifft man in unsern alten Büchern häufig an: Dalmatin Luk. 8, 14. ve velikem blagej; Schönleben Evang. S. 54. ve vawem serńej, ꝛc.

Auf die Frage wohin? folgt der Accusativ: grem ven, zad, naprej (für napréd,) ich gehe hinaus, hinter, vor. Auf diese Frage folgt auch der Genitiv auf u oder e: grem domú, gœre, dole, verhe, (auch gœr, dol, verh,) ich gehe nach Hause, hinauf, hinunter, auf. In gœre von gœra hat sich der alte Genit. für den übrigens jetzt üblichen gœre oder gœrę noch erhalten; in den übrigen beyden ist das e aus u, also für dolu, verhu.

Der Gebrauch aller übrigen ist einfach: zelò, ńelò gar, sehr, zelò velek gar groß, ńelò málo ganz wenig; rano früh Morgens, auch zarano, und weil rano, der frühe Morgen ein Neunwort ist, auch za ráno, Genit. wie za dné, so lange noch Tag ist; bliz nahe, bliz pride er kommt nahe; práv recht, vse je práv, alles ist recht; prék darüber, vse prék leti, alles fliegt darüber; skor, skœre, skorej beynahe, bald, skor, skœre takò velek, beynahe so groß, de bi le skœre perwel, daß er nur bald kommen möchte; -krat Mal, als Nachsylbe: inkrat neulich, tistekrat, takrat damals, pervekrat zum erstn Mal, enkrat einmal, ꝛc.

Mit Endvocalen versehene Adverbien sind, nebst andern:

e: dave heute Morgens, dréve heute Abends, anstatt bergę, berzo sagt man lieber berze bald, eher.

ę: Aus sinę ist mit dem angehängten r serer zwar; einige Comparative: dlę, dale weiter, bolę besser, blixe näher, nixe niederer, viwe und vixe höher. Viwe hat mit yesok, veséte einerley Wurzel; vixe aber ist aus vez, wie nixe aus der veralteten Partikel niz, vergl. nizek; das niz war einst, wie es das vez zum Theile noch ist, in der Zusammensetzung mit den Zeitwörtern gebräuchlich: nizloxite hinab legen, nizhodite hinab gehen, vezloxite hinauf legen, auflegen, vezhodite hinauf gehen.

Der geneigte Leser vergebe, daß ich da im Vorbeygehen ein Paar Fragen stelle. Woher stammt doch das in unserer Volkssprache allgemein übliche vixate leiten, dirigiren? ist es vielleicht aus vez, vixe, wie nixate ohne Zweifel eine Ableitung von niz, nixe ist? Oder ist es aus dem Deutschen weisen, Weise? und woher dieses? Adelung, der es unter andern auch mit dem Französ. und Engl. guise, mit dem Ital. guisa vergleicht, sagt darüber: „Das hohe Alter dieses Wortes, und die Vieldeutigkeit des Verbi weisen, welche ehedem noch größer war, machen die Abstammung ungewiß.“

a: tréba nöthig, né tréba es ist nicht nöthig, me je bilo tréba es ist mir nöthig gewesen.

o: davno längst, skoro (im tiefen Unterkrain für skoré) fast, bald. Die Beywörter mit dem unbestimmten Ausgange o gelten für Adverbia: malo wenig, veliko viel: teško nese er trägt schwer, pravično sode er urtheilet gerecht.

Kdaj wann, zdaj, zdej jetzt, zmire immer, ruhig: bode zmire sey ruhig, kamo, kam wohin, sem her, tam dort, dregam anderswohin, sind vermittelst daj, dej, e und mo gebildet.

Uže schon, spet, sopet (im tiefen Unterkrain opet) wieder, pozno spät, (für pozdno aus po und zdej: in Innerkrain sagt man auch, pozdej hernach), doste genug, kmal, kmalo und kmalo bald, kviško in die Höhe, ukljub zuwider, vkreber quer darüber, sind zusammengesetzt.

Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Bildungslaute.

aj: sáj, vsáj wenigstens, kàj etwa, naj: naj bo es sey.

oj: kòj sogleich, nenój heute Abends, von noc; zaston, zapston umsonst, unentgeltlich, von za-state, zapustite? (altsl. tune) wird am Ende mit n verschärft, wie kolekan wie sehr, tolekan so sehr, von kolekaj, tolekaj.

ej, e: dregé anderswo, dávne, zdávnej längst, zmirej, zmire immer, zgode, zgodej früh, kèj etwa: kaj kèj was etwa, was wohl; sej ja doch. Diese und andere auf ej, e, oder auch ej werden auch häufig auf e gehört: drege, zdávne, ꝛc. Das ej oder e ist der Ausgang des alten Locals und an einigen eine Verengung der Sylbe aj.

Prote, sprotc entgegen, ist aus protivo, protiva verkürzt.

ama: védama wissentlich, vidama sichtbarer Weise, tikama knapp, ganz gleich, máhama mit Schwung; viele sind zugleich zusammengesetzt: natihama im Stillen, prenehama unterbrochen, zaporedama nacheinander, netegama unverzüglich, snélama ganz, sijásama mit der Zeit, snúrkama rinnend, spólama in einem fort, unterwegs, zlágama leicht bequem, svérhama aufgehäuft, podólgama nach der Länge, popólnama vollkommen.

em: zmirem, auch zmiram, immer, nanáglem und nanáglema plötzlich, gählings, krixem (im tiefen Unterkrain krixem) kreutzweise.

oma: strahóma mit Furcht, skopóma karg, porskakóma gelegenheitlich, unterbrochen, vékoma, auch vékome ewig, von vék (*seculum*).

mo: mimo, mémo, mèm vorbey, von miuem; kám wohin, tám dort, dregàm anderswohin, nékàm irgend wohin, sem her, sind aus kamo, tamo, dregamo, nékamo, semo, simo, wie man es in mancher Gegend noch immer hört, verkürzt. Beziehungsweise wird dem o das r angehängt: kamor (kamer) wo immer hin, nekámor nirgendshin.

en: préden ehevor, ráven, (rávno) eben, zráven dabey, nárazen entzwey.

le: doklé bis wann, wie weit? doslé bis nun, vselé allezeit, odklé seit wann, wie weit her? potle, auch potler hernach.

ré: dokoré bis zu welcher Stunde? bis wann? dosoré bis zu dieser Stunde, bis nun; obkoré um welche Stunde? obtoré, obsoré um diese Stunde; toré, zatoré deßwegen, deßhalb. Alle diese auf le und re hört man in der gemeinen Aussprache auch auf lej, rej, besonders wenn der Ton auf die vordere Sylbe gelegt wird: vsélej, potlej, tórej, zatórej, ꝛc.

daj, dej, de, de, lauter bestimmende Nachsylben, um den Umstand der Zeit und des Ortes anzudeuten, die mit den Fürwörtern k, s, t; on, und dem Zahlworte ves verbunden werden: kedaj, kdaj wann? tedaj, tadej dann, damals, nékdaj, nékdej irgend einmal, einst, zdaj, zdej, zdé jetzt (s in z vor d gemildert), kdaj, kdej einst; onde, ondúkej dort, tude auch, otúde kurz früher, vsákdaj stets, immer, (im tiefen Unterkrain und nach Dalmatin Luk. 13, 33. drugdi für dregé anderswo), kje wo? aus dem alten im tiefen Unterkr. noch gebräuchlichen kde durch Verwandlung des d in j.

-d, od: kód auf welchem Wege? tód auf diesem Wege, hier durch, ondód auf dem dortigen Wege, drugód, dregód auf einem andern Wege, nekód auf irgendeinem Wege, povsod überall, aus po und vse.

ot: kòt wie, als. So auf ot schreiben Einige auch ondót, dregót, povsót, wegen der davon abgeleiteten Adjective: ondóten dortig, dregóten anderwärtig, povsóten allgegenwärtig.

ɳ, ɳe: preɳ, preɳé, zdajne sogleich, auf der Stelle, utriɳ, vutrine neben an der Seite, von pro-stréte ausdehnen.

ex: samotex aus eigenen Kräften, ohne Beyhülfe.

ɣ: pervɣ zum ersten Mal, erstens, drugɣ zweytens, ꝛc. zadnɣ zuletzt, vnovɣ neuerlich, sámoɣ allein, délɣ, dáleɣ weit, von del; proɣ, preɣ weg, von pro-, pre-; vuɣ anständig, von wet?

ay: dregáy, dregaye anders, von drug.

ak, ako, ko: kak, kako auf welche Art, wie? tak, tako so, inako anders, enako eben so, auf ähnliche Art, jako sehr, koleko wie viel? toleko so viel, veliko viel. Nachdem wir mnogo nicht gebrauchen, hat veliko die zwey Bedeutungen viel, und groß: je dál veliko (für mnogo) er hat viel gegeben, veliko drevo großer Baum.

Zusammengesetzte Nebenwörter.

Mit ni, ne: nikdár niemals, nekjer oder verkürzt nekír nirgends, nekámer nirgendshin, nekoder nirgendsherum, nekole niemals; keineswegs, od nekoder von nirgendsher, nekár, nekáre, nekáre ne thu es nicht, nekárta, weibl. nekarte thuet ihr zwey nicht, nekarte thuet ihr nicht.

Mit ne alle übrige, die von Adjectiven abgeleitet werden: nedolxno unschuldig, nedavno unlängst, nesrexno unglücklich, nepotrébno unnöthig.

Mit ne: néke etwa, nekjé irgendwo, nékam irgendwohin, nekod irgendwo durch, nékdaj, nékdej irgend einmal, einst, nekoleko etwas, einiges, nékako auf eine gewisse Art, nekolekrat (für nekoleko-krat) einige Mal.

Mit dem emphatischen oder relativen xe, wofür wir außer in uxe schon, das r anhängen: kjer wo (für kdex), nikdar (nikdex) niemals u. s. w. Auch die Partikel naj bekommt r für j: in nar lépwe für naj lépwe, wie kar aus kaj; bey Anhängung der Partikel le fällt gleichfalls das j weg: kale etwa.

Mit der Partikel se: dese, deseravno, desetude, obwohl, obgleich; kederse bode, oder getrennt, keder se bode wann es immer sey, kakorse bode, oder kakor se bode wie es immer sey.

Mit der Partikel kole: kjerkole wo immer, koderkole wo herum-immer, kolekorkole wie viel immer, kamerkole wohin immer, kederkole wann immer, kakorkole wie immer. Doch kann das kole auch getrennt werden: kamor be kole wel wo (ich) immer hin ginge.

Kmale kommt auch in der Zusammensetzung vsekmale alles auf einmal, mit einem Worte, vor; so auch vseskoze oftmals, veninven, ven in ven immerwährend; javalne vermuthlich nicht, von je ale ne; dosehmal bis nun, posehmal von nun an; seh ist der Genit. oder Loc. plur. von dem sonst veralteten se dieser (hic), der Sylbe mal ist das k vorgesetzt worden, daher kmal, kmalo, kmale bald, wie viuko, kviuko hinauf, ꝛc. Das lih oder glih ist aus dem Deutschen gleich: für lih tako, glih tako, lih pràv, glih prav, ꝛc. sagt der reiner sprechende Krainer ravno tako, pràv.

tako eben so, ravno pràv eben recht, ꝛc. takísto auf dieselbe Art, von tako und dem anzeigenden Pronomen isto.

Mit dem demonstrativen s im Anfange oder am Ende: snoy gestern Abends, zveyer Abends, létos, létas heuer, dnes, dans heute, von noy, veyer, léto, dan, (den).

Mit der Partikel le: tèle hier da, tamle dort, semle hieher, tale dieser, diese da, tole dieses da, unle jener dort, derjenige. Man setzt auch gern vorzüglich in Unterkrain das le voraus: letè, letàm, lesem, letá, letó, leun.

Mit kaj, kej: tukaj, tukej hier da, tamkej dort, semkej hieher.

Mit ta und un: takraj dießseits, unkraj jenseits, taqas damals, tode allein, aber, jedoch.

Mit der Nachsylbe krat, um Nebenwörter der Zeit zu bilden: takrat damals, únkrat neulich, kolekrat (koleko-krat) wie oft, tolekrat (toleko-krat) so oft, nekólekrat einige Mal, énkrat Ein Mal, dvákrat, trikrat, petkrat, stókrat, mnógokrat, velikrat viel Mal, malokrat selten, marsekrat oftmals, dostekrat oftmals genug, ktserekrat welches Mal; po dvakrat zu zwey Mal, u. s. w. Relativ: kolekorkrat so oft als.

Námreq nämlich (alt sireq) ist aus nam und réye sagen; vsaksebe auseinander, ist aus vsak jeder und sebe sich; qeznemoy unmäßig aus qez-ne-moy; qedálebol aus qe-dale-bol immer mehr.

Zusammensetzungen mit Präpositionen.

Die mit Präpositionen zusammengesetzten, oft nur zusammengezogenen Partikeln und andere Redetheile vertreten die Stelle der Nebenwörter.

o; okole, okrog um und um, opoldne zu Mittag, opolnoqi zu Mitternacht.

v: vveqer Abends, vutríq neben an der Seite, und zwar in gerader Linie neben einander, mit der Fronte vorwärts, vnovo, vnoveq neuerdings, vnaglo jählings, vsrédej in der Mitte, vmés inzwischen, vprék in die Quere, navprék quer darüber, überhaupt, vsled nach, vniq nach der Seite, vkraj, vstran auf die Seite, vprizo in Gegenwart, vkèp, vkúpe zusammen, vnemar außer Acht, védno in einem fort, von v und eden.

po: popréd, poprej früher, posebe besonders, von po und oseba Person, poverhe auf der obern Seite, oberflächlich; poleg neben, pozdej nachher, pozno (für pozdno) spät, potrikrat

zu drey Mal, pomèn etwas weniger, pomalem kleinweise, pogosto häufig, posámem einzeln, podomaye häuslich, porédko selten, pozase langsam, allmählig, popoldne nach Mittag, popólnoczi nach Mitternacht, potle nachher, póslej, (napósled), potem hernach, endlich, pojútrenem übermorgen, povsod überall. Manches Mal, vorzüglich vor den Adjectiven in ske, bleibt po getrennt: po ruske, rusovske, po pémske, po némuke, po lauke, russisch, böhmisch, deutsch, italienisch, d. i. auf russische Art, ꝛc. Po mit dem Lokal der Substantive drückt auch das deutsche weise aus; po kose stückweise, po stopnah, stopínah stufenweise, po pare paarweise, po dva, po trije, po vtirje heißt zu zwey, drey, vier, (*bini*, *terni*, *quaterni*), po starem nach alter Art.

na: naprotè entgegen, naprej (naprèd) voran, nazaj, (nazad) zurück, napósled zuletzt, narobe ábig, nápek verkehrt, unrecht, naskrizem kreutzweise, navpik senkrecht, navdol bergab, naglas laut, názen aus einander, nálauy mit Fleiß, eigens (*studio*) von last; nanáglema eilends. Getrennt steht na vor den Adjectiven in o: na ráhlo locker, na dróbno kleinweise, na lévo links, na désno rechts.

do: dovòl hinlänglich, genug, doslé, dosehmal, dozdej bis nun, doklé wie lange? dokler so lange als, dokoré bis zu welcher Stunde? dopóldne bis Mittag, dopólnoczi bis Mitternacht, dotlè bis hieher, dokod wie weit? dotod bis hieher, dopòle zur Hälfte, dòste, dost, genug, aus do und sèt sattsam, do vistega rein, gänzlich.

za: zakaj warum? zato darum, zajtro morgen frühe, zarano bey Zeiten, früh, zarés für wahr, zaston, zapston umsonst, unentgeltlich, zapóred, zaporedama nach einander.

s: skèp, skupe zusammen, spréde vorn, zjutrej in der Frühe, von jutro der Morgen, znak rücklings (fallend) d. h. häuptlings zurück, rücklings gehen aber heißt ritneske ite (en reculant), zdòle, spòde unten, zgore, auch vzgore oben, spréde vorn, zmiré immer, zlahko leicht, zlaste besonders, vorzüglich, von last, zgòl bloß, zraven dabey, zdavno, zdavna, zdávne längst, zune draußen, skrivàj heimlich, zverhama mit Haufen, Gupf, stikama ganz gleich, spet, zópet wieder, zoper wider, spodobno geziemend, spóte hinweg; sploh überhaupt, scheint der Local plur. zu seyn, für spòleh, wie vaseh zu Zeiten; auch im Singular vase manchmals, (obwohl es in der Zusammensetzung vvase und vvaseh schon üblicher geworden ist). In Steyermark und zwar zu Radkersburg spricht man: zgorah oben, znotrah inwendig, zvunah außerhalb, also auch in dem Local des Plurals.

od: odkod woher? odtod von daher, odondod von dorther, odkle von welcher Zeit her? oddrugod anderswo her, odpoldne von Mittag, odslé von nun an, od3dej von jetzt.

i3: i3nevéste, i3nenáde unvermuthet; anstatt i3vne auswärts, sagt man heut zu Tage 3une; so auch anstatt i3utra, 3jutre in der Frühe, statt i3dayna, 3davne längst, ꝛc. So auch v3 nur noch in v3gore oben, vkraj auf die Seite, anstatt v3kraj, ꝛc.

pre: prevɥerajnem, prevɥerejnem, prevɥerejɯnem vorgestern, prevred zu früh, prevèɥ zu viel.

pred: predlanskem vor dem verflossenen Jahre, predpóldnem Vormittag, predpólnoɥjo vor Mitternacht. Die nur Zusammengezogenen pflegt man auch aus einander zu schreiben: od ondod, pred polnoɥjo, ꝛc.

Domá zu Hause, domú nach Hause, sind Genitive, von dom. Einst war auch der Genit. 3jutra in der Frühe, gebräuchlich, von jutro, dem man später das j angehängt hat, daher 3jutraj, und nach der jetzt gewöhnlichen Aussprache 3jutrej oder 3jutre. Dalmatin schrieb noch 3jutra, Mat. 27, 1.

Nicht selten steht kòt für kakor: bélo kot snég schneeweiß, ɥerno kot ogel kohlschwarz.

Selbst Zeitwörter und ganze Redensarten können die Nebenwörter vertreten: stoje, kleɥe, sede, grede, lexe, jokáje je mɷlil, stehend, kniend, sitzend, gehend, liegend, weinend hat er gebethet; more bite, verkürzt, morbet, morbite, mordè es kann seyn, vielleicht; ɥèw als wenn, verkürzt aus hoɥew; péw zu Fuß, ist aus der Stammsylbe péh, daher upéhate se sich müde gehen, (Böhm. pehota) péwɥè Fußvolk. Po nobene ɥéne, kratko nekar, kratko ine malo nè auf keine Art, auf keine Weise; ve eno mero, ve en pot in einem fort; kaj pa de, to je de, to se vé de, freylich wohl; to je rés, ta je gotòva, das ist wahr, das ist richtig, gingen als Betheuerung in förmliche Adverbia über.

Verstärkt wird das Nebenwort durch Wiederhohlung: 3dej 3dej eben jetzt, diesen Augenblick, berx ko berx in Kürze; mal malo, meɥink meɥinko ein ganz klein wenig.

Ableitung der Nebenwörter von Beywörtern.

Die meisten Beywörter mit dem sächlichen Ausgange e oder o werden als Nebenwörter gebraucht:

xiv:	xivo,	lebhaft;	moɥen:	moɥnó,	stark.
redeɥ:	redeɥe,	roth;	moder:	modro,	weise.
svetel:	svetlo,	hell;	sterm:	stermo,	steil.
tih:	tiho,	still;	lahek:	lahko,	leicht.

So auch: veliko viel, malo wenig, dolgo lang, dobro gut, vesoko hoch, globoko tief, weroko breit, nizko niedrig, jaderno eilig, von jadro Segel.

Von prave der wahre, und blizne der nahe, fordert im Krainischen das Nebenwort die reine Stammsylbe prav fürwahr, recht, bliz nahe, (nicht wie z. B. im Russ. pravo, bliz ko, und Böhm. prave, blizko).

Von dèl, dale weiter, ist das Beywort dalen, dalne, und das Nebenwort daleq, deleq weit, (Russ. und Böhm. auch Kroatisch daleko).

Nach der Aussprache einiger Gegenden in Krain fordern die Nebenwörter das e, welche von Beywörtern auf sk oder wk abgeleitet werden: bratovske brüderlich, mouke männlich, nemuke deutsch, ꝛc. so auch male wenig. Ungeachtet diese Aussprache seltener als jene auf o oder u ist, so ist sie doch im Altslaw. und in unsern alten Büchern gegründet: Dalmatin B. Joan. 19, 20. Ine je bilo pisano Judovski, Gerzki ine Latinski. Für Judovske, nach der bey uns später angenommenen Schreibart Judovsko, ꝛc.

Um die Art und Weise, wie etwas geschieht, näher zu bestimmen, wird dem Nebenworte oft noch das po vorgesetzt: po mouke männlich, po bratovske brüderlich, po zivinske viehisch, po pasje hündisch, nach Art der Hunde.

Bildung des Comparativs und Superlativs der Nebenwörter.

Der Comparativ wird vermittelst e, eje gebildet. Diese Ausgänge nehmen:

1.) einige der ganz unregelmäßigen att, d. i. solche, welche ihren Comparativ von andern Wurzelwörtern bilden:

dobro, gut:	Comparativ	bóle, besser, bòl, mehr, *magis*.
dolgo, lang:	}	dále, dlè, dèl, länger, weiter.
deleq, weit:	}	
veliko, viel:		vèq, mehr, *plus*.
malo, wenig:		mèn, weniger.
kmal, bald:		préd, prej, poprej, eher.

Dalwe länger, manwe kleiner, werden mit dem Ausgange we niemals nebenwörtlich, sondern nur beywörtlich gebraucht.

2.) Einige auf ko, oko, indem diese Bildungssylben zuerst wegfallen:

teæko:	teæe, teæ, schwerer.
ózko:	óæe, oæ, enger.
lahko:	loæe, lagle, leichter.
(barzo):	beræe, beræ, eher, bald.

nizko:	nixe, nix,	niedriger.
vesoko:	viwe, viw,	höher.
(vez):	vixe, vix,	

Die gemeine Aussprache einiger Gegenden hängt dem e ein j oder auch ji an: texej, texeji, oxej, oxeji, loxej, loxeji, ꝛc. oder wirft es ganz weg: tex, lox, ꝛc.

3. Noch einige als:

gerdo:	gerje,	gerji,	gerwe,	häßlicher.
drago:	dráxe,	draxeji,	drajwe,	theuerer.
bliz:	blixe,	blixeji,	blixe,	näher.
pozno:	pozneje,	pozneji,	poznejwe,	später.
zad, zadej hat:		zadeji,	weiter hinten.	
spréd, spredej,		spredeji,	weiter vorn.	

Der Ausgang eji ist bey den Alten eje.

Der Unterkrainer liebt noch immer die alten Ausgänge e, eje, ejwe oder we, wofür der Oberkrainer lieber den geschlechtslosen Comparativ der Beywörter gebraucht:

Unterkrainisch.	Oberkrainisch.	
texwe,	texe, texji,	schwerer.
topléje,	topléji, toplejwe,	wärmer.
gorkeje, gorkejwe,	gorkeji, gorkejwe,	
temneje, temnejwe,	temneji, temnejwe,	finsterer.
lépwe,	lépwe,	schöner.

Auch die Partikel bòl erhebt das Nebenwort zum Comparativ: bòl texko, bòl redeye, bòl tjerno, schwerer, röther, schwärzer.

Der Superlativ wird gebildet, wenn man die Partikel naj oder nar vor den Comparativ setzt: nar vey am meisten, meistens, naj terwe und naj terje am härtesten, nar pozneje am spätesten, nar bòl redeye am rötheſten, am meisten roth.

XV.) Bindewörter (Conjunctionen.)

Ursprüngliche Bindewörter sind:

1.) i, a-, be, ne; no, li: le, da: de, te, ye, ke: ko.

2.) an-; ak, ako, paki.

i, ine, ino und:

Das i kommt bey uns nur noch im Anfange der Sätze vor: i kaj te je, und was ist dir? i pa mu réye, sage es ihm also. Sonst wird das i mit ne, no zusammengesetzt, und oft das o weggeworfen: oye ino sin, der Vater und der Sohn; oye ine mate, Vater und Mutter; man hört auch oye no mate; na nebe in na zemle, am Himmel und auf der Erde.

ali, ale oder, aber, allein:

Das a kommt bey uns nur in der Zusammensetzung mit li oder le vor: oye ali sin, der Vater oder der Sohn; jàz ale ti, ich oder du. Der Krainer fängt die Fragen gern mit ale an: ale grem ze menój? gehst du mit mir? ale pa tude vém, ye je rés? weißt du es aber auch, ob es wahr sey? — Das alè kommt im gemeinen Sprachgebrauche auch als Bejahungswort vor: morebita ga nése videl? Antw. alè, vielleicht hast du ihn nicht gesehen? Antw. wohl, ja wohl.

Für ale haben Einige al geschrieben, was wohl dem Poeten dienlich seyn mag: vey al mèn, mehr oder weniger; povédal bi te, al nèy te ne pomàga, ich würde es dir sagen, allein es hilft dir nichts; al vém, al nè, entweder weißt du es, oder nicht.

Die Partikel bi wird von den Grammatikern auch unter die Bindewörter gezählt; sie ist aber nur die reine Stammsylbe des Zeitwortes bite, bete, und bildet mit dem immer darauf folgenden Partic. prät. den Optativ: jàz bi xélel, ich wünschte; bi délal, ich würde arbeiten. Sie wird auch mit de und ne verbunden: debe le rés bilo, daß es nur wahr wäre; nébe bilo rés, oder ne bilo bi rés, es wäre nicht wahr; bojim se, de nébe rés bilo, oder bojim se, debe rès ne bilo, ich fürchte, daß es nicht wahr wäre; in manchen Gegenden Unterkrains pflegt man das bi zu wiederhohlen: bojim se, debe nébe rés bilo.

li, le, eine Nachsylbe, ob, etwa:

Ne vém, je li rés ale nè, ich weiß nicht, ob es wahr sey, oder nicht; daher jele, jelete, jelete, jelete, sag, saget, daß es ist, bejahet es, gelt.

de, (da) damit, daß:

Vém, de pride, ich weiß, daß er kommt; ga je prosil, de naj príde, er bath ihn, er möchte kommen. — Das de ersetzt auch das beziehende Fürwort ki, ke oder ktere welcher, wenn dem Subjecte eine Beschaffenheit oder Eigenschaft beygelegt wird: veliko jih je, de ga ne pozhájo, viele sind, welche ihn nicht kennen, d. i. sie sind von der Art, daß sie ihn nicht kennen. Veliko jih je, de ga néso vrédne, viele sind von der Art, daß sie seiner nicht würdig sind. Für de spricht man noch in vielen Gegenden Krains da: da ga néso vrédne.

ye, wenn, ob; ko, ke, wenn, als, weil:

Wenn der Sinn des Satzes einem Zweifel unterliegt, nicht entschieden ist, wird das wenn und ob mit ye gegeben: ye ga pozhnaw, wenn du ihn kennst; ne vém, ye je xe perwel, ich

weiß nicht, ob er schon gekommen sey. Uebrigens wird das wenn mit ko, ke gegeben: ko be le védel, wenn (er) es nur wüßte; ke be mu dal, wenn (er) ihm geben würde; ke be vam ne bil rekel, wenn (ich) es euch nicht gesagt hätte.

ampak, temuꙋ, sondern:

Das an erhielt sich nur in der Zusammensetzung mit den Partikeln 1.) te: ante véw, du weißt es also, mithin; 2.) mit pak, wobey das n, wie auch sonst immer, vor p in m übergeht, daher ampak: per igre nésem obogatil, ampak obóxal, ich bin durch das Spiel nicht reich, sondern arm geworden. Das ampak wird also gebraucht, wenn die Subjecte oder Objecte der Sätze in einen Gegensatz kommen.

Temuꙋ, temèꙋ ist der mit dem Bildungslaute ꙋ versehene Dativ von (te) ta, und wird gebraucht, wenn der Sinn der Sätze oder Vernunftschlüsse in einem Gegensatze stehet: nésem igràl, de be obogátil, temuꙋ de be sreꙋo skusil, ich habe nicht gespielt, um reich zu werden, sondern um mein Glück zu versuchen.

ak, ako, wenn, wofern:

Wie einst das aꙋe, so wird jetzt das ak, ako oder auch ꙋe gebraucht: ako je nayetek svet, je tude testó; in ako je korenina sveta, so tude véje, wenn die Erstlinge heilig sind, so ist es auch die Masse; und ist der Stamm heilig, so sind es auch die Aeste. Röm. 11, 16. Ako te (ꙋe te) twoje okó pokujwa, wenn dich dein Auge ärgert.

pak, pa, und, aber:

Man spricht das k in pak außer der Zusammensetzung ampak selten aus, man schreibt daher gewöhnlich pa für pak: jàz délam, ti pa leꙗiw, ich arbeite, und du liegst; ale pa tude véw? weißt du es aber auch? kaj pa dè, freylich wohl; sem ga prosil, pa né hotel ite, ich bath ihn, aber er wollte nicht gehen.

(-r)

Der beziehende Nachlaut r wird einigen Partikeln angehängt, die dann als Bindewörter gebraucht werden:

kar, so lange als, seitdem, sieh da! von kaj was: kar ga poznám, so lange als ich ihn kenne; kar je od mene wel, seitdem er von mir weg ist; kóme sexem po nem, kar se zgrudé! kaum lange ich nach ihm, sieh, da sinkt er zu Boden!

ker, indem, weil, denn, von dem allgemeinen Fraglaute k: ker ga dobro poznam, indem ich ihn gut kenne; ker je rés, denn es ist wahr.

ter, und, von der anzeigenden Partikel te: pojde, ter mu réne, gehe, und sage ihm.

serer, zwar, von dem veralteten sire: dal be mu serer, pa se bojim, ich würde ihm zwar geben, aber ich fürchte. Zu Anfange sonst: plaçaj, serer bo druga, zahle, sonst geschieht was anders.

vener, vender, jedoch, doch, scheint von dem veralteten venu, immer (ven in ven, in einem fort) abzustammen, und nicht von ven aus; denn der dalmatisirende tiefe Unterkrainer verändert dieses in ván, jenes aber in vin, vinder; in vender kommt noch das d hinzu, wie in onde, ꝛc. ye tude ne verjámew, vender je rés, wenn du es auch nicht glaubst, so ist es doch wahr.

dokler, so lange als, von dokle, wie lange: délaj, dokler hoçew, arbeite, so lange du willst; dokler ne, so lange als nicht, bis: çakaj, dokler ne ogledam, auch çakaj, de ogledam, warte, bis ich es beschaue; tukej ostanem, dokler ne dobim, ich bleibe hier, bis ich es bekomme, d. i. so lange ich es nicht bekomme; dokler je rés, für ker je rés, denn es ist wahr.

Dese, deserávno, desetúde, akoravno, akotude, çeravno, çetude, obgleich, obschon, wiewohl, sind zusammengesetzt: dese je priden, vender nèç néma, oder nèç néma, deseravno je priden, er hat nichts, obschon er fleißig ist; desetude sam veliko némam, wiewohl ich selbst nicht viel habe; akotude ne véste, ob ihr es schon nicht wisset.

Es werden auch Nebenwörter, wie auch andere Redetheile zu Bindewörtern gebraucht, und zwar in verschiedenen Verbindungen:

kar—toleko, je—desto; kakor—tako, wie—so; çe vèç—tem vèç, çe vèç—vèç, çe bòl—bòl, je mehr—desto mehr; çe mèn—tem men, çe mèn—mèn, je weniger—desto weniger; ne samo—we le, nicht nur, nicht allein—vielmehr noch; ko—tè, wenn, wann—da: ko be ga nar raji videl, tè ne pride, wenn er (mir) am meisten willkommen wäre, da läßt er sich nicht sehen; ne—temuç, nicht—sondern; ne—ampak, nicht—sondern; nè le—ampak tude, nicht nur—sondern auch; deseravno—vender, obwohl—so doch.

nekej—nekej, theils—theils: nekej ve blage, nekej ve denarjih, theils in Waren, theils im Gelde.

ale—ale, entweder—oder: ale jàz, ale ti, entweder ich oder du.

bode—bode, sey—oder: bóde tè, bode tàm, sey hier oder dort; bode priden, bode lén, sey fleißig oder nachlässig.

nè—nè, weder—noch: ne smém nè mesá jésti, nè vina piti, ich darf weder Fleisch essen, noch Wein trinken; nè oče, nè mate, nè bratje ga néso mogle pogovoriti, weder der Vater, noch die Mutter, noch die Brüder konnten ihn bereden.

Für weder—noch ist beynahe allgemein das ne—ne üblich geworden; nur im tiefen Unterkrain spricht man noch immer ni—ni: ne znamo ni plavati, ni jahati, wir können weder schwimmen noch reiten. Einst scheint das ni bey uns allgemein üblich gewesen zu seyn; denn in den Evangelien von Schönleben kommt es häufig vor, z. B. S. 22. Katere néso od te (!) krejí, (wie man in Unterkrain noch immer hört anstatt kervi,) ni od vole tega (so!) mesá, ni od vole moxa, temú so od Boga rojéne, welche weder von dem Blute, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen des Mannes, sondern von Gott geboren sind. So schreibt auch Dalmatin Matth. 6, 20. — Kjer jih ni mole, ni erja (für reja) ne snéjo, wo sie weder Motten noch Rost zerfressen.

Ich glaube der sichern Hoffnung seyn zu können, daß sich an den Artikeln, die in den aus alten Schriften angeführten Stellen vorkommen, niemand ärgern werde. Den Artikel haben unserer Sprache nur unwissende Uebersetzer durch ihre wörtlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ordentlich aufgedrungen. Schon Bohoritsch sagte darüber S. 44. seiner Horularum: „Quemadmodum *in latina* lingua, articulorum usus revera non est, neque etiam esse debet in Slavonica et Carniolana lingua. Nam quod vulgo in loquendo (des Städters, nicht des Landmannes) usurpatur articulus a Carniolanis, fit id solum Germanicae linguae prava imitatione, et non necessitatis causa: siquidem omnia plane et significanter sine articulo efferri possunt" ꝛc. Wenn im manchen Satze der Artikel dem deutsch Redenden unentbehrlich zu seyn scheint, so ist entweder die Verwöhnung Schuld daran, oder ist der ganze Satz germanisirend, der anders stilisirt werden sollte. Anstatt z. B. zu sagen: ktéro kravo se draxe prodál, to pisano ale to yerno? sagt der Landmann nach seiner unverdorbenen Hausprache: ktéro kravo se draxe prodal, brézo ale mavro? denn bréza heißt mit Einem Worte eine gefleckte und mavra eine schwarze Kuh. Spricht der gemeine Mann von den Religions- oder Kanzleygegenständen, so gebraucht er schon häufig den Artikel, weil er sich ganze Sätze, deren Inhalt ihm von besonderer Wichtigkeit ist, wie sie ihm vorgesagt werden, auch den freylich nur überflüssigen Artikel nicht ausgenommen, wörtlich merkt.

Das tém oder tem in tem vèy, tem mèn ist der Instr. (*eo plus, eo minus*), und wird selten gehört, wie auch übrigens dieser Casus ohne Vorwort nicht mehr üblich ist. Dalmatin B. II. *Paralipomenon* 28, 13. De nawega gréha ine dolga tém vèy

délate? Schönleben S. 72. Luc. 18. On pa je tem vèq vpil. Der Unterkrainer sagt se tem vèq, noch so viel, se tém mèn, noch so wenig; und so auch im Superlativ se tém veqe oder stémveqe, der gröste; so auch stémlépwemu konu, dem schönsten Pferde, u. s. w.

XVI.) Interjectionen.

Die ursprünglichen Interjectionen als bloße Ausdrücke der Empfindungen sind entweder ganz einfache einsylbige Laute, wie: a! o! aj! aj aj aj! pa! ha! ha ha ha! ah! oh! fuj! fej! pfuj! st! pst! oder auch zweysylbige und zusammengesetzte, wie ovbe, hosa, hala, hejsa, hòpsasa, ihuhu! bòme!

Vor andern sind zu merken die Ausdrücke

1.) Der Freude, als:

ju! ju! ju! juhej, eines Jauchzenden (*jubilantis*).
hàjsa! hàjsasa! hòpsa! hòpsasa! hójá! hujá!

2.) Der Betrübniß:

ah! oh! joj! o joj! jòjmene! weh mir!
ojemenesta! gorje! weh! gorje mene! weh mir! ꝛc.
gorje no gorje! ach und weh!
okaj! ikaj! was doch! kaj kobe! bé ka be! daß doch, *utinam*.
paq rés! wohl wahr! toró pravam! darum sage ich!

3. Der Verwunderung.

ò! ó! òv! òvbe!
dète! tète! té te! dète vender! sieh sieh!
né mogoqe! möglich! plentaj ga! hentaj ga! daß ihn —!

4.) Der Ueberraschung:

ohò! hà! hahà!

5.) Der Aufmunterung:

àla! hala! holla!
no! nú nu!
na! da hast du, da nimm! nata, nate! nate! da habt ihr!
nuj! greif zu! nujta weibl. nujte! nujte! greifet zu! auch
nute! nur noch! numo ga we! wir wollen es noch!
jèle! jèleta, jèlete! jèlete! gelt! nicht wahr? (bey Fragen).
lej! glej! siehe! *ecce*! lejta, lejte! lejte! sehet! sehet zu!

6. Des leisen Rufens:

st! bst! pst! (auch des Stillschweigen Gebiethens).
öj! öjte! he!
yaj! laß sehen! gib her! yajta, yajte! yajte! lasset sehen!
bale! komm! baleta, balete! balete! kommet! kommet her!
(auch des lauten Rufens.)
nekár! thue es nicht! nekáreta, nekarete! nekárete! thuet es nicht!

7. Der Verabscheuung.

pej! pfuj!
bà! bäh! (verachtend!)

8.) Des heftigen Schmerzens:

as! as as! ast!
os! ost!

Die Formeln Bog daj, Gott gebe! be hotel Bog, wollte Gott! Bog obvare, Bog obare, behüthe Gott! Bog pomágaj, Gott helfe! pomoze te Dog, oder mozite Bog, Gott helfe dir! blagor vam, (altsl. blagoæe) wohl euch! Bog povérne, vergelts Gott! hvála Bogú, Gott sey Dank! bode ga Bog zahvalen, Gott sey dafür gedankt! Bog te spríme, Gott empfange dich! ve boæje ime, in Gottes Namen! (daher vbógajme date, Almosen geben); ze Bogam, Gott empfohlen! Bog ga xíve, Bog ga ohrane, er soll leben, Gott erhalte ihn! und ähnliche Ausdrücke, wie auch: lop na tla! smuk yez hrib! kosmata kapa, (cospetto di Bacco)! ranj na vode; Nachahmung der tönenden Natur: pik, pak, pok, rop, plesk, plosk, tresk, bin, ban, fuk; pin pin, put put, yiba yiba, der gewöhnliche Ruf für Hühner; ps ps, für Hunde, ranj ranj, für Enten, panje panje, für Schweine, na lisyek na, na remenyek na, na mavra na, für Pferde, Ochsen und Kühe, gehören zum Theile auch hieher.

Biegung der biegsamen Redetheile.

I.

Declination der Nennwörter.

Die Biegungslaute, die am Ende angehängt werden, bestehen größtentheils aus Vocalen. Von Consonanten sind dazu nur m und h, ferner die Sylben ov, ev, ev, en, en, et, et, er, er, es, es zu Augmenten angewendet worden.

Endungen oder Casus, padeže, hat die Declination im Altslawischen sieben, im Krainischen aber, nachdem der Vocativ dem Nominativ gleich geworden ist, nur sechs:

Die erste Endung heißt Nominativ, imenováven.
Die zweyte Accusativ, toženven.
Die dritte Genitiv, rodiven.
Die vierte Dativ, dajáven.
Die fünfte Local, skazáven.
Die sechste Instrumental, storiven.

Die zwey letzten theilen sich in die Verhältnisse, die der Römer seinem *Ablativus* allein auftrug; deßwegen hätte er diese unsere Casus etwa *Ablativum loci* und *Ablativum instrumenti et societatis* benannt. Den Local- so wie den Instrumental-Casus gebraucht unser Dialect nie ohne eine Präposition, und zwar per (bey) ist dem Local, se, ze (mit) aber dem Instrumental ganz eigen; daher diese Casus von den Verhältnissen, die diese Präpositionen ausdrücken, benannt werden.

Der Vocativ (zváven) ist im Krainischen dem Nominativ gleich. Nur in Kriste: Kriste uslivе nas! Christe erhöre uns! ist der alte Vocativ noch im Gebrauche.

Der alte Vocativ in otye oder otje, von otec Vater, ist bey uns schon zum Nominativ geworden. So auch an mehreren eigenen Namen: Tone Anton, Jože Joseph, Filipe, Lipe Philipp, ꝛc. Genit. Toneta, Joseta, ꝛc.

Characteré der Declinationen.

Zur erſten und zweyten Declination gehören die männlichen Subſtantive, die im Genitiv ein tonloſes a annehmen, und zwar unter

I.

a) die Mehrſylbigen und jene Einſylbigen, die den Ton auf der Stammſylbe beybehalten: dolænik, médved, rák, grœb, Gen. dolænika, medvéda, ráka, grœba, u. ſ. w.

b) mehrere auf r: gospodár, pastír, ꝛc. Hieher gehören auch (das eingeſchaltete j vor dem Biegungsvocal abgerechnet) alle auf engere Conſonanten j, n, l, æ, v, ų, ų Ausgehende.

II.

a) diejenigen Einſylbigen, die im Genitiv ein ú oder á erhalten. Setzen ſie den gedehnten Ton auf das u des Genitivs, ſo gehören ſie ganz unter a), jedoch laſſen ſie ſich auch die Verlängerung unter b) gefallen: sín, sinú und sinóva (oder senú, senóva?); die ihn aber auf das a des Genitivs ſetzen, gehören mehr unter

b), obwohl ſie ſich auch dem a) willig unterziehen, als: volk, volká, volkóva, ꝛc.

Zur dritten und vierten Declination die Sächlichen, und zwar unter

III.

a) die für das o oder e des Nominativs im Genitiv a bekommen: délo, déla; lize, liza, ꝛc. Die vor dem e engere Conſonanten haben, fordern vor m das e für a, wie oben die Männlichen dieſer Art.

b) alle auf o mit der Vermehrungsſylbe es oder es im Genitiv: koló, kolesa; slovó, slovesa, ꝛc.

IV.

a) alle auf me, me mit der Vermehrungsſylbe im Genitiv en, en: séme, sémena; ime, imena, ꝛc.

b) die Belebten auf e, e mit der Vermehrungsſylbe im Genit. et, et: jágne, jagneta; téle, teleta; æebe, æebeta.

Zur fünften und ſechſten Declination die Weiblichen, als unter

V.

a) alle Mehrſylbige und jene Zweyſylbigen auf a Genit. e,

die den Ton auf der Stammsylbe beybehalten: ledenija, ledenije; riba, ribe, ꝛc.

b) alle auf a Genit. e, die den Ton auf der Biegungssylbe des Genitivs lieben: voda, vode; mouna, moune, ꝛc.

VI.

a) alle auf Consonanten, im Genit auf e, die den Ton auf die Biegungssylbe nicht übertragen: xeval, xevale; dlan, dlane, ꝛc.

b) alle auf Consonanten mit dem i des Genitivs, das immer gedehnt lautet: klop, klopi; ped, pedi, ꝛc.

Nach den characteristischen Endungen des Genitivs sing. in a, u, e, e, e und i (denn der Genitiv sing. ist auch bey uns, wie bey den Lateinern, die Grundendung, aus der man die Declination erkennt,) müßte man, wenn man über dieß die Sächl. von den Männl. trennt, und ihnen allen mit und ohne Augmente auch nur Eine Declination anweist, sieben Declinationen festsetzen, oder die Biegung einer unzählbaren Menge von Substantiven besondern Anmerkungen und Ausnahmen überlassen. Allein ich finde, daß nach dieser Eintheilung, nach welcher jedem der drey Geschlechter zwey Declinationen mit doppelten Paradigmen (a) und (b) zukommen, der Vollständigkeit ungeschadet die Uebersicht bedeutend erleichtert werde. Da das Augmentum es nur einige wenige auf o annehmen, und es schon zum Theile in Krain, vorzüglich aber bey unsern Nachbarn den Kroaten und Steyerern beynahe gänzlich, verloren haben; so habe ich es zur III. Declination (b) genommen, den anderen beyden Augmenten en und et aber, die zahlreicher und bleibend sind, die IV. Declination angewiesen. Die Augmente machen im Altslawischen zusammen eine eigene Declination aus, indem auf solche im Genitiv sing. immer e, im Instr. sing. und Dativ plur. em, und im Dativ wie im Local sing. i folgt. Dieses scheint bey allen südlichen Slawen schon längst verloren gegangen zu seyn, nur im Dativ könnten wir wie im Local unserer Aussprache gemäß das e für das alte i schreiben; allein, wenn man bedenkt, daß wir im Dativ und Local sing. für das alte u wie für dieses i gewöhnlich den Halbvocal e, die tiefen Unterkrainer aber, wie auch die Kroaten und Steyerer, in beyden Fällen im Dativ das u sprechen, so scheint es rathsam zu seyn dieser letzten Aussprache, nachdem wir die erste verloren haben, in der Schriftsprache zu folgen. Die V. und VI. Declination scheinen mit ihren vier Paradigmen, einige wenige Abweichungen besonders gemerkt, für alle weibliche Nennwörter hinreichend zu seyn.

Schema aller Declinationen.

Singular.	der Männlichen.				der Sächlichen.				der Weiblichen.			
	(a) I.	(b)	(a) II.	(b)	(a) III.	(b)	(a) IV.	(b)	(a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	—	—	—	—	-o -e	-o	-e (-ɛ)	-ɛ (-e)	-a	-a	—	—
Acc.	(-a)	(-ja)	(-ú -á)	(-óva)	-o -e	-o	-e (-ɛ)	-ɛ (-e)	-o	-ó	—	—
Gen.	-a	-ja	-ú (-á)	-óva	-a	-ɛsa(esa)	-ena(-ɛna)	-ɛta (-eta)	-e	-ɛ	-ɛ	-í
Dat.	-u	-ju	-u	-óvu	-u	-ɛsu	-enu	-ɛtu	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ
Loc.	-ɛ	-ji	-ɛ	-óve	-ɛ (-i)	-ɛsɛ	-ene	-ɛte	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ
Instr.	-am	-jem	-am	-óvam	-am (-em)	-ɛsam	-enam	-ɛtam	-o	-ó	-ɛjo	-jó
Dual.												
N. A.	-a	-ja	-a	-óva	-ɛ	-ɛsɛ	-ene (-ɛne)	-ɛtɛ(-etɛ)	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
D. I.	-ama	-jema	-éma	-óvama	-ama(-ema)	-ɛsama	-enama	-ɛtama	-ama	-áma	-ema	-éma
Plural.												
Nom.	-ɛ(je)	-ji	-je	-óve	-a	-ɛsa	-ena(-ɛna)	-ɛta (-eta)	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
Acc.	-ɛ	-je	-ɛ -í	-óve	-a	-ɛsa	-ena	-ɛta	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
Gen.	-ov	-jev(jev)	—	-óv	—	-ɛs	-en	-ɛt	—	-(-á)	—	-í
Dat.	-am	-jem	-ém	-óvam	-am (-em)	-ɛsam	-enam	-ɛtam	-am	-ám	-em	-ém
Loc.	-ɛh	-jih	-éh	-óveh	-ɛh	-ɛseh	-eneh	-ɛteh	-ah	-ách	-ɛh	-éh
Instr.	-ɛ	-ji	-mí	-óve	-ɛ	-ɛsɛ	-ene	-ɛté	-amɛ	-ámɛ	-mɛ	-mí

Der Genitiv und Local des Duals, die einst gemeinschaftlich auf u ausgingen, werden jetzt durch den Plural ersetzt.

Allgemeine Bemerkungen.

Alle Sächliche und die Weiblichen auf Consonanten machen den Accusativ im Singular und Plural ihrem Nominativ gleich; die unbelebten Männlichen aber nur im Singular, und die Weibl. auf a im Plur. Im Dual ist immer der Acc. dem Nom. gleich.

Selbst die belebten Männlichen hatten einst keinen besondern Accusativ, sondern er war dem Nominativ gleich, wie noch jetzt in mancher Gegend Krains, doch nur bey jenen auf a üblich ist: videm Matija, ꝛc. für videm Matijata, ꝛc. Uebrigens vertritt jetzt bey Belebten durchgängig der Genitiv den veralteten Accusativ: ɥlovéka, ptiɥa, psá, den Menschen, Vogel, Hund, von ɥlovek, ptèɥ, pes.

Die belebten Männlichen mit dem End-a richteten sich einst nach den Weiblichen (Declin. V.), jetzt gehören sie zur 1. Declin. und lieben noch die Einschaltung des t vor den Biegungsvocalen. Die Alten sahen mehr auf den Endvocal des Nominativs, als auf das Geschlecht; die Neuern hingegen richten sich mehr nach dem Geschlechte des Nennwortes.

Leblose, die im figürlichen Sinne auf Belebte übergehen, richten sich nach diesen letztern: videw wtora, tesla, ꝛc. siehst du den Klotz, Tölpel, ꝛc.

Der weibliche Singular-Instrumental in der VI. Declination wird meistens verkürzt, als jo für ejo, wie auch in der V. Declination das o, ó nur eine Verkürzung aus ojo, ejo ist.

Der Instrumental im Singular und der Dativ im Plural auf em ist nur jenen Männlichen und Sächlichen eigen, die auf flüssige Consonanten: j, n, l, ж, ш, ɥ, ɥ ausgehen. Die Ausgänge mi, me, ame, im Plural nehmen gewöhnlich nur die Weiblichen an; seltner die Männlichen, und die Sächlichen fast gar nicht, weil diese der Regel nach sich mit e begnügen.

Die Biegung geschieht:

a) mittelst der Vocale, und zwar sie werden

1. den auf Consonanten ausgehenden Substantiven angehängt: rak-a, rak-u, rak-e, rak-e, von rak Krebs.
2. durch andere ersetzt: okn-a, okn-u, okn-e, von okno Fenster; vod-e, vod-o, vod-e, (vod-ó, vod-e, vodá), von voda Wasser.
3. weggeworfen: líɥ der Wangen, hiw der Häuser, von liɥe, hiwa.
4. in der Stammsylbe in andere verändert: kón der Pferde, otrók der Kinder, (vód der Wässer, жen der Frauen), von kon, otrok, voda, жéna.

b) mittelst der Consonanten, als

1. durch Anhängung des m und h mit einem vorhergehenden Vocale (mi und ma auch ohne vorhergehenden Vocal). Diese bilden:

am, em den Instr. sing. männl. und sächl.,
am, em, ém den Dativ plur.
mi, éme, ame, me den Instrum. plur.
ma, ama, ema, éma; ema den Dat. u. Instr. dual.
eh, éh, ah den Local plur.

2. Durch Einschaltung der Augmente: für männliche Einsylbige ov, ev: tatóva, tatóvu, von tát Dieb; dneva, dnevu, von dan Tag; für Sächl. en, et, es: imena, imenu, von ime Name, osleta, osletu, von oslè, Eselein, kolesa, kolesu, von kolo Rad; für Weibl. (mate und hči), er, er: mátere, mátere, hčere, hčere.

Nach dem heutigen Sprachgebrauche hat sich der männl. Genitiv plur. das Augmentum ov (nach engern Consonanten ev) großtentheils zugeeignet.

Schönleben und vorzüglich auch seine Vorfahren schrieben den männl. und sächl. Instr. sing. und den Dativ plur. nach festen Consonanten auf om, und nach flüssigen oder engern Consonanten auf em: Schönleben Evang. S. 2. ze velikastvom; S. 4. ze vsem veselem .ine mirom, S. 179. Kadar tedaj vi, kir ste hudi, znate vawem (soll heißen svojim) otrokom dobre davke dajate, —.

Der oft erwähnte Johann Ludwig Schönleben, ein aus unserer vaterländischen Geschichte (Valvasor II. Theil S. 353.) rühmlichst bekannter Gelehrte, ist ein geborner Laibacher, Sohn eines Bürgermeisters, und Domdechant allhier, später Erzpriester in Ribnenza (Reifnitz) gewesen. Er besorgte 1672 zu Grätz eine zweyte Ausgabe der Krönischen Evangelien und Episteln vom Jahre 1612. Seine Sprachwissenschaft stand jedoch, wie jene des Truber, auf einer sehr niederen Stufe; er trug daher kein Bedenken, die vom Bischof Krön ausgemerzten unslawischen Wörter wieder aufzunehmen: „Maluimus, sagt er in der Vorrede, hic circa Labacum usitatas vulgi voces usurpare, quam peregrinas (?) accersere". Eben so erscheint auch heutiges Tages manchem in fremden Sprachen gebildeten Laibacher das fremd, was übrigens im ganzen Lande üblich ist. Dessenungeachtet trifft man in Schönleben's Evangelien noch manches Gute an, das man in allen unsern spätern Schriften vermißt. Wer würde sich heut zu Tage erlauben dürfen nach seinem Beyspiele z. B. die Endung om zu gebrauchen, obwohl man sie im tiefen Unterkrain noch immer spricht? Die Endung em nach engern Consonanten wird wohl weniger auffallend seyn, indem man sie in ganz Unter- und Innerkrain noch immer im vollen Gebrauche hat.

Declination der Männlichen.

Erste Declination.

Sing.	(a)		(b)	
Nom.	sláp	ràk	séver	kováɥ
Accus.	sláp	(ráka)	séver	(kováɥa)
Genit.	slápa	ráka	séverja	kováɥa
Dat.	slápu	ráku	séverju	kováɥu
Loc. (pər)	slápə	rákə	séverji	kováɥə
Instr. (sə)	slápam	rákam	séverjem	kováɥem
Dual.				
N. Acc.	slápa	ráka	séverja	kováɥa
Gen.	(slápov	rákov	séverjev	kováɥev)
D. J.	slápama	rákama	séverjema	kováɥema
Loc. (pər	slápəh	rákəh	séverjih	kováɥəh)
Plural.				
Nom.	slápə	rákə	séverji	kováɥə
Acc.	slápe	ráke	séverje	kováɥe
Gen.	slápov	rákov	séverjev	kováɥev
Dat.	slápam	rákam	séverjem	kováɥem
Loc. (pər)	slápəh	rákəh	séverjih	kováɥəh
Instr. (sə)	slápə	rákə	séverji	kováɥə.

Nur die Unbelebten haben noch den Accusativ im Singular dem Nominativ gleich; bey Belebten vertritt der Genitiv den Accusativ.

Nach sláp Wasserfall, oder ràk Krebs, werden gebogen:

bɷb,	bɷba,	Bohne;	bolník,	bolníka,	Kranker.
brus,	brùsa,	Schleifstein;	gàd,	gáda,	Viper.
tul,	tula,	Köcher;	grebɛn,	grebɛna,	Kamm, ꝛc.

Darnach gehen ferner:

a) Die den beweglichen Halbvocal im Nominativ vor dem End-Consonanten haben:

pɷsel,	pɷsla,	Dienstbothe;	bóbən,	bóbna,	Trommel.
pɛtɛk,	pɛtka,	Freytag;	dróʒɛg,	droʒga,	Drossel.
bɛʒɛg,	bɛʒga,	Hohlunder;	dobiɥɛk,	dobiɥka,	Gewinn.
rívɛŋ,	rívŋa,	Rüssel;	pévɛŋ,	pévŋa,	Sänger.
ʒasluɜɛk,	ʒasluɜka,	der Verdienst; ꝛc.			

Anm. 1. Sollten jedoch durch diese Wegwerfung des euphonischen ɛ zu viele oder harte Mitlaute zusammen kommen, so findet die Wegwerfung nicht Statt: praʒnɛk, praʒnɛka, Feyertag, nicht praʒnka.

2. Der Halbvocal geht bey einigen in der Biegung in ein gedehntes i, u oder ɛ über:

jezek, jezíka, Junge; kœxeh, koxúha, Pelz.
ɥlœvek, ɥlovéka, Mensch; médved, medvéda, Bär.
sósed, sosédа, Nachbar; œreh, oréha, Nuß.

3. Einige auf el schalten, statt das e vor l wegzuwerfen, vielmehr noch ein n nach dem l ein:

rabel, rabelna, Scharfrichter; brennel, brennelna, Bremse.
kavel, kavelna, Hacken; kembel, kembelna, Glockenschwengel.
dúrgel, dúrgelna, Drillbohrer; kapel, kapelna, eine Fischart, der Gropp (*cottus gobio L.*)
mexel, mexelna, Philister der Böttcher; ɯkratel, ɯkratelna, Bergmännchen.
porúngel, porúngelna, auch prungel, prungelna, ein kleiner Block.

So auch alle fremde und eigene Namen auf el:
apostel, apostelna, Apostel; tempel, tempelna, Tempel.
Mihel, Mihelna, der kleine Michael; ꝛc.

Andere nehmen das n nicht an:

smerkel, smerkla, Rotz; reɳel, réɳla, Obststiel.
párkel, párkla, Klaue; kaɯel, kaɯla, Husten, ꝛc.

b) Die Männlichen auf Vocale:
staraɯína, Vorsteher, (Kirchenkämmerer in Innerkrain), vójvoda, vajvoda, Herzog, oproda, Waffenträger, sluga, Diener, œɥe, œɥa, ata, Vater.

Diese werden declinirt, wie die Uebrigen auf Consonanten:
staraɯína, staraɯina, staraɯinu, staraɯinam, ꝛc.

Die im Genitiv sing. auf ba, da, ta Ausgehenden haben im Nominativ plur. je: golóbje die Tauben, gospódje die Herrn, oɥetje die Väter, kmetje die Bauern, sosédje die Nachbarn, von golób, gospód, œɥe, Gen. oɥeta, ꝛc. In mancher Gegend, vorzüglich Unterkrains, spricht man nach dem n, vor dem ein Vocal stehet, im Nomin. plur. immer je oder e: kristjánje, tlaɥánje, serɯenje, kopúnje, Loɥánje, Lakneɥánje, ꝛc. oder kristjáne, tlaɥáne, ꝛc. In Oberkrain lieber kristjáne, tlaɥáne, ꝛc. Den alten Nominativ plur. auf ane wird man nicht leicht hören, nachdem das e dem Accusativ eigen geworden ist. Das je liebt man in Unterkrain auch an verschiedenen fremden Namen: Franɳózje anstatt Franɳóze die Franzosen, Rusje die Russen, ꝛc. Das n nach einem Consonanten erhält nie je, sondern nur e: œvne, malne, von œven, malen, ꝛc.

In dem Einzigen otrœk, Kind, verwandelt man noch allgemein im Nom. Local und Instr. plur. das k in ɳ:
otrœɳe, die Kinder, per otróɳeh, bey den Kindern, ze otróɳe, mit Kindern.

Nach séver, Nordwind, oder kováч, Schmid, werden gebogen:

1.) Die sich mit engern Grundlauten j, n, l, ж, ш, щ, ч schließen, nach welchen in ganz Unter- und Innerkrain, wie im Altslawischen, das o oder a vor v und m in e, wie auch das e nach j in i verengt werden:

gnoj Mist, quváj Wächter, kon Pferd, kral König, нож Messer, кош Korb, plaщ Mantel, beráч Bettler, u. s. w.

Nach j (seltener nach n, l) wird außer dem Genit. plur. wo man auch krájev, séverjev spricht, immer i anstatt e ausgesprochen.

2.) Die im Genitiv ja (anstatt a) fordern, richten sich ganz nach séver, dergleichen sind die meisten auf r:

hudír, hudírja, der Böse; iglár, iglárja, Nadler.
límbar, límbarja, Lilie; goslár, goslárja, Geigenmacher.
komár, komárja, Gelse; jeklár, jeklárja, Stahlmacher.
mesár, mesárja, Fleischer; pópkar, pópkarja, Gimpel.
krókar, krókarja, Rabe; кóжar, кóжarja, Häutehändler.
mehúr, mehúrja, Blase; zlátár, zlatárja, Goldschmid.
mrámor, mramorja, Werre; srebrár, srebrárja, Silberarbeiter.
lápor, láporja, Märgelstein; péhar, pehárja, eine Art Korb.
peзder, peзderja, Age; klobeцár, klobeцárja, Hutmacher.
kerзnár, kerзnárja, Kürschner; brodár, brodárja, Fährmann.
poglavár, poglavárja, Oberhaupt; star, starja, ein Getreidmaß von zwey Metzen; Jure, Jurja, Georg, ꝛc.

Die Kroaten haben bey diesen das j schon längst verloren, und sprechen gospodara, pastíra, ꝛc. für gospodarja, pastirja, ꝛc.

Dеж Regen, und zlod der Böse, sind aus deжd und zlódej contrahirt, und haben daher deжja, zlodja, deжju, zlodju, ꝛc.

Auf r Ausgehende, die im Genitiv a (nicht ja) annehmen, und folglich ganz nach rak declinirt werden, sind folgende:

jávor, jávora, Ahorn; par, para, Paar.
prepír, prepíra, Zänkerey; rázor, razóra, Furche.
prостor, prostóra, Raum; шотor, шотóra, Zelt.
sèr, síra, Käse; utór, utóra, Baumstock.
dvoр, dvora, Hof; zboр, zbora, Versammlung.
veцer, veцera, Abend; tovor, tovóra, Last des Saumpferdes.
déver, dévera, des Ehemannes Bruder; góvor, góvora, Rede, und die aus góvor zusammengesetzten.

So auch alle auf er:

svéder, svédra, Bohrer; steber, stebra, Säule (*columna*).

Dár Gabe, hat im Genitiv dárú, und macht den Uebergang zur zweyten Declination.

Zweyte Declination.

Sing.	(a) II.	(b)
Nom.	lás	sín
Acc.	lás	(sinóva)
Genit.	lasú	sinóvá
Dat.	lásu	sinóvu
Loc. (per)	láse	sinóve
Instr. (se)	lásam	sinóvam
Dual.		
N. A.	lása	sinóva
Genit.	(lás	sinóv)
Dat. J.	laséma	sinóvama
Loc. (per	laséh	sinóveh)
Plur.		
Nom.	lasje	sinóve
Acc.	lase	sinóve
Gen.	lás	sinóv
Dat.	lasém	sinóvam
Loc. (per)	laséh	sinóveh
Instr. (se)	lasmí	sinóve.

Darnach werden die Einsylbigen mit gedehntem Vocale, die im Genitiv ú oder á annehmen, gebogen.

Im Nominativ plur. spricht man vorzüglich in einigen Gegenden Unterkrains ovje oder ove anstatt ove: sinóvje oder sinóve, tátóvje, tatóve, ꝛc.

Der männliche Accusativ plur. auf í findet nur an einigen Statt: dní die Tage, darí die Gaben, nohtí die Nägel (*ungues*), trakí die Bänder, ludí die Leute, plotí die Zäune, mostí die Brücken; welche im Nominativ gern das Augmentum annehmen: dneve, daróve, nohtóve, trakóve.

Vole ist dem Unterkrainer der Nominativ und Accusativ, der hohe Oberkrainer sagt im Accusativ plur. vole. In Innerkrain hört man an den meisten Einsylbigen hier í für e oder e.

Der männliche Genitiv plur. ohne ov ist nur an wenigen noch üblich: lás der Haare, vóz der Wägen, móz der Männer, zób der Zähne. So auch: kón der Pferde, otrók der Kinder, lónj der Töpfe; und auf ĭ in dní der Tage, ludí der Leute.

Im Dativ plur. haben sehr wenige nur ém, als: lasém den Haaren, ludém den Leuten, mozém den Männern; die Uebrigen haben einen beliebigen Dativ auf ém oder óvam:

darém,	darovam,	den Gaben.
dolgém,	dolgóvam,	den Schulden.
gradém,	gradóvam,	den Schlössern.

klasém,	klasóvam,	den Aehren.
nohtém,	nohtóvam,	den Nägeln.
trakém,	trakóvam,	den Bändern, ꝛc.

Beynahe eben so beliebig ist bey diesen auch der kürzere oder längere Local und Instrumental:

per daréh oder daróveh, ze darmí oder daróve,
per dolgéh oder dolgóveh, ze dolgmí oder dolgóve, ꝛc.

Es gibt kein einziges Nennwort, welches ausschließlich unter (b) II. Declination gehörte; sondern alle, die mit der Vermehrungssylbe ov üblich sind, können dieselbe wenigstens in einigen Biegungsfällen oder nöthigen Falls auch durchaus entbehren, und nach (a) II. oder wohl auch nach I. Declination richtig gebogen werden. Man hört beynahe eben so häufig, ja im Singular noch häufiger: sinu oder sina als sinóva, sínama als sinóvama, ꝛc.

Dieß macht, daß derley Nennwörter, die den Ton auf die Biegungssylbe übersetzen, oder auch auf der Stammsylbe behalten können, in manchen Biegungsfällen auf zwey- oder dreyerley Art üblich sind. Zur leichtern Uebersicht möge hier tát der Dieb, zu einem Beyspiele, oder auch hierin zur beliebigen Nachahmung dienen.

	a) I.	(a) II.	(b)
Sing.			
Nom.		tát	
Acc.	(táta	tatú	tatóva)
Genit.	táta	tatú	tatóva
Dat.		tátu	tatóvu
Loc. (pər)		táte	tatóve
Instr. (sə)		tátam	tatóvam
Dual.			
N. A.		táta	tatóva
Genit.	(tátov		tatóv)
Dat. I.	tátama	tatéma	tatóvama
Loc. (pər	táteh	tatéh	tatóveh)
Plur.			
Nom.	tátje	tatje	tatóve
Acc.	táte	tate (tatí)	tatóve
Genit.	tátov	..	tatóv
Dat.	tátam	tatém	tatóvam
Loc. (pər)	táteh	tatéh	tatóveh
Instr. (sə)		tatmí	tatóve.

Man sieht hier, wie die Nennwörter der II. Declination willkührlich in die erste eingreifen, und wie die I. und II. Declination in Eine zusammenfließen.

Diese drey Muster las, sín, tát dienen nur, um die Verschiedenheit und Eigenthümlichkeit der II. Declination zu zeigen. Man

kann aber z. B. nicht sagen: Nach las richten sich diese und diese, jene nach sin, und die dritten nach tát; sie richten sich nach Verschiedenheit der Gegenden auch verschieden. Die Zahl der überhaupt zur II. Declination gehörigen Nennwörter ist ziemlich beträchtlich; allein den Fremden, die unsere Sprache studieren, wäre zu rathen, daß sie sich in zweifelhaften Fällen lieber nach der I. Declination richten sollen.

Wenn es so ist, daß die erste Declination für alle Männliche hinreicht, warum sollte man sich nicht vielmehr ausschließend nach dieser richten, und die Ausnahmen, die das Studium der Sprache nur erschweren, wenigstens in der Schriftsprache ganz beseitigen? Die Ausnahmen sind, wenn man es recht nimmt, nur Privilegien der Sprache, die man im Grunde eben so ehren soll, als die allgemeinen Gesetze: sie sind nicht etwa willkührliche Abweichungen, sondern vielmehr auf Wohlklang und alte Sprachanalogien gegründet.

Bóg, Bogá Gott, richtet sich im Singular lieber nach a), im Dual und Plural aber lieber nach b), und hat noch das Besondere, daß es im Dativ sing. Bogú das u dehnt, nach vorhergehender Präposition aber den Ton lieber auf der Stammsylbe behält: ke Bógu zu Gott, prote Bógu gegen Gott. Moж, moжá Mann, kós, kósa oder kosá Stück, vóz, vozá Wagen, zób, zobá Zahn, pán, pána oder panú Bienenstock, richten sich in allen drey Zahlen nach a), sie werden aber auch, obwohl seltener, unter b) gehört.

Folgende wird man im Singular häufiger unter a), im Dual und Plural aber häufiger unter b) hören, wenn sie nicht schon im Genitiv unter b) treten:

dár, darú, Gabe; dólg, dolgá, dolgú, Schuld.
gód, godú, Jahrstag; dúh, dehá, dehóva, Geist.
grád, gradú, Schloß; klás, klasú, Aehre.
kvas, kvasú, Teig; méh, méha, mehú, Balg.
lán, lanú, Lein; nóht, nohtú, Nagel, (*unguis*).
móst, mostú, Brücke; ród, rodú, Geschlecht, (*generatio*).
zíd, zidú, Mauer; trák, trakú, Band zum Binden.
smrad, smradú, Gestank; vál, valú, valóva, Woge.
vétər, vétra, vetróva, Wind; vólk, volká, Wolf, hat im Nominativ plur. volnje und volkóve, im Dativ volném und volkóvam, im Local per volnéh und volkovah, Instr. ze volnmí und volkove.

Das vielfache ludje die Leute, von dem nicht so allgemein gebräuchlichen einfachen lud das Volk, hat im Nom. ludje, Acc. und Gen. ludí, Dat. ludém, Loc. ludéh, Instr. ludmí.

Dán Tag, wird so gebogen: Sing. N. A. dan, Gen. dne, dneva, D. dnevu, L. dneve, Instr. ze dnevam. Dual. N. Acc. dneva, Gen. dní, dnev, D. I. dnema, Loc. per dnéh. Pl. N. dneve, G. A. dní, (A. dneve), Loc. per dnéh, Instr. ze dnémi.

Sobald das o den Ton verliert, so geht es in o über; denn einige Einsylbige treten gern im Loc. und Inst. pl. aus der I. in die II. Declination: stol, stola, na stolèh; grob, groba, ze grobmí, ꝛc. Aber im Dativ und vorzüglich im Local sing. und im Loc. und Inst. plur. geht es auch manchmals in ein ó über: prote gróbu, stó, lu, aber doch auch prote grobu, stolu; na gróbe, na stóle, ve póste, bóbe, xevóte; per otróke, per otróxeh, ze otróxe; na kóne, na kóneh, se kóne, ꝛc. Und im Dativ und Local sing. übergeht hingegen manchmals das o in ó: dóm, dóma, prote domu, na dome; so auch po rode, na moste, ob gode, von rod, most, god.

Im Local plur. ist die Verwandlung des k in x an einigen Nennwörtern noch üblich: po trávnexeh, auf den Wiesen, von travnek, po prázneneh, nach den Feyertagen, von praznek; nur in einigen Gegenden ist diese Verwandlung auch im Local sing. noch gebräuchlich: me je na jezixe, es ist mir auf der Zunge; po prímixe ga imenúj, nenne ihn nach dem Zunamen; so auch po roxe, nach der Hand; ve mlaxe, in der Lacke; g in z: ve loze, ve lozeh, von log Wald; ve dolze, ve dolzéh, von dolg Schuld.

Declination der Sächlichen.

Dritte und vierte Declination.

Sing.	(a) III.	(b)	(a) IV.	(b)
N. A.	léto	koló	sémé	téle
Genit.	léta	kolesa	sémena	teleta
Dat.	létu	kolesu	sémenu	teletu
Loc. (per)	léte	kolese	sémene	telete
Inst. (se)	létam	kolesam	sémenam	teletam
Dual.				
N. A.	léte	kolesa	sémena	tèlete
Genit.	(lét	koles	sémen	telet)
Dat. I.	létama	kolesama	sémenama	teletama
Loc. (per	léteh	koleseh	sémeneh	teleteh)
Plur.				
N. A.	léta	kolesa	sémena	teleta
Genit.	lét	koles	sémen	telet
Dat.	létam	kolesam	sémenam	teletam
Loc. (per)	léteh	koleseh	sémeneh	teleteh
Inst. (se)	léte	kolese	sémene	telete.

Nach léto, Jahr, werden gebogen alle Sächliche auf o oder e, die im Genitiv a annehmen:

blagó, blagá, Ware; debe, debla, Baumstamm.

bláto, bláta, Koth; motovílo, motovíla, Haspel.
koríto, koríta, Trog; poréslo, poréśla, Garbenband.
jezero, jezéra, der See; dléto, dléta, Stemmeisen.
sédlo, sédla, Sattel; pwéno, pwéna, rohe Grütze.
povésmo, povésma, ein Bund Flachs.
náklo, nákla, auch nakoválo, nakovála, Amboß.
berdo, berda, Weberblatt, auch Hügel, Eck, (Egg *promontorium*) ꝛc.

Sollten in dem compendiösen Genitiv plur. harte Consonanten zusammentreffen, so gebiethet der Wohlklang, den euphonischen Hülfsvocal e vor dem End-Consonanten einzuschalten, als: okno das Fenster, óken statt ókn der Fenster.

Mehrere auf e oder ę werden eben so gebogen, wie jene auf o, als: linje, linja Wange, solnje, solnja Sonne, serńe, serńá Herz, ꝛc. Nur ist zu merken, daß nach engeren Consonanten, wie bey den Männlichen, im Instr. sing. und Dativ plur. wie im Altslaw. häufiger em als am gehört wird:

perje, perja, Gefieder; zeléne, zeléna, Grünzeug.
mórje, mórja, Meer; zdrávje, zdrávja, Gesundheit.
zele, zela, Kraut; prosęje, prosięja, Hirseacker.
ozídje, ozídja, Gemäuer; grózdje, grózdja, Trauben.
dvoríje, dvoríja, Hof; drévje, drévja, eine Menge Bäume.
sádje, sadja, Obst; póle, póla, auch pole, polá, Feld.
Instr. se perjem, dvoríjem, ꝛc.

Man hat diesen Unterschied in den Schriften aus der Ursache vernachlässiget, weil man sich die Aussprache des Oberkrainers zum Muster nahm, wo dieser Unterschied, beynahe so wie das ų, z. B. in ųrpate kneipen, oder das r nach ų, als in ųreda Heide, schon fast ganz verschwunden ist.

Aus dem nämlichen Grunde mußten sich auch die sächlichen Substantive in der Schriftsprache einen männlichen Dual gefallen lassen, obwohl einige Gegenden in Oberkrain selbst, z. B. Selje, Polane, Vaje, ꝛc. hierin eine ehrenvolle Ausnahme machen, und noch immer, dem Altslawischen wie auch dem Unter- und Innerkrainischen gleich, ausschließend den weibl. Dual der Neutra gebrauchen.

Wenn ich die Sprache des Oberkrainers lobe, so ist es nur von einzelnen Dingen zu verstehen: vortrefflich unterscheidet er z. B. das Supinum vom Infinitiv, herrlich spricht er das sächliche End-o (mit Ausnahme jener Gegenden, wo es in der Aussprache nur verbissen wird), das n und l aus. Wahr ist es aber anderer Seits, daß er in manchem Falle von der echten Slawität abgewichen ist, daß seine Sprache mit manchen fremden Zusätzen, die er nur mit den an fremde Sprachen gewohnten Städtern gemein hat, bespickt ist, und daß man jenen slawischen Sprachschatz, der in Unter- und Innerkrain (auch Untersteyern nicht ausgenommen) in Fülle vorhanden ist, in Oberkrain vergeblich suchen würde.

Das nur im Plural übliche tlà Boden (*humus*), wird so g
bogen: N. A. tlà, G. tál, D. tlàm, L. per tléh oder tleh, I
se tláme.

Nach koló, Rad, werden alle jene auf o gebogen, die i
Genitiv das Augmentum es annehmen:

teló, telesa, Leib; peró, peresa, Feder.
drevó, drevesa, Baum; slovó, slovesa und slóvesa, Abschi
uhó, uwesa, Ohr; ųdo, hat ųúdesa, ųúda, Wund
ųrevó, ųrevesa, der Darm, ist im Plural ųréva, ųéva, oh
Augmentum in der Bedeutung Gedärme üblich.
nebó, nebesa, der Gaumen, behält durchaus das Augmentur
aber nebó, der Himmel (Himmelsraum, *coelum*), h
im Singular neba, nebu, ꝛc. und nur im Plural n
besa, nebes, ꝛc. wo es den Aufenthalt der Selig
(*coeli*) bedeutet.
okó, oųesa, Auge, hat im Dual oųí, wo es wie die übr
gen Sächlichen das weibliche Geschlecht annimmt, i
Plural hat es oųesa, wie die Uebrigen dieser Art.

In Dalmatins Bibel heißt es pred. bożjima oųima, v
Gottes Augen; allein später hielt man oųí für einen weiblich
Plural, und schrieb demnach pred bożjime oųmí, welches he
zu Tage beynahe allgemein gangbar geworden ist.

So ist auch das im Singular nicht übliche Wort persa d
Brust, wie oųí, der Dual, und persa der Plural.

Die meisten auf o haben im Altslawischen das Augmentum es
deren mehrere im Krainischen ohne Augmentum üblich sind. Okó Au
und uhó Ohr werden in Unterkrain auch ohne Augmentum wie
unsern alten Büchern declinirt: Ti hinávej, schreibt Dalma
Luc. 6, 42. izme poprej, tu brunu (für bruno und ohne tu)
tvoja (eigentlich svojgà oder svojega, svojiga) oka, ine po
gledaj, de izmew to (!) troho iz tvojga (!) brata oka. M
trifft doch in andern Stellen des Dalmatin auch das sächliche o
auch den richtigen Gebrauch des Possessivs an. Ine on se je dots
nil tegá hlapza uhá, ine ga je ozdravil, Schönleben Evang. S. 1

Nach séme, Same, richten sich alle auf me:

bréme, bremena, Bürde; vréme, vremena, Wetter.
pléme, plemena, Zucht, Stamm, (*fetura*) ꝛc.

Einige behalten immer den Ton auf der ersten Sylbe:

séme, sémena, Same; téme, témena, die Scheitel
Kopfe, und daher auch die obere Fläche des bäuris
Stubenöfen, die First im Bergbau; víme, vímena,
ter (*uber*), ꝛc.

Nach telę, Kalb, werden gebogen alle Sächliche auf ę, die etwas Belebtes bedeuten; nur diesen ist das Augmentum et, et eigen:

dekle, dekleta, Mädchen; déte, déteta, Kind.
júnęe, júnęeta, Stierchen; kozlè, kozleta, Böckchen.
kravųè, kravųeta, Kühelein; piųè, piųeta, Hühnchen.
prese, preseta, Schweinchen; ærebe, ærebeta, Füllen, ꝛc.

Im Plural ist auch telęa, telę, telęam, per telęeh, se telęe üblich, für teleta, telet, ꝛc.

Man sieht, daß die Sächlichen, nachdem sie auf o oder e ausgehen, auch zwey Declinationen bilden, die aber, wenn man sich die Augmente besonders merkt, in Eine zusammentreffen, welche den Männlichen nahe kömmt, im Dual weiblich wird, und daher einen natürlichen Uebergang zu den Weiblichen macht.

Declination der Weiblichen.

Fünfte und sechste Declination.

Sing:	(a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	ríba	vǫda	ærevál	klóp
Acc.	ríbo	vodó	ærevál	klóp
Genit.	ríbe	vode	ærevále	klópí
Dat.	ríbe	vǫde	ærevále	klópa
Loc. (per)	ríbe	vǫde	ærevále	klópa
Instr. (se)	ríbo	vodó	æreválejo	klopjó
Dual.				
N. A.	ríbe	vode	ærevále	klopí
Gen.	(ríb	vód	ærevál	klopí)
D. J.	ríbama	vodáma	æreválema	klopéma
Loc. (per	ríbah	vodàh	æreválęh	klopéh)
Plural.				
N. A.	ríbe	vode	ærevále	klopí
Gen.	ríb	vód	ærevál	klopí
Dat.	ríbam	vodàm	æreválem	klopém
Loc. (per)	ríbah	vodàh	æreválęh	klopéh
Inst. (se)	ríbama	vodáma	æreválma	klopmí.

Nach ríba, Fisch, richten sich alle Weibliche auf a, Genit. e, deren Ton unbeweglich ist:

bolęyína, der Schmerz; matíka, motíka, die Haue.
brána, die Egge; mréna, der Staar im Auge.
mréæa, das Netz; búya, der Kürbiß.
tropa, die Horde; slána, der Reif, Frost.
tèrta, die Wiede, Rebe; mera, die Masserey.

vila, die Nymphe; ópiŋa, der Affe.
proga, die Strieme; sraga, der Tropfen.

Beséda, beséde Wort entlehnt den Genitiv plur. auch aus der VI. Declination (b), und hat nebst beséd auch besedi.

Nach vɷda, Wasser, werden nur einige Zweysylbige gebogen, die den Ton gleich im Genitiv sing. gerne auf die Biegungssylbe versetzen:

bólha, bolhe, der Floh; glava, glave, der Kopf.
gɷra, gore, der Berg; kɷsa, kose, die Sense.
kɷʒa, koʒe, die Ziege; mɷuna, mɷune, der Beutel.
noga, noge, der Fuß; peta, pete, die Ferse.
solʒa, solʒe, die Thräne; æena, æene, das Weib.
versta, verste, die Reihe; ovŋa, ovŋe, das Schaf, ꝛc.

Vɷda und alle dieser Art pflegen auch den Ton auf der Stammsylbe zu behalten, und in diesem Falle richten sie sich ganz nach riba: vode oder vɷde, vodó oder vɷdo, und so weiter durch die ganze Declination.

Nach den Vorwörtern, die den Accusativ und Instrumental regieren, spricht man das Declinations-o im Accusativ tonlos, im Instrumental aber gedehnt:

grem ʒa góro, ich gehe hinter den Berg.
grem ʒa goró, ich gehe hinter dem Berge.
med vɷdo, auch med vódo, zwischen das Wasser.
med vodó, zwischen dem Wasser.
pod glávo, unter den Kopf; pod glavó, unter dem Kopfe, ꝛc.

Das o des Instrumentals ist aus dem Grunde gedehnt, weil es aus dem veralteten oju oder ojo contrahirt worden ist, wie in nesó aus nesejo, rekó aus reŋejo. Jedoch ist aber unter (a) auch im Instrumental das o immer tonlos.

Diesen pflegt man auch in einigen Gegenden, vorzüglich in Oberkrain, im Genitiv plur. ein á nach Art der Dalmatiner und Serben anzuhängen: vodá der Wässer, gorá der Berge, ꝛc. und ihnen im Loc. die Endung der VI. b) Declination zu geben: per vodéh, ꝛc.

Im Genitiv plur. haben die Weiblichen der V. Declination, wie auch alle Sächliche um eine Sylbe weniger als in den übrigen Endungen; hingegen wird aber der Vocal in den Einsylbigen (in Mehrsylbigen meistens die letzte Sylbe) immer stark gedehnt, wobey das ɷ zu ó und das e zu é erhoben wird:

kóʒ von kɷʒa; gór von gɷra; æen von æena;
dexel von dexela; rewet von reweto der Räder, (hölzernes Sieb) ꝛc.

Der Wohllaut fordert die Einschaltung des mildernden e im Genitiv plur. bey den Weiblichen, wie bey den Sächlichen, wenn

zwey oder mehrere Consonanten am Ende bleiben, die sich nicht bequem und vernehmlich genug aussprechen lassen:

mojʊker, von mojʊkra Nähterinn.
dékel, von dékla Magd; súken, von súkna Rock.
igel, von igla Nadel; sester, von séstra Schwester, ꝛc.
treska Spännchen und ovŋa Schaf, haben nebst óvaŋ und tresek auch ováŋ und tresák.

Das einzige gospá die Frau (Dame) behält immer und durchaus den Ton auf der Biegungssylbe, und geht so: Sing. Nom. gospá, Acc. gospó, Gen. gospe, Dat. gospé, Loc. per gospé, Instr. ʒe gospó. Dual. N. Acc. gospé, Gen. gospá, D. Instr. gospéma, Loc. per gospéh. Plural N. Acc. gospe, Gen. gospá, Dat. gospém, Loc. per gospéh, Instr. ʒe gospéme.

Für Maríja, podertíja, ládija, ꝛc. schrieb Vodnik María, podertía, ládia, ꝛc. im Dat. und Loc. sing. ist auf jeden Fall Marii, podertii, ládii, ꝛc. zu schreiben, indem hier nur zur Bezeichnung der flüssigen Vocale diesen das j vorgesetzt wird, das i aber schon an sich flüssig ist. So auch per Matii, von Matíja, ꝛc. In per gospodárji, mórji, ꝛc. zeigt das j das flüssige r an, an dem n und l erscheint dieß deutlicher: proʊne, ʒéle, ꝛc. Im Genitiv plur. spricht und schreibt man Maríj, podertíj, ládij, ꝛc. weil das ij hier die eigentliche Biegungssylbe ist. Sollten wir nicht im Genitiv plur. nach dem Altslawischen allezeit ij anstatt í: kostíj, ludíj, dníj ꝛc. schreiben?

Máte Mutter, und hʊí Tochter bekommen und behalten durch die ganze Declination das Augmentum er, er: Acc. máter, hʊer, Gen. mátere, hʊere, u. s. w. ganz nach riba; nur den Instr. entlehnen sie aus der VI. Declination: máterjo, hʊerjo verkürzt aus materejo, hʊerejo.

Es gibt noch einige andere auf -ev, die eigentlich der V. (a) Declination angehören, denen aber den Instr. die VI. Declination hergeben muß:

molitev, molitve, Gebeth; bréskev, bréskve, Pfirsich.
búkev, búkve, Buche; obutev, obútve, Beschuhung.
ʒenítev, ʒenítve, Heurath; brítev, brítve, Scheermesser.
ʒetev, ʒetve, Ernte; kletev, kletve, Fluch.
ŋerkev, ŋerkve, auch ŋerkve, Kirche.
retkev, retkve, auch retkve, Rettig, ꝛc.

Diese und andere dergleichen haben den Instr. sing. lieber aus der VI. Declination, als: ʒe molítvejo, ŋerkvejo, kletvejo, ꝛc. Der Nom. molítva, brítva, Acc. Inst. molítvo, brítvo, ꝛc. werden an allen diesen bey uns selten gehört.

Nach mevál, belebtes Wesen, richten sich alle auf Consonanten, die im Genitiv das e annehmen:

mèw, miwe, Maus;	nèt, nitè, Faden.
smèrt smérte, Tod, ꝛc.	kokow, kokowe, Henne.
dolgóst, dolgóste, Länge;	milost, miloste, Barmherzigkeit, Gnade, u. a. Abstracta in ost.
qelúst, qelúste, Kinnbacke,	u. a. Polysyllaba.

Einige Mehrsylbige haben im Nominativ den Wohlklangs-Vocal e eingeschaltet, den sie in der Declination wegwerfen, und im Genitiv plur. oft wieder annehmen:

misel, misle, Gedanke;	lubezen, lubezne, Liebe.
pésem, pésme, Lied;	bolézen, bolézne, Krankheit, ꝛc.

Nach klop, Bank, werden alle gebogen, die im Genitiv ein gedehntes í fordern:

verv, verví, Seil;	berv, bervi, Steg.
gós, gosí, Gans;	jéd, jedí, Speise.
kàd, kadí, Wanne;	kóst, kostí, Bein.
móq, moqí, Kraft;	nóq, noqí, Nacht.
ped, pedí, Spanne;	pest, pestí, Faust.
peq, peqí, Ofen;	plàt, platí, Seite.
réq, reqí, Sache;	vést, vestí, Gewissen, ꝛc.

osterv, Harpfe ohne Dach, und posterv, Forelle, haben im Genitiv osterví und osterve, posterví und posterve.

Im Dativ und Locativ sing. tritt der Ton auf die Stammsylbe, wobey oft das o in ø übergeht: móq, møqe; sól, per sole; noq, po nøqe; ꝛc. So hat auch peq im Dativ und Local péqe.

Einige lieben im Dativ und Locativ sing. ein geschärftes è:

vás, vasí Dorf, vasè, per vasè bey dem Dorfe.

So auch:

laxe, laxí, Lüge;	perst, perstí, Dammerde.
rexe, rexí, Rocken;	skerb, skerbí, Sorge.
qást, qastí, Ehre.	

In lekát, ein Maßstab von zwölf Spann, ist das á beweglich, d. i. es fällt bey darauf folgendem Biegungslaute hinweg, daher nach der gewöhnlichen Verwandlung des k vor t in h im Genitiv lehtí, Dativ lehtè, ꝛc.

Krí Blut geht so, als wenn der Nominativ kerv wäre, (wie er es auch in andern Dialecten ist): Genit. kervi, Dat. L. kervè, Inst. se kervjó, oder kervejó.

Das bewegliche e.

Das e wird in der letzten Sylbe, wenn nur Ein Consonant darauf folgt, in den verlängerten Endungen ausgestossen, und zwar vor folgenden Consonanten:

v: molitev Gebeth, molítve; ŋerkev Kirche, ŋerkve, und bey allen dergleichen, S. 43. Der nämliche Fall ist bey den auf diese Consonanten ausgehenden Adjectiven: mertev todt, mertva, ꝛc.

m: kœsem ein Bund, z. B. Flachs, kœsma; pésem Lied, pésme.

n, n: œven Widder, œvna; kamen Stein, kamna; œgen Feuer, œgna. So auch: terden fest, terdna; létaœen heuerig, létaœna, létaœne, ꝛc.

l, l: kœzel Bock, kœzla; misel Gedanke, misle; smerkel Rotz, smerkla, ꝛc. Außer jenen, die im Genitiv das n annehmen: rabel, rabelna; ukratel, ukratelna, ꝛc. So auch: merzel kalt, merzla, merzlo, ꝛc.

r: véter Wind, vétra; písker Topf, pískra, ꝛc. So auch dober gut, dobra, dobro, ꝛc.

t: herbet Rücken, herbta; in lekat ein Maßstab von zwölf Spann ist das a beweglich, lehtí.

s: pès Hund, psa; œvœs Haber, œvsa. So auch: vœs, vsa, vse alles.

ŋ: konecŋ Ende, konca; starecŋ ein Alter, starca; zajic oder zajecŋ Hase, zajca, ꝛc.

ɥ: mladenecɥ Jüngling, mladenca; ribecɥ Fischer, ribca.

g: bezeg Hohlunder, begga; mozeg Mark, mozga; mezeg Mauleſel, mezga.

k: dobiɥek Gewinn, dobiɥka; perdélek Fechsung, perdélka, ꝛc. So auch: teœek, teœka, teœko schwer.

Das aus dem e entstandene a ist eben so beweglich: dán Tag, dne; moɥán stark, moɥna, moɥno; sladák süß, sladka, sladko, ꝛc.

Entsteht aber durch das Zusammendrängen mehrerer Consonanten ein Mißklang, so darf das e nicht verschlungen werden. Dieß ist der Fall, wenn vor dem e der letzten Sylbe zwey oder mehrere Consonanten stehen; daher können praznek Feyertag, konɥek Hufnagel, uboœɥek ein Armer, das e nicht verlieren: praznika, uboœɥeka, ꝛc.

Das e übergeht aber auch oft in ein ú, é oder í, wie es

schon oben angemerkt wurde: kœxeh, koxúha, ɥlœvek, ɥlovéka, pœleɥ, políɥa, ꝛc.

Das mildernde e.

Der Krainer verbindet nie zwey Consonanten zu einer Sylbe, ohne einen Vocal dazwischen zu setzen. So konnte mel, das Mahlen, nicht anders von mléte als durch Einschaltung eines Vocals (des e) zwischen ml gebildet werden. Bey der Bildung des Genitivs im Plural, wo der Endvocal verloren geht, ist die Einschaltung des mildernden e oft nothwendig, wie in dén der Böden, tém der Finsternisse, (anstatt tél von tla ist tál üblich, do tál bis zum Boden,) weil sonst dn, tm, tl gar keine Sylbe ausmachen würde. Anstatt tma schreibt man schon im Singular lieber tema.

In andern Fällen fordert es der Wohlklang, wie in íger von igra Spiel, oken von œkno Fenster, ꝛc.

Dieß geschieht selbst in der vorletzten Sylbe einiger Wörter auf eŋ, wenn vor dem ŋa des Genitivs (im Singular) die Aussprache zu hart seyn würde; daher nun von xneŋ Schnitter, svédreŋ Bohrerchen, pískreŋ Töpfchen, die Genitive xenŋa, svéderŋa, pískerŋa. Die sächliche Verkleinerung auf ŋe fordert auch das lindernde e des Genitivs plur. als: œkno, oken, okenŋe Fensterchen, písmo, písem, písemŋe Briefchen, ꝛc.

Im Genitiv plur. der Sächlichen und Weiblichen sprechen einige das l für l aus: dél von délo Arbeit, daríl von darílo Geschenk, igel von igla Nadel, dékel von dékla Magd, ꝛc.

Declination der Eigennamen.

Von der Bildung der Eigennamen ist schon oben im I. Theile S. 63—68. das Nöthige gesagt worden. Sowohl Personen- als Ortsnamen haben ihre Declinationen mit den Nennwörtern gemeinschaftlich, und man erkennt bey diesen wie bey jenen die Declination aus dem Genitiv, und zwar:

1.) Orts- und Personennamen auf Consonanten sind männlich, bekommen im Genitiv a, und richten sich nach I. Declination, z. B. Kum ein Berg, (vielleicht Kom wegen seiner runden Gestalt), Зálog, Lákneŋ, Чrétex, Andrej, Anton, ꝛc. haben im Genitiv Kuma, Зáloga, Lákneŋa, Чretexa, Andreja, Antóna, ꝛc.

Nur wenige auf Consonanten werden adjectivisch gebogen: Зasp (eine Pfarr), Genitiv Зaspega; Podreber, Genitiv Podrebre, ist weiblich.

2. Ortsnamen auf o sind zweyerley:

a) Einige bekommen im Genitiv a, welche also nach (a) III.

Declination gebogen werden: Berdo (viele Ortsnamen in Krain), Selo, Sostro (ein Vicariat) ꝛc. Genitiv Berda, Sela, Sostra, ꝛc.

b) Andere haben im Genitiv den adjectivischen Ausgang ega, die sich also ganz nach den Adjectiven richten: Ternóvo, Krákovo (2 Vorstädte von Laibach), Trebélno (Pfarr Obernassenfuß), Trébno, auch Trében, (Pfarr Treffen), Golo (eine Localie), Velésovo (Pfarr und Herrschaft Michelstätten), ꝛc. Genitiv Ternovega, Krakovega, Trebélnega, Trébnega, Golega, Velésovega, ꝛc. Stolpno, Stolpnega (eine Filial in Unterkrain auf einem Berge), von dem veralteten Worte stolp Thurm.

Persönennamen auf o schalten vor den Biegungslauten das t ein, und gehören zur I. Declination, als: Zelenko, Jelenko, Delko, Marko (Unterkrainisch), haben im Genitiv Zelenkota, Jelenkota, Delkota, ꝛc.

3. Ortsnamen auf a sind wieder zweyerley:

a) Einige fordern im Genitiv e: Wiwka (ein Dorf bey Laibach), Litija (Markt Lithay), Raka (Pfarr Arch), Herknenja (Markt Zirknitz); Genitiv Wiwke, Litije, Rake, Herknenje, ꝛc. Diese richten sich, wie sonst die Weiblichen auf a, nach riba V. Declination.

b) Andere werfen das a im Genitiv weg: Sela (eine Localie), Petrina, ꝛc. Genitiv Sel, Petrín, ꝛc. Diese sind sächlich, und richten sich nach dem Plural der (a) III. Declination.

Namen männlicher Personen auf a lieben auch die Einschaltung des t vor dem Biegungslaute: Matija, Luka, ꝛc. Genitiv Matija oder Matijata, Luka oder Lukata, ꝛc. So auch: Jehu, Genit. Jehuta, allenfalls auch Jehua, ꝛc.

Sey mir erlaubt hier über Lublana, Genitiv Lublane, deutsch Laibach (ehemals Laubach), ital. Lubiana, zu etymologisiren. Lubiana ist unmittelbar aus Lublana, wie *chiave* aus *clavis*, entstanden; woher aber Laubach, Laibach? Aus lau und Bach sicher nicht. — Die Endsylbe a ch (ah) gibt der weibl. Loc. im Plural, die erste Sylbe L a u b setzt eine Stammsylbe lub, lub voraus; der deutsche Mund verwandelt häufig unser u in au, wie in jug J a u ch, Lubno L a u f e n (eine Pfarr), ꝛc. eben so häufig erhebt er unsern Local zum Nominativ, als Selze (eine Pfarr), Loc. ve Selzah, deutsch Selzach, Herkle (eine Pfarr), deutsch Zirklach, ꝛc. Der Deutsche ist, unsern Local zu seinem Nominativ zu erheben, durch den Umstand leicht veranlaßt worden, indem der gemeine Krainer auf die Frage: wie heißt d i e s e r O r t? mit dem Local zu antworten pflegt: tému kraju se práve ve Selzah, dieser Ort heißt zu Selzach, ꝛc. Einst ist der Lo-

cal ohne Präposition, wie im Lateinischen, üblich gewesen. Laubach setzt also Lubah, und dieses einen Nominativ Lube voraus. Der Bewohner von Lube heißt Lublan, wie von Dob Doblan, und daher die Benennung der Stadt Lublana. Vergl den alten Namen *Aemona* mit *amare* lubite, oder *amoenus* lub. —

Bey popularisirten Namen erkennt man doch immer den Urstamm: Jure, Genitiv Jurja, ist von Georg durch Verwandlung des g in j, wie z. B. auch in Merjeta von Margareth, drajwe von drag theuer, ꝛc. In Tiln Aegidius, Ilgen, ist das t svet Iln hingeschoben worden. Aber Jernej wird von Barthelmä nur ein Etymologe ableiten und erklären, der aus allem alles machen kann.

4. Ortsnamen auf e theilen sich gleichfalls in zwey Declinationen:
   a) Einige bekommen im Genitiv a, und richten sich ganz nach der III. Declination:
   Krexíuje (eine Gegend in Unterkrain), Koɥevje (Gottschee), Umárje (St. Marein), Verhpole (ein Dorf in Unterkrain), ꝛc. Genitiv Krexíuja, Koɥevja, Umarja, ꝛc.
   b) Andere werfen im Genitiv das e weg: Selɥe (Pfarr Selzach), Ɥerkle (Pfarr Zirklach), Duple (Gut Duplach), Goriɥane (Herrschaft Görtschach), Móune (Pfarr Möschnach), Gorje (Pfarr Görjach), Pletarje (Herrschaft Pletarjach), Radeɥe (Markt Radschach), Slápe (eine Filial), Zbure (Herrschaft Swur), Vineɥe (Dorf Weinitz), ꝛc. Genitiv Selɥ, Ɥerkel, Dupel, Goríɥan, Móuen, Gorej, ꝛc. lauter weibliche Plurale, die nach dem Plural der V. Declination gebogen werden.

   Einige von diesen nehmen den Local lieber von dem sächlichen Plural: ve Zbureh, ve Slapeh, für ve Zburah, ve Slapah. Der Gen. Ɥerklá für Ɥerkel wird auch mit n verscharft: Ɥerklán.

Sehr wenige Ortsnamen auf e werden adjectivisch declinirt: Xelimle, Genitiv Xelimlega; Dovje Längenfeld, Genit. Dovjega.

Personennamen auf e schalten vor allen Biegungslauten das t ein: Anxè, Lavrè, Nóe, Jóxe, Genitiv Anxeta, Lavreta, Nóeta, Jóxeta, ꝛc.

5. Ortsnamen auf e sind männliche Plurale, und gehören zur I. Declination: Pirníke (ein Dorf), Xire (Pfarr Sairach), Pirnikov, Xiróv; Laʒe (ein Dorf) auch Laʒe, so auch Xeléʒneke für Xeléʒneke Eisnern, Genitiv Láʒov, Xeléʒnekov, ꝛc. (wie *Parisii*, *Parisiorum*).

Personennamen auf i werden regelmäßig nach der I. Declination gebogen: Alojʒi, Tíɥi, Genitiv Alojʒja, Tiɥja, wie auch evangeli, evangelja, evangelju, ꝛc. Zunamen auf i schalten vor den Biegungslauten das t ein: Xurbi, Xurbita, Nardi, Nardita, ꝛc.

6. Zusammengesetzte Ortsnamen werden declinirt wie die übrigen oben: Medvóde (ein Ort, Zwischenwässern), Zagorje (Pfarr Ságor), Genitiv Medvód, Zagorja, ꝛc.

7. Einige Ortsnamen bestehen aus einem Adjectiv und Substantiv, welche beyde besonders declinirt werden: Novo mésto Neustadtl, Stara vás Altendorf, Víne verh Weinberg, haben im Genitiv Nóvega mésta, Dativ Nóvemu méstu, ꝛc. Stáre vasi, Vínega verha, oder auch Vínaverha, ꝛc. So auch: Zale log (eine Pfarr), Zálega loga, Béxji grad (*asylum*), Genitiv Béxjiga grada; das im tiefen Unterkrain bekannte Narigrad Constantinopel, hat im Genitiv Narigrada.

Es wäre überhaupt sehr zu wünschen, daß man die Ortsnamen durchaus und vorzüglich in wichtigeren Urkunden nach der Landessprache schreiben würde, um dadurch vielen Irrungen, die oft aus den noch oben darauf meistens uneigentlich ins Deutsche übersetzten Namen entstehen, vorzubeugen.

II.

Declination der Beywörter.

Sing.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	lép	lép-o	lép-a
Acc.	lép	lép-o	lép-o
Gen.	lép-ega	lép-ega	lép-e
Dat.	lép-emu	lép-emu	lép-e
Loc. (per)	lép-em	lép-em	lép-e
Inst. (ze)	lép-em	lép-em	lép-o
Dual.			
N. A.	lép-a	lép-e (-e)	lép-e (-e)
G. L.	(lép-eh	lép-eh	lép-eh)
D. J.	lép-ema	lép-ema	lép-ema
Plural.			
Nom.	lép-e (-i)	lép-e (-e -a)	lép-e (-e)
Acc.	lép-e (-e)	lép-e (-e -a)	lép-e (-e)
G. L.	lép-eh	lép-eh	lép-eh
Dat.	lép-em	lép-em	lép-em
Instr. (ze)	lép-eme	lép-eme	lép-eme.

Nach diesem Muster lép, schön, richten sich alle Beywörter, selbst die von Substantiven abgeleiteten Possessiva, die im Kirchenslawischen eine eigene den Substantiven gleich kommende Declination bilden.

Vor den Biegungssylben eg, em, eh werden oft g und k in ihre verwandten Sauselaute verwandelt: draʒega, draʒemu, draʒeh, von drag theuer, so auch druʒega, uboʒega, dolʒega, ꝛc. enaŋega, enaŋemu, enaŋeh; vesɷŋega, globɷŋega, tenŋega, gɷrŋega, von enak ähnlich, vesɷk hoch, globɷk tief, ꝛc. So sehr auch diese Verwandlung im Alterthume gegründet ist, so findet sie doch nur nach Vocalen und Zungenlauten Statt; übrigens verbiethet sie der auf Wohlklang gestützte Sprachgebrauch: man wird z. B. nie hören sladŋega, teɷŋega, sondern nur sladkega, teɷkega, ꝛc.

In einigen Gegenden Krains wird in diesen Fällen das g in j und das h in s verwandelt; drujiga, drujimu, drujih, allenfalls auch druji und druje für druge und druge andere; glusega, glusemu, gluseh, von gluh taub, susega, susemu, suseh, von suh trocken.

Die auf flüssige Consonanten Ausgehenden machen nur noch im sächl. Nominativ und Accusativ sing. einen Unterschied, sie fordern nämlich hier ein e für o: ptuj fremd, ptuje; spomladen Frühlings-, spomladne; nàw unser, náwe; redèq roth, redeqe; so auch bɷɷji göttlich, bɷɷje, ꝛc.

Im männlichen Singular vertritt bey belebten Wesen der Genitiv den Accusativ: ima lépega kɷna, er hat ein schönes Pferd, ꝛc.

Hängt man dem männl. Nominativ und bey unbelebten Wesen auch dem Accusativ sing. ein e an, und dehnt den Vocal vor der Biegungssylbe; so ersetzt man den bestimmten Artikel anderer Sprachen: béle krèh das weiße Brot, und bél krèh ein weißes Brot; stáre tèrg, nóve terg der alte, der neue Markt, und stàr, nòv terg ein alter, ein neuer Markt.

Wobey das in der Biegung gedehnte e in e und ɷ in ó verändert wird: pod ʒelénem drevesam unter einem grünen Baume, pod ʒelenem drevesam unter dem grünen Baume; per globɷke vɷde bey einem tiefen Wasser, per globóke vɷde bey dem tiefen Wasser; mémo vesɷŋega hríba bey einem hohen Berge vorbey, mémo vesóŋega hríba bey dem hohen Berge vorbey.

Der Sprachgebrauch hat diesen Begriff noch mehr beschränkt: stáre ɷqe der Großvater, stàr ɷqe ein alter Vater; veleke hlapeŋ der Hauptknecht, velek hlapeŋ ein großer Knecht; veleke vrata das Hauptthor, velike vrata ein großes Thor; veleka ŋésta die Hauptstrasse, velíka ŋésta eine große Strasse.

Mag das Beywort als solches oder als Beschaffenheitswort gebraucht werden, so richtet es sich immer hinsichtlich des Geschlechtes nach seinem Substantiv: dɷbra ɷéna eine gute Frau und ɷena je dɷbra; dɷbro délo ein gutes Werk und délo je dɷbro; so wie im

Lateinischen *bona mulier* und *mulier est bona*; *praeclarum opus* und *opus est praeclarum*. So ist es auch im Griechischen, nur der Deutsche weicht davon ab: die gute Frau, die Frau ist gut, das gute Kind, das Kind ist gut. Im Männlichen sagen wir zwar: dober, vesel moж, ein guter, froher Mann; oder dóbre, vesele moж, der gute, frohe Mann; aber nicht auch moж je dobre, vesele, sondern nur moж je dober, vesel, der Mann ist gut, froh. Die Ursache davon liegt am Tage.

Die meisten Ein- und Zweysylbigen setzen gern den Ton, wenn nicht der bestimmte Artikel darunter verstanden wird, auf den Endvocal; daher die Ausgänge im Nom. Acc. und Inst. sing. auf á, Nom. und Accusativ Dual á, e, Nom. und Accusativ plur. í, e: lépo délo und lepó délo, sládko vino und sladkó víno; im Dual und Plural eben so: lépe zvézde und lepe zvézde, lépe déla und lepe déla, sládke vína und sladke vína, svete moжje und sveté moжje, und im Accusativ svete moжe und svete moжe, im Nominativ und Accusativ des Duals sveta moжá und svetá moжá, térde hruwke und terde hruwke, ꝛc. je nachdem man es im Deutschen mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel geben würde; übrigens aber nur lieber délo je lepó, die Arbeit ist schön, vino je sladkó, der Wein ist süß, vina so sladke; man spricht in diesem Falle den ersten Vocal oft auch geschärft aus: vína so slàdke, ꝛc. Nur das a des Adjectivs im weibl. Nominativ sing. ist immer tonlos.

Einige auf en und ek gebildete Zweysylbige pflegen auch dieses bewegliche tonlose e in den Fällen, wo ihnen das bestimmende e nicht angehängt wird, in ein gedehntes aber auch bewegliches a zu verändern: moцen und moцán ein starker, móцne der starke; gorek und gorák ein warmer, górke der warme, ꝛc.

Das Adjectivum kann manchmals auch als Substantivum stehen, z. B. mowke eine Mannsperson, welches aber doch immer nur adjectivisch declinirt wird. Nur wenige, als: stárwe die Aeltern, mlájwe die Nachkommen, duhóven der Geistliche, richten sich nach den Substantiven, und haben im Genitiv stárwev, mlájwev, duhóvna.

Im Altslawischen (zum Theile auch noch im Russ. und Böhm.) werden die Adjective mit dem unbestimmten Ausgange den Substantiven gleich gebogen. Die längere bey uns ausschließlich gebräuchliche Declination der Adjective hat ihre Biegungslaute von dem Pronomen der dritten Person entlehnt: so ist nämlich lépega aus lép-jega, lépemu aus lép-jemu, ꝛc. oder nach dem Altslawischen aus der doppelten Flexion lépaago aus lépa und jego, lépuumu aus lépu und jemu, ꝛc. So besteht auch lépe der schöne, aus lép und dem Pronomen i, ꝛc.

Die Bildung des Comparativs ist schon oben bey der Bildung des Adjectivs S. 90 behandelt worden; die Declination des gesteigerten Adjectivs geht aber so:

Singular.	Männl. u. Sächl.	Weibl.
N. Acc.	lépwe	lépwa
Genit.	lépwe-ga	lépwe
Dat.	lépwe-mu	lépwe
Loc. (per)	lépwe-m	lépwe
Instr. (ze)	lépwe-m	lépwe.

Für alle drey Geschlechter.

	Dual.	Plural.
N. Acc.	lépwe	lépwe
G. L.	(lépwe-h)	lépwe-h
Dat.	lépwe-ma	lépwe-m
Instr. (ze)	lépwe-ma	lépwe-me.

Nur in einigen mehr abseitigen Gegenden Krains wird der Comparativ nach den Beywörtern und zwar durchaus in allen drey Zahlen declinirt:

Nom. Sing. M. lépwe, S. lépwe, W. lépwa.
Dual. M. lépwa, S. und W. lépwe.
Plur. M. lépwe, S. lépwa W. lépwe, ꝛc.

So liest man in Dalmatins Bibel: Gen. 1, 16. Ine Bog je sturil te dvej velike luqe: eno vekwo luq, de qez dan gospodúje, ine eno manwo luq; de qez noq gospodúje (statt vekwe, manwe); und 19, 37. Ta starewa je enega sinú rodíla: — ine ta mlajwa je tude enega sinú rodila. Diese Biegung des Comparativs war aber schon damals nur in mancher Gegend, wie noch heut zu Tage, gebräuchlich; denn sein Zeitgenosse Bohoritsch sagt darüber: „*Movent quidam* (Truber, Krell und Dalmatin) *comparativos et superlativos in nominativo, sed inusitate.*"

Die andere eben so gebräuchliche Comparativsylbe ji, als in praviqneji gerechter, gorkéji warmer, svetéji heiliger, ꝛc. ist von der auf we in Rücksicht der Bedeutung und Declination gar nicht unterschieden.

III.

Biegung der Zahlwörter.

Die Zahlwörter nähern sich in Rücksicht ihrer Biegung bald den Substantiven, bald wiederum den Adjectiven und Fürwörtern, je nachdem sie ihrer Form nach jenen oder diesen Redetheilen ähnlicher sind.

Wenn eden nicht eben die bestimmte Zahl 1, sondern soviel als das lateinische *quidam* bedeutet, so heißt es verkürzt en, z. B. *homo quidam*, en vlovek. Es wird in diesem Falle in allen drey Zahlen ganz nach lép declinirt: en, eno, ena, Genitiv enega, ene, ꝛc.

So geht auch nobéden, nobéna, nobéno (auch obéden, obéna, obéno) keiner, keine, keines; oder auch im Männlichen nobèn, obèn.

Die Declination von dva, Sächl. u. Weibl. dvé, und obá, obé (beyde) ist die gewöhnliche dualische:

	Männl.		Sächl. und Weibl.	
N. A.	dva	oba	dvé	obé
G. L.	(dvéju)dvéh	obéh	für alle drey Geschlechter.	
D. I.	dvéma	obéma		

Im hohen Oberkrain hört man zwar häufig im Sächlichen dva, aber doch niemals dva sto, sondern nur immer dvé sto.

Im Genitiv und Local ist die Endung des Plurals für den ehemaligen Dual dveju, obeju üblich geworden. Krell schreibt noch in seiner Postille Luc. 7, 42. Katere zmej letéh (sonst letju!) dvéju nega veɕe lube?

Spricht man noch irgendwo in Illyrien dvéju, obéju, tju, ꝛc.?

Trije und utírje (wie moxje, bratje) richten sich im *männl.* Nom. nach der Analogie der Substantive:

	Männl.		Sächl. und Weibl.	
N.	Trije	utírje	trí	utíre
A.	trí	utíre	für alle drey Geschlechter.	
G. L.	tréh	utíreh		
D.	trém	utírem		
I.	(se) tréme,	utíreme		

In Unterkrain spricht man auch für alle Geschlechter G. Loc. trìih, Dat. trìim, Inst. se trìime.

Declination von pet fünf, u. a. bis sto hundert:

N. A.	pet		
G. L.	péteh	oder	petéh
Dat.	pétem	—	petém
Inst. (se)	péteme	—	petéme

So, wie pét, werden alle übrige Grundzahlen declinirt bis sto, welches unser Dialect nicht declinirt: also west, wésteh oder westéh, sedem, sédmeh oder sedméh, ꝛc. deset, desétеh oder desetéh, ꝛc. enájst, enájsteh, ꝛc.

En ine dvajset, u. s. w. wird als Ein Wort betrachtet, und

nur das dvajset declinirt: en ine dvajseteh, en ine dvajsetem, ꝛc. oder umgekehrt dvajset ine eden, dvajset ine enega, ꝛc.

Pet und alle folgende Grundzahlen sind im Nominativ und Acc. Substantive, und fordern daher den Genitiv des Nennwortes: pet, west, sedem golóbov, ꝛc. in den übrigen Biegungsfällen werden sie als Adjective mit dem Nennworte übereingestimmt: od peteh golobov, ke véstem golóbam, per osmeh golobeh, ze devéteme golobe, ꝛc.

Die Gattungszahlen dvoje, troje, tyetero, petero, westero, ꝛc. vertreten im sächlichen Geschlechte häufig die Grundzahlen: dvoje telet zwey Kälber, troje otrók drey Kinder, tyetero drexínyet vier Dienstbothen, westero jágnet sechs Lämmer, ꝛc. in welchem Falle die zwey ersten nur im Nominativ und Accusativ mit dem darauffolgenden Genitiv üblich sind, die übrigen aber in allen Biegungsfällen: nicht ke dvoje teletama für ke dvéma teletama, wohl aber ke tyetero drexínyetam und ke wtírem drexínyetam; nicht per troje jágneteh für per tréh jágneteh, wohl aber per petero, westero jágneteh, und auch per peteh, westeh jágneteh, ꝛc.

Als Gattungszahlen sind sie wahre Adjective: dvoje teleta, dvojih telet, ꝛc. westere jágneta, westereh jágnet, ꝛc.

Pol halb, und die collectiven Zahlwörter veliko, malo, koleko, toleko, nekoleko, ꝛc. fordern im Nominativ und Accusativ, wo sie als Nennwörter angesehen werden, den Genitiv des Nennwortes, welches in den übrigen Biegungsfällen, wo sie nur Adverbien sind, von andern Redetheilen abhängt: pol léta ein halbes Jahr, med pol létam zwischen einem halben Jahre; veliko hiw viele Häuser, veliko hiwam vielen Häusern; malo golobov wenige Tauben, ze malo golobe mit wenigen Tauben, ꝛc. Eben so sto: sto ludi, sto ludém, ꝛc. pred toleko sto léte, ꝛc.

Mit Präpositionen war pol ehemals gebogen, daher die Adverbien in Zusammensetzungen odpole, dopole (Genitiv), napole, popole, opole (Loc.): odpolé ene von halb eins, ꝛc.

Soll aber pol durch ein Zeitwort bestimmt werden, so gebraucht man dafür polovína, und dieses, so wie tyetert oder tyetertinka werden gebogen: dvé polovíne, trí tyeterte, tyetertínke, u. s. w.

Poldruge, poltretji, polyeterte ꝛc. so wie alle Ordnungszahlen und ves, vsa, vse all, alle, alles, sind wahre Adjective, und werden nach lép gebogen.

IV.

Biegung der Fürwörter.

Die persönlichen Fürwörter jaz oder jez, mi, ti, vi und das Reciprocum se haben eine ganz eigene Biegung:

Sing. Nom.	(jàz)	ti	—
Acc.	me (mene, me)	te (tebe, te)	se (sebe, se)
Gen.	mene, me	tebe, te	sebe, se
Dat.	mene, me	tebe, te	sebe, se
Loc. (pər)	mene	tebe	sebe
Inst. (ze)	manój, (máno)	tebõj, (tábo)	sebój, (sábo)
Dual.			
Nom.	mídva W. medvé	vídva W. vedvé	—
G. Acc.	naju, naji	vaju, vaji	—
D. L. J.	nama	vama	—
Plural.			
Nom.	mí W. me	ví W. ve	—
G. A. L.	nàs	vàs	—
Dat.	nàm	vàm	—
Inst. (ze)	náme	váme.	—

Man hört zwar noch in Krain (wie auch in Kärnten und Steyermark) das alte jàz, aber doch vielleicht häufiger jez und am häufigsten mit dem emphatischen t jest.

Den Accusativ me, te, se gebrauchen wir beynahe nur nach den Präpositionen, die diesen Casus regieren: za me, te, se, für mich, dich, sich; po me, te, se, um mich, dich, sich; pred me, te, se, vor mich, dich, sich, ꝛc. Werden diese zusammengezogen, so zieht auch die Präposition den Ton und selbst das hohe e an sich: záme, záte, záse; póme, póte, póse; predme, predte, predse; čézme, čézte, čézse, oder wie man es auch zu schreiben pflegt: zá-me, zá-te, zá-se, ꝛc. Uebrigens vertritt auch hier im Singular wie im Dual der Genitiv zugleich den Accusativ.

Selbst im Plural sind die alten Accusative ne, ve längst durch die Genitive nàs, vàs verdrängt worden. Das s des Locals nàs, vàs scheint aus h entstanden zu seyn; denn unser Local plur. der dritten Person, wie auch aller Substantive und Adjective, geht auf h aus. Das h ist aber dem s verwandt, und geht bey uns zwar nur selten, in andern Dialecten aber häufig in s über.

Es ist merkwürdig, daß unser Local im Plural, der der Bedeutung nach dem lateinischen Ablativ und dem griechischen Dativ entspricht, auch dort sowohl bey Substantiven als Adjectiven seine Endlaute s, s durchaus findet.

Sebe ꝛc. bezieht sich auch auf den Dual und Plural: jàz sebe, ti sebe, on sebe, ona sebe, mídva sebe, vídva sebe, weibl. medvé sebe, vedvé sebe, mí sebe, vi sebe, oní sebe; ꝛc. ich mich, du dich, er sich, sie sich, wir beyde uns, ihr beyde euch, wir uns, ihr euch, sie sich ꝛc.

An die Stelle des allgemein üblichen mídva und vídva, W. medvé, vedvé, wir zwey, ihr zwey, welches wie obedvá, obedvé (obá, obé) zusammengesetzt ist, setzten einige Grammatiker ma, va, me, ve, welches ich weder in alten Schriften noch in der Volkssprache gegründet finde, und es daher unter die übrigen grammatischen Mißgeburten des Pater Markus zähle, der dem für die erste Person einzig richtigen Dual va überhaupt abhold war, und lubema für lubeva schrieb. Für mídva sprechen wohl auch einige medva, und die das e gern in a verändern, auch madva, aber das ma für sich ohne dva ist doch unerhört.

Die Biegungen mit den Augmenten n, h: mene, tebe, sebe, mene, tebe, sebe sind emphatisch, und stehen 1) nach einer Präposition, 2) so oft man sie Nachdrucks halber heben will, 3) wenn die Frage mit dem Fürworte beantwortet wird: komú spravlaw? sebe, tebe und nicht se, te, ꝛc. In andern Fällen setzt man die kürzern me, te, se, me, te, se. Das nämliche gilt auch von der dritten Person únd zwar durch alle drey Zahlen.

„Das persönliche Pronomen gibt (sagt Herr Grimm in seiner deutschen Grammatik S. 337.) den ehrwürdigsten Zeugen für die ursprüngliche Gemeinschaft der meisten nach Europa gezogenen Sprachen mit den verwandten asiatischen Stämmen ab. Zuvörderst fällt der characteristische Consonant m für die erste, t für die zweyte und s für die dritte Person in Augen, und die scheinbare Abweichung des griechischen s für die zweyte und h für die dritte erklärt sich aus leichten, durch mehr als eine Mundart erwiesenen Uebergängen. *) Noch wunderbarer zeigt sich die Einstimmung darin, daß das m der ersten Person erst mit dem Genitiv hervortritt, und dann im Dativ und Accusativ bleibt, der Nominativ hingegen eine ganz eigenthümliche mit einem Vocal anhebende Wurzel darbietet. Man halte das germanische ich, Gen. meiner, Dat. mir zu dem sanscritischen agam, Dat. moja; Acc. me; Griech. ἐγω, Gen. μου, Dat. μοι; Acc. με; Lat. *ego*, Gen. *mei*, Dat. *mihi*, Acc. *me*; slavisch ja (ga, jes), Gen. menia (mene, menie) u. s. w. Es liegt nicht in der Absicht, diese Vergleichung hier noch weiter zu führen, sondern reicht vollkommen hin, an einem so einfachen Zuge dargethan zu haben, wie dieses Pronomen in dem Strom der Zeiten und in der ewigen Bewegung der Sprachen beynahe unwandelbar geblieben ist."

*) ἑπτα, *septem*; ἡλιος, *sol*; und für den Wechsel des t und s πλησιον, Dor. πλατιον; σημερον τημερον ꝛc.

So wie mene ꝛc. nicht von jàz, sondern von einem nicht mehr vorhandenen Nominativ gebildet wurde; so ist auch jega mit dem vorgesetzten n nega, und so weiter die ganze Declination der dritten Person nicht von on, sondern von dem alten Accusativ i, sächl. je abzuleiten. In Unterkrain hört man noch häufig jega, jemu; für den einfachen Gebrauch ohne Nachdruck ist mit Elidirung der ersten Sylbe in unserem Dialecte ga und mu allgemein üblich geworden.

Singular.

Nom.	(òn) er	(onó, ono) es	(ona) sie
Acc.	i (néga, ga)	je (néga, ga)	nó, jo
Gen.	néga, ga,	néga, ga	ne, je
Dat.	nému, mu	nému, mu	nej (nè), ji
Loc. (per)	ném	ném	nej (nè)
Inst. (ze)	ním	ním	nó

Dual.

Nom.	oná, ona	one, one	one, one
G. Acc.	nu, ju, ni, ji	für alle drey Geschlechter.	
D. L. J.	níma, jíma		

Plural.

Nom.	oní, one	one, one	one, one
Acc.	ne, je	für alle drey Geschlechter.	
Gen. L.	nih (nèh), jih		
Dat.	nim (nèm), jim		
Inst. (ze)	níme		

Das i im männl. Accusativ hört man nur noch vor Präpositionen, und eben in diesem Falle wurde einst dem i immer das n vorgesetzt, mit dem es meistens auch nach der jetzigen Aussprache verschmolzen wird: pred-i, pred-n vor ihn, pód-i, pód-n unter ihn, med-i, med-n zwischen ihn, zá-i, zá-n für ihn, ná-i, ná-n auf ihn, nád-i, nád-n über ihn, vá-i (für ve-i), vá-n in ihn. Ersteres hört man nur in Unterkrain, letzteres ist in Krain durchaus üblich.

Das je im sächl. Accusativ (statt des jetzt dafür üblichen Genitivs néga, ga) wird meines Wissens nur in Innerkrain noch gehört. Eben so ist der Accusativ plur. ne, je, durch den Genitiv nih, jih, beynahe allgemein verdrängt worden. In den alten Schriften kommen beyde Accusative sehr häufig vor: Schönleben Evang. S. 60 jest berzdam moje (soll heißen svoje) telo, ine je ve hlapuuane silem. S. 107. tí je govoríw. S. 163. katerem vi gréhe odpustite, tém so odpuuene, ine katerem je zaderzite, tém so zaderzane.

In den drey persönl. Fürwörtern ist der Local des Duals, der einst mit dem Genitiv einerley war, nun dem Dat. und Inst. gleich geworden, oder wird vielmehr von diesen ersetzt.

In der Postille von Krell Luc. 24, 32. Néli nawe (für naju) serꝛe gorélo ve naju . . . ? d. i. unser Herz in uns-beyden . . , Dalmatin schrieb zwar hier naju serꝛe, aber im Loc. schon ve nama (für ve naju).

Im heutigen Serbischen gilt der Dual in eben diesen drey Biegungsfällen durchaus auch an den Substantiven für den Plural; wie hat er sich wohl dahin verirret?

Wie jetzt im Genitiv nu und ju, eben so war einst im Genitiv und Locativ tju und istju ꝛc. üblich. Truber schrieb in der Vorrede seines Katechismus vom J. 1555. . . dva slovénska Catehisma . . . . . ve tju istju je doste . . . . . in welchen beyden ꝛc. Der Genitiv tiu oder tju kommt in jener Zeitperiode sehr häufig vor.

Eine doppelte und zwar die stärkere und schwächere Form findet Statt an dem Pronomen der ersten und zweyten Person, wie auch an dem Reciprocum, im Genitiv und Dativ des Singulars, und an dem der dritten Person auch im Accusativ durch alle drey Zahlen; im männl. Accus. des Singulars zwar nur dann, wenn ihn, was auch in der 1. und 2. Person gewöhlich geschieht, der Genitiv vertritt. Für jih, jim, jima sprechen viele nur ih, im, ima, und die Oberkrainer nèh, nèm für nih, nim. Es scheint, daß nur naju, vaju, nu, ju der Genitiv, naji, vaji, ni, ji aber der Accusativ des Duals ist, die man nach dem jetzigen Sprachgebrauche mit einander verwechselt.

On, ono, ona wird auf folgende Art gebogen:

	Männl.	Sächl.	Weibl.
Singular.			
Nom.	òn, oní, oná	onó, ono	oná, ona
Acc.	(onegá, onéga)	onó, ono	onó, ono
Gen.	onegá, onéga	onegá, onéga	one, one
Dat.	onemú, onému	onemú, onému	onéj, one
Loc. (per)	oném	oném	onéj, one
Inst. (ze)	oném	oném	onó, ono
Dual.			
N. A.	oná	one, one	one, one
Gen.	onú, (onéh)	für alle drey Geschlechter.	
D. L. I.	onéma		
Plural.			
Nom.	oní, one	one, one	one, one
Acc.	one, one	für alle drey Geschlechter.	
G. L.	onéh		
Dat.	oném		
Inst. (ze)	onéme		

Dieſes Pronomen bezeichnet, außer dem einfachen Nominativ on er, ono es, ona ſie, nur unbeſtimmte Perſonen oder Gegenſtände, auf die man in der Rede nur anſpielt, ſie aber ausdrücklich entweder nicht nennen kann oder nicht nennen mag: oní je povédal, der Ding, (der —) hat geſagt; oná wird (wie tá) für das Männl. und Weibl. gebraucht: oná je povédal und oná je povédala; od onegá, od onéga sem dobil, von einem Gewiſſen, von dem Ding habe ich es erhalten; per oném, per onéj, per onéma, per onéh je bil, er war bey einem, bey einer, bey zwey, bey einigen Gewiſſen, die ich nicht nennen kann oder will; po ranjem oném, nach dem ſeligen Ding, ꝛc. Die nämliche unbeſtimmte Bedeutung hat 1.) das davon abgeleitete Poſſeſſivum onegáv, a, o (onégov), Weibl. onáv, a, o: poznaš onegávo hčer, kennſt du die Tochter eines Gewiſſen (des Ding)? onáv sín je per nas, der Sohn einer Gewiſſen (der Ding) iſt bey uns; 2) das Verbum onegávite (onégate) etwas machen, was man nicht nennen kann oder will: dolgo ga je onegávil, pa ga vender né mogel pregovorite, er hatte lange dießfalls mit ihm zu thun gehabt, und konnte ihn doch nicht überreden; ogen sem tekko poonegávil, das Feuer habe ich ſchwer beſchwichtiget.

Das Demonſtrative ta, to, ta (die Winden in Steyermark ſagen noch im Männl. ti oder te für unſer ta: te mox, in Krain: ta mox, dieſer Mann,) wird ſo gebogen:

Singular.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	(te) ta	to	ta
Acc.	(te) ta	to	tó
Gen.	téga oder tega	tégá, tega	te
Dat.	tému, tému	tému, temu,	té, téj, te
Loc. (per)	tém, tèm	tém, tèm	té, téj, te
Inſtr. (se)	tém, tèm	tém, tèm	tó
Dual.			
N. A.	ta	te	te
G. L.	téh, teh	für alle drey Geſchlechter.	
D. J.	téma, tema		
Plural.			
Nom.	tí	te	te
Acc.	te	für alle drey Geſchlechter.	
Gen. Loc.	téh, teh		
Dat.	tém, tem,		
Inſtr. (se)	téme, teme		

Im Local des Duals hört man auch: per téma, wie per nama, und per téh, wie per dvéh. Der Ton iſt im zweyten Falle verſchieden; manche legen ihn auf die erſte, andere auch auf die zweyte

Sylbe: tèga, tegá, tèmu, temú. Im weibl. Dativ und Local auch téj.

So wird auch ves, vsà, vsè, all, alle, alles, gebogen, obwohl man es auch sammt ta ganz nach lép zu declíniren pflegt: vséga oder vsega, vsému oder vsemu, ꝛc.

Dem úne, úna, úno, der andere, welches nach lép geht, wie auch dem ta pflegt der Unterkrainer im Falle des Nachdruckes das Wörtchen le vorzusetzen, der Oberkrainer aber anzuhängen: leúne, leúnega, leúnemu, ꝛc. letá, letéga, letému, ꝛc. und únele, únegale, únemule, ꝛc. tale, tegále, témule, ꝛc. Unser póle, sieh, ist ein Gegenstück zum lateinischen *ecce*, und tale, tole zum *hicce*, *haecce*, *hocce*.

Kdo wer? und kaj was? werden so gebogen:

Nom.	kdó	kaj
Acc.	(kóga, kogá)	kaj
Gen.	kóga, kogá	qésa, (kogá)
Dat.	kómu, komú	qímu, qemú, qému
Loc. (per)	kóm, (kómu)	qím, (qímu), qem, qém
Instr. (se)	kóm	qím, qem, qém.

Wenn das Zeitwort den Gegenstand gleichsam nur berührt, und die Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, so ist auch im Sächlichen der Genitiv für den Accusativ üblich: kogá te bo néke dál, sej néma nèq, was wird er dir wohl geben, er hat ja nichts; so auch kogá je to? was ist das? in dem Sinne: wie gering ist das? sonst aber kaj je to?

Nékdo jemand, málokdo nicht leicht jemand, marsékdo wohl mancher, werden gebogen, wie das einfache kdo: nékoga, nékomu, ꝛc. und nékaj etwas, wie kaj.

Unser kdo und kaj entspricht ganz dem *quis* und *quid* der Lateiner. Sind aber das Wer und Was relativ oder determinativ (Lateinisch *qui*, *quod*), so hängt der Krainer dem kdo und ka (kaj) durch alle Casus das relative r an:

Nom.	kdór (wer, *qui*)	kar (was, *quod*)
Acc.	kógar	kar
Gen.	kógar, qígar	qésar, kogar
Dat. L. J.	kómur (kómer)	qímur (qímer).

z. B. Prov. 10, 9. Kdor na ravnost hode, hode brez skerbí, kdor pa svoje pote zavija, bo oqiten póstàl (*qui ambulat simpliciter, confidenter ambulat, qui autem depravat vias suas, manifestus erit*); oder 11, 18. Kar hudoben stori, néma obstanka: kdor pa praviqo séje, imá gotovo plaqílo (*impius facit opus instabile: seminanti autem justitiam merces fidelis*); oder in Casu obliquo, Prov. 10, 24. Kogar (qesar) se hudoben boji, to bo qesan perulo: praviqnem pa po nih želah pojde (*quod timet*

impius, veniet super eum: desiderium suum justis dabitur). 13, 24. Komur se wibe ukoda zdí, sovráxe svojiga sína: ktere ga pa ljube, ga védno strahúje (*qui parcit virgae, odit filium suum: qui autem diligit illum, instanter erudit*).

Ujgar wird wie kogar gebraucht: ujgar oder kógar se bodo, wessen es immer seyn mag. Aber ujga ist nicht üblich, sondern nur koga: od koga (und nicht od ujga) se dobil? von wem hast du es bekömmen? Jedoch ist aus ujga das Adjectivum ujgáv, a, o, wem gehörig, gebildet worden; im tiefen Unterkrain auch ujj, ujja, ujje wessen.

Nehuje, neuje, niuje, auch nehuer, niemand, wird wie kdor gebogen: A. G. nekógar, D. L. J. nekómur, nekomer.

Neuj nichts, wird größtentheils indeclinabel gebraucht, jedoch hört man auch G. neujesar, D. L. J. neujemur, neujemer. Davon ist das Adjectivum neujemurn nichtig, eitel, auch neujímurn von ne und ujimu, ujímur.

Die übrigen Pronomina, die ihrer Form nach förmliche Adjectiva sind, werden ganz nach lép gebogen, als kakwen, kakwna, kakwno, kákorwen, a, o, wie beschaffen; takwen, a, o, so beschaffen; kólek, kóleka, kóleko, kólekwen, a, o, kolekórwen, a, o, wie groß; tólek, tóleka, toleko, tolekwen, a, o, so groß; so auch alle Possessiva: moj, mója, moje, náw, náwa, náwe, ꝛc. ktere, ktera, ktero, welcher (in feyerlichen Reden auch katere, Russ. kotori). Beziehungsweise ist für ktere, welcher, auch ke üblich: moxe, ke je per mene bil, der Mann, der bey mir war; xéna, ke je per mene bila, das Weib, welches bey mir war; plátno, ke je per mene hraneno bilo, die Leinwand, die bey mir aufbewahrt wurde. In Casibus obliquis macht das ke das persönliche Fürwort nicht entbehrlich: moxe, ke se mu kruha dal, der Mann, dem du Brot gegeben hast; moxe, ke se ga per mene videl, der Mann, den du bey mir gesehen hast; xena, ke sem jo vujrej videl, die Frau, die ich gestern gesehen habe. Dem ki ist in Ojenaw, kír se vé nebeseh, das relative r angehängt worden. Oder ist kír aus ktere verkürzt?

Im tiefen Unterkrain wird das Relativum ki, ka, ko in allen drey Zahlen auch wie das Demonstrativum gebogen: Genit. Accus. kéga, weibl. ke, ko, Dat. kému, weibl. ki, u. s. w. Moxje, ke sem per vas videl, Männer, die ich bey euch gesehen habe; otrotje, kém se povédal, die Kinder, welchen du erzählt hast; ke anstatt ktere oder ke je, jih; kém anstatt kterem, oder ke jim, ꝛc. ktere, a, o, ist im tiefen Unterkrain wenig gebräuchlich.

V.

Conjugation der Zeitwörter.

Bezeichnung der Personen im Präsens.

Die Personen werden durch angehängte Bildungslaute, die nichts anders als veraltete oder verkürzte Pronomina sind, bezeichnet:

Die Ausgänge:

S. 1. -m, 2. -se, 3. -t; D. 1. -va weibl. -vɛ, 2. und 3. -ta, weibl. -tɛ, P. 1. -mo, 2. -te, 3. -o, sind dem selbstständigen Zeitworte, dessen Präsens von der Wurzelsylbe jes gebildet wird, eigen:

Sing.	sem	(für jes-m)	ich bin.
	se	(für jes-si)	du bist.
	je	(für jes-t)	er ist.
Dual.	sva	(für jes-va)	wir beyde (Männer) sind.
Weibl.	svɛ	(für jes-vɛ)	— — (Weiber) —
	sta	(für jes-ta)	ihr beyde (Männer) seyd.
Weibl.	stɛ	(für jes-tɛ)	— — (Weiber) —
	sta	(für jes-ta)	sie beyde (Männer) sind.
Weibl.	stɛ	(für jes-tɛ)	— — (Weiber) —
Plural.	smo	(für jes-mo)	wir sind.
	ste	(für jes-te)	ihr seyd.
	so	(für jes-u, jes-ut)	sie sind.

Das j vor sem hat sich nur noch in der Zusammensetzung mit ne nach der Unterkrainer Aussprache erhalten: nejsem, nejse, nej, ɔc. Die meisten verengen das ej in é: nésem, nése, né, ɔc. und die hohen Oberkrainer in i: nísem, níse, ní, ɔc.

Die gewöhnlichen Bezeichnungen für alle übrige Verba sind:

	(a)	(b)	(c)
Sing.	-am	-em	-ím, -ɛm
	-aw	-ew	-íw, -ɛw
	-a	-e	-í, -ɛ
Dual.	-ava	-eva	-eva
Weibl.	-avɛ	-evɛ	-ɛvɛ
	-ata	-eta	-ɛta
Weibl.	-atɛ	-etɛ	-ɛtɛ
	-ata	-eta	-eta
Weibl.	-atɛ	-etɛ	-ɛtɛ
Plural.	-amo	-emo	-ɛmo
	-ate	-ete	-ɛte
	-ajo	-ejo, (-ó)	-íjo, (-ɛ) -ɛjo.

Im Krainischen ging das t der dritten Person im Sing. und Plur. längst verloren. Im Russischen hat sich dieses t noch immer erhalten.

In der ersten Person des Singulars geht im Krainischen jedes Zeitwort auf m aus, vor dem einer der drey Vocale a, e, i (seltener e und am seltensten ę) steht, und darnach theilen wir alle Zeitwörter in drey Conjugationen am, em, im ein; die wenigen auf em können dem em, wie jene auf em dem im unterzogen werden.

Nur für hoyem schrieb unser Truber und Krell auch hoyu, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer hört.

Aus am darf man immer auf den Infinitiv ate und das Part. al sicher schließen, wenn man das einzige imám ich habe, ausnimmt, das den Inf. imęte und das Part. imel hat. Oft ist das am tonlos, oft hat es den gedehnten Ton:

(a) Sing.	délam, ich arbeite;	igrám, ich spiele.	
	délaw	igráw	
	déla	igrá	
Dual.	délava	igráva	
Weibl.	délavę	igrávę	
	délata	igráta	2. und 3. Person.
Weibl.	délatę	igrátę	
Plural.	délamo	igrámo	
	délate	igráte	
	délajo	igrájo.	

So werden alle auf am gebogen.

Aber aus em des Präsens darf man auf den Infinitiv ete und das Part. el nicht schließen; denn das Verbum auf em kann zur ersten, zweyten, fünften oder sechsten Form gehören, wornach sich dann immer der Infinitiv und das Participium prät. richtet. Das em lautet 1.) tonlos: grizem ich beiße, mignem ich winke, ziblem ich wiege, klizem ich rufe, oznanújem ich verkündige, pflege zu verkündigen, ꝛc. Nach einer offenen Stammsylbe, wie nach bi, mi, ꝛc kann das em nur vermittelst j oder v angehängt werden: bijem, mijem, plévem, ꝛc. 2.) geschärft bey einigen Einsylbigen: vrèm ich siede, ʒgèm ich zünde, od-prèm ich mache auf, pro-strèm ich dehne aus, ʒmèm ich presse aus, ɳvrèm ich backe im Schmalze, kröſche, ʒrèm ich fresse, ꝛc. 3.) gedehnt in em, in welchem Falle das em aus jem oder dem zusammengezogen worden ist: smém, Unterkr. smějem ich darf, umém, Unterkr. umějem ich verstehe, grem ich gehe (aus gredem); so auch: jém ich esse, sném ich esse auf (*comedo*), vém ich weiß. Das d kommt in der dritten Person des Plurals wieder zum Vorschein, und vor t wird es auch im Präsens, wie im Infinitiv der

ersten Form, in s verwandelt; übrigens werden alle auf em gleich gebogen:

(b) Sing.	grízem	vrèm	smém	jém	
	grizew	vrèw	smew	jew	
	grize	vrè	smé	jé	
Dual.	grízeva	vréva	sméva	jéya	
Weibl.	grizeve	vréve	sméve	jéve	
	grízeta	vréta	sméta	jésta	2. 3. P.
Weibl.	grizete	vréte	smété	jéste	
Plur.	grízemo	vrémo	smémo	jémo	
	grizete	vréte	smété	jéste	
	grizejo	vréjo, (vró)	smejo	jedó.	

Das ejo der dritten Person plur. ziehen die meisten der ersten Form beliebig in ó zusammen: gnijejo oder gnijó sie faulen, nésejo oder nesó sie tragen, pásejo oder pasó sie weiden. So auch einige auf yem, wo aber das ursprüngliche k vor ó wieder zum Vorschein kommt: réyejo oder rekó sie sagen, téyejo oder tekó sie laufen, péyejo oder pekó sie backen.

In Steyermark und namentlich bey Brézeye (Rann) hört man im Falle, wo zwey j nach einander folgen, für das zweyte j ein d: gnijedo, oznanújedo für gnijejo, oznanújejo, ꝛc. und in Unterkrain jéjo, véjo, grejo, nebst jede, jedó, vedó, gredó, ꝛc. so auch rekó, tekó, und reyó, teyó. Nach der Aussprache nur einiger Gegenden nähert sich das tonlose o dem ɷ: jéjɷ, réyejɷ; eben so ungewöhnlich ist es im weibl. Accusativ: vsɷ nívɷ für vsò nívo.

Bodem ich werde seyn oder werden, wird gewöhnlich in bom contrahirt, wobey das d vor t, wie oben in s verwandelt oder elidirt wird:

Sing.	bódem oder bóm		ich werde seyn.
	bódew — bów		du wirst seyn.
	bóde — bó		er wird seyn.
Dual.	bódeva — bóva		wir 2 Männer werden seyn.
Weibl.	bódeve — bóve		wir 2 Weiber werden seyn.
	bódeta — bósta (bóta)		2. und 3. Person.
Weibl.	bódete — bóste (bóte)		
Plur.	bódemo — bómo		wir werden seyn.
	bódete — bóste (bóte)		ihr werdet seyn.
	bódejo — bójo, bódo		sie werden seyn.

Alle Zeitwörter der dritten und vierten und einige der ersten Form gehen im Präsens auf im aus; man darf daher aus im nicht immer auf den Infinitiv ite und das Part. il schließen. Diese haben im Singular und in der dritten Person Pl. auf der Vie-

gungssylbe den gedehnten Ton, und nur in der vierten Form bleibt er oft unbeweglich auf der Stammsylbe, wobey in der Biegungssylbe immer e Statt findet.

(c)

Sing.	uɥím	mótem	
	uɥíш	mótew	
	uɥí	móte	
Dual.	uɥévà	móteva	
Weibl.	uɥévé	móteve	
	uɥetà	móteta	2. und 3. Person.
Weibl.	uɥete	mótete	
Plural.	uɥémò	mótemo	
	uɥetè	mótete	
	uɥíjo, uɥe	mótejo.	

So wie uɥím ich lehre, und mótem ich mache irre, werden alle Zeitwörter auf ím oder em im Präsens gebogen, und die das gedehnte i in ím haben, contrahiren gern das íjo der 3. Person plur. in e.

Aus der dritten Form hat em das einzige sliwem ich höre.

Der Unterkrainer liebt bey allen auf ím auch im Dual und Plural den gedehnten Ton auf der Biegungssylbe, und unterscheidet nur durch eine nachdrücklichere Dehnung den Imperativ vom Präsens: Präs uɥíva, uɥímo, Imp. gleichsam uɥíjva, uɥíjmo, ꝛc. als eine Verengung des alten Imp. uɥéva, uɥémo, den man meines Wissens in Krain nicht mehr hört. Es ist sonderbar, daß man in einigen Gegenden Oberkrains an diesen auf ím im Dual und Plural präs. ein é spricht: uɥéva, uɥémo, ꝛc.

Personen des Imperativs.

Die Bezeichnung der Personen, der zweyten im Singular und der ersten und zweyten im Dual und Plural, macht die ganze Biegung des Imperativs aus, wobey noch zu merken, daß die Biegungslaute der zweyten Person im Singular auch für die dritte gelten.

Sing. 1.	-aj,	Dual. -ajva,	-ajta,	Plurgl. -ajmo, -ajte.
2.	-ej,	-ejva,	-ejta,	-ejmo, -ejte.
3.	—	-va,	-ta,	-mo, -te.
4.	-e	-eva,	-eta,	-emo, -ete.
		-íva,	-íta,	-ímo, -íte.

Der weibliche Dual fordert auch hier, wie im Präsens, den Ausgang e für a: -ajve, -ajte, ꝛc.

Viele sprechen heutiges Tages im weiblichen Dual ein e oder e für das e: délave, délave für délave, wir zwey (Weiber) arbeiten; 2. Person délate, délate (der Oberkrainer betheilt sie sogar mit dem Männlichen délata) für das alte und richtige délate, wie man es in Unterkrain noch immer hört.

1.) Im ersten Falle kommt das aj an die Stelle des am:

délam: délaj, délajva, délajta, délajmo, délajte, arbeiten.
tergam: tergaj, tergajva, tergajta, tergajmo, tergajte, reißen.
dvigam: dvigaj, dvigajva, dvigajta, dvigajmo, dvigajte, heben.
igrám: igràj, igrájva, igrájta, igrájmo, igrájte, spielen.
rezlám: rezlàj, rezlájva, rezlájta, rezlájmo, rezlájte, schnitzeln.
tkam: tkàj, tkájva, tkájta, tkájmo, tkájte, weben.
znám: znàj, znájva, znájta, znájmo, znájte, kennen.

Im Singular, wie auch im Dual und Plural bey denjenigen, die den Ton auf der Stammsylbe behalten, nähert sich das a vor j in der gemeinen Aussprache dem Laute des e: bekommt aber im Dual und Plural das a vor j den gedehnten Ton, so lautet es ganz deutlich. Man könnte mithin auch, wie im Böhmischen: délej, tergej, igrèj, rezlèj, allenfalls auch délejva, délejmo, ꝛc. für délaj, tergaj, igràj, rezlàj schreiben; nicht aber auch: igrejva, igrejmo, rezlejva, rezlejmo für igrájva, igrájmo, rezlájva, rezlájmo, ꝛc.

Nur imám ich habe, hat iméj, iméjva, iméjta, iméjmo, iméjte, welches im Infinitiv bey uns iméte, nicht imate, hat.

2.) Im zweyten Falle kommt das ej an die Stelle des em, und zwar in:

jém: jéj, jéjva, jéjta, jéjmo, jéjte, essen.
smém: smej, smejva, smejta, smejmo, smejte, dürfen.
umém: umej, umejva, umejta, umejmo, umejte, verstehen.
povém: povéj, povéjva, povéjta, povéjmo, povéjte, sagen.

Povém ich sage, entlehnt außer Präsens und Imperativ alles Uebrige aus der fünften Form povédate, und vém ich weiß, izvém ich erfahre, außer Präsens alles aus der vierten Form védete.

3.) Im dritten Falle wird das e, das an die Stelle des em oder im nach dem j kommen sollte, verschlungen:

grejem: grej, grejva, grejta, grejmo, grejte, wärmen.
vtejem: vtéj, vtéjva, vtéjta, vtéjmo, vtéjte, zählen.
kralujem: kralúj, kralújva, kralújta, kralújmo, kralújte, herrschen.
stojim: stój, stójva, stójta, stójmo, stójte, stehen.
bojim: bój, bojva, bojta, bojmo, bojte se, fürchten.

Aus der vierten Form fordern alle das j auch nach dem j:

tajim: taji, tajíva, tajíta, tajímo, tajíte, läugnen.
rojim: roji, rojíva, rojíta, rojímo, rojíte, schwärmen.
gnojim: gnoji, gnojíva, gnojíta, gnojímo, gnojíte, begeilen.

4.) Im vierten Falle kommt an die Stelle des em ein e, eva, eta, emo, ete; und an die Stelle des im oder em ein e, íva, íta, ímo, íte:

lézem:	lézi,	lézeva,	lézeta,	lézemo,	lézete, kriechen.
grizem:	grizi,	grízeva,	grízeta,	grizemo,	grizete, beißen.
pádem:	pádi,	pádeva,	pádeta,	pádemo,	pádete, fallen.
plúnem:	plúni,	plúneva,	plúneta,	plúnemo,	plúnete, spucken.
dérgnem:	dérgni,	dérgneva,	dérgneta,	dérgnemo,	dérgnete, reiben.
stegnem:	stegni,	stegneva,	stegneta,	stegnemo,	stegnete, strecken.
klíqem:	klíqi,	klíqeva,	klíqeta,	klíqemo,	klíqete, rufen.
máxem:	máxi,	máxeva,	máxeta,	máxemo,	máxete, schmieren.
uqím:	uqi,	uqíva,	uqíta,	uqímo,	uqíte, lehren.
dolxím:	dolxi,	dolxíva,	dolxíta,	dolxímo,	dolxíte, beschuldigen
mótem:	moti,	mótiva,	motíta,	motímo,	motíte, stören.
hránem:	hrani,	hraníva,	hraníta,	hranímo,	hraníte, bewahren.

Anm. 1.) Mehrere auf em biegt man heutiges Tages schon lieber nach jenen auf im: nesíva, nesíta, nesímo, nesíte; stegníva, stegníta, stegnímo, stegníte, ꝛc. anstatt des regelmäßigen néseva, néseta, nésemo, nésete; stegneva, stegneta, stegnemo, stegnete, von nésem, stegnem, welches letztere man doch noch in manchen Gegenden Krains vorzugsweise spricht.

2.) Einige wenige auf em haben den Ton nie auf der Biegungssylbe: stavem, grabem, mamem, perpravem, ꝛc. Diese haben mit den obigen auf em gleichen Imperativ: stavemo, grabeva, mamete, perpravete, ꝛc. und unterscheiden ihn vom Präsens nur durch eine nachdrücklichere Hebung der Stimme, wobey der Halbvocal verschlungen zu werden scheint, also gleichsam stavmo, grabva, mamte, perpravte.

3.) Bey einigen übergeht das o der vorletzten Sylbe in o, aber nur im Singular: hode, hodíva, hodíta, hodímo, hodíte; govore, govoríva, govoríta, govorímo, govoríte, von hodem, govorím, ꝛc. So auch das a in e oder e: vzamem, vzeme, ganem, gene ꝛc. x und q bey jenen der ersten Form in z und n: strixem, strize; peqem, peqe, ꝛc. sieh oben S. 139.

So hat auch pomorem (für pomoxem) ich helfe, pomoze; laxem, legáte lügen, hat hingegen legáj ꝛc.

Bezeichnung des Geschlechtes.

Die Bezeichnung des Geschlechtes im Dual des Präsens und Imperativs ist schon oben angegeben worden. Die Geschlechter werden übrigens sowohl an den activen Mittelwörtern (-al, -el, -il, -l) als an den passiven (-an, -en, -t) im Singular, Dual

und Plural eben so bezeichnet, wie an dem Fürworte on, ona, ono, D. ona, one, one, Pl. one, one, one.

-al:	znàl,	znála,	znalo,	Pl. znale,	znale, znale.
-el:	sedel,	sedéla,	sedélo,	sedéle,	sedéle, sedéle.
-il:	hodil,	hodila,	hodílo,	hodíle,	hódíle, hodíle.
-l:	odperl,	odperla,	odperlo,	odperle,	odperle, odperle.
-an:	znan,	znana,	znano,	znane,	znane, znane.
-en:	uyèn,	uyéna,	uyeno,	uyene,	uyene, uyene.
-t:	odpert,	odperta,	odperto,	odperte,	odperte, odperte.

Im Dual ist M. znalá, znana, S. und W. znale, znane, ꝛc.

Da nun die Präterita und Futura von den Mittelwörtern gebildet werden, so begreift man, warum in den vergangenen und künftigen Zeiten (des Indicativs und Conjunctivs oder Optativs) die Geschlechter unterschieden werden: sem vprawál ich fragte, sem vprawala, ꝛc. bom vprawal ich werde fragen, bom vprawalà ꝛc.

An der Participialart, die man das Gerundium oder den Transgressiv nennt, wird das Geschlecht nicht bezeichnet: rekóy, tekóy, uyey, grede, sede, stoje, vprawáje, ogledováje, opiráje, ꝛc.

Im Prät. des Transgressivs darf das e in we nie wegbleiben, es gilt aber für alle drey Geschlechter: pozablívwe, pustívwe, igrávwe, umérwe, rekwe.

Das we dienet auch im Dual und Plural allen drey Geschlechtern, und ist daher dem Comparativ ganz analog.

Conjugation des Zeitwortes sem, sammt den umschriebenen Zeiten.

Indicativ: Präsens.

	1.	2.	3.
Sing.	sem	si	je
Dual.	sva	sta	sta
Weibl.	sve	ste	ste
Plural.	smo	ste	so

Ich bin, u. s. w.

Präteritum.

Sing.	sem	si	je {bil / bila (belà) / bilo (beló)
Dual.	sva	sta	sta bila (belá)
Weibl.	sve	ste	ste bile (bele)
Plurgl.	smo	ste	so {bilè (belí) / bile (bele)

Ich bin gewesen, ich war, u. s. w.

Im Dual und Plural ist das sächliche Geschlecht dem weiblichen gleich.

Futurum.

Sing.	bom	bow	bo
Dual.	bova	bosta	bosta
Weibl.	bovꙋ	bostꙋ	bostꙋ
Plural.	bomo	boste	bodo.

Ich werde seyn, *ero*, und ich werde werden, *fiam*. Als Hülfswort mit einem Mittelworte: bom klinal, ich werde rufen.

Imperativ und Conjunctiv Präsentis:

Sing.	bódꙋ (naj bom)	bódꙋ	bódꙋ (naj bo)
Dual.	bódeva (naj bova)	bódeta	bódeta (naj bósta)
Weibl.	bódevꙋ (naj bovꙋ)	bódetꙋ	bódetꙋ (naj bóstꙋ)
Plural.	bódemo (naj bomo)	bódete	— (naj bódo)

Ich sey, ꝛc. sey du, sey er, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

	1.	2.	3.
Sing.	bꙋ	bꙋ	bꙋ {bil / bila (bełà) / bilo (bełó)
Dual.	bꙋ	bꙋ	bꙋ {bila (bełá) / bile (bełꙋ)
Plural.	bꙋ	bꙋ	bꙋ {bile (bełí) / bile (bełꙋ)

Ich wäre, ich würde seyn, u. s. w.

Plusquamperfectum.

Sing.	bꙋ	bꙋ	bꙋ {bil bil / bila bila / bilo bilo
Dual.	bꙋ	bꙋ	bꙋ {bila bila / bile bile
Plural.	bꙋ	bꙋ	bꙋ {bili bili / bile bile

Ich wäre gewesen, würde gewesen seyn, u. s. w.

Infinitiv: bite, (bete) seyn, werden.

Participium.

	Actives.	Passives.
Sing.	bil, bila, bilo,	(bit, bita, bito).
Dual.	bila, bile, bile,	(bita, bite, bite).
Plural.	bili, bile, bile,	(bitꙋ, bite, bite).
		(In pre-bite).

Transgressiv:

Präsens.	Präteritum.
(bejoч, a, e).	(biv) bivшe, a, e.
Futurum.	**Verbale.**
(bodóч, a, e).	bitje.

Von bite ist das Präsens oder der biegsame Optativ: bim, biw, bi oder bem, bew, be ꝛc. (wenn man das Küstenland ausnimmt) in Illyrien nicht üblich. Nur in Zusammengesetzten ist das Präsens bim oder bom von bite allgemein gebräuchlich: dobim oder dobom, se znebím oder znebom, prebím oder prebom, von do-bíte erlangen, z-ne-bíte se sich entledigen, pre-bíte aushalten, ausdauern; von prebíte durchschlagen hingegen ist das Präsens prebijem.

Das Part. pass. bit ist nur in prebit und in dem Verbale bitje das Wesen üblich. Die Uebrigen entlehnen es aus der vierten Form doblen, pozablen.

Das Iterativum bívate, bívam, ich pflege zu seyn, wird man in Krain nicht oft hören, wohl aber die Composita dobívam, prebívam.

Die Stammsylbe bi ist dem Lateinischen *fi* in *fio*, und bo (bualtslaw.) dem Lateinischen *fu* in *fui*, *fueram* verwandt. Unser b erscheint im Lateinischen sehr oft unter f, man vergleiche: bukev und *fagus*, Buche; bob und *faba* Bohne; plamen und *flamma*, Flamme, ꝛc.

Characteре der Conjugationen.

Nach der ersten Person des Präsens am, em, im zerfallen die Verba in drey Conjugationen. Durch die Anordnung, nach welcher alle Präsentia und alle Präterita neben einander gereihet sind, wird der Ueberblick der Bildungen und Ableitungen der Zeiten erleichtert. Der Infinitiv steht als Scheidewand zwischen der Präsens- und Präterit-Hälfte.

	A.		B.
I. Conjug.	-am		-al
II. —	-em		-el, -el, -el
III. —	-im		-il
I.	dvígam	dvigate	dvígal
	dvígaj		dvígavшe
	dvigajóч		dvígan
	dvigáje		dvigáne.

So wie dvígam, ich hebe, bilden alle Verba auf am den Infinitiv, die Gerundia und Participia. Nur imam, ich habe, richtet sich in der zweyten Hälfte nach der II. Conjugation:

	imám	iméte	imel
		imej	imévwe
	imajóų		imét (imén)
a) II.	plévem	pléte	plél
	pléve		plévwe
	plevejóų		plét
	pleve		plétje.

Diejenigen der ersten Form, die vor dem te des Infinitivs u, e oder i haben, lieben im Part. pass. t: obut für obujen, dert für drèn, lit für lijen, welches letztere man doch noch in Unterkrain häufig hört.

b) II.	jém	jéste	jédel
	jéj		jédwe
	jedóų		jéden
	jede		jedéne.

Zeitwörter der ersten Form erhalten vor dem l des vergang. Mittelw. keinen oder nur den beweglichen Wohlklangsvocal; daher tepl oder tepel, tépla, tepwe; segl oder segel, segla, segwe, ꝛc. Das r fordert den Wohlklangsvocal vor sich: terl, terla; derl, derla; umerl, umerla, umerwe.

c) II.	pomáknem	pomeknite	III. pomeknil
		pomékne	pomeknivwe
	—		pomáknen
	—		pomáknene.

Alle Zeitwörter der zweyten Form richten sich in ihrer zweyten Hälfte nach der III. Conjugation, und es fehlen ihnen als Perfectiven die Gerundia präsentis.

d) II.	kliųem	klíųate	I.	klíųal
	kliųe			kliųavwe
	kliųejóų			kliųan
		kliųáje		kliųane.

So gehören auch alle Zeitwörter der sechsten Form in ihrer zweyten Hälfte zur I. Conjugation, und ihr Gerundium auf áje richtet sich immer nach dem Infinitiv.

a) III.	tajím	tajíte	tajíl
	tàji		tajívwe
	tajeɥ		tajèn
	taje		tajéne.

Im Imperativ folgt auf das j nur bey jenen ein i, welche in beyden Hälften zur III. Conjugation gehören. Uebrigens ist aber z. B. von stojím der Imperativ stoj; von se bojím, boj se; von pœjem, poj; von darújem, darúj, ꝛc.

b) III.	wumím	wuméte	II.	wúmel
	wume			wumévwe
	wumeɥ			—
	wume			wuméne.

Wuméte, rauschen, hat kein Part. pass. und doch das davon abgeleitete Verbale.

Das Gerundium präs. oder der Transgressiv, weil es auch adjectivisch gebraucht wird, wird von der dritten Person präs. plur. gebildet, indem man dem kürzern Ausgange auf e oder ó das ɥ anhängt: stojeɥ nicht stojijóɥ, gnijóɥ nicht gnijejóɥ; so auch darujóɥ, oznanujóɥ, obwohl darujó und oznanujó nicht üblich sind.

Der Transgressiv auf eɥ ist auch bey einigen der zweyten Conjugation üblich: dereɥ reißend, von derem; ɲveteɥ blühend, von ɲvetem; bodeɥ stechend, von bodem; ɛgeɥ brennend, von ɛgèm. Der adjectivische Gebrauch fordert im Männl. ohne Verlängerung das geschärfte è vor ɥ: derèɥ potok ein reißender Bach, ꝛc. sieh S. 77.

Alle drey Conjugationen sammt den umschriebenen Zeiten.

	I.	II.	III.
	Indicativ:	Präsens.	
Sing.	délam, ich arbeite,	dvígnem, ich hebe,	redím, ich nähre.
	délaw	dvígneш	redíw
	déla	dvígne	redí
Dual.	délava	dvígneva	redeva
Weibl.	délavɛ	dvígnevɛ	redevɛ
	délata	dvígneta	redeta } 2. u. 3. Person.
Weibl.	délatɛ	dvígnetɛ	redetɛ }
Plural.	délamo	dvígnemo	redemo
	délate	dvígnete	redete
	délajo	dvígnejo	redíjo (redɛ).

Präteritum.

Sing.	sem	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o	
	se	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o	
	je	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o	
Dual.	sva	délala	dvígnila	redíla	
Weibl.	sve	délale	dvígnile	redíle	
	sta	délala	dvígnila	redíla	2. u. 3. Person.
Weibl.	ste	délale	dvígnile	redíle	
Plural.	smo	délale, e	dvígnile, e	redíle, e	
	ste	délale, e	dvígnile, e	redíle, e	
	so	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.	

Plusquamperfectum

haben die Iterativa und Imperf. als solche nicht, daher nur:

Sing.	sem	bil, a, o	dvígnil, a, o	
	se	bil, a, o	dvígnil, a, o	
	je	bil, a, o	dvígnil, a, o	
Dual.	sva	bila	dvígnila	
Weibl.	sve	bile	dvígnile	
	sta	bila	dvígnila	2. und 3. Person.
Weibl.	ste	bile	dvígnile	
Plural.	smo	bili, e	dvígnile, e	
	ste	bili, e	dvígnile, e	
	so	bili, e	dvígnile, e	

Futurum.

Sing.	bóm	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o	
	bóu	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o	
	bó	délal, á, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o	
Dual.	bóva	délala	dvígnila	redíla	
Weib.	bóve	délale	dvígnile	redíle	
	bósta	délala	dvígnila	redíla	2. u. 3. Person.
Weibl.	bóste	délale	dvígnile	redíle	
Plural.	bómo	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.	
	bóste	délale, e	dvígnile, e	redíle, e	
	bódo	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.	

Imperativ und Conjunctiv präs.

S.	délaj (naj délam)	dvígne (naj dvignem)	rede
	délaj	dvígne	rede
	délaj (naj déla)	dvígne (naj dvigne)	rede
D.	délajva (naj délava)	dvígneva (naj dvigneva)	redíva
W.	délajve (naj délave)	dvígneve (naj dvigneve)	redíve
	délajta	dvígneta	redíta
W.	délajte	dvígnete	redíte
	délajta (naj délata)	dvígneta (naj dvigneta)	redíta
W.	délajte (naj délate)	dvígnete (naj dvignete)	redíte
Pl.	délajmo (naj délamo)	dvígnemo (naj dvignemo)	redímo
	délajte	dvígnete	redíte
	— (naj délajo)	— (naj dvignejo)	— (naj rede)

So auch naj redím, naj redeva, naj redemo ꝛc.

Optativ: Imperfectum.

Sing.	be	délal	dvígnil	redíl
		délala	dvígnila	redíla
		délalo	dvígnilo	redílo
Dual.	be	délala	dvígnila	redíla
		délale	dvígnile	redíle
Pr.	be	délale	dvígnile	redíle
		délale	dvígnile	redíle.

Plusquamperfectum.

Sing.	be	bil délal	bil dvígnil	bil redíl
		bila délala	bila dvígnila	bila redíla
		bilo délalo	bilo dvígnilo	bilo redílo
Dual.	be	bila délala	bila dvígnila	bila redíla
		bile délale	bile dvígnile	bile redíle
Plural.	be	bilí délale	bilí dvígnile	bilí redíle
		bile délale	bile dvígnile	bile redíle.

Infinitiv:	délate	dvígnite	redíte
Supinum:	délat	dvígnit	redít.

Participium activum.

Sing.	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
Dual.	délala, e	dvígnila, e	redíla, e
Plural.	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.

Participium passivum.

Sing.	délan, a, o	dvígnen, a, o	rejèn, a, o
Dual.	délana, e	dvígnena, e	rejéna, e
Plural.	délane, e	dvígnene, e	rejéne, e.

Gerundium.

deláje (mangelt) redè

Transgressiv: Präsens.

délajóq (a, e) (mangelt) redòq (a, e)

Präteritum.

(délav) délavwe, (dvígniv) dvígnivwe, (redív) redívwe.

Conjugation des Verbi in leidender Bedeutung.

a) Mit se.

Indicativ: Präsens.

Sing.	se imenújem,	se imenújew,	se imenúje.
Dual.	se imenújeva,	se imenújeta,	se imenújeta.
Weibl.	se imenújevè,	se imenújetè,	se imenújetè.
Plural.	se imenújemo,	se imenújete,	se imenújejo.

Ich heiße, werde genannt, u. s. w.

Präteritum.

sem se imenovàl, se se imenovàl, se je imenovàl, sva se imenovála, ꝛc.

Futurum.

se bom imenovàl, se bow imenovàl, se bo imenovàl, se bova imenovála, ꝛc.

Imperativ.

Sing. imenúj se, Dual. imenújva se, Plur. imenújmo se, ꝛc. heiße, werde genannt, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

be se imenovàl, ꝛc. ich würde genannt werden.

Plusquamperfectum.

be se bil imenovàl, ich wäre genannt worden.

Infinitiv: imenováte se, heißen, genannt werden.

Transgressiv: Präs. imenujóq se, sich nennend.
Prät. imenovávwe se, der hieß, genannt wurde.

Doch würde bey manchen activen Zeitwörtern, die mit se als Reciproca gebraucht werden, oft eine Zweydeutigkeit entstehen. So ist mite se, umil sem se, kein Passivum, weil ich mich selbst waschen kann. Ist das Subject des Satzes ein lebloses Ding, so wird das Passivum mit se keine Zweydeutigkeit verursachen: keder se vsa posóda umije, wann das ganze Geschirr abgewaschen seyn

wird. Ako se obrézeete, Gal. 5, 2. und im 3. ktere se obrézze, sind bloß deßhalb weniger zweydeutig, weil die Beschneidung gewöhnlich von einem andern verrichtet wird. In andern Fällen wählt man das passive Mittelwort: sem bil bit, ich bin geschlagen worden, bom bit, ich werde geschlagen werden. Sieh oben Bildung des Pass. S. 141.

b) Mit dem passiven Mittelworte.

klinate: klinan, gerufen.

Indicativ: Präsens.

Sing.	sem, se, je	klinan, a, o
Dual.	sva, sta, sta	klinana
Weibl.	sve, ste, ste	klinane
Plural.	smo, ste, so	klinane, e

Ich werde gerufen, u. s. w.

Präteritum.

Sing.	sem, se, je bil, a, o	klinan, a, o
Dual.	sva, sta, sta bela	klinana
Weibl.	sve, ste, ste bele	klinane
Plural.	smo, ste, so bili, e	klinane, e

Ich bin gerufen worden, u. s. w.

Futurum.

Sing.	bom, bow, bo	klinan, a, o
Dual.	bova, bosta, bosta	klinana
Weibl.	bove, boste, boste	klinane
Plural.	bomo, boste, bodo	klinane, e

Ich werde gerufen werden, u. s. w.

Imperativ und Conjunctiv Präsentis.

Sing.	bóde, (naj bom)	bode (naj bo)	klinan, a, o
Dual.	bódeva (naj bova)	bodeta (naj bosta)	klinana
Weibl.	bódeve (naj bóve)	bódete (naj boste)	klinane
Plural.	bódemo (naj bomo)	bódete (naj bodo)	klinane, e

Sey oder werde gerufen, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

Sing.	be bil, a, o	klinan, a o
Dual.	be bila, e	klinana, e
Plural.	be bili, e	klinane, e

Ich würde gerufen werden, u. s. w.

Plusquamperfectum.

Sing.	be bil, a, o	klinan, a, o	bil, a, o
Dual.	be bila, e	klinana, e	bila, e
Plural.	be bili, e	klinane, e	bili, e

Ich wäre gerufen worden.

Infinitiv; klinan, a, o bita, gerufen werden.

Transgressiv: Präsens.

klinan, a, o (bejoɣ, a, e) der gerufen wird.

Präteritum.

klinan, a, o (bivve, a, e) der gerufen worden ist.

Anmerkungen über die drey Conjugationen.

Das Plusquamperfectum im Indicativ haben die Iterativa aus dem Grunde nicht, weil hier die Handlung als ganz vollendet gedacht werden muß, als die zweyte auch schon vergangene Handlung erfolgte, die Iterativa oder Frequentativa aber immer nur die Wiederhohlung ohne Rücksicht auf die Vollendung der Handlung bezeichnen, und den Begriff der vollendeten Handlung nur die perfective Form angibt. Man kann z. B. nicht sagen: kaj se mu bil dajal, kaj se mu bil délal, de te né mogel pozabite? sondern kaj se mu bil dal, storil, de te né mogel pozabite? was hattest du ihm gegeben, gethan, daß er auf dich nicht vergessen konnte? So auch nicht sem bil gonil, sondern sem bil gnal; nicht sem bil klinal, sondern sem bil poklinal; nicht sem bil nosil, sondern sem bil nesel, u. s. w. nesel ist zwar imperfectiv, aber nicht iterativ, und wird im Plusquamperfectum sem bil nesel als perfectiv betrachtet.

Das po drückt im Präsens an den Zeitwörtern, die eine Bewegung von einem Orte zum andern bedeuten, aber nur in ihrer primitiven Form die künftige Zeit aus: poxenem ich werde treiben, popelám ich werde führen, potéɣem ich werde laufen, povléɣem ich werde ziehen, ꝛc. In ihren iterativen Formen aber: pogonim, povozem, potékam, povlaɣem ꝛc. sind sie keine Futura. Sieh oben Bild. der Zeitwörter S. 135.

Das Gerundium und der Transgressiv präs. findet in der perfectiven Form nicht Statt, weil diese Form keine Dauer der Handlung zu bezeichnen fähig ist; daher sreɣeváje, indem man begegnet, plaɣeváje indem man zahlt *solvendo*, nicht sreɣáje, playáje; dvigajóɣ hebend, umivajóɣ waschend, und nicht dvignejoɣ; umijoɣ, ꝛc.

Unregelmäßige Verba.

Da wir die analogen Zeiten oder Theile des Zeitwortes unter einander aufstellten, und zeigten, daß Verba, die nach ihrem Präsens zu einerley Conjugation gehören, in Rücksicht ihres Infinitivs in andere Conjugationen übertreten; so mußte eine beträchtliche Menge aus dem Verzeichnisse der Unregelmäßigen wegfallen.

Bérem, plévem, dvignem werden nach der zweyten Conjugation gebogen; dieß kann aber nur von Zeiten gelten, die analogisch vom Präsens abgeleitet werden. Die Infinitive brate, pléte, dvignite sind nach drey verschiedenen Analogien gebildet; sie können also mit ihren analogen Zeiten nicht mehr nach derselben Conjugation gebogen werden, sondern brate, brál nach der ersten, pléte, plél nach der zweyten, dvignite, dvignil nach der dritten. Anstatt also solche Verba, die nur in Rücksicht ihrer zweyten Hälfte von einander abweichen, für unregelmäßig zu erklären, mußte man vielmehr die Bildung der Infinitive als von der Conjugation unabhängig darstellen, und ihnen ihre Stelle bald in dieser bald in jener Conjugation anweisen.

Andere Anomalien (Abweichungen von der Regel) sind entweder aus Vermengung der Wurzelwörter oder der Formen entstanden, oder sie sind Archaismen, d. i. Ueberbleibsel veralteter Sprachanalogien, oder bloße Verkürzungen. So besteht sem (für jesem), bódem, bita aus den zwey Wurzellauten jes und bi oder bo, dessen einzigen Conjugation in manchen Stücken abweicht; sieh oben S. 211 und 212.

Ite, idem borgt das Präsens und Gerundium am gewöhnlichsten von der Stammsylbe gred, (Altslaw. grjadu, Lat. *gradior*, *in-gred-ior*), daher gredem oder grem; es wird gebogen wie eben bodem oder bom, Gerund. grede (*eundo*), gredóq, und das vergangene Mittelwort von wedem, daher wel, wla, wló.

In den Compositis aber ist idem auch im Präsens allgemein gebräuchlich, als:

dojdem einholen (*assequor*), dowel.
odidem weg gehen, odwel.
pridem (für pri-idem) kommen, perwel.
zájdem oder zajdem sich vergehen, verirren, zawel.
uídem entkommen, uwel.
préjdem oder preidem vorüber gehen, prewel.
pójdem, oder hom wel ich werde gehen, hat nur den Imperativ pojde gehe, pojdeva, pojdeta, pojdemo, pojdete, welche Duale und Plurale man obendrein lieber synkopirt: pojva, pójta, pojmo, pójte. Poite und powlo heißt aber ausgehen: xito, nam je powlo, das Getreide ist uns ausgegangen.
nájdem finden (darauf kommen wie *invenio*), Part. act. nawel und nájdel, Part. pass. nájden. Das nawel und nájdel ist in seiner Art ein Gegenstück zum *confici* und *confieri* der Lateiner: das Compositum vergißt mit der Zeit sein Stammwort, und folgt andern Analogien.

Das bey uns veraltete obrestem, obreste ist durch nájdem,

nájte verdrängt worden; aber in obrest Zins, Interesse, srecati begegnen, srecja Glück, lebt es noch.

Dám, dáte, dál geben, wird im Präsens so gebogen:

Sing. dám, dáš, dá.	Dual. dáva, dásta.
Dual. W. dáva, dásta.	Plur. dámo, dáste, dájo oder dadó, dade.

Man sieht, daß nicht die ganze Biegung des Präsens aus dem bloßen dam bestehet; denn dasta, dáste und dadó setzen eine veraltete Form dadem voraus, wie z. B. greste, gredó, gredem, wo also das s vor t aus d entstanden ist, wie sonst gewöhnlich. Eben so werden alle Composita gebogen:

prodate verkaufen;	zavdate vergeben.
oddate abgeben;	perdate, podate zugeben, ꝛc.

Vém ich weiß, wird im Präsens gebogen, wie oben jém; aber die zweyte Hälfte védete, védel (Imperativ véde,) richtet sich nach der dritten (einst nach der zweyten) Conjugation, daher das unbewegliche e: védela, ꝛc. So auch die Composita izvém, izvédete erfahren, zvém se, zvédete se gewahr werden, u. s. w. und nur in den Zusammensetzungen mit po tritt die zweyte Hälfte in die erste Conjugation: povém, povédate, povédal, povédan; Imperativ povéj oder auch pove sagen, erzählen.

Von dem Zeitworte dém, -déte, -dél, -dét ist ohne Zusammensetzung nur das Präsens dém, dáš, dá ich thue, ꝛc. und der Imperativ dej, dejva, dejmo üblich: dej ga we thu ihn noch, ꝛc.; das Uebrige kommt nur in Zusammensetzungen vor, wobey aber das Präsens immer aus der zweyten Form entlehnt wird: zadéte treffen, zadél, zadét, zadénem, ꝛc. auch für das einfache dém sagt man dopem. Aus dieser Stammsylbe ist mittelst lo das Nennwort délo Arbeit, und davon délam, délate thun, arbeiten, gebildet worden.

Unbiegsame Redetheile.

Die Partikeln, d. i. die Nebenwörter, Vorwörter, Bindewörter, Interjectionen, bedürfen keiner Biegung, sie sind daher auch in der slowenischen Sprache unbiegsam. Doch werden an dem Nebenworte rad gern die Geschlechter bezeichnet: Sing. rad, rada, rado, Dual rada, rade, Plur. rade, rade. Den Interjectionen aber: na da hast du es, nuj greif zu, bale oder balé komm, nekáre thu es nicht, jele gelt, wird im Dual des Imperativs das ta, Weibl. te und im Plural das te angehängt: nata, nate; nujta, nujte; baleta, balete, halete; nekáreta, nekarete, nekarete; jeleta, jelete, jelete. Man sagt auch in der ersten Person: nujva, nuvá, Weibl. nújve, nuve, nújmo, numo; nekáreva, Weibl. nekáreve, nekáremo.

Wortfügung (Syntax).

I. Regeln der Angemessenheit.

§. 1. In Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten sich die Adjective und Mittelwörter (folglich auch die Präterita) nach dem Subjecte des Satzes: vaw brat je zmírej zdrav, euer Bruder ist immer gesund; vawa sestra je bila dolgo bolna, euere Schwester war lange krank; vawe déte je zbolélo ine umerlo, euer Kind erkrankte und starb. Im Dual und Plural eben so: mœja hlapna sta pridna, meine beyden Knechte sind fleißig; tvœje hrjere rade mólete, deine zwey Töchter bethen gern; te dvé léte ste bele rodovitne, diese zwey Jahre waren fruchtbar; vse negove otrœne so zdrave, alle seine Kinder sind gesund; vtíre pósledne reyí, die vier letzten Dinge; vse potrébne opravíla, alle nothwendige Geschäfte.

§. 2. Die Fürwörter jàz, tí sind aller drey Geschlechter fähig, je nachdem sie eines oder das andere vertreten: jàz sem ga pozнàl, ich habe ihn gekannt (wenn eine männliche Person spricht), jàz sem ga poznála (wenn eine weibliche Person spricht); ti be ràd govóril, du wolltest gern reden (männlich), ti be rada govorila (weiblich).

§. 3. Zwey oder mehrere Nennwörter, die als Namen Eines Subjectes im gleichen Verhältnisse (in der Apposition) neben einander stehen, haben zwar einerley Casus, wie Bog otye, Gott Vater, krala Davida; aber nicht nothwendig einerley Geschlecht: mésto Rim, die Stadt Rom; gœra Sinaj, der Berg Sinai. Der Ortsname wird in diesem Falle lieber in ein Adjectiv verwandelt: Rimsko mésto, die Stadt Rom; Kranska dexela, das Land Krain. Das einzige gospod bleibt vor einem Nennworte gewöhnlich unbiegsam: gospod oyeta, gospod oyetu, ze gospod oyetam, ꝛc.

§. 4. Wenn ein Substantiv das Subject, ein anderes das Prädicat eines Satzes ausmacht, so richtet sich das Verbum (sem) in Rücksicht des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjecte: Bog je bil beséda, Gott war das Wort.

§. 5. Mehrere Subjecte, die im Singular stehen, erfordern den Plural des Verbi (und des Adjectivs): ɷɥe, striŋ inɛ brat so nam bili dobrotnɛ, ʒdej so pa ʒbolélɛ, der Vater, Vetter und Bruder waren unsere Wohlthäter, jetzt aber erkrankten sie.

Wenn die Personen verschieden sind, hat die erste den Vorzug vor der zweyten und dritten, die zweyte vor der dritten: jaʒ inɛ tí sva pokliŋana, ich und du sind berufen; jaʒ inɛ ɷɥe sva eno, ich und der Vater sind eins; tí inɛ on sta ga vidɛla, du und er habet ihn gesehen. Eben so wird das männliche Geschlecht dem sächlichen und weiblichen Geschlechte vorgezogen: krɛh inɛ vino sta tɛɥna, das Brot und der Wein sind gedeihlich; brat inɛ sestra sta umɛrla, der Bruder und die Schwester sind gestorben; vɷl, krava ino tele so prodanɛ, der Ochs, die Kuh und das Kalb sind verkauft worden.

Die Sächlichen und Weiblichen sind ohnehin im Dual, und an den Adjectiven gewöhnlich auch im Plural, einander gleich.

§. 6. Mit dem Singular einiger Collective kann das Verbum und Adjectivum auch im Plural stehen: drɛxina so mu neʒvéstɛ, das Gesinde ist ihm untreu; gospɷda so sklenilɛ, die Obrigkeit hat es beschlossen. Wenn to das Subject ist, so stimmt das Verbum mit dem zweyten Nominativ überein, wie im Deutschen: to je bila dobrótnɛŋa, das war eine Wohlthäterinn; to so ludjɛ, das sind Leute.

Von einer Person, welcher man Ehrfurcht schuldig ist, spricht der Krainer in der vielfachen Zahl männlichen Geschlechtes: ɷɥe so bolní, der Vater ist krank; matɛ so bili bolní, die Mutter war krank.

Die Höflichkeits-Partikel ví fordert ohne Unterschied der Personen das männliche Geschlecht: ví, matɛ, kaj ste pɛrnésle? Mutter, was haben Sie gebracht?

§. 7. Da das Verbum die Personen an sich selbst vermittelst der Endlaute kennbar genug bezeichnet, so stehen die persönlichen Pronomina jaʒ, ti, on, mi, vi, oni als Subjecte gewöhnlich nicht in dem Satze: kaj délaɯ? was machst du? jém, ich esse; kaj délate? was machet ihr? mlatɛmo, wir dreschen; kaj délajo? was machen sie? pɷjéjo, sie singen. So jédlɛ, pílɛ, se xenílɛ, se moxíle, sie assen, tranken, und nahmen Weiber, und (die Weiber) heuratheten.

Sie stehen aber dann, wenn die Personen nach der Absicht des Sprechenden besonders ausgezeichnet werden sollen: kjɛr sɛm jèʒ, ví ne morete bitɛ, wo ich bin, dort könnet ihr nicht seyn; gospod, ti mɛ hoɥeɯ nogɛ umitɛ? Herr, du willst mir die Füße waschen? on je pravɛ Bog, er ist der wahre Gott; vi molɛte,

kogar ne poznate: mí pa poznámo, kogar molemo, ihr bethet an, den ihr nicht kennet: wir kennen aber denjenigen, den wir anbethen.

§. 8. Für das unbestimmte oder unbekannte Subject hat der Krainer kein solches Pronomen, wie im Deutschen das es ist; er setzt also die dritte Person des Verbi allein, und zwar im sächlichen Geschlechte: gremí, es donnert; je gremélo, es donnerte; bo gremélo, es wird donnern; se bliska, es blitzt; se je bliskálo, es blitzte; se bo bliskálo, es wird blitzen; revnem pomagate je lepó, es ist schön den Armen helfen.

Da sich nun das Verbum nach dem Subjecte richtet, so wird mit einem unbestimmten Subjecte das sächliche Geschlecht verbunden, wenn gleich das Substantiv im Prädicate eines andern Geschlechtes ist: kedar je bilo čàs, wenn es Zeit war; mu je bilo dolg čas, es war ihm langweilig; dvé nedéle je xe minulo, es verflossen schon zwey Sonntage.

§. 9. Mit veliko viel, malo wenig, nékaj, nékoleko etwas, doste genug, dovòl hinreichend, obilno überflüßig, vèč mehr, mèn weniger, kaj, kar was, wie viel, nèč nichts, koleko, kolekor wie viel, toleko so viel; ferner mit den Grundzahlen von pet weiter, wenn sie im Nominativ sind, stehet das Verbum im Singular, und im sächlichen Geschlechte: koleko jih je bilo? wie viele waren ihrer? pet, west, sedem jih je bilo, es waren ihrer fünf, sechs, sieben; veliko jih je perulo, viele sind gekommen; kar sem jih poznàl, so viele ich kannte; pretéklo je trideset lét, dreyßig Jahre sind verflossen.

Eben so mit pol halb: pol mésta je bilo praznega, die halbe Stadt war leer; kedar je pa bilo pol praznéka minulo, Joh. 7, 14. In der Bibel von Japel: kedar je pak praznek xe bil na pol minul, als aber der Feyertag schon zur Hälfte vorüber war.

Von jeder unbestimmten Quantität gilt dasselbe: čédo (črédo) svín se je paslo, es weidete eine Herde Schweine.

§. 10. Bey nèč nichts, denkt sich der Krainer die negative Quantität als ein unbestimmtes Subject, so wie er bey malo, veliko, več, man, an eine größere und kleinere Vielheit denkt: nèč jih né bilo, es waren ihrer keine; malo jih je ostalo, es blieben ihrer wenige; več jih je bilo videte, es waren mehrere zu sehen.

§. 11. In né und ne bo denkt er sich die Negation als ein unbestimmtes Subject, in welchem Falle das bestimmte Subject, das sonst im Nominativ stehen würde, im Genitiv zu stehen kommt: brata né bilo doyakate, der Bruder war nicht zu erwarten; sestre né bilo domá, die Schwester war nicht zu Hause;

med nimæ ne bo prepíra, unter ihnen wird kein Streit seyn; tàm ne bo noqí, dort wird keine Nacht seyn.

Welches aber nur alsdann Statt findet, wenn nicht ein zweyter Nominativ oder ein Adjectiv als Prädicat im Satze vorkommt: brat né gospodár, der Bruder ist kein Hausherr, svak ne bo zapravliv, der Schwager wird kein Verschwender seyn.

Gebrauch des Beywortes.

§. 12. Vertritt das Beywort das Subject, oder wird es als Bestimmungswort mit seinem Substantiv verbunden gedacht, so muß es den bestimmtern Ausgang haben: hude der Böse; domaye der Hausgenosse; zdrave (ylovek) ne potrebuje zdravnika, der Gesunde braucht keinen Arzt; veleke petek, Char-Freytag.

§. 13. Steht aber das Adjectiv als Attribut oder Prädicat für sich allein im Satze, so hat es den unbestimmten Ausgang, wie zdrav gesund, hud schlecht, schlimm: gospodár je zdrav, der Hausherr ist gesund; gospodar je bil hud na svoje léne slucábneke, der Hausherr war auf seine trägen Diener aufgebracht; kómur je pokoj perjeten, dem die Ruhe angenehm ist. Perjetne pokoj, hieße die angenehme Ruhe, worauf noch ein anderes Prädicat folgen müßte. Rad, rada, rado, so wie eden, ena, eno sind des bestimmten Ausgangs gar nicht fähig. Auch die Possessiva auf ov, eva, ovo, und en, ena, eno werden nur mit dem unbestimmten Ausgange gebraucht: ocetov dom, Vaters Heimath; sestren brat, Schwester Bruder.

§. 14. Die Participia passiva haben als solche den bestimmten Ausgang (im Männl. e) nie, wohl aber dann, wenn sie in wirkliche Adjectiva als Bestimmungswörter des Substantivs übergehen: sem obloæen, ich bin beladen; obloæene mæ, der beladene Mann.

Gebrauch der Zahl- und Fürwörter.

§. 15. Von dem Gebrauche der Zahlwörter ist etwas schon oben bey ihrer Bildung S. 92, u. 197 gesagt worden; hier nur noch Einiges. Wenn eden oder en verbunden mit dvajset, u. s. w. hinter die größere Zahl kommt, so steht das mit dem Zahlworte verbundene Substantiv im Singular: dvajset ine en kon, dvajset ine ena krava, dvajset ine eno tele, ein und zwanzig Pferde, Kühe, Kälber; dvajset ine eden je bil tukej, ein und zwanzig waren hier. Häufiger wird en vor dvajset, u. s. w. gesetzt: en ine dvajset kón, kráv, telet; en ine dvajset (oder eden ine dvajset) jih je bilo tukej. Man sollte eigentlich sagen: ena ino dvajset krav, eno ine dvajset telet, dvé ine dvajset krav, dva ine

dvajset kón, welchen Geschlechtsunterschied aber in diesem Falle der gemeine Sprachgebrauch nicht berücksichtiget, so wie auch nur die zuletzt stehende Zahl gebogen wird: en ine dvajset, en ine dvajsetega, en ine dvajsetemu, u. s. w. oder dvajset ine eden, dvajset ine enega, dvajset ine enemu, u. s. w.

§. 16. Die Zahlen 2, 3, 4 werden mit dem Substantiv und Adjectiv in gleicher Endung regiert: dva brata sta perula, zwey Brüder sind gekommen; dvéma bratama sem dal, zweyen Brüdern habe ich es gegeben; trije bratje so bili tukej, drey Brüder waren hier; trém bratam sem povédal, dreyen Brüdern habe ich es gesagt, u. s. w.

Bey Jahrszahlen wird die zuletzt stehende durch eine Ordnungszahl ausgedrückt, wobey die vorhergehenden Zahlen ungebogen bleiben: tisuq osem sto ine petnajsto léto, das Jahr Ein tausend acht hundert und fünfzehn; rodil se je ve tisuq sedem sto dva ine dvajsetem léte, er ist geboren im Jahre Ein tausend sieben hundert zwey und zwanzig.

§. 17. Da sebe oder se, sebe oder se das Reciprocum aller Personen ist, so muß auch das davon abstammende svoj für mein, unser, und dein, euer gebraucht werden, wenn ich, wir, und du, ihr das Subject des Satzes ausmachen (sieh S. 99, Bild. der Possessive S. 101): jàz sem perwel ve imene svœjiga oœta, ich bin gekommen im Namen meines Vaters; derxím ve svœjih rokàh, ich halte es in meinen Händen; ide, poklikje svœjiga moxá, gehe, und rufe deinen Mann; spowtuj svœjiga oœta ine svœjo mater, ehre deinen Vater und deine Mutter; jokajte same nad sebój ine nad svœjime otróqe, weinet über euch und eure Kinder.

In mehreren krainischen Büchern stehen beynahe immer die Possessiva moj, tvoj, naw, vaw für svoj, weil sich die Uebersetzer allmählich an die Syntax derjenigen Sprachen, aus denen sie übersetzten, gewöhnten. Vater unser bethet man gewöhnlich: kakor tude mi odpuwamo nawem dolxnikam, für svœjim, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.

§. 18. Für sein, ihr, stehet svoj auch nur dann, wenn sich sein, ihr auf das Subject beziehen: je prodál svœjo hiwo, je prodala svœjo hiwo, so prodale svœjó hiwo, er hat sein Haus verkauft, sie hat ihr Haus verkauft, sie haben ihr Haus verkauft. Sonst aber wird für sein negov, für ihr nen, und für ihr (von mehreren Personen) nih oder nihov gebraucht: videl sem negovo mater, ich habe seine Mutter gesehen; pœznaw negovega sina, du kennest seinen Sohn; na nenem verte smo vijere bile, in ihrem (der Frau) Garten waren wir gestern; nih sinove ihre (eorum) Söhne; negov gospod je ukazal nega prodata ine negovo xeno, sein Herr befahl ihn und sein (dessen) Weib zu ver-

kaufen. Hier könnte in keinem Falle svoj für negov stehen, weil sich negov nicht auf das Subject des Satzes, sondern auf eine andere dritte Person, nämlich auf den Genitiv nega bezieht. Sein Weib ist hier nicht das Weib desjenigen, welcher verkaufen ließ, nicht des Herrn, sondern desjenigen, den der Herr verkaufen ließ. Sluxila je per starwah gospe Otokareŋe, vʒame svœjo obléko, ine pobégne, sie diente bey den Aeltern der Frau Otokar, nahm ihre (eigene) Kleidung, und entfloh. Gehörte die Kleidung der Frau Otokar, so müßte es heißen neno obléko; gehörte sie den Aeltern, nih oder nihovo obléko.

Wenn die Zeitwörter dovolem, pustím, dam, reŋem, ʒapovém, ukaxem ꝛc. einen Infinitiv mit sich führen, von welchem ein mit einem possessiven Fürworte verbundener Casus regieret wird; so erkennt man den richtigen Gebrauch des Possessivums durch Auflösung des zusammengezogenen Satzes vermittelst der Conjunction de (daß): dovœle me raʒodéte tvœje déla, erlaube mir deine Werke zu offenbaren, und dovœle me raʒodéte svœje déla, erlaube mir meine Werke zu offenbaren. In der Auflösung de raʒodenem sieht man deutlich, daß es hier svœje und oben tvœje heißen muß. So auch: pustíte ga ite ke vawemu (zu euerem oder ke svœjimu zu seinem) oŋetu; daj me doseŋe plaŋilo tvœjiga (deines oder svœjiga meines) ʒasluxena; reŋite (reŋete), ʒapovéjte, ukaxete mu spravite vawe (euer oder svœje sein) blago; né te moŋ spoʒnate vseh svœjih ʒmót, es ist dir nicht möglich alle deine Fehler zu erkennen.

Oder soll man in diesem Falle das Possessivum auf das Subject des ersten Satzes beziehen, Falls man die Klippe durch Auflösung nicht umgehen will? — Der Sprachgebrauch ist zwar hierin schwankend, und mir fehlt jetzt an derley Belegen aus verläßlichen Schriften. Man wende mir aber nicht ein, daß in solchen Sätzen wegen der Beziehung auf das Subject etwa immer das se Statt finde, und deßhalb das dem se entsprechende Possessivum svoj immer stehen müsse, als: ne daj se, ne puste se jim premagate, laß du dich von ihnen nicht überwinden. In der Auflösung ne daj, ne puste, de be te premagale, ist nur das se, welches eigentlich zum dam und pustím gehört, wie oben bey premagate das te, weggeblieben. An andern Zeitwörtern erscheint es deutlicher: dovœle me vprawate te (nicht se), erlaube mir dich zu fragen; reŋite, ʒapovéjte, ukaxete mu ʒbudite vas (nicht se), lasset euch durch ihn aufwecken u. s. w.

Im Kirchenslawischen kommt das svoj in der Bedeutung eigen in verschiedenen Beziehungen vor. Zum Belege dessen kann ich aus unserm Dialecte nichts anführen außer dem doch allgemein üblichen pustíte vsakemu svœje (lasset jedem das Seinige), wenn man es nicht lieber durch eine Ellipse erklären will.

§. 19. Der Grund, warum in einigen Fällen mène, tebe, nega, nemu ꝛc. in andern aber me, te, ga, mu ꝛc. gebraucht werden, ist schon in der Biegung §. 199. angegeben worden. In den Sätzen: oqiste mene, reinige mich; tebe samemu sem bil nezvést, dir selbst war ich ungetreu; nega sem razǽalil, ihn habe ich beleidiget; nemu sem bil nehvaležen, ihm war ich undankbar, werden die Pronomina (mene, tebe, nega, nemu) gehoben, nicht aber in den Sätzen: nočem te obdolǽite, ich will dich nicht beschuldigen; ne dam te, ich gebe es dir nicht; razǽalil se ga, du hast ihn beleidiget; kaj se mu povédal, was hast du ihm gesagt, weil sonst die stärkern Formen stehen müßten.

Gebrauch des Zeitwortes.

§. 20. Das Verbum muß in Rücksicht der Person, der Zahl und des Geschlechtes, wenn es an dem Verbo bezeichnet wird, nach §. 1. dem Subjecte angemessen seyn: jàz sem ga vprašával, ich habe ihn gefragt; jàz sem ga vprašávala, wenn eine weibliche Person spricht; vi ste tè bili und ve ste tè bile, ihr seyd hier gewesen, nach Verschiedenheit des männl. und weibl. Geschlechtes. Sogar im Dual Präsentis wird das Geschlecht unterschieden: délava, délata, wir, ihr, zwey (Männer) arbeiten; délave, délate, wir, ihr, zwey (Weiber) arbeiten. Welche Sprache ist hierin der Slowenischen gleich?

§. 21. Welche Form des Zeitwortes gebraucht werden soll, hängt lediglich von dem Umstande ab, ob man von einer dauernden, wiederhohlten oder plötzlich vorübergehenden Handlung sprechen will. Wenn es Luc. 3, 18. heißt: ine je we veliko druzega ludstvu oznanevàl, und er trug noch viele andere Lehren dem Volke vor; so begreift man, daß hier von einer Handlung die Rede seyn muß, die nicht Ein Mal, sondern öfters geschehen ist. Hier hätte also nicht oznanil für oznanevàl gesetzt werden können. Luc. 4, 9. Ine ga je pélal ve Jeruzalem, postavil na verh témpelna, ter mu rekel: Áko se bǿji sín, spuste se dóle od tod, und er führte ihn nach Jerusalem, stellte ihn auf die Höhe des Tempels, und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich von hier hinunter. Eben so wenig könnte hier vodil für pélal, postavlal für postavil, govoril für rekel, spuvaj für spuste gesetzt werden; indem hier nur von Einer Handlung und in einer bestimmten Zeit die Rede ist.

Man sagt im Imperativ ide (pojde), mahne, tenè, nese, ženè, lete, aber mit der verneinenden Partikel ne gemeiniglich: ne hódi, ne mahaj, ne tékaj, ne nósi, ne gǿni, ne létaj, wobey aber doch immer auf die Zeitbestimmungen einige Rücksicht genommen wird.

§. 22. Die zweyte Person des Imperativs gilt auch für die dritte: zgodi se tvoja vola, dein Wille geschehe; bodi svetloba, es sey Licht; Bog vas obvare, Gott bewahre euch; Bog nam daj, Gott gebe uns.

Doch wird der Imperativ für die dritte Person oft mit der Partikel naj umschrieben: kdor je žéjin, naj pridè ke mene, den es dürstet, der komme zu mir; kdor ima vero, naj jo pokaže v djanje, wer den Glauben hat, der zeige ihn im Werke.

§. 23. Der Impetativ vertritt in den Sätzen des Zugebens auch den Concessiv: govóri ale molči, du magst reden oder schweigen; vrajúj ale ne vrajúj, du magst abkehren oder nicht. In solchen Fällen ist der Imperativ auch in der ersten Person des Singulars üblich: délaj ale ne délaj, nèč me ne pomága, ich mag arbeiten, oder nicht, es hilft mir nichts; bodi tè ale tam, délatè moram, ich sey hier oder dort, so muß ich arbeiten, für naj délam, naj bom.

§. 24. Das Plusquamperfectum wird als ein Präteritum relativum zur Bezeichnung der früher vergangenen Zeit in Beziehung auf das Präteritum absolutum gebraucht. Man verbindet nämlich das bil, a, o, mit dem Präteritum: dva poslana sta vla, ine sta nawla, kakor jima je bil povédal, die zwey Abgeschickten gingen hin, und fanden es so, wie er es ihnen gesagt hatte. Luc. 19, 32. Veselíte se zè menoj, ker sem nawla denar, kterega sem bila zgubila, freuet euch mit mir, denn ich habe die Münze gefunden, die ich verloren hatte, *quam perdideram*, Luc. 15, 9. Bil povédal, ist hier das vorausgehende Präteritum in Beziehung auf nawla; so wie auch bila zgubila eine frühere Vergangenheit ausdrückt als das Präteritum absolutum nawla. So perwle, ine svójimu gospodu vse povédale, kar se je bilo zgodilo, sie kamen, und erzählten ihrem Herrn alles, was geschehen war, *quod factum fuerat*. Matth. 18, 31.

§. 25. In lebhaften Erzählungen, doch nur in der vertraulichen Sprache des Umganges, und in der mahlerischen, nicht aber in der ernsthaften historischen Schreibart, wird das Präsens anstatt des Präteriti absoluti gebraucht: Joxefove bratje zè Benjaminam ino se svójime darôve dojdejo sreyno ve Egipt. Joxef zvédwe (für zvédevwe), de je Benjamin per nih, zapové svójimu hiwnaku: Kole, ine gostí naprave. Per mene bodo jédle opoldne. Storí, kakor je Joxef rekel. Die Brüder Josephs kamen mit Benjamin und den Geschenken glücklich in Aegypten an. Als Joseph vernahm, daß Benjamin bey ihnen sey, befahl er seinem Haushalter: Laß schlachten, und richte eine Mahlzeit zu. Sie sollen heute zu Mittag mit mir essen. Der Mann that, was ihm Joseph gesagt hatte. Zgodbe S. 68.

Da aber Joseph dem Manne eher gesagt hatte, so mußte

er Satz mit dem Präterito je rekel, oder nach einem vorherge-
angenen Präterito je storil mit dem Plusquamperfectum je bil
ekel geschlossen werden.

In einem lebhaften Erzählungstone, wo man die Facta gleich-
am vergegenwärtiget und vor die Augen mahlt, bedient man sich
uch gern des Präsens der Perfectiva anstatt des Futurums:
utre gre sluxit, ɥe mu sluxba né vʊeɥ, jo pustí, ine pride
lomú, morgen geht er dienen, sollte ihm der Dienst nicht an-
tändig seyn, so wird er ihn lassen, und nach Hause kommen.

Participial = Construction.

§. 26. Vermittelst der Participialart, Gerundium und
Transgressiv genannt, können zwey Sätze, wenn sie ein und das-
elbe Subject haben, in Einen Satz zusammengezogen werden:
toje, sede, lexe, kleɥe je to délal, stehend, sitzend, liegend,
niend hat er dieß gethan; molɥe je hodil, ʒdihevája ga iskal,
ne trepetáje ga najdel, er ging stillschweigend herum, suchte ihn
eufzend, und fand ihn bebend. Hier steht molɥe, ʒdihevája,
repetáje im Präsens, weil das Schweigen, Seufzen und Beben
ils gleichzeitig mit dem Präterito je hodil, iskal, najdel, darge-
tellt wird, indem er während des Gehens, Suchens und Findens
chwieg, seufzte, bebte. Eben so: mém grede sem ga videl, ich
ah ihn im Vorbeygehen; takó rekóɥ, so zu sagen; gredóɥ je
pravil, im Vorübergehen verrichtete er es.

Wenn man Sätze, die mit und verbunden werden, zusam-
nen ziehen will, so muß darauf gesehen werden, welches Verbum
ach der Natur der Sache das andere bestimmen könne. Die Sä-
e: po verte je hodil, ine hruwke pobiral, können wohl durch
rede oder pobiráje zusammengezogen werden, weil es hier nur
on der Willkühr und Absicht des Sprechenden abhängt, wie er
as Subject handeln lassen will, wornach dann die Handlung durch
as Gerundium, wie durch einen adverbialischen Ausdruck be-
timmt wird. Will man nun sagen: indem er im Garten auf und
b ging, klaubte er Birnen auf, so muß es heißen: po verte
rede je hruwke pobiral; will man aber sagen: er ging im Gar-
en auf und ab Birnen aufklaubend, so muß es heißen: po verte
e hodil hruwke pobiráje. Hingegen kann man die Sätze: po
oge je tékal, ine ve jamo padel, wohl in den Satz: po loge te-
áje je ve jamo padel, zusammenziehen, aber nicht in den Satz:
o loge je tékal ve jamo pade, das würde heißen, er lief im
Walde herum, indem er in eine Grube fiel.

Die Transgressive auf ɥ können in ein förmliches Adjectiv
bergehen: stojeɥa, tekóɥa voda, stehendes, fließendes Wasser;
oleɥa rana, schmerzliche Wunde; sloveɥega spomína, rühmli-

chen Andenkens; gorɛɥe dreva, brennendes Holz; polʒɛɥa stɛʒa, schlüpfriger Fußsteig.

Durch knechtische Nachahmung des Lateinischen hat sich in unserer Bibel der Transgressiv oft dort eingeschlichen, wo eigentlich der Infinitiv stehen sollte: Matth. 3, 16. on je videl duha bœxjiga kakor enega goloba dœlɛ gredeoɥega inɛ nad ɲega prideoɥega: *vidit spiritum Dei descendentem sicut columbam, et veniéntem super se.* Joan. 20, 12. Inɛ je videla dva angela vɛ bélem oblaɥilɛ sedeoɥa; *et vidit duos angelos in albis sedentes.* Man sieht, wie hier durch den Latinismus sogar der Sinn zweydeutig ist. Jeder unbefangene Krainer würde sagen: Je videla dva angela vɛ bélem oblaɥilɛ sedéte.

Geht aber die Handlung, die durch den Transgressiv bezeichnet wird, der Zeit nach der andern vor, so wird das Präteritum, das in diesem Falle das Plusquamperfectum vertritt, gebraucht: Vstavwɛ je wɛl kɛ svœjimu oɥɛtu, da er aufgestanden war, ging er zu seinem Vater; obernivwɛ se Gospod je poglɛdal Pɛtra, da sich der Herr umgewendet hatte, blickte er den Petrus an; ʒaglɛdavwɛ ga ena dékla je rekla, nachdem ihn eine Magd erblickt hatte, sagte sie. Vstavwɛ für kɛdar je vstal, oder kɛdar je bil vstál; obernivwɛ se für kɛdar se je bil obernil u. s. w.

Zwey Sätze von verschiedenen Subjecten können durch Weglassung der Conjunction nicht immer zusammengezogen werden: kɛdar je govoril, pridejo bratje, da er redete (*eo loquente*), kamen die Brüder; kɛdar so bili odmolilɛ, je brat pɛrstópil, nachdem sie das Gebeth vollendet hatten, trat der Bruder hinzu.

Wenn in dem Hauptsatze ein Fürwort ist, das sich auf den Nebensatz bezieht, kann auch bey ungleichen Subjecten die Participial-Construction Statt finden; in diesem Falle kommt der Transgressiv in den Casus des Fürwortes: Als der Bruder kniete, bath ihn der Nachbar, brata kleɥɛɥega je sosɛd prœsil; nachdem er von dem Tische aufgestanden war, kamen ihm die Brüder entgegen, od miʒe vstavwɛmu pridejo bratje naprotɛ.

Gebrauch der Partikeln.

§. 27. Die Präpositionen werden den Wörtern, die durch sie bestimmt werden, allezeit vorgesetzt. Man sagt doch auch ʒa téga volo und ʒavolo téga, dessentwegen.

§. 28. Es stehen auch zwey Präpositionen vor dem Nennworte, das aber nur von der ersten Präposition regiert wird: iʒ ʒa miʒe vstatɛ, vom Tische aufstehen; iʒ ʒa hiwɛ pritɛ, von dem Hintertheile des Hauses her kommen; anstatt iʒ med, iʒ nad, iʒ pod, iʒ pred spricht und schreibt man zusammen ʒmed,

ʒnad, spod, spred: eden ʒmed vas me je povédal, einer aus euerer Mitte hat es mir gesagt; ʒnad sebe je vergel, er warf weg, was ober ihm war; spod póstele je perléʒel, er war unter dem Bette, und kroch hervor; pobere se spred mene, weich aus meiner Gegenwart.

§. 29. Rad, rada, rado, vertritt das Adverbium rad sem per vas, weibl. rada sem per vas, ich bin gern bey euch; rad je per nas, weibl. rada je per nas, sächl. rado je per nas, er, sie, es ist gern bey uns.

§. 30. Bey Vergleichungen folgt auf den Positiv kakor oder kòt: sladko kakor med, süß wie Honig; ɥerno kòt ɥuɥek, schwarz wie Kienruß; mreʒlo kot led, kalt wie Eis. Bey Comparativen ist aber auch od oder mém für kakor oder kot üblich: brat je veɥji od mene oder je veɥji mém mene, für je veɥji kakor jàʒ oder kòt jàʒ, der Bruder ist größer als ich.

§. 31. Das fragende Adverbium kdaj, wann, *quando*? ist mit der Conjunction kedar, wann, als, *quum*, nicht zu vermengen. Kdaj je pa perwel, wann ist er denn gekommen? kedar smo veɥerjale, als wir genachtmahlt haben. Kedar prideɯ, oglase se, wann du kommst, so melde dich. Eben so darf man die übrigen Adverbia der Frage kje, kám, kod, koleko u. s. w. nicht an die Stelle der relativen kjer, kamor, koder, kolekor u. s. w. setzen: kje je pa stál, wo stand er denn? tè, kjer sem jàʒ prej stál, da, wo ich eher stand.

§. 32. Die verneinende Partikel ne steht in negativen Sätzen unmittelbar vor dem Verbo, mit dem sie aber nicht verbunden wird: ne dam, ich gebe nicht; ne povém, ich sage nicht; ne govore, rede nicht; ne bom vprawal, ich werde nicht fragen. Nur in neɥem oder noɥem (auch neɥem) ich will nicht, nénam ich habe nicht, und nésem ich bin nicht, kommt sie in der Verbindung vor. Im Präterito act. wie auch im Passivo steht sie daher immer nur vor dem Hülfsworte: nésem vprawal, ich habe nicht gefragt; nésem vprawan, ich werde nicht gefragt; nésem bil vprawan, ich bin nicht gefragt worden.

Im Optativ steht die Negation ne vor dem Mittelworte: ko be jàʒ tega ne védel, be te ne opominal, wenn ich das nicht wüßte, so würde ich dich nicht ermahnen. Ako be ne bil perwel, ine jim ne govoril, be gréha ne iméle. Joh. 15, 22. Ako be ti prej bil tukej, be moj brat ne bil umerl. Joh. 11, 21, 32. In Unterkrain setzt man im Optativ die Negation vor be als das bestimmte Zeitwort, und verbindet sie damit: ko nebe bil perwel, ne jim ne govoril, nebe gréha iméle, wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde. Ja man pflegt dem verbundenen nebe auch noch ein be vorzusetzen: ko be nebe bil perwel ꝛc.

§. 33. Wird durch ne der ganze Satz verneint, so steht es nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Verbo, woran die Personen bezeichnet werden: ne ʒnam brate, ich kann nicht lesen; noɥe me date, er will mir nicht geben; ne morem ga doɥalate, ich kann ihn nicht erwarten, u. s. w. Soll das ne nur ein Glied des Satzes verneinen, so kann es, wenn es der Sinn der Rede erfordert, auch vor dem Infinitiv zu stehen kommen: oblubil je, sovráxnekam ne pomagate, er versprach, den Feinden nicht zu helfen; sklenil je ne veɥ od nega govorite, oder neɥ veɥ od nega ne govorite, er beschloß nicht mehr von ihm zu reden. Besonders wenn zwey Sätze, ein bejahender und ein verneinender, um das Verbum finitum nicht in beyden zu wiederhohlen, verkürzt werden sollen: ne vé, komu ima date, ine komu ne date, für komu néma date, er weiß nicht, wem er zu geben und wem er nicht zu geben hat; smejale so se, kedar be se ne smejate, ampak raji jokate iméle, für kedar be se ne iméle smejate, wo also iméle zwischen ne und smejate im negativen Satze wegblieb.

§. 34. Andere negative Redetheile machen in einem negativen Satze das ne vor dem Verbo nicht entbehrlich: nekole se ne ʒgodí, es geschieht nie; nikdar ne pride, er kommt nie; neɥ mu ne da, er gibt ihm nichts; nekole mu neɥ ne da, er gibt ihm nie etwas; nekole nikjer neɥ ne dobí, er bekommt nie irgendwo etwas; nehɥe me né nekole nekjer neɥ krivega storil, niemand hat mir je irgendwo ein Unrecht gethan.

Durch mehrere Negationen wird der Sinn des Satzes nach allen möglichen Umständen und Verhältnissen verneinet. Solchen Gebrauch der Negationen findet man auch im Griech. Ital. und Französischen.

§. 35. Auch wenn das ne wiederhohlt wird, darf die Negation an dem Verbo nicht ausgelassen werden: ne bodo ne jéle ne pile, sie werden weder essen noch trinken; né pernesel ne kruha ne sadja, er brachte weder Brot noch Obst; ne more ne jéste ne pite, er kann weder essen noch trinken.

§. 36. Auf neɥ folgt nur in dem Falle, wenn man sich solches als einen Gegenstand, und nicht als *nihilum privativum*, denkt, keine zweyte Verneinung: neɥ je ʒa oɥí dobro, das Nichts ist für die Augen gut; vino sem pod neɥ prodal, den Wein verkaufte ich mit Verlust.

§. 37. Die Negation ne wird mit Substantiven, Adjectiven und Partic. passiven verbunden: nesnaga Unsauberkeit, neɥast Unehre, neumen dumm, nesreɥen unglücklich, neʒnan unbekannt, neobloxen unbeladen.

Die negative Partikel ne hebt nur in diesen zwey Fällen die Verneinung auf:

1.) in dem Satze, in welchem ein mit ne verbundenes Wort vorkommt: ne bo nám neznano, (ist so viel als nam bo znano,) es wird uns nicht unbekannt seyn. Es gilt das Nämliche, wenn auch noch andere Negationen da stehen: per Boge né nej nemogoče, bey Gott ist nichts unmöglich; Bogú né bilo nekóle nekjer nej neznanega, Gott war nie und nirgends etwas unbekannt; nej nepotrébnega ne stori, er thut nichts Unnöthiges, &c.

2.) Wenn es unmittelbar vor einem Verneinungsworte zu stehen kommt: ne nej, ampak veliko se mú dolzan, nicht nichts, sondern viel bist du ihm schuldig; ne nekóle, ampak vsák dan se bil per nem, nicht niemals, sondern täglich warst du bey ihm, &c.

§. 36. Wenn das negative imam (d. i. némam, nésem imel, ne bom imél) mit einem Infinitiv in Verbindung kommt, so fordert es anstatt der verneinenden Fürwörter nej und nehče die bejahenden kej und kdo im Satze: némam kej govoríte, ich habe nichts zu reden; némam kej píte, ich habe nichts zu trinken; némam kej prodate, ich habe nichts zu verkaufen; néma kdo kupíte, niemand hat zu kaufen; néma kdo délate, niemand hat zu arbeiten; néma koga posluvate, er hat niemanden anzuhören, d. i. es ist kein solcher da, den er anhören würde; némam komú molčáte, ich habe niemanden zu schweigen, d. i. es ist kein solcher da, dem ich schweigen würde; némam se kom íte, es ist niemand da, mit dem ich gehen würde; némam per kom dobíte, es ist niemand da, bey dem ich es bekommen würde. So auch nésem imel koga posluvate, ich hatte niemanden anzuhören; ne bom imel komú data, ich werde niemanden zu geben haben; hingegen aber ohne imam: nésem nekógar posluval, nicht aber nésem koga posluval; ne bom nekómur dal, nicht aber ne bom komu dal; noče nehče kupíte, nicht noče kdo kupíte.

Man sagt wohl auch némam nej píte, nej jéste, allein dieses drückt nur einen augenblicklichen Mangel aus, welchem gleich abzuhelfen ist; némam kej píte, kej jéste, zeigt hingegen einen anhaltenden Mangel an. So heißt ferner: ti mu némaw nej očítate, du bist nicht befugt ihm etwas vorzuhalten, und ti mu némaw kej očítate, du hast nichts, was du ihm vorhalten würdest.

§. 39. Nach če und andern conditionalen Conjunctionen läßt der Krainer den Nachsatz gemeiniglich ohne Partikel auf den Vordersatz folgen: če nocew íte, ostane domá, willst du nicht gehen, so bleibe zu Hause.

§. 40. Der richtige Gebrauch der Conjunctionen hängt sowohl von ihrer Bedeutung als von der Verbindung mit der ganzen Rede ab. Sieh Bild. der Bindewörter S. 162.

Regeln der Abhängigkeit.

§. 41. Der Nominativ (*casus rectus*) ist der Casus des Subjectes. Wird das Subject der zweyten Person angeredet, so steht das Anredewort im Vocativ: o brate! dieser ist aber hier aus dem Altslawischen entlehnt; im Krainischen ist er dem Nominativ gleich. Beyde diese Casus sind von andern Redetheilen unabhängig. Aber alle übrige Endungen (*casus obliqui*) hängen von andern Redetheilen ab, d. i. sie werden regiert.

§. 42. Der Genitiv bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Ursache, des Besitzes, der Herkunft, des Ganzen, des Maßes, der Größe und alles dessen, wodurch das Substantiv näher bestimmt wird. Wenn also zwey Substantive in einem ungleichen Verhältnisse stehen, so kommt das bestimmende im Genitiv zu stehen: stvarnek nebes ine zemle, der Schöpfer Himmels und der Erde; vsega svetá gospod, Herr der ganzen Welt; odrewenik svetá, Erlöser der Welt; oye ubozeh, Vater der Armen; ɣéda kóz, eine Herde Ziegen; voz sená, detele, slame, otave, ein Wagen Heu, Klee, Stroh, Grummet; sód vina, ein Faß Wein; kós kruha, ein Stück Brot; ælíɲa medú, ein Löffel Honig; kozarey vode, ein Trinkglas Wasser; par kón, ein Paar Pferde.

§. 43. Die Pronomina und Beywörter, wenn sie die Stelle des Substantivs vertreten, befolgen dieselbe Regel: kaj dobſega se pernesel, was hast du Gutes gebracht? vzeme, kar je tvojiga, nimm, was dein ist; neɣ novega, nichts Neues; veliko lét, viele Jahre; malo zób, wenig Zähne; dvoje golobov, zwey Tauben; ɣvetero telet, vier Kälber.

§. 44. Personennamen, wenn sie allein, d. i. ohne andere Bestimmungswörter stehen, setzt man, um das bloße Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes zu bezeichnen, gewöhnlich nicht in den Genitiv, weil man possessive Formen der Adjective dafür hat: sín bogi, Sohn Gottes; bogje kralestvo, Reich Gottes; bogja, hiwa, Haus Gottes; Abrahamov sin, Sohn Abrahams; Davidova hɣí, Tochter Davids; Jezusovo teló, der Leib Jesu; Kristusov uɣenec, Jünger Christi; déklen brat, Bruder der Magd; sestreno premoxéne, das Vermögen der Schwester.

Auch bey Ländernamen sind die Adjective auf sk üblicher: Pémsk, Vogersk, Polsk kral, König von Böhmen, Ungarn, Pohlen; Judovsk kral, König der Juden, nicht Judov.

§. 45. Wird aber die Person durch ein Nennwort oder Beywort näher bestimmt, so tritt der Genitiv an die Stelle des possessiven Adjectivs: hɣí krala Davida, Tochter des Königs

David; bukve rodú Jezusa Kristusa, Geschlechtsregister Jesu Christi; sín xivega Bogá, der Sohn des lebendigen Gottes. So ist der Genitiv in zapelivost brata, die Verführung des Bruders, von dem Possessiven bratova zapelivost, der Bedeutung nach unterschieden; im ersten Falle ist der Bruder der Verführte, im zweyten ist er der Verführer.

§. 46. Eben so steht der Genitiv, wenn nicht der Besitz, sondern andere Verhältnisse bezeichnet werden: ukoda mene, tebe, nas, Schade um mich, dich, uns; ukoda denarjev, Schade ums Geld; je tréba (anstatt potréba Nothdurft) vina, xita, obléke, es ist nöthig, erforderlich Wein, Getreide, Kleidung; nemu (mu) je tréba nauka, der Unterricht ist ihm nothwendig; sram, skerb, strah; groza fordern den Genitiv der Person und des Gegenstandes: mátere je sram umázanih otrók, die Mutter schämt sich der schmutzigen Kinder; xenskeh je skerb snage, nowkeh pa uqenóste, die Frauenzimmer sind um die Reinlichkeit, die Mannsbilder aber um die Gelehrsamkeit besorgt; sestre e strah tolovajev, groza ubijana, die Schwester hat Furcht vor den Räubern, entsetzt sich vor dem Todtschlage.

§. 47. Alle Zahlen von pet anzufangen, wenn sie im Nominativ und Accusativ stehen, regieren den Genitiv: pet perstov, fünf Finger; west kón, sechs Pferde; sedem glav, sieben Köpfe; osem véder, acht Eimer; devet sinov, neun Söhne; deset lét, zehn Jahre; sto hiw, hundert Häuser, u. s. w. Dieß gilt auch von allen collectiven Zahlwörtern, wie mnogo, veliko viel, veq mehr, preveq zu viel, malo wenig, premalo zu wenig, meh weniger, nékej etwas, neq nichts, koleko, kolekor wieviel, toleko soviel, nékoleko etwas, dosta genug, dovól, obilno hinreichend, pol halb. Vsako macht eine Ausnahme, und wird wie ein Adjectiv mit seinem Substantiv verbunden. Werden aber die Zahlwörter pet u. s. w. gebogen, d. i. stehen sie im Genitiv, Dativ, Loc. Instr., so regieren sie nicht, weil sie sammt der gezählten Sache selbst regieret werden: od sedmih duhov, von sieben Geistern; sedmém xerkvam, sieben Kirchen; po westih dnéh, nach sechs Tagen; se peteme kóne, mit fünf Pferden.

§. 48. Die Zahl (eden) en wird zwischen po und dem Hauptworte weggelassen, und das Hauptwort kommt in den Local: po merneke (für po enem merneke), zu ein Merling; po xlinje, zu ein Löffel, löffelweise. Die Zahlen aber dva, tri, wtire kommen sammt dem Hauptworte in den Accusativ: po dva merneka, po tri, wtire merneke; po dvé xlinje, po tri, wtire xlinje. Aber über fünf weiter hinauf, kommt das Hauptwort, wenn das po dem deutschen zu entspricht, im Genitiv zu stehen: po pet mernekov, po west véder. Entspricht es aber dem deutschen durch, so kommen

alle Zahlen sammt den Hauptwörtern im Local zu stehen: po dvéh, tréh, westeh hlapnjeh sem zvédel, ich erfuhr durch zwey, drey, sechs Knechte; zum Unterschiede von: po dva hlapnja, po tri, wtire hlapnje, po west hlapnjov sem videl, ich sah zu zwey, drey, vier, sechs Knechte.

§. 49. Es ist auch die Ellipse der Quantität vor Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, sehr gewöhnlich; daher so viele Genitive mit den Verbis verbunden werden, die sonst für den leidenden Gegenstand den Accusativ fordern: vzeme pvenine, ovsa, jecmena, nimm Weitzen, Haber, Gerste; kupe platna, sekna, usna, kaufe Leinwand, Tuch, Leder; daj me kruha, mesá, vina, gib mir Brot, Fleisch, Wein, lauter Genitive, wobey nékoliko etwas, verstanden werden muß. So sagt man: pernese vode, bring Wasser; natoye vina, schenke Wein ein ꝛc.

Eben so: nakupe zita, kaufe Getreide ein; nanese drev, trage Holz zusammen; napelaj gnojá na nivo, führe Dung auf den Acker; se je dolgov nagrál, durch das Spielen hat er sich Schulden zugezogen; pernese leche, boba, gráha, bring Linsen, Bohnen, Erbsen, wobey man an veliko viel, nékej etwas, ꝛc. denken muß.

Unser Singular in lecha, bob, gráh ist, wie der deutsche Plural Linsen, Bohnen, Erbsen, auch für die Menge gebräuchlich; Beyspiele des Gegenstandes, d. i. solcher, die der Deutsche im Singular und der Slowene lieber im Plural gebraucht, sieh S. 74.

§. 50. Bey einigen Substantiven vertritt auch der Dativ die Stelle des Genitivs: Bog je otye vsem ludém, Gott ist der Vater aller Menschen; negovemu kralestvu ne bo konca, seines Reiches wird kein Ende seyn; vino zveseli serce tlovéku, der Wein erfreut das Herz des Menschen.

Auch bey Fürwörtern: Bog nam je pomoynik (für naw pomoynik), Gott ist unser Helfer; strinj sem mu (für sem negov strinj), ich bin sein Vetter. Oft hängt der Dativ mehr von dem Begriffe des Verbi ab: je rane gréwneku zazélil, er heilte die Wunden des Sünders, und gréwnekove rane (nicht rane gréwneku) so ga skerbéle, die Wunden des Sünders machten ihm Sorge.

§. 51. Die Adjectiva, wenn sie ihrem Begriffe nach Casus regieren können, verlangen entweder den Genitiv als leidenden Gegenstand der Sache, oder den Dativ als Gegenstand der Person:

Den Genitiv verlangen Beywörter, die eine Sorge, Furcht, einen Ueberfluß, Mangel, ein Bewußtseyn, eine Begierde, Theilnahme bedeuten: skerben bezorgt, marn, marliv achtsam, beflissen, bojézliv furchtsam, plawen scheu, poln voll, set satt, pijàn betrunken,

vajen gewohnt, prazen leer, potrében bedürftig, laɥen hungrig, æejin durstig, pozabliv vergeßlich, pomliv eingedenk, svést bewußt, æelen begierig, lakomen habsüchtig, vareɥen sparsam, vesel froh, deleæen theilhaftig, vréden würdig, kri schuldig (*nocens*): skerben svœjiga déla, um seine Arbeit besorgt, ɥastí marn, gospœde bojeɥ, vode plaɯen, poln jeze, et kruha, déla vajen, vsega prazen, vom allen leer, oblaɥila potrében, kruha laɥen, vina æejin, pozabliv svœjih dolæno, pomliv prejeteh dobrót, nevarnoste svést, æita vareɥen, veel dœbrega léta, tatvine deleæen, sovraɯtva vréden, gréha krív. Man sagt auch: léta staro jagne, ein Jahr altes Lamm.

Der Comparativ ist bey uns ohne od mit dem Genitiv nicht üblich: solnɥe je veɥji od zemle, die Sonne ist größer als die Erde; je mlajɯe od mene, er ist jünger als ich.

Den Dativ fordern: enak gleich, podoben ähnlich, koristen nützlich, lasten eigen, lub lieb, perluden beliebt, peliɥen artig, anständig, prileɥen gelegen, permerjen angemessen, pokoren gehorsam, podloæen unterthänig, podveræen unterworfen, postréæen bediensam, perjeten, dopadliv angenehm, zvést treu, mil, milostiv, milostliv gnädig, ɯkodliv schädlich, eɥen gedeihlich, nevoɥliv neidisch, dober gut, znan bekannt, gorek aufsatzig. Die Participia und die von Verbis abgeleiteten Adjective behalten den Casum, den sonst die Verba verlangen. Man sagt: oɥetu stréæe und je postréæliv oɥetu, wie je enak, podoben, perjeten, zvést oɥetu.

Einige Adjective werden mit Präpositionen gebraucht: ste bogate ze æitam, ihr seyd reich am Getreide; ste revne ze æitam, ihr seyd arm am Getreide; je nan jezen, er ist zornig auf ihn; je van zalublen, er ist in ihn verliebt.

§. 52. Das bestimmte Maß der Länge, Weite, Tiefe, Breite, Schwere, Dicke, Höhe, Größe und des Alters stehet im Accusativ: tri vatale dolg, drey Ellen lang; eno uro deleɥ; eno uro hodá, Eine Stunde weit; ɯtire ɥévle (ɥrévle) globœko, vier Schuh tief; trí funte (libre) teæji kamen, drey Pfund schwererer Stein; trí perste debela deska, drey Finger dickes Bret; eno ped (en pedán) viɯji od mene, um eine Spann höher als ich; ɯtire goldinarje mu je dolæen, vier Gulden ist er ihm schuldig; trí goldinarje je vrédno, es ist drey Gulden werth; dvé léte, trí léta star, zwey, drey Jahre alt.

Eben so wird auf die Frage wann, zu welcher Zeit, wie lange der Accusativ, wenn dem Substantivo ein Adjectiv vorstehet, ohne Präposition gesetzt: ɥélo noɥ nésem spal, ich schlief die ganze Nacht nicht; tiste ɥas je govóril, zu jener Zeit redete er; perhódno srédo pojdem, die künftige Mittwoche werde ich

gehen; pprejsme torek je bil per mene, den vorigen Dienstag war er bey mir; vtire léta nam je sluxèll, durch vier Jahre hat er uns gdient. Stehet aber vor dem Subſtantiv kein Adjectiv, ſo ſind Präpoſitionen nothwendig; und zwar a) bey den Tagen der Woche ve: ve nedélo, ve ponedélek u. ſ. w. b) im Plural ob: ob pekeh ine sebotah ne jéj mesá, du ſollſt an Frey- und Samstagen kein Fleiſch eſſen u. ſ. w. c) o vor Feyertagen: o hoxitje zu Wihnachten, o velike nqye zu Oſtern, o svetem Matii am heil. Mathias Tage.

Innerhalb, binnen drückt ve mit dem Local aus: ve dvéh dnéh je konjàl, innerhalb zweyer Tage hat er es vollendet.

§. 53. Das Verbum bezeichnet die meiſten Verhältniſſe, und macht dadurch, daß die damit verbundenen biegſamen Redetheile in mancherley Caſus verſetzt werden müſſen.

Mit den Verbis sem, bodem oder bom, ostate, mit den Paſſiven zvæ se, imenevate se, klinate se, pisate se, zdéte se u. ſ. w. finden zwey Nominative Statt: ti se moj gospod, du biſt mein Herr; vawe xene bodo vdove, ine vawe sinove serótke, euere Frauen werden Witwen, und euere Söhne Waiſen ſeyn; vez nésem vréden tvoj sin imenován bite, ich bin nicht mehr würdig dein Sohn zu heißen; krale se zovejo pastirji ludstev, die Könige heißen Hirten der Völker; Jakop se me zdi pouten moxe, Jakob ſcheint mir ein rechtſchaffener Mann; qlovek ostane qlovek, der Menſch bleibt Menſch.

Hieher gehört auch die Redensart Pavel mu je ime, er wird Paul genannt, anſtatt mu pravejo Pavel oder Pavel se imenuje.

§. 54. In verneinenden Sätzen geht der Nominativ des Subjectes gar oft in den Genitiv über, wobey die Negation die Stelle des unbeſtimmten Subjectes vertritt. Dieß geſchieht bey né, ne bo und ne be, wenn dieſe nicht einen zweyten Nominativ oder ein Beywort als Prädicat mit ſich führen, ſeltener bey den Paſſivis mit se: ga né per nas, er iſt nicht bey uns, und né (nicht ga né) bogat, er iſt nicht reich; daher ne bo moxá, der Mann wird nicht kommen, iſt von ne bo moxe, er wird kein Mann ſeyn, wohl zu unterſcheiden; né quda, es iſt kein Wunder; ko be téga ne bilo, wenn dieß nicht wäre; kjer né postave, né prelomlena, wo kein Geſetz iſt, iſt keine Uebertretung; sestre né domá, die Schweſter iſt nicht zu Hauſe; sestre né bilo domá, die Schweſter iſt nicht zu Hauſe geweſen; za eno petino se ne dobí dvéh kóz, um Einen Siebzehner bekommt man nicht zwey Ziegen.

§. 55. In bejahenden Sätzen geſchieht dieß nur dann, wenn eine unbeſtimmte Quantität als Subject gedacht werden kann: tvojih mlajwev ko, kolekor péska ob morji, (wobey tolko

verstanden wird) deine Nachkommenschaft wird so zahlreich seyn, wie Sand am Meere; vina nam ostaja, Wein bleibt uns übrig.

§. 56. Alle Verba activa fordern den Accusativ, womit das Verhältniß des leidenden Gegenstandes bezeichnet wird, die Fälle ausgenommen, worin der Genitiv nach §. 61.—63. oder der Dativ nach §. 66. dessen Stelle vertritt: daj mə bukve, gib mir das Buch; ʒapustitə hiwo, das Haus verlassen; kravo prodám, ich verkaufe die Kuh.

§. 57. Auch manche Neutra verlangen den Accusativ: bolétə weh thun, schmerzen, sərbétə jucken, ʒəbstə frieren, skərbétə sorgen, ɜɛjatə dürsten: glava jo bolí, der Kopf thut ihr weh; perst jo je sərbel, der Finger juckte sie, və perst jo je sərbélo; ʒəbe me, ʒəblo jo je, es friert mich, es fror sie; skərbí me, er sorgt mich, er macht mir Sorge; otrɔŋə sestro skərbə, die Kinder machen der Schwester Sorge; ɜɛja me, es dürstet mich. So ist auch se bey den Reflexivis eigentlich der Accusativ der Person: veselitə se, sich freuen; se potím, ich schwitze; se poniɛam, ich erniedrige mich.

§. 58. Der Accusativ bezeichnet ferner a) den Umstand der Zeit auf die Frage wie lange: ŋél tédən je bil tàm, die ganze Woche war er dort; oft auch auf die Frage wann, besonders wenn die Zeit näher bestimmt wird: trətji dan po bolézne, am dritten Tage nach der Krankheit. b) Die Größe, das Gewicht, den Werth, sieh §. 52.

§. 59. Mit manchen Verbis finden auch zwey Accusative (oder Genitive) Statt: spoʒnam se gréwnəka, ich bekenne mich einen Sünder; powtenəga moɜɛá se je skáʒal, er hat sich als einen ehrlichen Mann bewiesen; uɥeníka so ga ʒvolílə, postavilə, man hat ihn zum Lehrer erwählt, bestellt; bəbɲa me imenuje, er heißt mich einen Thoren; se déla umnəga, modrəga, uɥenəga, er macht, als wenn er verständig, weise, gelehrt wäre; jə ne vidə svɔje dobrotnəŋe, er sieht sie als seine Wohlthäterinn nicht; Pilat najde Kristusa nedolɜɛnəga, Pilatus fand Christum unschuldig.

Den Accusativ des neuen Attributs oder den Nominativ des Prädicats wird man bey uns nicht leicht in den Instrumental versetzt hören, wie dieß in einigen Dialecten, z. B. im Böhmischen und Russischen, der Fall ist, wenn man höchstens manchen pöbelhaften Ausdruck ausnimmt: ʒə ɔslam ga pita, er heißt ihn einen Esel.

§. 60. Mit sem wird der Genitiv verbunden, wenn man eine bestimmte Beschaffenheit, einen Besitz bezeichnen will: je dɔbre vole, er ist gutes Muthes; je bil ɥernəh oɥí inə dolʒəga obraʒa, er war von schwarzen Augen und vom langen Gesichte;

je dolzeh rók ine gerdega jezika, er hat lange Hände und eine abscheuliche Zunge.

§. 61. Der Genitiv vertritt gar oft die Stelle des Accusativs, d. i. er bezeichnet den leidenden Gegenstand. Den alten Accusativ i h n hört man in Unterkrain nur noch im Concretionsfalle: gre nad-i, er geht über ihn los; pade pred-i, er fällt vor ihn hin. In nadn, predn, (gleichsam nad-ni, pred-ni) ist das i durch n verschärft, und in gre nád nega, pade pred nega stehet der Genitiv für den alten Accusativ. Eben so hat der Genitiv nega oder ga den sächlichen Accusativ je es beynahe ganz verdrängt.

In Dalmatins Bibel findet man diesen Accusativ noch: Exod. 2, 9. Vzame leto déte, ine je mene dœje; xena je vzela to déte, ine je je dojila, heutiges Tages sagt man ine ga dœje, ine ga je dojila. Schönleben Evang. S. 60: jest berzdam mœje (eigentlich svœje) telo, ine je'va hlaptjuvane silem. Nur in Innérkrain hat sich dieses je da und dort noch erhalten. So setzt man bey allen männlichen Namen der Personen und Thiere im Singular den Genitiv für den alten Accusativ. Und seitdem ne und ve als Accusative veraltet sind, vertritt der Genitiv nas, vas auch den Accusativ im Plural.

§. 62. Jedes Für- und Beywort, welches sich auf ein männliches oder sächliches Hauptwort des vorhergehenden Satzes im Singular bezieht, und in den Accusativ zu kommen hätte, kommt nach der Sprache der Oberkrainer in den Genitiv: imamo lép vert, pa sem we lépwega videl, wir haben einen schönen Garten, allein ich habe einen noch schönern gesehen; imate we svœje vino? Ant. smo xe vsega prodále, habet ihr noch euern Wein? wir haben ihn schon ganz verkauft; platno je lepó, ktérega smo vyere kupile, die Leinwand ist schön, die wir gestern gekauft haben.

In Unterkrain wird man hingegen in diesem Falle, wie im Altslawischen und andern Dialecten, nicht leicht den Genitiv statt des Accusativs antreffen: nato so oní Hamana obésile na to drevo, ktéro (Oberkr. ktérega) je on Mardoheju bil naredil. Dalm. Est. 7, 10.

§. 63. Außer diesen Fällen, worin der Genitiv für den Accusativ angesehen werden muß, verlangen die Verba zur Bezeichnung des leidenden Gegenstandes den Genitiv anstatt des Accusativs noch gar oft, und zwar:

1.) In allen negativen Sätzen: ne poznam tvœjih bratov, ich kenne deine Brüder nicht; nobenega déla ne dokonjá, er vollendet keine Arbeit; ne smém vode pite, ich darf das Wasser nicht trinken; ne dajaj mu potuhe, gib ihm keinen Unterschleif.

Die Wörtchen kaj, kar, nékej und nej machen, besonders wenn sie unbestimmt gebraucht werden, eine Ausnahme: kaj te

a né hotel povédate? was wollte er die denn nicht ſagen? me law, kar nésem zaslúxeil, du gibſt mir, was ich nicht verdienet abe; kar noyem, to storím, was ich nicht will, das thue ich, eſtimmter aber: yesar noyém, to storim; nékej me né hotel ovédate, etwas wollte er mir nicht ſagen; nékej dobrega me é hotel date, etwas Gutes wollte er mir nicht geben; brez nene ne morete ney storite, ohne mich könnet ihr nichts thun; ney dobrega ne sliwemo, wir hören nichts Gutes. Einſt war in llen dergleichen negativen Sätzen das immer ſeltener gewordene neyesar gebräuchlicher: né neyesar odgovoril, Schönleben Evang. S. 128. — nésem neyesar govoril, S. 119. ꝛc. Im jetzigen Sprachgebrauche bleiben kej und ney meiſtens ungebogen, beſonders, wenn kej vor einem Infinitiv für ney ſteht, wie in den Sätzen: némamo kej délate, némam kej jéste, wir haben nichts u thun, ich habe nichts zu eſſen. Die Rection der negativen Partikel erſtreckt ſich aber nie auf den zweyten (poſitiven) Satz, er mit dem erſten durch kakor, ampak verbunden wird, wenn er leich kein anderes Verbum hat: druzega ne videm, kakor kamie ine perst, ich ſehe nichts anders, als Stein und Erde; druzega zevinyeta ne more redite, kakor kravo, er kann kein anderes Thier ernähren, als eine Kuh; noyem tvoje beséde, ampak tvoje pismo, ich will nicht dein Wort, ſondern deine Schrift.

2.) Wenn die Reflexiva Neutra zugleich den Gegenſtand er Sache bezeichnen: bate se Boga, Gott fürchten; ogibate se apelívih tovarwev, die verführeriſchen Geſpänne meiden; se sranujem svojiga déla, ich ſchäme mich meiner Arbeit; se kesám vojih gréhov, ich bereue meine Sünden; lotite se koga, einen überfallen; kake reyí se polastite, ſich eine Sache zueignen; zneim se je, ich bin ihrer los; denarjev se polakne, er hat eine immäßige Begierde nach Geld; vsega se je vanal zan, alles hat r für ihn geopfert; matere se ana, aus Rückſicht zur Mutter, er cheuet ſich vor der Mutter.

Beſonders verlangen die zuſammengeſetzten Reflexiva us na den Genitiv der Sache: nadjate se dobrega léta, auf ein gutes Jahr rechnen; napite se vode, najéste, naxréte se nesá; duha se navzéte, mit dem Geruche erfüllet werden; sveine se me je zaxelélo, ich bekam Appetit auf das Schweinene; cón se me je smílilo, mir erbarmten die Pferde.

Dieſe Regel gilt auch von allen andern Verbis, die keine igentliche Reflexiva, aber doch des zurückführenden se fähig ſind, wie derxate, zderxate, strawite, ustrawite, veselite, varevaxe u. ſ. w. Daher derximo se svetega pisma, halten wir uns an die heilige Schrift; se ne morem smého zderxate, ich kann mich des Lachens nicht enthalten; take novine se ustrawem, ich erſchrecke vor einer ſolchen Neuigkeit; otrók se veselite, über die

Kinder sich freuen; várevate se zapelíveh továrſev, die verführerischen Gespänne meiden.

3.) Wenn die Verba den Accusativ der Person verlangen, wie dolžite, obdolžite, varevate, obvárevate, réwite: tatvíne ga dolžé, man beschuldiget ihn des Diebstahles; nesreče ga várvaj, bewahre ihn vor Unglück; kuge nas je réwil, er hat uns von der Pest erlöset. Aber réwe nas od zléga, ist doch nur eine ängstliche Nachahmung des Lateinischen *libera nos a malo*, erlöse uns von dem Uebel, für réwe nas zléga.

4.) Wenn sich die Verba, ihrem Begriffe nach, den Intransitiven (Neutris) nähern, und den Gegenstand gleichsam nur berühren, indem ihre Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, und nicht den ganzen Gegenstand umfasset und ergreifet, wie andere Transitiva, deren physische Wirkung auf die leidende Sache übergeht. Hieher gehören die Verba, die ein Verlangen, ein inneres Streben, oder sonst eine Wirkung des Gemüthes bezeichnen, wie: upate hoffen, gledate sehen, pogledate ansehen, ogledováte besehen, želéte wünschen, begehren, pozabite vergessen, pogrewite vermissen, čakate warten, streže aufpassen, iskate suchen, potrebováte benöthigen, várevate hüthen, strádate Hunger leiden: zdravja upamo, oglej mojih rok, vina želím, sem sadja pozabil, sem rute pogrewil, sestre čakam, volóv čujem, oblaqila potrebújem, otrók várejem, kruha stradam. Man sagt koga oder komu nasledevate, einem nachfolgen. Ferner bezeichnet der Genitiv oft diejenigen Verhältnisse, die man im Deutschen nur mit von, mit, durch, aus ausdrücken kann: mraza umíra, er stirbt vor Kälte; vsega hudega ga bo konec, er wird dem Uebel unterliegen; sméha pókite, vor Lachen berstet; veséla se jókate, vor Freude weinen; jeze zboléte, vom Zorne erkranken; želoste né mogel prite, aus Leid konnte er nicht kommen, und auch od mraza, od vsega hudega u. s. w.

5.) Selbst auch, wenn manche Activa mit Präpositionen versehen werden, um die Handlung genauer zu bestimmen, in welchem Falle aber beynahe bloß die Ellipse der Quantität (S. oben §. 49.) den Genitiv erfordert: vinu vode perlite, dem Weine Wasser zugießen; sékna dokupite, Tuch zukaufen; žita zadržate, Getreide vorenthalten; vina nabrate, Wein einsammeln.

In andern Dialecten regiert auch das Supinum den Genitiv, dieß ist aber in Krain nie zu meinen Ohren gekommen, ungeachtet es in Steyermark üblich zu seyn scheint; denn Herr Schmigoz schreibt S. 236. Ene grejo svojih travnekov snažit, ino gnoja grablat, ene grejo orat, ino jarega žita sejat, druge grejo laza kopat, ene grejo vinogradov (goríh) opravlat.

§. 64. Durch den Genitiv wird auch der Umstand der Zeit bezeichnet, auf die Frage wann: tretjiga dne, den dritten

Tag; préjunaga léta, vorigen Jahres; petnajstaga kimovna bo perwel, den fünfzehnten September wird er kommen. Oft aber auch den Accusativ: pete dan mésna prosenna tega léta, den fünften Jänner d. J. Sieh oben den Accusativ §. 58.

Bey Bestimmung der Stunden gebraucht man auf die Frage wann ob mit dem Local: ob tréh um drey Uhr, ob sédmeh um sieben Uhr, u. s. w. Auf die Frage: wie viel ist auf der Uhr? koleko je ura? antwortet man: tri je, es ist drey Uhr; deset je belo, es war zehn Uhr; deset bije, deset je bila, es schlägt zehn, es schlug zehn u. s. w.

§. 65. Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Verbi gerichtet ist: lube se me, es beliebt mir; zdi se me, vide se me, es scheint mir; hoče se me, ich habe Lust; noče se me, ich habe keine Lust; drémalo se me je, ich schlummerte; sanalo se me je, ich träumte; smile se mu, er erbarmt ihm; toče se mu, er ist unaufgelegt; čemú so te dvoje vileče? wozu brauchst du zwey Gabeln? kakó te pravejo? wie nennt man dich? Meje ist so viel, als imam ich habe, soll (wie das lateinische *mihi est* statt *habeo*), daher die Redensarten: ne vém, kam me je ite, ich weiß nicht, wo ich hingehen soll; ne vém, kaj me je storite, ich weiß nicht, was ich thun soll; kako te je ime? wie ist dein Name?

§. 66. Auch den leidenden Gegenstand bezeichnet man oft durch den Dativ, und zwar mit folgenden Verbis: čudite se čemú, sich über etwas wundern; podvréče se komú, sich jemanden unterwerfen; perličnite se, perličevate se komú, pérkupite se, perkupevate se komú, jemanden schmeicheln; zahvalite se komú, sich bey jemanden bedanken; perporočite se, perporočevate se komú, sich anempfehlen; uklánate se komú, sich vor jemanden beugen; komú zabavlate, jemanden necken; se me opesne, es entwischt mir; gospódam stréže, die Herrn bedienen; komú zavidite, jemanden beneiden; komú nagajate, uklúbevate, jemanden trotzen, foppen; zamérite se komú, sich bey jemanden vermessen; perbližate se komú, sich nähern; smejate se, posmehováte se jim, über sie lachen; verjete komú, glauben; jim reče, jim govori, jim prave, er sagt, spricht, redet zu ihnen; nastavite se, nastavlate se komú, sich vor jemand hinstellen; ponižate se komu, sich vor jemanden demüthigen; koga čemú permérjate, jemanden womit vergleichen; radevate se tému, sich darüber freuen. Mit dam in der Bedeutung lassen und dem Infinitiv bezeichnet der Dativ auch Verhältnisse, die man sonst durch od ausdrückt: ne daj se mu zapelate, laß dich nicht von ihm verführen; se je dal Judam gajite, er ließ sich von den Juden heilen; se je dal sovrážnekam vjete, er ließ sich von den Feinden fangen; kamen se nam né dal vzdvignite, wir konnten

den Stein nicht emporheben; to se me ne da razumẽte, das kann ich nicht verstehen.

§. 67. Mit dem Infinitiv bite wird der Dativ des Attributs verbunden, besonders wenn der Dativ der Person vorhergehet: moja starost me ne dopusti veselemu bite, mein Alter erlaubt mir nicht froh zu seyn; ꙗlovẽku né dobro samotnemu bite, dem Menschen ist nicht gut einsam zu seyn; na svẽte nam né mogoꙗe popolnama sreꙗnem bite, in der Welt ist uns nicht möglich vollkommen glücklich zu seyn. Doch kann der erste Dativ auch verschwiegen werden: strawno je živemu pokopanemu bite, es ist fürchterlich lebendig begraben zu werden. Dalmatin und Schönleben schrieben: de on po svoji bogate ꙗaste moꙗ vam da moꙗnem bita. Ephes. 3, 16. Steht aber die Person, auf welche sich das Attribut bezieht, im Nominativ, so hat auch der zweyte Dativ nicht Statt: vsák ꙗlovẽk želi sreꙗen bite, jeder Mensch wünschet glücklich zu seyn; né za rop vtel Bogú enak bite, er maßte sich nicht als Raub an, daß er Gott gleich war. Phil. 2, 6.

§. 68. Der Local kommt nie ohne Vorwörter im Satze vor, daher er auch nur vermittelst der Präpositionen per, ve, o, ob, po, na vom Verbo regiert werden kann: per bey, bezeichnet immer einen Ort, oft auch ve, ob, po, na, auf die Frage wo, daher die Benennung Local. Wo steht er? per mene, bey mir; wo war er? ve Lakenꙗe, ve Lublane, zu Lackniz, zu Laibach; wo schlief er? na klope, na slame, auf der Bank, auf dem Stroh; wo spazierte er? ob potoke, am Bache, po ulenꙗah, auf der Gasse. Auf die Frage wornach steht mit einigen Verbis der Local mit po, um die Richtung nach dem Gegenstande zu bezeichnen: po nem vpráwa, er fragt nach ihm; po nékom mahnite, nach jemanden schlagen; hrepenẽte, zdihate, ihtite se, jokate se, želevate po néꙗem, sich sehnen, seufzen, schluchzen, weinen, trauern nach etwas; se me tosse po nem, ich kann auf ihn nicht vergessen; po hruwkah diwí, es riecht nach Birnen. Auf die Frage wohin fordern aber diese Präpositionen immer den Accusativ; sieh unten die Präpositionen ve und po.

§. 69. Der Instrumental ist, wie der Local, in unserm Dialecte ohne Vorwörter nicht üblich, wenn man das einzige seboj ausnimmt: seboj ga je pélal, er führte ihn mit sich; seboj ga vzamem, ich nehme ihn mit mir. Der Instrumental bezeichnet eigentlich die Verhältnisse a) des Werkzeuges, womit, des Mittels, wodurch etwas gethan wird: ze nożem rézate, se serpam sẽte, se kosó séꙗe, mit dem Messer, mit der Sichel schneiden, mit der Sense mähen; se palenꙗo, ze rokó, se pestjó udarite, mit dem Stocke, mit der Hand, mit der Faust schlagen; ze vodó kerstite, kerꙗevate, mit dem Wasser taufen;

ze vinam napolnite, mit Wein anfüllen; se silo vzete, mit Gewalt nehmen; b) einer Verbindung oder Gesellschaft: se kmete se peyate, sich mit Bauern abgeben; se perstjo zmete, mit Erde vermengen, zerreiben; ze bœxjo pomoyjo doseye, mit Gottes Hülfe erlangen.

Gewöhnlich bedienen wir uns der Vorwörter se, skoze, oder po in jenen Fällen, in welchen einst der Instr. ohne Präposition üblich war: Ine jih ne bom réwil ze lokam, ze meyem, ze bœjem, se konmí, ale se konneke. Oseae 1, 17. Dalmatin gibt diese Stelle mit skuze: Jest jim pak neyem pomagate skuze lok, mey, bœj, kone ale konneke. Im Altslaw. steht hier der bloße Instrumental: lukom, meyem, konmi, konneke. So auch: on je nih vinógrade se toyo ine nih murve se slano konyàl. Ps. 77, 47. Jest sem bil ve enem jerbase skuze okno po zide dole puyen. 2 Cor. 11, 33. Altslaw. okennem ohne skuze. Po imene klinate, im Altslaw. imenem ꝛc.

§. 70. Mit den Präpositionen pod, nad, med, pred, za bezeichnet der Instrumental das Seyn im Orte auf die Frage wo: pod stolam lexi, er liegt unter dem Stuhle; pod drevesam plewe, er tanzt unter dem Baume; nad glavó vesí, es hängt ober dem Kopfe; med name stoji, er steht unter uns; pred vértam hode, er gehet vor dem Garten auf und ab; za zidam gre, er geht hinter der Mauer.

§. 71. Von den Präpositionen, fast immer mit einiger Rücksicht auf die Verba, hängen verschiedene Casus ab. Den Accusativ regieren: yez, skoze.

yez: über, bis über, wider.

Yez kaj moléte, über einer Sache hervorragen; yez zid skoyite, über die Mauer springen; voda me je bila yez koléna, das Wasser war mir bis über die Knie; yez tri nedéle pridem, auch po tréh nedélah, über drey Wochen komme ich; yez tebe govore, man spricht wider dich, d. i. übel von dir. In Unterkrain hört man noch yrez für yez, obwohl es schon seltener geworden ist.

skoze: durch.

Bey Bezeichnung des Raumes: skoze potok, durch den Bach; skoze sténo, durch die Wand; skoze perste, durch die Finger; skoze mésto jézdite, durch die Stadt reiten. Aber nicht skoze hlapna sem prejel, durch den Knecht habe ich es erhalten, sondern po hlapne sem prejel; (S. Präp. po). Vseskoze, immerwährend; skozinskoze, durch und durch, sind Adverbien.

§. 72. Den Genitiv regieren: do, od, iz, brez, prék, alle aus Substantiven und Adverbien bestehende und zusammengesetzte: verh, krog, okrog, okole, naméste, priio, razun, poleg, zavòl, zastrán, znad, zmed, spod, spred.

do: bis zu, bis in, an, gegen.

Do glave, bis zum Kopfe; do réke, bis zum Flusse; do smerte, bis in den Tod; spate do bélega dne, bis in den hellen Tag hinein schlafen; imam prouno do vas, ich habe eine Bitte an Sie; do starwev sem pisal, ich habe an die Aeltern geschrieben; do dóbrega, vollends; lubezen do Bogá, Liebe zu Gott, gegen Gott.

od: von, vor, *a*, *ab*. (alt. ot.)

Od koga? od Bogá, von wem? von Gott; od beséde do beséde, von Wort zu Wort; od léta do léta, von Jahr zu Jahr; od dolzega vasa se mu zéha, er gähnet von langer Weile; od vrouine zéva, er schmachtet vor Hitze.

iz: aus, von.

Iz Lublane, aus Laibach; iz zemle, aus der Erde; iz ust, aus dem Munde; iz zlata, von Gold; iz zeléza, von Eisen; iz dobre vole, von freyen Stücken; kriuate iz vseh ust, aus vollem Halse schreyen.

brez, prez: ohne.

Brez glave, ohne Kopf; brez tebe, ohne dich; brez jedi ine pijaue, ohne Speise und Trank; brez téga, ohne dieß; für brez hört man auch prez vorzüglich in Unterkrain.

prék: quer über, quer durch.

Prék hriba, quer über den Berg; prék doline, quer durch das Thal; prék néste, quer über die Strasse. Vprék ist Adverbium: vse vprék letí, alles fliegt durch und darüber; vprék narediva, machen wir (zwey) es im Durchschnitte, überhaupt.

verh: oberhalb; krog, okrog, okole: um, herum, *circa*.

Verh gore, oberhalb des Berges; krog oder okole mésta, um die Stadt; okole jezera, um den See herum; okrog boxje hiwe, rings um das Haus Gottes; okole weste ure, um (gegen)

die sechste Stunde. Okole' in der Bedeutung beynahe, bey, ist ein Adverbium, und regiert nicht den Genitiv: okole vtire hiwe gore, okole pet hiw gorí, es brennen bey vier, fünf Häuser, und okole vtireh, okole peteh hiw gorí, heißt: es brennt um vier, fünf Häuser.

naméste: anstatt, *loco.*

Ale mu bo naméste ribe kaɥo dal? wird er ihm wohl anstatt des Fisches eine Schlange geben? Luc 11, 11. Vor dem Infinitiv liebt man das naméste nicht, sondern man sagt lieber: ne de be délal, ampak igrá, anstatt zu arbeiten spielt er. Wohl aber: naméste déla igro lube, statt der Arbeit liebt er das Spiel.

priɥo: in Gegenwart, vor, *coram.*

Priɥo mene, in meiner Gegenwart; priɥo svǿjiga gospodarja postávate, postopate, in Gegenwart seines Herrn müßig gehen. Eben so vpriɥo: vpriɥo tvǿjih bratov, in Gegenwart deiner Brüder.

razun, razen: außer, ausgenommen, *praeter.*

Vse sem videl razun tebe, ich sah alle außer dir; vse so perjézdile razen hlapnóv, alle kamen zu Pferde an außer den Knechten, mit Ausnahme der Knechte. Eben so wird es in der Zusammensetzung zrazen gebraucht: zrazen vaweh bratov, euere Brüder ausgenommen.

poleg: neben, längs.

Poleg mésta, poleg vasí so travnéke, neben der Stadt, neben dem Dorfe liegen Wiesen; poleg potóka sem se sprehájal, ich spazierte neben dem Bache, längs des Baches.

zavól, zastrán: wegen.

Zavól svǿjih bratov sem perwél, meiner Brüder wegen bin ich gekommen; stóre zastrán mene, thue es meinetwegen. Man sagt auch zavólo.

Znad, von oben hinweg; zmed, aus der Mitte weg; spod, von unten davon; spred, aus der Gegenwart hinweg.

Der eigentliche Begriff, den diese zusammengesetzten Präpositionen mit dem Genitiv ausdrücken, ist oft sehr schwer in andern Sprachen zu geben, und muß nur durch Umschreibung angezeigt

werden: ʒnad sebe meɥe, er wirft hinweg, was oder ihm ist; ʒmed vas ga vʒamejo, man nimmt ihn aus euerer Mitte hinweg; ovŋe ʒmed kœʒlov loɥite, die Schafe aus der Menge der Böcke absondern; spod nive rudo kopájo, man gräbt das unter dem Acker liegende Erz aus; spod ŋerkvenega ʒida so ʒaklad iʒkopale, man hat einen unter der Kirchenmauer gelegenen Schatz ausgegraben; spred mene pelájo negovega brata, man führt seinen vor mir gewesenen Bruder hinweg; pobere se spred mene, weiche aus meiner Gegenwart.

Nebenwörter, wenn sie anstatt der Vorwörter gebraucht werden, regieren den Genitiv: bliʒ, blixe, mémo, mém, ʒravno, posréde, vsréde, ʒgœre, ʒnótre, ʒúne, verhe, tik, vwtriŋ: bliʒ hiwe, nahe beym Hause; blixe stréhe, näher beym Dache; mém réke, beym Fluße vorbey; ʒravno mésta, neben der Stadt; posréde, vsréde potóka, mitten im Bache; ʒgœre drevesa, oberhalb des Baumes; ʒnotre, ʒúne ʒida, innerhalb, außerhalb der Mauer; verh hriba, an den Gipfel des Berges; verhe drevesa, am Gipfel des Baumes; tik (knapp anliegend): tik tal, ganz am Boden; tik stréhe, ganz am Dache; vwtriŋ, wtriŋ moxa, neben dem Manne, und zwar in gerader Linie neben einander, mit der Fronte vorwärts; hiwa vwtriŋ hiwe, ein Haus in gerader Linie neben dem andern.

§. 73. Den Dativ regieren ke, prote, und die mit prote Zusammengesetzten, wie naprote, nasprote.

ke: zu, gegen.

Ke tebe zu dir, ke sebe zu sich, ke nè, ke nej zu ihr, ke nim zu ihnen, ke dvœru zum Hofe, ke veɥeru gegen Abend, ke mraku gegen die Abenddämmerung.

Der Oberkrainer verwandelt vor g, k, ŋ, x, ɥ das ke in he: he gœre zum Berge, he kœnŋu gegen Ende, he ŋéste zur Strasse, he xene zum Weibe, he ɥelu zur Stirne. Der Unterkrainer, wie der Altslawe, setzt sich über diese Subtilität hinaus, und spricht: ke gœre, ke ɥelu u. s. w.

prote: gegen, gegenüber.

Prote ŋerkve gegen die Kirche, prote sebe gegen sich, prote séverju, jugu, ʒahodu, iʒhodu, gegen Norden, Süden, Westen, Osten; dvé prote wtirem je kakor west prote dvanajstem, 2 zu 4 verhält sich wie 6 zu 12; prote Dunaju, nach Wien zu; mene naprote gre, er geht mir entgegen; bratu naprote teɥe, er läuft dem Bruder entgegen; komú nasprote prebivate, einem gegenüber wohnen; naprote und nasprote werden ihrem Dativ

immer nachgesetzt. Sprotè ist nur als Adverbium üblich: me vse sprotè pobére, er nimmt mir alles entgegen hinweg; sprotè bom donawal, ich werde entgegen zutragen. So auch naprèj: nam naprèj grè, er geht uns voran.

§. 74. Den Local regieren per (oder pre, pri), o.

per: bey, an.

Per hiwe beym Hause, per kóneh bey den Pferden, per perseh bey (an) der Brust, per séite beym Getreide. Nur im tiefen Unterkrain an der kroatischen Gränze wird man pri für per hören: pri mene, pri nas, pri rokah, bey mir, bey uns, bey den Händen.

o: zu.

Bey Festtagen: o boxiye zu Weihnachten, o puste zu Fasching, o svetem Gregorji am heil. Gregors Tage, o svete trojiye am Feste der heil. Dreyfaltigkeit.

§. 75. Den Accusativ und Local regieren ve, po, na, ob.

ve: in, zu, binnen.

a) Accusativ auf die Fragen wohin, worein, wann: ve roko, ve oblast date, in die Hand, in die Gewalt geben; ve póstelo leye, sich ins Bett legen; ve mésto pelate, in die Stadt führen; ve vtevílo vzète, in die Zahl nehmen; ve navádo prite, zur Gewohnheit werden; ve dar date, zum Geschenke geben; ve Boga verevate, an Gott glauben; ve Boga upate, zu Gott hoffen; ve smèh obernite, lächerlich machen; ve roko, ve nogo, ve glavo udarite se, sich in die Hand, in den Fuß, in den Kopf schlagen; ve misel vzète, in den Sinn nehmen. Ve nedélo, ve ponedélek u. s. w. sieh oben §. 52.

b) Local auf die Fragen wo, worin, binnen welcher Zeit: ve méste in der Stadt, ve vase im Dorfe, ve vseh dexélah in allen Ländern, ve djane in der That, ve resníye in der Wahrheit, ve roke in der Hand, tiyí ve blate, er steckt im Kothe, ve lése im Walde, ve tokavah in den Klüften, ve dvéh nedélah binnen zwey Wochen.

po: um, zu, durch, nach, in, auf, an.

a) Accusativ auf die Fragen wie lange, um wie viel, um was: po tri dní, zu drey Tage; po vtire mésye, zu vier Monathe; po tri moxe powlem, ich schicke um drey

Mann; po sestro powlem, ich schicke um die Schwester. In der Bedeutung zu steht das po auch mit dem Nominativ: po trije, po wtirje moxje pridejo, es kommen zu drey, zu vier Mann, und in der Bedeutung um bey einer Ellipse der Quantität mit dem Genitiv: powlem po vina, po vode, po rákov, ich schicke um Wein, um Wasser, um Krebsen. Po nawe nach unserer Art, po domaye nach häuslichem Gebrauche, po gospowske nach Art des Adels, po némwke auf deutsch, po pasje nach Art der Hunde, po volyje nach Art der Wölfe.

b) Local auf die Fragen wo, worauf, durch wen, nach wem, auf welche Weise: po ulenah skakate, auf der Gasse herumspringen; po verte hodite, im Garten auf und ab gehen; po nograde, po vase, po méste, po néste iskate, im Weingarten, im Dorfe, in der Stadt, auf der Strasse suchen; po vsem xivóte, am ganzen Leibe; po morji, auf dem Meere, wovon ve morji im Meere, wohl zu unterscheiden ist, weil sich po nur auf die Oberfläche, ve aber auf das Innere bezieht; po obéh stranéh, zu beyden Seiten; po kom to powilate, durch wen pflegt ihr dieß zu schicken? po hlapne, po dékle, po hyere, po sestre, durch den Knecht, durch die Magd, durch die Tochter, durch die Schwester, wovon po hlapna, po déklo, u. s. w. wohl zu unterscheiden ist; denn oben heißt es durch den Knecht, durch die Magd, hier aber um den Knecht, um die Magd, u. s. w.

Po pare paarweise, po stopenah stufenweise, po kose stückweise, po dneve beym Tage, po malem kleinweise; blago se po nite nabira, pa po verve zaprávla.

Pó noye, bey der Nacht; je xe po nem, es ist schon aus mit ihm, es ist um ihn schon geschehen, er ist schon dahin; po vseh usteh pové, er sagt es ganz heraus; po vine hrepení, er sehnt sich nach dem Weine; po vim? wietheuer? po goldinarji zu Gulden, po petine zu Siebzehner. Po vor den Zahlen fordert auf die obige Frage immer den Accusativ: po dvé petine zu zwey Siebzehner; po tri goldinarje, po pet goldinarjev, zu drey, zu fünf Gulden.

na: auf, an, zu, in, nach.

a) Accusativ auf die Fragen wohin, worauf, wozu, wie, auf welche Art: na mizo stopite, auf den Tisch treten; na leno ite, die Kanzel besteigen; na misel prite, in den Sinn kommen; na prodaj postavite, zum Verkauf aussetzen; na pomoq prite, zu Hülfe kommen; na robe umgekehrt, na line, auf die bessere Seite; na kose razsékate, in Stücke zerhauen; na znane date, bekannt machen; na dróbno zrézate, kleinweise zerschneiden; na zimo, auf den Winter; na spéh, auf die Schnelligkeit.

b) Local auf die Frage wo, an welchem Orte: na stréhe auf dem Dache, na brége am Ufer, na morji auf dem Meere, na ɲéste auf der Reise, na solnɲe an der Sonne, na jezike auf der Zunge, sedéte na sodnem stole, auf dem Richterstuhle sitzen; sem se na dobiɣke, na zgube, ich gewinne, verliere; sestro na sume iméte, auf die Schwester Acht haben.

Einige Ortsnamen fordern das na, und zwar 1) alle auf sko: na Dolénsko nach Unterkrain, na Hrovaŵko nach Kroatien, na Utajersko ita nach Steyermark gehen; und na Dolénskem, na Hrovaŵkem, na Utajerskem bite; 2) hoch liegende Oerter: na Dobrávo nach Dobrawa, na Rako nach Arch, na Trebélno nach Obernassenfuß, und na Dobrave zu Dobrawa, na Rake zu Arch, na Trebélnem zu Obernassenfuß; 3) Oerter, die wenigstens in der Idee hoch oder auf bedeutenden Ebenen liegen: na Dunaj nach Wien, na Jeɛɛɲo nach Jeshiza, und na Dunaji zu Wien, na Jeɛɛɲe zu Jeshiza. Die übrigen Ortsnamen fordern ve mit dem Accusativ und Local: ve Lublano nach Laibach, ve Novo mésto nach Neustadtl, ve Lublane zu Laibach, ve Novem mésta zu Neustadtl.

ob: um, an, bey.

a) Accusativ: ob to me perprave, er bringt mich darum; ob glávo djate köpfen; ob ɛivlene mu grɛ, es handelt sich um sein Leben; ob tla ga je tréɣil, er schmetterte ihn zu Boden; ob kamen se udarite, an einen Stein anstossen; ob fordert also den Accusativ des Gegenstandes, dessen man beraubt wird, und des Widerstandes.

b) Local: ob kruhe ine vode, bey Brot und Wasser; ob sténe an der Wand, ob bergle an der Kricke, ob brége an dem Ufer, ob réke an dem Fluße, ob tréh popoldne um drey Uhr Nachmittags, ob devéteh um neun Uhr.

§. 76. Den Accusativ und Instrumental, der hier den Local vertritt, regieren pod, med, nad, pred.

pod: unter, *sub.*

a) Accusativ auf die Frage wohin: pod svojo strého ga vzamem, ich nehme ihn unter mein Dach; pod drevó séste, sich unter einen Baum setzen; pod glávo poloɛite, unter den Kopf legen; pod pas, pod brádo, pod koléna, unter den Gürtel, den Bart, die Knie.

b) Instrumental auf die Frage wo: pod nim unter ihm, pod menoj unter mir; pod drevesam leɛi, er liegt unter dem Baume; pod kaznejo bey Strafe, pod persego unter einem Eide.

med: unter, zwischen, *inter.*

a) Accusativ: ite med ludí, unter die Leute gehen; pride med nas, er kommt unter uns; verxe med ne, er wirft es unter sie.

b) Instrumental: med name, med vame, med nime prebiva, er wohnet unter uns, euch, ihnen; med menój ine teboj né razloyka, zwischen mir und dir ist kein Unterschied; med hiwama je niva, zwischen zwey Häusern liegt der Acker.

nad: über, wider.

a) Accusativ: nad lés zletéte, über den Wald hinauf fliegen; nad drevó vrégte, über den Baum hinauf werfen; nad Turka ite, wider die Türken zu Felde ziehen.

b) Instrumental: nad menoj über mir, nad glavó vesí, es hängt über dem Kopfe; nad grévnekam, über dem Sünder; gospodevate nad nime, über sie herrschen; nad bratam jokate, xalévate, über den Bruder weinen, trauern.

pred: vor, *ante, prae.*

a) Accusativ: pred vert, pred mésto ite, vor den Garten, vor die Stadt gehen; kral ga ukaxe pred svoje obliyje perpelate, der König befahl ihn vor sein Angesicht zu führen.

b) Instrumental: pred vertam, pred méstam stoji, er steht vor dem Garten, vor der Stadt; pred vratmi, vor der Thüre; pred vsemi drugemi, vor allen andern. Auf die Frage wann: pred dnem, vor Tagesanbruch; pred polnoyejo vor Mitternacht; pred dvéma nedélama, vor zwey Wochen; pred enem létam, vor Einem Jahre; pred smertjo, vor dem Tode.

§. 77. Den Accusativ und Dativ regiert zoper.

zoper: wider, entgegen.

a) Accusativ: zoper svoje brate govorí, er spricht wider seine Brüder; zoper me ravná, er handelt wider mich.

b) Dativ, dem es immer nachgesetzt wird: mene zoper délaw, du thust es mir zum Possen; mene zoper ravná, er handelt mir entgegen; xena svojimu moxu zoper govorí, die Frau widerspricht ihrem Manne.

§. 78. Den Genitiv und Instrumental: se, ze.

a) se, ze: von, *de*; b) se, ze: mit, sammt, *cum*.

a) Genitiv in der Bedeutung von, (*de*): se kona zléste, vom Pferde absteigen; se hriba prite, vom Berge kommen; se stréhe stopite, vom Dache steigen; se stola je padel, er fiel vom Stuhle herab. Vor Vocalen und gelinden Consonanten ze für se: ze drevesa na drevó, von Baum zu Baum; ze noge, ze roke, ze glave spravite, vom Fuße, von der Hand, vom Kopfe bringen; nobèn las se vam ze glave ne bo zgubil, es wird kein Haar von euerem Kopfe verloren gehen.

b) Instrumental in der Bedeutung mit, sammt: ze name vsemi, mit uns allen; ze veselem, mit Freude; se hvaležnostjo, mit Dankbarkeit; se pomojo bożjo, mit Gottes Hülfe; ze jokam, mit Weinen; ze menoj, mit mir. In der Bedeutung sammt folgt oft auf das von se Regierte das Wörtchen red oder vred des größern Nachdrucks wegen: ze menoj red, sammt meiner; lase se kożo vred ze glave pôtegnite, das Haar sammt der Haut vom Kopfe abreißen. Schönleben Evang. S. 89. se svojimi jogri red; und S. 115. ze nimi red, S. 28. schreibt er aber żenim mit ihm.

§. 79. Drey verschiedene Casus und zwar den Accusativ, Genitiv und Instrumental regiert za.

za: zu, bey, für, hinter.

a) Accusativ auf die Frage wohin, nach welcher Richtung hin: za zid ite, hinter die Mauer gehen; uséste se za mizo, sich zu Tische setzen; za peč, za postelo vréże, hinter den Ofen, hinter das Bett werfen. In der Bedeutung bey mit folgenden Zeitwörtern: perjete za róko, bey der Hand nehmen; tergate, vléče za nógo, beym Fuße reißen, ziehen; za róko pelate, bey der Hand führen; za nos vodite, bey der Nase führen; za brádo, za lase, za vrat popaste, nehmen, ergreifen beym Barte, bey den Haaren, beym Halse; za rokáv ga je lovil, vjel, er fing, erwischte ihn beym Aermel; perjete za délo, Hand an das Werk legen; tergate se za kej, sich um etwas reißen. In der Bedeutung um, für, (*pro*): za kóleko? za kaj? wofür, (wie theuer)? za dva goldínarja, für zwey Gulden; za délo, für die Arbeit; plačate za brata, für den Bruder zahlen; zob za zob, Zahn für Zahn; hiwo za vert zaménate, ein Haus gegen einen Garten eintauschen; pojde záme, er wird für mich gehen; kogá za sina vzéte, jemanden an Kindes statt nehmen; Turkeno za żeno vzéte, eine Türkinn zum Weibe nehmen; za domačijo skerbéte, für das Hauswesen sorgen; za lubo iméte, vzéte, für lieb nehmen; za zlo vzéte, für übel nehmen; né za nobeno rabo, er ist zu keinem Gebrauche.

b) Genitiv auf die Frage wann: bom perwel za dnε, ich werde kommen, so lange es noch Tag seyn wird; skuwaj za dnε prite, trachte vor der Dämmerung zu kommen. So hört man auch: za solnca, za jutra, za vejera, za vasa, za mraka, za hlada, so lange noch Sonnenschein, Früh, Abend, Zeit, Dämmerung, Kühle ist. Daher in Dalmatins Bibel Tob. 5, 4. Pojdε —, de ti tε denarje za mojga xivota zupet dobiw; Gehe —, damit du dieses Geld, so lange ich noch lebe, zurück bekommest. Xivot heißt hier das Leben, sonst auch der lebendige Leib, ein Seitenstück zum Italienischen *la vita*.

In einer Gegend Oberkrains wird za für do gehört: sem wel za Lublane (für do Lublane), ich bin bis Laibach gegangen; kako vam zapade (für dopade), wie gefällt es euch? welches wohl nicht zu billigen, und noch weniger nachzuahmen ist.

c) Instrumental als Stellvertreter des Locals auf die Frage wo: prebivate za gradam, hinter der Burg wohnen; state za zidam, hinter der Mauer stehen; bexí za name, er flieht nach uns; za gorό, hinter dem Berge; hode za nim, kakor tele za kravo, er gehet hinter ihm her, wie das Kalb hinter der Kuh. In der Bedeutung über, nach einander: pismo za pismam powílate, Briefe über Briefe schicken; woz za wozam, ein Wagen nach dem andern; dan za dnevam prejde, ein Tag vergeht nach dem andern.

§. 80. Die einzige Präposition po kommt vor vier Casus zu stehen, und zwar vor dem Nominativ, Genitiv, Accusativ und Local: po trije, po wtirje mosje pridejo, po pet mósε pride, es kommen zu drey, vier, fünf Mann; po tri, po wtire mosε, po pet mósε powlem, ich schicke um drey, vier, fünf Mann; po vina powlem, ich schicke um Wein (d. i. um etwas, um einen Theil davon); po vino powlem, ich schicke um den Wein (d. i. um den ganzen, der vorhanden, oder dazu bereitet ist), und po travnejeh grε, po morji plava, er geht auf den Wiesen, schwimmt auf dem Meere.

§. 81. Ist das Verbum von einem andern abhängig, so steht es als Gegenstand der Handlung im Infinitiv: ne morem spate, ich kann nicht schlafen; ne smé ke nemu prite, er darf nicht zu ihm kommen; nojem ga hvalite, ich will ihn nicht loben. Eben so: nékej mu imam povédate, ich habe ihm etwas zu sagen; nekole ga né videte, er ist nie zu sehen; némam kej porozite, ich habe nichts zu berichten; und in der Bedeutung sollen: tàm imate ostate, ihr sollet dort bleiben.

Bom, (bodem), *ero*, *fiam*, ich werde seyn oder werden, geht, so wie sem ich bin, mit dem darauf folgenden Mittelworte in ein bloßes Hülfswort über: bo nesel, er wird tragen; bo ne-

sen, er wird getragen werden; je nesel, er hat getragen; je nesen, er wird getragen; je bil nesen, er ist getragen worden; mit dem Infinitiv hingegen: bo neste, es wird zu tragen seyn; bo prevel neste, es wird zu viel zu tragen seyn; je teško neste, es ist schwer zu tragen, ist bom oder sem das bestimmte Zeitwort des Satzes. Je mit dem Infinitiv verbunden, bezeichnet eine Möglichkeit; par vas je nekej lépega videte, bey euch ist etwas Schönes zu sehen; kjer je kej videte, wo etwas zu sehen ist; ne ga vec videte, man kann ihn nicht mehr sehen. Je mit dem Dativ der Person bedeutet eine Nothwendigkeit: na tém svéte nam je veliko terpéte, in dieser Welt müssen wir viel leiden; obnaše me je skoro, ich muß beynahe verzweifeln; tukej nam ne vec prebite, hier können wir nicht mehr bestehen.

Daj me pite, gib mir zu trinken; und in der Bedeutung lassen, d. i. veranstalten: se dam novo sukno délate, ich lasse mir einen neuen Rock machen; ga je dal zapréte, er ließ ihn einsperren; se ne dá dopovédata, er läßt sich nicht begreiflich machen. Das lassen wird auch mit andern Zeitwörtern ausgedrückt: se je ckel vina perneste, er ließ sich Wein bringen; kral ga je ukazal ke sebe perpelate, der König ließ ihn zu sich führen. Lassen in der Bedeutung nicht hindern heißt pustite: pustite otroqiye ke mene prite, lasset die Kinder zu mir kommen; pustite ga ve mire, ve pokóji, lasset ihn im Frieden, in der Ruhe.

Zna pisate, brate, péte, er kann (*scit*) schreiben, lesen, singen; ne more spate, sedéte, ite, state, er kann nicht (*non potest*) schlafen, sitzen, gehen, stehen.

§. 82. Auf die Zeitwörter einer Bewegung folgt nicht der Infinitiv, sondern das Supinum, als: idem, pridem, grem, pojdem, powlem, pelám: idem, grem kupit, ich gehe kaufen; pride uqit, er kömmt lehren; vàs pojde tožit, er wird euch klagen gehen; powle ga kona lovit, schicke ihn das Pferd einzufangen; pelaj ga spat, führe ihn schlafen; borit se je wel, er ging streiten, fechten.

Eine beträchtliche Menge mit unserem borite se angeblich verwandter Wörter ließ man in dem Werke: Verwandtschaft der germanischen und slavischen Sprachen ꝛc. Bonn, 1822. von D. Bernd; S. 139. „Hieher gehören auch, mit beybehaltenem o, P. bor, R. und B. bor ein Fichtenwald, Nadelwald, von den vorstehenden starrenden Stämmen und Spitzen, R. borona, P. brona, B. brana, die Ege, von den vorstehenden Spitzen, wie das deutsche Ege von Age, Agel, Achel, starre Spitze, Stachel. Von diesem borona, brana wahrscheinlich R. boronite, P. bronic' B. braniti, wehren (gehört wol selbst zu diesem Stamme), vertheidigen, ursprünglich durch spitzes Pfahlwerk, durch vorstehende Spitzen ꝛc., wie die sogenannten spanischen Reiter u. dergl. Das P. brona und

B. brana wird auch für Thor gebraucht (R. vorota die Porte, Pforte, *porta*), entweder weil die Thore vorgestreckte und höhere Theile der Mauer, oder weil sie besonders befestiget sind, mit Pfahlwerk, Fallgattern ꝛc. Ferner gehören R. boroda, broda, P. broda, B. brada, der Bart, entweder in erster Bedeutung, von dem vorstehenden, starren, struppigen Haare desselben, oder in zweyter Bedeutung, (wo denn die noch im P. und B. übliche, das Kinn, welches im gemeinen Leben auch im Deutschen oft der Bart genannt wird, die erste seyn würde) das auf diesem vorgestreckten *) oft spitzen Theile des Kopfes wachsende Haar. Damit hängt unser Bart selbst zusammen, welchen Zusammenhang das beweiset, daß im Dan. Brod und Braad noch Stachel bedeutet, und im Schwed. der Knebelbart noch Knäfel b o r heißt, obgleich das einfache Bor für Bart nicht mehr gebräuchlich ist. Auch liegt der Begriff des Hervorstehenden ꝛc. noch in der andern Bedeutung von Bart, da es den am einzusteckenden Ende des Schlüssels hervorragenden Theil bezeichnet, im P. auch broda. Ferner R. bor-ov der E b e r, B ä r, B o r g (ursprünglich wol nicht ein verschnittenes Schwein), im Slav. und Deutschen von den vorstehenden B o r sten, auch wol von den hervorstehenden Hauern. Diesem Stamme fremd scheinend, aber doch dazu gehörend, sind die Wörter P. brac' (im *praes.* biorę, bierę), R. brate (*praes.* beru, dritte Person beret), B. brati (*praes.* beru) nehmen, tragen, unser baren, bären, beren, ebenfalls von bor, por, indem jedes Nehmen und Tragen ein Emporheben, Aufnehmen und in der Höhe d. h. über dem Boden ꝛc. Halten, voraussetzt oder damit verbunden ist. Dieses bären, in ND. noch ganz gewöhnlich, Ho. beuren, Altfris. beren, bera, Go. bairan, AS. bäran, beran, E. to bear, J. u. D. at bäre, Schw. at. bära, Gr. φέρειν, φορειν, L. *ferre* (*portare*), außer tragen in mehren dieser Sprachen auch heben bedeutend, lautete im alten Deutsch auch biren, buren, puren, und das alte Stammwort ist darin unverkennbar, obgleich der Selbstlauter darin in alle andern übergehet, vorzüglich in der auf einen besondern Fall angewendeten Bedeutung dieses Wortes für, ein Kind, auch von Thieren ein Junges (in sich) tragen und, zur Welt bringen, *parere*, für welches letzte jetzt im Deutschen gewöhnlich gebären gesagt wird (sie gebiert, gebar, geboren, Geburt, bürtig ꝛc.)" ꝛc. ꝛc. Von diesem Stamme leitet er ferner breme, breja, burja ꝛc. ab.

Hr. D. B e r n d geht in seinem Etymologisiren offenbar zu weit, und irret, da er S. 181 und 185 in délate und toleki das l als einen Radicallaut annimmt. S. 188 bringt er æelv die Schildkröte (er nennt es Russ. anstatt Altsl. Kroat. æelva, R. heißt es цerepaha) dem θελφύς als von Einer, willkührlich angenommenen, Wurzel (Dal) abstammend an die Seite. Æelv hätte er lieber mit χέλυς

*) „V o r und p o r sind in der Bedeutung gleich, sofern das p o r stehende zugleich auch ein v o r ragendes Ding ist."

vergleichen sollen; aber dann hätte es in seinen Plan nicht gepaßt! Ich überzeuge mich immer mehr, daß uns nur die vom Herrn Dobrowsky meisterlich dargestellte Art zu etymologisiren vor groben Irrthümern zu bewahren vermag.

§. 83. Die Deutlichkeit fordert in einigen Fällen die Umschreibung des Infinitivs: wir leben nicht um zu essen, ne živemo, de be jédle, (wo zató darunter verstanden wird); ne živemo zato, de jémo, temuč zato jémo, de živemo, oder ne živemo, de jémo, temuč jémo, de živemo, wir leben nicht um zu essen, sondern wir essen um zu leben.

§. 84. Die Adverbien sind ihrer Bestimmung nach keiner Rection fähig, außer wenn sie a) die collectiven Zahlwörter vertreten, wie malo, dosta: malo lét, wenige Jahre; vsega dosta, von allem genug. Oder wenn sie b) als Präpositionen gebraucht werden: vnè, zunè cerkve, außerhalb der Kirche; bliz hiwe, dem Hause nahe; vsréde mésta, mitten in der Stadt. In beyden Fällen regieren sie den Genitiv. S. oben §. 72.

Die collectiven Zahlwörter haben noch das Besondere, daß sie unabgeändert bleiben, und nur im Nominativ und Accusativ den Genitiv regieren: veliko golóbov je perletélo, viele Tauben flogen hieher; veliko golóbov je kupil, er kaufte viele Tauben; veliko golobam, vielen Tauben; per veliko golobah se veliko perdobi, bey vielen Tauben gewinnt man viel; ze veliko golobe, mit vielen Tauben; und velikem golobam, ze velikeme golobe heißt, den großen Tauben, mit großen Tauben. So auch: veliko ludém je sè pravil, er hat es schon vielen Leuten erzählt; par malo gospodarjih je služil, er diente bey wenigen Herren; med nekoleko hiwame je velek vert, zwischen einigen Häusern liegt ein großer Garten. So sagt man auch: per pet, west, sedem gospodarjih je služil ꝛc. er diente bey fünf, sechs, sieben Herrn; se west kone se voze, er fährt mit sechs Pferden ꝛc. Von pet angefangen werden die Grundzahlen vor darauf folgenden Nennwörtern den Collectiven gleich unabänderlich oder (außer dem Nom. und Accus.) adjectivisch gebraucht.

Wenn der Dativ mit einigen Adverbien verbunden wird, so geschieht es nur, weil die Rection ihrer Adjective auf sie übergeht: perjetno Bogú ine dobrem ludém, Gott und guten Menschen wohlgefällig; vam enako ravná, er handelt wie ihr; nam déla prav, vuzej ine zvestó, kar mu je mogoče, er arbeitet uns recht, anständig und getreu, so weit es ihm möglich ist. Vergleiche oben §. 51. Ze dobro, hudo, teško mu je, es ist ihm gut, übel, schwer, und ähnlichen Constructionen hängt der Dativ der Person von dem Verbo ab; sieh oben §. 65.

§. 85. Eben so regieren die eigentlichen Interjectionen nicht; doch werden mit ihnen verschiedene Casus verbunden.

Am häufigsten der Nominativ, wobey das Adjectivum immer in der bestimmten Form steht: o luba brat! ach lieber Bruder! o dobrotlive Bog! o gütigster Gott! joj, prevsmilena mate! ach, erbarmungsvolle Mutter! Auch der Genitiv: joj mene! weh mir! de je sestra ty, Schwester! glej oder lej mojih rók! sieh, meine Hände! Mehrere haben den Gegenstand der Person im Dativ: gorje vam! weh euch! blagor tebe! wohl dir! dobrót vam bode! glücklich ihr! kóme te je! recht geschieht es dir! Bog vam pomagaj! pomozi vam Bog! Gott helfe euch! kaj mene mar! was liegt mir daran! Auf na, nata (weibl. nate), nate, da sie für le mate stehen, folgt der Accusativ: nate ta terde toler! da, nehmt hin diesen harten Thaler! lej, le und muj sind eigentlich demonstrative Partikeln: lej ga, lej jo tam! sieh ihn, sie dort! lej ga! lej jo! kám grem? hörst du es! wo gehst du hin? le ga! nu, ga! nujte ga! nur zu! greifet es an, greift 's zu!

III. Ellipse.

§. 86. Je und so, welche das Prädicat mit dem Subjecte verbinden, werden vorzüglich in vielen Redensarten ausgelassen: tvoja glava, tvoj svet; kava otrouja paua; dolga bolézen, gotova smert; veliko ozimil, malo pozabil; bob vez gojzd, moqnek pa le do prága; kakoršna mate, taka hiši; kakoršen otec, tak sin; o bozitje pod stenó, o velike nouze za peujó; majhna otrouja; majhna skerb, velika otrouja, velika skerb; nekole nesreče brez sreče; napuli dober kup, lépa obléka draga; povsodi dobro, domá nar bolue. Oft wird das Subject mit dem Prädicate mittelst ina pa verbunden: to ine pa neu anstatt to ne neu, das ist nichts; slaha gospodina ina pa kokóv, ue vèu imá, vèu razkopá, anstatt je kakor kokóv. Eben so wird, wenn mehrere Sätze nur Ein Subject haben, das Hülfswort nicht immer in allen Sätzen wiederhohlt: sem legel, zaspál ine poujil, ich legte mich nieder, schlief ein und ruhete aus; smo délale, terpéle ine se trúdile zaston, wir arbeiteten, litten und bemüheten uns umsonst.

Wenn zwey oder mehrere Reflexiva mit Einem Subjecte verbunden werden, so steht das se nur vor dem ersten: dólgo smo se trúdile, potile ine jokale; wo sich das se auch auf potile und jokale bezieht. So auch krevina se zá mizo smeja, pravina pa za vratmi joka. Sehr gewöhnlich ist auch das Auslassen der unbestimmten Quantität: pernesz vode, tvoj sósed imá blagá ine blagá, dein Nachbar besitzt unermeßliche Reichthümer. Vergleiche §. 49.

Sonst werden auch andere Wörter, Verba und Substantiva, die man leicht hinzudenken kann, im Satze verschwiegen:

ta je dobra; nämlich réq; so auch zdej se jo zadèl, jetzt hast du es getroffen; take we nésem sliwal, so etwas hörte ich noch nicht. In der Redensart: gosta sluxba, rédka sukna, ist stori, de je, ausgelassen; und die Redensart luq ve roke, kluq iz rók heißt: dem Sterbenden reicht man das Licht, und nimmt ihm die Schlüssel ab, wo also zwey Verba hinzugedacht werden. Is luxe ve mlako, nämlich stopite; loxe skoze tri vasi lazen, kakor skoze eno nag, wo je ita weggelassen ist; ena ptina iz germa, desat ve germ, d. i. ptíq perleti; sova snina glavána, nämlich prava.

Wenn mehrere Verba denselben Casus regieren, muß er eben nicht bey jedem stehen: negove brate xe dolgo poznamo, lubemo ine ve qaste imamo, wir kennen schon lange seine Brüder, lieben sie und halten sie in Ehren.

Selbst das Attribut kann im zweyten Satze wegbleiben, wenn es schon im ersten steht: xivlene je podobno popotevanu, smert pa spanu, wo podobna je noch hinzugedacht werden muß.

IV. Wortfolge.

§. 87. In Sätzen der Behauptung nimmt das Subject am häufigsten die erste Stelle ein, und das Verbum als Prädicat die zweyte: otje piwe, mate prede, déte spí.

§. 88. Die Umstellung (Inversion), wenn das Prädicat dem Subjecte vorgesetzt wird, hängt von der Absicht des Redenden ab: luq telesa je okó; bole je správleno jajce, kakor snéden vol; veliko we imajo ludje, le doste nekole; zíme né we nekole volk ujédel; krotkeh ovác gre veliko ve en hlév; zdrave jetra mora iméte, kdor bo to doxivel. Im Slowenischen kann man nicht nur nach der natürlichen Ordnung sagen: mate lube hzer, die Mutter liebt die Tochter, sondern auch vermöge der Umstellung: hzer lube mate, *filiam diligit mater*, weil der leidende Gegenstand, d. i. der Accusativ hzer im Prädicate vom Subiecte mate hinlänglich unterschieden wird, und keine Zweydeutigkeit verursachen kann. Wo diese zu besorgen wäre, ist auch im Slowenischen die Umstellung nicht erlaubt, wie z. B. in den Sätzen: starost spornese nemárnost; bolézen enega dne mogno telo premaga.

§. 89. In verbundenen Sätzen und im fragenden und erzählenden Tone steht das Subject gewöhnlich nach dem bestimmten Zeitworte: ko je otje svojiga zgubljenega sinú zagledal, se je zelò veselil; kod ste ví hodile? pridem jaz ka nemu, ga pogledam, ostermim, ine ne vém kèj reqe.

§. 90. In Rücksicht der Stellung anderer Redetheile, die neben dem Subjecte oder Prädicate zu stehen kommen, hat die slowenische Sprache allerdings große Freyheiten. So lassen sich die

Glieder moje lube sina, ohne Nachtheil der Deutlichkeit sechsmal versetzen. Allein unter allen Versetzungen ist immer nur eine gewisse Anzahl zulässig, und der Sprachgebrauch allein, nicht die Berechnung der möglichen Versetzungen kann hierin entscheiden. Was ist nun in Rücksicht der Wortfolge erlaubt oder nicht erlaubt?

§. 91. Das Beywort steht gewöhnlich vor seinem Nennworte: kratka sprava je bolwe, kakor dolga pravda, ein kurzer Vergleich ist besser als ein langer Prozeß; človéwka duwa je neumerjoya; dobro drevo ne rodi hudega sadú.

Doch hat der Sprachgebrauch die Umstellung: sin boxji, beséda boxja, und manche andere gebilliget.

Die Possessiva moj und naw stehen im Vocativ gewöhnlich nach dem Nennworte: lube moj! kam grew? otrotje moji! mate nawa! Aber doch auch: moj Bog!

§. 92. Das Beywort kann sogar von seinem Nennworte getrennt werden: zivíno imate rés lépo, ihr habet wahrlich ein schönes Vieh; kone smo si zdéj dobre omislile, wir haben uns jetzt gute Pferde beygeschafft.

Das Nebenwort steht meistens vor dem Zeitworte: lepó govorí, pridno déla, veliko terpí. Es kann aber auch nachstehen: terpí rés veliko.

§. 93. Der regierte Genitiv steht gewöhnlich nach dem Worte, von welchem er regiert wird, wie kós kruha, dvé védra vina, sod vode, voz séna. Er kann aber auch vor demselben stehen: ubozéh moje, svoje matere edine sin. Kurze Wörtchen kommen oft auch dazwischen zu stehen: hudega me je veliko storil, oder veliko hudega me je storil, veliko me je hudega storil; novega mu nej ne povém, nej mu novega ne povém; kar ima dobrega, kar dobrega ima.

§. 94. Zwey Frage- oder Relativ-Pronomina stehen oft in Einem Satze, wie auch wiederhohlte Nennwörter neben einander: kdo pozná kogá, de be mu bil enák? wer kennt jemanden, der ihm ähnlich wäre? Kdor ktorega premága, ga dobi ve svojo oblást, wer einen andern überwindet, erhält ihn in seine Gewalt; zagojzda zagojzdo pogana, ein Keil treibt den andern; roka roko umije, eine Hand wäscht die andere; pes psa ne pogleda, ein Hund sieht den andern nicht an; ako slépej slépja vode, obá ve jamo padeta, wenn ein Blinder den andern führt, so fallen beyde in die Grube.

§. 95. Wörter, die man Nachdrucks halber heben will, behaupten in selbstständigen Sätzen den ersten Platz: ti bow pasel moje ludstvo; mit Nachdruck auf pasel: pasel bow moje ludstvo; auf ludstvo: moje ludstvo bow pasel. So auch: tebe

sem ʒroɥil svoje ludstvo; ʒroɥil sem te svoje ludstvo; svoje ludstvo sem te ʒroɥil.

Daher setzt der Krainer auch die tonlosen Fürwörter gern vor das Hülfswort bom und vor andere Zeitwörter, wenn er auf das Zeitwort keinen Nachdruck legen will: ga bom videl; te bo poʒnala; ga perporoɥím; ga xe dolgo poʒnam ꝛc. Sie stehen aber dann nothwendiger Weise vor dem Verbo, wenn der Satz mit einer Conjunction anfängt: ɥe ga bom videl, mu bom povédal; und mit Nachdruck auf die Person wird in diesem Falle das Pronomen dem Hülfsworte nachgesetzt: ɥe bom nega videl, bom nemu povédal. Im Imperativ wird das tonlose Pronomen nachgesetzt: pokliɥe jo; poʒdrave ga; mit einem Nebenworte aber: hitro jo pokliɥe, lepó ga poʒdrave ꝛc.

§. 96. Auch pflegt man dem Hülfsworte je die persönlichen Fürwörter schwächerer Form immer vorzusetzen: me je videl, te je videl, ga je videl, jo je videl, ju je videl, jih je videl; oder videl me je, videl te je, ꝛc. me je dal, te je dal, mu je dal, ji je dal, jim je dal; oder dal me je, dal te je, dal mu je, ꝛc. In den übrigen Personen werden die Fürwörter dieser Art dem Hülfsworte immer nachgesetzt: sem ga videl, se ga videl, smo ga videle, ste ga videle, so ga videle; oder videl sem ga, videl se ga, videla sva ga, videla sta ga, ꝛc. sem mu dal, se mu dal, sva mu dala, smo mu dale, ꝛc. oder dal sem mu, ꝛc. Dem Hülfsworte be müssen die tonlosen Fürwörter immer nachstehen: be ga poʒnàl, ko be ga bil videl.

Dieses gilt auch in längern oder zusammengezogenen Sätzen: kdor kak ʒaderxek vé, nam ga je prowen raʒodéte, wer ein Hinderniß weiß, wird gebethen uns selbes anzuzeigen; sonst aber ɥe kak ʒaderxek véw, se nam ga prowen raʒodéte.

§. 97. Das Reciprocum steht andern tonlosen Fürwörtern, und übrigens der Dativ dem Accusativ und Genitiv vor: se ga bojim, se me smilew, oder bojim se ga, smilew se me; mu jo poklíɥem, me jih ne pernese, oder poklíɥem mu jo, ne pernese me jih; bal sem se ga, bal se se ga, bal se ga je, bala sva se ga, bale so se ga, ꝛc. oder sem se ga bal, se se ga bal, se ga je bal, sva se ga bala, ꝛc. be se ga bal, be se ga bili bale.

§. 98. Kommt das Verbum, mit welchem der Infinitiv verbunden wird, auch im Infinitiv zu stehen, so geht dieser dem regierten Infinitiv vor, worin also die krainische Constructionsordnung von der Deutschen abweicht: noɥe ludém date jéste, er will den Leuten nicht zu essen geben; néso hotéle neɥ imète xe nim oprávite, sie wollten mit ihm nichts zu thun haben; mogel sem mu sukno date délate, ich mußte ihm den Rock machen lassen; permórale so ga ite kruhia prosit, sie nöthigten ihn

Brot bitten zu gehen. Indessen sind doch solche Sätze auch einer Umstellung fähig; denn man sagt wohl auch: ukazal je ludém doste pite ino jéste date, er befahl den Leuten genug zu essen und zu trinken zu geben.

§. 99. Das Verbum finitum aber kann vor oder nach dem Infinitiv stehen: neq vèq gá ne more premágate, er kann ihn nicht mehr überwinden; vse so ga hotéle zapustite, alle wollten ihn verlassen: dokler ga we né bilo videte, so lange er noch nicht zu sehen war; dokler mu kej date imam, je zmirs rád per mene, so lange ich ihm was zu geben habe, ist er immer gern bey mir. Doch ist die erste Stellung die gewöhnlichste: med je dober, pa vender né tréba perstov za nim snésta.

§. 100. Zwischen die mit andern Wörtern verbundene Partikel kole werden oft die Hülfswörter, ferner be, se und andere kleine Wörtchen eingeschoben: koder sem kole hodil, sonst koderkole hodem; kamer ste se kole obernile; kedar se ji kole lube; kdor be te kole poznàl, wer dich immer kennen würde; kamer be te kole poslale; kolekorkrat be te kole videl; kdor be se kole poniseal. Es kommt aber doch auch das se und manches andere Wörtchen nach kole zu stehen: kamerkole se oberneu, und auch kamer se kole oberneu; kedarkole bo videl oder kedar bo kole videl.

Auf gleiche Art pflegt man auch folgende zusammengesetzte Bindewörter: deserávno, desetúde, akorávno, akotude, yerávno, yetúde, obgleich, obschon, wiewohl, zu trennen und andere Wörter inzwischen zu setzen: dese ga ravno né domá; dese mu tude ne dam; ako vàs snoy ravno, ako vàs snoy tude, ye vàs snoy tude nésmo videle; oder deserávno ga né domá, ꝛc.

Die verneinende Partikel ne steht (nach §. 32.) vor dem bestimmten Zeitworte; man pflegt sie aber auch zur grössern Verneinung am Ende des Satzes zu wiederhohlen: paha, ne dam te nè, nein, ich gebe es dir nicht.

Die Partikel li oder le wird in der Frage dem ersten Worte und dem pa nachgesetzt: je li zdrav vaw brat? je pa le rés? Gewöhnlicher ist in diesem Falle die zusammengesetzte Partikel ale, die aber immer den ersten Platz behauptet: ale je rés? ist es wahr? ale se ga pa videl? ale ga pa tude poznáw?

Verschiedene Redensarten und Ausdrücke.

Diese Ware läßt sich nicht an Mann bringen, to blagó se ne da speɥáte.
Er will sich mit ihm nicht abgeben, xe nim se noɥe peɥáte.
Er läßt ihm nichts abgehen, neɥ mu ne odreɥe; neɥ mu ne krate.
Es ist mir schwer angekommen, texílo me je; texkó me je djalo; texkó me je stalo.
Wenn er die Augen zuthut, kedar ʒameɤí.
Er hat euch was aufgebunden, vam je na nos obésel.
Es ist noch nicht ausgemacht, we né dognáno.
Sie mögen es mit einander ausmachen, naj samí vravnájo, ʒdélajo.
Sie glauben, damit sey es ausgemacht, ménejo, ɥeu ʒdé je konɥáno.
Einen Prozeß ausführen, pravdo konɥate.
Ihr sehet so verwirrt aus, nékako ʒmerwene ste.
Er ist nicht so schlimm, als er aussieht, né tako hud, kakor strawen.
Er sieht gut aus, lepó je rejen; je ʒdráv videte.
Wie ihr aussehet! kakwne ste! (nicht aber kakó ven videte).
Es sieht trüb aus, temwtno je; oblaɥno je.
Es sieht aus, als wenn es regnen wollte, ke dexju se ravná.
Ich trage kein Bedenken zu ihm zu kommen, né me skerb ke nemu prite.
Wie befindet ihr euch? kakó vam je? kakó se imate? kako se poɥutete?
Er ist mir auf der Strasse begegnet, na ɥéste me je sreɥal.
Er wird freyen Tisch und 100 Gulden Besoldung haben, hrano bo imel, ine 100 goldinarjev sluxil.
Wie hoch ist euere Besoldung? koleko sluxete?
Er bekümmert sich nicht um ihn, mu né mar ʒan; ne mara ʒan.
Sich beliebt machen, perkupite se, perliʒnite se.
Er bemäntelt seine Fehler, svwje ʒmote ʒakríva.
Sie blasen alle in Ein Horn, vse eno trobejo.
Er ist blutarm, grwʒno je reven; strawno je reven.
Er wird gleich böse, kmal mu ʒavrè.
Ihr bringet mich unter die Leute, raʒglasete me; raʒnesete me.
Es bleibt dabey, mox beséda.
Wenn euch damit gedient ist, ɥe vam je prav.
Er bildet sich was ein, se kaj domiwluje.
Ich habe es mir wohl eingebildet, sem se paɥ mislil.

Man kann sich das schwer vorstellen, teæko se je to mislite.
Stelle es ihm deutlich vor, razlóyno mu povéj.
Er hat Ehre eingelegt, se je vast storil.
Mich eckelt es, se me gnusi; se me studi.
Ich kann ihn wohl entbehren, lahko sem brez nega; lahko ga pozabem.
Wir essen zu Mittag, des Abends, kosemo (obédvamo), večerjamo.
Er brächte zwey Stunden zu, ehe er sich entschließen konnte, dvé ure se je perpravlal, dvé ure je terpélo, préden se je naménil, (perpravil).
Was fehlt euch? kaj vam je?
Er hat ihm große Furcht eingejagt, ve velek stráh ga je perpravil.
Es geht ihm besser, mu odleæe; mu je lágle; bóle mu je.
Er ist gähzornig, je nagle jeze.
Um welche Zeit in der Nacht ist er gekommen? ktero dobo noçí je peršel?
Er hat ihn derb abgeprügelt, zeló ga je omahal, (opokal, naæegal).
Wir sind einander verwandt, smo se ve rode.
Den Besitz einer Sache verläugnen, zanikate réy.
Jemanden der Lüge strafen, kogá na laæ postavite.
Was gibts? kaj je?
Das läßt sich hören, to je nékej.
Je mehr ich trinke, desto durstiger bin ich, çe bol pijem, bol sem žejen.
Ich kann nicht dafür, jáz nésem kriv; jáz ne morem pomágate.
Auswendig können, iz glave znate.
Ich kann nicht dahinter kommen, ne morem izvédete.
Er lauert auf seinen Dienst, ga hoçe spodléste.
Er hat sich außer Athem gelaufen, se je zasopel.
Er ließ ihn prügeln, ga je dal tépste.
Er ließ ihn in der Ruhe, ga je pustil per míre.
Groß thun, bahate.
Er hat ein gutes Mundstück, ima dober jezek.
Er hat ein loses Maul, ima dolg jezek.
Das Maul aufsperren, zinite, zejate.
Ich nehme mir kein Blatt vor den Mund, na ravnost povém, govorím.
Er stöbert alles aus, vse obóha, vse iztakne.
Das Buch ist noch nicht herausgekommen, bukve ve néso na dan (na svetlobo) dane.
Ich wünsche euch eine gute Nacht, lahko noçy vam voçem.
Das riecht gut, to lepó diši.
Wenn ihr kommet, so lasset es mir sagen, çe pridete, povšlite me povédate; dajte me védete; dajte me na znane.
Das schmeckt ihm, to se mu perlæe; to mu diši.

Wie stark war die Gesellschaft? koleko (ludí) tovarwev je bilo?
Es sind unser vier, utirje smo.
Er kommt mir bekannt vor, se me ʒnan ʒdí.
Sich in der Güte mit einander vergleichen, ʒe lépo poravnáte; ʒe lépo pogodite se.
Mein Kopf, meine Zähne thun mir weh, glava, ʒobje me bole.
Er steht mir im Wege, me je na pote.
Gebet nicht mir die Schuld, ne dolxite mene.
Das steht euch schön, to se vam lepó udá, perlexe.
Das Obst ist heuer nicht gerathen, sadje létas né obrodilo.
Bey der Wahrheit bleiben, resníŋe se derxate.
Ein rechter Tuckmäuser, prav poníglaveŋ.
Ich habe es mir fest vorgenommen, ʒa terdno sem sklenil.
Wie war euch zu Muthe? kako vam je bilo per serŋe?
Was kann (soll) mir das helfen? kaj me bo to pomagalo? kaj me ɥe to pomagate? ɥemú me bo to?
Das Wasser fängt an zu fallen, voda uplahuje, (uplakuje); voda se utéka.
Bey dem Tausche verlieren, oménate se.
Was soll das heißen? kaj to poméne?
Sich in der Stille davon schleichen, natíhama se ʒmuʒate, ʒmuʒnite.
Weich gesottene Eyer, ve mehko kuhane jajŋa.
Meine Hände sind ganz starr (vor Kälte), roke so me odervenéle, oterpnile, premerle.
Kommet uns nach, ʒa name pridete.
Er hat sich in den Kopf gesetzt, se je ve glavo vtepel, (vtolkel).
Seyd ihr fertig? ste dodélale? ste konɥale? ste gotove?
Der Fluß gehet dicht an der Mauer, tik ʒida voda teɥe.
Ich gehe gern mit gelehrten Leuten um, umnem ludém se rad perdruxem.
Sich recht satt essen, se prav najéste, se napókate ine najéste.
Die Schuld liegt an ihm, on je kriv.
Seinen Hut aufsetzen, pokrite se.
Beym hellen Tage, per bélem dneve.
Ich habe eine Bitte an euch, prowno imam do vas.
An seinem Munde ersparen, od ust se pertergate, pertergeváte.
Nach seinem Gutdünken, po svoji glave, po svoji terme.
Es regnet, es hagelt, es schneyet, dex, toɥa, snég gre.
Der Fluß führt Eis mit sich, voda led nose; srex gre.
Die Furcht hat mich überfallen, strah me je obwel, sprelétel.
Die Begierden wandeln mich an, xele me obhajajo; miɥe me.
Zu wissen machen, na ʒnane date.
Du willst mich zu Grunde richten, me hoɥew na neɥ spravete.
Ich habe es in meinen Verlust gegeben, pod neɥ sem dál.
Ich verliere dabey, sem na ʒgube.

ewalt bringen, pod svojo oblast spravite.
ing anschaffen, obléko se omislite.
inbringen, mervo spraveta.
Der Schauder überfällt mich, groza me obide, spreletí; groza me ima.
Krieg führen, vojskeváte se.
Hochzeit halten, ꝫenetníno, svátovuęno, pir iméte.
Gebothe halten, ʒapovede spolneváte.
Es wirkt nichts auf ihn, neu se ga ne prime.
Der Arbeit überdrüßig werden, déla se naveliqate.
Wir zwey sind in die Bekanntschaft gerathen, seʒnánila sva se.
Was liegt mir daran? was geht mich das an? kaj mene ʒa to? kaj mene to mar?
Wir haben sie angelacht, nasmejale smo se jim.
Wie ist dein Name? kakó te je ime?
Dulde nur, es wird mit dir nicht aus seyn, terpe, sej te ne bo koneq.
Ein frommes Leben führen, poboꝫno ꝫiváte.
Die Henne legt Eyer, kokow jajna nese.
Die Mauer aufführen, ʒid postavete.
Einen Anfang, Versuch, ein Ende machen, ʒaqete, skusite, konqate.
Es sey, was immer, bode karkole.
Darauf soll es nicht ankommen, takó deleq naj ne pride.
Von der Morgen- bis zur Abenddämmerung, od noqí do noqí.
Im Gehen, Laufen, Wachsen einhohlen, doite, doteqe, doraste.
Der ganze Himmel überzieht sich mit Wolken, vse nebó se oblaqí.
Was haltet ihr von diesem Menschen? kaj mislete od téga qlovéka? (und nicht kaj darꝫete od tega qlovéka?)
Jetzt sind wir zwey einander nichts mehr schuldig, ʒdé se nésva neq vèq dolꝫna.
Komme mich abhohlen, pride po me.
Ich gehe einen Trank hohlen, grem po pite.
Den Feind in die Flucht schlagen, sovraꝫneka raʒkropite.
Das Buch aufschlagen, ve bukvah poiskate; bukve odpréte.
Ein verschlagener Mensch, potuhnen qlovek.
Vom guten Schlage seyn, dobrega plemena, dobre rodovine, lépe postave bite.
Er schlägt mir nichts ab, neq me ne odreqe.
Er ist niedergeschlagen, je ꝫálosten, klavern, pobít.
Auf die Finger schlagen, kerqate, kerqnite.
Er schlägt seinem Vater nach, svojiga oqeta posnema; po oqete se je ʒvergel.
Sie sind alle über Einen Leisten geschlagen, so vse po enem kopite.
Sie sind beyde von Einem Schlage, oba eno godeta.
Ich weiß, wie viel es geschlagen hat, vém, per qim smo.

Die Nachtigall schlägt, slaveŋ poje.
Eine Brücke schlagen, most naredite, narejate.
Die Augen zur Erde schlagen, oɥi pobésite.
Alles in Beschlag nehmen, vse ʒapeɥátite.
Er hat sich alles ausgeschlagen, se je vse iʒ glave iʒbil, je vse vnemar pustil.
Er hat sich zu dem Feinde geschlagen, se sovraxneke je potegnil.
Die Bäume schlagen aus, drévje ʒelení, popka.
Wurzeln schlagen, vkorenínite se.
Das schlägt nicht in mein Fach, to ne mojiga opravila.
Weise Rathschläge geben, dobre svéte dajate.
Die Uhr schlägt, ura bíje.
Das Pferd schlägt aus, und wird doch beschlagen, kon berŋa, (rita), pa ga vender podkújejo.
Feuer schlagen, kresate.
Den Preis aufschlagen, ŋéno postávite.
Oehl schlagen, ole délate.
Das Wasser hat durchgeschlagen, premoɥílo se je.
Der Donner hat eingeschlagen, vdárilo, tréɥilo je, stréla je vdarila.
Obst schlagen, sadje klatite.
Er hat mir eine Wunde geschlagen, ranil me je.
Die Trommel schlagen, bobnate.
Die Orgel schlagen, orglate.
Hagelschlag toɥa, Donnerschlag stréla, Umschlag obeʒilo, Ueberschlag vkupɥena, poverɥena, premèt, Vorschlag ponadba, perporoɥílo, Aufschlag am Kleide ʒaslèŋ, oslèŋ, der Schlag (*apoplexia*), mertud, mertudneŋa, Schlag (Hieb) mahlej, Todtschlag poboj.
Falscher Prophet, lexnív prérok.
Falsche Lehre, kriv nauk.
Falscher Siebzehner, ponarejéna petíŋa.
Falscher Eid, kriva persega.
Falscher Mensch, nevoɥliv, (ʒaviden) ɥlovek.
Falscher Name, ʒmiɥleno ime.
Ein Wort falsch aussprechen, besédo nápek ʒreɥe.
Wein verfälschen, vino méɥate.
Frisches Holz brennt nicht, srove dreva ne gore.
Heute ist frisch, dnes je hladno.
Das Pferd ist zu frisch, kon je prexív.
Frisches Kraut, oprésno ʒele.
Frisches Wasser, hladna voda.
Frisches Brot, krèh po peke.
Frisches Hemd, srajŋa po perile.
Sich erfrischen, pokrepɥate se, poxivite se.
Wie habet ihr euch unterhalten? kakɥne vole ste bili? kako ste se imélе, nosile?

Es ist ihm schon zur Gewohnheit geworden, mu je že ve navado perwlo.

Was ist das für ein Thier? ktera żeval je to?

Was für ein schönes Wetter ist heute! kako lepó vreme je dnes!

Was gebt ihr mir für einen Rath? kaj me svétvate? kakwen svet me daste?

Manche tadeln immer nur andere auch der kleinsten Fehler wegen, und selbst begehen sie noch hundert, ja tausendmal größere Fehler, nektere druzih we tolezhkne pregréwke grajajo in grajajo, pa sto in sto vezjih jih sami store.

Die Seele wird durch die Leidenschaft mehr entstellt und verunreiniget, als der Leib durch den Aussatz, duwo strast bol kót gobe telô spatje ine oskrune.

Wem gehört dieses? zigavo je to?

Zu welcher Pfarr gehört ihr? ve ktero faro ste?

Gib jedem, was ihm gehört (gebührt), daj vsakemu, kar mu gre.

Durch Demuth empfiehlt man sich, ponishnost zlovéka perporóza.

Er läßt sich auf keine Art ersagen, po nobeni néni se ne da dopovédate.

Es war bereits über die Zeit, zas je że prehájal.

Er besaß unermeßliche Güter, imel je blagá ine blagá.

Elias erflehete durch siebenmal wiederhohltes Gebeth Regen vom Himmel, Elija je ze molítvejo sedemkrat premóleno desja od neba perprosil.

Ein solches Schicksal wollen wir uns durch Versäumung der Zeit nicht zuziehen, take se nozemo zas zamudováje nakopávate.

Er hat ziemlich viel Getreide erfechset, je precéj żita perdélal.

Er hat keine Ursache zu weinen, se néma zimú jokate.

Wie theuer verkaufet ihr das Getreide? po zim prodajate żito?

Ich gebe es dir mit der Bemerkung, daß du es mir zu rechter Zeit abkehrest, dam te, tode (samode) me verneż ob pravem zase.

Der Wohlgeruch erfüllte das ganze Haus, diwáve lépe duh je vso hiwo navdál.

Er gibt das Kostbarste hin, was er aufbringen kann, nar dráżjiga, kar ima, se znebí.

Der beste Freund ist der, welcher euch Haß gegen das Laster und Liebe zur Tugend einflößt, nar bolwe perjatel je, ktere vas se sovrawtvam navdaja do pregréhe ine ze lubeznejo do kreposte; ktere vam pregrého perstude, pa lubezen perkupe.

Wer Böses thut, der wird die üblen Folgen davon bald empfinden, kmal se mu bo utépalo, kdor hudo dela.

Als Landmann hat er sich viel erworben, aber als Pferdhändler hat er wieder alles verloren, veliko se je bil perkmetval, pa je spet vse se konmí ʒakupɥevàl; je vse ʒakonaril.

Was ich heute versäume, das werde ich morgen einbringen, kar dnea ʒamudím, bom jutre perhitel.

Alle seine Thaten hatten nur Ein Ziel: die Gründung eines Reiches Gottes auf Erden, le ena je bila vse negovo opravilo, ine ta je bila, bœxje kralestvo na ʒemle vterdite.

Wie lange hat er sich hier aufgehalten? doklé se je te mudíl?

Heute wird das Wetter noch aufhalten, aber morgen dürfte es regnen, dans bo we prevesélo, (dans se bo we prevléklo), jutre pa mende pojde dex, (jutre pa, ménam, pojde dex).

In diese Sache finde ich mich nicht, ve to réɥ se ne ʒvém.

Er beneidet sie wegen ihrer Geschicklichkeit, nih perurnost ga bolí.

Der Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben, lexnivaɥ ne smé bite poʒabliv.

Er konnte gar kein Wort hervorbringen, kar besédeɥe né bilo ix nega.

Er glaubte, das wäre eine unerhörte Großmuth, ménil je, neʒnáno velika bo ta.

Es ist ihm verzaubert worden, je ʒdélo prewel.

Ich habe nicht viel Lust dazu, me neɥ kej ne míka.

Anstatt sich des Armen zu erbarmen, spottet er vielmehr seiner, ne de be se révexa usmilil, we le oponáwa ga.

Die Sonne wird bald unter seyn, solnɥe bo skœre ve bœxji gnade (ve ʒatone).

Er geht mir ins Gehäge, me ve wkodo sile; se ve mœjo praviɥo ʒaletúje.

Er ging in die weite Welt, je wel krixem svét.

Zwischen Thür und Angel stehen, ve tesnœbe bite.

Er hat umgesattelt, je prepregel; je misle sprevergel.

Er ist arglistig wie der Fuchs, je ʒvit kòt gerɥa, kòt lesiɥa.

Es ist stockfinster, je tema kakor ve méha.

Es fiel ihm ein Stein vom Herzen, per serɥe se mu je ohladilo.

Er ist ihm gewachsen, mu je kos.

Aus dem Regen in die Traufe, iʒ dima ve œgèn, iʒ dexja pod kap, iʒ jame ve breʒen.

Er hat auf einmal zu viel unternommen, je veliko oʒinil, pa né mogel poxréte.

Er will euch mit leeren Worten abspeisen, se praʒno xliɥo vas hoɥe napitate.

Es koste, was es wolle; friß Vogel oder stirb, naj se pes obése.

In der Nacht unter freyem Himmel vor Kälte zittern, ponoçe (pod milem Bogam) na planem dergetáte.
Er ist in Gedanken zerstreut, je ragmivlen.
Er bleibt keine Antwort schuldig, nobene ne gamolçi.
Ich verdenke es ihm nicht, ne zamerem mu.
Er thut sein Aeußerstes, vse se perzadene.
Er hängt sein Geschäft an den Nagel, roke naskrizem poklada.
Machet mir den Kopf nicht warm, ne bélate me glave.
Das kann er mir nicht bestreiten, tega me ne more ovréçe.
Ich muß in einen sauern Apfel beißen, moram ze roko ve dgen.
Der Herr hat ihm den Dienst aufgegeben, gospodár mu je slovó dal.
Er hat es mir rund abgeschlagen, çisto, popolnoma, na ravnost me je odrekel.
Du sollst keinen Groll gegen deinen Nächsten haben, ne imej píke na svojiga bliznjega.
Dem Höhern gib nach, verzeihe dem Niedern, viujimu perjenaj, nizjimu perzanesi.
Unterwegs überfiel ihn die Nacht, na pote ga noç obide.
Ich habe mein Geld dabey eingebüßt, svoje denarje sam zaprávil, zatrátil.
Er läßt sich seine Geschäfte angelegen seyn, je ves ve svojih opravilih.
Ich weiß, wohin das zielt, vém, kam pes tiçe molí, (kam to letí).
Er lügt, daß sich die Balken biegen; er lügt wie ein Zahnbrecher, laze, da smerdí; (de se kadí, de sam sebe verjame, de se megla déla).
Er ist in die Melancholie verfallen, luno tolçe; luna ga vzuka.
Ich bin im Unstern geboren, ura je nesrçna bila, ko je mate me rodila.
Jemanden ins Bockshorn jagen; in die Enge treiben, koga ve kozji rog vghate; koga ukrotite; kozjo molitev uçite.
Leeres Stroh dreschen, vergebliche Dinge thun, prazno slamo mlatite; bob ve sténo metate; rakam zvizgate.
Er ist in den Sack geschoben, je na led posajèn.
Schauen wie eine Kuh in ein neues Thor, zejale prodajate.
Er steckt in Noth, nadloga ga tepe.
Er bekommt schon Flügel, d. i. fängt an sich zu erheben, že perje redí.
Er ist nicht einen Heller (einen Schuß Pulver) werth, ist ein Taugenichts, (*homo non nauci*), ne velá pinkavega orêha.
Er ist ein zweyter Herkules, je moçen kot utempinar.
Er hat eine Zunge wie Schwert, ima jezek kot krava rep (dolg).
Jemanden im Reden unterbrechen, komú ve besédo seçe.
Das Kind mit dem Bade ausgießen, ze dulesko pweniço izrute.

Izreke.	Redensarten.
Besédo pregrizníte, presékate.	Den Sinn eines Wortes verdrehen.
On se na to toleko umé, kolekor zajic na boben.	Er ist in diesem Stücke ein unerfahrner(ungeschickter)Mensch.
Vodó na svoj malen obrazjate.	Das Wasser auf seine Mühle leiten.
Déla se nim kakor svina ze méham.	Er mißhandelt ihn.
Govorí, kakor be med lízal, kakor be roxerje sadíl.	Er ist von süßen Worten.
Govorí, kakor be otróbe vezal.	Er spricht ohne Zusammenhang.
Laxe, kakor be oréhe tolkel.	Er lügt ohne Scheu.
Je perprávno, kakor ráke ine zatórnerja.	Es ist gut angelegt, wie eine Wasserleitung und Wassersperre.
Je jasno kòt ribje okó.	Es ist ganz heiter.
Je lép, kakor be krí ve mléko zlil.	Er ist schön weiß und roth.
Mara záte kòt za lanske snég.	Du bist ihm der Niemand.
Pétje se razlega, doní.	Der Gesang tönt, schallt.
Zvon, struna poje.	Die Glocke, Saite tönt.
Zvonóve, strune vbrate, vbírate.	Die Glocken, Saiten stimmen.
Ve svéto òle djate.	Die letzte Oehlung ertheilen.
Imá veyji oyí kòt xeloden.	Er will mehr verzehren, als er verdauen kann.
Jih je perwlo kòt lístja ine trave.	Es kam ihrer eine ungeheuere Menge.
Toleko bow opravil, kolekor xaba per léwneke.	Du wirst damit nichts ausrichten.
Ima kosmáto vést.	Er hat ein grobes Gewissen.
Se vlaye kòt megla brez vétra.	Er kriecht langsam herum.
Se mu vdá, se mu spristeje, kakor presínje sedlo.	Es steht ihm plump.
Toleko jedí je belo, de se je miza wibíla.	Es wurden Speisen ohne Zahl aufgetragen.
Strada, de se van vide, de se golí, de se lupe.	Er ist heißhungrig, ausgehungert.
Zlate gradí se obétate.	Schlösser in die Luft bauen.
Ima we mah za uwese.	Er ist hinter den Ohren naß.
Ne bo ke sodnemu dnevu trobil; se bo stegnil, préden pride sodne dan.	Er wird nicht in ewige Zeiten leben.

On bo ʋe kɐ sodnemu dnɐvu kaʋo kuhal.	Er wird in ewige Zeiten leben.
Sta sɐ dɷbra kakor pɐs inɐ maɥka.	Sie zwey sind uneinig unter einander.
To je tako potrébno, kakor tɐrn vɐ petɐ.	Das ist unnothwendig und schädlich.
To sɐ bo ʒgodilo, kɐdar bo vɐ pɐtɐk nedéla (o svétɐm Nikolɐ).	Das wird niemals geschehen, (*ad calendas graecas*).
On bo bogàt, kɐdar pɐs rogàt.	Er wird nie reich werden.
Je sam sebɐ rokáv ʒaʋil.	Er hat sich selbst geschadet.
Κɐ velá, kamor sɐrɳɐ pelá.	Es gilt schon; es gilt auf Ihr (dein) Wohlseyn; es gilt, wo das Herz hin zielt.
Bog daj bɐbɳam (nɷrɳam) pamɐt!	Daß doch die Leute gescheider würden!
Ta réɥ ne smé na skɷk itɐ.	Diese Sache muß nicht übereilt werden.
Gladɐk kòt dóbova skorja.	Ein sehr grober Mensch.
Maɥka vɐ ϰaklɐ (vɐ vréɥɐ) kupitɐ.	Eine Sache ungesehen kaufen.
Bɐbɐɳ ga lomɐ; ga ʋɐme liϰejo.	Er ist muthwillig; er ist närrisch.
Mora bitɐ, de bɐ se imélo iʒ tɐrte ʒvitɐ.	Es ist unumgänglich nothwendig.
Ne dam gluhɐga oréha ʒa negovo ϰivléne.	Ich gebe nichts (nicht eine hohle Nuß) um sein Leben.
Breʒ britve britɐ; breʒ nɷϰa dréte.	Auf eine sonderbare Art berücken.
Vɷdo ʒɐ reʋétam ʒajɐmatɐ, sɐ svédram kravo dréte.	Sich eines untauglichen Mittels bedienen.
Ʒɐ olem ɷgɐn gasitɐ.	Mit dem Oehle das Feuer löschen wollen.
Na kmɐtɐh prebíva.	Er hält sich auf dem Lande auf.
Sɐ trɐbúham ʒa krúham.	In der Fremde sein Brot suchen.
Tobák pitɐ.	Tobak schmauchen, rauchen.
Je mɐrʋav, kakor bɐ kruha stradal.	Er ist mager, als wenn ihm am Brot mangelte.
Boʋ mɷjo pésɐm pél.	Du wirst mein Lied pfeifen.
Iʒ téga méha ne bo moke.	Aus dieser Pastete wird nichts.
Baba gobe ϰane, dédɐɳ stɐrϰe korene, sin polϰe strélà, hɥí punɐɳe déla.	Es sind müssige Leute.
Nemu beséda teɥe, kakor sok vɐ dobɐ.	Er kann mit der Rede nicht fort.

Ne molɥí, ko be mu sto vɷʒlov na jeʒek naredil; ko be mu na jeʒek stopil.	Er schwätzt alles aus.
Maɥko ke bɷhu ʒa varha postavite.	Den Dieben etwas anvertrauen.

Pregóvore.	Sprichwörter.
Muha, ktera perletí, hujɷe piɥe.	Ein gähe kommendes Unglück ist schlimmer.
Rahla beséda ʒlobnost utolaxe.	Ein gelindes Wort dämpfet den Unmuth.
Bode se sveta Katarina als Krés, kedar je merʒlo, le nete lés.	Wenn es kalt ist, heitze ein.
Mladóst je norést.	Jugend ist nicht Tugend.
Krava per gobɳe molʒe.	Wie die Kuh gefüttert wird, so gibt sie Milch.
Sreɥa je opotóɥna; na raʒpotji sreɥa sedí.	Das Glück ist kugelrund, d. i. veränderlich.
Ɯiba novo mawo pɷje.	Ohne strenge Zucht ist keine gute Erziehung möglich.
Vse maɥke so po nɷɥe ɥerne; po nɷɥe je vsaka krava mavra.	Alle Dinge sind bey der Nacht schwarz.
Ɥerna krava ima vsaj bélo mléko.	Nicht alles, was schwarz ist, ist schlecht.
Kdaj vrana vrane oɥí iʒkluje?	Wie selten geschieht das.
Ɥeɥ ne da neɥ.	Mit Sitzen gewinnt man nichts.
Né vsák dan praʒnek.	Es ist nicht alle Tage Sonntag.
Kakor se gode, tako se pleɯe.	Wie die Alten singen, so zwitschern die Jungen.
Kákorɯne gospodárji, takɯne pɷsle.	Wie der Herr, so der Knecht.
Jajɳe veɥ kot puta vé.	Das Ey will klüger seyn als die Henne.
Navada ima xeléʒno srajɳo.	Die Gewohnheit ist die zweyte Natur.
Kjer mesó, tam pse.	Beym Aase versammeln sich die Raben.
Kjer miɯe, tam tatje.	Wo Mäuse, dort Diebe.
Ɥesar oko ne vide, serɳe ne xelí.	Was man nicht kennt, wünscht man nicht, (*ignoti nulla cupido*).

Kar je, te je.

Zúne lép, znótre slép.
Nesreqa ne nekole vgnana.
Gorjè mu, per komur se miwe ine maqke bratejo.

Steza qasti je ledena gaz, ke hitro zvodení.

Tanqh je veliko, de se perporoqújejo, pa se nekole ne perporoqe.

Kdor se ze zlatem orodjem bojúje, je zmage gotóv.

Kdor se ze volkam pajdawe, je tude ne nim tulita permóran.
Ne prodajaj koxe, dokler medved ve berloga teqí.

Kedar nalost do verha perkepí, se vesele ne glasí.
Qe te jedro mika, lupíno zgrize.
Qe vleqew oqeta do praga, te bodo tvoji otroqe qez prag súnile.

Qe dva psa eno kost glodata, se skoleta.

Velika ptiqa veliqega gnézda potrebúje.
Kogar kaqa piqe, se zvite verví kojí.

Ne bode presladek, de se kdo se teboj ne posladká.

Resníqa je nebewka rosa, de jo ohránew, ji qísto posódo perpravlaj.

Was seyn soll, schickt sich gleichwohl.
Er ist schön, aber unwissend.
Das Unglück feyert nie.
Weh dem, bey welchem sich die Mäuse mit den Katzen verbrüdern.
Der Weg der Ehre ist eine Schneebahn, die bald zu Wasser wird.
Es gibt viele solche Menschen, die immer Empfehlungen suchen, und sich nie anempfehlen.

Wer mit goldenen Waffen streitet, der ist des Sieges gewiß.
Wer sich dem Wolfe beygesellt, wird auch in sein Geheul einzustimmen genöthiget.
Verkaufe die Haut nicht, so lange der Bär noch in der Höhle steckt. Ohne den Wirth Rechnung machen.
Wo die Noth am höchsten, da ist Gott am nächsten.
Willst du den Kern, so zerbeiße die Schale.
Wenn du deinen Vater bis zur Thürschwelle schleppest, werden dich deine Kinder über dieselbe hinaus stossen.
Wenn zwey Hunde an Einem Beine nagen, gerathen sie in Streit.
Ein großer Vogel braucht ein großes Nest.
Den einmal die Schlange beißt, der fürchtet vor jedem gewundenen Seile.
Sey nicht zu süß, damit dich nicht jemand verschlückt.

Die Wahrheit ist ein Thau des Himmels, dem du, um ihn aufzubewahren, ein reines Gefäß bereiten sollst.

Kar svét ima ʒdé skrito, bo enkrat vsem oɥíto; kar se ne storí, se ne ʒvé.	Nichts ist so fein gesponnen, es kommt einmal an die Sonnen.
Praviŋa oɥí kole.	Die Wahrheit hört man nicht gern, (*veritas odium parit*).
Kakor pɐrɯlo, tako preɯlo.	Wie gewonnen, so zerronnen.
Kar sɛjeɯ, boɯ ɜel.	Wie die Saat, so die Ernte.
Kar iʒ serŋa ne pride, se serŋa ne prime.	Was nicht vom Herzen kommt, geht nicht zu Herzen.
Kakorɯno ɜivlene, taka smert.	Wie gelebt, so gestorben.
Kakorɯna sluɜba, tako plaɥilo.	Wie die Arbeit, so der Lohn.
Ne nɛha beraɥite, komur se palɛŋa vɛ rokah ogrɛje.	Die Gewohnheit zu betteln wird nicht leicht unterlassen.
Kdor jeʒɛk ima, vɛ Rim ʒna.	Es läßt sich alles erfragen.
Obluba dolg déla.	Das Versprochene wird zur Pflicht.
Krɛvíɥno blago néma tɛka.	Unrecht erworbenes Gut gedeihet nicht.
Sɷva sɛniŋɛ glavana pravɛ.	Ein Esel schilt (nennt) den andern Langohr.
Kar se odloɜí, se ne opustí.	Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.
Bolɯɛ je dɛrɜɛ ga, kot lɷvɛ ga; bolɯɛ je hraneno jajŋe, kot snéden vɷl.	Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache.
Ɥlɷvɛk obraɥa, Bog obɛrne.	Der Mensch denkt, Gott lenkt.
Né nesrɛɥe breʒ srɛɥe.	Kein Unglück ohne Glück.
Ɥast je ɥastí vrédna.	Eine Ehre ist der andern werth.
Darevánemu kɷnu ne glɛj na ʒobe.	Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.
Kdor maɜɛ, mu kaɜɛ.	Wer schmiert, dem geht es.
Dɷbra misɛl pol ʒdravja.	Ein gutes Gemüth macht eine halbe Gesundheit aus.
Kar mladɛ ne véjo, jim starɛ poyéjo.	Was die Jungen nicht wissen, erfahren sie von den Alten, *a bove majori discit arare minor.*
Odkladkɛ so odpadkɛ.	Oft aufgeschoben ist aufgehoben.
Ptíɥa po pɛrji poʒnáɯ.	Den Vogel kennt man nach dem Gesange.
Pɛr suhɛm panɛ je lahko ɷgɛn gnɛtitɛ.	Bey dürrem Holze kann man leicht Feuer unterhalten.

Na gríɥe kerɥanstva se vkoreníne, ine beɥèɥ vehár te ne bo premeknil.	Befestige dich auf dem Berge des Christenthums, und du wirst vor keinem brausenden Sturme wanken.
Véɥnost okole grenkega torílà pobóxnemu dewèɥ veneɥ npana ovíja.	Die Ewigkeit windet um den bittern Becher des Frommen einen wohlriechenden Kranz der Hoffnung.
Solʒa poboxnemu ne pada na tla, ve véɥnost pehtí.	Die Thräne eines Frommen fällt nicht auf den Boden, sie duftet in die Ewigkeit.
Na raʒvalínah novína oxiví.	Auf den Trümmern blühet ein neues Leben auf.
Bog xe vé, ktere koʒe rep krate, (rog odbije).	Gott weiß schon, wen er züchtiget.
Lísastemu konu se lísa ne ʒbríwe.	Jede Naturanlage ist bleibend.
Kjer xena hlaɥe nose, mox malokdej dobro kose.	Wo das Weib herrschet, muß der Mann Mangel leiden.
Xene so dolʒeh lás pa kratkeh mísel, kratke vere.	Die Frauenzimmer sind von langen Haaren und kurzen Gedanken.
Dokler prose, ʒlate usta nose, kedar vraɥa, herbet obraɥa.	Er sucht es mit Schmeicheleyen, und belohnt es mit Grobheiten.
Po hude tovarwíi rada glava bolí.	Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten.
Ʒrélo jábelko samo pade.	Ein zeitiger Apfel fällt von selbst auf den Boden.
Nabruwen nox rad réxe.	Ein geschliffenes Messer schneidet gut.
Kedar narbol igra teɥe, ji oberne hitro pleɥe.	Traue dem Spielglücke nicht.
Kjer se ʒeló rote, resniɥe né.	Wo man leicht schwört, da ist keine Wahrheit.
Ako be ludje ne merle, se kone ne derle, be ʒdávne svét poderle.	Wenn die Menschen nicht stärben, Pferde nicht verdärben, würde die Welt bald eingestürzt werden.
Kdor tepe, ga tepó.	Wer Schläge ertheilt, erhält Schläge.
Ʒgóde ʒaɥne xgate, kar kropiva ima ostate; ɥlovek kaxe ve mladoste, kaj hoɥe bite ve staroste.	Man verbleibt in seinem spätern Alter, wie man sich in der Jugend zeigt.
Kdor ne vaga, je breʒ blaga.	Wer nichts wagt, gewinnt nichts.

Smert ima koso, ne sekíre. — Der Tod verschont Niemand.
Smert stare pokosí, mlade postrelí.

Velike skerbí zgóde lase ubélejo. — Große Sorgen machen graues Haar.
Od dobreh (sladkeh) besedí se nehče ne zredí. — Von guten Worten wird niemand fett.
Kdor préd pride, préd mele. — Wer früher kommt, mahlt früher.

Cesar je polno serce, rado iz ust gre. — Wovon das Herz voll ist, davon der Mund überfließt.
Ze velikemu gospodu né dobro céven (créven) zobate. — Mit großen Herrn ist nicht gut Kirschen essen.
Kdor za smolo prime, se osmolí. — Wer Pech angreift, besudelt sich.
Zenske jok, pa mačkene solze. — Weiberthränen sind Krokodillsthränen, d. i. falsche Thränen.
Tihe vode globoko derejo. — Stille Wässer gründen tief.
Kar je pouteno, nar dale terpí. — Ehrlich währet am längsten.

Vsák vé, kjé ga cével (crével) zmle. — Ein jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt.
Majhne piskerce hitro skepe. — Kleine Töpfe gehen bald über.
Ko be nehče né skrival, be nehče ne kradel. — Wäre kein Hehler, so gäbe es auch keinen Stehler.
Kdor néma ve glave, mora ve petáh iméte. — Wer es nicht im Kopfe hat, der muß es in den Füßen haben.
Kdor vesoko léta, se nizko usede. — Wer hoch fliegt, sitzt nieder auf.

Kedar né macke domá, so miwe dobre vole. — Wenn die Katze nicht zu Hause ist, halten die Mäuse Hochzeit.

Kdor na zadne pride, dobí kostí, kdor prepozno pride, pa stojí. — Wer zu spät kommt, bekommt lauter Knochen, (*sero venientibus ossa*).
Iz majhne iskre velikrat ogen vstane. — Aus einem kleinen Funken entstehet oft eine große Feuersbrunst.
Kar macka rodí, rado miwe loví. — Was von Katzen kommt, will mausen; Art läßt nicht von Art; wie die Mutter, so die Tochter.

Jabelko ne pade deleč od drevesa. — Der Apfel fällt nicht weit vom Baume.
Pijanec se preoberne, kedar se prekucne. — Ein Trunkenbold wird sich nie ernstlich bessern.
Gosta sluzba redka sukna. — Wer oft seinen Dienst ändert, wird wenig ersparen.

Dobre vole moune kole.

Guter Dinge seyn kostet Geld, (leert den Beutel).

Koder solnje teje, se krěh peje.

In der ganzen Welt der Mensch sein Brot erhält.

Sila kola lome.

Noth bricht Eisen; Noth kennt kein Geboth.

Vawa gnada (milost) kruha strada.

Er gibt sich für einen Edelmann aus, ist aber ein armer Schlucker.

Poterplene zeléżne vrata prebije.

Geduld bringt Rosen.

Kdor hoje ite na Dunaj, mora pustite trébeh żunaj.

Nicht jedermann kann nach Wien gehen, (*non cuilibet licet adire Corinthum*).

Vsák berátj svojo mayho hvale.

Einem jeden Narren gefällt seine Kappe, (einem jeden Lappen gefällt seine Kappen).

Serjnóst velá.

Frisch gewagt ist halb gewonnen.

Kropiva ne pożebe.

Unkraut verdirbt nicht.

Marsektera bukev ke svojimu konju (padju) toporíje da!

Oft mancher hilft sich zu seinem Untergange!

Dva kresívna kamna (ogneka) iskre délata.

Zwey harte Köpfe erregen Händel.

Kdor se med otrobe méwa, ga svine snedó.

Wer sich unter die Kleyen mengt, den fressen die Schweine.

Kdor żgóde seje, żgóde żane.

Wer früh säet, erntet früh.

Kar ne peje, ne pihaj; kar ne gorí, ne gase.

Was nicht brennt, das blase nicht.

Kakor se bow postlàl, takó bow lexal.

Wie du dir aufbettest, so wirst du liegen: d. h. der Mensch ist der Urheber seines Glückes.

Vare se tistih mayek, ktere spréde líżejo, ine żade práskajo.

Hüthe dich vor jenen Katzen, die vorn lecken und hinten kratzen.

Kdor veliko govorí, veliko vé, ale veliko laże.

Wer viel spricht, der weiß viel oder lügt viel.

En krevíjen vinar deset pravíjneh ujé.

Eine ungerechte Münze verzehrt zehn andere.

Kdor veliko píje, malo popíje.

Wer viel trinkt, der trinkt nicht lange.

ƐƷOPOVE BASNƧ.

1. Ӿaba inɐ vɷl.

Ӿaba je videla vɷla na travnekɐ, inɐ ӿelí ɳemu enaka bitɐ. Ʒaɥne tɐdej svɷjo gérbasto kóӿo napiɦeváte, ter vpráɯa svɷje tovarɯíɳe: Alɐ nésem takó velíka kakor vɷl? Nése ne, ji pravijo. Le ɯe bol se napéna, ter vpraɯa: Sɐm ʒdé vɐnder vɐlɐkemu vɷlu enáka? Spɐt ji odgovorɐ, de ne. Pa ne nɐha; ʒɐ vso moɥjó se bol inɐ bol napéna, inɐ raʒpoɥɐ.

Nápeh vɐ nesrɐɥo perpravɐ. Kdor sam sebe pràv poʒná, se néma ɥemú napiɦeváte.

2. Gàd inɐ pila.

Gàd pride ponɷɥɐ vɐ kováɥnɐɳo, inɐ hoɥe vse oródje raʒgristɐ. Narprɐj se spravɐ nad nákov (náklo). Ko pa neɥ ne opravɐ, ga ʒapustí, inɐ grɐ nad pilo: tukej, ménɐ, bo lóӿɐ kej opravil. Pa tudɐ letɐ sɐ ʒastón perʒadéva. Pila se mu posmeɦúje rekóɥ: Bedák, kakó hoɥeɯ mene sɐ svɷjimɐ ʒobmí raʒgrístɐ, kɐr jàʒ ӿeléʒo premágam, in nákov, ktɐremu ti neɥ ne moreɯ, laɦko vɐ praɦ ʒdrobím?

Kdor vɐ svɷjo moɥ ʒaupa, druʒeɦ pa ne poʒná, se opéɥe.

3. Volk inɐ jagne.

Volk grɐ kɐ studénɳu pit, inɐ ʒaglɐda jagne, ktɐrò veliko niӿe od nɐga pije. Naglo se volk ʒadere nad nim rekóɥ: Ʒakaj mɐ vodó kaliɯ? Kakó ӿɐ to, lubɐ volk, odgovorí ubogo jagne, jàʒ pijem spɷdɐ, ti pa ʒgɷrɐ; sej ne teɥe vɷda vɐ brég! Volk se raʒserdí, ter pravɐ: Ʒdé je ravno pol léta, kar sɐ me ti opravlálo. Kakó? odgovorí jagne, takrat me ɯe né bɐlo na svétɐ. Je bil pa tvoj ɷɥe, alɐ tvɷja matɐ, ʒavpije volk, inɐ raʒterga nedolӿno jagne.

Moɥnéjimu vsélɐ obvɐlá, ne prepiraj se ӿɐ nim.

4. Krókar ine lesiɳa.

Krókar ukrade sèr, se usede na drevó, iné ga misle vœitz. Lesiɳo, to videte, mika ukrádena jéd; pa kakó do ne, premiulúje. O ti lépe ptiɣek, mu ɜdé prave, kakó se svéte tvoje pœrje, kakó imaw lépe oɣí, káko ɜalo postavo! Ko be ti tude ɜnal lepó pête, ktere ptéɣ be bil tebe enak? Krókarja to silno povɜdvigne, neiɜreɣéno veséle vsega prevɜame. Ɜakaj be, se misle, svojiga lépega glasú ne dál sliwate? Klun naglo odprè, ine hoɣe svoj lub k r a k r a lepó perjatno ɜapéte. Ale sèr mu úide iɜ kluna, ine prekánena lesiɳa ga ɜgrabe in poœrè. Ɜdé se krokar sramúje, ter œálosten ɜleti.

Lesiɳa je gerdemu perliɜevávɳu podóbna, krokar pa bebastemu ɣlovéku, ktere perliɜevávɳe rad posluwa, dokler ga ne ganejo. Kakó vender preslepí lestna lubezen!

5. Ɜajɳe ine œabe.

Vehár nanáglema ɜaɣne beɣate, drevesa weptájo; ɜajɳe se prestráwejo, ine trepetáje beœe, pa se ne vedó kam djate. Do mlake pridejo, œabe se jih pa ustrawejo, ter roɣno ve lúœo poskáɣejo. Ɜajɳe so ravno mislile ve mlako skoɣite, in se utópite; ale eden ɜmed nih, ke je bil modreji, jim brane rekoɣ: Poterpite, lube továrše! ne konɣajte se. Nésmo nè takó slabe stvarí, kakor smo menile; sej widemo nad œábame, de nésmo mí narbol bojeɣe œevale na svéte.

Ce te nadloga obíɣe, spomne se, de je weliko druɜeh we bol nadlogeneh, od ktereh se imaw poterpeœlívoste uɣite.

6. Koɜíɣeɳa ine volk.

Koɜa grè iɜ hléva na pawo, ine ɜapréti swoji koɜíɣeɳe, vrat ne odpréte, dokler je naɜaj ne bo. Kóme odide, œe terka volk na vrata, po koɜje meketá, in koɜiɣeɳo kliɣe odprét. Ale koɜiɣeɳa se spomne máterega povela, póluka skoɜe bezen, in ɜagleda volká. Tebe ne bom odpirala nè, mu reɣe: deseravno koɜji glas posnemaw, te vender po tvoji podobe

poʒnam, in vém, de se volk, ine le po mœjim mese hrepeníw.

Blager mu, kdor ràd slúwa; kdor po svœji terme, po svœjim nágnene ine poxeléne ravná, se pogubí.

7. Sraka ine pávovo perje.

Sraka je pavovega perja nabrala, ine se xe nim oʒalwa ine nawepíre. Ta posójena lepotína jo je takó prevʒela, de je druge sráke ʒaniɥevála. Ʒapustíla je svœje sestre, ine ve kerdélo lépeh pavov se vríne. Ale pave so kmale spoʒnale svœjo last, ine ʒaɥnó kleváte srako; vse posojeno perje so ji iʒpulíle. Osramoténa se verne ke svœjim sestram, ktere jo pa silno ɥerte, pregánajo, ine takó hudó oklujejo, de we svœje perje ʒgubí; po tém takem jo ʒaniɥújejo nene domaɥe, ine tude vse druge ptiɥe.

Ne povʒdvigúj se ɥeʒ druge, ne obétaj se ine ne xele nikdar, kar te po praviɥe ne gre. Owabnost pelá ve ʒaniɥevane ine sovrawtvo. Bode ve resniɥe ine ne po doʒdévke, kar bíte xelíw.

8. Œsel ine xabe.

Œsel ʒe drevmi obloxèn gre skoʒe mlako, se spodtákne ine pade; ko so ga pa dreva texíle, de vstate né mogel, ʒaɥne rigate ine tulite. Xabe to sliwate, pravejo: Ha, ha! lejte ga! kaj be we le poɥel, ko be mógel toleko ɥasa ve mlake lexate, kakor dolgo me ve néj prebívamo; ker je we le ʒdé ke nam perwel, pa xe takó neusmíleno tule?

Takó govore neumnexe, ktere le sámí sebe in neɥ druʒega ne poʒnajo.

9. Kmèt in negova sinóva.

Kmèt víde, de se mu smert blixa, in svœjima sinóvama ne more bogastva ʒapustite; ji tedej hoɥe ke pridnoste obudite rekoɥ: Luba sinóva! vse, kar sem vama ve svœjim xivléne mo-

gel pergospodarite, bosta ve nawem nograde nawla. Oqe umerje kmal po téh besédah. Ker sta sinóva menila, de je ve nograde ʒaklád ʒakopán, sta ga pridno prekopávala; ʒaklada seŋer nésta nawla, ale ve dobro okopanem nograde ine ve ʒemle ʒrahlane so jima terte bogato rodíle.

Pridnost je nar bolwe ʒaklád.

10. Xena ine koków.

Xena je iméla koków, ktera ji je vsák dan jajŋe ʒnésla. Ko be jo bol obílno redíla ine pasla, se misle xena, be na dan po dvé, morebite we po trí jajŋa od ne dobivala; ʒatóre jo pràv obilno pitate ʒaŋnè, koków pa jena neste.

Lákomnost je ŋlovéku velikrat ve potráto.

11. Pes ine petélen.

Pes ine petélen se sperjaʒneta, ine skúpe popótvata. Ʒveŋer se takó pogovoretà, de bo petélen na drevese, pes pa spode ve duple prenóŋil. Ko pa petélen po svoji naváde poje, se lesíŋa ʒbudí, pertéŋe, ter ga prose ʒe drevesa skoŋite: ker ga namreŋ ʒavol negovega tolekan perjetnega glasú lepó objete xelí. Petélen ji odgovorí: Vratárja imám spode, dokler se per nem ne ʒglásew, ne smém ʒe drevesa. Ʒejálaste lesíŋe neŋ nevarnega na misel ne príde, stope bliʒ drevèsa, ine ʒalája; kar pes iʒ dupla nano plane, ine jo raʒtérga.

Kdor ʒvijáŋ iŋe, se vane ʒaplete, ine konŋá.

12. Bolník ine vráŋ.

Bolnika je vprawal ʒdravník, kakó mu je kèj bilo po noŋe. Ŋélo noŋ, mu odgovorí, sem se potíl. To je xe dobro, prave ʒdravník. Drugo jutro mu pové bolník, de ga je ŋélo noŋ merʒleŋa tresla. Neŋ ne maraj, mu reŋe ʒdravník, to je dobro. Tretje jutro ga spet poprawa ʒdravník, kakó je kèj spal. Neŋ nésem spál, mu odgovorí bolník, po vseh udeh me

je térgalo. Neɥ se ne boj, mu reɥe ʒdravník, to je pràv dobro; ʒdé boléʒen slovó jemle. Ko ʒdravnik odide, pride perjatel bolníka obiskat, ine ga popraɯa, kakó se kej poɥute. Takó dobro, mu reɥe bolník, de od ʒgòl dobrót me bo skore konen.

Ɥlovéku sosebno texko dé, ako spoʒná, de mu resníɲo perkrívajo, ine ga ʒe lexjo toláxejo.

13. Jélen.

Na enem oɥese slép jélen se je hodil poleg morja past; slépo okó je vséle prote morju obernil: ɥeɯ, od te straní se me né neɥ bate, na uno stran pa videm. Permere se pa enkrat, de ládeja perpláva; ix ne ʒagledajo jelena, ine ga ustrele. Jélen se ʒverne, ine préden pogíne, prave: Paɥ sem bil neumen! od une straní sem se bál, morju pa mirno ʒaúpal, ktero me je smert perneslo.

Marsekterega onde nesreɥa najde, kjer se je je nar men vsvést.

14. Koɯuta ine vinska terta.

Koɯuta se je lovɲam ʒa vinsko terto skrila, ine potúhnila. Lovɲe mémo grede je ne videjo, ine odídejo. Ʒdé méne, de se ji né neɥ veɥ bate: po terte se ʒaɥne spénate, ine mladíɲe objédate. Ɯum ine lomást pa lovɲe ʒasliɯejo, ine se vernejo; ʒa terto ʒver ʒagledajo, ter jo ustrele. Pràv me je, reɥe koɯuta umiráje, ker sem se nad svojo ʒavétneɲo nehvalexno pregreɯíla.

Kdor dobróte se hudem vraɥúje, ne odíde maɥevánu.

15. Koʒel ine volk.

Koʒla od ɥéde ʒgublenega volk sreɥa. Koʒel vé, de še mu ʒe vso svojo moɥjó ne more ubranite; se posebno ʒvijaɥo se tedej pomagate poskuse. Ke volku se perjaʒno oberne rekoɥ:

Lube moj volk! ʒdé videm, de moram bite jàʒ tvoja jéd; ale prosem te, skaxe me poprej eno dobroto: de perjetneʋe svoje xivlene konɥám, ʒapoj me eno, ine jàʒ bom plesal, po tém te bo moje mesó veliko bol teknílo. Volk ga sluʋa, ine ʒaɥne na ves glas tulite; to pa pse ʒaslíʋejo, pertekó, ine ga odxenó. Volk naglo koʒla pustivʋe reɥe: Pràv me je, ker druʒega ne ʒnam kot mesarite, pa sem hotel pévenɥ bite.

Ta basen uɥí, de kar kdo ʒna, per tistem ostane stanovíten.

16. Kavka.

Nékdo vjame kavko, ter ji net na nogo pervexe, ine jo svojimu déɥku ale fantíɥu ve igraɥo da. To ji je texko djalo, deseravno je déɥek lepó xe no ravnàl, ine ji skerbno strêgel; iʒmuʒne se mu, ine vesela ve hosto ʒletí. Na drevese se ji pa net ve vejo ʒaplete; ne more se pomagate, ine ʒdé vide, de je bo tukej vsega hudega konenɥ. O moja neumna glava! ʒdé prave, ine ʒdíha; ludém, ke so me beli vesele ine me strégle, sem uʋla, de ʒdé tukej poginem.

Kdor iʒ majhneh nadlóg pobégne, ve velike ʒajde.

17. Lèv ine lesíɥa.

Lev je ve stároste obnemágal, preslàb se je bil xívexa iskàte; ʒató se posebne ʒvijaɥe ʒmisle. Ve svojim berloge, kakor umirajóɥ bolník, stegnen lexí; vse ʋtironoge xevale ga hodejo obiskat ine mílevat, ale ʒaporedama jih je davil ine xerl. Ko je xe veliko xevál poxerl, pride tude lesíɥeɥa ke berlogu; pa vne obstoji, ter skerbno okole sebe ogledáva. Lev jo vpraʋa, ʒakaj de ke nemu ne perstope. Ale odgovorí mu: Ʒato ker videm velíko stopín prote tebe obérneneh, naʒaj pa neɥ.

Kdor je moder, kmale spoʒná stopine prote nesreɥe, de se je vé ognite.

18. Volk inɛ kmɛtɛŋa.

Sestradan volk vse kraje oblɛ́ʒe ɜ́ívɛ̃ɜa iskáje; kar ʒasliwɛ otrɷka vɛ kmɛɥkɛ hiwɛ vɛkatɛ, inɛ mater reɥɛ mu: Tího, — alɛ te bom volku vergla. Ʒdé se volk raʒveselí, inɛ mɛ́nɛ, de bɛ kmalɛ sɛt; ŋɛ́lo noɥ pod stenó preɜ́í, kdaj mu bo matɛ otrɷka vergla. Protɛ jutru matɛ otrɷka míleje rɛkoɥ: Nɛɥ sɛ ne boj, lubo mɷje déte! ɥe volk pride, ga bomo ubílɛ. Volk jo ʒdé ɜ́alostɛn potɛgne, inɛ pravɛ: Vɛ té hiwɛ drɛgáɥ govorɛ, drɛgáɥ mislɛjo.

Kar kdo ɜ́elí, rad verjame; kdor pa vsakɛ besédɛ verjame, se bo kɛsal.

19. Hrast inɛ tɛrst.

Hrast je bahal sɛ svɷjo tɛrdnostjo inɛ stanovítnostjo, inɛ tɛrstu oɥital negovo slabóst, de se pred vsakɛm vétram trɛse inɛ uklána. Tɛrst je pa ʒaniɥɛváne pohlɛvno tɛrpel inɛ molɥal. Kmalɛ po tém pa vstane velɛk vɛhár: kɛr se hrast ne da uwibitɛ, ga vɛhar prelomɛ inɛ podere; tɛrst se pa poníɜ́no perklána, pa hitro spɛt vstane.

Tɛrdovrátnost inɛ svojoglávnost néma obstanka, ampak poníɜ́nost inɛ potɛrpeɜ́lívost.

20. ɷsɛl inɛ kɷʒɛ.

Nékdo je ɷsla inɛ koʒó vkúpɛ redíl. Kɷʒa je bila pa ɷslu nevoɥlíva ʒavòl negove bolɛ klaje; ʒató mu pravɛ, de se bo ʒɛ vsakdano vɷɜ́no inɛ nowo vɛs potɛrl, inɛ mu svétɛje, de naj se obloɜ́en, kakor bɛ boɜ́jastɛn bil, nálaɥ ob tla mɛɥɛ, po tém takɛm bo pɷtlɛ brɛʒ déla ɜ́ível. Oslástɛ ɷsɛl je kɷʒɛ verjɛl; kar vɛ jamo telɛbne, inɛ se takó pobíje, de napól mɛrtɛv oblɛɜ́í. Gospodár roɥno po ʒdravníka powlɛ; ko bolnɛga ɷsla oglɛda, mu to ʒdravílo ʒapíwɛ: Koʒje pluɥa na dróbno sɛsékajte, tɛr jih ɷslu dajte vɜ́itɛ; to mu bo preɥɛj pomagalo. Ʒdé gospodár koʒó hítro ʒakolɛ, inɛ ɷsɛl se ʒgáji.

Kdor drugɛm jamo koplɛ, se sam vano pogrɛʒne.

21. Lesiŋa ine kuna.

Laŋna lasiŋa najde ve hrastovem duple hraneno pastirsko brewno; skoze bezen ale uprano se splaze ve duplo, ine se najé. Ale síta ine napeta skuwa skoze bezen spet izléste ine zbezate, pa ne more; bezen ji je namreŋ zdé preozek. Ze vso moŋjó se vpira, zdíha ine tule, pa vse zaston. Kuna pa jo zasliwe mémo grede ine vprawa, kaj ji je. Jokáje ji toxe, kakwna se ji je pergodila. Ta ji lepó perjazno svéteje, naj mirno poŋaka, de bo spet laŋna, ine potle pojde, kakor noter takó ven.

Kar zdé ne morew storite, poŋakaj ine poterpe, morebite bow sqásama lahko.

22. Lesíŋa ine ris.

Ko se nékdej ris ine lesíŋa zavol lepote med seboj prepírata, se záqne ris se svojo takó lepó pisano poltjo ale koxo hvalite, de jo sléhern ze vesélem ogledúje. Lesiŋa mu prave: Kolekan zalji sem jàz, ker me je taka lepota ve glave, kakorwna tebe na pólte! Spoznàj poprej mojo glavo, potle me we le svojo vnano lepoto nasprote postavlaj.

Nótrena lepota je mém vnane bleŋobe velíko vèŋ vrédna.

23. Medved ine lesíŋa.

Medved se je neizreŋeno hvalil ine povzdvigeval, de je zmed vseh zverí nar bol perluden, ker nekole nobene merhe, nobene mertvine ne jé. Lesíŋa to sliwate se mu nasmeja rekoŋ: Bol be bil perluden, ko be xive per mire pustil, ine merhovíno pojédal.

Marsektere iŋe nezaslúxene ŋastí, ine se se takeme reŋmí hvale, kterih be ga moglo sram bite.

24. Zvézdogled.

Zvézdogled je hodil po svoji navade ponoŋe zvézd ogledávat. Nékdej se grede takó ve nebó zagleda, de jame pred

seboj ne vidé, ine vaño pade. Nékdo pride za naim, ine ko ga vé jame zasliše ine izvé, kakuna se mu je zgodila, mu reče: Lube moj! nebó se hotel iztúhtate, zemle pa pod nogame, ke te je je bol tréba poznáte, nése videl.

Nektere velike ine teške reči povénajo, majhneh pa ine potrébneseh ne poznajo, ine se vé nesreče pogrézhejo.

25. Kmet ine sinóve.

Oče vide med svójime sinóve velek prepír, zaston jih je ke miru ine lubézne opomínal. Nékej družega se tedej zmisle: séste jim reče, ine ukaže perneste veliko víb. Vse šibe vé bútaro zveže, ter jim jih daje zaporedama, de naj jih vsaktére skuse prelomite. Ale vsák se je zaston vpíral, nobenemu jih né belo moč prelomite. Zdé jih óče razveže, ine jim jih reče po samezi lomite, ine ko be trenil, so bile vse zlomlene. Nato jim óče prave: Lejte, lube sinové! to sem vam vé zglèd dal: dokler boste vé lubézne med seboj združéne, ne bodo vaše sovražneke nič opravile nad vame; ako boste pa vé razpertii, gotovo vam povém, vas bodo zaporedama pokončále.

Edinost slabem stvarém veliko móč dá, razpertija pa mogočne vé nič perprave.

26. Vola ine oje.

Vola vprežena sta voz vlékla; oje se pa pertoži, de preveč terpí, ine vola kréga ine zmerja, de sta mu nehvaležna, ker ji je prej, dokler je še raslo, se svójime vejame redílo. Ale je to po pravíci, mu praveta vola, de naji nehvaležnoste dolazíš? Ker naji sliše od teže zdihate, ine vidiš, kakó neusmileno naji tepó, se kolekem trudam, de komé sopeva, tebe ine voz vléčeva, be vender moglo spoznate, de persilena to storeva.

Ne jezi se nad nim, kdor te neradovólno kej zópernega stori.

27. Drevárji ine hrast.

Ko so drevárji hrast ze zagójzdame ise nega storjeneme razbijale, se jim hrast oglase rekóu: Ne dé me takó tezkó, de me je sekíra posékala, ine pó tléh zverníla, kakor de me te zagojzde razgánajo.

Veliko bol nas bolí nam od naweh domauzh kakor od druzeh storjena kreviua.

28. Gàd ine beloúwka.

Gàd je bil zecjin, ine gre ke studénnu pit. Beloúwka (povodna kaua) mu pa vodó prepové. Dolgo se prepírata ine besédeta, obá se vnámeta, ine se uez tri dni boj napovésta. Zkabe, beloúwke gorke, gredó gada podpihevat, ine mu oblubejo swojo pomou. Zdé se zauneta, ine se hudo bojújeta; zeabe perskáuejo, ter po swoji wege pomágajo regláje. Gàd ve boji premaga, ine potle zeabe kréga, de mu néso po storjene oblube pomagale; ale odgovore mu: Sej smo pomagale, nawa navada je namreu samó ze glasam pomagate, ine ne dregaue.

Kdor le samo ze glasam pomaga, malo pomore.

29. Medved ine beuele.

Lauen medved perléze iz gojzda jedí iskat. Do ulnaka pride, ine zaune med lizate, kar ena beuela van zletí, ine ga piue na uhó. To medvéda tolekan razkaue, de vse ule ale paní razmeue. Zdé pa vse woji van zlete, ine ga opíkajo do kervavega. Medved zaune bézate na vso mou, ale sramúje ine kesá se, de se je se swojim mauevánem toleko sovrazhnekov navlékel.

Vsélc je bolwe krevíno volnó poterpéte kakor ze mauevanem sovrazheneka razdrazite. Ko be bil medved ene beuele perzanesel, be ne bele ule vse druge nadn.

30. Pes, lesiŋa ine ʒajiŋ.

Pes je lesiŋo lovíl, ine ker mu né mogla uite, mu reɥe: Ʒakaj me lovíw?. per mene ne bow neɥ dobrega mesá dobil; mar unega ʒajŋa tamle vjeme, on ima dobro mesó. Pes se da pregovorite, pustí lesiŋo, ine teɥe ʒa ʒajŋam; ale né ga mogel vjete. Kmale po tém ʒajiŋ lesiŋo sreɥa, ine jo ʒmerja ʒavol tisteh besedí, ke jih je mémo grede sliwal. Paɥ se ɥuden, mu odgoverí lesiŋa, ʒdé me krégaw, ko sem te hvalíla, kaj be me we le rekel, ko be te bila ʒrájala?

Nektera hvala ɥlovéka ve veɥe nesreɥo perprave kakor ʒaniɥeváne in opravláne.

31. Völk ine lesiŋa.

Lesiŋa volka sreɥa, se prestrawe, ine ga prose, de be ji ʒavol nene stároste perʒanesel. Pustím te, ji reɥe volk, ɥe me hitro trí resníŋe povéw. To so, mu naglo odgovorí lesiŋa trepetáje, moje trí resníɥne xele: de be jàʒ tebe nekole veɥ ne videla, de be se ti skore stegnil, de be se me nekole veɥ taka ne pergodila, kakor ʒdé.

Britkóst resniŋo raʒodene, ine sila skrivnost odprè.

32. Ʒapravlive mladeneɥ ine lástoveŋa.

Néke mladeneɥ je vse ʒaigràl, le sukna mu we ostane. Ko pa lástoveŋo ʒagleda, ktera je bila prevred perletéla, ine méne, de se je xe léto perblixalo, de mu tedej súkne ne bo veɥ tréba, jo prodá. Kmale se pa ʒima spet poverne, séver buɥí, ʒemla ʒmerʒúje; ʒdé vide lástoveŋo ʒmerʒevate, ter ji prave: Ravno pràv te je; sej se tude mene gerdó ʒapelála.

Lástoveŋa ne pernese gorkóte.

33. Popótneka ine medved.

Dva perjatla sta se posebno rada iméla, neiʒreɥéna lubeʒen je bila med nima, vse se ʒaúpata. Pergodí se pa, de jima

skoze puuzavo gredouzema strawno velek medved naprote pride. Ko ga zagledata, eden naglo na drevó zbezí; unemu pa, préden ga medved zgrabe, na misel pride, de ta zver merliqu neq zalega ne storí, na tla se tedej verze, ine sapo ve sebe derzí. Medved okole nega stopa, ga oha, mu gobeq ke obrazu pa ke uwesam pertíka, ine ker neq zivega per nem ne qute, ga pustí ine odide. Ko jima strah ine nevárnost mineta, gresta dale po svojim naménenem pote; tiste pa, ke je bil na drevese, vprawa svojiga továrwa: Lube perjatel! povej me, kaj te je medved takó tiho na uwesá pravil? Marsekej, mu ta odgovorí, posebno pa to: Ne zaúpaj nobenemu perjatlu, dokler ga nése ve nesreqe poskusil.

Kakor zlató va ogne, takó se prave perjatle ve nesreqe skúwajo.

34. Popótneka ine lipa.

Truдna popótneka ob poldanske vrouine kome zévata, kar lipó graven' néste zagledata, ktera se svojime kowátema vejame dáleq okole sebe po trate sénqo déla, ine gresta ve neno sénqo na travo leq ine pouit. Zdé se pogovárjata, na lipo se ozreta ine praveta: Lepó je rés to drevó; ale vender je ukoda zemle, ke je toleko obsexe, ker ludém nobenega vzitka ne da. O nehvalexna qlovéka, reqe lipa, paq nésta vrédna, de zivetà! ravno zdé mojo dobróto vzívata, pa me we zemle ne pervouzeta, na ktere stojim, ine me we oqíta-ta, kar mi né danega.

Marsekdo svojiga dobrótneka graja ine opravla, ker méne, dé mu je premalo dobrót skazal.

35. Osel na skuwne.

Kmet kupe osla, ter ga ene dní na skuwno vzame; ke jaslem perpelan, kjer veq oslov stojí, preqé vse druge popustí, gre ine se perdruxe nar bol lénemu ine posrédnemu oslu. Kmet to widete ga zasede, ine we tisto uro negovemu gospodárju nazaj jézde. Ta se qude, kakó ga je mogel

takó hitro poskúsite? Né me ga tréba poskúwate, prave kmet, ga æe po tém dœste poʒnám, kakwen je, ker se je maloprid-nega tovarwa ʒbrál.

Vsak tere se po tovarwíi lahko spoʒná.

36. Œsel se soljó obloæèn.

Œsel je iʒ mésta sol domú nœsil, ine ker je mogel skoʒe pœtok hodite, se permere, de enkrat van pade, ine ko spet vstane, ɥute, de se mu je breme ʒlájwalo; ker se je nékej solí stopílo. To ga je veselílo; ko je potém ʒe gobame obloæèn skoʒe pœtok wel, se misle: ɥe spet pádem, lóæe ponésem, ine nálaɥ pade. Ale gobe so se vode napile ine ga tako teæe, de ne more vstate, ine utone.

Kdor se hoɥe svœje teæe ʒnebíte, jo mora prej dœbro poʒnate.

37. Pes ine ovŋa.

Ko so æevale we govorile, pravejo, de je ovŋa gospodárju rekla: Ɥudno ravnáw, de nam, ke te volno, jagneta ine sèr dajemo, neɥ ne daw; same se moramo æiveæa iskate: psu pa, ke te né ʒa neɥ, svœje jedí delíw. Pes to slíwavwe odgovorí: Jàʒ sem, ktere vas vareje, de vas tatje ne ukradejo, ine volŋje ne raʒtérgajo; ko be vas jàʒ ne váreval, be se ve ʒavol nevárnoste we paste ne sméle. Po tém, pravejo, so ovŋe psu bole hrano ine stréæbo pervoɥíle.

Kdor le svœje dœbre déla vide, ine ʒasluæéna druʒeh ne poʒná, je nauka potrében.

38. Œslova sénŋa.

Kupèŋ najme œsla na kmeteh, de mu blagó ve bliæne mésto nese; bilo je pa po lète ob velike vroɥíne ine suwe. Œslu tedej naloæí blagó, ine ʒa nim gresta kupèŋ ine œslov gospodár. Ker je pa ŋésta po planem ine skoʒe nive pelála, je kupèŋ œsla enmalo ustavel, ine se vleæe ve negovo sénŋo,

de be se kej ohládil ine poɥil. Gospodár mu tega né pervóɥil; vstate mu reɥe ine oslá gnate, kamer je æe nim naménen. Najeto æevínɥe, prave une, smém gonite ale ga state pustite, kakor jàʒ hoɥem. Gospodár mu odgovorí, de néma nobene praviɲe do oslove sénɲe, ker je le osla najel, ne pa negove sénɲe, ine takó se prepírata jne príɥkata; verh vsega tega se toæeta ine právdata ʒavol oslove sénɲe, ine ta pravda we dan danawne né dognána.

Ʒa kar se velíkrat prepírajo ine právdajo, né doste veɥ vrédno, kakor oslova sénɲa.

39. Mladeneɥ ine kon.

Mladeneɥ plawnega kona ʒasede; kon ʒdirja, ne dá se ustanovíte, ine takó letí, de né mogel æe nega. Nékdo ga sreɥa ine vprawa: Kam jéʒdew takó hitro? Mladeneɥ mu odgovorí: Kamor se bo konu ʒlubílo.

Ko be vsaɲega kdo vprawal: Kam gréw? be od marsekterega resníɲo govoreɥega ravno tak odgovor sliwal: Kamer strast hoɥe; ine seɲer ʒdé kamer poæelene hoɥe, ʒdé pa kamer lákomnost hoɥe, ine ʒdé kamer se bo jeʒe, sovrawtvu, nevoɥlívoste ine drugem takem strástem ʒlubílo.

40. Pes ve jasleh.

Pes je ve jasleh leæal, kone lajal, jim ʒobe kaʒal, ter jim né pustil jéste. Kakó se vender nevoɥliv, mu prave eden ʒmed nih, de nam we tega ne perpustíw, kar tí jéste noɥew ine ne morew!

Pes je podoba nevoɥlívoste ale ʒavídnoste.

Verbesserungen.

Seite	Zeile				
XVI	3	v.unt.	lies:	*baptisma*	statt *baptisima.*
2	14	v. ob.	—	melem, stelem	— melem, stelem.
3	15	v.unt.	—	tè	— té.
5	13	v. ob.	—	*absone*	— *obsone.*
6	22	—	—	gnil	— gnil.
9	3	—	—	razhnésem	— razhnèsem.
10	5, 13, 15	—	—	mahlej, postréxlev, pomlev, lúbezhnív, zapelív	statt mahlej, ꝛc.
13	16	—	—	glusega, gluh	— glusega, gluh.
14	2	—	—	xénem	— xènem.
14	12	v.unt.	—	tje, kje	— tè, kè.
15	4, 5	v. ob.	—	lizate, pisate	— lisate, pizate.
16	13	—	—	nobeden, obeden	— nobeden, obeden.
16	14	—	—	znoj	— snoj.
18	14	—	—	anate	— ana e.
19	5	—	—	mit Ausnahme der Adverbien, des Nom. pl. der (a) I. II. (b) Decl., und des weibl. Duals an dem Verbo, statt ohne Ausnahme.	
19	17	v. un.	—	sklepa	statt sklepa.
20	14	v. ob.	—	kolem	— kolem.
25	17	—	—	polem	— polem.
26	22	—	—	lunek	— lunek.
26	1, 6	v. un.	—	liko, léha	— lika, léha.
28	13	v. ob.	—	sàk Fischbärn; die Fischreuse heißt verwa.	
28	16, 21	—	—	geba, gnijem	statt guba, gnijem.
28	2	v. un.	—	hala	— hala.
29	4, 20	—	—	Erle, kokla	— Erde, kokla.
30	19	v. ob.		berbate gehört nicht her, s. S. 121.	
32	19	v. un.	—	gumb	statt gump.
	weiter un.		—	gnida, gnetem, gnus	— gnida ꝛc.
33	4	v. un.	kerm (auch kern) ist den Schiffleuten an der Save männlich; also umgekehrt von dem Altslaw. wo kerm *cibus*, *pabulum*, und kerma *puppis* bedeutet.		
41	10	v.ob.	bile (plur.) heißt Todtenofficium, und Kräuter, Gewächse nennt man bilje oder bileje; so auch óglije, ógleje, an diesen beyden finden die alten Bildungslaute ie, ije noch Statt; übrigens hört man aber nie: zelije, pólije oder zeleje ꝛc. für zele, pole ꝛc.		

THE BORROWER WILL BE CHARGED THE COST OF OVERDUE NOTIFICATION IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.

BOOK LIBRARY
JUN 14 1979
1978
995457